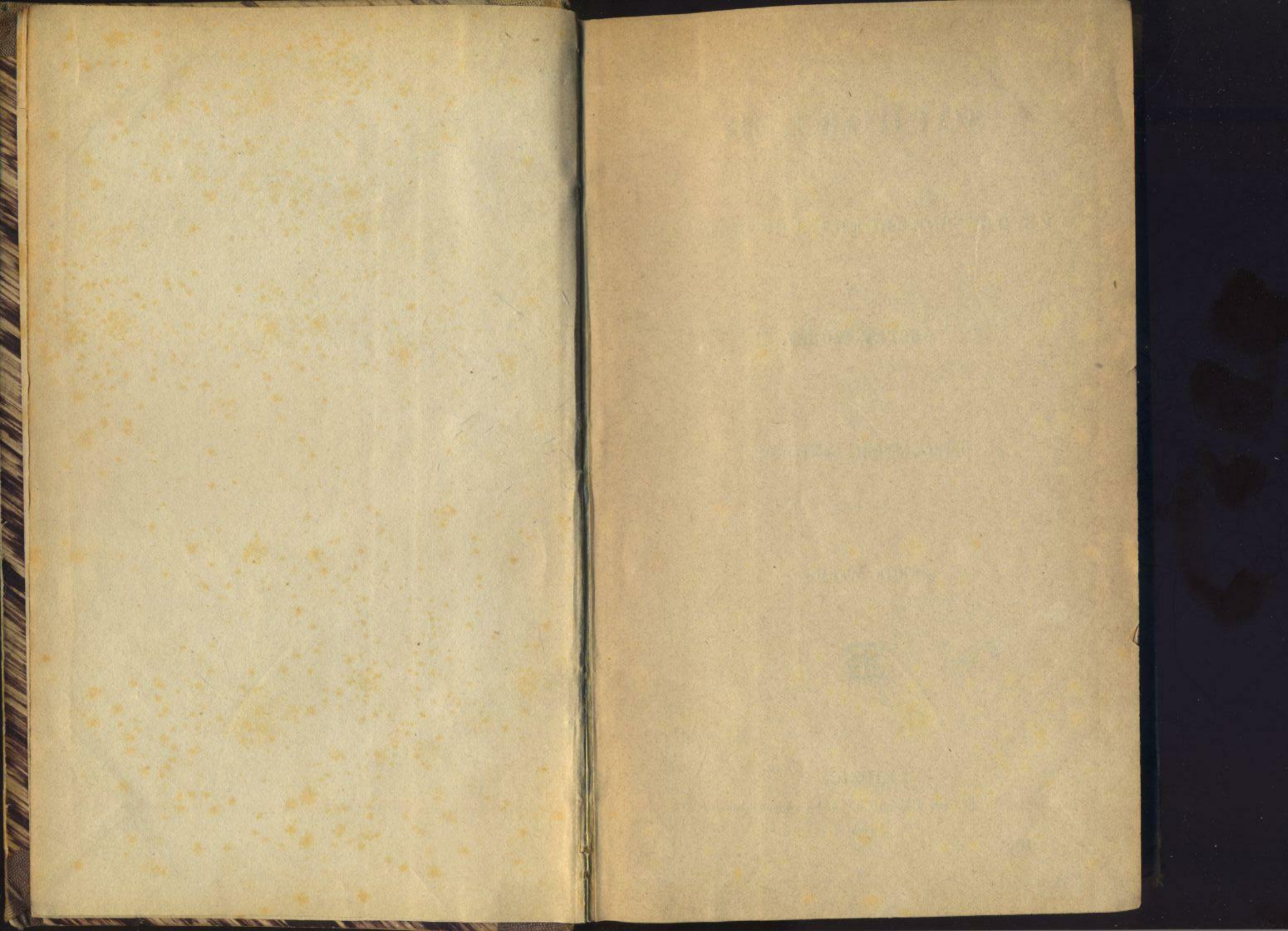


Handwritten text on a small rectangular label with a decorative border, possibly containing a date or reference number.

WOMEN
SOPHOKLES
384

CARL BOCK,
Buchbinder,
HAUPTPLATZ
RIED.

at
62-10-10



SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

DRITTER THEIL. ANTIGONE.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

SOPHOKLES

ANTIGONE.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1873.

VORWORT.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher die Kritik sehr beschränkt, nur wenige Conjecturen in den Text gesetzt, alle, auch die von sämmtlichen Herausgebern aufgenommenen, durch gesperrten Druck bezeichnet, und verderbte Stellen, für welche noch keine sichere Heilung gefunden schien, mit einem Krenze versehen. Viele Rücksicht habe ich auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers grössere griechische Sprachlehre citirt, um so mehr, als sie allein eine Syntax der Dichter gesondert liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belagstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügten oft auch blosser Citate. Auf den metrischen Bau bin ich genauer eingegangen. Ich richte mich theils nach den Rossbach - Westphalschen, theils nach den H. Schmidtschen Grundsätzen, doch mit Selbstständigkeit im einzelnen, und bezeichne eine vierzeitige Länge mit —, eine dreizeitige mit —, zuweilen eine einfache Pause mit Λ und eine irrationale Länge mit übergeschriebenem α.

Bei Constituirung des Textes habe ich mich möglichst dem *Laurentianus A* angeschlossen, dessen Lesarten ich nur dann anführe, wann ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Sophokles nach der meinen berichtigen kann; doch darf aus meinem Schweigen kein Schluss gezogen werden. Wo diese Handschrift Falsches bietet, schliesse ich mich an den *Parisinus A* an, welchen ich zum Theil verglichen habe. Er gehört meiner Ansicht nach einer anderen Familie an als *Laur. A*. Wann beide Handschriften nicht ausreichen und die Scholien oder alte Anführungen nicht

ausreichen, nehme ich Vermuthungen auf, oder, was dem gleich ist, Lesarten geringerer Handschriften, von denen ich einige, besonders im Vatican und in Neapel, verglichen habe. So oft ich auf die schlechteren Quellen zurückgehe, gebe ich darüber in dem kritischen Anhang Auskunft. Ohne weitere Angabe, auch wenn die Handschriften abweichen, schreibe ich *αν* und *ην* ohne iota subscriptum im Infinitiv, *ει* in der zweiten pers. sing. pass. und medii, *πιτνειν* für *πιτνειν* und Aehnliches, *ης* im nom. plur. von Hauptwörtern auf *εὐς*, *ἡμίν* und *ὕμίν*, wenn *ι* kurz ist, *αια* statt *αι αι*, *εῖρημος*, *εἰτοιμος*, *ὄμοιος*, *μῶρος*, *κῆρυξ*, *ὀθούνεα*, *χρεῖη*, *χρησται*. sonst die Krasis mit einfachem asper, wie *ἀνήρ*, *αὐτός*, oder mit der Koronis, wie *τοῦργον*. Ich setze ferner Ueberschriften hinzu wie *στάσιμον α'*, *στροφῆ α'*, *ὑπέριμετρον*. und weiche öfters von der hergebrachten Interpunction ab. Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie zuerst gemacht; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, auch bei entlehnten Erklärungen und Beispielen die Gelehrten anzuführen, welchen ich sie verdanke. Doch hebe ich hier mit besonderer Erkenntlichkeit die zahlreichen Beiträge des Herrn Provincialschulrath Klix hervor, welcher meine erste Auflage einer genauen Durchsicht unterzogen und gütigst eine Druckcorrectur der zweiten übernommen hat. Auch die Recensionen der ersten Auflage, besonders die ausführlichen der Herren Kratz und Hofmann, und die seitdem erschienenen Ausgaben von Seyffert, Tournier und Campbell und die neue Auflage der Nauckschen so wie die mir bekannt gewordenen Einzelschriften habe ich benutzt.

Die Verse des Sophokles zähle ich nach Brunck, den Aischylos nach Hermann, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck, Pindar nach Böckh, die übrigen Lyriker nach Bergks dritter Auflage des corpus, die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe. Xenophon citire ich nach Schneider, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten.

Berlin im September 1872.

Gustav Wolff.

I. ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ¹⁾.

Ἀντιγόνη παρὰ τὴν πρόσταξιν τῆς πόλεως²⁾ θάψασα τὸν Πολυνείκην ἐφωράθη, καὶ εἰς μνημεῖον κατάγειον ἐντεθεῖσα παρὰ τοῦ Κρέοντος ἀνήρηται· ἐφ' ἣ καὶ Αἴμων δυσπαθήσας διὰ τὸν εἰς αὐτὴν ἔρωτα ξίφει ἑαυτὸν διεχειρίσατο. ἐπὶ δὲ τῷ τούτου θανάτῳ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρουδίκη ἑαυτὴν ἀνεῖλεν. 5

Κεῖται δὲ ἡ μυθοποιία καὶ παρὰ Εὐριπίδῃ ἐν *Ἀντιγόνη*³⁾· πλὴν ἐκεῖ φωραθεῖσα μετὰ τοῦ Αἴμονος⁴⁾ δίδοται πρὸς γάμον κωνανίαν καὶ τέκνον τίκτει, τὸν Μαίονα.

Ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς. ὁ δὲ χορὸς συνέστημεν ἐξ ἐπιχωρίων γερόντων. 10 προλογίζει *Ἀντιγόνη*. ὑπόκειται δὲ τὰ πράγματα ἐπὶ τῶν Κρέοντος βασιλείων. τὸ δὲ κεφάλαιόν ἐστι τάφος Πολυνείκου καὶ *Ἀντιγόνης* ἀναίρεσις καὶ θάνατος Αἴμονος καὶ μόρος Εὐρουδίκης, τῆς Αἴμονος μητρός. φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἠξιώσθαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας, εὐδοκμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς 15 *Ἀντιγόνης*. λέλεκται δὲ τὸ δράμα τοῦτο λβ'.⁵⁾

¹⁾ Gelehrter Philolog aus Byzanz in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts vor Chr., Vorsteher der Bibliothek zu Alexandria.

²⁾ In so fern Kreon als Herrscher der Vertreter des Staates war.

³⁾ Wir haben davon nur Fragmente; in einigen benutzt Euripides Stellen der sophokleischen Antigone, in anderen polemisiert er gegen solche. Aehnlich verhält er sich in seiner Elektra gegenüber der sophokleischen. In beiden Stücken endet er mit einer Heirath.

⁴⁾ Wenn dies nicht aus *μετὰ τοῦτο Αἴμονι* verdorben ist, so ist *αὐτῷ* zu *δίδοται* hinzuzudenken und anzunehmen, dass, wie nach einer anderen Sage Argela, die Gemahlin des Polyneikes, so bei Euripides Haimon der Antigone bei der Bestattung geholfen.

⁵⁾ Gezählt als . . . Wenn hierbei die Aufführungszeit zu Grunde liegt, so fallen jene Stücke auf 27 Jahre, von 469, wo Sophokles zuerst auftrat, bis 443. Wenn sie alle an den grossen Dionysien gegeben waren, wo je vier Stücke vom Dichter geliefert werden mussten, so giebt das acht Aufführungen.

II. ΣΑΛΟΥΣΤΙΟΥ⁶⁾ ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ μὲν δράμα τῶν καλλίστων Σοφοκλέους. στασιάζεται δὲ τὰ περὶ τὴν ἡρώϊδα ἱστορούμενα καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς Ἰσμῆνην. ὁ μὲν γὰρ Ἴων⁷⁾ ἐν τοῖς διδυράμβοις καταπρησθῆ-
ναί φησιν ἀμφοτέρως ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας ὑπὸ Λαοδάμαντος
5 τοῦ Ἐτεοκλέους· Μίμνερος⁸⁾ δὲ φησὶ τὴν μὲν Ἰσμῆνην προσ-
ομιλοῦσαν Θεοκλυμένῳ ὑπὸ Τυδέως κατὰ Ἀθηναῖς ἐγκέλευ-
σιν τελευτῆσαι.

Ταῦτα μὲν οὖν ἐστὶ γὰρ ξένως περὶ τῶν ἡρώϊδων ἱστο-
ρούμενα. ἡ μὲντοι κοινὴ δόξα σπουδαίας αὐτὰς ὑπέληψε καὶ
10 φιλαδέλφους δαμονίως, ἣ καὶ οἱ τῆς τραγωδίας ποιηταὶ ἐπό-
μενοι τὰ περὶ αὐτὰς διαέθενται. τὸ δὲ δράμα τὴν ὀνομα-
σίαν ἔσχεν ἀπὸ τῆς παρεχούσης τὴν ὑπόθεσιν Ἀντιγόνης.

ὑπόκειται δὲ ἄταφον τὸ σῶμα Πολυνείκους. καὶ Ἀντι-
γόνη, θάπτειν αὐτὸν πειρωμένη, παρὰ τοῦ Κρέοντος κωλύε-
15 ται, φραδαίσεισα δὲ αὐτὴ θάπτουσα ἀπόλλυται. καὶ Αἴμων δὲ,
ὁ Κρέοντος, ἐρῶν αὐτῆς καὶ ἀφορήτως ἔχων ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ
συφορᾷ, αὐτὸν διαχειρίζεται· ἐφ' ᾧ καὶ ἡ μήτηρ Εὐριδίκη
τελευτᾷ τὸν βίον ἀγχόνη.

III.

Ἀποθανόντα Πολυνείκη ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν μονο-
μαχίῳ Κρέων ἄταφον ἐκβαλὼν κηρύττει, μηδένα αὐτὸν θά-
πτειν, θάνατον τὴν ζημίαν ἀπειλήσας, τοῦτον Ἀντιγόνη ἢ
ἀδελφὴ θάπτειν πειρᾶται. καὶ δὴ λαθοῦσα τοὺς φύλακας ἐπι-
5 βάλλει χῶμα· οἷς ἐπαπειλεῖ θάνατον ὁ Κρέων, εἰ μὴ τὸν τοῦτο
δράσαντα ἐξεύροισιν. οὗτοι τὴν κόμην τὴν ἐπιβεβλημένην κα-
θαίροντες οὐδὲν ἤττον ἐφρούρουν. ἐπελθοῦσα ἡ Ἀντιγόνη καὶ
γυμνὸν εὐρούσα τὸν νεκρὸν ἀνοιμώξασα ἑαυτὴν εἰσαγγέλλει.
ταύτην ὑπὸ τῶν φυλάκων παραδεδομένην Κρέων καταδικάζει
10 καὶ ζῶσαν εἰς τῦμβον καθείροξεν. ἐπὶ τούτοις Αἴμων, ὁ Κρέον-
τος υἱός, ὃς ἐμνάτο αὐτὴν, ἀγανακτήσας ἑαυτὸν προσεπισφάζει

⁶⁾ Suidas: Σαλούστιος, σοφιστής, ἔγραψεν εἰς Δημοσθένην καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα, καὶ ἄλλα.

⁷⁾ Tragiker, Lyriker, Geschichtsschreiber und Philosoph aus Chios, Zeitgenosse des Sophokles.

⁸⁾ Aus Kolophon, Elegiker, um 630 vor Chr.

τῇ κόρῃ ἀπολομένη ἀγχόνη, Τειρεσίον ταῦτα προθεσπίσαντος·
ἐφ' ᾧ ληθηθεῖσα Εὐριδίκη, ἡ Κρέοντος γαμετή, ἑαυτὴν ἀπο-
σφάζει. καὶ τέλος θρηνεῖ Κρέων τὸν τοῦ παιδὸς καὶ τῆς γαμε-
15 τῆς θάνατον.

Vorausliegendes.

Oidipus und Iokaste hinterliessen die Kinder Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene. Die Söhne folgten dem Vater in der Herrschaft Thebens, Antigone wurde dem Haimon zur Gattin bestimmt, dem Sohne der Eurydike und des Kreon, des Bruders der Iokaste. Zwischen Eteokles und Polyneikes entstand Streit (111). Letzterer suchte Schutz bei dem Könige von Argos, Adrastos, heirathete dessen Tochter Argeia und zog mit einem zahlreichen (115. 129) und glänzend bewaffneten (114. 130) Heere gegen seine Vaterstadt, um sie zur Rache mit Feuer und Schwert zu zerstören (285. 135). Die Führer waren ausser ihm und Adrast der übermüthige Kapaneus (130), Hippomedon und der Seher Amphiaraios, Tydeus, der Vater des Diomedes, diese alle aus Argos, endlich der Arkadier Parthenopaios, der Sohn der Atalante.

Wegen der drohenden Gefahr befragte Kreon den greisen Seher Teiresias (993—95). Dieser erklärte, Ares zürne der Stadt, weil Kadmos bei ihrer Gründung einst den Drachen, den Sohn der Erdgöttin, getödtet habe. Kadmos hatte die Drachenzähne ausgesät, aus ihnen waren die ersten Bewohner Thebens hervorgegangen. Einen Sprössling dieser Saat verlangte der Gott zum Opfer. Um ihn zu versöhnen stürzte sich Megareus, Kreons Sohn, Haimons Bruder, von der Burg hinab in die anstossende Drachenhöhle (zu 1303). So begannen die Thebaner getrost die Vertheidigung der festen Stadt. An jedem ihrer sieben Thore stand ein feindlicher Heerführer mit seinen Mannen (141). Kapaneus zumal überhob sich in seinen Reden in frevelhafter Prahlerei (130. 136. 128). Schon erklomm er mit einem Feuerbrande die Mauern, da schleuderte ihn Zeus durch seinen Blitz hinab (131); die feindlichen Brüder rannten gegen einander an, und beide fielen im unnatürlichen Kampfe (146. 14. 55. 170). So war der Zweck des Zuges für die Argiver vereitelt. Was ihren Angriff lähmte, musste den Muth der Belagerten anfachen; jene fliehen, diese dringen nach. Die feindlichen Führer finden ihren Tod, noch an den Thoren oder auf der Flucht (zu 142. 124. 103). Nur Adrast entkam, Amphiaraios ward mit seinem Wagen bei Harma in Bötien von der Erde verschlungen.

Man hat sich diese Flucht und das Ende des Kampfes in der Nacht zu denken (103). Bei der Morgendämmerung lässt Kreon den Eteokles beerdigen (23), den Leichnam des Polyneikes befiehlt er den Hunden und Vögeln preiszugeben.

Das galt in der griechischen Vorzeit bei Feinden nicht als anstößig; indess wird doch selbst in der Ilias schon den Troern Waffenruhe gewährt, um ihre Gefallenen zu bestatten. Auch Achilles führt seine Drohung an Hektor nicht aus; die Götter schützen dessen Leiche und unterstützen die Auslieferung. Fortschreitende Bildung milderte die Sitten noch mehr. Bei den Athenern zumal wurde die Bestattung früh zur heiligen Pflicht gemacht. Solon befahl, einen Leichnam, den man unbeerdigt anträfe, jedenfalls zu bestreuen¹⁾ und entband die Kinder von anderen Pflichten gegen den Vater, der sie zu gewissen Verbrechen anhielte, nur nicht von der Bestattung²⁾. Er stützte sich dabei selbst schon auf einen älteren attischen Brauch, den man bis auf Kekrops³⁾ und den mythischen Stammvater athenischer Priester, den Buzyges⁴⁾, zurückführte. Ein Gesetz des Kleisthenes machte dann die Bezirksvorsteher für die Bestattung unbeerdigter Leichen bei schwerer Strafe verantwortlich⁵⁾. Auch den Feinden erwies man die letzte Ehre, wie den Persern nach der Schlacht bei Marathon, *ὡς πάντως ὄσιον ἀνθρώπου νεκρὸν γῆ κρύψαι*⁶⁾. Xerxes begrub die bei den Thermopylen getödteten Spartaner⁷⁾. Dass die Leichen der in der Schlacht bei den Arginusen im Meere Verunglückten nicht gesammelt und bestattet worden, brachte sechs Feldherren die Todesstrafe⁸⁾. Die Thebaner freilich verweigern nach der Schlacht bei Tanagra anfänglich die Auslieferung der Todten, bewilligen sie aber doch zuletzt⁹⁾. Anders Lysander. Nach dem Treffen bei Aigospotamoi entzieht er den Opfern seiner Grausamkeit auch die letzte Ehre; doch dies gereichte den Spartanern zu dauernder Schmach. Dies zähe und rauhe Volk behielt überhaupt den wilden Brauch der Vorzeit lange bei; Landesverräther warf es in die Steinbrüche.

¹⁾ Aelian verm. Erz. 5, 14: νόμος καὶ οὗτος ἀττικὸς ὃς ἂν ἀτάφω περιτύχη σώματι ἀνθρώπου, πάντως ἐπιβάλλειν αὐτῷ γῆν. Thierkunde 2, 42 νεκρὸν δὲ ἀνθρώπου ἰεραξ ἰδῶν πάντως ἐπιβάλλει γῆς τῷ ἀτάφω· καὶ τοῦτο μὲν αὐτῷ οὐ κελεῖται Σόλων, ὡς Ἀθηναίους ἐπαίδευσε δεῖν. — Sch. Soph. Ant. 255 .. νόμον χάριν· οἱ γὰρ νεκρὸν ὀρώντες ἀταφον, καὶ μὴ ἐναυησάμενοι κόνιν, ἐναγείς εἶναι ἐδόκουν.

²⁾ Aischines g. Timarch S. 40 ἀποθανόντα δὲ αὐτὸν θαπτεῖται καὶ τὰλλα ποιεῖται τὰ νομιζόμενα.

³⁾ Cic. Ges. 2, 25, 63 et Athenis iam ille mos a Cecrope, ut aiunt, permansit, ocus terra humandi; quam quum proximi iniecerant, obductaque terra erat.

⁴⁾ Schol. zu Soph. Ant. 255 λόγος δὲ, ὅτι Βουζύγης Ἀθήνησι καταθάσαστο τοῖς περιορώσειν ἀταφον σώμα.

⁵⁾ Demosth. gegen Makart. S. 1069.

⁶⁾ Paus. 1, 32, 4. Vgl. Anm. 7.

⁷⁾ Paus. 9, 32, 6 Ἀνασάνδρω .. ἦν .. τοσάδε ὄνειδη. Ἀθηναίων ὅσον τετρακισχίλιους ἀίχμαλιότους ὄντας ἀπέκτεινεν καὶ σφισιν οὐδὲ ἀποθανούσειν ἐπήνεγκε γῆν, ὃ καὶ Μήδαν τοῖς ἀποβάσειν ἐς Μαραθῶνα ὑπῆρξε παρ' Ἀθηναίων καὶ αὐτῶν Λακεδαιμονίων τοῖς πεσοῦσιν ἐν Θερμοπύλαις ἐκ ἐξέου.

⁸⁾ Xen. Hell. 1, 7, 4 und 39.

⁹⁾ Thuk. 4, 97 und 101.

Auch die Athener wandten diese Art der Hinrichtung bei manchen Verbrechern an¹⁰⁾, doch ihre Gebeine liessen sie später bestatten, nur jenseits der Grenze¹¹⁾.

Die Tragiker namentlich stellen wiederholt die Sorge für die Leiche als unerlässliche Pflicht hin, ja als alten und allgemeinen hellenischen Brauch. Der ganze zweite Theil von Sophokles Aias handelt von der Beerdigung des Helden. *Ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους*; fragt Menelaos. Teukros: *εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἔαξ θάπτειν παρῶν* (1131). *Ἄνθρωπε, μὴ δεῖα τοὺς τεθνηκότας κακῶς· εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημανούμενος* (1155). Euripides lässt (Hülfl. 526) den Theseus sagen: *θάψαι δικαίῳ, τὸν Πανελλήνων νόμον σώζων*, wie auch Lysias die Bestattung *Ἑλληνικὸν νόμον* nennt¹²⁾. Der Tragiker Moschion (Frg. 7) schildert die Rohheit der ersten Menschen; die späteren (V. 28) *τὸν ἡγρωμέων εἰς ἡμέρον διαίταν ἤγαγον βίον. καὶ τοῦδε τοὺς θανόντας ὄρισεν νόμος τύμβοις καλύπτειν κάπμοιρασθαι κόνιν, νεκρούς τ' ἀθάπτους μὴδ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄσῃν, μὴ πρόσθε θοίνης μνημόνευμα δυσσεβές*. Was die gereifere Sitte herbeigeführt, das übertrug die Sage dann auf die frühesten Zeiten. Dichter und Redner feierten die That des Theseus, dass er einen Krieg geführt, um die Bestattung gefallener Argiver zu erzwingen¹³⁾, und schon Herakles sollte die Sitte begründet haben, die Leichen dem Feinde herauszugeben¹⁴⁾.

Unser Stück beginnt am frühen Morgen (16. 100. 253). Die Bühne stellt den Platz vor dem königlichen Schlosse auf der Kadmeia, der Burg Thebens, dar. Der erste Schauspieler (Protagonistes) spielte Antigone, Teiresias und Eurydike, der zweite (Deuteragonistes) Ismene, Haimon, den Wächter und den Boten, der dritte (Tritagonistes), wie ausdrücklich bezeugt ist¹⁵⁾, Kreon. Der Chor besteht aus fünfzehn vornehmen alten Thebanern; es ist überliefert, dass Sophokles die Zahl der Choreuten von zwölf auf fünfzehn erhöhte.

¹⁰⁾ Bekk. anecd. 219 so Ἀθήνησι ἦν ὄρημά τι ἐν Κεριοιάδων δήμῳ τῆς Οἰνηίδος φυλῆς, εἰς ὃ τοὺς ἐπὶ θανάτῳ καταγρωσθέντας ἐνέβαλλον. Sch. Demosth. Chers. S. 101, 1 (Reiske), abgeschrieben bei Harpokration u. Suidas unter βάραθρον: βάραθρον ὄρημά ἐστιν, εἰς ὃ ὁ τῆς Ἰπποθουσιίδος δήμος (Lückenhaft. Schr. εἰς ὃ ἐν Κεριοιάδαις — ὁ δήμος τῆς Ἰ. — nämlich φυλῆς: zu dieser zählt ihn Steph. Byz.) τοὺς ἐπὶ θανάτῳ κατακρίτους ἐνέβαλλον. Plutarch Them. 22 πλησίον τῆς οἰκίας ἐν Μελίτῃ, οὗ νῦν τὰ σώματα τῶν θανατομένων οἱ δήμιοι (Henker) προβάλλουσι καὶ τὰ ἱμάτια καὶ τοὺς βρόχους τῶν ἀπαγχόμενων καὶ καθαρῶσθέντων ἐκφέρουσιν. Beide Oerter stiessen an Athen.

¹¹⁾ Thuk. 1, 126 u. a.

¹²⁾ Leichenr. S. 64.

¹³⁾ Stoff von Euripides Hiketides. Lysias Leichenr. S. 60—65. Isokr. Panegy. S. 49 u. a.

¹⁴⁾ Plut. Thes. 29 Ἡρακλῆς πρῶτος ἀπέδωκε νεκρούς τοῖς πολεμίοις.

¹⁵⁾ Demosth. parapr. 418.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀντιγόνη.	Φύλαξ ἄγγελος.
Ἰσμήνη.	Ἄγγελος.
Χορὸς Θεβαίων γερόντων.	Εὐρυδίκη.
Κρέων.	Stamme Personen.
Ἄζμων.	Zwei Diener des Kreon.
Τειρεσίαις.	Ein Opferdiener des Teiresias.
	Zwei Dienerinnen der Eurydike.

Erster Auftritt. Antigone und Ismene. Πρόλογος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὡ κοινὸν ἀντάδελφον Ἰσμήνης κάρα,
ἄρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίου κακῶν

1. Die Hinterwand der Bühne stellt einen Königspalast vor, mit drei Thüren, deren mittelste grösser als die beiden anderen ist. An jeder Seite stand eine Coullisse (ἡ περίκλιτος). Die rechte (für den Zuschauer) deutete auf irgend eine Weise den Weg zur Stadt an, die linke den in die Fremde. Die Schwestern treten aus der für den Zuschauer rechten Thür, welche zu den Frauengemächern führt. Antigone trägt eine eherne Kanne (430). — Der Prolog nennt die Personen (1. 11), bezeichnet kurz die dem Stücke voraufgehenden Ereignisse (bis 16) und legt die Veranlassung des Conflictes dar, welcher den Stoff der Tragödie bildet (23—30).

Liebreich redet Antigone die von den verwaisten Geschwistern allein

noch lebende Ismene an, und häuft die Epitheta in Hinblick auf die gleichen Pflichten, auf das gemeinsame Handeln, das sie von ihr verlangen will. Die Umschreibung mit κάρα wie 899. 915. O. T. 950 ὁ φίλτατον γυναικὸς Ἰουκαστῆς κάρα. 1207 ὁ κλεινὸν Οἰδίπου κάρα. O. C. 321 ἀδελφὸν Ἰσμήνης κάρα. Daneben κοινόν, wie Eur. I. T. 800, Alk. 410 συγκοινωνήτη, συγκοινῆς sagt.

2. ὅτι Ζεὺς τελεῖ ὅποιον οὐχὶ τῶν κακῶν; — ὅποιον steht für das directe Fragewort wie Eur. Phoin. 878 ἀγῶ . . . ὅποια δ' οὐ λέγων ἐπη εἰς ἔχθος ἤλθον. Hom. Od. 1, 170 πόδι . . . ὅποιοις τ' ἐπὶ νηὸς ἀφίκεο; πῶς . . . Il. 10, 141 τίφθ' οὕτω ἀλάσθε; ὅ τι δὴ χρεῖά τόσον ἔκει; Pind. Ol. 11, 10 νῦν ὅπα κατακλύσει

ὅποιον οὐχὶ νῶν ἐτι ζώσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὐτ' ἀλγεινὸν οὐτ' ἀτήσιμον
οὐτ' αἰσχρὸν οὐτ' ἄτιμον ἔσθ', ὅποιον οὐ
τῶν σῶν τε καμῶν οὐκ ὅπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασὶ πανδήμῳ πόλει
κῆρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;

ὅπα τε τίσομεν; Plato Minos Anfang ὅποιον καὶ ἐρωτᾷς τὸν νόμον; Alkib. I 110 c ἐν ὁποῖα χρόνῳ ἐξευράν; Lysis 212 c ὁπότερος οὐν αὐτῶν ποτιέρον φίλος ἐστίν; Euthyd. 271 a ὁπότερον καὶ ἐρωτᾷς; Staat I, 348 b ὁπότερος οὐν σοὶ ἀρέσκει; Meno 74 d ὅ τι ἐστὶ τοῦτο; Charm. 170 c ὅ τι δὲ γινώσκει, ταύτη τῇ ἐπιστήμῃ ὅπως εἴσεται; Demosth. Timoth. 1199 Reiske χαλιόν. ὁπότερον τινὰ καὶ ποδαπὸν καὶ πόθεν γενόμενον; — Die Frage ὅποιον οὐχὶ, stärker als ἕκαστον, wie O. T. 420 βοῆς τῆς σῆς ποῖος οὐκ ἐστὶ λιμὴν; Frg. 871 κατεῖδον Νῆσαν, ὅπου τίς ὄρις οὐχὶ κλαγγάνει; und ebenfalls in eine andere Frage eingeschoben O. C. 1133 πῶς ἂν θελήσαιμι, ὃ τίς οὐκ ἐνὶ κηλῆς; — ἀπό: die von Oidipus Vatermord und Blutschande herrührenden: Pest und Misswachs im Lande, was auch den beiden Jungfrauen Gefahr und Kummer brachte; der Verlust der Mutter durch Selbstmord, der des Vaters nach schweren Leiden, der der Brüder durch den Fluch des Oidipus. — ζώσαιν Dativ, wie 6 τῶν σῶν τε καμῶν zeigt; denn hierdurch wird das Vorangehende erklärend ausgeführt, dort muss also schon ein Besitzen der Uebel angedeutet sein. Der gen. abs. wäre matter. Die verhängnissvollen Nachwirkungen gestörter Naturordnung konnten ja auch nach Antigones und Ismenes Tode eintreffen; den Tod wünschen sie sich, als sie den Vater verloren, O. C. 1689. 1733. Die Frage, die Antigone stellt, beantwortet sie im folgenden selbst, und zwar in ähnlicher Form.

4. Eine ähnliche Häufung O. T. 1284 στεναγμός, ἀτη, θάνατος, αἰσχρῆ, κακῶν ὅσ' ἐστὶ πάντων ὀνόματ', οὐδὲν ἐστ' ἀπὸν. Der

Spötter Lukian lässt den Zeus im Anfang des Iup. trag. beginnen: οὐκ ἐστὶν οὐδὲν δεινόν, ὃδ' εἰπεῖν ἔπος, οὐδὲ πάθος οὐδὲ ξυμφυρὰ τραγωδική, ἧς οὐκ ἂν ἄρατ' ἄχθος ἢ θεῶν φρεσὶς. — ἀτήσιμος von ἀτάω (das Passivum Ant. 17. 314 und anderwärts) kommt sonst nicht vor, doch sind die so gebildeten Eigenschaftswörter zahlreich; activisch wie hier αἰμάτων ἐνδνησίμων Aisch. Ag. 1252, — ἐκπετησίμος, ἀνήσιμος, ἐρέψιμος, καταλήψιμος, ὀνήσιμος, ἀφελήσιμος (von Wörtern, die erst bei Aristoteles oder späteren vorkommen ἀνέσιμος, ἐνδόσιμος, ζώσιμος, θηρενσίμος); activisch und passivisch φρέσιμος, βιώσιμος, ἐργασίμος, θανάσιμος.

5. οὐκ ist nach οὐ zu grösserem Nachdruck wiederholt. Krüger griech. Gramm. I, 67, 11, 3. Tr. 1014 οὐ πῆρ, οὐκ ἔγγος τις ὀνήσιμον οὐκ ἀποτρέψει. Phil. 416 οὐχ ὁ Τυδέως γόνος, οὐδ' οὐμπολητὸς . . οὐ μὴ θάνωσι. — οὐ ist der Verschluss wie 96. 544.

6. κακῶν (ὄν) zu . . gehörig. Krüger I. 47, 6, 11. Eur. Phoin. 719 τοῦθ' ὄρω πολλοῦ πόνου.

7. οὔτος, ὅδε für das deutsche da, hier Krüger I, 51, 7, 9. Ant. 1049. 1172. Phil. 1173 τί τοῦτ' ἔλεξας; Tr. 184 τίν' εἶπας τόνδε λόγον; — πάνδημος, Gemeinde (πόλις) bei versammelter Bürgerschaft, wo ἅπας δῆμος sie bildet. El. 982 τῶδ' ἐν θ' ἐορταῖς ἐν τε πανδήμῳ πόλει τιμᾶν χρεῶν. Kreon liess sein Gebot durch den Herold ἀστοῖσι verkündigen (193), denen er 164 den Chor als Auserlesene (ὕμᾶς πάντων δίχα) gegenüberstellt.

8. Erst 162 ff. erklärt sich Kreon dem Volke gegenüber als βασιλεύς; daher hier στρατηγός.

ἔχεις τι κείσῃκουσας; ἢ σε λαυθάνει
πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά; 10

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδείς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὐθ' ἠδὺς οὐτ' ἀλγεινὸς ἵκετ', ἐξ ὅτου
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερηθήμεν δύο,
μιᾶ θανόντων ἡμέρα διπλῆ χειρὶ
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς 15
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον,
οὐτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὐτ' ἀτωμένη.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἤδη καλῶς, καὶ σ' ἐκτός αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' οὐνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνῃ κλύοις.

9. In dem gehäuften σ von ἔχεις bis στείχοντα liegt eine gewisse Schärfe, wie in den Worten ein Vorwurf. So 34. 37. II. 1, 179 σύν νηροί τε σῆς καὶ σοῖς ἐτάροισιν Μυρμιδόνεσσιν ἀρασσαί, σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλερίζω. Der zürnende Teiresias sagt O. T. 425 ἄ σ' ἐξισώσει σοὶ τε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις.

10. οἱ φίλοι, Polyneikes. Der Plural verallgemeinert, wie 48. 60. 99. 276. 565. 927. 1057. 1164. — τῶν ἐχθρῶν, wie sie sonst die Feinde treffen. Der Artikel bei ἐχθρῶν zwingt nicht, an einen bestimmten Feind zu denken. Vgl. 185 f. 522. 643 f. 647. 731 u. s. w. Er wurde hier durch τοὺς vor φίλους veranlasst, der Symmetrie wegen. Auf Kreon kann ἐχθρῶν nicht gehen, denn da φίλοι die der Redenden bezeichnet, kann man auch ἐχθροὶ nur als ihre Feinde fassen, nicht als die des Polyneikes; gegen die Nichten aber war Kreon noch nicht feindlich aufgetreten.

11. Den Anapäst lässt Sophokles für den Iambus im ersten Fusse zu, bei Eigennamen auch im dritten, vierten und fünften. So im fünften 991. 1045. — φίλων gen. obj., bei Hauptwörtern des Redens, wie βάξις σου ὡς θεοῦ τινοῦ, ἀνέρος ἀγγελίαν A1. 998. 222. φάτιν Οἰδιπόδα O. T. 496. οὐ κληθῶν ᾧδ' ἔχοντος Phil. 255.

13. Häufungen wie δύο — δυοῖν — διπλῆ (vgl. 51. 73. 142. 146. 156. 929. 974. 977. 1266) und Gegensätze in Zahlen, wie δύο u. s. w. μιᾶ (vgl. 170. 989) lieben die Tragiker. Hier steht διπλοῦς mit Andeutung der Gegenseitigkeit wie 170, wo ebenfalls μιᾶ ἡμέρα entgegengesetzt ist. (725). El. 1072 διπλῆ φύλοισι, der Elektra mit der Schwester. In eigentlicher Bedeutung 53; dichterisch wie δισσοῦς, δίπτυχος, δίθυμος für δύο. 51.

14. θανόντων nach ἀδελφοῖν Krüger I, 58, 3, 10. Ant. 57. 59.

15. ἐπεὶ, seit, wie ὅτε, Hom. II. 21, 80 ἥως μοῖ ἐστιν ἦδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα.

17. εὐτυχοῦσα . . ἀτωμένη: indem ich . .

18. ἤδη καλῶς (σε μηδὲν ὑπέρτερον εἰδύμι) nach 9 klingt bitter. Es liegt darin ein Vorwurf, dass sich Ismene um das ausser dem Hause Vorgehende nicht bekümmere. Auch 32 deutet Antigone an, dass die Schwester ihr an thatkräftiger Liebe nicht gleichkomme. — εἰδέναι hier und 16: zu 167.

19. Eur. Tro. 896 ἐν χειρὶ προσπόλων πρὸ πάνδε δωματιῶν ἐκπέμπομαι. Denn πέμπειν heisst auch geleiten. Hom. Od. 8. 556 ὄφρα σε τῇ πέμπωσι νῆες. Vgl. πομπή.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος. 20

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γὰρ τάφον νῶν τῶ κασιγνήτω Κρέων
τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;
Ἐτεοκλέα μὲν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ
χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ, κατὰ χθονὸς
ἔκρουσε τοῖς ἐνεσθὲν ἐντιμον νεκροῖς 25

20. δηλοῖς: δήλη εἶ . . 242. (471.) A1. 878 ἀνὴρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς. Thuk. 1, 21, 2 ὁ πόλεμος οὗτος . . δηλώσει . . μεζῶν γεγενημένος. — Das erregte Gemüth wird oft mit dem vom Sturme dunkel gefärbten Meere verglichen. Eur. Herakleiden 40 ἀμφὶ τοῖσδε καλχαίνον τέκνοις. Dabei tritt mit einer bei griechischen und römischen Dichtern sehr gewöhnlichen Erweiterung des inneren Objects (Krüger I, 46, 5 u. 6) für καλχαίνειν κάλχανόν τινα (ich bilde dies Subst.) gleich das speciellere Wort ein, ἔπος. Vgl. auch Hom. II. 21, 551 u. ὁ πολλὰ δὲ οἱ κραδίη πρόφρων, und Lykophron A1. 1457 ὦν ἐκάλχαιεν τυχεῖν.

22. Die verstärkende Umschreibung des Zeitworts durch ἔχω mit dem Particip des Aorists oder Perfects wird auch in Prosa angewendet, wo es sich um ein Besitzen handelt (σχῆμα Ἀπικόν. Thuk. 6, 39, ὀλιγαρχία ξύμπαν ἀφελουμένη ἔχει); bei Thaten besonders in der Tragödie. 32. 77. 192. — τάφον ἀτιμάζων Genetiv der Beraubung. O. C. 49 μή μ' ἀτιμάσῃς ὦν σε προστρέπω φράσαι. Apoll. Rh. 1, 615 οὐνεκά μιν γεράων ἄτισσαν. Eingeschoben ist τὸν μὲν προτίσας statt eines Concessivsatzes: während er . . Krüger I, 69, 16, 3. Ant. 616. 720. 1112; 332. 361. 436. 599. O. C. 1202 οὐ καλόν, αὐτὸν μὲν εὐπάσχειν, παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τίεναι. O. T. 31 θεοῖσι μὲν οὐκ ἰσούμενόν σ' ἐξόμεσθ' ἐφέσται, ἀνδρῶν δὲ πρῶτον κρίνοντες. 1152 σὺ πρὸς χάριν μὲν οὐκ ἔρεις, κλαῖον δ' ἔρεις. Der Genetiv bezieht sich auf das ferner stehende Wort; Figur διὰ μέσον. Ant. 531. 537. 1102. 1279. O. C. 583 τὰ δ' ἐν μέ-

σα ἢ λῆσιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖ. 282 ξὺν οἷς σὺ μὴ κάλυπτε τὰς Ἀθήνας ἐργοῖς ἀνοσίσοις ὑπηρετῶν, ἀλλὰ ἴθου με κἀφύλασσε, rette mich mit den Göttern. Eur. Or. 1143 οὐ δεῖ Μενέλεων μὲν εὐτυχεῖν, τὸν σὺν δὲ πατέρα καὶ σὲ κἀδελφὴν θανεῖν, δόμοις τ' ἔχειν σου, nämlich Menelaos. Ion 699 ἢ μὲν ἔρρει συμφοραῖς, ὁ δ' εὐτυχεῖ, πολλῶν εἰσπεσοῦσα γῆρας. I. A. 530 ὡς ὑπέστην θῦμα, κατὰ ψεύδομαι, Ἀρτέμιδι θύσειν. Kykl. 604 μὴ αὐτὸν τε ναύτας τ' ἀπολέσῃτ' Ὀδυσσεῖα. Xen. Hell. 1, 3, 9 ὄρκους ἔλαβον καὶ ἔδρασαν παρὰ Φαρναβάζου. 7, 3, 7 ὅτι ὑμεῖς τοὺς περὶ Ἀργίαν . . οὐ ψήφον ἀνυελίνατε, ἀλλὰ . . ἐτιμωρήσασθε. Isokrat. Areop. 18 S. 149 c. Steph. θανατόζοντες καὶ ὁμιλοῦντες τοὺς ἐν τούτοις πρωτεύοντας.

24. χρηστοῖς, nach dem Urtheil der . . Krüger I, 48, 6, 5. Im Gegensatz zu seiner Entscheidung über Polyneikes. Vgl. Eur. Phoin. 1651 οὐκ ἐννομον τὴν δίκην πράσσεισθὲν. Liv. 21, 3, 4 justo jure. — δίκη und νόμος (Sitte, religiöser Brauch) wird oft verbunden. Antiphon Herodes 751 χρῆσθαι τῇ δίκῃ καὶ τῷ νόμῳ. — Dem ὡς λέγουσι widersprechen 196, 516 und 899 nicht. Siehe zu 516. — κατὰ χθονὸς steht dem ἐνεσθὲν parallel.

25. κούπτω wie 285. Den Sinn macht hier κατὰ χθονὸς und das prädicative ἐντιμον noch deutlicher. Anth. Pal. 7, 393 Diokles: μή με κόνι κούψῃτε. — ἐντιμον geehrt vgl. 197. — ἐνεσθὲν: die Griechen fragen oft 'woher' bei Ausdrücken, bei denen wir 'wo' fragen, indem sie von der eigenen Person ausgehen. 521. 1070. Krüger I, 50, 8, 17.

τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκνυ
 ἀστοῖσι φασὶν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
 τάφῳ καλύψαι μηδὲ κωκῦσαι τινα,
 εἴν δ' ἄταφον, ἄκλαυτον, οἰωνοῖς, γλυκὺν
 θησαυρὸν εἰσορῶσι, πρὸς χάριν βορᾶς.
 30 τοιαῦτά φασὶ τὸν ἀγαθὸν Κρέοντα σοὶ
 κάμοι — λέγω γὰρ κάμει — κηρύξαντ' ἔχειν
 καὶ δεῦρο νεῖσθαι ταῦτα τοῖσι μὴ εἰδόσιν
 σαφῆ προκηρύξοντα καὶ τὸ πρᾶγμ' ἄγειν
 οὐχ ὡς παρ' οὐδέν, ἀλλ' ὅς ἂν τούτων τι δοῶ,
 35 φόνον προκεισθαι δημόλευστον ἐν πόλει.

26. θανόν ist auf νέκνυ bezogen statt auf Πολ. nach der bei griechischen und römischen Dichtern gewöhnlichen ἐναλλαγῇ ἐπιθετῶν. Mit ἀθλίως mildert die Schwester den feindseligeren Ausdruck des Herolds, welchen Kreon 200 wiederholt. — Die Schatten verschmähen die Seele eines nicht Bestatteten. Hom. II. 23, 72. Todtenspenden auf Erden bringen ihn bei den Schatten zu Ehren. Orest sagt Aisch. Cho. 477 bei der Spende am Grabe des Vaters: οὕτω ἂν σοὶ δαίτες ἐννομοὶ βορῶν κτιζοῖατ'· εἰ δὲ μὴ, παρ' εὐδέλπνοισι ἔσει ἄτιμος ἐμπυροῖσι κνισατοῖς χθονός.

27. ἐκκηρύσσω wie 203. — τό: Krüger II 50, 6, 6.

28. Wie Homer Botschaften mit denselben Worten ausrichten lässt, so wiederholt Antigone sehr genau das Edict, das ihr jemand berichtet hatte, der es aus dem Munde des Herolds gehört. 28—30 entsprechen der Wiederholung durch Kreon 204—6.

30. πρὸς χάριν drückt den Zweck aus; εἴν τῶν οἰωνοῖς, ἵνα ἢ αὐτοῖς βορᾶ. Für das prosaische τοῖς τυχούσι ist die dichterische Ausmalung wohl deshalb gewählt, damit Antigone auch hier ὁρᾶν gebrauchte, welches 206 vorkommt.

31. ἀγαθόν, spöttisch, wie 275. Phil. 872 οὐκ Ἀργεΐδαι τοῦτ' ἐπλήσαν ἐνεργεῖν, ἀγαθοὶ στρατηλάται. — σοὶ κάμοι setzt Antigone gleich statt des allgemeinen Befehls, weil sie als die nächsten Angehörigen

vor allen die Pflicht der Bestattung haben, also sie zumal das Verbot trifft.

32. κάμει: Phil. 1261 σὺ δ' ὦ Ποιάντος παῖ, Φιλοκτῆτην λέγω, ἐξελθε. Tr. 9 ποταμός, Ἀγελῶν λέγω. Ueber den Sinn zu 18. Ihre eigenen Grundsätze kennt Antigone; sie weiss, dass es unmöglich ist, sie an Erfüllung ihrer Pflicht zu hindern.

33. μὴ bildet mit εἰ (bei Sophokles nur mit εἰδέναι und εἰδός), σὺ οὐκ οὐχί und Compositis mit ἀπό Synalöphe. 263, 535. — Das wiederkehrende κηρύσσειν deutet das Identische des Befehls an, τοῖς μὴ εἰδόσιν den Grund des Wiederholens in Kreons Sinne.

34. σαφῆ prädicativ.

35. παρὰ vergleicht bei den Verbis des Schätzens und Geltens. Krüger I, 68, 36, 4. — τούτων Neutrum.

36. Zu προκεισθαι wird τούτω aus ὅς ergänzt. Krüger I, 51, 13, 3. Für λένειν λενισμόν tritt mit Erweiterung des inneren Objects (zu 20) φόνον ein, effectum pro efficienti; den durch Steinigen verwirkten Tod. So Ai. 254 πεφόβημαι λιθόλευστον Ἄρη (Angriff). Tr. 357 ὁ σιπτός Ἰφίτου μόρος, durch Hinunterstürzen bewirkt. Aisch. Ag. 1584 ἀλύξειν δημοροφείς λενσίμους ἀράς. — δημόλευστος nur hier und bei Lykophron, der es von Soph. entlehnt, Al. 331 πρέσβην δημόλευστον.

οὕτως ἔχει σοὶ ταῦτα, καὶ δείξεις τάχα
 εἴτ' εὐγενῆς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακῆ.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δ' ὦ τάλαιφρον, εἰ τὰδ' ἐν τούτοις, ἐγὼ
 λούσ' ἂν φάπτουσα προσθείμην πλέον;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ ξυμπουήσεις καὶ ξυνεργάσει σκόπει.

ΙΣΜΗΝΗ.

ποιόν τι κινδύνευμα; ποῖ γνάμης ποτ' εἶ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῆδε κουφιεῖς χερί.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τὸν γοῦν ἐμὸν καὶ τὸν σόν, ἦν σὺ μὴ θέλης

45

37. σοί, ethischer Dativ. Krüger I, 48, 6, 3.

38. ἐσθλῶν (παῖς), nach dem Grundsatz der Alten: fortis creantur fortibus et bonis. Phil. 874 εὐγενῆς ἢ φύσις καὶ εὐγενῶν ἢ σῆ. Eur. Frg. 234 ἐν τοῖς τέκνοις ἀρετὴ τῶν εὐγενῶν ἐβλαστε.

39. τί πλέον (268. 16.) προσθεῖμην ἂν; — ἐφάψαι ἐπὶ τοῦ δῆσαι λέγουσι τὸν λελυμένον ἱμάτια τοῦ υποδήματος Photios. ἐφάψαι δῆσαι ἱμάτια Hesychios. Daher übertragen Tr. 932 ἔγνω τούργον κατ' ὄργην ὡς ἐφάψειν τόδε (eingefädelt, angestiftet habe); binden (schlingen) und lösen hier wie 1112. Ai. 1316 Ὀδυσσεῦ, καιρὸν ἴσθ' ἔληλυθῶς (zu dem Streit über Aias Bestattung), εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρε. Ismene würde λύνειν, wenn sie den Kreon durch Bitten erweichen könnte, ἐφάπτειν durch den Versuch eines gewaltigen Widerstandes, welcher einen neuen Conflict herbeiführte. Beides hält sie für unmöglich bei der damaligen Lage der Dinge (εἰ τὰδ' ἐν τούτοις).

42. π. τι κινδ. ist Object zu den vorangehenden Zeitwörtern. εἰ kommt von ἵεμαι. Der Genetiv wie O. C. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; 310 ποῖ φρενῶν ἔλθω; El. 922 οὐκ οἴσθ' ὅποι γνάμης φορεῖ.

43. Die Construction von 41 ist fortgesetzt, als wäre 42 nicht gesprochen. Antigones ruhige Bestimmtheit bildet einen schroffen Gegensatz zu Ismenes ängstlicher Erregtheit. ξὺν (in Gemeinschaft mit) τῆδε χερί, τῆ ἐμῆ. O. T. 811 τυπείς ἐν τῆσδε χειρός. Antigone erhebt dabei ihre Rechte. — κουφίσειν, levare, indem man den Seelen der Verstorbenen Sorge um ihre Bestattung zuschrieb. Hom. II. 23, 70. Od. 11, 71.

44. σφέ und das dorische νίν gebrauchen die Tragiker für Masc., Fem., Sing. u. Plur.; σφέ auch reflexiv, νίν auch für das Neutrum. ἀπόρρητον, acc. abs., eigentlich Apposition zum Hauptsatz. Eur. Med. 1032 εἶχον ἐλπίδας (νύμας) ἐμὲ κατθανούσαν χερσίν ἐν περιστελεῖν, ζηλωτῶν ἀνθρώποισι. — πόλει wie 203 und ἀστοῖς 27.

45. Allerdings, denn (γοῦν) er gehört uns an. 48. El. 536 sagt Klytaimnestra von der Tochter: οὐ μετὴν ἀστοῖσι τὴν γ' ἐμὴν κτανεῖν, O. C. 830 Kreon von Antigone οὐχ ἄψομαι τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλὰ τῆς ἐμῆς. Der Artikel ist wiederholt, obgleich dieselbe Person bezeichnet wird, wie Aisch. Frg. 86 τὸν δ' ἠμίτοπον καὶ τὸν ἐλάσσονα ταχέως ὁ μέγας καταπίνει. — θέλης θάπτειν.

[ἀδελφόν· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἀλώσομαι].

ΙΣΜΗΝΗ.

ὦ σχετλία, Κρέοντος ἀντειρηκότος;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἰργεῖν μέτα.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι· φρόνησον, ὦ κασιγνήτη, πατήρ
ὡς νῦν ἀπεχθῆς δυσκλεῆς τ' ἀπώλετο,
πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς 50
ὄψεις ἀράξας αὐτὸς αὐτουργῷ χειρὶ.
ἔπειτα μήτηρ καὶ γυνή, διπλοῦν ἔπος,
πλεκταῖσιν ἀρτάναισι λωβᾶται βίον·
τρίτον δ' ἀδελφῷ δύο μίαν καθ' ἡμέραν 55
αὐτοκτονοῦντε, τῷ ταλαιπώρῳ, μόρον

Es liegt im Ausdruck: auch deine Pflicht werde ich mit erfüllen.

Den folgenden Vers haben die alexandrinischen Kritiker für unächt erklärt. So wird an dieser Stelle die bei raschen Erwidrerungen in der Tragödie gewöhnliche Stichomythie hergestellt.

48. οὐδέν· οὐκ. μέτεστι mit dem Infinitiv wie El. 536 (s. zu Ant. 45). Οἱ ἐμοί, zu 10. Schroff spricht Antigone hier nur von dem Ihrigen, anders als 45, da der Einwurf 47 zeigt, dass Ismene sich vom Bruder lossagt.

50. ἀπεχθῆς δυσκλεῆς τε nach der thebanischen Sage. Hom. Od. 11, 279. Vgl. Ant. 900. In Soph. viel späterem Stücke Oidipus zu Kolonos wird der Greis in Verklärung entrückt, die Thebaner haben Begehrt nach ihm, der Ort seines Scheidens ist nach attischer Sage ein Hort für das Land. Die Selbstblendung des Unglücklichen in Soph. König Oidipus hängt mit seinem Tode nicht zusammen, und auch an unserer Stelle ist ἀράξας Präteritum im Verhältniss zu ἀλετο; die Blendung folgt dort auf Iokastes Selbstmord, und dem widerspricht ἔπειτα Ant. 53 nicht, denn es führt bei der Aufzählung der Leiden nur den zweiten Punkt ein.

51. πρὸς: in Folge von. O. T. 1235 τέθνηκε. Chor. πρὸς τίνας ποτ' αἰτίας; — αὐτόφωρος, bei dem Verbrechen selbst betroffen, Thuk. 6, 38, 3 κολάζων μὴ μόνον αὐτοφώρους, ἀλλὰ καὶ ὃν βούλονται, (d. h. für die beabsichtigte Schuld). Noch während Oidipus in der Ehe lebte, war plötzlich erkannt worden, dass sie eine blutschänderische sei. (Die Bedeutung: von ihm selbst aufgespürt, ist nicht belegt und darf auch der Sache nach nicht aus dem später geschriebenen Oid. Tyr. geschlossen werden, in welchem die Entdeckung durch eigene Nachforschung des Oidipus nicht der Sage entlehnt, sondern Erfindung des Dichters ist.) — διπλᾶς, zu 13.

52. αὐτὸς αὐτουργῷ, zu 13.

53. O. T. 1249 ἐνθα διπλοῦς, ἐξ ἀνδρὸς ἀνδρα καὶ τέκν' ἐκ τέκνων τέκνοι. Euripides ras. Her. 950 διπλοῦς ὀπαδοῖς ἢ γέλως φόβος δ' ὁμοῦ.

54. Od. 11, 278 ἀψαμένη βροχὸν ἀφ' ὑψηλοῦ μελέθρον. — λωβᾶται· ἀφανίζει, ἀπόλλυται. Schol.

56. αὐτοκτονοῦντε, selbst (sich wechselseitig) tödtend. 171. 145. Von denselben Brüdern Aisch. Sieben 715 ἐπειδὴν αὐτοκτόνος αὐτοδαίκοι θάνασι. 662 ἀνδρῶν ὁμαίμοιν θάνατος αὐτόκτονος. 791

κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιον χεροῖν.
νῦν δ' αὖ μόνα δὴ νῶ λειψιμμένα σκόπει
ὄσφ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ νόμου βία
ψῆφον τυράννων ἢ κράτη παρεξίμεν. 60
ἀλλ' ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μέν, γυναιχ' ὅτι
ἔφνυμεν ὡς πρὸς ἄνδρας οὐ μαχομένα·
ἔπειτα δ' οὔνεκ' ἀρχόμεσθ' ἐκ κρείσσονων,
καὶ ταῦτ' ἀκούειν κάτι τῶνδ' ἀλγίονα. 65
ἐγὼ μὲν οὖν αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς
ξυγγνωπιαν ἴσχειν, ὡς βιάζομαι τάδε,
τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι κείσομαι· τὸ γὰρ
περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτ' ἂν κελύσαμι· οὔτ' ἂν, εἰ θέλοις ἔτι
πράσσειν, ἐμοῦ γ' ἂν ἠδέως δρωῆς μέτα. 70
ἀλλ' ἴσθ', ὅποῖα σοι δοκεῖ· κείνον δ' ἐγὼ

τεθνήσκειν ἐκ χερῶν αὐτοκτόνων. 830 αὐτόφωνα πάθη. — Der Plural nach dem Dual wie 14.

57. κατειργ., χεροῖν μόρον ἐπ' ἀλλήλοις. — ἐπί: 986. Hom. II. 3, 132 ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον πολύδακρον Ἄρηα. Tr. 994 οἶαν ἐπί μοι μελέω χαρὴν ἠνύσω. Aisch. Cho. 993 ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος. — Oft wird χεῖρ, πούς u. dgl. im dat. instr. zur Ausmalung beigefügt. Ai. 409 στρατὸς ἂν με χεῖρὶ φονεύου.

59. ὄσφ 1243. Krüger I, 48, 15, 10. κάκιστα, unter den Mitgliedern des Königshauses (895). Ismene malt mit Uebertreibung aus.

60. τυράννων und κράτη zu 10. Der Gen. gehört zu beiden Hauptwörtern.

61. Auf τοῦτο μέν folgt mit leichter Anakolutie ἔπειτα δέ. Vgl. 167. O. C. 440 τηρίκα τοῦτο μὲν πόλις ἠλάννέ μ', οἱ δ' ἐπαφελείν οὐκ ἠθέλησαν.

63. κρείσσων, ἀμείνων etc. oft von der Kraft. — ἀρχόμεθα (ἄστε) ἀκούειν Krüger I, 55, 3, 20.

64. ἀκούειν: El. 340 τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. O. C. 171 ἀστοῖς ἴσα χρὴ μελετᾶν, εἰκοντας, ἃ δεῖ, κἀκονοντας. Aisch. Sieben 177 κελ μὴ τις ἀρχῆς τῆς

ἐμῆς ἀκούσεται. — ταῦτα und τῶνδε von demselben: 189. 296. 673. 750. 1334.

65. τοὺς ὑπὸ χθονός, den Polyneikes, denn auf die Götter weist Antigone erst 77 hin.

66. Die Tragiker setzen für ein Zeitwort oft das entsprechende Hauptwort mit ἔχειν, ἴσχειν, νέμειν, τρέφειν, τίθεισθαι, nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend. τάδε, Krüger I, 46, 5, 9. Ant. 1073. 538. 550.

67. βεβῶσι: Die Wörter des Gehens und Stehens gebrauchen die Tragiker oft für das farblose werden und sein. El. 1094 σὲ μοῖρα οὐκ ἐσθλᾶ βεβῶσαν. 1056 ὅταν ἐν κελύσῃ βεβῶσαν. 166 τάλαι· αἶδν οἰχρῶ. O. T. 1519 θεοῖς ἐχθιστος ἦμα. 1357 οὐκ ἂν φονεύς ἦλθον.

70. μετ' ἐμοῦ ἠδέως μοι 436. γέ: dann magst du es auf eigne Hand versuchen! (Daran konnte sie Antigone nicht verhindern.) Deine Gemeinschaft mag ich nicht. — δραῖν nach πράττειν wie 83. 99. 835. 1067.

71. ἴσθι von εἰμί. — δοκεῖ (εἶναι), βούλει. erklärt durch 76: σοι bis ἔχε. Der Gegensatz ist eigentlich σὺ ἴσθι, ἐγὼ δέ. . . Solche Verschie-

θάψω. καλόν μοι τοῦτο ποιούση θανεῖν·
φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, φίλον μέτα,
ὅσια πανουργήσας, ἐπεὶ πλείων χρόνος,
ὄν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.
ἐκεῖ γὰρ αἰεὶ κείσομαι. σοὶ δ' εἰ δοκεῖ,
τὰ τῶν θεῶν ἐντιμ' ἀτιμάσας ἔχε.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐγὼ μὲν οὐκ ἄτιμα ποιούμαι, τὸ δὲ
βία πολιτῶν δραῖν ἔφην ἀμήχανος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σύ μὲν τάδ' ἂν προύχοι· ἐγὼ δὲ δὴ τάφον
χώσουσ' ἀδελφῷ φιλιτάτῳ πορεύσομαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἶμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

μή μου προτάρξει· τὸν σὸν ἐξόρθον πότμον.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἄλλ' οὐν προμηνύσης γε τοῦτο μηδενὶ
τοῦθρον, κρυφῆ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὐτως ἐγώ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οἶμοι, καταύδα. πολλὸν ἐχθίων ἔσει
σιγῶσ', εἰ μὴ πᾶσι κηρύξης τάδε.

bung 557. 1101. 1297. O. T. 15
ὄρῳ μὲν ἡμᾶς . . τὸ δ' ἄλλο φῶ-
λον ἀγοραῖσι θακσί.

72. Das vorn alleinstehende θάψω
(wie βάλλ' II. 1, 52) und die zwei
unverbundenen Sätze geben der Rede
Nachdruck und bezeichnen die feste
Bestimmtheit der Heldin.

74. ὅσια πανουργ. stellt schlagend
den ganzen Conflict dieses Stückes
dar. Antigone übertritt das Gebot
des Machthabers, aber sie begehrt
damit gerade eine religiöse, sittliche
Handlung. Die Form des Ausdrucks
ist das Oxymoron, wie 363. 514.

75. τῶν: ἢ τοῖς. Krüger I, 47, 27, 1.

78. οὐ ποιῶμαι ἄτιμα τὰ τῶν
θεῶν ἐντιμα. — ἀμήχανος mittel-
los, nicht mächtig genug. Davon
hängt τὸ δραῖν ab. Krüger I, 50,
6, 8. II, 50, 6, 6.

80. Thuk. 1, 140, 5 μηδεὶς νο-
μίση . . ὅπερ (τὸ ψήφισμα) μάλι-
στα προύχονται, εἰ καθαιρεθείη,
μὴ ἂν γίνεσθαι τὸν πόλεμον. Vgl.
πρόσχημα.

82. Zu οἶμοι und ὄμοι setzen
die Tragiker und Homer Für- oder
Eigenschaftswörter nur dann in den
Genetiv, wenn sie auf die zweite
oder eine dritte Person gehen, fer-
ner Substantiva ohne oder mit At-
tribut. Demnach bezieht sich τα-
λαίνης hier auf Antigone. — ὡς
ausrufend, wie 320. 1178. 1270.

83. Trotz des folgenden Gegen-
satzes das enklitische μου wie O.
T. 64 καὶ καὶ σ' ὁμοῦ στένει.
Phil. 46 μᾶλλον ἂν ἔλοιτό μ' ἢ
τοῖς πάντας Ἀργείους λαβεῖν.

84. ἄλλ' οὐν εὐνοία γ' αὐδῶ.
ἄλλ' οὐν ἐπίστω γε El. 233. 1035.
— σὺν adverbial. . . Krüger II, 68,
2, 2. Ai. 957 γελᾷ, ξὺν τε βασιλῆς.
1288 ὅδ' ἦν ὁ πρᾶσσων, σὺν δ'
ἐγώ. — ἐγώ (κεῦσῶ).

86. Die ionische Form πολλὸν
findet sich im Drama nur noch Tr.
1196 πολλὸν ἔλαιον, und zwar eben-
falls in einem Trimeter.

87. σιγῶσα, durch dein Schweigen.
Aisch. Cho. 729 κλύων ἐκεῖ-

ΙΣΜΗΝΗ.

θεομῆν ἐπὶ ψυχοῖσι καρδίαν ἔχεις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἄλλ' οἶδ' ἀρέσκουσ', οἷς μάλισθ' ἀδεῖν με χροί.

ΙΣΜΗΝΗ.

εἰ καὶ δυνήσει γ'· ἄλλ' ἀμηχάνων ἐρᾶς.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρόπει τὰμήχανα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ,
ἐχθρὰ δὲ τῷ θανόντι προσκείσει δίκην.

ἄλλ' εἰ με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν
παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο· πείσομαι γὰρ οὐ
τοσοῦτον οὐδέν, ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἄλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στείχε. τοῦτο δ' ἴσθ', ὅτι
ἄνους μὲν ἔρχει, τοῖς φίλοις δ' ὀρθῶς φίλη.

νος εὐφρανεῖ νόον, εὐτ' ἂν πόθη-
ται μῦθον. Tr. 908 εἰ τον βλέψειεν
δέμας, ἐκλαίεν ἢ δύστηνος εἰσο-
ραμένη. Der negative Zusatz neben
dem affirmativen zur Verstärkung
443. 492 etc.

88. Hesych ψυχρὸν καὶ ὄν· ψύ-
ξεως αἴτιον. Häufig in diesem Sinne
sind κροσός und κροσίς. Dein
Herz ist heiss, eifrig bei Dingen,
denen ψυχρὸν δέος beiwohnt.

91. Ueber die Bedeutung dieses
Futuri Krüger I, 53, 9, 3. Tr. 587
εἰ δὲ μὴ (μάταιόν τι πρᾶσσων
δοκῶ), πεπαύσομαι.

92. Phil. 1239 ἀρχὴν κλύειν ἂν
(τὰ ἐπη) οὐκ ἀπαξ ἐβουλόμην.

93. ἐχθαρεῖ: Dichter gebrauchen
auch bei verbis liquidis das Fut.
des Mediums öfters passivisch. O.
T. 272 φθερεῖσθαι. Ai. 1155 πη-
μανούμενος.

94. Gegensatz zu 73.

95. εἰ με καίειν. O. T. 1451
ἄλλ' εἰ με καίειν. Tr. 1005 εἴατε
(Gegenstr. οὐδ' ἄ.) — καὶ schliesst
auch in Prosa öfters einen Theil an

das Ganze. Krüger I, 69, 32, 2.
O. C. 750 σὲ κηδεύουσα καὶ τὸ
σὸν κάρα. Phil. 1378 σὲ τήνδε τ'
εὐπνον βάσιμ. — ἐξ: 1219, Tr. 631
τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ. El. 619 ἢ
ἐκ σοῦ δυσμένεια.

96. οὐ nachgestellt wie 223. El.
1065 δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι. Als Vers-
schluss wie 5. 544.

97. In stolzer Haltung beginnt
Antigone ruhigen Schrittes ihren
Gang zum Leichnam.

99. ἔρχει nach στείχε zu 70.
ἔρχον meiden die Attiker. ἐρχομαι
von Weggehenden auch 1100. 1107.
Phil. 1182 μὴ, πρὸς ἀραῖον Διός,
ἔλθης. Hom II. 1, 120. 12, 343.
Od. 17, 544.

99 f. φίλοις: der Sinn wie 73.
τοῖς deinen; zunächst ist Polyneikes
gemeint. Ismene gesteht hier der
Antigone das Edele der Handlung
zu, nur lebensklug sei sie nicht.
Damit sind am Schlusse des Prologs
sowohl die Schwestern als auch der
Conflict der Tragödie kurz charak-
terisirt.

Zweiter Auftritt. Chor. Nachher Kreon mit zwei Herolden.
Πάρσδος.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή α'.

— — — — — | — — — — — | — — — — —
— — — — — | — — — — — | — — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

ἀκτὶς ἀελίου, τὸ κάλλιστον ἑπταπύλω φανέν Θήβα τῶν
προτέρων φάος, 100—102

Antigone geht hinter der für den Zuschauer rechten Periaktes (Coulisse) ab, nach den *Νηίσταις πύλαις* hin, vor denen die Brüder gefallen und die Leiche lag; Ismene kehrt in die Frauengemächer des Palastes durch die rechte kleine Pforte der Hinterwand zurück. Während so die Bühne leer wird, tritt der Chor, funfzehn alte (165) Thebaner von Ansehn, durch den rechten Eingang der Orchestra in diese ein, schweigend, doch gewiss mit Gebärden der Freude. Kaum in der Orchestra angekommen, machen sie Halt, und begrüßen die Morgensonne, wohl mit erhobenen Armen und zurückgebogenen Händen, — denn so beteten die Griechen. Sie frohlocken über den Sieg. Dann schreiten sie in dem eigentlichen Marschrhythmus, dem anapästischen vor, und schildern so, dann wieder stillstehend und mit Tanzbewegungen und wieder schreitend den Kampf, und kehren am Schlusse des Gesanges von neuem zur Siegesfreude zurück und mahnen zum Dank an die Götter. — Der Chor bleibt während des ganzen Stückes in der Orchestra.

Die erste Strophe besteht aus den sanften glykoneischen Versen, in welche der jambische Einschnitt von 103=120 und der trochäische Ausgang des ersten Abschnitts (105=122) Abwechslung bringt. Jener Einschnitt malt das Schreiten der

Sonnenrosse und des Feindes aus, die aufgelösten Einschnitte 108 und 125 die Eile der Flucht, das Getümmel der Schlacht. Der Pherecrateus ist der gewöhnliche Schlussvers glykoneischer Perioden. Mit zwei feierlicheren Versen beginnt die zweite Strophe, welche der Götter Strafe und Schutz und den Dank gegen sie besingt. Noch einmal kehrt das Motiv der ersten Strophe wieder, doch bildet den Uebergang der ebenfalls feierliche Einschnitt mit gedehnten Längen. Der kurze Mittelvers des zweiten Abschnitts, innen gedehnt, in der Strophe am Ende aufgelöst, dient dazu, etwas Ueberraschendes, in der Gegenstrophe wenigstens etwas Neues einzuführen. Die dann folgende viermalige Verbindung des kürzesten logaödischen Verses, des adonius, hat das Ruhelose ihres Inhalts, des Kampfes und des bacchischen Tanzes, und war gewiss von Tanzbewegungen begleitet. Mit einem einzelnen Adonius bricht dann in kühner Kürze die Strophe plötzlich ab.

Den lyrischen Strophen schliessen sich antistrophische anapästische Hypermetra an, welche in den ältesten Tragödien die eigentliche Parodos bildeten. Auch hier dienen sie zum Marsch. Ihre Verszahl (7) ist in beiden Strophen gleich und entspricht der der zweiten Strophe. Die letzte Periode ist für die An-

ἐφάνθησ' ποτ', ὃ χροσέας ἀμέρας βλέφαρον, Διοκταίων
ὑπὲρ ῥεέθρων μολοῦσα,
τὸν λεύκασπιν Ἀργογενῆ 103—105

kündigung der auftretenden Person benutzt. Solche Ankündigung findet nie für dienende Personen statt; für die übrigen ist sie in den ältesten Stücken gewöhnlich und bleibt in der Antigone nur einmal (988) aus. — Der Zuschauer erfährt in unserer Parodos zugleich, wer die Männer des Chors sind und warum sie vor dem Palast erscheinen; solche Auskunft war Regel für die Parodos strengen Stils. — Glykoneisch beginnt die Parodos auch in Soph. El. (und O. C. 668), Eur. Phoin. und Ion; lyrisch mit nachfolgenden Anapästien, die jedoch zwischen den Schauspielern und dem Chor vertheilt sind, in Soph. Phil. (O. C. 117), Eur. Rhesos. In Soph. El. ist die dritte Strophe der Parodos anapästisch.

100. Der Nominativ mit Artikel ist Apposition zum Vocativ ἀκτὶς (940. Krüger I, 45, 2, 7); die zweite ὃ βλέφαρον bleibt Vocativ.

101 f. τῶν προτέρων ist Synchysis aus κάλλιον τῶν προτέρων und κάλλιστον πάντων. Krüger I, 47, 28, 10. Ant. 1212. Phil. 1171 λῶστε τῶν πρὶν ἐντόπων. — ἑπταπύλω (119. 141): Die böotische Thebe im Gegensatz zur ägyptischen ἑκατόμυλος. Die Θήβη Τροπυλακή bei Troas wird II. 6, 416 ὑψίμυλος genannt.

103. φανέν φάος ἐφάνθησ': Her- mogenes de inventione 4, 7 παρήχησις ἐστὶ κάλλος ὀμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταυτῶν ἡχούτων . . ὡς . . παρὰ τῷ Ὀμήρῳ . . (II. 6, 201) ὃ καππεδίων τὸ Ἀλῆσιον ὄλος ἀλάτο . . πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων. Vgl. Phil. 297 ἔφη' ἄφαντον φάος. Ant. 974. Frg. 844 ἀκων ἀκονεῖν. — ποτὶ: sie hatten sich längst nach dem Tag der Befreiung geseht. — χρῶ wie O. T. 158 ὃ χροσέας (Gegents. ἐκτοπίαν), 188 ὃ χροσέα = (ἀ)μαιμακίτον und öfter Euripides und Pindar, jedoch nur in den Formen,

die ursprünglich einen Creticus bilden.

104. βλέφαρον: Eur. Phoin. 543 νυκτὸς τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον (vom Monde) ἠλίον τε φάος. Aisch. Sieben 371 νυκτὸς ὀφθαλμός. Vgl. Ant. 879. Eur. I. T. 194 ἱερὸν ὄμυ' ἀγῆας von der Sonne.

105. μολοῦσα und κινήσασα gehen nach den beiden Appositionen auf den Hauptbegriff ἀκτὶς zurück. Aehnlich Eur. Tro. 848 τὸ τὰς λευκοπτερόν ἀμέρας φλίον βροτοῖς φέγγος εἶδε ὀλεθρὸν, ἔχονσα . . ἐν θαλάμοις. Hek. 702 ἱμαθὸν ἐνόπριον ὄψιν, οὐ με παρῆβα φάσμα μελανόπτερον, ἀν' ἐσεῖδον. Aisch. Ag. 291 φλογὸς μέγαν πώγονα . . φλέγονσαν. Die Participia sind unverbunden, weil der Sinn ungleichartig ist: du ersiehst über . . nachdem du vertrieben. — Der Bach Dirke fließt zwar im Westen der Stadt, vereinigt sich aber nördlich von derselben mit dem im Osten von Theben fließenden Bach Ismenos. Sophokles fasst nun die Gewässer mit dem durch die Sagen berühmteren Namen zusammen; a posteriori fit denominatio. So wird Dirke allein 844 genannt. Aisch. Sieben 287 ἔξαφέντας ἐγθροῖς τὰν βαθύχθρον' αἶαν ὕδαρ τε Διοκταίων, εὐτραφέστατον πομάτων ὄσαν ἱερὸν Ποσειδᾶν. Eur. I. T. 399 τίνες ποτὲ . . λιπόντες . . δέμματα σεμνα Δίρκας ἔβασαν ἀμικτον αἶαν. Phoin. 236 χορὸς γενοίμαν ἀφοβὸς παρὰ μεσομυαλα γῆλα Φοῖβον Δίρκαν προλιποῦσα. 367 χρόνιος ἰδῶν μέλαθρα . . Δίρκης δ' ὕδαρ, ὡν . . ἀπελαθεῖς ξένην πόλιν ναῖο. 1026. Διοκταίων ἐν τόπων νέους πεδαίρονσα. Hor. c. 4, 2, 25 nennt den Pindar Dircaeam cycnum. Für den Ausdruck vgl. Ai. 703 Ἰκαρίων ὑπὲρ πελαγείων μολῶν Ἀπόλλων ὁ Δάλιος.

106. λεύκασπιν: 114. Von denselben Eur. Phoin. 1099 λεύκασπιν Ἀργείων στρατόν und Aisch. Sieben

φῶτα, βάντα πανσαγία,
φυγάδα πρόδρομον ὄξυτόρω
κινήσασα χαλινῶ·

Ἰπέμετρον α'.

ὄν ἐφ' ἡμετέρα γῆ Πολυνεΐκης,
ἀρθεὶς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων, 110
ᾠρσεν· κείνος δ' ὄξέα κλάζων
αἰετὸς ὡς γῆν ὑπερέπτῃ, 112
λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός, 112 f.

89 λευκάσπις λαός. War dies schon im epischen Cyclus überliefert, so beruhte es wohl auf einem Spiel mit Ἄργος und ἀργός, wie Lautanklänge viele Sagen hervorgerufen haben. — μητέρα τ' Ἀργογενῆ Πομπήϊαν corp. inscr. 6281 = anth. Pal. app. 160 nach Scaligers Vermuthung für ἀργογενῆ. Vgl. Ἀγυπτογενής Aisch. Hülfl. 30 und 1025. Κυπριογενής Hom. Hymn. 10, 1. Hesiod Theog. 199. Pindar Ol. 11, 105.

107. βάντα πανσαγία, ἐλθόντα, wie Aisch. Sieben 59 ἔγγυς πάνοπλος Ἀργείων στρατὸς χωρεῖ. Πανσαγία nur hier und danach bei den alten Lexikographen.

108. κινήσασα: durch dein Nahen, indem die Flucht nur unter dem Schutz der Nacht gelingen konnte. Φυγ. προδρ. proleptisch: zu πρόδρομον ist χαλινῶ dat. instr. ῥεῖ πολὺς λεὼς πρόδρομος ἰππότας (Aisch. Sieben 80), die Zügel der Streitwagen schüttelnd, so dass sie auf dem Rücken der Rosse laut schallten. So von Wettfahrern El. 712 ἠνίας χερσὶν ἔσεισαν. Τορός, διάτορος auch vom Schall, und so andererseits ὄξυς nebst seinen Zusammensetzungen mit πλεξέ τονος βῶας φωνος μολπος γοος κώνυτος.

111. ἀρθεὶς, nämlich vom ruhigen Sitz oder Lager. Phil. 886, zu dem daliegenden Philoktet, αἰρεσάντων. Eur. Hek. 69 αἰρωμαί ἐννευχοῦ δέμασι. Aisch. Sieben 196 ἤρθην φόβῳ πρὸς μακάρων λιτάς. — ἔξ: δια. 411. 475. O. T. 357 οὐκ ἐκ τῆς τέχνης διδαχθεὶς. Ai. 26 κα-

τηναρισμένας ἐκ χειρός. — νεικέων spielt auf den Namen an, wie Aisch. Sieben 639 (ἐπανύμφ κάρτα Πολυνεΐκει), 559, 809. Eur. Phoin. 636 (Πολυνεΐκην νεικέων ἐπώνυμον) und 1493. Ai. 430 nennt Aias sich ἐπώνυμον κακοῖς, ἦν γὰρ πάρεστιν αἰάζειν. Frg. 877 ὀρθῶς Ὀδυσσεύς εἰμ' ἐπώνυμος κακοῖς, πολλοὶ γὰρ ᾠδύσαντο δυσμενεῖς ἐμοί. Frg. 592 Σιδηρῶ, ὡς κερρημένη σαφὸς σιδήρω καὶ φοροῦσα τούνομα.

112. ᾠρσεν Aisch. Pers. 491. ὄρσειεν Ant. 1060. Die Stelle erinnert an Aisch. Sieben 89 βοᾷ ὑπὲρ τειχέων ὁ λευκάσπις ὄρνυται λαὸς ἐπὶ πόλιν διώμων. Der grosse weisse Seeadler ist auch in Südeuropa verbreitet. So wird bei Aisch. Ag. 112 ein Adler als ἐξόπιν ἀργᾶς beschrieben. — Statt etwa nach epischer Art οὕτως ἐπιβαίνει zuzusetzen, wird das Bild und das Vergleichene hier, wie sehr oft bei den Tragikern, gleich zusammengefasst. Nur 114 bleibt noch im Bilde des über dem Lande schwebenden Adlers.

114. πτέρυγι λευκῆς χιόνος, erweiterter Genetiv des Inhalts, wie γόρτων εὐδένδρων Εὐρώπων Eur. I. T. 134, ἐπ' ἀματός Ἰππων Νησαίων Herodot 7, 40. Krüger II, 47, 8, 2. In ähnlicher Anspielung auf die hellen Schilde (106) sagt Aisch. Sieben 194 νηάδος βρούς ἐν πύλαις. Zur Ausmalung noch λευκός wie Eur. Bakch. 662 λευκῆς χιόνος βολαί. Hel. 3 λευκῆς τακείσης χιόνος.

πολλῶν μεθ' ὄπλων
ἔξιν θ' ἰπποκόμοις κορύθεισιν.

Ἀντιστροφὴ α'.

στᾶς δ' ὑπὲρ μελάθρων φονώσασιν ἀμφιχανῶν κύκλω
λόγχαῖς ἐπτάπυλον στόμα 117—119
ἔβα, πρὶν ποθ' ἀμετέρων αἱμάτων γένουσι πλησθῆναι
καὶ πρὶν στεφάνωμα πύργων 120—122
πενκάενθ' Ἥφαιστον ἐλεῖν.
τοῖος ἀμφὶ νῶτ' ἐτάθη
πάταγος Ἄρεος, ἀντιπάλω 125
δυσχείρωμα δράκοντι.

116. Den Dativ auf σοι gebraucht Sophokles sonst nur in melischen Stellen, wie 976, 1297; ἔλιπεσαι Ai. 374. Vgl. Ant. 350.

117. Nachdem von 115 an das Bild vom Adler verlassen, schaut die Gegenstrophe den Feind als eine Schlange an, welche in gewaltigem Reif (κύκλω) die Stadt umgiebt, sich mit dem Oberleibe bäumt (στᾶς ὑπὲρ μελάθρων) und gierig das Opfer anhängt. — Aus dem Bilde fällt auch hier λόγχαῖς und 122. In ähnlichem Wechsel des Bildes wird Tydeus Aisch. Sieben 362 mit einer Schlange, 374 mit einem Rosse verglichen. — ταῖς τῶν φόνων ἐρώσασιν λόγχαῖς Schol. Phil. 1208 φονᾶ νόος ἦδη. Vgl. Hom. δοῦρα λιλαϊμένα χροὸς ἄσαι II. 11, 574 u. öft. ἐγγεῖν ἱεμένη χροὸς ἀμεναι ἀνδρομέοιο 21, 70.

119. Aus sieben Thoren bestand der Mund, die ins Innere führende Oeffnung der Stadt.

120. Tr. 17 πρὶν τῆσδε κοίτης ἐμπελασθῆναι ποιε. — Der Hiatus am Ende eines Glyconus; O. T. 1190 φέρε | ἦ . . 1201 καλεῖ | ἐμός. O. C. 1215 μακρα | ἀμέραι. 1218 ὄπον, | ὅταν.

121. Den Plural von αἶμα hat Soph. sonst nicht, doch Aischylos achtmal, Euripides neunmal.

123. πρὶν τὸ δάδων πενήνων πῦρ ἐλεῖν. Vom Gotte ist gesagt, was eigentlich nur seiner Gabe zukommt, wie 1007. Hom. II. 2, 426 σπλάγχνα ἀμπεύραντες ὑπέιρχον

Ἥφαιστοιο. Vgl. Ant. 338. 361. 487. Ai. 613. 1195. 254 θουρίω κρατοῦντ' ἐν Ἄρει, στυγερῶν ἐδειξεν ὄπλων κοινὸν Ἄρη. λιθόλευστον Ἄρη ξυνάλγειν. O. C. 1046 τὸν χαλκοβόαν Ἄρη μῆξουσιν. Δημητρεον ἀμήσεις in einem Orakel Eusebios pr. ev. V p. 232 a. — Zu στεφάνωμα πύργων vgl. Eur. Hek. 910 ᾧ πατρὶς Ἰλιάς . . ἀπὸ δὲ στεφάνων κίκαρσαι πύργων.

124. τοῖος giebt bei Soph. immer den Grund für das vorige an, hier für das βῆναι. O. T. 1303 οὐδ' ἐσιδεῖν δύναμαι σε, τοῖαν φρίκην παρέχεις μοι. Ai. 560 οὔτοι σε μή τις ὕβριση, τοῖον φύλακα ἀμφὶ σοι λείψω. 251 es ist Zeit zu fliehen, τοῖας ἀρέσσουσιν ἀπειλὰς Ἀτρεΐδαι καδ' ἡμῶν. 929 du musstest untergehen, τοῖα ἀπεστῆναζες ἐχθροδόν' Ἀτρεΐδαις — ἐτάθη wie τείνειν αὐδήν, βοήν und andererseits II. 17, 543 ἐπὶ Πατρόλιω τέτατο κρατερῆ ὑσμίνῃ. Vgl. 11, 336. 14, 389. — ἀμφὶ νῶτα, da man von einer Schlange zunächst den Rücken sieht. Also rings herum, etwa mit Andeutung einer Umzingelung bei dem Ausfall.

126. δυσχείρωμα nur hier. Vgl. Aisch. Ag. 1286 δούλης θανούσης, εὐμαροῦς χειρώματος, die leicht überwältigt werden kann. — δράκων von Feinden: Aisch. Cho. 1043 δυοῖν δρακόντων von Aigisth und Klytaimnestra. Eur. Or. 479 und 1423 ὁ μητροφόντης δράκων von Orest. 1406 φόνιος δράκων von Pylades. Aisch. Hülfl. 861 δίπους

Ἀνθυπέμετρον α΄.

Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
 ὑπερχθαίρει, καὶ σφας ἐσιδῶν
 πολλῶ δυνάμι προσνισσομένους
 χρυσοῦ καναχῆς, ὑπερόπτην
 παλτῶ ριπτεῖ πυρί, βαλβίδων
 ἐπ' ἄκρων ἤδη
 νίκην ὀρμῶντ' ἀλαλάξει.

Στροφή β΄.

~~~~~  
 ~~~~~  
 ~~~~~  
 ~~~~~  
 ~~~~~

ἀντίτυπος δ' ἐπὶ γὰ πέσε ταυταλωθεῖς,  
 πυρφόρος ὅς τότε μαινομένα ξὺν ὀρμῇ

ὄφισ vom Herold, der die Weiber rauben will. Sieben 482 πρώτον (den ersten der argivischen Feinde) Παλλάς, ἀνδρὸς ἐχθαίρονσ' ὄβριον, εἶρξει νεοσσῶν ὡς δρακόντα. 273 fürchten die Thebanerinnen τὸν ἀμφιτειχῆ λεῶν, δράκοντας ὡς τις πελειάς. 361 Τυδῆος, einer der Angreifer, μαργῶν ὡς δράκων βοᾷ.

129. δυνῆμα oft von einer Heeresmenge. Davon hängt καναχῆς ab, welches wieder χρυσοῦ regirt, wie denn Genetive von einander in Prosa und Poesie oft abhängen (929. Krüger I, 47, 9, 6—8). Der Gen. χρυσοῦ nach Krüger II, 47, 5, 2. Vgl. auch Vers 114. Also δυνῆμα χρυσοκαναχῆς (ich bilde dies Wort) voll Goldgeklirrs. Die Schaar klirrt von goldnen Rüstungen.

130. Ζεὺς ριπτεῖ παλτῶ πυρί ὑπερόπτην, ὀρμῶντα ἀλαλάξει ἐπ' α. β. Kapaneus, einer der sieben, τοσσῶνδ' ἐπόμπασε, μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργαθεῖν Διός, τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περιγῶμων εἰεῖν πόλιν. ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γείσα τειχέων βαλλεῖ νερανῶ Ζεὺς νιν. So Eur. Phoin. 1174. Aisch. Sieben 406 sagt von ihm; οὐ κατ' ἀνθρώπων φρονεῖ. θεοῦ τε γὰρ θέλοντος

ἐκέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν, οὐδὲ τὴν Διός ἔριν ἐμποδῶν σχεθεῖν. — Häufig erscheint sein Sturz in der Kunst, besonders auf Gemmen, immer mit Andeutung der Sturmleiter, die Kapaneus sogar erfunden haben soll (Veget. 4, 21), zuweilen mit Bezeichnung des Blitzes, der ihn am Hinterkopf trifft. So stellt ihn von der zerbrochenen Leiter häuptlings herabstürzend eine etrusische Aschenkiste dar (Overbeck Gal. her. Bildw. Taf. 5, 2); der Blitzstrahl erscheint hinter ihm auf drei Gemmen (Taf. 5, No. 3, 4, 5).

131. Die Mauern werden Schranken genannt nach einem dem δρόμος δτανλος entlehnten Bilde; dort musste der Wettrenner um die ganze Bahn bis wieder zu den Schranken zurück laufen.

134. ἀντίτυπος prädicativ: für das Feuer, das er anlegen wollte, schlug ihn das himmlische Feuer.

135. πυρφόρος: O. C. 1318 εὐχεται Kapaneus τὸ Θῆβης ἄστυ δῆσσειν πυρ. — ὅς nachgestellt wie 182, 1118. Tr. 383 τὰ δὲ λαθραῖ' ὅς ἀσκεῖ. Ai. 1413 πᾶς, φίλος ὅστις ἀνήρ. O. C. 1303 γῆς ὅσοι-

βακχεύων ἐπέπνει ριπαῖς ἐχθίστων ἀνέμων 136 f.  
 εἶχε δ' ἄλλα τὰ Διός. 138  
 ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις ἐπενώμα στυφελίζων μέγας Ἄρης 138—140  
 δεξιόσειρος. 140

Ἐπέμετρον β΄.

ἐπὶ λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἐπὶ πύλαις  
 ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους ἔλιπον  
 Ζηνὶ τροπαίῳ πάγχαλκα τέλη,

περ' Ἀπίας πρώτοι καλοῦνται. Selbst in Prosa. Plato Staat 2, 363 a ἀγαθὰ, τοῖς ὁσίοις ἅ φασὶ θεοὺς διδόναι. Phaidr. 238 a. ἰδεῶν ἐκπρεπῆς ἢ ἂν τύχη γενομένη. Demosth. parapresb. 418 σκέψασθε, ὁ Κρέων Αἰσχίνης οἷα λέγων πεποιήται.

137. Vgl. 929. Ai. 206 Αἴας δολερῶ χριμῶνι νοσήσας, vom Wahnsinn. Eur. Phoin. 1154 Parthenopais τυφῶς πύλαισιν ὡς τις ἐμπεσσῶν βοᾷ πῦρ, ὡς κατασκάψων πόλιν.

138. Kapaneus Beginnen wurde durch die Rathschlüsse des Zeus, durch dessen Blitz vereitelt, das der anderen Feinde durch Ares, durch Kampf. εἶχε bis Διός ist nur zu πυρφόρος bis ἀνέμων der Gegensatz. ἄλλα, nämlich als das Erschlagen durch Blitz. So der ältere Philostratos Gemälde 1, 26 ἀπώλοντο δ' οἱ μὲν ἄλλοι δόρασι καὶ λίθοις καὶ πέλενεσι, Kapaneus δὲ λέγεται νερανῶ βεβλήσθαι, πρότερος κόμπῳ βάλων τὸν Δία.

140. δεξιόσειρος nur hier. Bei dem Viergespann zogen die beiden inneren Pferde am Joch, das an der Deichsel befestigt war (ζύγιοι), die beiden äusseren an Strängen (σειραφόροι, σειραῖοι). Das rechte Ross musste für Wagenrennen das schnellste und kräftigste sein, weil es bei Wendungen den grössten Weg zu machen hatte, indem man in der Rennbahn nach links herum fuhr. El. 721 δεξιὸν ἀνεῖς σειραῖον ἵππον. Aisch. Ag. 1609 vergleicht mit einem übermüthigen Menschen σειραφόρον κριθῶντα πῶλον. In Uebertragung sagt Agamemnon ebenda 808 Ὀδυσσεὺς ζευχθεῖς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σει-

ραφόρος. Hier wird so Ares als der kräftigste Diener des 138 und 143 genannten Zeus bezeichnet.

141. Die einzelnen Führer und ihre Gegner nennt Aischylos in den sieben vor Theben.

143. Dem Ζεὺς τροπαῖος errichteten die Dorer einen Tempel zu Sparta nach Besiegung von Amyklai (Paus. 3, 12, 7). Eurip. Herakl. 867 ὁ Ζεὺ τροπαῖε, νῦν ἐμοὶ δεινοῦ φόβου ἐλευθερον πάρεστιν ἡμαρ εἰσιδεῖν. 936 Ἴλλος ὁ τ' ἐσθλὸς Ἴόλεω βρέτας Διὸς τροπαῖον καλλίνικον ἴστασαν. Hülf. 647 πῶς τροπαῖα Ζηνὸς ἐστήσεν (Theseus nach dem Epigonensiege zu Theben). Sobald die Griechen eine Schlacht gewonnen, hängten sie Waffen auf einem Stabe oder einem Baume auf; das war ihre Trophäe. — τέλη Zoll, zunächst für den Staat, dann für die Götter. Tr. 238 Herakles ὀρίζεται βαμοὺς τέλη τ' ἐγκαρτα Διὶ. Aisch. Pers. 202 δαίμοσιν, ὧν τέλη τάδε. Eur. Frg. 329 θεοῖσι μικρὰ χειρὶ θύοντες τέλη. Als solchen bringen die Thebaner die von den feindlichen Führern bei der Flucht fortgeworfenen oder durch den Tod eingebüsstten Waffen dar, sie hängten sie als dem Zeus geheiligte Siegeszeichen auf. Adrast, welcher der Sage nach entkam, wird gewöhnlich nicht zu den sieben Führern gerechnet. Amphiaras wurde bei Harma in Böotien von der Erde verschlungen; doch floh ja auch er, nach Sophokles wohl relicta non bene parmula.

Einen Gegensatz bildet Polyneikes. Jene alle waren besiegt; dieser war nicht mehr besiegt, als er



πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὦ πατὴρ ἐνὸς  
μητρὸς τε μιᾶς φύντε καθ' αὐτοῖν  
δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχον  
κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.

Ἀντιστροφή β'.

ἀλλὰ γὰρ ἂ μεγαλῶνυμος ἦλθε Νίκα  
τᾶ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβα,  
ἐκ μὲν δὴ πολέμων χρεῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν, 150 f.  
θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς 152  
παννυχίοις πάντας ἐπέλθωμεν, ὁ Θήβας δ' ἐλελίχθων 152—154  
Βάκχιος ἄρχοι. 154

siegte. Seine Rüstung konnte daher nicht in gleichem Maasse als Trophäe gelten. Statt aber ihn allein zu nennen, fasst der Dichter mit kühner Kürze das Schicksal der Brüder gleich zusammen, durch Symmetrie veranlasst, weil er auch 141 f. Freund und Feind zusammengestellt hatte.

145. αὐτοῖν: zu 56. Sie sind, wieder zusammengefasst, den übrigen entgegengestellt. Hierbei kann der Plural des Reflexivs auch in der Prosa für ἄλλοι eintreten. Krüger I, 51, 2, 16.

146. δικρατεῖς: die Tragiker bilden statt der nüchternen Zahlen mit diesen oft Eigenschaftswörter, deren erster Theil sich nicht auf den zweiten, sondern ebenfalls auf das Hauptwort attributiv bezieht. Also „die beiden starken.“ So δικρατεῖς Ἀτρεΐδαι, τοὺς δισάρχας βασιλῆς Ai. 252. 390. διστόλους ἀδελφεάς O. C. 1055. Vom Tode des Eteokles und Pol. sagt Aisch. Sieben 830, 966 δίμορα πάθη, δίκονα κήδεα. Eur. ras. Her. 1023 τρίγωνα τέκνα.

148. ἀλλὰ γὰρ theils atenim wie 155, theils, wie hier, weil aber. Eur. Phoin. 1308 ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω στείγοντα, πανῶν τοὺς παρεστῶτας γόους. Herodot 5, 3 ἀλλὰ γὰρ τοῦτο ἄπορον σοι μήκοτε ἐγγένηται, εἰσι δὲ κατὰ τοῦτο ἀσθενέες. 1, 147 ἀλλὰ γὰρ περιέχονται . . . ἔσταναν δὲ . . .

149. ἀντιχαίρω nur hier (abge-

sehen) von mittelaltrigen Byzantinern). Die Präp. giebt die Richtung an wie bei βλέπω, δέχομαι, λάμπα u. a. Theben anlächelnd ist gleichzeitig mit dem Aorist des Hauptverbi, Krüger I, 53, 6, 8. — πολυαρμάτῳ: 845. Kritias bei Athen. I p. 28 b' Θῆβη δ' ἀρματόεντα δίφρον συνεπήξατο πρώτη. Der beste Wagen ist ἄρμα Θεβαίων Pind. Frg. Hyporch. 3. Schon von Hom. II, 4, 391 werden die Καδυεῖοι, νέκτορες ἵππων als stolz auf ihre Wettfahrten bezeichnet. Theben heisst bei Pindar φιλάματος, πλάξιππος, εὐάματος, χροάματος (Isthm. 7, 20. Ol. 6, 85. Frg. inc. 104), in Eur. ras. Her. 467 φιλάματος.

150. ἐκ: nach. θέσθαι λησμ.: λαθέσθαι zu 66. So θέσθαι σπονδῆν, πρόνοιαν, συγγνωμοσύνην, ἐπιστροφήν Ai. 13. 536. Tr. 1265. O. T. 134. — Zu λησμ. wird αὐτῶν aus πολέμων ergänzt.

152. θεῶν Synizesse. — ἐν ταῖς παννυχίαις, ἐν αἷς πλείστον ὅσον χρόνον διηγρούπων χορεύοντες Athen. 15, 668 c. Der frohe Zug soll dankend zunächst den Schutzgott der Stadt, den Dionysos, feiern (1122), dem Nachtfeste besonders eigen sind (1146), dabei aber alle Tempel und Altäre der Stadt besuchen. So kommen παννυχίδες auch bei Demeter, Kora, Artemis, Hekate, Kybele, Aphrodite, Poseidon und den Nymphen vor.

154. ἐλελίχθων von Poseidon und

Ἀνθυπέριμετρον β'.

ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χάρας,  
Κρέων ὁ Μενουκίως, νεοχμὸς . . .  
... νεαράισι θεῶν  
ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ, τινὰ δὲ  
μῆτιν ἐρέσσων, ὅτι σύγκλητον  
τῆνδε γερόντων προὔθετο λέσχην  
κοινῷ κηρύγματι πέμψας. 160

von einem Viergespann Pind. Pyth. 6, 50. 2, 4. Dabei der Genetiv: ἐλελίχων (σειῶν χορείαις Schol.) χθόνα Θήβης, wie 346. 1155. Ai. 796 σιηνῆς ὑπανίον. 872 ναὸς κοινόπλου ὀμιλίαν. El. 1386 δωμάτων ὑπόστεγοι. Tr. 1021 λαθίπονον ὀδύνην. O. C. 1267 σύνθακος θρόνον. — Βάκχιος für Βάκχος wie Eur. Bakch. 225. 366. 529 etc. (Διονύσω Βακχίῳ Inschr. von Tralles aus dem 4. Jahrh. vor Chr. corp. 2919). Der Gott selbst wird an der Spitze des jubelnden Zuges gedacht, wie E. Bakch. 141 ὁ δ' ἔξαρχος (ἔσσι) Βρόμιος, Frg. 752 Διονύσος, ὅς . . . ἐν πνεύμασι Παρνασσὸν κατὰ πηδᾶ χορεύων παρθένοισι σύν Δελφίσι, Aristoph. Wolken 603 Παρνασίαν θ' ὅς κατέχων πέτραν σὺν πνεύμασι σελαγεῖ κομαστῆς Διονύσος, und wie auf zahlreichen Kunstdarstellungen der Alten.

156. Die Lücke ergänze ich νεοχμὸς ταγὸς ταγθεῖς. Constr. βασιλεὺς χάρας Κρέων ὁδε χωρεῖ, ταγθεῖς ταγὸς ἐπὶ . . . Ueber ἀλλὰ γὰρ 148. Ὅδς: zu 7. 377. 526. 626. Κρέων und Μενουκίως Synizesen, erstere wie πλέον Hom. Od. 1, 183, ἐκπνέων am Ende eines paroemiacus Aisch. Ag. 1485, ἀγέων Soph. El. 159, ἐλκείων Phil. 697, πελαγέων Ai. 703, — letztere wie Ἀχιλλέως siebenmal im Phil. (57 etc.). Θησείως O. C. 1003. 1103. Ἀγέως O. C. 607. 940. 1754. — Ueber die Häufung zu 13; vgl. 1266. 1283. Ai. 735 φροῦδος ἀρτίως, νέας βουλὰς νέοισιν ἐγκαταξέυεας τρόποις. Ai. 898 und Tr. 1130 ἀρτίως νεοσφαγῆς. O. C. 1447 νέα νεόθεν ἦλθέ μοι κακά. —

νεαρός, wie Pind. Nem. 8, 20 πολλὰ πολλὰ λέλειται, νεαρά δ' ἐξερόντα δόμεν βασιάνῳ ἅπας κινδύνος. Ps. Hesiod Frg. 227 Göttl. ἐν νεαροῖς ὕμνοισι. Hippokr. prognost. S. 113 Kühn ὀδύνη νεαρά.

158. Wie πορφύρειν πολλὰ, καλχαίνειν ἔπος (20) vom Meere übertragen einen mehr unfreiwilligen Zustand des Gemüthes bezeichnet, so wird hier das bewusste Lenken desselben in gleichem Bilde durch das Rudern bezeichnet. Aehnlich Aisch. Ag. 768 κραπίδων οἴακα νέμων. Τινὰ voran: O. T. 1471 und Tr. 865 τί φημί; Ant. 815. 951. Ai. 29 καί μοι τις ὀπτῆρ φράζει. 8 κινός ὡς τις εὐνίος βάσις. Phil. 519 μῆ νῦν τις εὐχερῆς παρῆς. So ποτὲ Ant. 750.

159. Harpokr. 173, 15 Bekk. τῶν ἐκκλησιῶν αἱ μὲν ἐξ ἔθους καὶ κατὰ μῆνα ἐγίνοντο· εἰ δὲ τι ἐξαίφνης κατεπεξίειεν, ὥστε γενέσθαι ἐκκλησίαν, αὐτῇ ἐκαλείτο σύγκλητος ἐκκλησία. — Lukian Nekyom. 19 προὔθεσαν οἱ προτάειν ἐκκλησίαν. Das gewöhnlichere προγράφειν konnte Soph. nicht anwenden, weil Kreon keine inschriftliche Bekanntmachung erlassen hatte, wie sie später Sitte war. Das Medium: für sich. Zu προὔθετο gehört der dat. instr. Πέμψω oft absolut, z. B. πέμψας προηγόρευε τοῖς ἀρχουσιν Isokr. antid. 450. πέμψας ἡρώτα Xen. Kyrop. 3, 1, 6.

161. κοινῶ: eine öffentliche Botschaft, eine politische Versammlung blieb es, wenn auch nur Auserwählte entboten waren.

## Erstes Epeisodion.

ΚΡΕΩΝ.

ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοί,  
πολλῶ σάλῳ σείσαντες, ὄρθωσαν πάλιν  
ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν ἐκ πάντων δίχα  
ἔσται' ἰκέσθαι, τοῦτο μὲν τὰ Λαῖου  
σέβοντας εἰδῶς εὐ' θρόνων αἰεὶ κράτη,  
τοῦτ' αὖθις, ἤνικ' Οἰδίπους ὄρθου πόλιν,  
κάπει διώλει', ἀμφὶ τοὺς κείνων ἐτι

165

162. Kreon tritt aus der mittleren Thür des Palastes, in königlichem Schmuck. Ein Fürst wurde in den Tragödien von zwei Herolden begleitet (578. 760). Kreon hält vor den einflussreichsten Bürgern gleichsam seine Thronrede, indem er sein Recht auf die Nachfolge und seine Regierungsgrundsätze darlegt. Daran knüpft er sein erstes Geheiss und rechtfertigt es. Nicht zur Berathung wurde im heroischen Zeitalter das Volk versammelt, sondern nur, um Anordnungen zu vernehmen, wie man aus Homer sieht. Schol. ἐγκωμιάζει πρώτον αὐτοὺς ἀναγκαῖον δὲ τῷ παριόντι πρώτον ἐπὶ πολιτικὴν ἀρχὴν εὐνοῦς ἐαντῶ καταστήσαι τοὺς ὑπηκόους. — Die Rede zerfällt nach Interpunction und Sinn in stropfenartige Abtheilungen von 8, 8, 6, 8, 6 Versen, dann folgen einzeln stehend 9, darauf 4, welchen die 4 des Chors entsprechen. 162—169 Veranlassung der Berufung. 170—177: Kreon der neue Herrscher, doch noch nicht bewährt. 178 ἐμοὶ γάρ — 183 seine Ansicht. 184 ἐγὼ γάρ — 191: ihre Anwendung auf seine Handlungen. 192 καὶ νῦν — 197 erster Befehl. 198—206 zweiter Befehl. 207—210 zusammenfassender Schluss. — πόλεος für πόλεως bei Soph. nur hier, doch so in Trimetern Aisch. Sieben 201. Hülf. 330. Eur. Or. 897 El. 412. Ion 595.

163. Dem Staatsschiff widmete Alkaios die von Horaz Od. 1, 14 nachgebildete Allegorie. Vgl. Ant. 190. O. T. 22 πόλις σαλεύει κἀνακουφίσαι κἀρα βυθῶν ἐτ' οὐχ οἶα τε φωνίον σάλου. Eur. Rhes. 249 ὅταν σαλεύῃ πόλις. Aisch. Sieben

739 κἀκῶν ὡσπερ θάλασσα κῆμ' ἄγει, τὸ μὲν πόντον, ἄλλο δ' αἰεὶ ρεῖ τριγῶλον, ὃ καὶ περὶ πόρτυναν πόλεως καχλάζει. 776 πόλις ἐν εὐδία, καὶ κλυδωνίον πολλαῖσι πληγαῖς ἀντλον οὐκ ἐδέξατο. — Die Häufung des σ malt gleichsam das Meeresbrausen aus, die des λ giebt der Rede etwas Mildes.

164. ἔσται ἐκ πάντων ὑμᾶς, ἰκέσθαι δίχα. στέλλω mit Acc. der Person O. T. 860 πέμψων τινὰ στέλλοντα τὸν ἐργάτην. O. C. 298 σκοπὸς οἴχεται στέλων νιν. Dazu der Infin.: Phil. 60 στείλαντές σε ἐξ οἴκων μολεῖν. 495 πέμψων λιτάς ἐστέλλον αὐτὸν μ' ἰκῶσαι, wo, wie hier, die Person im dat. instr. hinzutritt: τοῖς ἰγμένοις. Vgl. Eur. Herakleiden 390 (στρατηγόν) χρεῶν οὐκ ἀγγέλοις τοὺς ἐναντίους ὁρᾶν. Ras. Her. 6 πόλιν τεκνοῦσι παισίν.

166. εὐ' σέβοντας αἰεὶ τὰ Λαῖου . . τὰ Οἰδίπου (dies wird leicht aus dem vorigen ergänzt) θρόνων κράτη. Der plur. majest. von θρόνος, κράτος wie 173. 946. 950. 957. 959. 961. 962. 976. 983 etc.

167. τοῦτ' αὖθις für τοῦτο δὲ nach τοῦτο μὲν wie τοῦτ' ἄλλο O. T. 605, εἶτα Phil. 1346. Vgl. Ant. 61. πρώτα μὲν . . εἶτα oder ἐπειτα El. 261. Frg. 235. Tr. 616. — Wiederholungen wie die des ὄρθου nach 163 scheuen die Tragiker nicht. 282. (351.) 552. 586. 613. 618. 624 und 625. 639 und 642. 713 und 716. 802. 804 und 806. 959 und 961. 956 und 962. 1255 f. Hier in veränderter Bedeutung, wie 170. 394. 458. 708. 735. 1070. 1088. 1182.

168. διώλειτο: ob in Theben, nach Hom. II. ψ 679, oder in der Ver-

παῖδας μένοντας ἐμπέδοις φρονήμασιν.  
ὅτ' οὖν ἐκεῖνοι πρὸς διπλῆς μοίρας μίαν  
καθ' ἡμέραν ὤλοντο, παῖσαντές τε καὶ  
πληγέντες αὐτόχειρι σὺν μιάσματι,  
ἐγὼ κράτη δὴ πάντα καὶ θρόνους ἔχω  
γένους κατ' ἀγχιστεία τῶν ὀλωλότων.  
ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν  
ψυχὴν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν  
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντροιβῆς φανῇ.  
ἐμοὶ γάρ, ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν  
μὴ τῶν ἀρίστων ἄπτεται βουλευμάτων,  
ἄλλ' ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλήσας ἔχει,  
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ.

170

175

180

bannung nach der im Oidipus Coloneus bearbeiteten Sage, lässt der Dichter hier unbestimmt. Vgl. zu 50. Die Nachfolge der Söhne ging nach dem viel später verfassten Oidipus auf Kolonos dem Tode des Vaters voran; doch ist auch διόλλυσθαι allgemeiner als θνήσκειν, und ἐφυγε würde nicht passen, da Oidipus doch nun todt war. — κείνων: die Nachkommen des Lajos und Oidipus.

169. Die treue Gesinnung ist gleichsam das Mittel des Verharrens bei den Fürsten.

170. ἐκεῖνοι hier in Bezug auf das nächste, Krüger I, 51, 7, 10. Anders als κείνων 168, wie τούτων 458. O. T. 1180 εἰ οὗτος εἰ, ὃν φησιν οὗτος. Vgl. zu 167. — ὅτε causal, πρὸς, weil ὤλοντο den Sinn eines Passivs hat. διπλῆς μίαν, 14.

171. Bei Sophokles findet sich von παῖω nur praes. und aor. act., von πλήσσω nur perf. und aor. II pass. — καὶ am Ende des Trimeters wie O. T. 1234 εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν. Phil. 312 ἐν λιμῷ τε καὶ κἀκοῖσιν.

172. αὐτόχειρι, zu 56 und 1176.

173. θρόνους, 166.

174. ἀγχιστεῖον für ἀγχιστεία findet sich nur an unserer Stelle. — Auch hier (vgl. 50. 168) nimmt der Dichter nicht auf die andere (böotische) Sage Rücksicht, dass Polyneikes und Isteokies Söhne hinterlassen (Pind. Ol. 2, 43 mit den

Scholien, Herodot 4, 147. 5, 61 u. andere).

175—190 führt Demosth. parapresb. 418 an mit Anwendung auf seine Zeit.

175. Aristot. eth. Nic. V, 3 εὐδοκεῖ ἔχειν τὸ τοῦ βίαντος, ὅτι ἀρχὴ ἀνδρα δείξει. Harpokr. 36, 16 Σοφοκλῆς ἐν ταῖς ἐλεγείαις Σόλωνός φησιν αὐτὸ εἶναι ἀποφθεγμα. Auch dem Cheilon und Pittakos wurde es zugeschrieben. Diogenian Sprichw. 2, 94 ἀρχὴ ἀνδρα δεικνύσιν ἐπὶ τῶν ἐν τῇ ἀρχῇ, οἷοί εἰσι, φαινόμενων.

176. ψυχῇ, φρόν., γνώμην, Fühlen, Denken und sittliche Grundsätze, wonach sich Psychologie, Logik und Ethik scheiden. — πρὶν ἂν, weil in ἀμήχανον eine Verneinung liegt. Krüger I, 54, 17, 6.

177. ἐντροιβῆς: erst im Verlauf der Regierung kann er die Grundsätze bewähren; Kreon konnte noch nicht gleich das volle Vertrauen der Ueberzeugung bei den vorsichtigen Greisen erwarten, daher theilt er ihnen seine Ansichten mit.

178. γάρ. Ausgeführt würde es heissen: denn da erst bewährt sich, ob er Besonnenheit und Muth hat, oder nicht. Kreon beschränkt sich auf den ungünstigen Fall und wählt eine subjective Redeform.

180. ἐγκλήσας ἔχει, zu 22.

καὶ μείζον ὅστις ἀντὶ τῆς αὐτοῦ πάτρας  
 φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.  
 ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὄρων ἀεὶ,  
 οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι, τὴν ἄτην ὄρων  
 στείχουσιν ἀστοὶς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,  
 οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς  
 θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων, ὅτι  
 ἦδ' ἐστὶν ἡ σφίζουσα, καὶ ταύτης ἐπι  
 πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.  
 τοιοῖσδ' ἐγὼ νόμοισι τήνδ' αὖξω πόλιν.  
 καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω  
 ἀστοῖσι παιδῶν τῶν ἀπ' Οἰδίπου πέρι·  
 Ἐτεοκλέα μὲν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν  
 ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δορὶ,  
 τάφῳ τε κρῦσαι καὶ τὰ πάντ' ἐφαγνίσαι,  
 ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς·  
 τὸν δ' αὖ ξύναμιμον τοῦδε Πολυνεΐκην λέγω,

182. Für etwas Grösseres hält. Das Relativum nachgestellt, zu 135. ἀντὶ bei dem Comparativ Krüger I, 49, 2, 7.

183. οὐδαμοῦ Genetiv des Werthes, wie πολλοῦ τιμᾶσθαι, ποιῆσθαι, Krüger I, 47, 17, 2. Soph. Frg. 103 ὄλβον ἢ σμικρόν ἢ τὸν μηδαμοῦ τιμώμενον. Aisch. Pers. 492 θεοὺς τὸ πρὶν νομίζων οὐδαμοῦ, τότ' εἴχετο λιταῖσι. Eurip. Andr. 209 ἡ Λακωνα μὲν πόλις μέγ' ἐστὶ, τὴν δὲ Σκύρον οὐδαμοῦ τίθησ.

184. γάρ. Begründung des οὐδαμοῦ λέγω.

187. θείμην ἂν φίλον ἐμοὶ αὐτῷ.

189. ἦδε—ταύτης von derselben Person: zu 64.

190. Zu 163. τοῖς: unsere, die wir haben.

191. Das Präsens, weil Kreon schon in der Ausführung begriffen ist und die ausgesprochenen Grundsätze bereits ausübt, wie er gleich im folgenden sagt. Nicht mit Versprechungen tritt er vor dem Volke auf, sondern im Gefühle seines angestammten Rechts nur mit Darlegung seiner Ueberzeugung. Zu

162. Für „leiten“ tritt gleich das bezeichnendere Wort ein, nach Dichterart.

192. Zu 22.

194. Dieser Theil des Befehls war sogleich ausgeführt worden (24); nur feierliche Spenden der Bürgerschaft und ein Grabdenkmal fehlten noch.

196. ἀγνίζειν dichterisch für ἀγνὰ πράσσειν. ἐπί, ausser dem Begraben. 247. 218.

197. ἔρχεται κάτω, zunächst die Grabesspenden. Von denselben El. 437 ὅταν θάνῃ, κειμήλι' αὐτῆ ταῦτα σφζέσθω κάτω. Ai. 658: Aias Schwert νύξ' Αἰδῆς τε σφζόντων κάτω. Vgl. Ant. 25. Der Dativ wie O. C. 1420 τί σοι κέρδος ἔρχεται; 228 οὐδενὶ μοιρῖδια τίσις ἔρχεται. Ai. 1138 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινι.

198. λέγω ἐκκεκηρῦχθαι μήτε τινα κτερίζειν μήτε κωνῦσαι Πολυνεΐκην. So construirte auch der Philosoph Carneades in seiner Anspielung bei Diog. La. 4, 64: τοῦτον σχολῆς τῆσδ' ἐκκεκηρῦχθαι λέγω.

ὃς γῆν πατρώαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς  
 φυγὰς κατελθὼν ἠθέλησε μὲν πυρὶ  
 πρῆσαι κατάκρας, ἠθέλησε δ' αἵματος  
 κοινοῦ πάσασθαι, τοὺς δὲ δουλώσας ἄγειν,  
 τοῦτον πόλει τῆδ' ἐκκεκηρῦχθαι τάφῳ  
 μήτε κτερίζειν μήτε κωνῦσαι τινα,  
 εἴαν δ' ἄθραπτον, καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας  
 καὶ πρὸς κνωῶν ἐδεστὸν αἰκισθῆν τ' ἰδεῖν.  
 τοιόνδ' ἐμὸν φρόνημα, κοῦποτ' ἔκ γ' ἐμοῦ  
 τιμὴν προέξουσ' οἱ κακοὶ τῶν ἐνδίκων.  
 ἀλλ' ὅστις εὖνους τῆδε τῆ πόλει, θανῶν  
 καὶ ζῶν ὁμοίως ἔξ ἐμοῦ τιμῆσεται.

## ΧΟΡΟΣ.

σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, καὶ Μενοικέως, κυρτεῖν

199. Die Accusative hängen von κατελθὼν ab.

201. πρῆσαι, nämlich αὐτούς, das Vaterland und die Götterbilder, deren heiligste die alten Holzbildsäulen waren. Die Alten glaubten, dass in die geweihten Bildsäulen bei Anrufungen und Opfern die Gottheiten selbst eingehen. — Dem Dichter schwebte wohl Aisch. Sieben 563 vor: πόλιν πατρώαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν, ebenfalls von Polyneikes gesagt.

202. πάσασθαι, bildlich. 120. Ai. 843 Ἐρινύες, γενεσθε στρατοῦ. El. 542 ἢ Αἰδῆς τιν' ἱμερον ἔσχε δαίσασθαι τῶν ἐμῶν τέκνων; Hom. Il. 20, 258 γενεσόμεθ' ἀλλήλων ἐγγείησιν. — τοὺς δὲ anakolutisch, als ginge τῶν μὲν αἵματος vorher. Tr. 134 πλοῦτος ἄφαρ βέβαιος, τῷ δ' ἐπέρχεται χεῖρην τε καὶ στέρεσθαι. El. 1290 πατρώαν κτήσιν Αἰγισθῆος δόμον ἀντλεῖ, τὰ δ' ἔχει. O. T. 1228 οὐδενὶ κενῶν, τὰ δ' αὐτίκ' εἰς τὸ φῶς φανεῖ.

203. Hier das Perfectum, weil der Befehl noch fortdauernd, während der den Eteokles betreffende im wesentlichen schon ausgeführt ist.

204. μήτε κτερίζειν τάφῳ. 762. (Vgl. 1340.) O. T. 758 κρᾶτη σέ τ' εἰδ' ἔχοντα Λαίον τ' ὀλωλότα. Phil. 1411 αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀνοῆ

τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν. El. 995 τοιοῦτον θράσος αὐτῆ θ' ὀπλίξει καμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς. Die Zeiten wechseln in κτερ. und κων. ohne Unterschied der Bedeutung. 406.

205. τοῦτον (ὡς) δέμας ἐδεστὸν καὶ πρὸς οἰωνῶν καὶ πρὸς κνωῶν. Wie in Prosa σῶμα für die Person in körperlicher Beziehung, so bei Dichtern δέμας. 944. Tr. 908 εἰ του βλέψειεν οἰκετῶν δέμας, ἔκλαιεν. Frg. 303 πιστοὶ μ' ὀκωγεύουσιν ἐν φραγῆ, δέμας. Der Infinitiv wie Xen. Gastm. 8, 40 σῶμα ἀξιοπραπέστατον ἰδεῖν τῆς πόλεως ἔχεις.

207. Die peroratio weist mit φρόνημα auf den Hauptgegenstand der Anrede (176) zurück.

208. προέξουσι rhetorische Ueberhebung; eigentlich handelt es sich hier nur um gleiche Ehre. So schießt der Gewalthaber 284. 486. 769. 1040 über das Ziel hinaus.

211. Der Chor deutet bei aller Ehrerbietung gegen den Herrscher seine Missbilligung durch das vorangestellte σοὶ an, durch ἀρέσκει, ποῦ und durch seine Ablehnung 216 und 218. Auch in μέτεσσί σοι liegt nur eine Anerkennung der thatsächlichen Macht, 220 setzt Gehorsam nur aus Furcht, nicht aus Ueberzeugung voraus. Nicht κακόν oder ἄδικον nennt er den Poly-

τὸν τῆδε δύσνον καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει.  
νόμῳ δὲ χρῆσθαι παντὶ που μέτεστί σοι  
καὶ τῶν θανόντων χῳπόσοι ζῶμεν πέρι.

ΚΡΕΩΝ.

ὡς ἂν σκοποὶ νῦν ἦτε τῶν εἰρημένων —

ΧΟΡΟΣ.

νεωτέρῳ τῷ τοῦτο βαστάζειν πρόθεες.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' εἰς' ἐτοίμοι τοῦ νεκροῦ γ' ἐπίσκοποι.

ΧΟΡΟΣ.

τί δῆτ' ἂν ἄλλῳ τοῦτ' ἐπεντέλλοις ἔτι;

ΚΡΕΩΝ.

τὸ μὴ πικωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος, ὅς θανεῖν ἐρᾷ.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ μὴν ὁ μισθός γ' οὗτος· ἀλλ' ὑπ' ἐλπίδων  
ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

Dritter Auftritt. Kreon. Wächter.

ΦΥΛΑΞ.

ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ, ὅπως σπουδῆς ὕπο

neikes. Dem Kreon entgeht dies nicht. 290.

213. Der Accus. nach *κρῆσιν*: Krüger II, 47, 14, 4. Eur. Herakl. 374 οὐχ οὕτως, ἃ δοκεῖς, κρῆσεις. Aisch. Cho. 210 τί νῦν κρῶ; — μέτεστι, 48. καὶ περὶ τῶν θανόντων καὶ περὶ πάντων, ὅσοι. Der Chor erkennt das formell unbeschränkte Recht des Fürsten an. 506.

215. Damit ihr. Kreon will fortfahren ἐπεντέλλω τὸ μὴ ἐπιχωρεῖν, τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε (219), aber der Chorführer unterbricht ihn hastig. So O. T. 325 Teiresias: ὡς οὖν μὴ λέγων ταῦτ' ἀπόθω (nämlich ἀποστρέφουσα) Oid. μὴ. ἀποστραφῆς. Phil. 1230 Neopt. τῷ δὲ Ποιαντος τόκῳ τὰ τόξ' ἀνθις πάλιν Odys. οὐ τί πο δοῦναι γοεῖς; — νῦν ist nachgestellt wie οὖν Aias 34 πάντα γὰρ τὰ τ' οὖν πάρος τὰ τ' εἰσέπει-

τα. Tr. 1247 πράσσειν ἄνωγας οὖν με τάδε; O. T. 1517 οἴσθ' ἐφ' οἷς οὖν εἶμι;

217. γέ nach νεκροῦ, Gegensatz zu 219. Den Todten lasse ich bewachen; seht ihr auf das Volk!

218. τί warum. τοῦτο das Bewachen der Leiche. Kreon setzt für τοῦτο gleich seinen Befehl ein, indem er ἐπεντέλλω ergänzt.

220. ὅς war nöthig als Subject zu ἔστιν. Zugleich vertritt es ein ὄσος: Krüger I, 51, 13, 10. — Man sieht hier, dass der Chorführer Kreons Bekanntmachung (36) schon gehört hatte.

221. (Erstreiber) Gewinn hat durch Hoffnung darauf. Aristonymos bei Stob. flor. 110. 21 αἱ πονηραὶ ἐλπίδες ὥσπερ οἱ ναοὶ ὀδηγοὶ ἐπὶ τὰ ἀμαρτήματα ἄγουσιν.

223. Der Wächter tritt rechts vom

215

220

δύσπνους ἰκάνω, κοῦφον ἐξάρας πόδα.  
πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις,

225

ὁδοῖς κυκλῶν ἑμαυτὸν εἰς ἀναστροφῆν.

ψυχὴ γὰρ ἠῦδα πολλά μοι μυθουμένη

τάλας, τί χωρεῖς οἷ μολῶν δώσεις δίκην;

τλήμων, μένεις αὖ; καὶ τὰδ' εἴσεται Κρέων

230

ἄλλον παρ' ἀνδρός, πῶς σὺ δῆτ' οὐκ ἀλγυνεῖ;

τοιαῦθ' ἐλίσσω ἦνντον σχολῇ βραδύς,

χοῦτως ὁδὸς βραχεῖα γίννεται μακρά.

τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν

235

σοί. καὶ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμως

τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος,

τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.

Zuschauer auf. Die Weitläufigkeit, die drastischen Redewendungen, der spitzfindige Humor und die Selbstsucht zeichnen den gemeinen Mann im Gegensatz zu den Heroen der Tragödie. Aristot. Rhet. 3, 14 πάντες ἢ διαβάλλουσιν ἢ φόβους ἐπολύονται ἐν τοῖς προοιμίοις. „ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὅπως σπουδῆς ὑπο.“ „τί φοροιάξῃ; καὶ οἱ πονηρὸν τὸ πρᾶγμα ἔχοντες ἢ (nämlich ἔχειν) δοκοῦντες· πανταχοῦ γὰρ βέλτιον διατριβεῖν, ἢ ἐν τῷ πράγματι. διὸ οἱ δοῦλοι οὐ τὰ ἐρωτώμενα λέγουσιν, ἀλλὰ τὰ κυκλῶ, καὶ προοιμιάζονται. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4, 4, 2, 2, 2 Versen. — Dem μὲν entspricht statt δὲ 233 μέντοι, eine stärkere Partikel wegen der vielen eingeschobenen Sätze. — Nicht athemlos, wie ein Bote, welcher Erfreuliches zu melden hat.

225. αἱ φροντίδες ἐπίστασάν με. Xen. an. 2, 4, 26 ὅσον χρόνον τὸ ἠγούμενον τοῦ στρατεύματος ἐπιστήσεις, τοσοῦτον ἦν ἀνάγκη χρόνον δι' ὅλον τοῦ στρατεύματος γίνεσθαι τὴν ἐπίστασιν. Dem widerspricht κυκλῶν nicht; er kehrte nicht geradezu um, sondern bewegte sich auf Umwegen und im Kreise, so dass er dem Ausgangspunkte wieder nahe stand.

227. ἠῦδα μῦθ. Häufung, wie im Epos (danach Herodot. ἔλεγε φάς

1, 122. ἔφη λέγων 2, 172. 5, 36 und 49), so im Gespräche des gewöhnlichen Lebens. Aristoph. Vög. 472 ἔφασκε λέγων. Wesp. 795 ἢ δ' ὅς λέγων. Plato Soph. 242 a εἰπόντων λέγων. Daher für die Botensprache geeignet. Ai. 757 (Bote) ἔφη λέγων.

230. ἀλγυνεῖ, 210. τιμωρηθήσῃ Schol. Vgl. Ai. 1155 εἰ ποιήσεις, ἔσθι πημανούμενος.

231. ἀνύτω wie 805. ἦνντον σχολῇ wie 390. Kaum, und zwar auf langsame Weise. Phil. 1223 ἔρπεις ὡς ἐν σπουδῇ ταχύς.

233. τὸ μολεῖν ἐνίκησεν. 274. Krüger II, 61, 5, 4.

234. σοί Dativ der Richtung, wie in Prosa bei ἔχειν (τῇ Διῷ ἔσχον. οὐ στήσαν ἄλλῃ ἢ Πελοποννήσῳ. σχόντες Πηγίω καὶ Μεσσηνίῳ Thuk. 3, 29, 1. 3, 33, 1. 7, 1, 2), so dichterisch bei den Zeitwörtern des Gehens. Krüger II, 48, 4, 2. — Die Cäsar nach der ersten Sylbe wie 250. 464. 531. 1058. Neophon 1 καὶ γὰρ τιν' αὐτὸς ἦλθον λύσειν μαθεῖν σοῦ. — τὸ μηδὲν, da er nur die That, nicht den Thäter kennt. O. T. 638 μὴ τὸ μηδὲν εἰς ἄλγος μέγα οἴσεται; — δὲ bei dem Nachsatz, Krüger I, 69, 16, 4.

236. τὸ παθεῖν, weil der Sinn des vorangehenden Verses ἐλπίζω ist.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν, ἀνθ' οὗ τήνδ' ἔχεις ἀθυμίαν;

ΦΥΛΑΞ.

φράσαι θέλω σοι πρώτα τάμαντοῦ· τὸ γὰρ  
 πράγμα οὐτ' ἔδρασ' οὐτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρωῶν,  
 οὐδ' ἂν δικαίως ἐς κακὸν πέσοιμι τι.

240

ΚΡΕΩΝ.

τί φροιμιάξει κάποφράγγυσαι κύκλω  
 τὸ πρᾶγμα; δηλοῖς δ' ὡς τι σημαίνων νέον.

ΦΥΛΑΞ.

τὰ δεινὰ γὰρ τοι προστίθῃσ' ὄκνον πολύν.

ΚΡΕΩΝ.

οὐκ οὖν ἐρεῖς ποτ', εἴτ' ἀπαλλαχθεῖς ἄπει;

ΦΥΛΑΞ.

καὶ δὴ λέγω σοι τὸν νεκρὸν τις ἀρτίως

245

θάψας βέβηκε κάπλι χρωτὶ διψίαν  
 κόνην παλύννας κάφαριστεύσας, ἃ χροί.

ΚΡΕΩΝ.

τί φῆς; τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ τολμήσας τάδε;

ΦΥΛΑΞ.

οὐκ οἶδ'· ἐκεῖ γὰρ οὔτε πον γενῆδος ἦν

241. τὸ πρᾶγμα (239), in Bezug auf . . . Frg. trag. inc. 61 quandoquidem is se circumuestit dicitis, saepit sédulo. Dies sieht Piderit als eine Nachbildung unserer Stelle in Accius Antigona an.

242. δηλοῖς, zu 20. ὡς wie Ai. 326 δῆλός ἐστιν ὡς τι δρασεῖων κακόν. Krüger I, 56, 4, 7.

244. ἀπαλλάττεσθαι nicht nur aus Lästigem, sondern es bezeichnet auch Lästiges, das sich entfernt. 422. Eur. Ion 369 οὐκ ἔστιν ὅστις σοι προφητεύσει τάδε . . . Ἀπαλλάσσον.

246. θάψας, in sofern das Bestreuen eben das Wesentliche des Bestattens war und nach Meinung der Alten dieselbe Wirkung für die abgeschiedenen Seelen hatte.

247. ἐφαριστεύσας. Das ἐπί wie 196. ἃ χροί: τὰ νόμιμα, etwa Wollbänder (ταῖνια) und Früchte zum Opfer.

248. Das gerade gewählte ἀνδρῶν steigert bei dem durch 72 unterrichteten Zuschauer dramatisch die Erwartung von Kreons späterer Ueberraschung.

249. Diese Rede des Wächters zerfällt in Abschnitte von 4, 6, 9, 6, 4 Versen; die Schilderung des Streitigen wird wie eine Mesodos von Abtheilungen in umgekehrter Entsprechung umschlossen. — οὔτε — οὐ Krüger II, 69, 64, 1. O. C. 972 ὅς οὔτε βλάστας πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον. Aisch. Cho. 288 οὔτε κρατῆρος μένος μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδον λιβός. Vgl. auch Ant. 258. — γενῆδος contrahirt, wie in Trimeterν κερχῆς ἦδος ἦδας Aristoph. Vögel 1181. 1454. 1335 (ἦς ἦδων in einem troch. und einem anapäst. Verse 304 u. 589), Θησῆδος Aisch. Eum. 1008, Νηρηῆδος Eur. I. T. 537. Andr. 46. Hel. 318. 1647. ἦδων Andr. 1267. Κωπάδων Ari-

πλήγμ', οὐ δικέλλης ἐκβολή· στύφλος δὲ γῆ  
 καὶ χέρσος, ἀρρῶξ οὐδ' ἐπημαξευμένη  
 τροχοῖσιν, ἀλλ' ἄσημος οὐργάτης τις ἦν.  
 ὅπως δ' ὁ πρώτος ἦμιν ἡμεροσκόπος  
 δαίκνυσι, πᾶσι θάναμα δυσχερὲς παρῆν.  
 ὁ μὲν γὰρ ἠφάνιστο, τυμβήρης μὲν οὔ,  
 λεπτή δ' ἄγρος φεύγοντος ὡς, ἐπῆν κόνης.  
 σημεῖα δ' οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν  
 ἐλθόντος, οὐ σπάσαντος ἐξεφαίνετο.

250

255

stoph. Ach. 883 u. ὁ. (melisch Νηρηῆδων Soph. O. C. 719. Aisch. Frg. 168. Νηρηῆδες Eur. I. A. 239. παρηῆδα Eur. I. A. 187. ἑλάδας Aristoph. Ach. 998. Τπερηῆδα, Αἰολῆσιν Pind. Pyth. 4, 125. Nem. 3, 79). Das Etym. M. führt 604, 55 an Καδμηῆδες, Βοισῆδες, Χρυσῆδες. In einer hexamet. att. Inschrift aus dem dritten Jahrh. v. Chr. steht Ἐρσῆς bull. rom. 1841 S. 55, in einer späten Inschrift Ἀγνῆς corp. 3648. So noch φῶδες (Dat. φῶσιν). Oxytona im gen. sing. sind κλής u. δᾶς. — Nichts liess auf Annäherung eines Menschen schliessen; auch die Erde auf der Leiche war nicht von dieser Stelle entnommen.

251. ἄμαξα findet sich auch mit dem lenis bei Homer, Hesiod und Theognis. κατημαξευμένην und κατημαξευμένα Hesychios. Eustath. II. 18, 485 τὸ δὲ ἄμαξα οἱ μὲν παλαιοὶ ψιλοῦσι, auch κατημαξευμένον komme vor, οἱ μὲντοι νεώτεροι Ἀττινοὶ ἑδάσανσαν. So sind ἀντήλιος ἀπηλιότης Ἰπαρομοστής λεύκιππος (ἀμπέλω ἄσφδος ἐπαφή) u. a. auch im attischen Dialect gebräuchlich.

252. τίς vermehrt die Unbestimmtheit. O. T. 107 (Φοῖβος) ἐπιστέλλει τοὺς αὐτοέοντας τιμωρεῖν τινάς. O. C. 288 ὅταν ὁ κύριος παρῆ τις.

253. Die Wächter standen abwechselnd auf Posten, um die Anstrengung für den einzelnen zu mindern. Sie waren aber nicht gleich nach dem Verbot hinbeordert oder waren nicht schnell genug angetreten, oder hatten in der Dämmerung nicht scharf genug gesehen.

Der ältere Philostratos Gemälde 2, 29 nimmt für die Zeit der That noch die Nacht an. Er schildert rhetorisch ein Bild, in welchem Antigone bei Mondschein des Polyneikes Leiche umfasst, um sie heimlich vor den Wächtern neben dem Grabeshügel zu bestatten.

255. ὁ vom Todten gesagt ist bezeichnend für den Wächter, der an nichts anderes denkt. Vgl. auch 293, 400, 414. — Dem ersten μὲν entspricht δέ 257, dem zweiten μὲν das δέ 256.

256. Auch für einen zufällig Vorübergehenden genügte es, drei Hände voll Erde auf eine Leiche zu werfen, um religiöser Schuld zu entgehen. Λόγος δέ, ὅτι Βουξύγγης (der Stammvater einer alten attischen Familie von Priestern des Zeus und des Palladiums) κατηράσατο τοῖς περιορῶσιν ἀταφον σῶμα. Schol. — φεύγοντος (τινός); El. 1323 κλύω τῶν ἐνδοθεν χωροῦντος. 697 δύναται ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν. 771 οὐδὲ πακῶς πάσχοιμι μῖσος, ἂν τένη, προσγίγνεται. O. T. 628 ἀρκτέον. Kreon: οὔτοι κακῶς γ' ἄρχοντος. Plato Ges. 7, 795 b διαφέρει μαθῶν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γυμνασμένου.

257. Das einzelne wird zwar öfters an das allgemeine exegetisch geknüpft, wie 95, Ai. 1233 (οὔτε) Ἀχαιῶν οὔτε σοῦ (d. h. Τεύκρου), Krüger I, 69, 32, 2, doch schliesst θῆρ fast immer die Hausthiere aus. So 1082.

258. οὐ, 249. 952. Weder Fussspuren zeigen sich auf der Erde,

λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐροῦσθον κακοί,  
 φύλαξ ἐλέγχων φύλακα· κἂν ἐγίγνωτο  
 πληρῆ τελευτῶσ', οὐδ' ὁ καλύσων παρῆν — 260  
 εἷς γὰρ τις ἦν ἕκαστος οὐξειργασμένος,  
 κοῦδεις ἐναργής, ἀλλ' ἔφρευγε μὴ εἰδέναι  
 ἤμεν δ' ἔτοιμοι καὶ μύθους αἶφρον χερσίν  
 καὶ πῦρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὀρκωμοτεῖν, 265  
 τὸ μῆτε δρᾶσαι, μῆτε τῷ ξυνειδέναί  
 τὸ πρᾶγμα βουλευσάντι μῆτ' εἰργασμένῳ.  
 τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνησῶσι πλέον,  
 λέγει τις, εἷς ὃς πάντας ἐς πέδον κᾶρα

noch Spuren von Zähnen zerrender  
 Thiere an der Leiche.

259. Häufiger als das Simplex  
 (290) finden sich ἐπι-, κακο-, ὁμορ-  
 ροθέω in übertragenem Sinne.

260. Statt eines gen. abs. steht  
 anakoluthisch der Nominativ, als  
 ginge ἐροῦσθον voraus (Krüger I,  
 56, 9, 4. Aisch. Prom. 202 στάσις  
 τ' ἐν ἀλλήλοισιν ὠροῦσθον, οἱ  
 μὲν θέλοντες ἐβαλεῖν . . . οἱ δὲ  
 σπεύδοντες . . .); der hypothetische  
 Satz, als wenn 268 folgte εἰ μὴ τις  
 ἔλεξε, wo ebenfalls anakoluthisch,  
 wegen der eingeschobenen Sätze,  
 Beiordnung eintritt. Das Imperf.  
 für καὶ ἐγένετο ἂν: Krüger I, 54,  
 10, 3. Ant. 390. O. C. 271 παθῶν  
 ἀντιέδραν, ὥστ', εἰ φρονῶν ἐπρασσον,  
 οὐδ' ἂν ὡς ἐγγινόμεν κακός. 950  
 ἐχειροῦμην ἄγρον. καὶ ταῦτ' ἂν  
 οὐκ ἐπρασσον, εἰ μὴ ἀράς ἤρατο.  
 So der Vordersatz O. T. 124 πῶς  
 ὁ ληστής, εἰ μὴ ξὺν ἀργύρῳ ἐπράσ-  
 σαι ἐνθένδ', ἐς τὸδ' ἂν τόλμης ἔβη;  
 432 οὐδ' ἐκόμην ἐγὼν' ἂν, εἰ σὺ  
 μὴ κἄλεις. Der Wächter versetzt  
 den Streit lebhaft in die Gegen-  
 wart.

261. El. 1197 οὐδ' οὐπαρήξων  
 οὐδ' ὁ καλύσων κᾶρα; Krüger I,  
 50, 4, 3.

262. ἦν, nämlich nach der Mei-  
 nung der übrigen; drastischer Aus-  
 druck des Mannes aus dem Volke.

263. Aus der Negation wird häufig  
 der Gegensatz ergänzt (500); hier  
 πᾶς. Krüger I, 61, 4, 2. Soph. Frg.  
 327 οὐδεις δοκεῖ εἶναι πένης ὦν

ἄνοσος, ἀλλ' αἰεὶ νοσεῖν. — μὴ bei  
 verneinen, sich hüten Krüger I, 67,  
 12, 3. O. C. 1739 τὰ σφῶν ἀπέ-  
 φνεγε τὸ μὴ πίπνειν κακῶς. Eur.  
 Herakl. 506 παρὸν σεσῶσθαι φε-  
 ξόμεσθα μὴ θανεῖν; — Die Syna-  
 loiphe wie 33.

264. Seltene Spur eines Ordales  
 bei den Griechen. So musste bei  
 Krathis in Achaja eine Frau, welche  
 Priesterin der Erdgöttin werden  
 wollte, Stierblut trinken, um zu er-  
 härten, dass sie nur einmal ver-  
 heirathet gewesen und sittlich ge-  
 lebt habe (Paus. 7, 25, 8).

267. μῆτ' εἰργασμένῳ, nämlich  
 ξυνειδέναί, Dreitheilung, wie Ai.  
 1232 κοῦτε στρατηγούς οὔτε ναυ-  
 ἀρχούς μολεῖν ἡμᾶς Ἀχαιῶν οὔτε  
 σὸν διωμόσω. Doch erlaubt der  
 Sprachgebrauch auch, aus dem  
 letzten μῆτε eins zu βουλευσάντι  
 zu ergänzen, wie Phil. 771 ἐκόντα  
 μῆτ' ἀκοντα. Aisch. Cho. 291 δέ-  
 χεσθαι δ' οὔτε συλλέειν τινα. Pind.  
 Pyth. 3, 30 οὐ θεός, οὐ βροτὸς ἔο-  
 γοῖς οὔτε βουλαῖς. 10, 29 ναοὶ δ'  
 οὔτε πεζὸς ἰών.

268. πλ. verlängert bei Soph.  
 zuweilen, doch nur in der Arsis.  
 819. Ai. 1220 ὑπὸ πλάνα. Im In-  
 laut ὄπλια Phil. 362. 376. 1056,  
 πέπλον Tr. 674. 924. Frg. 229. In  
 ὄπλων, καθοπίλισσα, ἀπλετον Ai.  
 1195, El. 1087, Tr. 982 in lyr.  
 Versen.

269. Zwar wurde auch τις εἷς  
 für εἷς τις gebraucht. Thuk. 6, 61,

νεῦσαι φόβῳ προύτρησεν· οὐ γὰρ εἶχομεν  
 οὔτ' ἀντιφωνεῖν, οὔθ' ὅπως δρωῖντες καλῶς  
 πράξαιμεν. ἦν δ' ὁ μῦθος, ὡς ἀνοιστέον  
 σοὶ τοῦργον εἴη τοῦτο κούχι κρυπτεόν.  
 καὶ ταῦτ' ἐνίκα, κἀμὲ τὸν δυσδαίμονα  
 πάλος καθαιρεῖ τοῦτο τᾶραθὸν λαβεῖν. 275  
 πάρεμι δ' ἄκων οὐχ ἐκούσιν, οἶδ' ὅτι  
 στέργει γὰρ οὐδεις ἄγγελον κακῶν ἐπῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, ἐμοί τοι, μὴ τι καὶ θεήλατον  
 τοῦργον τόδ', ἢ ξύννοια βουλευεῖ πάλαι.

ΚΡΕΩΝ.

παῦσαι πρὶν ὀργῆς κατὰ με μεστῶσαι λέγων,  
 μὴ φευρεθῆς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα.  
 λέγεις γὰρ οὐκ ἀνεκτά, δαίμονας λέγων  
 πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.  
 πότερον ὑπερτιμῶντες ὡς εὐεργέτην  
 ἐκρυπτον αὐτόν, ὅστις ἀμφικίονας 285

3 καὶ τινα μίαν νύκτα κατέδαρ-  
 θον. Plat. Soph. 235 b τοῦ γένους  
 εἶναι τις εἷς. Vgl. Simonides anth.  
 Pal. 7, 302 τῶν αὐτοῦ τις ἕκαστος  
 ἀπολλυμένων ἀνιάται. Thuk. 6,  
 31, 4 ὃ τις ἕκαστος προσεταχθη.  
 8, 100, 5 προσεγένοντο τινες δυο  
 νῆες. Doch spricht der Gegensatz  
 πάντας und das ὅς, wofür man  
 sonst ὁ erwarten würde, für die  
 gewählte Interpunction. Während  
 alle stritten und rathlos waren, ent-  
 schied der eine.

271. καλῶς πράξ.: εὐ εἶχομεν,  
 σωζόμεσθα.

276. ἐκούσιν zu 10.

278. Hier zeigt der Chor deut-  
 lich, dass er Kreons Gebot für un-  
 heilig hält. — καὶ γὰρ. 1253. — μὴ . .  
 ἐστίν. Die Ergänzung der Copula  
 in einem abhängigen Satze Krüger  
 I, 62, 1, 4.

280. Pherekrates im Cheiron (2,  
 327 Mein.) ὄλην με κατεμείστοσε.  
 Die Tmesis hat Sophokles in Tri-  
 metern 427. 432. 1233. El. 746.  
 (Bote) σὺν δ' ἐλάσσεται. Tr. 565  
 (Dejaneira) ἐκ δ' ἦρσα. 1053. 1055  
 (Herakles) ἐν μὲν ἐσχάτας βέβρωσε

SOPHOKLES ANTIG. 2. Aufl.

σάρκας . . ἐν δὲ γλωσσῶν αἷμα μου  
 πέπωκεν. Frg. 726 (Odysseus) διὰ  
 κᾶρα τεμαῖν. Die anderen Fälle  
 führe ich zu 977 an.

281. ὡς γέρον εἰ, οὔτω καὶ ἄνους  
 ἂν . . Es gab ein Sprichwort δις  
 παῖδες οἱ γέροντες. Die Scholien  
 zu Aristoph. Wolken 1417: παῖδες  
 τε γὰρ τὴν ἀρχὴν ἦσαν ἀφρονες,  
 καὶ νῦν ὑπὸ τῶν τῶν ἐτῶν πλήθους  
 παρατραπέυτος αὐτοῖς τοῦ λογι-  
 σμοῦ, παῖδες εἶσι τῷ νῶ πάλιν  
 ληροῦντες. O. C. 930 καὶ σ' ὁ πλη-  
 θῶν χρόνος γέρονθ' ὁμοῦ τίθησι  
 καὶ τοῦ νοῦ κενόν, Isokr. geg. Phi-  
 lipp 7 (p. 85 e Steph.) ἐξεπλάγησαν.  
 μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξεστηκώς ὡ τοῦ  
 φρονεῖν.

282. λέγειν dreimal wiederholt,  
 zu 167.

284. πότερον—ἦ, weil der Sinn ist:  
 verdiente er Ehre durch gute Hand-  
 lungen, oder darf man auch schlechte  
 Menschen ehren? Entweder müs-  
 ten die Götter seine Thaten billigen,  
 oder, wenn nicht, schlechte be-  
 lohnen.

285. κρύπτω (25) ohne γῆ oder  
 dgl. wie O. C. 621 σῶμός εὐδῶν

ναούς πυρώσων ἦλθε κἀναθήματα  
καὶ γῆν ἐκείνων, καὶ νόμους διασκευῶν  
ἢ τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾶς θεοὺς;  
οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλοι πόλεως  
ἄνδρες μῶλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί,  
κρυφῆ κἀρα σείοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ  
λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ.  
ἐκ τῶνδε τούτους ἐξέπισταμαι καλῶς  
παρηγμένους μισθοῖσιν εἰργάσθαι τάδε.  
οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν, οἶον ἄργυρος,  
κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε. τοῦτο καὶ πόλεις  
πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων,

290

295

καὶ κεκρυμμένος νέκυσ. Inschrift von Aiane in Makedonien rev. arch. 1868 no. 6 Ἀδίστας Μενέδημος ἦν πόσις ἤρσε δ' αὐτὰν Βούτιχος Αἰανὴ κρύψε καταφθιμέναν. Degl. von Smyrna rhein. Mus. 1872, 27 S. 465 παίδων σε φίλοι χέρεις, ὡς θέμις ἐστὶ κρύψαν. Antipater anth. Pal. 7, 207 καὶ μου κρύψαν νέκυν.  
287. Die Schutzgötter waren gleichsam Herren des Landes. Plato Gesetze 4, 717 a τοὺς τὴν πόλιν ἔχοντας θεοὺς. — διασκευῶν: O. C. 1338 ὁ δ' ἐν δόμοις τύραννος . . ὄν . . διασκευῶ. Aisch. Prom. 928 ὡς θαλασσίαν νόσον, τρῶιαναν, ἀλχηὴν τὴν Ποσειδῶνος, σκεδᾶ. O. C. 619 τὰ νῦν ξυμφανὰ δεξιῶματα δόρει διασκευῶσιν. Vgl. Περσῶν νόμους διασπᾶν Xen. Kyrop. 8, 5, 25.

288. εἰσορᾶν oft = ὁρᾶν.  
289 f. φέροντες ταῦτα, mein Gebot. Von früherer Zeit kann nicht die Rede sein, da Kreon eben erst Herrscher geworden ist. Eustath. Il. 8, 102 πάλοι . . οὐκ αἰεὶ μακρὸν χρόνον σημαῖνον, ἀλλ' ἔστιν οὐ καὶ πρόσφατον Ἀττικῶς, . . παρὰ Σοφοκλεῖ ἀλλαγῷ τε καὶ ἐν τῷ „θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλοι λέγω“ (El. 676 nach 673 τέθνηκ' Ὀρέστης). Vgl. Ant. 279. 1036. O. T. 1157 ἔδωκα. 1161 εἶπον, ὡς δοίην, πάλοι. 1466 bittet Oidipus um Sendung der Töchter. Davon sagt Kreon 1477 τὴν τέρψιν, ἢ σ' ἔχει πάλοι. Eur. Phoin. 1329 οἴχεται πάλοι, nämlich 1269.

290. ἐρρόθουν: 259. Eur. Andr. 1096 von einer Volksbewegung κακὸν τοῦδ' ἔγωγε ῥόθιον ἐν πόλει κακόν. Soph. Tr. 263 von Schmähungen: αὐτὸν πολλὰ λόγοις ἐπερρόθησε. Ant. 413. Hesyehios ἐπερρόθηται: ἐπίρωγα. Eur. Hipp. 340 συγγόνους κακορροθεῖς; — ἐμοί, Dativ der feindlichen Beziehung.

291. Das Bild zeigt den herrischen Charakter des Kreon. So Aigisth in El. 1460 ὡς, εἰ τις (Μυκηναῖον) πάρος ἐξήροτο, νῦν στόμια δέχεται τὰμά, μηδὲ πρὸς βίαν, ἐμὸν κολαστοῦ προστυχῶν, φῆση φρένας, und in Aisch. Ag. 1593 πρὸς κέντρα μὴ λάπτιξε, μὴ παύσας μογγῆς. 1609 τὸν δὲ μὴ πειθάνορα ζεύξω βαρελαῖς (ζεύγλαις) οὐτὶ μὴ σείραφορον κριθῶντα πᾶλον. — στέργειν, wie Aisch. Prom. 10 ὡς ἂν διδασχῆ τὴν Λιὸς τυραννίδα στέργειν, Prometheus, der sich dagegen auflehnte.

293. τούτους im Gegensatz zu τῶνδε, τοὺς εἰργασμένους, wie ohne nähere Bezeichnung von Agamemmons Mördern αὐτοῖς El. 334, τούτων 348, τούτους 355. Vgl. auch Ant. 255. 400. 414. (490.) 685. 732.

296. νόμισμα institutum. Aisch. Sieben 251 ὀλολυγμὸν ἰερὸν παιάνισον, Ἑλληνικὸν νόμισμα θυστάδος βοῆς. Pers. 859 οἱ δὲ νομισματα πύργινα πάντ' ἐπεύθνον. — Νόμισμα liegt dem folgenden zu Grunde, grammatisch noch genauer, als wenn es ἄργυρος wäre. — τοῦτο und τόδε von demselben, zu 64.

τόδ' ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας  
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ' ἵστασθαι βροτῶν  
πανουργίας δ' ἔδειξεν ἀνθρώποις ἔχειν  
καὶ παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναί.  
ὅσοι δὲ μισθαρνοῦντες ἤνυσαν τάδε,  
χρόνον ποτ' ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην.  
ἀλλ' εἵπερ ἴσχει Ζεὺς ἐτ' ἐξ ἐμοῦ σέβας,  
εὖ τοῦτ' ἐπίστασ', ὄρκιος δὲ σοὶ λέγω,  
εἰ μὴ τὸν αὐτόχειρα τοῦδε τοῦ τάφου  
εὐρόντες ἐκφανεῖτ' ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς,  
οὐχ ὑμῖν Ἄιδης μῦθος ἀρκέσει, πρὶν ἂν  
ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσῃθ' ὕβριον,  
ἴν' εἰδότες τὸ κέρδος ἐνθεν οἰστίον,  
τὸ λοιπὸν ἀρπάξῃτε καὶ μάθηθ', ὅτι  
οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν.  
ἐκ τῶν γὰρ αἰσχυρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας  
ἀτωμένους ἴδους ἂν ἢ σεφωσμένους.

300

305

310

ΦΥΛΛΞ.

εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεῖς οὕτως ἴω;

315

ΚΡΕΩΝ.

οὐκ οἶσθα καὶ νῦν, ὡς ἀναρῶς λέγεις;

298. φρένας χρ. βροτῶν, ἵστασθαι πρὸς . . Auch παραλλάσσειν kann einen Infinitiv regiren, im Sinne von ὥστε.

301. εἰδέναί wie Il. 24, 41 und Od. 9, 189 ἄγρια und ἀθεμίστια.

303. ὡς δοῦναι δίκην χρόνον ποτέ. ἐκπράττω, um nicht αὐτῶα zu wiederholen.

304. Mit ἀλλά wird hier, wie oft, die frühere Rede ungeduldig abgebrochen.

308. Der 302 allgemein ausgesprochene Verdacht bleibt auf den Wächtern sitzen, wenn sie keinen als Schuldigen stellen können. 322 äussert Kreon den Verdacht noch bestimmter, lässt ihn aber wegen des Widerspruchs des Wächters 324 wieder fallen und kommt auf das 305—12 Geäußerte zurück. — Zuerst sollen die Wächter durch Züchtigung nach Sklavenart zum Geständniss, von wem sie bestochen

seien, gezwungen und dann erst getödtet werden. Die Sklaven wurden als Zeugen vor Gericht gefoltert. Züchtigungen von Sklaven, die an den Händen aufgehängt sind, finden sich auch in alten Kunststellungen. Paus. lex. rhet. bei Eust. Od. 22, 174 σάνις, ἐν ἧ τὸς κακούργους ἔδουν καὶ ἢ τὰς δικὰς ἐχάρατον.

311. ἀρπάξῃτε dauernd, μάθητε einmal. Das Oxymoron wie 654. O. T. 1273 Oidipus durchstach seine Augen, ὀφθόνεικ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν ὀψοίατο. Tr. 1108 ἰχὼρ Dejanaira tödten, ἴν' ἐκδιδαχθῆ πασὶν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοὺς ζῶν καὶ θανόν ἐτίσάμην. Ai. 100, θανόντες ἦδη τὰμ' ἀφαιρέσθων ὄπλα. Eur. Tro. 1041 θανόνσ' ἴν' εἶδης, μὴ καταισχύνειν ἐμέ.

313. τοὺς, Krüger I, 50, 4, 18.  
316. καί, ignoras etiam nunc, konnte eben so gut gesagt werden wie οὐδέ: ne nunc quidem scis.

ΦΥΛΑΞ.

ἐν τοῖσιν ὧσιν ἢ πλὴν τῆ ψυχῆ δάκνει;

ΚΡΕΩΝ.

τί δαί ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου;

ΦΥΛΑΞ.

ὁ δρῶν σ' ἀνιᾷ τὰς φρένας, τὰ δ' ὧτ' ἐγώ.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμ', ὡς ἄλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.

320

ΦΥΛΑΞ.

οὐκ οὖν τό γ' ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρω γε τὴν ψυχὴν προδοῦς.

ΦΥΛΑΞ.

φεῦ·

ἢ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε, καὶ ψευδῆ δοκεῖν.

318. ῥυθ. von der abmessenden Gliederung im vorigen Verse. ὅπου, nämlich ἐστίν. Ai. 33 τὰ δ' οὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπου. 103 ἢ τὸ κίναδος ἐξήρου μ' ὅπου; 890 σχέτλια ἐμὲ γε ἄνδρα μὴ λευσσειν ὅπου.

320. οἴ μετ' mit dem Accusativ wie 1270. Ai. 587 οἴμ' ὡς ἀθνηῶ. (οἴ ἐμὲ in einer metrischen Inschrift und Anth. Pal. 9, 408). οἴ γ' ὡς El. 674, 1115; sonst bei Soph. immer οἴμοι. — ἄλημα wird Odysseus Ai. 381 und 389 genannt. Dort erklären es die Scholien τριῖμα, παρ-αλογοιστικὸν πανούργημα, an unserer Stelle τὸ περίτριμμα τῆς ἀγορᾶς (wohl ursprünglich Anführung von Demosth. Kranz 269, welcher Aischines so nennt, einer Stelle, die auch sch. Aristoph. nub. 260 anführt), οἶον πανούργος. Τριῖμα, περίτριμμα, παιπάλη, παιπάλημα öfters von geriebenen Menschen, die überall durchkommen. Aristoph. Vögel 430 πυννότατον κίναδος, σόφισμα, κύρμα, τριῖμα, παιπάλημι ὄλον. Abstr. pro concreto wie Ant. 533. 568. 756. 760. Odysseus wird Frg. 827 πάνσοφον κρότημα genannt, Elektra El. 289 δούσθεον μίσημα. Δῆλον wie O. C. 320 ὅτι τόδ' ἐστὶ δῆλον Ἰσμήνης κάρα. Statt ἐκπεφυκὸς das Neutrum, sich

an ἄλημα, anschliessend, Krüger I, 63, 6.

321. οὐκ οὖν wie 993. γέ hebt den Gegensatz des ἔργον zu der Spitzfindigkeit der Gedanken hervor. Mag ich immerhin abgefemt sein, so habe ich doch . . . Nach ἄλημα das Masculinum ad synesin.

322. προδιδόναι wie 1166. ψυχῆ Leben: El. 980 sie stellten sich den Feinden entgegen ψυχῆς ἀφειδήσαντε. Hom. Od. 3, 74=9, 255.

323. Der Sinn ist: man sollte sich überhaupt keine Vermuthung über eine Thatsache bilden, statt sie zu wissen; doppelt schlimm, wenn die Vermuthung auch noch falsch ist. Der erste Tadel liegt in γέ. — Vgl. Eur. Bakch. 311 μηδ' ἦν δοκῆς μὲν, ἢ δὲ δόξα σου νοσῆ, φρονεῖν δόκει τι. In der Form ähnlich Kritias Frg. 4 δεινόν δ', ὅταν τις μὴ φρονῶν δοκῆ φρονεῖν. Soph. O. T. 316 φρονεῖν ὡς δεινόν, ἐνθα μὴ τέλη λῆη φρονοῦντι. Das Witzelnde wird durch die Häufung des δ vermehrt, welche im Folgenden Kreon aufnimmt und sie zu der der T-laute erweitert, indem die des t namentlich zum Nachdruck dient, wie Tr. 1256 αὐτῆ τελευτῆ τοῦδε τάνθοός ὑσάτην. Ai. 687 ὑμεῖς δ', εἰαίροι ταῦτα τῆδέ μοι

ΚΡΕΩΝ.

κόμψευε νῦν τὴν δόξαν' εἰ δὲ ταῦτα μὴ φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας, ἐξερεῖθ' ὅτι τὰ δεινὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται.

325

ΦΥΛΑΞ.

ἀλλ' εὐρεθείη μὲν μάλιστα'· ἐὰν δὲ τοὶ ληφθῆ τε καὶ μὴ — τοῦτο γὰρ τύχη κριεῖ — οὐκ ἔσθ', ὅπως ὄφει σὺ δεῦρ' ἐλθόντα με. καὶ νῦν γὰρ ἐκτὸς ἐλπίδος γνώμης τ' ἐμῆς σῶθεις ὀφείλω τοῖς θεοῖς πολλὴν χάριν.

330

ΧΟΡΟΣ.

Erstes Stasimon.

Στροφὴ α'.

|  
 |  
 |  
 |  
 |  
 |  
 |  
 |  
 |

πολλὰ τὰ δεινὰ, κούδεν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει· 332 f.

τάδε τιμᾶτε, Τεύρω τ' . . . 1108 τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῆς, εἴθ' ἄτερος στρατηγός, εἰς ταφᾶς θήσω.

324. S. zu 308. — τοὺς δρ. ταῦτα. Ueber die Stellung Krüger I, 50, 10, 1.

326. δεινὰ im Sinne von 323 mit bitterer Beziehung darauf. — Kreon geht durch die Königsthür ab (385 f.).

327. εὐρεθείη ὁ δρῶν ad synesin, indem der Wächter τοὺς δρῶντας in dem zu 10 besprochenen Sinne nimmt. ἀλλά: mögen wir das nicht zu sagen haben (325), sondern . . . Μάλιστα: das Finden wäre mir das Liebste. So O. T. 1466: Sorge für meine Töchter, καὶ μάλιστα μὲν χερσὶν παῖσαι μ' ἔασον.

328. τε καὶ: ἐὰν τε ληφθῆ καὶ ἐὰν μὴ. Aisch. Sieben 408 θεοῦ τε θέλοντός ἐπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν. Soph. O. C. 488

αὐτοῦ σὺ τ' αὐτὸς καὶ τις ἄλλος ἀντὶ σοῦ.

330. καί: wie ich jetzt nur durch ein Wunder gerettet bin, so würde ich auch das zweitemal die grösste Gefahr laufen. Ἀπὼν ὁ θεράπων καθ' ἐαντὶν ταῦτα φησιν. (Schol.) Er geht rechts ab, von wo er gekommen.

332. Menschenwitz hat Erde, Wasser und Luft und deren Geschöpfe überwunden, Sprache, Staatswissenschaft und Heilkunde gebildet. Das Gefühl dieser Kraft kann ihn zum Guten führen, und hoch steht er im Staate da, wenn er Gesetz und Recht achtet. Aber Ueberhebung führt ihn auch zum Frevel; mit solchem Manne mag ich nichts zu theilen haben. — Das Ende erklärt den Zusammenhang des Chorgesangs mit den Ereignissen.

Der erste Abschnitt der ersten Strophe ist glykoneisch und wird



|                                                              |        |
|--------------------------------------------------------------|--------|
| τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν πόντου χιμερίῳ νότῳ                   | 334 f. |
| χωρεῖ, περιβρυχίοισιν περῶν ὑπ' οἰδμασιν,                    | 336 f. |
| θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν, Γᾶν,<br>ἄφθιτον, ἀκαμάταν ἀποτρέεται, | 339 f. |

durch einen trochaeischen Vers (337) geschlossen. Den gewichtigeren zweiten Abschnitt führt ein jambischer Vers ein, dessen rascher Schritt durch spondeischen Ausgang gravitatischer wird, wo er die ehrwürdige Erdgöttin in der Strophe erwähnt. Rollende Daktylen folgen, bezeichnend für den unablässigen Kreislauf der Arbeit und den Lauf des Rosses, welchen sie schildern. Bevor dann der rasche Ithyphallicus, ein häufiger Schlussvers, eintritt, hemmen zwei gedehnte Längen den eilenden Rhythmus, Staunen über den Erfolg des Menschen die weitere Schilderung, wie er Ross und Stier treibt.

Beweglich ist auch die zweite Strophe, wie das Reich der Luft und des Gedankens, das sie besingt. Die durch keinen Spondeus unterbrochenen Daktylen sind durch den jambischen Auftact lebhafter gemacht. Ernster schreitet der in einen Spondeus auslaufende längere dritte Vers daher, wie er denn von *ὄργαις*, dem *δύσανλον*, dem sittlichen Schwanken spricht; ebenso die jambischen Verse mit dreizehntigen Längen gemäss ihrem Inhalt, den schlimmen Geschossen, beschworenem Recht. Das Folgende ist wieder lebendiger. Es wird von dem aufgelösten Jambus eingeleitet, da, wo vom rührigen Menschen und dem Frevler gegen die Staatsordnung die Rede ist. Mit schroffer Kürze bricht der Gesang bei den zwei Trochaeen ab. — Die Harmonie wird noch durch das gleiche *πόντου*, durch die gleich gebildeten Wörter *ἀνεμόεν* und *μηχανόεν*, *παντοπόρος*, *ἄπορος* und *ὑψίπολις*, *ἄπολις* an derselben Stelle von Strophe und Gegenstrophe gehoben.

Wenn auch das Gewaltige vielfach ist, so . . . Dafür Beiordnung wie 1112. Tr. 783 *ἄπας ἀνευφημησεν λέως, κούδεις ἐτόλμα τὰν-*

*δρός ἀντίον μολεῖν.* 1046 *πολλὰ μοχθήσας, κούπω τοιούτων, οἶον . . .* 459 *οὐχὶ χεῖτερος ἔγημε; κούπω τις λόγον καὶ ἠνέγκατο.* O. T. 413 *σύ καὶ δέδορκας κούχ ὄργας, ἐν' εἰ κακοῦ.* Die Häufung von π und λ erhöht hier das Melodische.

334. Zu *τοῦτο* wird *τὸ δεινόν* oder *δεινότατον* aus *δεινότερον* hinzugedacht. Daran schliesst es sich, statt an *ἀνθρώπου*, wie 296.

336. Nachahmend Oppian Hal. 1, 49 *εὐτ' ἂν ὑποβρυχίης ἄδυντον περῶσαι θαλάσσης.* — βρ verlängert in der Arsis, wie 1117. *ὑβρις* O. C. 883. O. T. 873. *ὑβριν, ὑβρίση, ὑβριστής* Ai. 304, 560, 1092. O. T. 1195 *Οἰδίποδα, βροτῶν.*

337. *ὑπό:* Schol. *τοῖς καλύπτουσι τὴν ναῦν. τοῖς γὰρ ἐν τοιαύτῃ ὄργῃ τοῦ ἔτους πλεονσι μόνον οὐχὶ (schr. οὐ διὰ) τὰ κύματα φέρεται ἡ ναῦς, indem nämlich deren Kamm über das Verdeck hinspült.*

338. Die Erdgöttin entstand nach Hesiod gleich nach dem Chaos und gebar den Uranos, mit diesem dann den Kronos. Sophokles selbst nennt sie Phil. 392 *μᾶτερ αὐτοῦ Διός* und setzt sie (400) Rhea gleich. Daher die älteste. Den Gegensatz dazu bildet *ἄφθιτος*. Trotz dieser Eigenschaften überwindet der Mensch die Göttin. Diese ist durch *ἀποτρ.* und *πολ.* mit dem vermischt, was sie beherrscht; zu 123.

339. Das *α* privativum ist ursprünglich kurz, und so gebraucht es Sophokles auch in *ἀκάματα* El. 164; hier lang wie in *ἀκάματων* bei Aisch. Pers. 882 in einem dakt. Hexameter, und bei Aristoph. Wolken 285 in einem dakt. Tetrameter in *ἀκάματοι, ἀθανάτων* Soph. Ant. 607, 787 und in anderen Wörtern, nach Vorgang der Epiker. Vgl. noch 837. Ueber die Femininbildung in zusammengesetzten Eigenschaftswörtern Krüger I, 22, 5, 5. Der Accusativ hängt von *πολεῖον*

|                                                       |        |
|-------------------------------------------------------|--------|
| <i>ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος,</i>               | 340    |
| <i>ἱππεῖω γένει πολεῖον.</i>                          | 341 f. |
| <i>Ἄντιστροφή α'.</i>                                 |        |
| <i>κουφόνεών τε φύλον ὀρνίθων ἀμφιβαλῶν ἄγει</i>      | 343 f. |
| <i>καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη πόντου τ' εἰναλίαν φύσιν</i> | 345 f. |
| <i>σπείραισι δικτυοκλώστοις περιφραδῆς ἀνήρ</i>       | 347 f. |
| <i>κρατεῖ δὲ μηχαναῖς ἀγραύλου</i>                    |        |
| <i>θηρὸς ὄρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ'</i>                | 350 f. |

ab, denn das Medium von *ἀποτρέω* kommt nicht transitiv vor.

340. *Ἴλλω*, schon von den griechischen Philologen verschieden gedeutet, aber von *εἰλέω* (*εἶλω*) zu trennen, womit es die Handschriften oft verwechseln, scheint ursprünglich winden zu bedeuten. An unsrer Stelle erklärt der Schol. *περικυκλούντων*, Aristoteles π. οὐρανοῦ 2, 14 (in Bezug auf Plato Tim. 530 e, 41, 11 Be. *γῆν ἰλλομένην περὶ τὸν διὰ παντός πόλον τεταμένην*): *οἱ μὲν (τὴν γῆν) ἰλλεσθαι καὶ κινεῖσθαι φασὶ περὶ τὸν πόλον μέσον.* Nikander Ther. 478 *φεῦγε (ὄφιν) ἀεὶ σκολιὴν τε καὶ οὐμίαν ἀτραπὸν Ἰλλων, δομὸς ἀνακρουῶν θηρὸς πάντων*, also von einem gewundenen Wege. Aristoph. Wolk. 761 *μὴ περὶ σαντὸν ἴλλε τὴν γνώμην ἀεὶ* wie einen Käfer am Faden (im Kreise drehen). Plato Gastm. 206 d *συσπειράται καὶ ἀνίλλεται* im Gegensatz zu *διαχεῖται*. Kritias 109 a *καθ' ἕναστα ἡ τοῦ λόγου ἕξοδος οἶον ἀνίλλουμένη . . . δηλώσει, sich entfaltend.* Xen. Jagd 6, 15 *κύνες ἐξίλλουσαι τὰ ἴχνη.* Phryn. app. soph. 19 *ἀνίλλειν βιβλίον, evolvere.* Eur. Frg. 544, von der Sphinx: *οὐρανὸν ὑπὲρ ὑπὸ λροντόπων βάσιν καθέζετο*, wo Erotian das Wort mit *ὑποστρέφειν* erklärt. Sie krümmt den Löwenschwanz und zieht ihn zwischen die Beine. Vgl. Verg. Aen. 11, 812 *caudamque remulcens subiecit paulatim utero.* Davon die Uebersetzung Ant. 509. Vom Löwen, der zum Sprunge bereit steht, sagt Apoll. Rhod. 2, 27 *ἰλλόμενος*, gekrümmt. Für eine ähnliche Erklärung von *ἰλλός*, schiele, spricht das Synonymon *στρεβλός* von *στρέφω*, wie *distorti oculi*

von *torquere*. Auch der Bedeutung fesseln endlich liegt wohl das Umwinden zu Grunde. — Also die Pflüge werden in Windungen Jahr aus Jahr ein geführt, *βουστροφηδόν.*

342. Da die Einspannung des Rosses 350 folgt, so ist *γένος* hier in der häufigen Bedeutung *Nachkommenschaft* zu nehmen. Schol. *ταῖς ἡμιονοῖς* mit Anführung von Hom. Il. 10, 352 f.

343. Eur. Frg. 27 *ἡ βορᾷ τοι σθένος ἀνέρος· ἀλλὰ ποιικιλῆ προπίδων δεινὰ μὲν φῶλα πόντου γθονίων τ' ἀέριον τε δάμναται (Medium) παιδευμένα (alumnos). κουφόνεως wie χιλιόνεως* Eur. Andr. 106. Or. 353, I. A. 174; *vases ἀναεῖς* Aisch. Pers. 681. Die Uebersetzung wie Aisch. Ag. 52 (*αἰγυπιοὶ*) *πετρῶν ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι.* Lucrez 6, 743 (*aquilae*) *remigi oblitae pennarum vela remittunt.* Verg. Aen. 1, 301 und 6, 19 *remigium alarum.* — Von 343 an bis *ὑψίπολις* ist *ἀνήρ* (348) Subject.

344. *ἄγει ἀμφιβαλῶν σπείραις.* Vgl. Eur. Hel. 312 *φῶβος περιβαλῶν μ' ἄγει.* — *Θηρῶν ἔθνη ἄγει*, mit Jägernetzen. *Φύσις* für das Erzeugte wie *τροφή* O. T. 1 *ὦ τένα, Κάδμον τροφή.*

345. Phil. 1146 *πταναι θῆραι χαροπῶν τ' ἔθνη θηρῶν.*

346. *πόντου εἰναλίαν*, zu 154. *Achaïos 25 πορτίου κύκλου . . ἐνάλιος θρωρία.*

347. Schlingen, die zu Netzen gewoben sind.

348. φρ verlängert in der Arsis. 1104, 800, 383. Ai. 751 *φιλοφρόνος.*

350. *ὄρεσσιβάτα* auch O. T. 1100. *ὄρεσσιγόνοισι* Aisch. Frg. 162 in

ἵππον ἔσας ἄγει ἀμφίλοπον ζυγόν  
οὐρείον τ' ἀκηῆτα ταῦρον.

351 f.

352 f.

Στροφὴ β'.

σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0  
σ, 1 0 0 0 0 0

καὶ φθέγμα κατ' ἀνεμόεν  
φρόνημα καὶ ἀστυνόμους  
ὄργας ἐδιδάξατο, καὶ δυσαύλων

355

356 f.

einem dakt. Hexameter. — Die Apotrophirung am Ende eines Verses heisst ἐπισυναλοιφή (Schol. A zu Hephæstion Kap. 4 S. 144 Westphal). Sophokles lässt sie bei jedem Versmaas zu (1031. 802); so in melischen 595. 863. Ai. 631 δ'. El. 847 ἔσθ'. O. C. 134 ἄρονθ'.

351. ἄγει ἵππον λασιάνχενα ἔσας ἵππον ζυγόν ἀμφίλοπον. Das Simplex ἐννομι gebraucht Sophokles auch O. C. 1701 σκότον εἰμένους. Der doppelte Accus. wie Hom. Od. 14, 396 ἔσας με χλαῖναν, 15, 338 κείνός σε εἴματα ἔσσει. Dazu träte ἀμφί λόπον wie Od. 16, 457 (Ὀδυσῆα) εἴματα ἔσσει περὶ χροῖ, doch ist ἀμφίλοπον dichterischer, versteht auch ζυγόν mit einem Epitheton, wie ἵππον ein solches hat, und ist, wenn es auch sonst nicht vorkommt, doch richtig gebildet. So ist der zweite Theil in Objectsverhältniss bei ἀμφιδέρορα, ἀμφίσφυρον, ἀμφίλοπον, ἀμφιβρότη, ἀμφίπολις ἀνάγκη Aisch. Cho. 66, ἀμφιτειχῆς λείως Sieben 273. Die Wiederholung des ἄγει nach 343 ist nicht anstössiger als μηχαν 349, 363, 365. Zu 167. — Die Erwähnung der Zähmung von Ross und Stier musste dem Selbstgefühl der Athener schmeicheln. Aelian verm. Erz. 3, 38 ἵππους ἔξευξε πρῶτος Ἐριχθόνιος.

Sch. Hom. Il. 18, 483 ἄροτρον πρῶτον (in Eleusis) Ἐπιμενίδης ὁ καὶ Βουζύγης ἔξευξεν.

352. οὐρείον, der ursprünglich auch ein ὄρεσσιβάτας war, in Bergwäldern hauste.

354. Der windstille Gedanke wird durch das Wort fixirt. Schon die ersten sinnlichen Eindrücke in Laute umzusetzen erforderte eine geistige Thätigkeit; mit diesen Wurzeln aber bildet erst Arbeit des Verstandes und Erfindung durch Ideenverknüpfung eine gegliederte Sprache. Mittheilung, der Einfluss einzelner hervorragender Geister stellt sie fest. Dies Verhältniss wird passend durch διδάσκεισθαι bezeichnet; und ein ähnliches herrscht bei dem Folgenden. — ἀνεμόεις hat Tr. 953, Aisch. Cho. 585, Eur. Herakliden 781 und bei Pindar α, im Epos η, nirgends α, obgleich ἀνεμος α hat. Auch attisch ist ἀπ-δυσ-εὐ-προς-ὕπνημος u. s. w.

356. Ὀργή, ὄργαι Gesinnung. Ai. 639 Aias, wahnsinnig, οὐκέτι συντρόφοις ὄργαις ἐμπεδος, ἀλλ' ἐκτὸς ὁμιλεῖ. Theognis 312 γιγνώσκων ὄργην, ἦντιν ἕκαστος ἔχει. Eur. Tro. 53 ὄργας ἠπίους. Bakch. 997 Pentheus tritt ἀδίκα γνάμα παρανόμω τ' ὄργῃ gegen die bakchischen Orgien auf. Das Adjectiv

πάγων αἰθρεια καὶ  
δύσομβρα φεύγειν βέλη παντοπόρος.  
ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἐρχεται.  
μέλλοντος Ἴδα μόνον  
φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται.  
νόσων δ' ἀμηγάνων φυγὰς  
ζυμπέφραστα.

357

358 f.

359 f.

Ἀντιστροφὴ β'.

σοφόν τι τὸ μηχανόεν  
τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων  
τότ' ἐς κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει.

365

367 f.

ferner steht bei Dichtern für jede Art des Genetivs. 793. 999. 1022. 786. 1291. Phil. 1091 σιτονόμον ἐλπιδος, der Hoffnung auf σιτονομία. Demnach sind α. ὁ. die Gesinnung, welche ein ἀστυνόμος hat, welche zur ἀστυνομία gehört. Auch die Grundsätze des Staatsordners sind dem Menschen nicht angeboren. Auf die Bildung der Sprache lässt die des Staatslebens auch Horaz folgen Sat. 1, 3, 103 donec verba, quibus voces sensusque notarent, nominaque invenere. Dehinc oppida coeperunt munire, et ponere leges.

357. ἐδιδάξατο φεύγειν τὰ πάγων αἰθρία (vgl. 1209. 1265) καὶ τὰ βέλη, παντοπόρος ἄν. — αἰθρεια nur hier wie ἐπινύκεια nur O. C. 1088. Auch ἵππιος (so Soph. selbst O. C. 1070 neben ἵππειος Ant. 341. Frg. 593) δούλιος und viele von Eigennamen gebildete Adjectiva auf ios haben daneben die Endung eios; ποταμῆιος gebraucht Homer, ποταμῆιος Nonnos; das homerische Hauptwort συβόσιον lautet bei Späteren συβόσιον. — Soph. Frg. 154 πάγων φανέντος αἰθρίου.

358. βέλη κακῶν ὄμβρων. Zu 356. αἰνοχύτων κόματος. Phil. 714.

359. Das Asyndeton bei ἄπορος wie nachher bei ἀπολις verstärkt den Nachdruck.

361. Parataktisch für: wenn er sich auch keine Rettung vor dem (ihm, jedem) bevorstehenden Tode verschaffen wird, so schiebt er ihn

doch durch die Heilkunst hinaus. Aehnlich in umgekehrtem Verhältniss 580, Horaz von der audax omnia perpeti gens humana Od. 1, 3, 29—33, O. C. 1220 οὐδ' ἐπίκουρος, Ἴδος ὅτε μοῖρ' ἀναπέφηνε, θάνατος, ἐς τελευτάν. Ἰδης übertragen, zu 123. Aisch. Ag. 645 Ἰδην πόντιον πεφηνγότες. Eur. Alk. 13 Ἰδην τὸν παραντί' ἐφηνγειν. — φεύξιν für φύξιν wird nur aus Hippokrates angeführt, doch διάφρευξιν schrieb Thuk. 3, 23, 5; κατάφρευξιν 7, 38, 3 und 7, 41, 1; ἀπόφρευξιν Aristoph. Wolken 874, Wesp. 562. — Dabei ἐπάξεται, weil es so viel ist, als Mittel gegen den Tod. Thuk. 3, 10, 2 ἐπειδὴ ἐσθῶμεν αὐτοὺς τὴν ξυμμάχων δούλωσιν ἐπαγομένους. Demosth. parapr. 424 ἀνθαίρετον αὐτοῖς ἐπάγονται δουλείαν.

363. φυγή weist auf φεύξιν zurück und lässt den Gegensatz hervortreten. Neben ἀμηγάνος Oxy-moron wie 74. Krankheiten, die sonst unüberwindlich sind.

364. Das ξύν bezeichnet die gemeinsame Förderung der Heilkunde. In ähnlichem Sinne ist 356 das Medium gewählt.

365. μηχανόεν bildet einen Gegensatz zu ἀμηγάνος 363; es steht nach μηχαναῖς 349, weil dies das Hauptthema ist. Σοφόν τι prädicativ. Seine Geschicklichkeit befähigt ihn zum Guten, treibt ihn jedoch auch dazu, alle Schranken zu brechen. Hor. Od. 1, 3, 25 f. und 37—40.

367. Der Wechsel wie Xen. Mem.

νόμους πληρῶν χθονός  
 θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν ὑψίπολις  
 ἄπολις, ὅτω τὸ μὴ καλὸν  
 ξύνεστι τόλμας χάριν.  
 μήτε μοι παρέστιος  
 γένοιτο μήτ' ἴσον φρονῶν,  
 ὅς τὰδ' ἔρδει.

368 f.

369 f.

370 f.

375

ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινόῳ  
 τόδε. πῶς εἰδῶς ἀντιλογήσω  
 τήνδ' οὐκ εἶναι παῖδ' Ἀντιγόνην;  
 ὡ δύστηνος καὶ δυστήνου

1, 2, 20 ὁ λέγων· αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγα-  
 φος τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ'  
 ἐσθλός. Platon Phaidr. 237 e τοτὲ  
 μὲν—ἄλλοτε δέ. Ohne μὲν und δέ  
 El. 739 τὸτ' ἄλλος, ἄλλοθ' ἄτερος.

369. Recht und Verträge, bei den  
 Göttern beschworen. ἔνορκος θεῶν:  
 Eur. Med. 208 τὰν Ζητὸς ὀρκίαν  
 Θέμιον. Für den Ausdruck vgl. man  
 einerseits ὄρκος, ὄρκοι θεῶν (bei  
 den Göttern) O. T. 647. Hom. Od.  
 2, 377. Xenophon Anab. 2, 5, 7.  
 3, 1, 22: andererseits das active  
 θεῶν ἀνώμοτος Eur. Med. 737 und  
 die zu 154 angeführten Wendungen.

370. In ähnlichem Gegensatz Eur.  
 Tro. 1291 ἄ δὲ μεγαλόπολις ἄπολις  
 ὄλωιεν. Τροία. Plato Gesetze 6,  
 766 d πᾶσα . . πόλις ἄπολις ἂν  
 γίνοιτο, ἐν ἣ διαστήρια μὴ κα-  
 θεστῶτα εἶη κατὰ τρόπον. — Das  
 μὴ καλὸν gegenüber 368 f. führt auf  
 λυεῖν νόμους καὶ δίκην und so auf  
 den Stoff dieser Tragödie.

372. ξύνεστι personificirt. O. C.  
 1244 ἄται αἰεὶ ξυνοῦσαι. El. 610 εἰ  
 σὺν δίκῃ ξύνεστι. — Frevelhafte Ge-  
 sinnung aus Uebermuth, der aus  
 dem Vollgefühl der Kraft herrührt.  
 Χάριν vom Grunde wie El. 427  
 πέμπει με τοῦδε τοῦ φόβου χάριν,  
 aus Furcht wegen eines bösen  
 Traums. Ai. 93 στέψω σε τῆσδε  
 τῆς ἄγρας χάριν, nach dem Fange  
 gesagt. O. T. 888 κακὰ νιν ἔλοιτο  
 μοῖρα δυσπότμου χάριν χλιδαῖς.

373. Tr. 582 κακὰς τόλμας μήτ'

ἐπιστάμην ἐγὼ μήτ' ἐκμάθοιμι,  
 τὰς τε τολμώσας στυγῶ.

374. ἴσον substantivisch wie 489.  
 O. T. 579 ἐκείνη ἴσον νέμων. Frg.  
 85 τί δ', εἰ νόθος τις γνησίους  
 ἴσον σθένει; — ἴσον μοι φρονῶν,  
 meiner Partei angehörig, wie σὺν  
 τοῖς τὰ ἡμέτερα φρονοῦσι πολε-  
 μήσομεν, ἐβοήθει τοῖς τὰ αὐτῶν  
 φρονοῦσι Xen. Hell. 7, 4, 40 und 4,  
 8, 24, τὰ τοῦ δήμου φρονεῖ Aristoph.  
 Ritt. 1216, Ἀργείων τοὺς . . δοκούν-  
 τας τὰ Λακεδαιμονίαν φρονεῖν  
 Thuk. 5, 84, 1. Vgl. Soph. O. C.  
 171 ἀστοῖς ἴσα χρή μελετᾶν.

375. τὰδε: ὅς τοι μὲ ἐνότος τοῦ  
 μὴ καλοῦ, ὅς λυεῖ νόμους καὶ δί-  
 κην (zu 370) διὰ τόλμην. — Der  
 Vers wie Tr. 498 καὶ τὰ μὲν θεῶν  
 = 508 φάσμα τανύρου. Eur. Or. 967  
 πῆματ' οἰκῶν = 978 μοῖρα βραίνε.  
 Ebenfalls Schlussvers ist er Eur.  
 Hülf. 368 καὶ κατ' Ἄργος = 372  
 θεῖτ' ὀνήσας.

376. Antigone und der Bote tre-  
 ten rechts auf. — ἀμφινόειν nur  
 hier. Ἐς in Betreff, Krüger I, 68,  
 21, 8. Tr. 1243 ὡς ἐς πολλὰ τά-  
 πορεῖν ἔχω. O. T. 980 εἰς τὰ μη-  
 τρός μὴ φοβοῦ νυμφεύματα. O. C.  
 800 δυστήγειν ἐμ' εἰς τὰ σά. τόδε,  
 zu 7 und 156. — ἄτε οὖσαν εἰδῶς,  
 — ἀντιλογῆσω Coniunctiv. Krüger  
 I, 54, 2, 3.

378. οὐκ Krüger I, 67, 7, 4. Ohne  
 Frageform: οὐκ ἀντιλογῆσω, ὅτι  
 οὐκ ἔστιν . .

πατρός Οἰδιπόδα, τί ποτ'; οὐ δὴ που  
 σέ γ' ἀπιστοῦσαν τοῖς βασιλείοις  
 ἀπάγουσι νόμοις  
 καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες;

380

Vierter Auftritt. Wächter. Antigone. Nachher Kreon mit  
 zwei Dienern.

Zweites Epeisodion.

ΦΥΛΑΞ.

ἦδ' ἔστ' ἐκείνη τούργον ἢ ξειρασμένη  
 τήνδ' εἰλομεν θάπτουσαν. ἀλλὰ ποῦ Κρέων;

385

ΧΟΡΟΣ.

ὄδ' ἐκ δόμων ἀφορρος εἰς δέον περᾶ.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστι; ποῖα ξύμμετρος προύβην τύχη;

ΦΥΛΑΞ.

ἄναξ, βροτοῖσιν οὐδέν ἔστ' ἀπώμοτον  
 ψεύδει γὰρ ἢ πῖνοια τὴν γνώμην. ἐπεὶ  
 σχολῆ ποθ' ἦξεν δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν ἐγώ,

390

380. Die Zusammenstellung mit  
 dem Vater deutet den Sinn von 856  
 an. — Die Form Οἰδιπόδα hat  
 Soph. noch O. T. 495, Οἰδιπόδαν  
 O. C. 222. Diese beiden Formen  
 gebrauchen die Tragiker neben de-  
 nen von Οἰδίπους (Οἰδίπου-πονν)  
 in melischen Versen, in solchem  
 Soph. O. T. 1195 und Eur. Phoin.  
 1533 noch den Vocativ Οἰδίποδά,  
 der bei Eur. zweimal, bei Soph.  
 dreimal — που, sonst — πους hat.  
 In Anapästien findet sich Οἰδιπόδα  
 als Gen. auch Aisch. Sieben 862 und  
 1041, aus Verszwang, da die Tra-  
 giker Οἰδίποδος und Οἰδιπόδον nie  
 gebrauchen, wie auch nie Οἰδίποδα  
 als Acc. Der Dativ fehlt bei ihnen  
 überhaupt.

381. σέ γς: dass irgend einer dem  
 Gebot getrotzt, wusste der Chor;  
 es schmerzt ihn, dass gerade Anti-  
 gone die Strafe treffen soll.

382. ἀπάγειν einen bei der That  
 Betroffenen vor die Behörde führen.

383. Mit ἀφροσύνη tadelt der  
 Chor nicht die That an sich; nur

unbesonnen nennt er Antigone, da  
 sie ihr Leben gefährdet. ἀφρ. zu  
 348. ἀπιστοῦσαν καὶ καθελόντες  
 Krüger I, 56, 14, 2.

384. Seit Vers 331 wird der Ver-  
 lauf mehrerer Stunden angenommen  
 (415). — ἐκείνη ἢ τὸ ἔργον ἐξεργ.  
 ἔστιν ἦδε. Εκείνος, weil es sich  
 im vorigen Epeisodion um den Thä-  
 ter handelte: weiblich dem Sinne  
 gemäss, wie El. 100 κούδεις τούτων  
 οἰκτος ἀπ' ἄλλης ἢ μοῦ φέρεται.  
 Ueber die Stellung des Objects Krü-  
 ger I, 50, 10, 1. Ai. 522 χάρις  
 χάριν γὰρ ἔστιν ἢ τρίτουσ' αἰε.  
 O. T. 139 ὅστις γὰρ ἦν ἐκείνον ὁ  
 κτανῶν.

386. Kreon tritt wieder aus der  
 Mittelthür und hört schon diese  
 Zeile. Darum 387 δέ und π. ξ.  
 τύχη. — O. T. 531 αὐτὸς δ' ὄδ'  
 ἦδη δαμάτων ἔξω περᾶ. 1416 ἐς  
 δέον πάρεσθ' ὄδε Κρέων.

390. Phil. 869 οὐ γὰρ ποτ' ἂν  
 ἐξηύχης ἐγὼ τλήναι σ' ἄδε μεῖναι  
 ταμὰ πῆματα. Dafür hier das Im-  
 perfectum: zu 260. Eur. Hel. 1619

ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς, αἷς ἐχειμάσθην τότε·  
 ἀλλ' — ἢ γὰρ ἐκτός και παρ' ἐλπίδας χαρὰ  
 ἔοικεν ἄλλη μῆκος οὐδὲν ἠδονῆ —  
 ἦκω, δι' ὄρκων καίπερ ὦν ἀπώμοτος,  
 κόρην ἄγων τήνδ', ἢ καθευρέθη τάφον  
 κοσμοῦσα. κλῆρος ἐνθάδ' οὐκ ἐπάλλετο,  
 ἀλλ' ἔστ' ἐμὸν θυρμαῖον, οὐκ ἄλλον, τόδε.  
 καὶ νῦν, ἀναξ, τήνδ' αὐτός, ὡς θέλεις, λαβῶν  
 καὶ κρῖνε καξέλεγχ'. ἐγὼ δ' ἐλεύθερος  
 δίκαιός εἰμι τῶνδ' ἀπηλλάχθαι κακῶν.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβῶν;

ΦΥΛΑΞ.

αὐτὴ τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε. πάντ' ἐπίστασαι.

ΚΡΕΩΝ.

ἦ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς, ἂ φῆς;

ΦΥΛΑΞ.

ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν, ὃν σὺ τὸν νεκρὸν

οὐκ ἂν ποτ' ἦχον οὔτε σ' οὐθ'  
 ἡμᾶς λαθεῖν Μενέλαον, ὡς ἐλάν-  
 θανεν παρῶν. Soph. Ai. 430 τίς  
 ἂν ποτ' ὤσθ' ὠδ' ἐπὶ πῶνον τού-  
 μόν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς  
 κακοῖς; Eur. ras. Her. 1355 οὐδ'  
 ἂν ὄμοιρον ποτὲ εἰς τοῦθ' ἰκέσθαι,  
 δάκρυ' ἀπ' ὀμμάτων βαλεῖν, nach-  
 dem er eben seine Kinder beweint.

391. ἀπειλαῖς dat. caussae. 586.  
 956. Krüger I, 48, 15, 5.

392. ἐκτός ἐλπίδων (330) ohne  
 Wiederholung des Nomen wie 518.  
 El. 1329 οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν  
 αὐτοῖσιν κακοῖς ὄντες. II, 17, 760  
 πέσον περὶ τ' ἀμφὶ τε τάφρον. Da-  
 zu kommt hier ein Zeugma.

393. οὐδὲν adverbial. μῆκος, an  
 Grösse. Empedokles 390 (Stein) ἐξ  
 οἷς τιμῆς τε καὶ ὅσσον μῆκος  
 ὄλβου ὄδε πέσων. Eur. Iph. A. 595  
 ἐπὶ εὐμήκεις ἦμοσι τύχας, Pind. Pyth. 11,  
 52 εὐρίσκων τὰ μέσα μακροτέρῳ ὄλβῳ  
 τεθαλότα. Isthm. 3, 5 ζῶει δὲ μάσσων ὄλβος  
 ὀπιζομένων. Soph. Ai. 130 μακροῦ  
 πλούτου. In dem Sinne von: ἄλλη  
 ἠδονῆ οὐδὲν ἔοικε τῇ. χαρᾶ: zu  
 516. Eur. Frg. 554 ἐκ τῶν ἀέλ-

πιαν ἢ χάρις μείζον βροτοῖς φανείσα  
 μάλλον ἢ τὸ προσδοκώμενον. Die  
 ungemischte Freude zeigt den ge-  
 meinen Mann.

394. ἀπώμοτος: Ein Tragiker  
 adesp. 472 νοῖς πάντα κηλεῖ, κἂν  
 ἀπώμοτός τις ἦ. Oben passivisch;  
 so hat ἀνώμοτος beide Bedeutungen.  
 Ueber die Wiederholung desselben  
 Wortes in verschiedenem Sinne zu  
 167. Verstärkend tritt δι' ὄρκων  
 hinzu wie 427. O. C. 1625 φόβῳ  
 (Phil. 225 ὄκνῳ) δέσαντες. O. C.  
 435 λευσθῆναι πέτραις. Phil. 1401  
 ἄλις τεδορήνηται γούσι.

396. Vgl. 275.

399. δίκαιός εἰμι ἀπηλλάχθαι  
 ἐλεύθερος τῶνδε κακῶν.400. τῶνδε, die mit der vorlie-  
 genden That verbunden und von  
 Kreon angedroht sind. Zu 293.401. τῷ, τίνι. Ai. 1185 τίς ἄρα  
 νεάτος ἐς πότε λήξει. ἀριθμῶς;  
 Tr. 421 τίς πόθεν μολῶν;402. οὗτος und ὄδε von demselben,  
 zu 64.404. τόν ist in scharfer Bestimm-  
 heit zugesetzt. Krüger I, 51, 12.  
 II, 57, 10, 3.

ἀπείπας. ἄρ' ἐνδηλα καὶ σαφῆ λέγω;

ΚΡΕΩΝ.

καὶ πῶς ὀράται ἀπίληπτος ἢ ρέθη;

ΦΥΛΑΞ.

τοιοῦτον ἦν τὸ πρᾶγμα. ὅπως γὰρ ἦκομεν,  
 πρὸς σοῦ τὰ δειν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι,  
 πᾶσαν κόνην σήραντες, ἢ κατεῖχε τὸν  
 νέκυν, μυδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ,  
 καθήμεθ', ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήμενοι,  
 ὄσμην ἀπ' αὐτοῦ, μὴ βάλλῃ, πεφηνότες,  
 ἐγερετὶ κινῶν ἄνδρ' ἀνὴρ ἐπιρροδοῖς  
 κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδήσοι πόνου.

406. Den Gebrauch des praesens  
 historicum dehnten die Tragiker  
 aus. Krüger II, 53, 1, 7. Sie lieben  
 auch den Wechsel der Zeiten. 428.  
 Ai. 31 φράζει τε κἀδήλωσεν. Tr.  
 364 κτείνει τε καὶ ἐπερσε. 676  
 ἠφάνισται πρὸς οὐδενός, ἀλλ' ἐξ  
 αὐτοῦ φθίνει.

407. Drei Abschnitte von je sie-  
 ben Versen, denen ein achtzeiliger  
 vorangeht, ein fünfzeiliger folgt. —  
 ἦκομεν und ἐπειλ. als plur. majest.  
 zu nehmen, ist nicht rathsam, da  
 die folgenden Plurale die anderen  
 Wächter mit umfassen. Diese kön-  
 nen ja aus Angst und Spannung  
 ihrem Gefährten entgegengegangen  
 sein; die Bewachung durfte ihnen  
 unnöthig scheinen, nachdem die  
 That doch geschehen. Auf Kreons  
 Drohung aber, die sie mit traf,  
 gingen sie wieder zur Leiche. —  
 Der Nachsatz fängt bei πᾶσαν an.

409. Den Artikel am Ende des  
 Trimeters hat (Aisch. Ag. 7, Sieben  
 366, Eum. 140 substantivisch) Kal-  
 lias gramm. Trag. Prolog V. 7;  
 Soph. noch Phil. 253 ὃν οἱ | δισσοῖ  
 und O. C. 351 τὰ τῆς | οἴκου δια-  
 τῆς, Aristoph. Ekkl. 452 und spätere  
 Komiker.

411. Dem Winde ausgesetzt durch  
 die Spitzen der Hügel, also oben  
 auf den Hügeln, wo der Wind den  
 Geruch des in der Ebene liegenden  
 Leichnams zerstreute. Aristoteles  
 Thierkunde 6, 1 von den Vögeln:  
 ταῦτα μὲν ὑπηνέμους ποιεῖται τὰς

νεοττεύσεις, (ἀέρου δὲ) εἰς τὰς  
 ὀπὰς ἐν τῇ γῇ καταδύμενος νεο-  
 τεύει μόνος. Daher ἐπιθυμῶμαι ὑπὴ-  
 νεμοί τε καὶ ἀθρανεῖς Dio Chrys.  
 20 S. 311 (Emp.), v. δόξας Alki-  
 phron 2, 2, 7, windige Begierden,  
 Meinungen. — Ἐξ wie bei Passiven,  
 111. 475. Krüger II, 52, 5, 1. (κα-  
 θήμεθα ἐκ πάγων würde heissen,  
 sich davon wegssetzen, entfernen,  
 wie Herodot 3, 83. 4, 118. 8, 22.  
 8, 73 ἐκ τοῦ μέσου κατῆσθαι und  
 ἐξεσθαι. Vgl. 4, 66 ἠτιμωμένοι ἀπο-  
 κατέαται. Das klänge an unserer  
 Stelle, als ob die Spitzen der Berge  
 dem Geruche mehr ausgesetzt wä-  
 ren. Hom. Od. 21, 420 ἔλκεν νευ-  
 ρὴν αὐτόθεν ἐκ δίφροιο καθήμενος:  
 er zog die Sehne von der Bank aus  
 straff, darauf sitzend, d. h. ohne  
 erst dazu aufzustehen.)

412. Beispiele für den Coniunctiv  
 auch nach Praeteritis und für den  
 Wechsel mit dem Optativ in dem-  
 selben Satze giebt Krüger I, 54, 8,  
 2. Hier ist der Coniunctiv auch  
 durch die Perfecta zu rechtfertigen,  
 zumal da ἡμαί präsentisch ist.

413. ἐπιρροδος heisst sonst hülf-  
 reich; doch s. die Anm. zu 290.  
 Das Subst. κακόν von Worten wie  
 Ai. 1244 αἰὲν ἡμᾶς κακοῖς βαλεῖτε.  
 Phil. 374 ἤρασσον κακοῖς τοῖς πᾶσιν.

414. τοῦδε von der vorliegenden  
 Arbeit; zu 293. Der Opt. fut. bei  
 der Hypothese in der indirecten  
 Rede wie Phil. 374 ἤρασσον κακοῖς,  
 εἰ τὰμὰ ὄπλ' ἀφαιρήσοιτό με. 352

χρόνου τὰδ' ἦν τοσοῦτον, ἔστ' ἐν αἰθέρι 415  
 μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος  
 καὶ καὶ μὲν ἔθαλπε· καὶ τότε' ἐξαίφνης χθονὸς  
 τυφῶς αἰείρας σκηπτὸν, οὐράνιον ἄχος,  
 πύμπλησι πεδίον, πᾶσαν αἰκίζων φόβην  
 ὕλης πεδιάδος, ἐν δ' ἔμεστῶθη μέγας 420  
 αἰθῆρ'· μύσαντες δ' εἶχομεν θείαν νόσον.  
 καὶ τοῦδ' ἀπαλλαγέντος ἐν χρόνῳ μακρῷ,  
 ἢ παῖς ὁρᾶται, κἀνακωκίει πικρᾶς  
 ὄρνιθος ὄξυν φθόγγου ὧς, ὅταν κενῆς

χὼ λόγος καλὸς προσῆν, εἰ τὰ πέρ-  
 γαμα αὐρήσοιμι. Ai. 312 ἐπηπείλησ',  
 εἰ μὴ φανοίην.

417. χθονὸς αἰείρας Krüger II,  
 46, 1, 6. El. 324 δοῦσαν φέρουσαν.  
 Ai. 730 κολεῶν ἔρουσά διεπεραιώθη  
 ξίφῃ. Phil. 613 εἰ μὴ ἄγοινο νή-  
 σον τῆσδε.

418. Οὐράνιον ἄχος ist Appo-  
 sition zu σκηπτὸν. Aisch. Pers. 570  
 ἀμβάσων οὐράνι' ἄχῃ, den vom  
 Himmel durch Sturm verursachten  
 Untergang der Schiffe. Der Wirbel-  
 wind zeigt sich an einzelnen Punk-  
 ten der Erde, des Wassers und bil-  
 det dann nach oben verbreitet einen  
 Sturm. Dies ist mit αἰείρας der sinn-  
 lichen Erscheinung nach bezeichnet.  
 — Die Auflösung der fünften Länge  
 des Trimeters in den Epeisodien ist  
 selten, doch findet sie sich bei allen  
 Tragikern ausser Moschion und Ly-  
 kophron. Sophokles hat sie je ein-  
 mal in Ant. Ai. und El., zweimal  
 im Phil., viermal im O. T. Hier  
 machen die Auflösungen in den drei  
 aufeinander folgenden Versen die  
 Schilderung lebendiger.

420. ἐν δὲ adverbial. El. 713 ἐν  
 δ' ἔμεστῶθη δρόμος κτύπον. Ai.  
 675 ἐν δ' ὁ ὕπνος λυεῖ. O. T. 27  
 ἐν δ' ἑλάνει λοιμὸς πόλιν. 182  
 ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσιν. Tr.  
 207 ἐν δὲ κοινὸς ἀρσέναν ἴτω κλαγ-  
 γά. Nicht Tmesis, denn ἐμμεστῶ  
 giebt es nicht.

421. μύσαντες, wegen des Staubes,  
 der bis zur Spitze des Hügels hinauf-  
 wirbelte. Θεῖαν, da das ἄχος οὐ-  
 ράνιον war. Νόσος gebrauchen die  
 Tragiker von jedem leiblichen oder  
 geistigen Leiden.

422. τοῦδε Neutrum, das vorige  
 zusammenfassend. ἐν, 1066. Phil.  
 234 φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγ-  
 μα . . ἐν χρόνῳ μακρῷ. O. C. 87  
 (Φοῖβός) μοι . . ταύτην ἔλεξε παῦ-  
 λαν ἐν χρόνῳ μακρῷ.

423. Die Furchtlosigkeit der Jung-  
 frau ist durch den Gegensatz noch  
 mehr gehoben. Warum sie von  
 Neuem hingegangen, konnte der  
 Bote nicht wissen. Der Dichter  
 überlässt es dem Zuschauer, sich  
 einen Grund zu denken. Unwider-  
 stehlich musste es Antigone zu dem  
 treiben, was ihre Seele erfüllte.  
 Noch lag die Leiche des Bruders  
 da; vielleicht wollte sie Hunde und  
 Vögel von ihr verschrecken, bei ihr,  
 bei der des anderen Bruders ihren  
 Schmerz ausweinen, ihnen neue  
 Spenden bringen, letzteres jeden-  
 falls, denn sie führte den Krug bei  
 sich. — Der Vogel ist gegen die,  
 welche sein Nest ausgehoben, er-  
 bittert, wie Antigone gegen die Ent-  
 ehrer der Leiche. Ai. 1359 πολλοὶ  
 νῦν φίλοι καθ' ἑκάστην πικροί. Aisch.  
 Cho. 231 τοὺς φιλάτους γὰρ οἶδα  
 νῦν ὄντας πικρούς.

424. ὅταν βλέψη λέχος εὐνῆς κε-  
 νῆς ὄφρανον νεοσσῶν. Λέχος εὐνῆς  
 wie Aisch. Pers. 538 λέκτρον εὐνάς  
 ἀβροχίτανας. Eur. Med. 435 τὰς  
 ἀνάνδρον κοίτας ὀλέσασα λέκτρον.  
 So verbindet Soph. πῆμα ἄτης,  
 ἀγὼν ἔριδος. Κενός neben ὄφρανος  
 wie 566. Phil. 31 κενὴν οἰκίαν  
 ἀνθρώπων δίχα. O. T. 57 ἔρημος  
 ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω. Tr.  
 555 παλαιὸν δῶρον ἀρχαῖον ποτὲ  
 θηρὸς. Die Häufung hier, 427 und  
 430, die doppelte Erwähnung des

εὐνῆς νεοσσῶν ὄφρανον βλέψη λέχος· 425  
 οὕτω δὲ καὶ ταῦτη, ψιλὸν ὡς ὄρα νέκυν,  
 γόοισιν ἐξώμωξεν, ἐκ δ' ἀράς κακᾶς  
 ἠρᾶτο τοῖσιν τοῦργον ἐξεργασμένοις.  
 καὶ χερσὶν εὐθύς διψίαν φέρει κόνιν, 430  
 ἐκ τ' εὐκροτῆτου χαλκῆας ἄρδην πρόχου  
 χαίται τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει.  
 χῆμεις ἰδόντες ἔμεσθα, σὺν δὲ νιν  
 θηρώμεθ' εὐθύς οὐδὲν ἐπεπληγμένην.  
 καὶ τὰς τε πρόσθεν τὰς τε νῦν ἠλέγγομεν 435  
 πράξεις· ἄπαρνος δ' οὐδενὸς καθίστατο.  
 ἀλλ' ἠδέως ἔμοιγε κάλγειν ὧς ἅμα.  
 τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι  
 ἦδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν

Verglichenen bei dem Bilde (426),  
 die Tmesen (427. 432), die Ausma-  
 lung des Unwesentlichen erinnern  
 an epische Sprache, welcher sich  
 bei den Tragikern die Botenerzäh-  
 lungen in vielem annähern. Zu ihnen  
 gehört auch diese des Wächters. —  
 Κενῆς prädicativ. 791. 881. 1186.  
 Tr. 106 οὐποτ' εὐνάξειν ἀδακρύτων  
 βλεφάρων πόθον, so dass sie nicht  
 weinen. O. C. 1199 ἔχεις οὐ βαιὰ  
 τάνθυμῆματα, τῶν σῶν ἀδέριτων  
 ὁμμάτων τητωμένος, durch das An-  
 tasten des Sehens beraubt. So ἀναν-  
 δρος in dem aus Eurip. angeführten  
 Beispiel.

426. δὲ leitet den Nachsatz zu  
 grösserem Nachdruck auch in der  
 Prosa oft ein, am häufigsten bei  
 einem Fürwort. El. 25 ὡσπερ ἔπ-  
 ος . . ὡσανύτως δὲ σὺ.

427. γόοισιν ἐξώμωξεν, zu 394.  
 Ueber die Tmesis zu 280.

428. Das Imperfectum nach dem  
 Aorist, zu 406. Es deutet die Fort-  
 dauer auch während des Aufwerfens  
 der Erde an.

430 f. ἄρδην: ἄρσα πρόχου.  
 Hohes Emporhalten der Kanne bei  
 Opferspenden sieht man oft auf  
 Kunstwerken. Στέφω wie El. 51  
 τύμβον λοιβαῖσι καὶ κεράτοις  
 χλιδαῖς στέφαντες. 440 τὰσδε χοῆς  
 οὐκ ἂν ποτ' ὄν γ' ἔκτεινε, τῶδ'

ἐπίστεψ: Aisch. Cho. 77 τύμβῳ  
 χέουσα τὰσδε χοῆς. Davon Cho. 84  
 τὰδε στέφη. Der Leichnam wurde  
 davon gleichsam umbüllt, die Spende  
 über ihn hingegossen, wie über das  
 Grab Eur. Or. 114 ἀμφὶ τὸν τά-  
 φον μελλικρατ' ἀφες γάλακτος οἴνω-  
 πόν τ' ἄγναν. Wie die Dreizahl  
 bei den heiligen Gebräuchen der  
 Alten überhaupt eine grosse Rolle  
 spielte, so bestanden die Todten-  
 spenden in drei Güssen von μελι-  
 κρατον (Honig mit Milch), Wein,  
 Quellwasser (Hom. Od. 10, 518. 11,  
 26. Orakel bei Porphyrios π. τ. ἐν  
 λογίων φιλοσοφίας Vers 13 ed. Wolff  
 χεῖ δὲ μέλι Νύμφας τε Διωνύσιό  
 τε δῶρα); oder Milch, Wein, μελι-  
 κρατον (Honig mit Wasser); so  
 Eur. Iph. T. 159. An manchen Or-  
 ten verwandte man Oel statt des  
 Weines, in Platää noch wohlrie-  
 chende Pflanzensäfte. Dies goss man  
 nach Westen gewandt, theils be-  
 reits gemischt, theils gesondert aus.

436. ἀλλὰ . . (καθίστατο): aber  
 meine Freude war doch nicht un-  
 gemischt. Wir würden für ἠδέως  
 εἰμοί einen Concessivsatz anwenden.  
 Zu 22. Vgl. El. 766 πότερον εὐτυ-  
 χῆ λέγω, ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ;  
 Eur. Hipp. 1260 οὐθ' ἠδομαι τοῖσδ'  
 οὐτ' ἐπάχθομαι ναλοῖς.

438. τοὺς φίλους, zu 10. Der  
 Diener liebt seine Königstochter.

ἀλγεινόν. ἀλλὰ πάντα τᾶλλ' ἤσσω λαβεῖν  
ἔμοι πέφυκεν τῆς ἐμῆς σωτηρίας. 440

ΚΡΕΩΝ.

σὲ δὴ, δὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κᾶρα,  
φῆς ἢ καταρνεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ φημι δρᾶσαι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ μὲν κομίζεις ἄν σεαντόν, ἢ θέλεις,  
ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον 445  
σὺ δ' εἶπέ μοι μὴ μῆκος, ἀλλὰ συντόμως,  
ἤδησθα κηρυχθέντα, μὴ πράσσειν τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἤδη. τί δ' οὐκ ἐμελλον; ἐμφανῆ γὰρ ἦν.

439. Hier wieder zeigt sich der Sklavensinn. — Ἄλλα nach 436 in neuem Gegensatz wie 568. El. 913 ἄλλ' οὐδὲ . . μητρός . . ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστον . . ἀλλ' ἀπόδος. 881 ἄλλ' οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐνεύειν ὡς παρόντα. — τὰ ἄλλα πέφυκε μοι ἤσωνα (ὥστε) λαβεῖν ἢ ἡ ἐμῆ σωτηρία wie El. 1015 προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφν κέρδος λαβεῖν ἀμεινον.

441. σὲ (λέγω) Krüger I, 62, 3, 12. Eur. Hel. 546 σὲ τὴν . . ἠμίλλω- μένην . . μείνον. Aristoph. Vögel 274 οὗτος, ὦ, σέ τοι. — Die Ruhe der in jungfräulicher Züchtigkeit dastehenden, durch keine Bewegung Furcht oder Reue verrathenden Antigone reizt den Herrscher, wie die Form seiner Anrede merken lässt, ähnlich der Aigisths an Elektra El. 1445 σέ τοι, σὲ κρίνω, ναὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος χρόνῳ θρασείαν.

442. φῆς (δεδρακέναι). μῆ Krüger I, 67, 12, 3; es gehört nur zum letzten, macht also die Construction zu einem Zeugma. Καταρνεῖσθαι nur hier.

443. Antigone folgt in der Antwort ganz der Form der Frage, wie sie nachher das κηρύσσειν und νόμους vorbringt. So 523 οὗτοι. Es liegt darin eine abweisende Schärfe.

Die Ergänzung von δρᾶσαι wie 442. Ai. 96 κόμπος πάρεστι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ. Τό Krüger II, 50, 6, 6. 55, 3, 19. μῆ (δρᾶσαι). Καί— καί: 1192. Phil. 527 καὶ ναὺς γὰρ ἄξει κοῦκ ἀπαρνηθήσεται. Eur. Rhes. 164 καὶ δίκαια ταῦτα κοῦκ ἄλλως λέγω. Soph. El. 885 ἐξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλης. O. C. 935 βίᾳ τε κοῦκ ἐκῶν. Frg. 25 πρὸς χάριν τε κοῦκ βίᾳ. El. 1078 οὐτε τοῦ θρασείν προμηθῆς, τό τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα.

444. Der gemilderte Befehl. Krüger I, 54, 3, 1. Nach 445 geht der Wächter ab, wohl wieder rechts, zu den Genossen. Er wird schon hier entfernt, damit der Schauspieler Zeit hat, sich umzukleiden, da er auch die Ismene spielte.

446. μῆκος: eigentlich μὴ μακρόν ἔπος. Zu 20. Aehnlich sagt Aisch. Pers. 699 μὴ τι μακιστήρα μῦθον, ἀλλὰ σύντομον λέγων.

448. Der Plural des Neutrums, bei Adjectiven häufig (Krüger I, 44, 4, 2. II, 44, 3, 9—11), ist selten bei dem Particip. 570. 576. Pind. Pyth. 1, 34 εἰκότα (ἔστιν οὐρον ἐλθόντος) καὶ τελευτᾶν φερό- τέραν νόστον τυχεῖν. Herodot I, 112 οὕτω οὐτε σὺ ἀλώσει ἀδικίαν οὐτε ἡμῖν κανὼς βεβουλεμένα ἔσται. So das adj. verb. 677.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ δῆτ' ἐτόλμας τοῦσδ' ὑπερβαίνειν νόμους;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γὰρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε,  
οὐδ' ἢ ξύννοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη  
οἱ τοῦσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὄρισαν νόμους,  
οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον φόμην τὰ σὰ  
κηρύγμαθ', ὡς τᾶγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν  
νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄνθ' ὑπερδραμεῖν. 450  
οὐ γὰρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' αἰεί ποτε  
ξῆ ταῦτα, κοῦδεὶς οἶδεν ἐξ ὄτον φάνη.  
τούτων ἐγὼ οὐκ ἐμελλον, ἀνδρὸς οὐδενὸς  
φρόνημα δεισάσ', ἐν θεοῖσι τὴν δίκην  
δώσειν. θανουμένη γὰρ ἐξῆδη τί δ' οὔ;  
καὶ μὴ σὺ προκηρύξας. εἰ δὲ τοῦ χρόνου  
πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὐτ' ἐγὼ λέγω.  
ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγὼ, κακοῖς 455

450. Die Rede der Antigone gehört zu dem Erhabensten, was uns das Alterthum hinterlassen hat.

451. τῶν κάτω θεῶν, indem sie bei Uebertretungen von der Unterwelt her die Erinnyen sendet. Mit diesen setzt sie Aischylos in Verbindung Eum. 504 ὦ Δίκη, ὦ θεοί, οἱ τ' Ἐρινύων. Ag. 1394: μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς φονία τε Δίκη. Sie galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb aber eine allegorische Gestalt (854), während Themis, Nemesis und die Erinnyen ihre Heiligthümer hatten.

452. Die dies bestimmten (d. h. Kreon, zu 10), waren nicht Dike. Für ἐν πόλει, ἐν Θηβαίσις, der allgemeine Ausdruck, um anzudeuten, dass nirgends solches Gebot vorgekommen sei. Ἐν bei Personen 459. 925. 1242. Krüger I, 68, 12, 3.

454 f. ὡς, ὥστε. Krüger I, 65, 3, 4. Statt ὡς δύνασθαι an τὰ σὰ κηρ. anzuschliessen, so dass dies das Subject bliebe, verallgemeinert Antigone den Satz anakoluthisch:

SOPHOKLES ANTIG. 2. Aufl.

dass man . . — ὑπερδραμεῖν wie Eur. Ion. 973 καὶ πῶς τὰ κρείσσω θνητὸς οὐσ' ὑπερδραμῶ; — Aristot. Rhet. 1, 15 ἐὰν μὲν ἐναντίος ἢ ὁ γεγραμμένος (νόμος) τῷ πράγματι, τῷ κοινῷ νόμῳ χρηστέον καὶ τοῖς ἐπιεικέσιν ὡς δικαιοτέροις. καὶ . . τὸ μὲν ἐπιεικὲς αἰεί μένει καὶ οὐδέποτε μεταβάλλει, οὐδ' ὁ κοινός, κατὰ φύσιν γὰρ ἔστιν· οἱ δὲ γεγραμμένοι πολλάνκις. Dazuführt er Ant. 456 und 458 an.

456. νῦν κἀχθές bildet zusammen einen Begriff; γέ tritt dazwischen wie O. T. 1066 φρονούσά γ' εἶν. — αἰεί ποτε schon früher und seitdem immerfort, ist auch der Prosa geläufig.

458. τούτων allgemein, τοῦ ὑπερδραμεῖν τὰ . . θεῶν νόμιμα. In anderem Sinne als ταῦτα 457: zu 170. — ἐγὼ bildet bei Soph. mit οὐ οὐκ οὐχὶ οὐδέ οὔτε und mit εἰμί Synaloiphe.

459. ἐν, zu 452.

461. εἰ μὴ προνοῦν., nämlich ἐξῆδη ἄν.

462. ἀντά. Der Plural wie 468. (Αὐτό kommt bei Soph. nicht apostrophirt vor.)

ξῆ, πῶς ὄδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέροι;  
 οὕτως ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν 465  
 παρ' οὐδὲν ἄλγος· ἀλλ' ἂν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς  
 μητρὸς θ' ἐνός τ' ἄταφον ἀνεσχόμεν νέκυν,  
 κείνοις ἂν ἤλθουν· τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομα.  
 σοὶ δ' εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρωσα τυγχάνειν,  
 σχεδόν τι μῶρω μωρίαν ὀφλισκάνω. 470

ΧΟΡΟΣ.

δηλοῖ τὸ γέννημ' ὦμόν ἐξ ὦμοῦ πατρὸς  
 τῆς παιδός· εἰκειν δ' οὐκ ἐπίσταται κακοῖς.

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' ἴσθι τοι τὰ σκλήρ' ἄγαν φρονήματα  
 πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον  
 σίδηρον ὅπτον ἐκ πυρὸς περισκελῆ 475

464. Die Cäsar nach der ersten Sylbe, zu 234. — φέροι für φέρεται wie φέρειν χάριν, φέροντι ἀγνείαν, ἐκ σοῦ παντ' ἀνευ φόβου φέρω O. T. 764, 863, 590. σμικρὸν μὲν ἔξαιτοῦντα, τοῦ σμικροῦ δ' ἔτι μείον φέροντα O. C. 5.

466. Statt eines allgemeinen Wortes setzen die Griechen oft das speciellere, wie El. 140 ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος διόλλυνται. So hier ἄλγος (ἔστι) für ein Wort des Geltens, wie El. 1327 für schätzen: παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι. Die Stellung des ἂν wie Aristoph. Frieden 137 ἀλλ' ὦ μέλ' ἂν μοι σιτίαν ἔδει, ἀλλὰ κέ(ν) Hom. Od. 2, 250, 11, 418. Ant. 69. O. C. 780 ἄρ' ἂν ματαίον τῆσδ' ἂν ἠδοῦν τυχούς; El. 333 ὥστ' ἂν, εἰ . . . δηλώσασαι' ἂν.

467. εἰ ἠνεσχόμεν ἄταφον τὸν . . . Ἐξ ἐνός wie 513. Ἐνὸς ἀνδρός τε καὶ μίας νέεος Plato Ges. 1, 627 c.

468. Die Wiederholung τ. δ' οὐκ ἄ, wie Tr. 431 ὡς ταύτης πόθω πόλις δαμειή, κοῦχ ἢ Ἀυδία πέσσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρωσ φανείσ. O. T. 337 ὄργην ἐμείψω τὴν ἐμὴν, τὴν σὴν δ' οὐ κατείδες, ἀλλ' ἐμὲ φέγεις.

470. σχεδόν τι mildert etwas die Kränkung. So schliesst Elektra eine längere Antwort an die blutbefleckte

Mutter El. 608 εἰ γὰρ πέφνηκα τῶνδε τῶν ἔργων ἰδούς, σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

471. Die Schroffheit der letzten Aeußerung konnten die besonnenen Alten nicht billigen; doch enthalten ihre Worte mehr eine Charakteristik als ausdrücklichen Tadel. — Auch Oidipus war ungeschicklich und gewaltthätig. — τὸ γέννημα τῆς παιδός d. ὦ. Γέννημα γένεσις, φύσις; Eur. Ion 1473 νόθον με παρθένου ἐτικτε σὸν. δηλοῖ intransitiv; zu 20. ὦμόν prädicativ.

473. Kreon antwortet dem Chor, wie die dritte Person zeigt, die im Folgenden Antigone bezeichnet. Sie verstehe nicht zu weichen. Doch (ἀλλά) Hochmuth komme vor dem Fall. Dies finde hier Anwendung, denn (478) hochfahrender Sinn passe nicht für Abhängige. Antigone aber sei übermüthig.

474. Der Infinitiv bei ἴσθι wie Phil. 1329 παύσαν ἴσθι μήποτ' ἂν τυχεῖν. O. T. 690 ἴσθι παραφρόνιμον πεφάνθαι μ' ἂν. Aisch. Pers. 172 εὐ τὸδ' ἴσθι μή σε δις φράσαι. 426 εὐ τὸδ' ἴσθι μηδαμὰ πλήθος θανεῖν.

475. ὅπτον περισκελῆ (von σκέλω), so dass es rings ausgeglüht, vom Feuer hartgeglüht ist. ἐκ: zu 411.

θραυσθέντα καὶ θραγέντα πλείστ' ἂν εἰσίδοις  
 σμικρῶ χαλιῶ δ' οἶδα τοὺς θυμουμένους  
 ἵππους καταρτυθέντας. οὐ γὰρ ἐκπέλει  
 φρονεῖν μέγ' ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας.  
 αὕτη δ' ὑβρίζει μὲν τότ' ἐξηπίστατο, 480  
 νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους·  
 ὑβρις δ', ἐπεὶ δέδρακεν, ἦδε δευτέρα,  
 τούτοις ἐπαυχεῖν καὶ δεδρακυῖαν γελᾶν.  
 ἦ νῦν ἐγὼ μὲν οὐκ ἀνήρ, αὕτη δ' ἀνήρ, 485  
 εἰ ταῦτ' ἀνατὶ τῆδε κίσειται κράτη.  
 ἀλλ' εἴτ' ἀδελφῆς εἴθ' ὀμαιμονεστέρα  
 τοῦ παντός ἡμῖν Ζηρὸς ἐρκείου κυρεῖ,  
 αὐτὴ τε χῆ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετο  
 μόρου κακίστου· καὶ γὰρ οὐν κείνην ἴσον 490  
 ἐπατιῶμαι τοῦδε βουλευσαί τάφους.  
 καὶ νῦν καλεῖτ' ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως  
 λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν.  
 φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ἠρῆσθαι κλοπεύς  
 τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνωμένων.  
 μισῶ γε μέντοι χῶταν ἐν κακοῖσι τις 495

478. Hesychios ἐκπέλει· ἔξεστιν. ἔξεπέλεν· ἔξεγένετο. Sonst nicht nachzuweisen.

480. ἐξεπίστασθαι ist wohl in Hinblick auf 472 gewählt, mit Bitterkeit.

485. Die Macht, die sie dem Herrscher gleich übt.

486. ἀδελφῆς (θρυγάτης). Das Folgende ist Uebertreibung des Zornes. Aehnlich Eur. Frg. 345 ὁ μὲν οὐ γὰρ ἐσθλὸς εὐγενῆς ἐμοῖγ' ἀνὴρ, δ' οὐ δίκαιος, κἂν ἀμείνωνος πατρὸς Ζηρὸς πεφάνη, δυσγενῆς εἶναι δοκεῖ.

487. Ζεὺς ἐρκείος Hom. Od. 22, 335. Sein Dienst ist zu Athen, Olympia und Argos bezeugt. So führte er auch die Beinamen γενέθλιος, φρατρίος, γαμήλιος, ζῳγιος, ὀμογνῖος (ξύναιμος 659). Hier bezeichnet Zeus ἐρκείος Verwandtschaft; zu 123. Dass Kreon aber den Ausdruck gerade von einem Gotte hernimmt, ist eine ähnliche Vermessenheit wie 1040. — κυρεῖ

(οὔσα), dichterisch. Krüger I, 56, 4, 3.

489. Der Genetiv der Entfernung wie El. 626 θρασέους τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις. Hom. Il. 6, 443 ἀλυσκάζω πολέμοιο, Oppian Hal. 3, 104 ἐξήλυξέ μοροιο.

490. ἐπ. κείνην βουλευσαί ἴσον (adverbial) τάφον τοῦδε, letzteres auf Polyneikes hinweisend. Zu 293. O. T. 987 οἱ πατρός τάφοι.

492. η wie in δι- und ὑπήβολος, κατηβολεῖν, συνηβολή, εὐγενῆς, κατηφῆς, ὑπερηφανος, δυσ- und ταυηλεγῆς.

493. κλοπεύς nach dem dichterischen Gebrauch von κλέπτειν: El. 37 δόλοισι κλέψαι σφαγῆς. Ai. 1137 πόλλ' ἂν λάθρα κλεψείας κινᾶ, heimlich bewerkstelligen. πρόσθεν ἠρῆσθαι ἢ τὸ σῶμα, als die schuldige Person. φιλεῖ nicht immer von dem, was man gern thut. Frg. 844 φιλεῖ ἄκων ἀνοσεῖν, οὓς ἐκὼν εἶπεν, λόγους.

495 f. Ich hasse die Frevlerin, welche die That verhehlt, ich hasse

άλους, ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλη.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

θέλεις τι μείζον ἢ κατακτεῖναι μ' ἐλών;

ΚΡΕΩΝ.

ἐγὼ μὲν οὐδέν· τοῦτ' ἔχων ἅπαντ' ἔχω.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί δῆτα μέλλεις; ὡς ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων  
ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ' ἀρεσθείη ποτέ·

οὕτω δὲ καὶ σοὶ τᾶμ' ἀφανδάνοντ' ἔφν.

καίτοι πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον

κατέσχον ἢ τὸν ἀντάδελφον ἐν τάφῳ

τιθεῖσα; τούτοις τοῦτο πᾶσιν ἀνδάνειν

λέγουτ' ἂν, εἰ μὴ γλῶσσαν ἐγκλήῃσι φόβος.

ΧΟΡΟΣ.

ἄλλ' ἢ τυραννὶς πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ,  
κᾶξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ' ἂ βούλεται.

aber auch . . Ersteres liegt in der Bedrohung Ismenes 488 f. Ismene versteckt sich im Bewusstsein der Schuld, meint Kreon, aber sie sucht doch wenigstens nicht, wie Antigone, die böse That noch zu vertheidigen. Er kann sich nur denken, dass Antigone damit der Strafe entgehen will. Daher ihre Antwort, und die Hinweisung auf ἄλους durch ἐλών.

496. ἔπειτα nach dem Particip wie Ai. 760 ὅστις . . βλαστών, ἔπειτα . . φρονῆ. 1094 ὅς μηδὲν ἂν . . εἶθ' ἀμαρτάνει. O. C. 264 ὀλιγὲς . . ἐξάραντες, εἰτ' ἐλαύνετε.

498. μὲν, aus μὴν abgeschwächt, hebt hervor wie γέ, jedoch einschränkend. Ohne δέ steht es häufig und nicht nur bei Dichtern; besonders bei einem Fürwort (634. 681), bei Bethenerungen (551) und bei Zeitwörtern subjectiven Meinens (1336). In anderen Fällen ist ein Gegensatz entweder zu ergänzen oder anders als mit δέ ausgedrückt.

500. ἀρεσθείη μοι, mihi probetur. Herodot 9, 79 ἐγὼ τοῦτον εἴνεκεν μήτε Αἰγινήτησι ἀδοίμι, μήτε τοῖσι ταῦτα ἀρέσκειται, ἀποχρᾶ τέ μοι Σπαρτιήτησι ἀρεσκόμενον . . 6, 128

μάλιστα τῶν μνηστῆρων ἠρέσκοντό οἱ οἱ ἀπ' Ἀθηναίων ἀπιγμένοι. Eur. Frg. 942 θεοῖς ἀρέσκου.

501. Vgl. 557. El. 1050 οὔτε γὰρ σὺ τᾶμ' ἐπη τολμᾶς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους. Euenos Frg. 1 (Schneidewin) ἀρεκὲ λόγος εἰς ὃ παλαιός· σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἔστω, ἐμοὶ δὲ τάδε. Eur. Hülfl. 466 σοὶ μὲν δοκεῖτω ταῦτ', ἐμοὶ δὲ τάντια.

504. λέγοιτο ἂν, ἀνδάνειν τοῦτοισι, εἰ μὴ τοῦτοισι . .

506 f. Der Chor konnte nicht schweigen, da sich Antigone auf ihn beruft und ihm zugleich Furcht vorwirft. Er lehnt den Vorwurf ab (darum ἄλλα), indem er seine schon 213 ausgesprochene Ansicht wiederholt. Kreon antwortet nur der Antigone, daher bedeutet sein τοῦτο dasselbe wie 504; seine Aeusserung fusst aber auf der des Chors, in welcher er volle Anerkennung sieht, während dieser nur das formelle Recht meint, wie denn 506 nicht freudige Zustimmung zeigt. Deshalb wirft Antigone ein, aus des Chors Worten ergebe sich nicht Billigung, sondern nur, dass er sich unterwerfe. An das letzte allein

ΚΡΕΩΝ.

σὺ τοῦτο μούνη τῶνδε Καδμείων ὄρας.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὄρασι χούτοι, σοὶ δ' ὑπέλλουσιν στόμα.

ΚΡΕΩΝ.

σὺ δ' οὐκ ἐπαιδεῖ, τῶνδε χωρὶς εἰ φρονεῖς;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐδὲν γὰρ αἰσχρὸν τοὺς ὁμοσπλάγχχνους σέβειν.

ΚΡΕΩΝ.

οὐκουν ὅμαιμος χῶ καταντίον θανάων;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὅμαιμος ἐκ μιᾶς τε καὶ ταύτου πατρός.

ΚΡΕΩΝ.

πῶς δῆτ' ἐκείνω δυσσεβῆ τιμᾶς χάριν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ μαρτυρήσει ταῦθ' ὃ κατθανῶν νέκυς.

ΚΡΕΩΝ.

εἰ τοί σφε τιμᾶς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ.

schliesst sich Kreons Erwiderung: es ziemt sich, dass du dich meinem Willen unterwirfst, wie die Bürger.

508. τῶνδε fasst Antigone mit dem Chor zusammen, da sie ja auch eine Thebanerin war. — μούνος und ξεῖνος werden auch im Trimeter gebraucht.

509. ὑπέλλω, zu 340.

514. δυσσεβῆ ἐκείνω, dem Eteokles gegenüber. δυσσεβῆ wird 516 erklärt; neben χάριν, zu 74. τιμᾶν χάριν ist Erweiterung des Accusativs des inneren Objects. Eur. Or. 828 πατρῶσαν τιμᾶν χάριν.

515. Der Pleonasmus wie Od. 11, 37 νέκων κατατεθνηῶτων. 491 νέκυεσσι καταφθιμένοιαι. Eur. Tro. 91 θανόντων νεκρῶν. Hülfl. 558 τοὺς ὀλαλότας νεκρούς. 45 und 975 φθιμένων νεκρῶν. Hel. 178 νέκυσιν ὀλομένοις. Phoin. 1295 νέκων ὀλομένων.

516. σφέ, zu 44. — Man erwartet eigentlich τὸν δυσσεβῆ ἐξ ἴσου αὐτῷ. Doch so 536. 393. Ai. 986 ὡς

κενῆς σὺμόνον λεαίνης von dem von der Mutter verlassenen Kinde; denn wenn die Löwin ohne ihr Junges ist, so entbehrt auch das Junge ihrer. O. T. 997 ἡ Κόρινθος ἐξ ἐμοῦ πάλαι μακρὰν ἀποκεῖτο statt ἐγὼ ἀπώκουν τῆς Κορίνθου. Plato Apol. 30 d οὐ γὰρ οἴομαι θεμιτὸν εἶναι ἀμείνονι ἀνδρὶ ὑπὸ χειρὸνος βλάπτεσθαι. So auch römische Dichter. Hor. Od. 1, 23, 19 nullum saeva caput Proserpina fugit. — Kreon nimmt an, dass Antigone auch dem Eteokles Grabesspenden geweiht, was sie selbst 899 bestätigt. Zwar war sie bei dem Begräbniss nicht zugegen (23), doch war es natürlich, dass sie über Polyneikes auch Eteokles Grab nicht vergass, und Kreon konnte dies voraussetzen, wenn er es auch nicht ausdrücklich gehört; ebenso die Zuschauer. Der Dichter übergeht das Nähere davon als nicht zur Haupthandlung gehörig. Man hat anzunehmen, dass es geschah, als Antigone das erste Mal zu Polyneikes Leiche ging.



## ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γάρ τι δούλος, ἀλλ' ἀδελφὸς ἄλετο.

## ΚΡΕΩΝ.

πορθῶν δὲ τήνδε γῆν· ὁ δ' ἀντιστάς ὑπερ.

## ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὄμως ὃ γ' Ἄιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ.

## ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος. 520

## ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;

## ΚΡΕΩΝ.

οὔτοι ποθ' οὐχθρὸς, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος.

## ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφην.

## ΚΡΕΩΝ.

κάτω νυν ἔλθουσ', εἰ φιλητέον, φίλει  
κείνους· ἐμοῦ δὲ ζῶντος οὐκ ἄρξει γυνή. 525

Fünfter Auftritt. Kreon. Antigone. Ismene. Zwei Diener.

## ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν πρὸ πυλῶν ἦδ' Ἰσμήνη,  
φιλάδελφα κάτω δάκρυ λειβομένη.

518. (γῆς) ὑπερ, zu 392.

519. Der von den unterirdischen Mächten geheiligte Brauch verlangt Bestattung für jeden.

520. ἴσος ἐστὶ λαχεῖν, Krüger I, 55, 3, 10.

521. κάτωθεν, zu 25.

522. Αἰ. 1356 ἔχθρὸν ὧδ' αἰδεῖ νέκυν; 1372 οὔτος δὲ κακεῖ κἀνθάδ' ἂν ἐμοί· ὁμῶς ἐχθιστος ἔσται.

523. Die alte Kunst sucht das Ideale, die neue das Charakteristische. So ist Sophokles sparsam in Charakterzügen; er versteht es aber auch, mit einem Striche eine ganze Seele zu erschliessen, — hier das weiblich fühlende Herz der sonst heldenmässig und schroff auftretenden Antigone. Aehnlich Eur. I. A. 407 *συνσφρονεῖν σοι βούλομαι κού*

*συννοσεῖν*. Plut. Alk. 22 Ende: die Priesterin Theano habe gesagt, als sie den Alkibiades verfluchen sollte, *εὐχῶν, οὐ καταρῶν ἰσοειαν γερονέ- ναι*. An unserer Stelle verschärft die Wiederholung des οὔτοι die Er- widerung.

526. Ismene tritt aus der Thür, durch welche sie 99 abgegangen. — καὶ μὴν 1180. 1257. [ἦδε (ἐστὶ), zu 7.

527. *φιλάδελφα· φιλαδέλφως* Schol. Das Medium von *λείβω* ist hier transitiv wie Aisch. Prom. 400 *ἂπ' ὕσσαν λειβομένα ἕδος, παρειῶν ἔτρυξα παγὰς*. *Λέβω* hat Soph. noch Tr. 1199 in einem Trimeter, El. 167 *δάκρυον* im Melos. Hier collectiv wie O. C. 1250 *δὲ δωματος λείβων δάκρυον*. Aisch. Sieben 50 *δάκρυον λείβοντες*.

νεφέλη δ' ὄφρῶν ὑπερ αἱματόεν  
ῥέθρος αἰσχύνει,  
τέγγουσ' εὐῶπα παρειῶν. 530

## ΚΡΕΩΝ.

σὺ δ', ἢ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφαιμένη,  
λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον  
τρέφων δὺ' ἄτα κάπαναστάσεις θρόνων.  
φρέγ', εἰπέ δή μοι, καὶ σὺ τοῦδε τοῦ τάφου  
φήσεις μετασχεῖν, ἢ ἔξομεῖ τὸ μὴ εἰδέναί; 535

## ΙΣΜΗΝΗ.

δέδρακα τοῦργον, εἶπερ ἦδ' ὁμορροθεῖ,  
καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας.

528. *νεφέλη ὑπερ ὄφρῶν (οὔσα)*: Krüger I, 50, 8, 19. El. 61 *ῥέμα σὺν κέρδει*. O. T. 177 *ἀντὶν πρὸς Ἑσπέρον*. 310 *ἂπ' οἰωνῶν φάτιν*. — Der Trübsinn lagert auf der Stirn, eine Wolke, die als Regen die Thränen hinabsendet. Aisch. Sieben 211 *ὑπὲρ ὀμμάτων κρηνα- μενῶν νεφέλῶν*.

529. *ῥέθρος*, wie Eur. ras. Her. 1204 *παρὸς ἂπ' ὀμμάτων πέπλον, ῥέθρος ἀέλλω δεῖξον*. Man könnte annehmen, dass Ismene im Schmerz, *λωσῶσα οὐδ' ἐπήβολος φρονῶν* (492) ihr Antlitz zerkratzt habe, wie Elektra El. 90 ihre *πληγὰς στέφρων αἱμασομένων* erwähnt. Doch dem ächt weiblichen Charakter der Ismene und der Zartheit der Stelle angemessener ist wohl die Bedeutung blutroth (nämlich vor Aufregung), obwohl sie erst bei Leonidas von Tarent (um 275 vor Chr.) vorkommt: anth. Pal. 6, 154 *φύλλα τε πεπταμένον αἱματοέοντα ῥόδων*.

530. Das nun folgende Epeisodion wird von je 5 Versen des Kreon begonnen und geendigt. Ismenes und Antigones Wechselreden sind zuerst zweireihig, dann (zu 45) ein- reihig. Die letzten Worte der An- tigone beginnen eine kurze zwei- reihige Stelle, dann tritt wieder Stichomythie ein, deren Schluss ein Vers des Chors bildet. — Kreon knüpfte seine Rede unmittelbar an 526, ohne Rücksicht auf die Worte des Chors.

531. Antigone handelte offen, Is- mene aber, meint Kreon, war mit ihr im Bunde, hielt sich jedoch im Hause versteckt. — δέ: Krüger I, 69, 16, 5. Tr. 1155 *ἡμεῖς ἐξυπη- ρετήσομεν*. Herakles: *σὺ δ' οὐν ἀκουε*.

533. Das Abstractum für eine Per- son, 320. 650. 756. O. C. 530 *ἀν- ται δὺ' ἐξ ἐμοῦ παῖδε, δὺο δ' ἄτα ματρὸς ἀπέβλαστον οὐδῖνος*. 379 *Κρέων σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί*. Αἰ. 68 *μηδὲ συμφορὰν δέ- χον τὸν ἄνδρα*. El. 130 *ἦμετ' ἐμῶν καμάτων παραυῦθιον*. — Der Dual und Plural verbunden, zu 14.

535. Die Synaloiphe: zu 53.

536. *ὁμορροθεῖ*, vom Rudern über- tragen wie *ὑπηρέτης* Diener. Das Bild wird 541 festgehalten. — Eigent- lich müsste stehen, *εἶπερ τῆδε ὁμορ- ροθῶ*. Doch wenn Ismene gleicher Ansicht mit der Antigone ist, so ist es auch Antigone mit Ismene. Zu 516. Ismene hatte 78 bekannt, dass sie die Vorschriften der Religion hochhalte, 99 eingeräumt: *ἔρχει τοῖς φίλοις ὀρθῶς φιλῆ*, Kreons Verbot 64 schmerzlich genannt; in der Sache also stimmte sie mit der Schwester überein; das allein kehrt sie hier hervor. (So 556. 558.) In dem Sinne konnte sie auch *δέδρακα* sagen. Vgl. O. T. 346 *ἰσθι δοκῶν ἐμοὶ καὶ ξυμμετεῦσαι τοῦργον εἰσ- γάσθαι δ', ὅσον μὴ χερσὶ κείνων*.

537. Zu 22.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' οὐκ ἔασει τοῦτό γ' ἢ δίκη σ', ἐπεὶ  
οὔτ' ἠθέλησας, οὔτ' ἐγὼ κοινωσάμην.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' ἐν κακοῖς τοῖς σοῖσιν οὐκ αἰσχύνομαι  
ξυμπλοῦν ἐμαντὴν τοῦ πάθους ποιουμένη.

540

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὦν τοῦργον, "Αἰδῆς χοὶ κάτω ξυνίστορες  
λόγοις δ' ἐγὼ φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.

ΙΣΜΗΝΗ.

μήτοι, κασιγνήτη, μ' ἀτιμάσης τὸ μὴ οὐ  
θανεῖν τε σὺν σοὶ τὸν θανόντα θ' ἀγνίσαι.

545

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

μή μοι θάνης σὺ κοινά, μηδ' ἂ μὴ θίγεις,  
ποιοῦ σεαντῆς ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ.

ΙΣΜΗΝΗ.

καὶ τίς βίος μοι σοῦ λελειμμένη φίλος;

541. Eur. ras. Her. 1224 ἐχθαίρω, τῶν καλῶν μὲν ὅστις ἀπολαύειν θέλει, συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοις δυστυχοῦσιν οὐ. Iph. T. 599 ὁ ναυστολῶν εἰμ' ἐγὼ (Orest) τὰς συμφορὰς, οὗτος δὲ (Pylades) συμπλεῖ.

542. ξυνίστορες εἰσι, ὄντινων τὸ ἔργον ἐστὶ. Das Relativum für das indirecte Fragewort wie O. C. 1171. 1274. 1291 ἔξοιδ', ὅς ἐσθ' ὁ προστάτης, οὐδ' ἂ μηνίεις, φράσας. ὁ δ' ἦλθον, θέλω φράσαι. O. T. 1068 εἴτε μήποτε γροῖης, ὅς εἰ. Ai. 1259 οὐ μαθῶν, ὅς εἰ φύσιν. — Der Plural, obgleich nur Antigone die Bestattung vollbracht: zu 10.

544. μήτοι με. Der Vocativ hindert die Enclitica nicht; wir interponieren vor und nach demselben nur nach unserer Art, nicht nach der der Griechen. τό. 443. μὴ οὐ bei einem verneinten Wort des Abhaltens: Krüger I, 67, 12, 7. Die Synaloiphe, zu 33.

545. σὺν σοὶ gehört auch zu ἀγνίσαι. Der Todte wird befleckt durch Entziehung der Bestattung,

daher konnte ἀγνίξιν vom Gegenheil gesagt werden. Eur. Hülfl. 1211 ἴν' αὐτῶν σώμαθ' ἠγνίσθη πρὸς. Or. 40 θανοῦσα μήτηρ πρὸς καθήγρισταί δέμας. Anth. Pal. 15, 6 ὃν πάτρην μὲν ἔδεικτο φίλον νέκρον, ἦγμισε δ' Αἰθίς πρὸς καίη. Ismene will als (geistige) Theilnehmerin der Bestattung betrachtet werden (536). Der inf. aor. giebt zeitlos den Begriff an. Doch liegt ein Hysteron proteron vor, welches auch Antigone in der Antwort festhält. Die Ehre der Theilnahme an der Handlung geht der der Theilnahme am Tode voran.

546. θιγγάνω mit dem Accus. wie ψαύω 961, und immer λάξυσθαι. Eur. ras. Her. 963 πατὴρ δὲ νιν θιγγῶν χειρὸς ἐννέπει (nach Analogie von λαβεῖν). Aristot. Thierkunde 1, 16 S. 495 a 5 ὁ ἐγκέφαλος. . . θιγγανόμενος ψυχρὸς (ἐστίν). So gebrauchen Plutarch und Dioskorides ein persönliches Passiv von ψαύω. Hier erleichtert den Gebrauch des Accusativs noch das Neutrum des Fürworts. Krüger I, 46, 5, 9.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Κρέοντ' ἐρώτα· τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί ταῦτ' ἀνιᾶς μ' οὐδὲν ὠφελουμένη;

550

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλγοῦσα μὲν δῆτ', εἰ γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ.

ΙΣΜΗΝΗ.

τί δῆτ' ἂν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σῶσον σεαυτήν· οὐ φθονῶ σ' ὑπεκφυγεῖν.

ΙΣΜΗΝΗ.

οἴμοι τάλανα, κάμπλάκω τοῦ σοῦ μόρου;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ μὲν γὰρ εἴλου ξῆν, ἐγὼ δὲ κατθανεῖν.

555

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἀρρήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καλῶς σὺ μὲν σοί, τοῖς δ' ἐγὼ δόκουν φρονεῖν.

550. ταῦτα, zu 66.

551. Mit δῆτα bestätigt Antigone das οὐδὲν ὠφ. μὲν, zu 498. Von ἀλγῶ hängt εἰ ab wie Eur. Ion 1302 φθονεῖς ἄπαις οὐσ', εἰ πατὴρ ἔξευρέ με. Krüger I, 65, 5, 7. ἐν wie Ai. 1092 μὴ ἐν θανοῦσιν ὑβριστῆς γένη. 1314 βουλήσει εἶναι ἐν ἐμοὶ θρασύς. Aisch. Cho. 940 ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς νότον. Die figura etymologica ohne ein Adjectiv oder den Artikel bei dem Hauptwort wie O. C. 477 χοῶς χέασθαι. Plato Gastm. 183 a εἰ βουλούμενος ἀρχὴν ἀρχοντας. Xen. Anab. 2, 6, 10 εἰ μέλλοι φνλακῆς φυλάξιν. — Antigone mildert hiermit etwas die Schroffheit von 549. — Die Gleichklänge im Versausgang γελῶ ἐγώ — ὑπεκφυγεῖν κατθανεῖν φρονεῖν heben den Parallelismus hervor, wie 736—771.

552. δῆτα und ὠφελεῖν ist wiederholt: zu 167.

554. οἴμοι, zu 82. καί: soll ich wirklich . .

556. Nämlich εἰλόμην ξῆν. ἀρρήτοις hat die prädicative Stellung. Eur. Ion 228, wo der Priester sagt: ἐπὶ δ' ἀσφάκτοις (ohne dass ihr . .) μήλοισι μὴ πάριτ' εἰς μυχὸν δόμων. Ἐπί zu 759. Also: doch nicht, ohne dass ich meine Worte wenigstens ausgesprochen, dass ich gesagt habe, was ich (im Prolog) gesagt. Ich habe bekannt, dass ich nur der Gewalt nachgebe, in der Sache aber dir beistimme (zu 536). So meint es Ismene, wie 558 zeigt. Antigone aber (557) nimmt λόγοις für Gründe, und sieht in den Worten der Schwester im Prolog nur die gänzliche Verschiedenheit des Standpunktes.

557. τοῖς δ' anderen aber, nämlich den unterirdischen Göttern und dem Schatten des Polyneikes. Das Imperfectum war für das erste Glied notwendig; im zweiten Gliede könnte δοκῶ stehen, doch braucht man kein Zeugma anzunehmen, sondern denkt hinzu: als ich mich dir gegenüber aussprach. — Eigentlich müsste stehen, ἐγὼ δὲ . . Zu 71.

ΙΣΜΗΝΗ.

καὶ μὴν ἴση ὦν ἔστιν ἡ ἕξαμαρτία.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

θάρσει· σὺ μὲν ξῆς, ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι  
τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανούσιν ὠφελεῖν.

560

ΚΡΕΩΝ.

τῶ παιδέ φημι τῶδε τὴν μὲν ἀορίτως  
ἄνουν πεφάνθαι, τὴν δ' ἀφ' οὗ τὰ πρῶτ' ἔφν.

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐ γὰρ ποτ', ὄναξ, οὐδ', ὅς ἂν βλάστη, μένει  
νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν, ἀλλ' ἐξίσταται.

ΚΡΕΩΝ.

σοὶ γοῦν, ὄθ' εἴλου σὺν κακοῖς πράσσειν κακά.

565

ΙΣΜΗΝΗ.

τί γὰρ μόνη μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον;

ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' „ἦδε“ μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι.

558. Zu 536.

559. Schon das furchtbare Loos der Eltern hat ihr Herz geknickt; nur noch äusserlich wandelte sie unter den Lebenden; so war es natürlich, dass sie mit ihrem Thun nur noch den Todten zu frommen suchte.

560. ὠφελεῖν mit dem Dativ bei Dichtern und in späterer Prosa: Krüger I, 46, 7, 1. II, 46, 8, 2. So dass sie nütze sein kann.

562. Antigones Natur veranlasste ihre Handlungen.

563. Auf bescheidene Weise sucht Ismene die Schwester vor dem Vorwurf ἀφ' — ἔφν zu vertheidigen und das Erlassen der Strafe zu erwirken. Sie giebt die Unbesonnenheit zu wie 99, entschuldigt sie aber.

565. κακῶς πράσσειν sagte Ismene für Unglück haben, Kreon deutet es um: die Ueberlegung schwindet denen, die schlecht handeln. κακοῖς, Antigone.

566. τῆσδ' ἄτερ erklärt den Sinn von μόνη, denn ihr blieben ja noch Kreon und andere. Ai. 750 μετα-

στάς οἶος Ἀτροιδῶν δίχα. 909 οἶος, ἀφρακτος φίλων. Phil. 31 κενὴ οἰκησις, ἀνθρώπων δίχα. Tr. 1063 μόνη φασγάνου δίχα.

567. Phil. 524 ἀλλ' αἰσχρὰ μέντοι . . . ἀλλὰ πλέωμεν. — ἦδε, weil dies Fürwort zunächst auf Anwesende geht und hinweisend ist. Um den Begriff des Wortes zu bezeichnen, musste der Nominativ stehen. Gewöhnlich setzt man dann τὸ δα- vor; doch ohne das auch Aisch. Ag. 1291: τὸ ἐν πράσσειν οὔτις ἀπειρο- γει μελάθρων, „μηκέτ' ἐσέλθῃς“, τὰδε φωνῶν. Cho. 310 „δράσαντι παθεῖν“, τριγέραν μῦθος τὰδε φωνεῖ. In Aristoph. Wespen 1182 fängt Philokleon die äsopische, von Babrios 31 (Lachm.) in Verse gebrachte Fabel zu erzählen an: οὐ- τὼ ποτ' ἦν μὲς καὶ γαλῆ. Bdel. „μὲς καὶ γαλῆ“ μέλλεις λέγειν ἐν ἀνδράσιν (unter Menschen); Me- nander 449 οἱ . . . σκέψομαι λέγον- τες. 522 ἀναπνοὴν ἔχει „Ζεῦ σάτερο“ εἰπεῖν. Lukian Seegöttergespr. 6, 2 τί Ποσειδῶν λέγεις; Dem Sinn nach ähnlich Eur. Med. 139 οὐκ εἰσι δόμοι· φροῦδα γὰρ ἦδη τὰδε.

ΙΣΜΗΝΗ.

ἀλλὰ κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ θαντοῦ τέκνου;

ΚΡΕΩΝ.

ἀρώσιμοι γὰρ χιτέρων εἰσὶν γυῖα.

ΙΣΜΗΝΗ.

οὐχ ὡς γ' ἐκείνῳ τῆδέ τ' ἦν ἡρμοσμένα.

570

ΚΡΕΩΝ.

κακὰς ἐγὼ γυναικας νείεσι στνγῶ.

ΙΣΜΗΝΗ.

ὦ φίλταθ' Αἴμων, ὡς σ' ἀτιμάζει πατήρ.

ΚΡΕΩΝ.

ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος.

568. ἀλλὰ wiederholt, zu 439. νυμφεῖα, die Hochzeit, übertragen auf die Person wie Ai. 211 σὲ λέ- χος δουριάτωτον στέρεξας ἀνέχει Αἴας. Eur. El. 479 ἄνακτα ἔκτανεν, ἃ λέχεα. Andr. 907 ἄλλην τιν' εὐνήν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις; — τὴν Ἐυτορος ξυνηνεῖν.

569. Wie alle Sprachen Spröss- ling u. dgl. von Pflanzen auf Men- schen übertragen, so gebrauchen die Tragiker häufig für das Zeugen von Kindern das Bild vom Saat- lande: ἀροῦν, ἀρουρα und ähn- liches; σπεῖρειν auch die Prosaiker. Hier ist die Wendung den edlen Jungfrauen gegenüber kränkend, rauh und wegwerfend. — ω in ἀρώσιμος trotz ἀρώσω ist nach fal- scher Analogie der z. Th. zu Vers 4 angeführten Wörter gebildet. Die Form wird noch aus Philo und Ma- ximus von Tyrus angeführt. Sonst ἀρώσιμος.

570. Eigentlich angepasst. Eine andere Verbindung wird nicht so passend sein, wie diese passend für beide geschlossen war, nämlich vom Kreon, der sie als Vater und Vor- mund verlobte, wie denn ἀρωξείν geradezu für verloben und verhei- rathen gebraucht wird. Der Plural, zu 448. Der Dativ wie Herodot 9, 100 ὡς δὲ ἄρα παρεσκευάσατο τοῖσι Ἕλλησι προσήσαν.

571. Der Dativ nach der Ana-

logie von: einem etwas wünschen, φθονεῖν τί τιμι u. dgl.

572. ἀτιμάζει gemäss 574, weil er Haimons Braut ohne Rücksicht auf ihn tödten will. Ohne Anstoss ist es, dass Ismene ihren Vetter und künftigen Schwager, mit dem sie aufgewachsen, φίλτατον nennt. Sogar den Herold redet Deianeira ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν an Tr. 232, Elek- tra den Diener ὦ φίλτατον φῶς El. 1354.

573. λυπεῖς, durch langes Reden davon. In γέ liegt eine Bestätigung des in ἀτιμάζειν enthaltenen Sinnes: ich will Haimon allerdings der Ehe berauben. So Ai. 587 Tekmessa: σὲ πρὸς θεῶν λινούμαι, μὴ προ- δοῦς ἡμᾶς γένη. Αἴας. ἄγαν γε λυπεῖς, θεοῖς οὐδὲν εἰμ' ἀφειλέτης ἔτι, ich will dich allerdings verlas- sen, deine Reden sind überlästig. Vgl. 316. — τὸ σὸν: wovon du sprichst. τὸ ὑπὸ σοῦ ὀνομαζόμενον schol. El. 1109 φήμης . . . Orest: οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα. Phil. 1250 Odysseus: στρατὸν δ' Ἀχαιῶν οὐ φοβεῖ πράσσαν τὰδε; Neoptole- mos: τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον. So auch wegwerfend. Ai. 1311 wird zu Agamemnon von Helena gesagt θανεῖν τῆς σῆς ὑπὲρ γυναι- κός. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν Κύ- πριον (die du da preisest) πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. Rhes. 866 οὐκ οἶδα τοῦς σοῦς, οὐς λέγεις, Ὀδυσσεῆας. Herakleid. 284 τὸ σὸν ἄργος (das du rühmst) οὐ δέδοικ' ἐγώ.

## ΙΣΜΗΝΗ.

ἢ γὰρ στερήσεις τῆσδε τὸν σαντοῦ γόνου;

## ΚΡΕΩΝ.

Ἄιδης ὁ πάντων τούσδε τοὺς γάμους ἐμοί.

## ΧΟΡΟΣ.

δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν.

## ΚΡΕΩΝ.

καὶ σοί γε κάμοι. μὴ τριβὰς ἔτ', ἀλλὰ νιν  
κοιζέτ' εἶσω, δμῶες· ἐκ δὲ τοῦδε χρῆ  
γυναικας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας.

574. Mit γὰρ knüpft Ismene an ihre letzten Worte an, indem sie hier das ἀτιμάζειν erklärt; nur in der Anrede wechselt sie wegen des dazwischen liegenden Verses: 568 kehrt sie Kreons Verhältniss zu Antigone, der künftigen Schwiegertochter, hervor, 572 sein Unrecht gegen den Sohn, das letzte, womit sie noch hoffen konnte, den Fürsten zu erweichen.

575. ἐμοί dat. commodi. Kreon denkt nur an sich; auch betraf ja den Vater des Bräutigams, den Vormund der Braut die Ehe nahe genug.

576. Wie der Chor am Anfange der Stichomythie 506 gesprochen, so spricht er hier am Schluss. Er fasst das Ergebniss zusammen, ganz objectiv, als gehorsamer Unterthan, doch so, dass er wenigstens Ismene vor dem Zorne rettet. Kreon hatte zuerst auch sie für schuldig gehalten, er hat sie noch nicht ausdrücklich für straflos erklärt. Wie nöthig die Mahnung des Chors war, zeigt 579 und 769. Auch O. T. 1312 macht der Chor mit einem einzelnen Trimeter einen Abschluss, am Ende eines anapästischen Hypermetron unmittelbar vor einem Kommos. — Der Plural, zu 448.

577. Es ist für dich und für mich eine beschlossene, abgemachte Sache. Kreon urgirt das Perfectum δεδογμένα. (Man kann hier die Dative nur auf den vorhergehenden Hauptsatz beziehen.) Das γέ bezeichnet noch besonders: du wenigstens hast nichts weiter darüber zu reden. τριβὰς (τριβετε, ποιεῖτε), Krüger I,

62, 3, 12. Nicht μὴ οὖν: das Asyndeton zeigt, dass dem Kreon endlich die Geduld reisst. — νιν, zu 44.

578. δμῶες, zu 162.

579. ἀνειμένας, weil sich diejenigen nicht als Weiber zeigen, welche ausserhalb des Hauses weilen. El. 516 sagt zu Elektra die Mutter: ἀνειμένη αὐ στρέφει, οὐ γὰρ πάρεσσι Ἀλγισθός, ὅς σ' ἐπέειχ' αἰετὴ μὴ θυραῖαν ἢ οὐσαν αἰσγύνειν φίλους. Makaria bei Eur. Herakl. 474: θράσος μοι μηδὲν ἐξόδοις ἐμαῖς προσθήτε· γυναικὶ γὰρ σιγή τε καὶ τὸ σωφρονεῖν κάλλιστον, εἶσω θ' ἤσυχον μένειν δόμων. Die athenischen Frauen zeigten sich ausser dem Hause fast nur bei Festen, sonst wenigstens nicht ohne Begleitung. Was die zwei Mädchen schon von selbst hätten thun müssen, dazu sollen sie fortan gezwungen werden, damit sie sich der Strafe nicht entziehen. — Sie werden nun von den beiden Herolden bis zur Thür geleitet, die zu den Frauengemächern führt (zu 99). Dort bleiben die Diener wohl als Wächter stehen, denn 760 ruft ihnen Kreon zu, sie sollen Antigone wieder herbeiführen. Auch der Fürst selbst bleibt auf der Bühne, in finsternes Nachdenken versunken. Ismene erscheint nicht wieder; was hätte sie auch noch thun können, als sich in Klagen ergehen? So hat der Dichter bei der Nothwendigkeit, denselben Schauspieler für den Haimon zu verwenden, geschickt jeden Anstoss entfernt.

φεύγουσι γὰρ τοὶ χοὶ θρασεῖς, ὅταν πέλας  
ἦδη τὸν Ἄιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.

## Zweites Stasimon.

## ΧΟΡΟΣ.

## Στροφὴ α'.

— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —

## εὐδαίμονες, οἷσι κακῶν

582. Betrüb't gedenkt der Chor der erblichen Leiden des Labdakidenhauses; auch dessen letzte Sprösslinge werden nicht verschont. Wo die Gottheit einmal Unheil verhängt hat, da wirkt es fort. Gegen Zeus Macht kann niemand ankämpfen; während der Gott in ewiger Kraft heilige Satzung schützt, ist es Bestimmung der Sterblichen, kein dauerndes Glück zu geniessen. Die Begierden spiegeln trügerische Hoffnungen vor; hat ein Gott einmal den Sinn verblendet, so stürzt man unabwendbar in Unheil.

Anapästische Verse, die einen jambischen einschliessen, eröffnen die Strophe. Schwermuth athmet in Inhalt und Form der logaödische Vers, dessen zwei Daktylen von gleich vielen Trochäen umgeben werden. Die Strophe besonders veranlasste die Wahl der folgenden Rhythmen; dem Vergleich mit Sturm und Meer entsprechen die kurzen jambischen und trochäischen Verse, welche in der dreizeitigen Länge und dem spondeischen Auslaut einen Halt machen; der Chor besinnt sich gleichsam, bevor er in dem durch Auflösungen so raschen trochäischen Verse den Wogendrang schildert,

wie eine Windstille dem ausbrechenden Orkan vorangeht. (Der Vers der Gegenstr. hat eine Auflösung weniger; die beiden Auflösungen passen zu dem Aufglänzen des Lichts.) Das Heraufwälzen wird durch die zusammenstossenden dreizeitigen Längen des folgenden Verses, das gleichmässige Anschlagen der Wellen am Ufer durch den gleichmässigen Tact der letzten Verse ausgemalt.

Gemessener beginnt und endet die zweite Strophe mit ihren glykoneischen und logaödischen Versen; denselben Charakter geben ihr die gedehnten Längen, der spondeische Ausgang der Verse. Betrachtet sie doch Zeus Macht und der Sterblichen Loos. Lebhafter ist nur die Stelle vor dem Schluss: kürzere Verse, darunter der einzige, welcher einen jambischen Ausgang hat, und einer mit Auflösung, deuten auf die Zurückwerfung von Angriffen gegen die heiligen Satzungen, auf das Führen zum Wahn.

Die Wiederholungen sind musikalisch wirksam: γενεά 585 und 596; ἐντὸς ἄτας an derselben strophischen Stelle, vor letzterem 624 noch ἄταν. οὐδὲν ἔρπει 613 und

ἀγευστος αἰών. οἷς γὰρ ἄν  
σεισθῆ θεόθεν δόμος, ἄτας  
οὐδὲν ἐλλείπει γενεῆς ἐπὶ πλῆθος ἔρπον·  
ὅμοιον ὥστε ποντίαις  
οἶδμα δυσπνούις ὅταν Θρηήσαις  
ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμη πνοαῖς,  
κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν  
θῖνα, καὶ δυσάνεμοι  
στόνῳ βρέμουσιν ἀντιπλήγες ἀκαί.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἀρχαῖα τὰ Λαβδακιδῶν

618, κατέχειν 605 und 609, δύνα-  
σιν und δυνάστας 604 und 608. —  
ἀγευστος, vom Activum γεῖω, der  
(von den Göttern) nicht zum Kosten  
erhalten, nicht einmal einen Vor-  
geschmack von Leiden bekommen  
hat. — Auch bei uns heisst es: ein  
Unglück kommt nie allein. „Das  
eben ist der Fluch der bösen That,  
dass sie fortzuehend immer Böses  
muss gebären.“ Schiller Piccol. V,  
1. „Ihr himmlischen Mächte! Ihr  
lasst den Armen schuldig werden,  
dann überlasst ihr ihn der Pein:  
Denn alle Schuld rächt sich auf  
Erden.“ (Goethes Harfner.)

584. ἐλλείπει ἔρπον wie im Volks-  
beschluss Demosth. Kranz S. 257  
οὐκ ἐλλείπει εὐχαριστῶν καὶ ποιῶν.  
Das aus dem οἷς zu ergänzende  
τούτοις hängt von ἔρπον ab.

586. ἐπὶ πλ. γενεῆς: 596.

587. οἶδμα ist das Subject zu  
ὅταν ἐπιδράμη und zum Nachsatz,  
ἔρεβος ὕφαλον Object zu ἐπιδράμη.  
Der Dativ wie 391. Die Häufung  
der Epitheta wie Tr. 840 φοῖνια  
δολοῦνθα κέντρο' ἐπιξέσαντα. 1027  
φρῶσκει δειλαῖα διολοῦσ' ἡμᾶς  
ἀποτίβατος ἀγρία νόσος. O. C.  
1240 βόρειος ὡς τις ἀπὸ κρηματο-  
πλήξ χειμερία κλονεῖται, ὡς καὶ  
τόνδε κατὰ κράς θειναὶ κρηματογεί-  
ται κλονέουσαν αἰετὸν ξυνοῦσαι.

589. Θρηήσαις adjectivisch wie  
Frg. 217 Θρηήσαν σκοπιάν. Die  
Stürme auf dem schwarzen Meere  
waren berüchtigt. O. T. 196 τὸν  
ἀπόξενον ὄρον, Θρηήσιον κλύδωνα.  
Eur. Rhes. 440 οἶα πόντον Θρηή-

μιον φροσῆματα ἐπεξέρει. Hom. II.  
23, 229.

591. θῖς bezeichnet nicht nur die  
Erde des Ufers. Aristot. Thierkunde  
8, 13 ὁ θῖς ὁ μέλας φέεται πρὸς τῆ  
γῆ, ὁ δ' ἄλλος ὁμοίος ἐστὶ τοῖς  
ἀγρίοις. Daher übertragen Aristoph.  
Wesp. 696 ὡς μὲν τὸν θῖνα ταράτ-  
ταις. — Nicht δέ, was nur die Be-  
schreibung fortsetzen würde, son-  
dern καί, weil zwei Vergleichs-  
punkte durch ὥστε eingeführt wer-  
den. Der Sturm entspricht der  
göttlichen Einwirkung, der Wogen-  
schwall der zuerst betroffenen Ge-  
neration, die Gestade der folgenden,  
auf die das Unheil der früheren  
übergeht. — δυνάμεον: δυνατάρα-  
χον, τὸ κακὸν ἀνέμους ἔχον He-  
sychios. Apollon. Rhod. 1, 593 ἀν-  
τήν τ' αἰγιαλὸν τε δυσήμερον.  
Dionys. Per. 759 δυσήμερος χθῶν,  
χειμερίοις ἀνέμοισι κλειμμένη ἤδη  
καλάζαις.

592. ἀντιπλήξ nur hier; doch  
vgl. ἀπὸ κρηματοπλήξ O. C. 1240,  
ὕδατοπλήγεσιν ἄκρας Oppian Kyn.  
2, 142, καταπλήξ niedergeschlagen,  
ἠένας παραπλήγας Hom. Od. 5,  
418 schräg bespült. Also in gerader  
Richtung getroffen und feindselig  
geschlagen.

593. Labdakos war der Vater des  
Laios, Grossvater des Oidipus.  
Λαβδ. hängt von οἰκῶν ab. Letzte-  
res ist pluralis majesticus. Zu 10,  
173. 600. Das Medium von ὁρᾶν  
gebrauchen nicht nur Epiker, son-  
dern auch die Lyriker und Tragiker.  
ἀρχαῖα hat die prädicative Stellung;

οἰκῶν ὁρῶμαι, πῆματα  
φθιμένων ἐπὶ πῆμασι πίπτοντ',  
οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεῶν γένος, ἀλλ' ἐρείπει  
θεῶν τις, οὐδ' ἔχει λύσιν.  
νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ ὄλζας  
τέτατο φάος ἐν Οἰδίπῳ δόμοις·  
κατ' αὖ νιν φοιναῖα θεῶν τῶν  
νερτέρων ἀμᾶ κοπίς,  
λόγον τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς.

zu „den Angelegenheiten des Lab-  
dakidenhauses“ giebt die Apposition  
πῆματα — πίπτοντα die Erklärung.  
Ich sehe, dass sie alt sind, Leiden,  
welche (nach)stürzen über die Lei-  
den der (bereits) Umgekommenen.  
Oidipus Unglück ging dem der An-  
tigone lange voraus; er fiel um den  
längst vorher getödteten Laios. Die  
Leiden werden wie Menschen dar-  
gestellt, die über bereits Gestürzte  
hinsinken, etwa in der Schlacht.

595. Der Apostroph wie 350.

596. Statt οὐκ ἀπαλλάσσει die  
Beiordnung, zu grösserer Leichtig-  
keit der Rede. Der Wechsel γενεᾶ  
und γένος wie 1067. 1085. 1292.  
Ai. 475 παρ' ἡμᾶς ἡμέρα. Frg. 320  
καλὸν φρονεῖν τὸν θνητὸν ἀνθρώ-  
ποις ἴσα. — Eine Generation konnte  
die folgenden dadurch erlösen, dass  
sie den Zorn der Götter versöhnte,  
Schuld und Grund zu Rache nicht  
vererbte. So endet später Orest mit  
Athenes Hülfe den Fluch der Tan-  
taliden, und seine Nachkommen wa-  
ren glücklich. — γενεῶν bleibt Ob-  
ject zu ἐρείπει.

598. ἔχει λύσιν, λύει wie Ai. 881  
ἔχων ἀπνους ἄγρας. 564 δυσμε-  
νῶν θῆραν ἔχων. 540 τί μέλλει  
μὴ οὐ παρονοῖαν ἔχειν; O. T. 566  
οὐκ ἐρευνᾶν ἔχετε;

599—601. Beiordnung, wo wir  
einen Concessivsatz setzen würden,  
zu 22. Ai. 342 ἢ τὸν εἰσείει λε-  
ηλατήσσει χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι;  
— Die Verbindung bildet hier αὖ.  
— τέτατο: Phil. 830 τάνδ' αἴγλαν  
ἢ τέταται γάνν. Umgeht Theo-  
gnis 1077 ὄφρη τέταται. Φάος ist  
ein häufiges Bild für Heil. Νίν:  
δίξαν. — Die Todesgötter wurden  
im Alterthum nicht mit einer Sichel

dargestellt (denn nicht Sensen, son-  
dern Sichel gebraucht man zum  
Aerndten, wie noch jetzt die Süd-  
europäer). Doch hier führte ὄλζα  
auf das Bild von Pflanzen und  
Aernde. Ἀνάσσει setzte Soph.  
Frg. 562 für σφάζει. Eur. Frg.  
419. 757 Κύνλος γὰρ αὐτὸς καρ-  
πίμοις τε γῆς φρυτοῖς θνητῶν τε  
γενεᾶ' τοῖς μὲν ἀξέται βίος, τῶν  
δὲ . . . θεοῖς πάλιν. Ἀναγκάλως  
δ' ἔχει βίον θεοῖς ὥστε καρπι-  
μον στάχυν. Ein ungenannter Tra-  
giker 206 σαρκῆση στάχυν. So dann  
Ἄση, τὸν θεοῖς βροτοῦς Aisch.  
Hülff. 617. Ἄσος ἀμώοντος Apol-  
lon. Rhod. 3, 1187. Ἐνώ ὄριον  
ἀμώσσα στάχυν ἠβῆς Nonnus Dion.  
7, 30; und so alte und spätere Dichter  
von Kriegern. Aisch. Ag. 1627  
von Agamemnon's Ermordung τὰδ'  
ἐξαμῆσαι δύστηνον θέρος. Doch  
auch metit Orcus grandia cum  
parvis Hor. Epist. 2, 2, 178. An  
unserer Stelle ist das Bild auf die  
unterirdischen Götter übertragen,  
weil Antigone und Ismene den Tod  
um den gestorbenen Bruder erleiden  
sollen. Sie sind die ἐσχάτη ὄλζα  
des Gewächses, das seiner Blätter,  
Blüthen, Früchte schon beraubt ist,  
des Oidipus, der Iokaste und ihrer  
Söhne. Πίζα widerspricht dem κατα-  
μῶν nicht. Ragte nur ein kurzer  
Stengel hervor, so riss die Sichel,  
hart über der Wurzel geschwungen,  
diese mit heraus. Ai. 1178 γένος  
ἀπαντος ὄλζαν ἐξημητίους. Lyko-  
phron Al. 214 προορίζον αἰσιώσαι  
στάχυν. Alkiphron 66, 5 κοπίδας  
λαβῶν ἀπερρίζουσα (τὰς τριχάς). —  
Der Chor übergeht Ismene, zu 895.  
603. ἄνοια im Sinne von 99, λό-  
γος Vernunft, Ueberlegung, φρ. ἐρ.

## Στροφὴ β'.

— — — — — | — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — — — —

σὰν ἄν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι, 604 f.  
 τὰν οὐθ' ὕπνος αἰρεῖ ποθ' ὁ πανταγρεὺς οὐτ'  
 ἀκάματοι θεόντες  
 μῆνες; ἀγήρωσ δὲ χρόνῳ δυνάστας  
 κατέχεις Ὀλύμπου μαρμαρόεσσαν αἴγλαν, 609 f.  
 τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον  
 καὶ τὸ πρὶν ἐπαρμέσαι

wird 622—24 erklärt. Doch ist der Ausdruck absichtlich so gehalten, dass er auf Antigone und auf Kreon bezogen werden kann.

606. Die casus obliqui des Artikels gebrauchen die Tragiker auch relativisch, im Epeisodion Sophokles nur nach Vocalen. — πανταγρεὺς mit Beziehung auf αἰρεῖ. Menschen, Thiere, Pflanzen bekommt der Schlaf in seine Gewalt; πανδαμάτωρ, ἐμαρπτε sagt von ihm Homer. Ἄγρεὺς, der erjagende, heisst Apollo Aisch. Frg. 195, Dionysos Eur. Bakch. 1192, Aristaios Pind. Pyth. 9, 65, Pan zu Athen (Apollodor bei Hesych), Poseidon (Lukian Fischer 47). Παναγρέος Μοίρης Paulus Silentiarius anth. Pal. 7, 609. Vgl. Hesych πανάγρον· τοῦ πάντα ἀγρεύοντος (Hom. Il. 5, 487 λίνον πανάγρον). Παντ ist Object wie in παντάσχοις u. a. — Οὐχ εὔδει Διὸς ὀφθαλμὸς trag. adesp. 405. Vgl. Hom. Il. 14, 247. — Der Apostroph am Ende, 595.

607. ᾱ zu 339. Sie eilen als unermüdlie dahin.

608. Homer ἀγήρωσ ἤματα πάντα. Zeus wird auch in der Kunst als gereifter Mann, nicht als Greis dargestellt. Der Begriff ewiger Frische kehrt hier, um den Gegen-

satz gegen die Menschen recht hervorzuheben, dreimal wieder, doch in verschiedenen Gliedern der Rede, und auch sonst werden die Bezeichnungen der Zeit von den Tragikern oft gehäuft.

611. Von κατέχεις δυνάστας hängt der Infinitiv des Zweckes ab, von diesem νόμον, wie Eur. Or. 803 εἴ σε μὴ ἔδραναίαιν ὄντα συμφοραῖς ἐπαρμέσω. Das andere sind (abverbale) Accusative der Zeit. Statt des Infinitivs der Dauer ἐπαρκεῖν ist der Aorist gewählt, weil τὸ πρὶν zunächst steht. — Hom. Il. 18, 357 ἐποηξας καὶ ἔπειτα. Dazu das Scholion: τὸ δὲ ἔπειτα ἀντὶ τοῦ παραντίνα νῦν. Das Praesens heisst bei den Grammatikern ὁ ἐνεστώσ and tempus instans. Eur. Iph. T. 1264 τὰ τε πρότα τὰ τ' ἐπειθ' ᾱ τ' ἐμελλε τυχεῖν. Thuk. 3, 39, 7 τῆς ἔπειτα προσόδου, δι' ἣν ἰσχύνομεν, τὸ λοιπὸν στερήσεσθε. Eur. Hülfl. 550 εὐτυχούσι δὲ οἱ μὲν τάχ', οἱ δ' ἑσαυδῆς, οἱ δ' ἦδη βροτῶν. Tac. hist. 3, 36 praeterita, instantia, futura pari oblivione dimiserat. Also: Brauch und Gesetz in Ewigkeit zu schützen. Dies weist auf 605 zurück und auf den Stoff des ganzen Stücks, die Uebertretung heiliger Satzungen.

νόμον. ὁ δ' οὐδὲν ἔρπει,  
 θνατῶν βίωτος πάμπολις, ἐκτὸς ἄτας.

## Ἀντιστροφὴ β'.

ἄ γὰρ δὴ πολὺπλαγκτος ἔλπις πολλοῖς μὲν ὄνησις ἀνδρῶν, 615 f.  
 πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων  
 εἰδότηι δ' οὐδὲν ἔρπει,  
 πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσάουση. 620 f.  
 σοφία γὰρ ἐκ του κλεινὸν ἔπος πέφανται,  
 τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν  
 τῶδ' ἔμμεν, ὅτω φρένας  
 θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.  
 πράσσει δ' ὀλίγιστον χρόνον ἐκτὸς ἄτας. 625

ὅδε μὴν Αἴμων, παίδων τῶν σῶν  
 νέατον γέννημ'· ἄρ' ἀχνύμενος  
 τῆς μελλογάμου τάλιδος ἦκει

613. ὁ δὲ substantivisch, wozu βίωτος Apposition, nach homerischem Gebrauch. O. T. 1171 ἦ δ' ἔσω κάλλιστ' ἄν εἴποι, σὴ γυνή. Ai. 780 ὁ δ' εὐθὺς πέμπει με, Τεῦκρος. El. 137 οὗτοι τόν γ' ἐξ Αἶδα παγκοῖνον κλυτας, κατέρ, ἀνστάσεις. — ἔρπω wie Tr. 547 ὀρῶ ἦβην τὴν μὲν ἔρπονσαν πρόσω, τὴν δὲ φθίνουσαν. Οὐδὲν adverbial. Das Leben der Sterblichen in allen Staaten wandelt nicht ausserhalb der Schuld und des Unglücks.

616. ὄνησις im Melos auch Ai. 400 und El. 1061; mit dorischem α nur Eur. Hipp. 757, sonst kommt das Wort nicht in lyrischen Stellen der Tragiker vor. — Nützlich ist die auf vernünftigen Gründe beruhende Hoffnung für die Erreichung eines Zieles, indem sie die Thatkraft rege erhält. Dieser Satz steht hier statt eines Concessivsatzes; zu 22. Ἐρώτων gen. subj. Vers 617 ist durch die beiden folgenden ausgeführt; εἰδότηι, wozu τινί (οὐτινι) aus dem folgenden τίς hinzugesetzt wird, ist der Gegensatz zu ἀπάτα, Subject οὐδὲν.

619. προσάου nur hier, doch fin-  
 SOPHOKLES ANTIG. 2. Aufl.

det sich αἴω, ἀν-ἀφ-ἐξ-κατ-(καθ-) und häufig ἐνάω. — Aehnlich ist das Bild Hor. Od. 2, 1, 7. ἐν πυρὶ βέβηκας sprichwörtlich Diogenian paroim. 4, 52. Ἄν ausgelassen: Krüger I, 54, 17, 3.

620 f. πέφανται: Hom. Od. 8, 499 φαῖνε δ' αἰοιδῆν (Demodokos). Tr. 1 λόγος ἐστὶ ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς. — κλεινὸν σοφία—του. Theognis 403 ἀνὴρ κέρδος διζήμενος, ὄντινα δαίμων. . . ἐς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει, καὶ οἱ ἔθρηκε δοκεῖν, ἃ μὲν ἦ κακά, ταῦτ' ἀγάθ' εἶναι. . . ἃ δ' ἀν' ἡ χρησιμὰ, ταῦτα κακά. . .

623. ἔμμεν haben Homer und Pindar; im Drama findet es sich sonst nicht.

625. πράσσειν sich befinden, wird sonst mit einem Adverb oder dem Neutrum eines Eigenschafts- oder Fürworts verbunden; hier tritt ἐκτὸς ἄτας für ἀντὶ ein. Aehnlich Aristoph. Ritter 548 ἴν' ὁ ποιητὴς ἀπὴ γαίωρον πράξας κατὰ νόον. Plato Staat 2, 366 b καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις πράξομεν κατὰ νόον.

626. ὅδε, zu 7.

627. νέατον, s. 1303.

μόρον Ἀντιγόνης,  
ἀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν;

630

Sechster Auftritt. Kreon. Zwei Diener. Haimon.

Drittes Epeisodion.

ΚΡΕΩΝ.

τάχ' εἰσόμειθα μάντεων ὑπέρτερον.  
ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἄρα μὴ κλύων  
τῆς μελλονύμφου πατρὶ θυμαίνων πάρει;  
ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῆ δρωῶντες φίλοι;

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, σός εἰμι, καὶ σύ μοι γνώμας, ἔχων  
χρηστάς, ἀπορθοῖς, αἷς ἔρωγ' ἐφέψομαι.  
ἔμοι γὰρ οὐδεὶς ἀξίως ἔσται γάμος  
μείλων φέρεσθαι σοῦ καλῶς ἠγνούμενου.

635

630. ἀπάτας Genetiv. Eur. Hipp. 260 und Alk. 883 τῆσδ' und τῆς ὑπεραλγεῖν. Davon hängt wieder λεχέων ab, indem die Ehe eine trügerische Hoffnung war.

631. Das Wechselgespräch Kreons und Haimons beginnt und schliesst mit vierzeiligen Reden. Auch ihre beiden langen Reden sind fast gleich (42 und 41 Verse); beiden schliessen sich je 2 Verse des Chors an. Dann folgt durch die ganze Scene Rede und Erwidern in gleicher Verszahl, theils 2, theils 1; nur nach Haimons Abgang beginnt Kreon mit zwei Versen, während einer des Chors folgt; doch hatte dieser vorher zwei gesprochen. Am Schluss endlich hat Kreon 4 + 4 Verse, also so viel, wie am Anfang mit Haimon zusammen. Dieser strenge Bau umfasst gerade die Mitte des Stückes. — Haimon tritt rechts auf; er kommt aus der Stadt. — μ. ὑπ.: παροιμιαιῶς Schol. und der Parömiograph in Millers mélanges S. 380. Eur. Rhes. 952 ἦδη τὰδ' οὐδὲν μάντεως ἔδει, φράσαι. Die Frage des Chors sprach eine Vermuthung aus; ein Seher kann eine solche auch ohne Kenntniss der

Thatsache beantworten. Jene Vermuthung ist Kreon unangenehm; daher seine ärgerliche Schärfe.

632. μὴ, kommst du nicht? mit dem Nebensinn: ich wünsche das nicht. Krüger I, 69, 9.

633. θυμαίνων τῆς μελλονύμφου Krüger I und II, 47, 21.

634. μὲν (498) hebt σοὶ hervor, den Sohn im Gegensatz zu den Bürgern (219) und den Nichten. — ἐσμέν ausgelassen: Krüger I, 62, 2, 5. — Αἰ. 1369 ὡς ἂν ποιήσης, πανταχῆ χρηστός γ' ἔσει.

635. Haimon beginnt mit kindlicher Ergebenheit und hofft den Vater noch zu überreden; doch lässt er seine Meinung durchscheinen: wenn du hast, wenn du anleitest. Kreon deutet beides: da du . . . Vgl. 215, 508. — Auf 635—38, 635 f. und 701—4 könnte man Aristot. Rhet. 3, 16 Schluss beziehen: ἂν δ' ἢ ἀπιστον, ὑπισχεσθαι τε καὶ αἰτίαν λέγειν εὐθύς καὶ διατάττειν ὡς βούλονται οἷον . . . ὁ Ἄλιων ὁ Σοφοκλέους.

637. ἀξίως οὐδεὶς γάμος ἔσται μείλων σοῦ. Nur zum ersten Gliede gehört der episch angereihte Infinitiv.

ΚΡΕΩΝ.

οὕτω γὰρ, ὦ παῖ, χοῆ διὰ στέρονων ἔχειν,  
γνώμης πατροφίας πάντ' ὀπισθεν ἐστάναι.  
τούτου γὰρ οὐνεκ' ἄνδρες εὐχονται γονὰς  
κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν,  
ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνονται κακοῖς,  
καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.  
ὅστις δ' ἀνωφέλητα φιλύει τέκνα,  
τί τόνδ' ἂν εἰποις ἄλλο πλὴν αὐτῷ πέδας  
φύσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων;  
μὴ νῦν ποτ', ὦ παῖ, τὰς φρένας δι' ἠδονῆν  
γυναικὸς οὐνεκ' ἐβάλλης, εἰδώς, ὅτι  
ψυχρὸν παραγκάλισμα τοῦτο γίγνεται,  
γυνὴ κακὴ ξύνευνος ἐν δόμοις. τί γὰρ  
γένοιτ' ἂν ἔλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;  
ἀλλὰ πτύσας ὡσεὶ τε δυσμενῆ μέθες  
τὴν παῖδ' ἐν Ἄιδον τήνδε νυμφεύειν τινί.  
ἐπεὶ γὰρ αὐτὴν εἶλον ἐμφανῶς ἐγὼ  
πόλεως ἀπιστήσασαν ἐν πάσης μόνῃν,  
ψευδῆ γ' ἔμαντὸν οὐ καταστήσω πόλει,

640

645

650

655

639. διὰ (1258. 1060) eigentlich durch die Brust hin.

Vers 640 hängt von διὰ στέρονων ἔχειν ab und ist Erklärung zu οὕτω.

642. ἔχειν nach 639 wiederholt, zu 167.

643. ἄνταμ. wie Thuk. 4, 63, 2 τὸν εὐ καὶ κακῶς δρωῶντα ἐξ ἴσου ἀρετῆ ἀμνοῦμεθα. 2, 67, 4 δικαιοῦντες τοῖς ἀντοῖς ἀμνεσθαι οἰσπερ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι ὑπῆρξαν. 1, 42, 1 ἀξιούτω τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμνεσθαι. Gutes mit Gutem, Böses mit Bösem vergelten, den Freund lieben, den Feind hassen, das war der allgemeine Grundsatz des Alterthums.

650. Prov. Coisl. γλυκὺς ἀγνώων παροιμία ἐπὶ τῶν εὐθυμούντων . . . ἐναντία δὲ ταύτης τὸ ψυχρὸν παραγκάλισμα. Dies entlehnt aus Sophokles Lykophron Al. 112: τὴν δευτέραν Κύπριν, ψυχρὸν παραγκάλισμα.

652. Kreon knüpft an das an,

was der unvermählte Haimon aus Erfahrung kennen konnte, an die Freundschaft. Denschlechten Freund aber soll man wie einen Feind fliehen.

653. πτύσας absolut. — ὡσεὶ δυσμενῆ bildet das zweite Satzglied, darum τε. — ὡσεὶ hat Soph. noch El. 234 μάτηρ ὡσεὶ τις πιστά. — Man glaubte durch Ausspeien Besudlung und bösen Zauber unschädlich zu machen. Bei Theokrit 20, 10 sagt die Geliebte, welche den Liebhaber verschmäht, ἀπ' ἐμεῦ φύγε, μὴ με μολύνῃς. τοιάδε μὴ φέροισα τοῖς εἰς ἔόν ἐπτενος κόλπον. Theophrast Char. 16 Ende: μαινώμενόν τε ἰδὼν ἢ ἐπλήκτιον φρένας εἰς κόλπον πτύσαι. Plin. Naturk. 28, 4, 7 despuimus. . . Simili modo et fascinaciones repercutimus. So vielfach noch jetzt.

654. νυμφεύειν τινί ἐν Ἄιδον, zu 311.

657. γέ, wenn ich auch als Fürst dastehe, der nicht allgemeinen Gehorsam findet.

ἀλλὰ κτενῶ. πρὸς ταῦτ' ἐφρυνέτω Δία  
 ξύναιμον· εἰ γὰρ δὴ τὰ συγγενῆ φύσει  
 ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἕξω γένους·  
 ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνήρ  
 χρηστός, φανείται κὰν πόλει δίκαιος ὢν.  
 ὅστις δ' ὑπερβὰς ἢ νόμους βιάζεται  
 ἢ τοῦπιτάσσειν τοῖς κρατύνουσιν νοεῖ,  
 οὐκ ἔστ' ἐπαίνου τοῦτον ἕξ ἐμοῦ τυχεῖν.  
 ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν,  
 καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τάναντία.  
 καὶ τοῦτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοῖην ἐγὼ  
 [καλῶς μὲν ἄρχειν, εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν,]  
 δόρους ἂν ἐν χεῖμασι προστεταγμένον  
 μένειν δίκαιον κἀγαθὸν παραστάτην.

659. ξύναιμον, zu 487.

660. Aus ἄκοσμα θρέψω wird zum Nachsatz das allgemeinere ποιήσομαι oder σχήσω ἀκόσμως ergänzt, wie Phil. 706 οὐ γὰς σπόρον, οὐκ ἄλλων αἰῶν (λαμβάνων). El. 435 (entferne die Grabesspenden von der Mörderin) ἢ προαΐσιν ἢ κόνει κρύψον νιν.

661. Denn wenn die Bürger nicht sehen, dass ich gegen die Angehörigen Gerechtigkeit übe, werden sie es mir auch nicht für die Staatsverwaltung zutrauen und mir daher nicht willig gehorchen. Ich kann aber in der Staatsverwaltung Ungehorsam nicht dulden, sondern dem Herrscher muss man blindlings folgen. Wer das thut, wird im Kriege brauchbar sein, Anarchie hingegen zerstört alles in Krieg und Frieden. — Auf den Kriegsdienst gerade macht Kreon die Anwendung, weil dieser für die Alten, zumal in der Heroenzeit, die Hauptsache war; auch ist es auf den jugendlichen Sohn berechnet wie 652. — Der Anfang, 661—62, musste im Zuschauer den Gedanken erregen, dass Kreon, hart gegen Antigone, auch dem Staate schaden werde, und der schroffe Tyrannenspruch 667 musste das Gefühl erwecken, dass der Fürst τάναντία, Ungerechtes, befohlen habe.

664. νοεῖ τό Krüger I, 50, 6, 8. II, 50, 6, 6.

665. οὐκ ἕξεισι τοῦτον τυχεῖν . .

666. Der Optativ im Relativsatz, ohne dass das Hauptverbum ein Präteritum ist, bezeichnet die bloße Vorstellung. Krüger I, 54, 14, 4. O. C. 1172 τίς ποτ' ἔστιν, ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμι τι; O. T. 314 ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναιτο, κάλλιστος πάρος. 979 εἰκῆ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτό τις. Der Opt. verallgemeinert hier den Gedanken, so dass letzterer nicht nur auf einen erblichen Herrscher, sondern auf jeden öffentlichen Vorgesetzten passt.

667. τάναντία· μεγάλα καὶ ἄδικα. Seneca Med. 195 aequum atque iniquum regis imperium feras. Appendix prov. 1, 100 κρείσσονον γὰρ καὶ δίκαια κἀδίκ' ἔστ' ἀνονεῖν. Dort und in den Scholien zu Aisch. Prom. 75: δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἀδίκια. Was das Sprichwort von Sklaven sagte, dehnt Kreon tyrannisch auch auf freie Männer aus.

670. δόροςος führt Herodian μόν. λέξ. S. 35, 5 an. δόρει, kritische Anmerk. zu 195. So Aischyl. Frg. 125, Achaios Frg. 27, Aristoph. Frieden 357, und nach nothwendiger Vermuthung Wespen 1081 und Eur. El. 476. Δόρη Eur. Rhes. 274, der Komiker Theopomp Frg. 25 und Hesych, dieser auch δορών.

ἀναρχίας δὲ μείζον οὐκ ἔστιν κακόν.  
 αὕτη πόλεις τ' ὄλλουσιν ἢ δ' ἀναστάτους  
 οἰκους τλήθσιν, ἦδε συμμάχου δορὸς  
 τροπὰς καταροήγνυσι. τῶν δ' ὀρθομένων  
 σφῆζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἢ πειθαρχία.  
 οὕτως ἀμυντέ' ἔστι τοῖς κοσμουμένοις,  
 κούτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἥσσητέα.  
 κρείσσον γὰρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν,  
 κούκ' ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἂν.

ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν μὲν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλήμεθα,  
 λέγειν φρονούντως ὧν λέγεις δοκεῖς πέρι.

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας,

673. ἦδ' εἰ gebrauchen auch die drei Tragiker; Sophokles im Trimeter Frg. 353 Φερητίδης τ' Ἀδμητος ἦδ' ὁ Λοιτιεύς und 503 κρημνούς τε καὶ σήραγγας ἦδ' ἐπικατίας αὐλῶνας. Dem Kriege wird, zusammengefasst, Staat und Haus entgegengesetzt, die inneren Verhältnisse den auswärtigen.

674. ἦδ' εἰ von demselben wie αὕτη, zu 64. σύμμαχον δόρον die Kampfgenossen.

675. καταροήγνυμι factitiv, zum Ausbruch bringen. Athen. 4, 130 c ὁ γελοιοποιὸς . . πολλοὺς κατέρρηξεν ἡμῶν γέλωτας. Der Belag ist zwar aus einem späten Schriftsteller, doch so δῆγγνυμι: δακρύων ῥήξασα νάματα Tr. 919; ἔρηξε δ' ἀνδρῶν, ὡσθ' ὑπήχησαι χθόνα Eur. Hülfl. 710. φωνῆν Herodot und Aristoph.; ἐν δ' αὐτοῖς (θεοῖ) ἔριδα δῆγγνυτο Hom. II. 20, 55. Ἀναρρήξει τὸν ἀρχεῖον λόγον Pindar Frg. 172 (Böckh). ἀναρρηγνύς ἐπη Aristoph. Ritter 626. νεῖνος ἀναρρήξαντας Theokr. 22, 172. — ὀρθομένων im Bilde des Richtens. Soph. Frg. 430 ὡστε τέκτονος παρὰ στάθμην ἰόντος ὀρθοῦται κανόν. Phil. 1299 οὐτι χαίρων, ἦν τὸ ὀρθοῦθ' ἢ βέλος. Die, welchen eine Richtung gegeben wird, sind diejenigen, die sich leiten lassen.

676. Aisch. Sieben 207 πειθαρχ-

για γὰρ ἔστι τῆς εὐπραξίας μήτηρ. Für τοὺς πολλοὺς die nähere Bezeichnung mit σώματα, weil es sich um die leibliche Rettung handelt.

677. Kreon macht nun die Anwendung auf das Vorliegende im Sinne von 215. τὰ κοσμουμένα wie Plat. Gorg. 504 a τεταγμένον τε καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα. — ἀμυντέα, ἥσσητέα, zu 448.

679. πρὸς: Krüger II, 52, 3, 1.

680. Folge dem, was von dem Staatsoberhaupt angeordnet wird, nicht einem Weibe! Denn dies bringt Schande, und meine Macht soll wenigstens ein Weib nicht brechen (525). Demnach ist 680 nicht müßig nach 678. Selbst ohne neuen Begriff, wie hier der der Unehre ist, finden sich Wiederholungen des Nachdrucks wegen (468).

681. μὲν, 498. κεκλήμεθα wie 1218. τῷ χρόνῳ, 729; zu 281. λέγειν περὶ (τούτων, περὶ) ὧν λέγεις. Die alten Bürger mussten allerdings billigen, was Kreon von der Anarchie sagte. Sie erkennen die Macht des Fürsten an (213), und überlassen den Göttern, dessen Rechtsüberschreitung zu ahnden. Dieser sich thätig zu widersetzen kam nur den hervortretenden Personen zu; das macht sie eben zu tragischen Helden.

683. Für die Form der Rede gilt

660

665

670

675

680



πάντων, ὅς' ἔστι, κτημάτων ὑπέριστατον.  
 ἐγὼ δ', ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε,  
 οὐτ' ἂν δυναίμην μήτ' ἐπιστάμην λέγειν  
 γένοιτο μέντ' ἄν κατέρω καλῶς ἔχον.  
 σοὶ δ' οὖν πέφυκα πάντα προσκοπεῖν, ὅσα  
 λέγει τις ἢ πράσσει τις ἢ ψέγειν ἔχει.  
 τὸ γὰρ σὸν ὄμμα δεινὸν ἀνδρὶ δημότῃ  
 λόγοις τοιούτοις, οἷς σὺ μὴ τέρῃ κλύων.  
 ἐμοὶ δ' ἀκούειν ἔσθ' ὑπὸ σκότου τάδε,  
 τὴν παῖδα ταύτην οἷ' ὀδύρεται πόλις,  
 πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξιοτάτῃ  
 κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλειεστάτων φθίνει,  
 ἥτις τὸν αὐτῆς αὐτάδελφον ἐν φοναῖς  
 πεπτῶτ' ἄθραπτον μήθ' ὑπ' ὠμηστῶν κυνῶν  
 εἶασ' ὀλέσθαι, μήθ' ὑπ' οἰωνῶν τινος  
 οὐχ ἦδε χροσῆς ἀξία τιμῆς λαχεῖν;  
 τοιάδ' ἐρεμνὴ σῖγ' ἐπέρχεται φάτις.

auch hier das zu 635 Bemerkte. Aehnlich dem Chor bescheidet sich Haimon, Kreons Entwicklung über die Verpflichtung des Sohnes und der Untergebenen zum Gehorsam nicht widerlegen zu können (οὐκ ἂν δυναίμην); doch stellt er ihm die öffentliche Meinung entgegen. Aristot. Rhet. 3, 17 ἐπειδὴ ἐνια . . . περὶ ἄλλον (λέγειν) ἢ λοιδορίαν ἢ ἀγροικίαν (ἔχει) . . . ὡς Σοφ. τὸν Αἴμονα ὑπὲρ τῆς Ἀντιγόνης (ποιεῖ λόγοντα) πρὸς τὸν πατέρα ὡς λεγόντων ἐτέρον. Für seine Person begnügt er sich mit einer Fürbitte. — Einsicht ist eine Gottesgabe; wie dir, kann sie auch einem andern zu Theil werden. Nun ist es meine Pflicht, für dich zu beobachten, was man gegen dich unternimmt und spricht: denn dir ins Gesicht waget keiner Unangenehmes zu sagen. Das Volk aber giebt Antigone Recht. 684. Vgl. 1050.

685. τάδε bezieht sich auf Kreons ganze Rede. In ähnlicher Allgemeinheit 442, 400, 414.

686. μήτε, Wunsch. Es ist für den Sohn schrecklich, seine Einsicht über die des Vaters zu stellen.

687. ἔχον substantivisch. Krüger

I, 43, 4, 10. Auch einem andern könnte . . . zu Theil werden, bescheiden für: auch ich könnte Recht haben.

688. πέφυκα προσκοπεῖν σοὶ πάντα: fürsorglich zu erforschen.

690. δεινὸν hat neben dem Dativ der Person hier auch den der Sache: für solche Worte. τέρῃ ohne ἂν, Krüger I, 54, 15, 3.

692. ὑπό: aus dem Dunkel der Verborgenheit dringen die Töne an sein Ohr (700).

696. ἥτις giebt den Grund zu ἀπ' ἔργων εὐκλειεστ. an, und zwar im Sinne und nach der Rede der Bürger, darum μήτε.

697. ἄθραπτον prädicativ, zu ὀλέσθαι gehörig, welches nicht nur vom Tode gebraucht wird.

699. χροσῆς, wie eines goldenen Ehrenkranzes. Doch wird χρουσῆς auf alles Leuchtende, Herrliche übertragen, wie χρουσεῖας ἐπιπέδος O. T. 158.

700. ἐπέρχεται, nämlich ἐμοί, da der Vers den Sinn von 692 wiederholt. Was dazwischen steht, ist eben die φάτις, die aus dem Dunkel an ihn herandrängt. ἐμοί in 701

ἐμοὶ δὲ σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς, πάτερ,  
 οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτήμα τιμιώτερον.  
 τί γὰρ πατρός θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις  
 ἀγαλμα μείζον, ἢ τί πρὸς παιδῶν πατρί;  
 μὴ νῦν ἐν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει,  
 ὡς φῆς σὺ, κούδεν ἄλλο τοῦδ' ὀρθῶς ἔχειν.  
 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ,  
 ἢ γλῶσσαν, ἢν οὐκ ἄλλος, ἢ ψυχὴν ἔχειν,  
 οὗτοι διαπτυχθέντες ὠφθησαν κερνοί.  
 ἀλλ' ἄνδρα, καὶ τις ἢ σοφός, τὸ μανθάνειν  
 πόλλ' αἰσχροὺς οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.  
 ὄρῃς παρὰ φείθορισι χεμαύροισι ὅσα  
 δένδρων ὑπέικει, κλώνας ὡς ἐσφῆζεται  
 τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.

ist kein Gegensatz, sondern δὲ knüpft an: eidem autem mihi.

703. Dass εὐκλείας vom Comparativ abhängt, zeigt πρὸς, welches eine grammatische Beziehung auf θάλλειν nicht zulässt. Ein Genetiv von einem anderen abhängig 129. Krüger I, 47, 9, 6.

705. Die eine Denkweise, dass es sich so, wie du sagst, recht verhalte. νῦν im Sinne des folgernden νῦν gebrauchen die Dichter nach Versbedürfniss, wie ἄρα = ἄρα. O. T. 644 μὴ νῦν δυναίμην. 658, El. 616, Phil. 1240 ἐν νῦν ἐπίστω, Ai. 1129 μὴ νῦν ἀτίμα θεοῦς, θεοῖς σεσωσμένος. — ἄλλο τοῦδε Krüger I, 47, 26, 5. Plato Ges. 4, 708 c πολιτείας ἄλλας τῶν οἰκοῦσεν. — Von hier an zeigen viele Versausgänge Gleichklang, der freilich zum Theil durch den Accent beschränkt ist: φόρει δοκεῖ — ἔχειν ἔχειν μανθάνειν — ἐσφῆζεται ἀπόλλυται παντίλλεται — δίδου νεωτέρου — ἔπειν μανθάνειν. Dies giebt der Rede etwas Melodisches und damit etwas Einschmeichelndes. Auch bei der folgenden Wechselrede findet sich dasselbe, wie auch sonst, um den Parallelismus hervorzuheben. Zu 551. So El. 1218 τάφος τάφος — λέγω ἐγὼ λέγω ξυμμαρτυροῦ.

708. ἔχειν wiederholt: zu 167.

709. οὗτοι nach ὅστις, Krüger I,

58, 4, 5. — διαπτυχθέντες ἀνακαλυφθέντες Schol. τὸ πρᾶγμα ἔχον καλοῦς λόγους, εἰ τις καταπτύξειεν, οὐ καλὸν τόδε. — ὠφθησαν, gnomischer Aorist, welcher einen Fall für alle setzt. Krüger I und II, 53, 10.

710. οὐδὲν αἰσχροὺς τὸ ἄνδρα μανθάνειν πολλά. Ἄνδρα vor dem Artikel Krüger I, 50, 10, 1. σὲ . . . τὸ μὴ πνθίσθαι, πού'στιν, αἰσχρόν φέροι Soph. Tr. 66. Xen. Kyrop. 5, 3, 19 σὲ δὲ παιδας μὲν, ὡς εἰοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφελετο. Hier, weil ἄνδρα auch zu τείνειν gehört. — εἰ mit dem Conjunctiv Krüger I und II, 54, 12, 3 (2). Ai. 520 χροῶν, εἰ τι πάθῃ. O. T. 198 εἰ τι ἀφῆ, ἔρχεται. 873 εἰ ὑπεροπλησθῆ, ὠρουσεν. O. C. 509 οὐδ' εἰ πονῆ τις, δεῖ ἔχειν. 1442 δυστάλαινα, εἰ σου στεροθῆ.

712. Haimon wendet, ohne es zu wissen, Kreons ebenfalls in Gleichnissen 473 ausgeführte Grundsätze auf diesen selber an, wodurch der Zuschauer, wie sehr häufig in der alten Tragödie, auf die Selbstverkenntnis hingewiesen wird, welche meist den tragischen Conflict gerade herbeiführt. — ὅ am Anfange von Wörtern verlängert bei Soph. in der Hebung immer. O. T. 847 εἰς ἐμὲ ἔειπον. O. C. 900 ἀπὸ θυτήρος. Frg. 21 κατὰ δάχυν. 870 ἐδέξατο θάγιστα. 508 ἐπὶ ἑπιπίων.

αὐτως δὲ νᾶος ὅστις ἐγκρατῆ πόδα  
 τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίους κάτω  
 στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται.  
 ἀλλ' εἶκε μύθῳ καὶ μετάστασιν δίδου.  
 γνώμη γὰρ εἴ τις κἄπ' ἐμοῦ νεωτέρου  
 πρόσσεσι, φῆμ' ἔγωγε προσβέβειν πολύ,  
 φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων·  
 εἰ δ' οὖν φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταύτη ῥέπειν,  
 καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν.

## ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, σέ τ' εἰκός, εἴ τι καιρίον λέγει,  
 μαθεῖν, σέ τ' αὖ τοῦδ'· εὖ γὰρ εἰρηται διπλῆ.

## ΚΡΕΩΝ.

οἱ τηλικοῖδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ  
 φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν;

## ΑΙΜΩΝ.

μηδὲν τὸ μὴ δίκαιον· εἰ δ' ἐγὼ νέος,  
 οὐ τὸν χρόνον χρὴ μᾶλλον ἢ τᾶρκα σκοπεῖν.

715. Der Genetiv hängt von πούς und von ἐγκρατῆς ab. Die unteren Segeltaue haben das Schiff in ihrer Gewalt, indem sie ihm, je nach dem Orte, wo sie befestigt werden, und je nach ihrer Spannung Richtung und Tempo geben. Vgl. Diogenian paroim. 2, 89 ἀπορραγήσεται τεινόμενον τὸ καλώδιον ἐπὶ τῶν βία τι ποιοῦντων.

716. ὑπείκει wie 713, zu 167.

717. στρέψας: τὴν ναῦν wird aus 715 ergänzt.

718. μύθῳ· Phil. 1447 οὐκ ἀπιθήσω τοῖς σοῖς μύθοις. Μετάστασιν, des Angeordneten, wie dies Wort öfters von der Umgestaltung der Staatseinrichtungen gebraucht wird. δίδου concede. Ai. 483 δὸς ἀνδράσιν φίλους γνώμης κρατῆσαι. Eur. Andr. 1136 ὡς νιν κατεῖχον οὐ δίδόντες ἀμνησᾶς.

719. καὶ ἀπό.

720. Parataxis statt eines Concessivsatzes, zu 22.

721. πᾶς ist auf das Hauptwort bezogen wie 776. O. T. 823 ἄρ

οὔχι πᾶς ἀναγνος (ἔφην); Ai. 275 κείνος λύπη πᾶς ἐλήλαται.

722. δὲ—γὰρ in demselben Satze, wie Ai. 678 ἐγὼ δ' ἐπίσταμαι γὰρ ἀρίτως. Plato Laches 200 e νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορία ἐγενόμεθα. Parm. 137 a ὅμως δὲ δεῖ γὰρ χαρίζεσθαι. So ἀλλὰ γὰρ, zu 148. — ταύτη adverbial.

723. μανθάνειν τῶν λεγόντων εὖ.

724. In bescheidener Form des Unterthanen sagt der Chor εἰ, wie 681.

726. διδαξ. zu 93. καὶ in Fragen steigernd: 770. El. 385 ἢ ταῦτα δὴ μὲ καὶ βεβούλευνται ποιεῖν; Ai. 44 ἢ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν;

728. μηδέν adverbial wie Frg. 760 εἰδὼς τὸ μέλλον οὐδὲν εἰ κέρδος φέροι. Μηδέν und μὴ, nicht οὐδέν, οὐ, weil in διδαξ. der Sinn lag: sollen wir . . .

729. Menander 610 μὴ τοῦτο βλέψης, εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ' εἰ φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ.

## ΚΡΕΩΝ.

ἔργον γὰρ ἐστὶ τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν;

## ΑΙΜΩΝ.

οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.

## ΚΡΕΩΝ.

οὐχ ἦδε γὰρ τοιαῦδ' ἐπείληπται νόσφ;

## ΑΙΜΩΝ.

οὐ φησι Θήβης τῆσδ' ὁμόπολις λεώς.

## ΚΡΕΩΝ.

πόλις γὰρ ἡμῖν, ἀμὲ χρὴ τάσσειν, ἐρεῖ;

## ΑΙΜΩΝ.

ὀρθῶς, τόδ' ὡς εἰρηκας ὡς ἄγαν νέος.

## ΚΡΕΩΝ.

ἄλλω γὰρ ἢ ἡμολι χρὴ με τῆσδ' ἄρχειν χθονός;

## ΑΙΜΩΝ.

πόλις γὰρ οὐκ ἐσθ', ἦτις ἀνδρός ἐσθ' ἐνός.

730. Das ist nicht sowohl ein ἔργον, als ein πανουργημα.

731. οὐδέ nicht einmal, Gegensatz zum ἔργον. — Eur. Frg. 685 εὐσεβοῦσιν εἰς θεούς. Bakch. 490 κἀσεβοῦντ' εἰς τὸν θεόν.

732. ἦδε, zu 293. τοιαῦδε: τῆ εἰς κακούς εὐσεβεία.

734. ἡμῖν plur. majest. neben ἐμὲ wie 1092, 1194. Ai. 1400 εἰ δὲ μὴ στί σοι φίλον πρᾶσσειν τὰδ' ἡμᾶς, εἴμι. Phil. 1218 ἐγὼ στείχων ἂν ἦ, εἰ μὴ ἐλεύσομεν. 1393 εἰ σέ γ' ἐν λόγοις πείσειν δυνήσομεσθα μηδέν, ὦν λέγω. El. 762 τοῖς ἰδοῦσιν, ὅππερ εἶδομεν, μέγιστα πάντων, ὦν ὅπασ' ἐγὼ, κακῶν.

735. Mit Hinblick auf 727. Zweimal ὡς, zu 167. El. 1341 ἠγγεῖλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα. O. T. 922 ὡς ὀκνοῦμεν βλέποντες ὡς κνβεργήτην. — Bei den Athenern war es selbstverständlich, dass das Volk die Entscheidung hatte. Aber selbst die Könige der Heroenzeit richteten sich nach den Ansichten der geachteten Glieder des Staats und des Heeres, und scheuen die öffentliche Meinung, wie man bei Homer

sieht. Nur ein leidenschaftlicher Jüngling hätte sich über die öffentliche Meinung fortsetzen können, nicht der besonnene Mann. — Hier zuerst wird Haimon bitter, weil mit der Abweisung der Volksstimme seine letzte Hoffnung schwindet.

736. Kreon, gereizt, wird immer schroffer. — Der Dativ wie Ai. 1366 πᾶς ἀνὴρ αὐτῷ ποιεῖ. Odysseus: τῷ γὰρ με μᾶλλον εἰκός ἢ μαντῶ πονεῖν; 1045 Μενέλαος, ὃ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστεύλαμεν.

737. Wenn Kreon nur für sich, in seinem Interesse regirt, so geht der Staat in dessen Persönlichkeit auf, nach Louis des XIV Wort l'état c'est moi. Scharf schliesst nun Haimon: das ist keine civitas mehr, keine Gemeinschaft, welche aus einem Individuum besteht, Cic. Staat 3, 31 (43) unius erat populus ipse. Ergo ubi tyrannus est, ibi . . . dicendum est plane nullam esse rempublicam. (Auch klang πόλις an πολὺς an.) Kreon nimmt aber den Genetiv als den der Zugehörigkeit, wie Phil. 386 πόλις γὰρ ἐστὶ πᾶσα τῶν ἠγομένων. Deshalb führt Haimon seinen Gedanken 739 aus.

ΚΡΕΩΝ.

οὐ τοῦ κρατοῦντος ἢ πόλις νομίζεται;

ΑΙΜΩΝ.

καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἀρχοῖς μόνος.

ΚΡΕΩΝ.

ὄδ', ὡς ἔοικε, τῇ γυναικὶ συμμαχεῖ.

740

ΑΙΜΩΝ.

εἴπερ γυνὴ σὺ' σοῦ γὰρ οὖν προκήδομαι.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ παγκάμιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρί.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὀφῶ.

ΚΡΕΩΝ.

ἀμαρτάνω γὰρ τὰς ἐμὰς ἀρχὰς σέβων;

ΑΙΜΩΝ.

οὐ γὰρ σέβεις, τιμὰς γε τὰς θεῶν πατῶν.

745

ΚΡΕΩΝ.

ὦ μισρὸν ἦθος καὶ γυναικὸς ὕστερον.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ τὰν ἔλοις ἦσσω γε τῶν αἰσχρῶν ἐμέ.

ΚΡΕΩΝ.

ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὄδε.

ΑΙΜΩΝ.

καὶ σοῦ γε κάμου καὶ θεῶν τῶν νεοτέρων.

ΚΡΕΩΝ.

ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς.

750

ΑΙΜΩΝ.

ἦδ' οὖν θανεῖται καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα.

742. παγκάμιστε auch Tr. 1124. Häufung wie παννυστάτην Tr. 874. — (ἄτε) ἰὼν erklärt den Ausruf. Διὰ μάχης, ἐχθρας u. dgl. τιμὴ ἔλασθαι, ἐχθρας, γίνεσθαι, Krüger I, 68, 22, 2.

743. ἐξαμαρτ. ἄδικα, Erweiterung des inneren Objects.

745. οὐ σέβεις (absolut), ἀλλ' ἀσεβείς.

747. τοι ἂν. — Die Stellung des γέ zeigt, dass ἦσσω τῶν αἰσχρῶν

zusammen den Gegensatz zu γυναικὸς ὕστερον bildet.

750. Vgl. 654; zu 311. Die Partikeln sind gehäuft wie O. T. 1084 οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι ποτ' ἄλλος. Ai. 607 ἔτι μὲ ποτ' ἀνύσειν. Die freie Stellung des ποτέ bei Soph. nur hier; doch setzt er τις oft vor. Zu 158.

751. Haimon meint, er werde den Tod der Braut nicht überleben, Kreon aber deutet τις auf sich.

ΚΡΕΩΝ.

ἢ κάπαπειλῶν ὧδ' ἐπέξερχει θρασύς;

ΑΙΜΩΝ.

τίς δ' ἔστ' ἀπειλὴ πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν;

ΚΡΕΩΝ.

κλαίων φρενώσεις, ὦν φρενῶν αὐτὸς κενός.

ΑΙΜΩΝ.

εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἂν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν.

755

ΚΡΕΩΝ.

γυναικὸς ὦν δούλευμα, μὴ κώτιλλέ με.

ΑΙΜΩΝ.

βούλει λέγειν τι καὶ λέγων μηδὲν κλύειν.

ΚΡΕΩΝ.

ἄληθες; ἀλλ' οὐ τόνδ' Ὀλυμπον, ἴσθ' ὅτι, χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεινάσεις ἐμέ.

760

ἄγαγε τὸ μῖσος, ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα παρόντι θυήσκη πλησία τῷ νυμφίῳ.

ΑΙΜΩΝ.

οὐ δῆτ' ἔμοιγε, τοῦτο μὴ δόξης ποτέ,

753. Was ich sage, sind nicht Drohungen, sondern Vorstellungen gegen Unverstand.

754. κλαίων wie 758 οὐ χαίρων. Krüger I, 56, 8, 2.

755. Haimon sammelt sich wieder und nimmt das κενὰς γνώμας eigentlich zurück; denn er sagt nicht ἔλεγον ἂν. Hiervon wurde εἰ μὴ πατὴρ ἦσθα eine sprichwörtliche Wendung (Diogenian 4, 75. App. 2, 13. Suid.) für höflichen Widerspruch.

756. κώτιλλειν geht auf Haimons gemässigte Form nach den leidenschaftlichen Ausdrücken, doch mit Bitterkeit, denn es bezieht sich besonders auf Weiber. δούλευμα, zu 320.

757. Hom. Il. 20, 250. Ai. 1322 ἀνδρὶ συγγνώμην ἔχω κλύοντι φλαῦρα συμβαλεῖν ἐπι κακά. El. 523 κακῶς σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν. O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ ἴσθαι.

ἀντιλέξει. — Nicht εἰπών, weil die Scheltreden noch fort dauern und sich wiederholen.

758. Er erhebt die Hand zum Himmel. οὐ ohne μά wie O. T. 1088 οὐ τὸν Ὀλυμπον ἀπέριων οὐκ ἔσει, wo auch der Olymp den Himmel bezeichnet.

759. οὐ χαίρων δεινάσεις ἐμέ ἐπὶ ψόγοισι. ἐπὶ vom begleitenden Umstand, wie 556. Ai. 142 θόρυβοι κατέχουσι ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείᾳ. Eur. Tro. 315 ἐπὶ δάκρυσι καὶ γόοισι κατὰστένονσ' ἔχεις.

760. μῖσος, zu 320. ὦ μῖσος Philoaktet 991 zu Odysseus. Nachdrücklich bezeichnet der Fürst im Zorn die Nähe dreimal, wie die Entfernung Oidipus O. T. 430 οὐ πάλιν ἄπορρος οἰκῶν τῶνδ' ἀποστραφεῖς ἄπει; und Aias Ai. 369 οὐκ ἐκτός ἄπορρον ἐκνεμεῖ πόδα; — Der eine der beiden Herolde (578) tritt durch die rechte, zu den Frauengemächern führende Thür in den Palast.

οὐδ' ἦδ' ὀλεῖται πλησία, σύ τ' οὐδαμὰ  
τούμῳ προσόψει κρατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων,  
ὡς τοῖς θέλουσι τῶν φίλων μάινη ξυνῶν.

765

ΧΟΡΟΣ.

ἀνήρ, ἀναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς ταχύς·  
νοῦς δ' ἐστὶ τηλικούτος ἀλγῆσας βαρύς.

ΚΡΕΩΝ.

δράτω, φρονεῖται μείζον ἢ κατ' ἀνδρ' ἰών·  
τὰ δ' οὖν κόρα τάδ' οὐκ ἀπαλλάξει μόρον.

ΧΟΡΟΣ.

ἄμφω γὰρ αὐτὰ καὶ κατακτείνει νοεῖς;

770

ΚΡΕΩΝ.

οὐ τήν γε μὴ θιγοῦσαν· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.

ΧΟΡΟΣ.

μόρφω δὲ ποίῳ καὶ σφε βουλευεῖ κτανεῖν;

ΚΡΕΩΝ.

ἄγων, ἔρημος ἐνθ' ἂν ἦ βροτῶν στίβος,

763. Ueber die Stellung statt οὐδ' ἦδ' ἔμοιγε zu 202. — οὐδαμὰ, μηδαμὰ und die Formen auf μὴ gebrauchen die Tragiker nach Versbedürfniss.

764. τὸ κρατὰ im Sing. findet sich nur bei Sophokles (Phil. 1001. 1457. O. T. 263). — ἐν für dat. instr. wie 962. 1003. Tr. 241 ὄρας ἐν ὄμμασιν. 746 ξυμφορὰν ἐν ὄμμασιν αὐτὸς δεδορκώς. Die Häufung wie El. 762, angeführt zu 734.

765. Haimon rechts vom Zuschauer ab. Er tritt nicht wieder auf; der Schauspieler, der ihn darstellte, giebt nun die Boten.

767. τηλικούτος adjectivisch für einen Genetiv, zu 356. — βαρύς wie 1251.

768. Das Asyndeton öfters bei Befehlen, zur Lebhaftigkeit. 1037. 1108. Ai. 115 χρῶ χειρὶ, φείδου μηδέν. 811 χωρῶμεν, ἐγνωάμεν. 844 γένεσθε, μὴ φείδεσθε. 988 ἰθ' ἐγκοινε, σύγναμνε. Tr. 1255 ἀγ' ἐγκοινεῖτ', ἀρσεσθε. — ἀνήρ für ἀνθρωπος O. C. 567 ἔξειδ' ἀνήρ ἄν. Frg. 860 ὁ θνητὸν ἀνδρῶν καὶ

ταλαίπωρον γένος. Eur. Med. 675 σοφώτερος ἢ κατ' ἀνδρα ἔπη.

769. Sophokles gebraucht die weiblichen Dualformen des Artikels und der Fürwörter 770. El. 1132 χροῖν ταῖνδε. O. C. 445 ἐν ταῖνδε δ' οὐσαι .. αὐταῖν. 1290 ταῖνδ' ἀδελφαῖν. 859 ταῦταιν μόναιν. 1149 und O. T. 1504 ταῦταιν. O. T. 1462 ταῖν δ' ἀδελφαῖν οἰκτραῖν τε παρθένοι ἐμαῖν, αἰν .. ταῖν μοι μέλεσθαι. Daneben kommen auch die formae communes vor, nämlich Ant. 561. O. C. 1600 τῶ δὲ μοιούσα. O. T. 1472 von den Töchtern τοῖν φίλων δακρυροῦντων. El. 977 von Schwestern τῶδε τῶ κασιγνήτῳ, ὦ .. ὦ .. τούτῳ .. τῶδε .. τῶδε.

770. καί, zu 726.

771. Kreon hatte in seiner Leidenschaftlichkeit, wie 486 und sonst, sich wieder selbst überboten.

772. σφέ, zu 44. καὶ hinter Fragewörtern „nur“. Krüger I, 69, 32, 16. Ant. 1314. Ai. 1290 ποῖ βλέπων καὶ θεοεῖς; O. T. 989 πνίας δὲ καὶ γυναικὸς ἐφοβεῖσθ' ἕπερ; 773 f. ἔρημος βροτῶν. Das ἀν ἢ

κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυγι,  
φορβῆς τοσοῦτον, ὅσον ἄγος μόνον, προθεῖς,  
ὅπως μiasmὰ πᾶσ' ὑπεκφύγη πόλις.  
κάκει τὸν Ἄιδην, ὃν μόνον σέβει θεῶν,  
αἰτουμένη που τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν,  
ἢ γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηρικαῦθ' ὅτι  
πόνος περισσός ἐστι τὰν Ἄιδου σέβειν.

775

780

Drittes Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στρωφὴ.

Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, ~ ~ ~ ~ ~

zeigt, dass Kreon noch keinen bestimmten Ort im Sinne hatte, κατώρυγι, dass er sich eine im Fels von Menschenhand hergestellte oder mit Steinen ausgelegte Grube, oder eine eingehauene oder doch bearbeitete Felsenhöhle denkt. Wie seine Absicht ausgeführt wurde, lehren 1204 und 1216.

775. ἄγος ἄγνισμα θυσίας Hesyeh aus Soph. Phaidra. Aisch. Cho. 148 ἀπεύχετον ἄγος κερυμένων χοῶν ἀποτροπὸν κακῶν. Anders oben 256. ὅσον mit Ellipse wie Plato Ges. 6, 778 c πῶν δὲ μόνον ὅσον τινὰ τύπον αὐτῶν δι' ὀλίγων ἐπεξέλθωμεν. Staat 10, 607 a ὅτι ὅσον μόνον ἡμῶν θεοῖς παραδεικτέον εἰς πόλιν. Aehnlich Phaidr. 242 c εἰμι μάντις μὲν, .. ἀλλ' ὅσον ἐμῶν μόνον ἱκανός. Thuk. 6, 105, 2 κελυόντων, ὅσον σχόντας μόνον ἐς τὴν Λακωνίην .. ἀπελθεῖν. — Schol. Ἔθος παλαιόν, ὡς τὸν βουλόμενον καθιεργῆσαι τινὰ, ἀφοσιούσθαι βραχὺ τιθέντα τροφῆς, καὶ ὑπεροῦν κάθαρσιν τὸ τοιοῦτο, ἵνα μὴ δοκῶσι λιμῶ ἀναρθεῖν. τοῦτο γὰρ ἀσεβές. So auch bei den Römern, und bei verschiedenen Völkern noch bis in die neueren Zeiten hinein.

776. πᾶσα, die Bürgerschaft in ihrer Gesamtheit. Damit kein Theil des Staates leide.

777. μόνον: im Gegensatze zu Zeus, der die Fürsten und ihre

Anordnungen heiligt, der Artemis Eukleia, dem Dionysos und den anderen Schutzgottheiten Thebens, welche dem Polyneikes zürnen mussten, weil er die Stadt angegriffen.

778. Der Accusativ bei τυγχάνειν wie O. C. 1106 ἄ τρύξει. 1168 τοῦτο τυχεῖν. ὅσα μηδεὶς τυχοί Phil. 509. καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων Frg. 824.

780. Von neuem lässt sich Kreon durch seine Leidenschaft zur Uebertreibung hinreißen (486. 769), hier bis zur Lästerei.

781. Der Chorgesang tritt wieder bei einem Abschnitt der Handlung ein; Kreon ist auch vom Sohne nicht erweicht worden, Antigone wird sogleich erscheinen und zum Tode geführt werden. Während des Gesanges bleibt Kreon in Unmuth versunken stehn.

Eros, der siegreiche Krieger. Das Bild ist in der Strophe allgemein durchgeführt, die Gegenstrophe macht die Anwendung auf Haimon und endet wieder allgemein, mit einer Modification des Bildes. Der Gesang besteht wesentlich aus Logaöden mit anlautender Kürze. Der jambische Einschnitt der ersten Verse passt besonders zu dem Anruf in der Strophe. Der Anfangsvers mit dem ersten Anruf endet mit der Hebung; er bedurfte eben grösserer

Ἔρωσ, ὃς ἐν κτήμασι πίπτεις, ὃς ἐν μαλακαῖς παρειαῖς νεάνιδος ἐννουχεύει

Metrical notation for the above text.

φοιτᾶς δ' ὑπερπόντιος ἐν τ' ἀγρονόμοις ἀυλαῖς, 785 f.

Kraft; alle anderen gehen spondeisch aus, was ihnen mehr Weichheit giebt, wie sie der Inhalt der Strophe wenigstens verlangt. Im fünften und sechsten Verse tritt Tactwechsel (μεταβολή) ein, wie die Auflösung der einen Länge beweist; denn logaödische Daktylen haben nicht vier, sondern drei morae. Die Choriamben sind feierlich. Sie schildern hier die Macht der Liebe. Der jambische Einschnitt in ὑπερ— malt gleichsam das Heben des Fusses aus wie in ὑπέρο 1145.

Der Krieger Eros stürzt sich auf die Beute; die Menschen, die er zur Beute machen will, überfällt er unvermuthet von dem schönen Antlitz der Jungfrau aus; das ist sein Lager. Er verfolgt über das Meer hin, er bricht in die friedlichen Landwohnungen ein, kein Gott, kein Mensch kann ihm entfliehen. Den Unterworfenen zwingt er zu ungerichteter That.

Eur. Hipp 525 Ἔρωσ . . οὗς ἐπιστρατεύσῃ. Plato Gastm. 196 d εἰς γε ἀνδρῶν Ἔρωτι οὐδὲ Ἄρης ἀνθίσταται. Simonides Prg. 43 redet ihn an σχέτλιε καὶ δολομήδης Ἀφροδίτης, τὸν Ἄρη δολομαχῶν τέκνον. Die ältere Zeit dachte sich ihn nicht als Kind; Praxiteles bildete ihn als ἄραιοσ, als ἀνδρόποιος. Er war ja zugleich der Gott der Hetärienen, welche jüngere und ältere Männer in Heerwesen an einander knüpften und oft den Sieg herbeigeführt haben sollen; daher opferten ihm die Spartaner und Kreter vor der Schlacht; in vielen Ringschulen war er dargestellt; die in Samos war ihm geweiht (Athen. 13, 561).

Den Grund der Anrufung geben

die Relativsätze an; sie ist damit abgeschlossen, wie 891. 1115. Phil. 713 ὡ μελέα ψυχῆ, ὃς μηδ' ἦσθη. Eur. Alk. 1 ὡ δάματ' Ἀδημίτει, ἐν οἷς ἐτλην . . Ζεὺς γὰρ . . Andr. 1 Θηβαία πόλις, ὅθεν ἀφικόμεν, γῆν δὲ πέφνηεν. El. 1 ὡ Ἄργος, ὅθεν ἐπλευσε . . ἀναξ. κτείνας δὲ . .

782. κτῆμα proleptisch: er macht die Menschen zu seinem Besitz, zu Sklaven, dadurch, dass er auf sie stürzt. Der Ausdruck ist gewählt im Unterschiede zu einem Feinde, welcher tödtet. Die Prolepsis wie 881. O. T. 274 ἦ τε σύμμαχος Δίκη χοῖ πάντες ξυνεῖεν θεοί.

783. Phrynichos 8 λάμπει δ' ἐπιπορφυρέαισ παρηλαί φῶσ ἔρωτος. So nennen wir die Grübchen an den Wangen Amorgrübchen. (Künstler der späte Alkíphron 3, 1 ἐνορχεῖσθαι ταῖς παρειαῖς εἰποις ἀν τὰς Χάριτας.) Nachahmend Horaz Od. 4, 13, 7 Cupido . . Chiaepulcris excubat in genis.

785. ὑπερπόντιος prædicativ, wie El. 312 μὴ δόκει μ' ἀν θυραῖον οἰχεῖν. 1386 βεβᾶσιν δαμάτων ὑπόστεγοι. O. C. 119 ἐπιτόπιος σὺθεῖς. Ueber Meer suchte Paris auf Aphroditens Anstiften Helena auf, ihr folgte Menelaos mit Heeresmacht. So sagt Aisch. Ag. 397 πόθῳ ὑπερποντίας φάσμα δόξει δαμῶν ἀνάσσειν, aus Sehnsucht nach der überseeischen (Helena) werden die Troer glauben, dass sie herrsche, obwohl es nur ein Fantom sein wird.

786. D. h. ταῖς νεομύμεναισ ἀυλαῖσ ἀγρῶν, den auf dem Felde bewohnten. O. T. 1103 Λοξίου. τῷ γὰρ πλάκεσ ἀγρόνομοι πάσαι φλῖαι. Zu 356.

καὶ σ' οὐτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶσ οὐθ' ἀμερίων σέ γ' ἀνθρώπων· ὁ δ' ἔχων μέμνηεν.

787 f.

789 f

Ἀντιστροφή.

σὺ καὶ δικαίων ἀδίκουσ φρένας παρασπᾶσ ἐπὶ λῶβα, σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον ἔχεισ ταράξασ. νικᾷ δ' ἐναργῆσ βλεφάρων ἕμεροσ εὐλέκτρον νύμφασ, τῶν μεγάλων πάρεδροσ ἐν ἀρχαῖσ θεσμῶν· ἄμαχοσ γὰρ ἐμπαύξει θεὸσ Ἀφροδίτα.

795 f.

797 f.

799 f.

Siebenter Auftritt. Kreon. Antigone. Zwei Diener Kreons.

νῦν δ' ἤδη γῶ καὶ τὸσ θεσμῶν

787 f. φύξιμος activisch, zu 4. Danach σέ: Krüger I, 46, 4, 5. Tr. 553 ἔχω λυτήριον λύπημα. Aisch. Prom. 907 ἄπορα πόριμοσ. Ag. 1049 στέγγην συνίστορα πολλὰ νικᾶ.

789. σέ γε. Phil. 1116 πότιμοσ σε δαιμόνον οὐδὲ σέ γε δόλοσ ἔσχε. O. T. 1088 ἀπέλιπον οὐκ ἔσει, μὴ οὐ σέ γε αὔξειν. Hom. II. 5, 183 οὐκ οἶδ', εἰ θεὸσ ἐστιν. εἰ δ' ὁ γ' ἀνήρ. Vgl. Ant. 648.

790. ἔχω fällt aus dem Bilde. 115.

791. ἀδίκουσ prædicativ. ἐπὶ λῶβα, wie Haimon zur Schmähung des Vaters. ἐπὶ: Krüger I, 68, 41, 7.

794. ξύναιμον für den Genetiv: zu 356. Ai. 977 ὁ ξύναιμον ὄμα' ἐμοί. O. T. 1481 τὰσ ἀδελφὰσ τὰσδε χέρας, die eines Bruders.

795. βλεφάρων ist gen. subj., νύμφασ gen. obj. Zwei Genetive in verschiedenem Sinne bei demselben Worte 929. Krüger I, 47, 9, 6. Subjectiv ist er Tr. 106 οὐποτ' ἐνάξειν βλεφάρων πόθον, von Dejanaira, die sich nach dem Gatten sehnt. Weil Liebe durch Schönheit erwacht, diese aber durch die Augen aufgefasst wird, setzt der Dichter für ἀνδρὸσ gleich das speciellere, wie O. C. 729 σμμάτων φόβον. Ai. 139 πεφύβημαι ὡσ ὄμμα πελείασ. — ἐναργῆσ steht für das Adverbium.

Ἔρωτες ἐφίμεροσ Antimachos anth. Pal. 9, 321.

Am Schlusse wird der Ausdruck wieder allgemein. Die durch den Anblick der Schönheit entstehende Liebessehnsucht nach einem Weibe gehört zu den treibenden Kräften der Menschheit, übt auf die Bestimmung des Schicksals und der Handlungen nicht minderen Einfluss aus als irgend eine der sittlichen Mächte. Eur. Med. 843 Κύπριν τᾶ σοφῶ παρῆδροσ πέμπειν ἔρωτασ, παντοῖασ ἀρετὰσ ξυνεργούσ (hier mehr in dem philosophischen Sinne, dass die Liebe den Trieben zu Grunde liegt und zum Erkennen und Handeln anspornt). Soph. O. C. 1267 ἀλλ' ἐστί καὶ Ζηνὶ σύνθακοσ θρόνων Αἰδῶσ ἐπ' ἔργοισ πάσι. 1382 Δίκη ξύνεδροσ Ζηνὸσ ἀρχαῖοισ νόμοισ. Pind. Ol. 8, 21 Διὸσ ξενίου πάρεδροσ Θέμισ.

798. Die Auflösung der ersten Länge im Choriamb wie Ai. 403 ὀλέθριον αἰλίζει = εὐφρονεσ Ἀργείοισ. Pind. Pyth. 11, 4 παρ Μελίαν = Θέμιν ἱερᾶν. Nem. 7, 10 Εὐξενίδα πάτρα = εἰ Μναμοσυνασ. Dithyr. 3, 10 τὸν Βρόμιον τὸν Ἐπιβόαν, γόνον ὑπάτων μὲν πατέρων. 800. φρ verlängert in der Arsis. Zu 348.

801. Antigone wird von dem Diener aus der Thür der Frauen-

ἔξω φέρομαι τὰ δ' ὄρων, ἰσχειν δ'  
οὐκέτι πηγὰς δύναιμι δακρῶν,  
τὸν παγκοίτην ὄθ' ὄρω θάλαμον  
τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν.

805

Κομὸς α'.

Στροφὴ α'.

ὤ - ὤ - ἰ - ὠ - ὠ -  
ὑ, ἰ - ἰ - ὠ - ὠ - ὠ -  
ἰ - ὠ - ἰ - ὠ - ὠ - ἰ - ὠ - ἰ - ὠ - ὠ -  
ἰ - ὠ - ἰ - ὠ - ὠ - ἰ - ὠ - ἰ - ὠ - ὠ -  
ἰ - ὠ - ὠ -  
ὠ - ἰ - ὠ - ὠ -  
-, ἰ - ὠ - ὠ - - -  
ἰ - ὠ - ὠ -  
-, ἰ - ὠ - ὠ - ὠ - - -

ANTIΓONH.

806

ὄρατ' ἔμ', ὦ γὰς πατρίδας  
πολιταί, τὰν νεάταν ὁδὸν

806 f.

gemächer herbeigeführt. — Der Chor knüpft an seine letzten Worte an, an den Sinn von 791—94, „ich selbst wie Kreon und Haimon“, mit *θεσμῶν* äusserlich an 799.

Er entschuldigt gleichsam sein Mitleid bei dem Fürsten, indem er sich, dem Manne, dem besonnenen Greise, seine Thränen vorwirft. Das allgemein Gesagte *θεσμῶν ἔξω φέρομαι* wird erklärt durch *ἰσχειν* — *δακρῶν, τὰδε* durch *Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν τὸν π. θάλαμον*. Damit es deutlich als blosse Ausführung erscheint, setzt der Dichter für *ὄρων* den gleichlautenden Ausdruck. Das Verbum kehrt noch 806 wieder. Zu 167.

802. Der Apostroph am Ende des anapästischen Verses wie 817. 820. *ἐπιβάντ' ταύτ' ἐπικοιφίς'* Ai. 144. 165. 1411.

804. *ἀνότα* wie 231. Der Acc. der Richtung: 811. Krüger II, 46, 3. Ai. 607 *ἔτι μὲ ποτ' ἀνύσειν τὸν Αἶδαν*. Eur. Hülfl. 1142 *ἤρυσεν τὸν Αἶδαν*. — *παγκοίτην* erklärt der Scholiast *τὸν πάντας κοιμίζοντα. τήνδε*: zu 43.

806. Den Verbliebenen weihten

die Alten eine Todtenklage. Antigone muss sie selbst *ἑμ* sich anstellen. Sie thut es in sanften Glykoneen, die nur im Anfang und bei *χιῶν* durch den jambischen Einzschritt, welcher einem Schluchzen gleicht, aufgeregter sind. Abwechslung bringen die zwei *adonii* hinein. Den Schluss macht ein verlängert glyconeus, dessen gedehnte Längen den getragenen Tönen entsprechen, in welchen Antigone ihren Schmerz aushaucht.

Trüber klingt die zweite Strophe mit ihren langen logaödischen Versen, welche nur an einer Stelle durch kurze unterbrochen werden, und den vielen gedehnten Längen, welche besonders bei allen Stellen mit *ὠ* eintreten, dem Klageruf gemäss. Antigone glaubt sich verhöhnt, sie schildert den Greuel, dem sie entsprossen.

Der Chor antwortet zuerst tröstend in Anapästen; nachdem ihn Antigone missverstanden hat und sich über ihn beklagt, mit mahnender Strenge in kurzen Jamben; er schliesst ruhiger mit einem häufig als Ende angewandten Verse.

στείχουσιν, νεάτον δὲ φέγγος λεύσσουσαν ἀελίου,  
κούποτ' αὐθις· ἀλλά μ' ὁ παγκοίτας Ἄιδας ζῶσαν ἄγει  
τὰν Ἀχέροντος  
ἀκτάν, οὐθ' ὑμεναίων  
ἐγκληρον, οὔτ' ἐπὶ νυμφείοις  
πῶ μὲ τις ὕμνος  
ὑμνησεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω.

808 f.

810 f.

815

ΧΟΡΟΣ.

οὐκοῦν κλεινὴ καὶ ἔπαινον ἔχουσ'  
ἔς τόδ' ἀπέρχει κεύθος νεκύων,  
οὔτε φθινάσαι πληγείσα νόσοις  
οὔτε ξιφείων ἐπίχειρα λαχοῦσ'  
ἀλλ' αὐτόνομος, ζῶσα μόνη δὴ  
θυνητῶν Αἶδην καταβήσει.

820

Ἀντιστροφὴ α'.

ANTIΓONH.

ἤκουσα δὴ λυγροτάταν

823

808. *νεάτον*: Eur. Tro. 201 *νεάτον τεκέων σώματα λεύσω*. Soph. Ai. 856 *σὲ δ' ἡμέρας σέλας, προσεννέπω πανότατον δὴ κούποτ' αὐθις ὕστερον*.

811. *ἄγει ἀκτάν* 804.

813. Hier erst, nachdem Antigone ihre heilige Aufgabe erfüllt, kommen auch die mildereren, weiblichen Gefühle zur Geltung; hier erst ahnt man, dass auch Haimon ihr etwas war, man erkennt, welch schmerzliches Opfer sie der Pflicht brachte.

— Die *ὑμεναίου* wurden bei dem Festzuge zur Hochzeit unter Flötenbegleitung gesungen. Sie galten beiden Brautleuten, der Brant allein das *ἐπιθαλάμιον* der Jungfrauen im Hause des Gatten nach dem Hochzeitsmahle, hier mit *ὕμνος ἐπὶ νυμφείοις* (pluralis majestaticus von *νυμφεῖον*) bezeichnet.

815. Die Enclitica steht im Anfange des Verses wie O. T. 1085 *ποτ' ἄλλος* in einem jambischen Trimeter, *τί φημί* als Vers für sich unter Trimeter O. T. 1471. Tr. 865, *ποτέ* in einem jonischen Verse O. T. 509, *ὑπομνησκόνται* | *ποθέν* in anapästischen Aisch. Frg. 56.

SOPHOKLES ANTIG. 2. Aufl.

816. *ὑμνησεν*: Die Verba auf *έω* haben bei den Tragikern nicht das dorische *α*. — Ein beidernder Satz wie Tr. 714 *τὸν ἄτρακτον οἶδα Χείρωνα πηγήναντα καὶ φθείρει τὰ πάντα κνωδάλα*. O. T. 1198 *κατὰ μὲν φθίσας . . . θανάτων δὲ πύργος ἀνέστας*. Phil. 213 *οὐ μολπὰν ἔχον, ἀλλὰ βοῶ*.

819. *πλ* verlängert hier. Zu 268. — Vgl. O. C. 1678 vom Tode des Oidipus *βέβηκεν ὡς μάλιστα ἂν ἐν πόθῳ λάβοις. τί γὰρ; ὄτω μήτ' Ἀρης μήτε νόσος ἀντέκνησεν*.

820. *ξιφείων ἐπίχειρα*, die Strafe, welche das Schwert vollbringt. Eine derartige hatte Kreon 760 im Sinne.

821. *αὐτόνομος*: *ἰδίω καὶ καινῷ νόμῳ* Schol. Es wird durch *μόνη θυνητῶν ζῶσα* erklärt. In Antwort darauf führt Ant. den ähnlichen Fall an.

823. Niobe, die Tochter des Tantalos, stellte sich in Ueberhebung über Leto, weil sie selbst sieben Söhne und sieben Töchter, jene nur zwei Kinder habe. Auf die Klage der Mutter tödtete Apoll die Söhne, Artemis die Töchter mit den rasch sich folgenden Geschossen von oben

ὀλέσθαι τὰν Φρυγίαν ξέναν 823 f.  
 Ταντάλου Σίπυλῳ πρὸς ἄκρῳ, τὰν κισσὸς ὡς ἀτενῆς 825 f.  
 πετραία βλάστα δάμασεν, καὶ νιν ὄμβροι τακομέναν, 827 f.  
 ὡς φάτις ἀνδρῶν, 830  
 χιῶν τ' οὐδαμὴ λείπει,  
 τέγγει δ' ὑπ' ὄφρῳσι παγκλαύτοις  
 δειράδας ἅ με  
 δαίμων ὁμοιοτάταν κατεννάζει.

her, Niobe aber ward am Berge Sipylos versteinert. Dort, 1 1/2 Stunden vor Magnesia, sieht man noch jetzt an einer Felswand von gelbem, magnesiahaltigem Kalkstein in einer 6' tief gehauenen Nische mit gearbeitetem 16' breitem, 23' hohem Rahmen eine 19 1/2' hohe, unten 9' breite Gestalt im Hautrelief, welche von fern einer sitzenden, trauernden Frau mit schwarzem Gesicht, schwarzen, auf die Brust gelegten Armen und weisslichem Gewande gleicht. Ursprünglich ein Spiel der Natur, wurde es unter dem Kopfe bearbeitet, an den Seiten absatzförmig behauen und so zum Bilde einer vorderasiatischen Gottheit gemacht. Quellwässer tröpfeln und rieseln darüber hin. Epos, Lyrik, Tragödie, die bildende Kunst haben das Schicksal der Niobe behandelt, den Tod der Kinder Skopas in einer Gruppe, von welcher die Niobegruppe zu Florenz in ihren Hauptbestandtheilen wahrscheinlich eine Nachahmung aus römischer Zeit ist.

824. Der Sipylos liegt in Lydien. Doch den weiteren Gebrauch des Namens Phrygien nahmen von Homer die anderen griechischen und die römischen Dichter an. Strabo 12, 571 καὶ τὴν περὶ Σίπυλον Φρυγίαν οἱ παλαιοὶ λέγουσιν, ἢ καὶ τὸν Τάνταλον Φρύγα καὶ τὸν Πέλοπα (Ai. 1292 ἀρχαῖον ὄντα Πέλοπα Φρύγα) καὶ τὴν Νιόβην. — ξένη, von Antigones Standpunkt aus, indem Niobe als Gemahlin des Amphion, Königs von Theben, lange in dieser Stadt lebte, wie es auch Sophokles selbst in seiner nur in Bruchstücken erhaltenen Tragödie Niobe geschildert hat.

825. (τὰν) Ταντάλου: Ai. 952

Ζηνὸς ἡ δεινὴ θεός. — ἄκρῳ: Das Bild selbst ist freilich nicht auf der Spitze des Berges, sondern in der Mitte einer Felsenwand. Doch so auch Ovid Met. 6, 311 davon: fixa cacumine montis. Seneca Agam. 376 stat nunc Sipyli vertice summo flebile saxum.

826. Wie der Epheu fest und hartnäckig einen Baumstamm rings umspannt, so dass man von diesem nichts sieht und er sich nach aussen nicht frei entwickeln kann (δάμασεν), so wuchs um sie das Gestein.

828. Die wunderbare Erscheinung des ewigen Weinens ist hier sogleich mit ihrer Erklärung verbunden, wie bei den Tragikern oft Bild und Verglichesenes in einander übergehen (117). Der Schnee hält sich auf dem Sipylos nicht; die Dauer ist vielmehr nur von ὄμβροι χιῶν τε zusammen ausgesagt. Die Wässer, welche vom Bergesrückten über das Relief herabrieseln, entstehen und ergänzen sich theils aus Regen, theils aus Schnee, fehlen aber nie. τήκομαι heisst sowohl hinschmelzen als sich abhärten; auch ὄφρῳς und δειράς passt sowohl auf Berge als auf Menschen. Für Niobe ist δειράδες plur. majest.

830. Der jambische Einschnitt entspricht einem spondeischen wie O. T. 1193 τὸ σὸν (τοὶ) ἐξ οὐ. 1201 ἐμὸς κ. τὸν σὸν δ. Phil. 173 νοσεὶ στικτῶν. 1089 τίπτ' ἀνκραται. O. C. 670 τὸν ἀργὸν ἢ νῆκισσ. 672 θαμίζε ἢ χρῶσαν. 674 τὸν οἶ ἢ κηφι. 1215 ἐπεὶ ἢ ὡς ἐντ'.

833. Beide werden lebend vom Felsen umfungen, um nicht wieder daraus hervorzugehen; auch Anti-

## ΧΟΡΟΣ.

ἀλλὰ θεός τοι καὶ θειογενῆς,  
 ἡμεῖς δὲ βροτοὶ καὶ θνητογενεῖς· 835  
 καὶ τῷ φθιμένῳ μέγ' ἀκούσαι  
 τοῖς ἰσοθέοις ἔγκληρα λαχεῖν·  
 ζῶσαν καὶ ἔπειτα θανοῦσαν. 837 b.

## ANTIGONH.

## Στροφή β'.

— — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —

gone trauert über das Unheil ihres Stamms.

834. ἀλλὰ (Νιόβη ἐστὶ) . . Athenag. prec. pro Christ. 12, 5 καὶ Νιόβην Κλίτικες (φέρουσι θεόν). Soph. El. 150 τὸ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν, ἅ τ' ἐν τάρῳ πετραία θαυρῶσις. Sie war die Tochter einer Plejade oder Hyade, und durch Tantalos eine Enkelin des Zeus; so waren Vater und Mutter θεῖοι. Nachher ἰσοθεός in Bezug auf Niobe, denn λάτω καὶ Νιόβα μάλα μὲν φίλαι ἦσαν ἑταῖραι (Sappho bei Athen. 13, 571 d). Auf einem Wandgemälde von Herculanum reichen sie sich die Hände (pitture d'Er. 1, 1. Millin gal. myth. No. 515). — Der Chor rechtfertigt sein μόνη θνητῶν (820), und benutzt, da Antigone obigen Trostgrund widerlegt zu haben glaubt, ihr Beispiel zu einem neuen Trostgrunde. Gleichstellen darfst du dich ihr als einem göttlichen Wesen nicht, aber es ist doch (wenn du auch nicht wie sie fortleben, deine Gefühle ewig äussern kannst) für einen Verstorbenen ein grosser Ruf

(auf der Erde und in der Unterwelt), Gottgleichen zu Theil Gewordenes als Loos erhalten zu haben. — Λαχεῖν ἔγκληρα τοῖς ἰσοθέοις μέγα ἐστὶν ἀκούσαι φθιμένο τινί. Μέγα ἀκούσαι wie εὐ, κακῶς, ἀριστα ἀκούειν, bene, male audire. τίς voran, zu 158. Ἐγκληρός ist auch passivisch. Eur. ras. Her. 468 ἔγκληρα πεδία τὰ μὰ γῆς κεντημένως. Lykophron Al. 1060 πῖαθ ἔγκληρον χθονός. So activ und passiv ἔμμορος (ἔμμορον εἰμαρμένον Hesych) und ἔμφορος. Anderes zu 394.

836. Der Paroemiacus entspricht einem vollen Tetrameter wie ein Dimeter dem Tetrameter Ai. 206 ~ 219, El. 119 ~ 101.

837. Aisch. Pers. 81 ἰσοθεός φῶς = ἀνχέμι πόντον. (Prom. 547 ἰσόνειρον = καὶ λέχος σόν.) Sonst hat ἴσος in der Tragödie ἴ. Zu 339. — In dem ausgefallenen Verse muss der Chor etwas gesagt haben, was Antigone als Hohn deuten konnte. 837 b. ζῶσαν Praesens, weil noch dauernd, θανοῦσαν Aorist, ἐνὸν Augenblicklichen.

οἰμοὶ γελῶμαι. τί με, πρὸς θεῶν πατρῶων, 838 f.  
 οὐκ οἰχομέναν ὑβρίζεις, ἀλλ' ἐπίφαντον; 840 f.  
 ὦ πόλις, ὦ πόλεως  
 πολυκτῆμονες ἄνδρες  
 ἰὼ Διοκαίαι κρήναι  
 Θήβας τ' εὐαράτου ἄλσος, ἔμπας 845  
 ξυμμάρτυρας ἕμῃ ἐπικτῶμαι,  
 οἷα φίλων ἄκλαντος, οἷοις νόμοις  
 πρὸς ἔργμα τυμβόχωστον ἔρχομαι τάφου ποταίνου· 848 f.  
 ἰὼ δύσανος, οὐτ' ἐν βροτοῖς οὐτ' ἐν νεκροῖσι 850 f.  
 μετοίκος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανούσιν.

## ΧΟΡΟΣ.

προβάσ' ἐπ' ἔσχατον θράσους, ~~~~~

840. οἰχεσθαι hat Perfectbedeutung und häufig den Nebensinn gestorben sein.

843. πολυκτῆμονες geht auf alle Bürger Thebens als ehrendes Epitheton. Sie hatten viele und fruchtbare Felder. Pind. Pyth. 2, 3 λιπαρῶν ἀπὸ Θηβῶν.

844. Die Dirke besteht aus mehreren wasserreichen Quellen  $\frac{1}{4}$  Meile vor der Stadt bei dem Hain der Demeter und Kore. (Sollte ἄλσος ganz Theben bezeichnen, so müsste der Gott dabei stehen, dem es geweiht ist; auch war die Stadt schon 842 genannt.) εὐαράτου, 149.

846. Ihr werdet es jedenfalls mit zu sehen bekommen. ἐπι — ausser den Anwesenden, dem Chor, dem Kreon, den Dienern, die Antigone führen. Eure Hülfe, meint sie, nehme ich nicht in Anspruch, mir genügt es, dass ihr die Thatsache beglaubigt. — ὅμμε findet sich in der Tragödie nur noch Aisch. Eum. 610 (in einem Trimeter).

847. φίλων: Krüger II, 47, 26, 9. Ant. 1035. ἀφρακτος φίλων Ai. 910. τὸ φάρακον ἄπυρον ἀκτινός τε θεομῆς ἄδικτον Tr. 685.

848. Schol. περίφραγμα. Aisch. Cho. 147 πρὸς ἔργμα τόδε vom Grabe des Agamemnon. Aristot. Theile der Thiere 2, 15 οἷον τὰ χαρσκάματα (Palisaden) ποιούσι

τινες πρὸ τῶν ἔργμάτων. Attisch ist eigentlich εἶργω, doch gebrauchen auch ἔργω Thukydides und Plato (Krüger II, unter εἶργω), und so O. T. 890 τῶν ἀσέπτων ἔρξεται, ἀφρακτος Aisch. Cho. 441. Der asper nach Eust. Od. 1, 27 τὸ εἶργω ἐπὶ μὲν τοῦ κωλύω (οἱ Ἄττικοί) ἐψίλων. . . ἐπὶ δὲ τοῦ ἐγκλείω ἔδασσονον. Das ionische ἔργμα hat Hippokrates. — Wie hier ἔργμα, so περιπτύξαντες 886, wie τυμβόχωστον, so 1216 χῶμα. Antigone nahm an, der Eingang der Höhle werde zugeschüttet werden. Ein schmerzlicher Vergleich liegt in ihrem Ausdruck: anderen wird der Grabeshügel so aufgeschüttet, um ihr Andenken zu ehren.

851. Eur. Hülfl. 968 οὐτ' ἐν τοῖς φθιμένοις οὐτ' ἐν ζῶσιν κρινόμενῃ, χωρὶς δὲ τίνα τῶνδ' ἔχουσα μοῖραν. Seneca Oed. 949 via, qua nec sepultis mixtus et vivis tamen exemtus erres. Klagen rufen mehrfache Wendungen desselben Gedankens hervor. So 813. 881. 917. 1310. Eur. Hülfl. 966 ἄπαις ἄτεμνος. 955 οὐκέτ' εὐτεμνος, οὐκέτ' εὐπαις. Solche Wiederholungen schildert Aristoph. in den Fröschen 1154 als den Tragikern eigenthümlich. Uebri gens bezeichnet Menschen und Schatten die Art der Personen, das folgende ihr Handeln und Leiden, wie es 515 ὁ κατθανὼν νέκος heisst.

ὑψηλὸν ἐς Δίκα βάθρον ~~~~~  
 προσέπεσες, ὦ τέκνον, † πολὺ. ~~~~~ 855  
 πατρῶον δ' ἐκτίνεις τιν' ἄθλον. ~~~~~

## ANTIGONH.

Ἀντιστροφὴ β'.

ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἔμοι μερίμνας 857 f.  
 πατρός — τριπόλιστον οἶκτον — τοῦ τε πρόπαντος 859 f.  
 ἀμετέρον πότμον  
 κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.  
 ἰὼ ματρῶναι λέκτρων  
 ἄται κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'  
 ἔμῳ πατρὶ δυσμόρον ματρός, 865

854. Geriethest du an die Thronschwelle der Dike. 451. O. C. 1382 Δίκη ξύνεδρος Ζηνός. Hesiod Werke u. T. 256 παρθένος Δίκη, κνδρη τ' αἰδοίη τε θεοῖς, οἱ Ὀλυμπον ἔχουσιν, ὁπότεν τις βλάπτῃ, ἀντίνα παρ Διὸς πατρὸς καθέζομένη γηροῦτ' ἀνθρώπων ἄδικον νόον, ὄφρ' ἀποτίσῃ δῆμος. Durch die Kühnheit, mit der Antigone dem Staatsoberhaupt Trotz bot, ist sie gescheitert, ist sie der Strafe verfallen.

856. Der Kampf gegen den Fürsten, in dem Antigone scheiterte, ist an sie in Folge erblichen Verhängnisses herangetreten. Vgl. 2. 583. 871. Eur. ras. Her. 983 ἔχθραν πατρῶον ἐκτίνων. Lykophon Al. 932 πατρῶον ὄρκον ἐκτίνων.

859. πατρός und πότμον gen. obj. zu μερίμνας, wie O. T. 1459 παίδων μῆ μοι προσθῆ μερίμναν. Die Apposition τριπ. οἶκτον im Accusativ für die Wirkung des ψάνειν μερίμνας: Krüger I, 57, 10, 10. Ai. 1207 κείμαι ἀμερίμνος, λυγρὰς μνήματα Τροίας. O. T. 603 τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν πύθον τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἠγγεῖλά σοι, τούτ' ἄλλ' ἐάν με λάβης. . . Aisch. Ag. 211 ἔτλα θνητῆρ γενέσθαι θνηατρός, πολέμων ἀραγῶν καὶ προτέλεια καῶν. Eur. El. 1260 Ἀλιρρόδιον ὅτ' ἔκταν' Ἄρης, μῆνιν νυμφεμάτων, πόντον κρόεντος παῖδα. 1231 φάρεα σέγ' (Klytaimnestra) ἀμφιβάλλομεν, τέρμα κακῶν με-

γάλων δόμοισιν. 231 εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἥδιστον λόγων. Andr. 289 Κύπρις εἶλε λόγοις, πικρὰν βίον σύγγυσιν Φρυγῶν πόλει. — πόλιζω Nebenform von πόλιεω: Pind. Pyth. 6, 2 ἄρουραν Χαρίτων ἀναπολλίζομεν. So mit dem Bilde des häufig durchpflügten Ackers Phil. 1238 δις ταῦτά βούλει καὶ τρις ἀναπολλεῖν μ' ἔπη; Pind. Nem. 7 Ἐνδε ταῦτά δὲ τρις τετράνι τ' ἀμπολεῖν ἀπορία τελέθει. Für das ἀνα ist die Wiederholung mit τρι- ausgedrückt, = πολν-. Vgl. τρισάθλιος O. C. 372. τριπάλτων πῆματων Aisch. Sieben 9 τρισόλιος Soph. Frg. 753, τριλλιστος Hom. Il. 8, 488. Dazu Eustath τριπέδων ὁ πολλάκις πεδηθεῖς δούλος. τριγέρων μῦθος Aisch. Cho. 311. κακῶν κῆμα τριχάλον Sieben 741. κακῶν τρινημία Prom. 1019. τριπάλαια τὰ πάντων παλαιὰ Bekker an. 64, 31. Aristoph. Ritter 1153 τριπαλαὶα κάθημαι.

862. Λαβδακίδαισιν, 593. Der Dativ zur Erklärung von ἀμετέρον für den Genetiv: Krüger I und II, 48, 12, 1. El. 272 ὅταν ἴδω τὸν αὐτοέντην ἡμῖν ἐν κοίτῃ πατρός.

864. Schol. κοιμήματα δυσμόρου μητρός ἔμῳ πατρὶ. Der Dativ hängt von κοιμ. ab. Krüger 48, 12, 4. Statt αὐτογεννήτω die dichterische enallage epithetorum. Oidipus war zugleich der Sohn der Iokaste. O. T. 1214 γάμον τεκνοῦντα καὶ τεκνοῦμενον.



οἶων ἐγὼ ποθ' ἀ ταλαίφρων ἐφυν  
πρὸς οὓς ἀραῖος, ἄγαμος, ἄδ' ἐγὼ μέτοικος ἔρχομαι.  
ἰὼ ἰὼ κάσις δυσπότημων γάμων κυρήσας,  
θανῶν ἐτ' οὔσαν κατήναρές με.

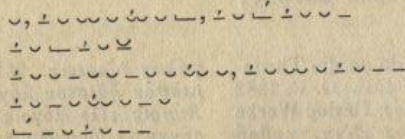
867 f.  
869 f.

ΧΟΡΟΣ.

σέβειν μὲν εὐσέβειά τις,  
κράτος δ', ὅτω κράτος μέλει,  
παραβατὸν οὐδαμᾶ πέλει.  
σε δ' αὐτόγυωτος ἄλεσ' ὄργα.

ANTIGONH.

Ἐπιδόξ.



ἄκλαντος, ἄφιλος, ἀνυμνείος ταλαίφρων ἄγομαι  
τάνδ' ἐτοίμαν ὁδόν.

876 f.

866. οἶων geht auf ἄται und κοιμήματα. Der Genetiv wie 38.

867. ἀραῖος hat sonst drei Endungen. Die Tragiker gebrauchen viele solche adjectiva als communia.

868. ἦδε. 43. 805.

869. ι in ἰὼ ist mittelzeitig; lang Ai. 385. El. 150. 840. O. T. 162. O. C. 140. — Ausführung von 863—67. Der an ihrer Geburt haftende Fluch machte ihr Verderben unvermeidlich. Κάσις, Oidipus. So sagt dieser O. T. 1480 τέσσα, ἔλθετε ὡς τὰς ἀδελφὰς τὰς ἐμὰς χεῖρας. O. C. 535 εἰσὶν . . κοινὰ γὰρ πατρὸς ἀδελφεαί.

871. Tr. 1163 ζῶντά μ' ἔκτεινε θανάων (Nessos den Herakles), El. 1419 αἴμ' ὑπεξαιροῦσι τῶν κτανόντων οἱ πάλαι θανόντες (Agamemnon das seiner Mörder).

872. Man müsste zu σέβειν aus dem zweiten Gliede κράτος als Object ergänzen. Vgl. El. 929 ἠδὲς οὐδὲ μητρὶ δυσχερῆς. 104 ἔστ' ἂν διπὰς, λεύσσω δὲ τὸδ' ἦμαρ. O. T. 417 μητρὸς τε καὶ τοῦ σου πα-

τρὸς. Aisch. Ag. 567 φράζων ἄλωσιν Ἴλλον τ' ἀνάστασιν. Antigone hat den Inhalt von 856 ausgeführt, der Chor modificirt nun seine frühere Aeusserung. Wenn ihr Leid auch ein erbliches war, so kam sie dem Schicksal doch durch ihre leidenschaftliche Kühnheit entgegen. αὐτόγυωτος ὄργα, die Gesinnung, welche aus eigener γνώσις hervorgeht; Antigone bildete sie nach ihrer Anschauung von Pflicht und Recht. Den Beweggrund lobt der Chor 817; 873 f. spricht er sich wie 506 f. aus. παραβατὸν, man kann . . (man muss, wäre παραβατέον).

876. In Trochäen, welche nur zweimal durch logaödische Reihen unterbrochen sind, in Versen, welche durch Auflösungen die Leidenschaft, durch gedehnte Längen die Schwermuth wiedergeben, fasst Antigone noch einmal ihre Klagen zusammen, zumal da der Chor ihr Schicksal ihrer eigenen Schuld zuschrieb; 876 und 881 f. nehmen die Klagen von 847, 813 und 867 wieder auf, 877—80 die des Anfangs 807—10.

οὐκέτι μοι τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα θέμις ὄραν  
ταλαίνα,  
τὸν δ' ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον  
οὐδεὶς φίλων στενάξει.

879 f.

Viertes Epeisodion.

KREON.

ἄρ' ἴστ', αἰοιδὰς καὶ γόονες πρὸ τοῦ θανεῖν,  
ὡς οὐδ' ἂν εἰς παύσαιτ' ἂν, εἰ χρεῖη λέγειν;  
οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ κατηγορεῖ  
τύμβῳ περιπτύξαντες, ὡς εἰρηκ' ἐγὼ,  
ἄφρατε μόνην, ἐρημον, εἴτε χρῆ θανεῖν,  
εἴτ' ἐν τοιαύτῃ ζῶσα τυμβεύειν στέγη.  
ἡμεῖς γὰρ ἀγνοὶ τοῦπὶ τήνδε τὴν κόρην  
μετοικίας δ' οὖν τῆς ἄνω στερηθήσεται.

885

890

ANTIGONH.

ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφῆς

881. Ausführung des ἄφιλος in 876. Zu 851. ἀδάκρυτον prædicativ. Für φίλων stände in Prosa φίλος. 923.

883. Kreon, der von 781 an in finsterem Nachdenken theilnahmlos dagestanden hatte, fährt endlich auf. Mit herber Bitterkeit giebt er den verhängnissvollen Befehl; seine sophistische Selbstrechtfertigung klingt wie Hohn auf die Unglückliche. ἄρ' ἴστε, ὡς, εἰ χρεῖη λέγειν αἰοιδὰς . . οὐδ' ἂν εἰς παύσαιτ' ἂν; — χρεῖη im Sinn von χρεία εἴη O. C. 266 τὰ γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μᾶλλον ἢ δεδρακότα, εἰ σοὶ τὰ μητρὸς καὶ πατρὸς χρεῖη λέγειν. Αἰοιδὰν von Klagen Ai. 630 μάτηρ ὀξύτονους ᾠδὰς θρηνησεί. El. 88 ἄρη, πολλὰς θρηῶν ᾠδὰς ἦσθον. Die aufgelöste Form hat Sophokles nur hier; im Trimeter auch Eur. Tro. 1245. Kykl. 40.

885. ἄξετε: die beiden Diener.

886. περιπτύξαντες: Eur. Phoin. 1357 τειχέων περιπτύχαί. Eigentlich περιπτύσσει τύμβος. Dies wird dichterisch auf die Schergen übertragen, die sie hinein führen und die noch offene Seite schliessen.

887. Das Asyndeton wie 1079.

Tr. 693 φάτιν ἄφραστον, ἀξυμβλητον. 787 ἐσπάτο βοῶν, ἴψων. Phil. 11 κατεῖχε βοῶν, στενάζων. O. C. 481 κρωσσὸν ὄλον ὕδατος, μελίσσης. — χρῆ; Schol. χρῆζει καὶ θέλει. Kratin Gesetze 2 σοὶ πάρα μὲν θεσμοί, πάρα δ' ἄλλ', ὅτι χρῆς (Hesych. θέλεις, χρῆσεις. Suid. χρῆσεις καὶ δέχη). Danach ist hergestellt El. 606 κήρσσε μ', εἴτε χρῆς κακὴν, εἴτε στόμαργον. Ai. 1373 σοὶ ὄραν ἔξεσθ' ἂ χρῆς, u. a.

888. τυμβεύω nur hier intransitiv. So sind transitiv und intransitiv. auf εὐὼ ἀπαγορ. ἀνα- und ἐμβακχ. βουλ. κηδ. νυμφ. πολ. πορθμ. πρσεβ. σαλ. χορ. χαλ. Das sonst transitive θαρσύνω ist intransitiv nur El. 916 (und bei Krinagoras), das sonst intransitive ταχύνω transitiv nur Ai. 1404.

891. Antigones Leid (bis 896). Das gute Gewissen verleiht ihr Trost (bis 903). Die Guten billigen ihre letzte That, Kreon nicht (904. 914. 915 3 Verse). Kreons Härte (bis 921). Ihr geschehe Unrecht; es möge Vergeltung finden. Also 6, 7, 3, 6, 7 Verse, eine strophische Gliederung, in welcher jene 3 Verse gleichsam eine Mesodos sind, wie sie auch dem Sinne nach den Ueber-

οἰκησις ἀείφουρος, οἱ πορεύομαι  
 πρὸς τοὺς ἐμαντῆς, ὧν ἀριθμὸν ἐν νεκροῖς  
 πλείστον δέδεκται Φερσέφασσ' ὀλωλότων·  
 ὦν λουστία γὰρ καὶ κάμισα δὴ μακρῶ  
 895  
 κάτειμι, πρὶν μοῖραν ἐξήκειν βίου.  
 ἔλθοῦσα μέντοι κάρτ' ἐν ἑλπίσιν τρέφω  
 φίλη μὲν ἦξεν πατρί, προσφιλῆς δὲ σοί,  
 900  
 μήτηρ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα·  
 ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ  
 ἔλονσα ἀκόσμησα κάπιτυμβίους  
 χοῶς ἔδωκα. νῦν δέ, Πολύνεικες, τὸ σὸν  
 δέμας περιστέλλουσα τοιάδ' ἄρνυμαι.  
 905  
 καίτοι σ' ἐγὼ τίμησα τοῖς φρονούσιν εὖ.  
 [οὐ γὰρ ποτ' οὗτ' ἄν, εἰ τέκνων μήτηρ ἔφην,

gang bilden. Solche Symmetrie findet sich bei Sophokles auch sonst öfters, besonders in Todtenklagen; die der Antigone bot dazu um so mehr Anlass, da sie von Anapäst und melischen Versen umgeben ist und wohl von Flötenspiel begleitet war, was in der Tragödie auch bei Trimetern vorkam (Plut. de mus. 28 S. 1141 a).

τύμβος. Der Nom. für den Vocativ: Krüger I, 45, 2, 5. Der Voc. ohne zugehöriges Zeitwort: zu 781.

893. πρὸς τ. ἔ., da der Weg in die Höhle zugleich der Weg zum Tode ist.

894. Φερσέφασσα wie Eur. Hel. 175. Φερσέφαττα Aristoph., und neben Φερσέφαττα (Φερσέφαττης auf einem Priestersitz im Theater zu Athen) attische Inschriften (wie eine von Ol. 106 in der älteren ἔφημ. ἀρχ. 4040 Φερσέφαττης).

895. Ismene berücksichtigt sie nicht, weil sie sich nach ihrer Meinung von den Pflichten gegen die Familie losgesagt. So 941. Aus gleichem Grunde übergeht Elektra ihre Mutter El. 187: ἀνευ τοῦτον κατατάνομαι. Auch der Chor denkt Ant. 601 nur an Antigone.

898. Dichter setzen bei der Anaphora oft nur ähnliche Wörter. El. 267 ὅταν ἴδω — εἰσίδα δὲ — ἴδω δὲ —. O. T. 133 ἐπαξίως γὰρ

Φοῖβος, ἀξίως δὲ σὺ. Tr. 834 ὄν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δὲ δράκων.

899. κασίγν. κάρα Eteokles.

900. Auch hier schliesst sich Sophokles in Bezug auf Oidipus an Homer Od. 11, 279 an; im Oidipus auf Kolonos λουτροῖς τέ νιν ἐσθῆτί εἰ ἐξήκησαν, ἣ νομίζεται, Antigone und Ismene den Oidipus vor seinem Tode. Zu Ant. 50. Für die Mutter widerspricht Soph. O. T. nicht; denn wenn auch 1447 Oidipus den Kreon bittet, Iokaste zu beerdigen, so musste sich doch die freilich noch nicht erwachsene Antigone auf ihre Weise beteiligen. Auf Eteokles beziehen sich nur die ἐπιτύμβιοι χοῶι (zu 516); Antigone spricht zusammenfassend, statt durch ἡ mit pedantischer Genauigkeit zu scheiden.

904. ἐτίμησα εὖ τοῖς φρονούσιν, nach dem Urtheil der .. Krüger I, 48, 6, 5.

905. Goethe in Eckermanns Gesprächen 3 S. 128: „So kommt in der Antigone eine Stelle vor, die mir immer als ein Flecken erscheint, und worum ich vieles geben möchte, wenn ein tüchtiger Philolog uns bewiese, sie wäre eingeschoben und unächt. Nachdem nämlich die Heldin im Laufe des Stückes die herrlichsten Gründe für ihre Handlung ausgesprochen und den Edelmuth der reinsten Seele entwickelt hat, bringt sie zuletzt, als sie zum Tode

οὗτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο,  
 βία πολιτῶν τόνδ' ἄν ἤρῳην πόνου.

geht, ein Motiv vor, das ganz schlecht ist und fast ans Komische streift.“

905—913 widerspricht nicht nur dem Charakter der Antigone, sondern auch den Versen unmittelbar vorher und nachher; sie hält überall daran fest, dass die Bestattung eine unbedingte religiöse Pflicht sei und zunächst den Verwandten anheimfalle; sie hätte natürlich auch einen Gatten, ein Kind bestattet. Die Stelle stimmt zum Theil wörtlich mit Herodot 3, 119. Als Dareios den Magier Intaphrenes mit allen (männlichen) Verwandten wollte hinrichten lassen, aber der Gattin desselben gestattete, einen loszubitten, sagte diese: αἰρέομαι ἐν πάντων τῶν ἀδελφῶν. ἀνήρ μὲν μοι ἄλλος γένοιτο, εἰ δαίμων ἐθέλοι, καὶ τέκνα ἄλλα, εἰ τὰντα ἀποβαλοῖμι· πατρός δὲ καὶ μητρός οὐκέτι μὲν ζώντων, ἀδελφῆς ἄν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. ταύτη τῇ γνώμῃ χρῶμένη ἔλεξα τὰντα. Dass Herodot die Priorität gebührt, versteht sich; denn dort hat die Aeusserung eine geschichtliche Grundlage, bei Sophokles ist sie erfunden. Aber was dort klar ist, ist hier unverständlich ausgedrückt (905. 909), 910 widersinnig oder es fehlt die eine Voraussetzung, 908 ist unendlich matt. Dass Aristoteles Rhet. 3, 16 die Verse 911 f. anführt, zeigt nur, dass die Interpolation alt ist. Nun sagt Lucillus von Tarrha (Cramer an. Ox. 4 p. 315) Σοφοκλέους Ἀντιγόνη λέγεται . . εἶναι Ἰοφῶντος, τοῦ Σοφοκλέους νιῶ. Da man weiss, dass Sophokles die Antigone zum ersten Male selbst zur Auf-führung brachte, bevor er Strateg war, so kann dies nur auf eine Wiederholung gehen. In der Didaskalie war dann Sophokles nicht genannt, denn von Seiten des Staats wurde immer nur der verzeichnet, der ein Stück einstudirte, was freilich gewöhnlich der Verfasser that. Dass die Stücke der grossen Tragiker wiederholt wurden, wissen wir; in Antigone spielte noch zu Philipps II von Macedonien Zeit der

Redner Aischines den Kreon. Dass Iophon Stücke des Vaters aufführte, deutet Aristophanes an, wenn er Frösche 78 sagt, man müsse ihm erst auf den Zahn fühlen, was er ohne den Vater leisten könne; er wurde verspottet, sagt dort der Scholiast, ὡς τὰ τοῦ πατρὸς λέγων ποιήματα, und ἐπὶ τῷ ταῖς τοῦ πατρὸς τραγωδίαις ἐπιγράφεσθαι. Die Frösche wurden aber 405 aufgeführt, wenige Jahre nach Sophokles Tode. Nun ist der Dichter nach Satyros bei dem Biographen des Sophokles während des Vorlesens der Antigone gestorben, nach Istros und Neanthes (ebenda) zur Zeit der Choen: in dies Fest aber fielen die Proben der Tragödien. Dies führt darauf, dass Sophokles in seinem Todesjahre eine neue Auf-führung seiner Antigone vorbereitete und Iophon sie ins Werk setzte. Dem Iophon schreibe ich demnach die Einschaltung aus dem Herodot zu. Er wurde nach dem Schol. der Frösche 78 als ψυχρός und μακρός verspottet; das passt auf 908. Wir haben nur zwei Fragmente von ihm, und davon enthält das eine gerade auch ein Paradoxon: ἐπίσταμαι δὲ καὶ τὰδ', οὐσά περ γυνῆ, ὡς μάλλον, ὅστις εἰδέναι τὰ τῶν θεῶν ζητεῖ, τοσοῦτον μᾶλλον ἥσσαν εἴσεται. — Der Zusammenhang ist vollständig, wenn man 914 μέντοι aus 913 aufnimmt: Κρέοντι μέντοι. Dann wird auch die Anrede nicht unterbrochen.

905. γὰρ: denn ich that dies nur, weil gerade der Bruder für mich unersetzlich ist. — ἔφην: es fehlt „und wenn diese stürben,“ ausserdem die Angabe der Voraussetzung, dass der Mann noch lebe.

906. ἐτήκετο: Eur. Hül. 1139 τέκνα βεβᾶσιν· αἰθῆρ ἔχει νιν ἤδη, πρὸς τετακίτας σποδῶ. Hier ist mit dem Hinschmelzen Verwesung in freier Luft gemeint.

907. βία πολ. konnte Ismene (79) sagen, Antigone nicht, da sie die öffentliche Meinung, die Bürger dem

τίνος νόμου δὴ ταῦτα πρὸς χάριν λέγω;  
 πόσις μὲν ἂν μοι κατθανόντος ἄλλος ἦν,  
 καὶ παῖς ἀπ' ἄλλου φῶτός, εἰ τοῦδ' ἤμπλακον· 910  
 μητρὸς δ' ἐν Αἴδου καὶ πατρὸς κεκευθότοι  
 οὐκ ἔστ', ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ.  
 τοιῶδες μέντοι σ' ἐκπροτιμήσασ' ἐγὼ  
 νόμῳ,] Κρέοντι ταῦτ' ἔδοξ' ἀμαρτάνειν  
 καὶ δεινὰ τολμᾶν, ᾧ κασίγνητον κάρα. 915  
 καὶ νῦν ἄγει με διὰ χερῶν οὕτω λαβῶν  
 ἄλεκτρον, ἀννυμέμαιον, οὔτε του γάμου  
 μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς·  
 ἀλλ' ᾧδ' ἔρημος πρὸς φίλων ἢ δύσμορος  
 ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφᾶς — 920  
 ποίαν παρεξελθοῦσα δαιμόνων δίκην;  
 τί χρῆ με, τὴν δύστηνον, ἐς θεοὺς ἔτι  
 βλέπειν, τί ν' αὐδᾶν ξυμμάχων, ἐπεὶ γε δὴ  
 τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην;  
 ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλὰ, 925

Kreon immer gegenüberstellt, auch noch 904.

909. Sehr hart muss zu κατθ. der Genetiv von πόσις ergänzt werden.

910. Eur. Alk. 418. 1083 γυναικὸς ἐσθλῆς ἤμπλακας von der gestorbenen Alkestis. Τοῦδε bezeichnet eigentlich den ἄλλον φῶτα, soll aber wohl vielmehr φῶτα (τὸν πρώτον, τὸν κοινὸν ἀλογον) dem ἄλλοις entgegenstellen. Hierbei ist dann vergessen, dass sie auch vom ersten Manne ein zweites Kind hätte bekommen können.

912. Wunderlich: es ist keiner, der als Bruder erwachsen könnte, oder: so giebt es keinen Bruder, der . . . Ausserdem stimmt der Optativ nicht zur Voraussetzung des Unmöglichen, und Antigone würde sich nach diesen Worten einen Bruder nur wünschen, um ihn zu bestatten.

913. ἐκπροτιμάω findet sich sonst nirgends.

916. Vielleicht ergriff Kreon bei 915 ungeduldig ihre Hand, während er zornig auf die säumigen Diener schaute. Doch kann man auch verstehen: lässt führen. διὰ wie 1258.

917. Die Häufung wie 852.

918. Auch Elektra klagt El. 165 ἄτεκνος, ἀνύμφετος αἰὲν οἰχνα. Makaria Eur. Herakl. 524 τίς παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται; Das auszusprechen war für Jungfrauen bei den Alten nicht anstössig. Γνησίων παίδων σπορά galt als Zweck der Ehe, die Ehe als eigentliche Bestimmung des Weibes.

919. πρὸς, weil der Sinn ἀπολειφθεῖσα ist. Krüger I, 68, 37, 3. II, 68, 37, 6.

923. Der Genetiv wie φίλων 882; hier vielleicht, um Menschen zu bezeichnen, indem man ξύμμαχον auf einen Gott bezogen hätte.

924. Eine Eigenschaft oder Handlung steht öfters statt des Lobes und Lohnes, der Beschuldigung, der Strafe dafür. El. 968 εὐσεβειαν ἐκ πατρὸς θανόντος οἶσει. Aisch. Sieben 1001 ἄγος καὶ θανῶν κεντήσεται θεῶν. Eur. I. T. 676 δειλίαν καὶ κἀκὴν κεντήσομαι Ἄργει.

925. Wenn die Götter das 924 Bezeichnete hingehen lassen, so würde ich, durch mein Leiden belehrt (nach dem Sprichwort πάθος μάθος), einräumen, dass ich gefehlt habe. Dass Antigone dies nicht

παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες·  
 εἰ δ' οἶδ' ἀμαρτάνουσι, μὴ πλείω κακὰ  
 πάθοιεν, ἢ καὶ δρᾶσιν ἐκδίκως ἐμέ.

Anapästisches Hypermetron.

ΧΟΡΟΣ.

ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὐταὶ  
 ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσι. 930

ΚΡΕΩΝ.

τοιγὰρ τούτων τοῖσιν ἄγουσι  
 κλαύμαθ' ὑπάρξει βραδυτήτος ὕπερ.

ANTIGONH.

οἴμοι, θανάτου τοῦτ' ἐγγυτάτω  
 τοῦπος ἀφίχεται.

ΧΟΡΟΣ.

θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθοῦμαι,  
 μὴ οὐ τάδε ταύτη κατακυροῦσθαι.

935

ANTIGONH.

ὦ γῆς Θήβης ἄστν πατρῶον

ernstlich voraussetzt, beweist das folgende ἐκδίκως. So singt der Chor O. T. 895 εἰ γὰρ αἱ τοιαῖδε πράξεις τίμια (bei den Göttern), τί δεῖ με χροεῦναι; — Ev. 459. Die enallage numeri erheischt das masculinum. Krüger I, 43, 1, 3.

927. οἶδε, Kreon. Zu 10. μὴ πλείω, gleiche, wie schon καὶ zeigt. Hom. II. 24, 50 Ἐκτορα . . . ἔλκει οὐ οἱ τόγε κἄλλιον οὐδέ τ' ἄμεινον. Od. 7, 159 οὐ κἄλλιον ξείνον ἦσθαι ἐν κοίτησιν. Hesiod W. u. T. 750 μῆδ' ἐπ' ἀκινήτοισι καθίζειν, οὐ γὰρ ἄμεινον. 759 μῆδ' ἐναποψύχειν τὸ γὰρ οὕτοι λωῖόν ἐστιν. Eur. Andr. 471 οὐδὲ γὰρ ἐν πόλεσι δέλτηνοι τυραννίδες μῆδ' ἀμεινονες φέρονται. Die Amerikaner sagen in wegwerfendem Sinne he's not better than an other, nicht besser als ein anderer. So öfters οὐ χειρόν, eben so schlimm. Aisch. Prom. 1017 ἀσθαδία οὐδενὸς μεῖζον φρονεῖ, so hoch wie irgend jemand. Der Sinn ist also wie Phil. 794 πῶς ἂν (ihr Feinde) ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον;

1113 ἰδοῦμαι δὲ νῦν τὸν ἴσον χρόνον ἐμὰς λαχόντ' ἀνίας. Tr. 1038 ταν ᾧδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὐτως, ᾧδ' αὐτως, ὡς μ' ᾔλεσεν.

929. ῥιπαὶ ἀνέμων (137) bildet einen Begriff; davon hängt ψυχῆς ab 129. Ai. 618 τὰ πρὶν ἔργα χροεῖν μεγίστας ἀρετᾶς. Krüger I, 47, 9, 6. — αὐταὶ — τῶν αὐτῶν, zu 13. — γέ: eine andere Natur wäre vor dem Tode weich geworden.

931. κλαύματα τούτων, gen. obj. Er macht die Diener für die Verwünschungen der Antigone verantwortlich.

932. Die anceps lassen Sophokles und Euripides auch in strengen Anapästas am Versschluss bei Personenwechsel zn. Eur. Med. 1396 μένε καὶ γῆρας. | Jason. ᾧ τέκνα . .

933. Die Diener ergreifen Antigone an den Händen. So sieht auch der Chor (935) keine Hoffnung mehr. Er macht wie 576 den Abschluss.

937. Theben als Gebiet umfasste auch Ländereien und kleinere Ortschaften.

καὶ θεοὶ προγενεῖς,  
ἄγομαι δὴ γὰρ κούετι μελλώ.  
λεύσσετε, Θήβης οἱ κοιρανίδαι,  
τὴν βασιλειδῶν μούνην λοιπὴν,  
οἷα πρὸς οἴων ἀνδρῶν πάσχω,  
τὴν εὐσεβίαν σεβίσασα.

## Viertes Stasimon.

## ΧΟΡΟΣ.

## Στροφή α'.

— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
— — — — —

ἔτλα καὶ Δανάας οὐράνιον φῶς

938. προγενεῖς entspricht dem πατρῶν. Es bezeichnet die alten längst verehrten Landesgötter.

939. μελλώ (ἔστι). τῆς μελλοῦς Aisch. Ag. 1316.

940. κοιρανίδαι: vgl. 938. εἰώθασι γὰρ οὐ μόνον τοὺς βασιλεῖς, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐνδόξους τῶν πολιτῶν (κοιράνοὺς) λέγειν. Schol. Abkömmlinge früherer Feldherren, einstiger Herren von Theilen des Landes nennt Antigone die Patricier, welche den Chor bilden. Es steht in Beziehung zu βασιλειδῶν mit der Andeutung, die Sprösslinge der κοίρανοι hätten die Tochter des βασιλεύς als Nächststehende wohl schützen sollen. οἱ bei der Apposition zum Vocativ, wie 100. Der Genetiv vor dem Artikel wie O. C. 1276 πατρὸς τὸ δυσπρόσοιστον στόμα. Ai. 1389 Ὀλύμπου ὁ πρεσβέων πατήρ. El. 283 πατρὸς τὴν δυστάλαιαν δαίτ' ἐπανομασμένην.

941. Plato Kritias S. 116 ἐγενήσαν τὸ τῶν δέκα βασιλειδῶν γένος. Suid. βασιλειδῆς ὁ τοῦ βασιλέως. Von den Kindern des Oidipus berücksichtigt sie die Ismene nicht. Zu 895.

944. Antigone wird von den beiden Dienern vor der rechten Periakte vorbei abgeführt. Ihr halt der Trostgesang nach; er sollte sie gleich einem Grabliede zur Ruhestätte geleiten; daher redet sie der Chor, wie 948, wo sie noch sichtbar war oder als nahe gedacht wurde, auch noch am Schlusse an. Man kann nicht annehmen, dass sie während des ganzen Chorgesangs anwesend blieb; der strenge Befehl zur Fortführung war gegeben; hätte sie ferner den Seher noch getroffen, der ihrem Hause so nahe stand und entscheiden konnte, welche Sache die Götter billigten, sie hätte sich nothwendig noch an ihn wenden müssen. Bei Aufführungen im berliner Theater, wo sie gegen alle alte Ueberlieferung zum Altar der Orchestra hinabsteigt, hat ihr Verweilen etwas ungemein Peinliches und Störendes trotz aller Kunst der Darstellerin. Auch O. C. 1567 singt der Chor πάλιν σε δαίμων αὔξει, nachdem Oidipus abgegangen.

Der Chor führt aus, was er 834 ff. gesagt hatte, ohne dass seine Worte von Antigone in seinem Sinne ge-

ἀλλάξαι δέμας ἐν χαλκοδέτοις αὐλαῖς  
κρηπτομένα δ' ἐν τυμβήρει θαλάμῳ κατεξεύχθη  
καίτοι καὶ γενεᾷ τίμιος, ᾧ παῖ παῖ,  
καὶ Ζηρὸς ταμιεύεσκε γονὰς χρυσορῦτους.

945

946 f.

949 f.

würdigt wurden. Er bringt den bekannten Trost; καὶ ἄλλοις (τοῦτο ἐγένετο). Auch der König Lykurg wurde an einen Felsen gefesselt und Danaë und Kleopatra, obgleich göttlichen Ursprungs, in Felsenkerkern festgehalten. Letzterer, als athenischer Stammgenossin, widmet er, χαριζόμενος τοῖς θεαταῖς, zwei Strophen, dem Lykurg und der Danaë je eine.

Feierlich beginnt die erste Strophe mit vollwichtigen Daktylen und vierzeitigen Längen; schildert sie doch die Wucht des Schicksals und göttlicher Strafe. Nur der dritte Vers geht aus dem  $\frac{1}{4}$  tacte in den  $\frac{3}{4}$  tact über. Letzterem gehört das Ende der Strophe an. Zwei kurze jambische Verse zeichnen in ihrem raschen Gange das Streben zu widerstehen und zu fliehen, den stürmischen Angriff. Es folgt ein häufig als Schluss gebrauchter Vers.

Bewegter ist durch Auflösungen und rollende Daktylen die zweite Strophe; sie betrifft das Loos der raschen Boreaden, deren Schnelligkeit besonders der Trimeter mit Auflösungen und ohne irrationale Längen ausmalt. Auch diese Strophe lässt jedoch die daktylischen Motive der ersten Strophe im dritten Verse anklingen, die spondeischen Ausgänge in mehreren Versen, bei Schilderung der blutigen That des Phineus und bei Betrachtung der edlen Geburt der Kleopatra, und schon im zweiten Verse ist in der Gegenstrophe das Innehalten bei κλαῖον, dem spondeischen Einschnitt vor den Daktylen, gar wirksam. Die zwei Schlussverse sind ernst, in Folge ihrer dreizeitigen Längen, wie denn der Schluss des Gesanges die traurige Nutzanwendung enthält. Der vorletzte Vers ist derselbe, welcher die erste Strophe endigte.

Gleichlänge wie im zweiten Stasimon erhöhen die musikalische Wirkung, abgesehen von κρηπτομένα 956

und 962 und κατεξεύχθη, ξεύχθη 947, 955, noch μανίας μένος μανίας 958—61, ἄρης ἀρατὸν ἀραχθέντων 970, 972, 976, ἀλαῶν ἀλαστόρ. 974, γονῶν γόνων 980 f., παῖς καὶ 986 f.

Akrisios, König von Argos, hatte das Orakel erhalten, wenn seine schöne Tochter Danaë einen Sohn gebäre, würde dieser ihn tödten. Er verschloss sie daher in einen θαλάμον χαλκοῦν ἐν τῇ αὐλῇ τῆς οἰκίας κατὰ γῆς (Pherekydes bei sch. Apoll. Rh. 4, 1091), eine turris aenea (Hor. Od. 3, 16, 1), deren Unterbau man noch zu Hadrians Zeiten in Argos zeigte: κατάγειον οἰκοδόμημα, ἐπ' αὐτῷ δὲ ἦν ὁ χαλκοῦς θαλάμος, ὃν Ἀκρίσιος ποτε ἐπὶ φρουρᾷ τῆς θυγατρὸς ἐποίησε. Paus. 2, 23, 7. Aber Zeus durchdrang als Goldregen das Dach und zeugte so mit Danaë den Perseus. — Sophokles selbst schrieb einen Akrisios und eine Danaë. — δέμας Δανάης ἔτιη ἀλλάξαι οὐράνιον φῶς. Wie in Prosa σώμα, so bei Dichtern δέμας zur Umschreibung, wo es sich um leibliche Beziehungen handelt. ἀλλάξαι, nämlich mit Dämmerung, mit Dunkel.

946. κρηπτ. bis κατεξεύχθη giebt den Vergleichspunkt mit Antigone an, das Folgende bietet den schon 834 ff. angewandten Trostgrund.

948. τίμιος, nämlich ἦν. Krüger I, 62, 1, 6.

949. ταμιεύεσκε, wie der ταμίης den Schatz eines Staates, eines Tempels verwaltet. Eur. Ion 54 Δελοῖ (τὸν Ἴωνα) ἔθεντο χρυσοφύλακα τοῦ θεοῦ ταμίαν τε πάντων. Auch die Βασιλεία, καλλίστη κόρη, ταμιεύει τὸν κεραννὸν τοῦ Διὸς Aristoph. Vogel. 1537. — Die ionisch-dorische Endung *σκ* findet sich bei den Tragikern nur noch dreimal: 963, ἔσκεν Aisch. Pers. 653; κλαίεσκον, in einem Trimeter Aisch. Frg. 305. (βιάστεσκον Soph. Frg. 501 ist verdorben.)

950. Gewöhnlich χρυσορῦτος,

ἀλλ' ἂ μοιριδία τις δύναισι δεινά.  
οὔτ' ἄν νιν ὄλβος οὔτ' Ἄρης,  
οὐ πύργος, οὐχ ἀλίκτυποι  
κελαιναὶ νᾶες ἐκφύγοιεν.

Ἀντιστροφή α'.

ζεύχθη δ' ὄξύχολος παῖς ὁ Δρύαντος, 955  
Ἰδανῶν βασιλεύς, κερτομίους ὄργαις,  
ἐκ Διονύσου πετρώδει κατάφαρκτος ἐν δεσμῶ. 957 f.  
οὔτω τὰς μανίας δεινὸν ἀποστάζει

doch mit einem ρ auch χρυσοράπις Pind. Pyth. 4, 178, χρυσοράπις auf Münzen und Inschriften, χρυσορόον Eur. Bakch. 154. λαιμορροτον Hel. 355. Aristoteles πέπλος Frg. 64 ἀσφόδελον πολύριζον. Nach Conjectur Aisch. Prom. 435 ἀγροσύταν, weil die Gegenstrophe οὐράνιον τ(ε) hat.

951. ἂ μοιριδία δύναισι ἐστὶ δεινά τις δύναισι. Die Enclitica vorgesetzt: zu 158.

952. Reichthum, mit dem man bestechen oder Schutz erkaufen kann, Kampf, Verwahrung hinter Mauer und Riegel, Flucht entziehen uns dem Schicksal nicht. Aehnlich Aisch. Frg. 156 μόνος θεῶν Θάνατος οὐ δάραν ἐοῖ. Soph. Frg. 236 πρὸς τὴν ἀνάγκην οὐδ' Ἄρης ἀνθίσταται. Horaz von der Sorge Od. 2, 16, 21 scandit aeratas naves nec turmas equitum relinquit ocior Euro, und 3, 1, 38 neque decedit aerata trirēmi et post equitem sedet. οὔτε — οὔτε — οὔ, 258.

955. Lykurgos, König der Edoner am Strymon in Thracien, widersetzte sich dem vom Orient heimkehrenden Dionysos und seiner göttlichen Verehrung, und büsste dafür. So weit stimmt die in Schrift und Kunst gefeierte Sage überein; in allem übrigen geht sie aus einander. Am ähnlichsten ist die bei Apollodor 3, 5, 1: Lykurg habe, durch Dionys mit Wahnsinn bestraft, den eigenen Sohn getödtet und sich das Bein abgehauen, und sei dann zufolge eines Orakels von den Edonern nach dem Berge Pangaion geführt, dort gefesselt und nachher auf Dionysos Geheiss von Pferden

zerrissen worden. Da sonst die Fesselung nur noch im Roman des Longos 4, 3 vorkommt, der Λυκούργον δεδεμένον als Gemälde in einem Dionysostempel nennt, so hat man für die Erklärung unserer Stelle die Sage bei Apollodor zu Grunde zu legen. Sie deutet der Dichter in lyrischer Kürze nur an, und schreibt dem Dionys selbst zu, was eigentlich die ihm ergebenen Edoner nach göttlichem Geheiss thaten. Die Athener verstanden den Zusammenhang leichter, wenn Aischylos in seinen Edonern und dem dazu gehörigen Satyrdrama Lykurg (sch. Aristoph. Thesm. 135) jener Form der Sage gefolgt war, und dem stehen die Fragmente des Aischylos und seines Nachahmers Naevius nicht entgegen. Der Vergleich mit Antigone beruht nur auf ζεύχθη πετρώδει καταφ. ἐν δ., wie schon der Scholiast bemerkt. — ζεύχθη weist auf κατεζεύχθη 947 zurück, um die Vergleichspunkte hervortreten zu lassen.

956. κερτ. ὄργαις, dat. causae. Zu 391.

959. Bei dem so an den Fels Gefesselten lässt die Gewalt der Rosse den Wahnsinn (mit dem Blute) herabträufeln. Die rasende Ueberhebung weicht mit dem Leben. Στάζω ist häufiger transitiv als intransitiv. Ich nehme auch hier die Sage nach Apollodors Gestaltung. Doch würde der Ausdruck auch auf des Dionysos Panther passen. Hygin 132: Lycurgum Liber pantheris obicit in Rhodope. Auf einem Mosaikbilde zu Neapel stürzt auf Lykurg ein Panther zu, ein solcher zugleich mit den Erinyen auf einer ebenda be-

ἐνθηρόν τε μένος. κείνος ἐπέγνων μανίας  
ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίους γλώσσαις.  
παύεσκε μὲν γὰρ ἐνθέους  
γυναικάς εὐθὺν τε πῦρ,  
φιλαύλους δ' ἠρέθιζε Μούσας.

960 f.

965

findlichen (bei Welcker zu Zoëga Abh. Taf. 1, 3 abgebildeten) Vase. — Für den Ausdruck vgl. Archilochos Frg. 35 κῦπαντες ὄβριον ἀθρόον ἀπέβλυσαν.

960. Lykurg erkannte, dass er in Wahnsinn . . . Als er sterbend die göttliche Macht des Dionysos fühlte, erkannte er, dass es Wahnsinn war, ihn zu reizen. Der Gott strafte ihn mit Irrsinn; aber schon der Unverstand, ihm entgegenzutreten, war ein Wahnsinn. Das tritt durch Gebrauch desselben Wortes μανία hervor.

962. ψαύω mit dem Accusativ, zu 546. So der freilich späte Nonnos. Dion. 45, 317 τίγριν οὐ ψαύοντα φορῆα. ἐπιψαύω hat den Dativ nur Hom. Od. 8, 547, ἰμίστω den Accusativ nur Soph. O. T. 58. γλώσσαις plur. majest. wie 946. 950. 957. 959. 961. 976. 983. Für den dativus instrumenti, der hier hinter μανίας lästig wäre, ἐν wie 1003. 764. ἐν λόγοις πελοειν Phil. 1393. ἐμῆσατο θάνατον ἐν τοῦ σιδήρον Tr. 886. κερτομίους nach 956 wiederholt, μανίας nach μανίας: zu 167. — Bruchstücke einer solchen Rede des Lykurg gegen Dionysos enthält Arist. Thesm. 134: κατ' Ἀισχύλον ἐκ τῆς Λυκούργειας ἐρεσθαι βούλομαι· ποδαπὸς ὁ γύννησι; τίς πάτρα; τίς ἡ στολή; τίς ἡ τῦραξις τοῦ βλον; τί . . . λαλεῖ κροκατῶ . . . λύρα; . . . σὺ τ' ἀπὸτός, ὦ παῖ, πότμον ὡς ἀνῆρ τρέφει; Und so Naevius Lycurg 18 pallis crocotis, malacis, mortalibus. (In langem, geschmücktem Weibergewande zeigen viele, mit weiblicher Körperbildung die meisten Kunstdarstellungen den Dionysos.)

963. Er zwang die Bakchantinnen, mit der Feier anzuhören und löschte ihre Fackeln aus. In weniger milder Form überliefert sonst Schrift und Kunst, er habe die Begleiterin-

nen des Gottes eingekerkert, gemisshandelt, zum Theil getödtet. Παύεσκε, zu 949.

965. Die Musen, ursprünglich Nymphen, verband alter Gottesdienst in Thracien mit dem Dionysos; so passen sie besonders zu der Oertlichkeit, in der die Sage des Lykurg spielt. Sie schauen, in ihrer ursprünglichen Dreizahl, auf einem früher zu Rom befindlichen Sarkophagrelief (Zoëga Abh. Taf. 1, 1) dem Angriffe jenes Königs zu, den er gegen eine Begleiterin des Gottes unternimmt, und seiner auf Geheiss des anwesenden Dionysos vollzogenen Bestrafung durch die Eumeniden. Τίς ποτ' ἐσθ' ὁ μουσομαντις sagt höhnend Lykurg bei Aischylos Frg. 58. Aus Thracien ging jene Verbindung auf Böotien über. Nach orchomenischer Sage bargen die Musen den zu ihnen fliehenden Dionysos (Plut. qu. symp. 8. Einl. 5). Soph. O. T. 1105 εἰδ' ὁ Βακχεῖος θεὸς εὐρημα δέξαι' ἐκ τὸν Νυμφῶν Ἐλικωνιάδων, αἷς πλεῖστα συμπαίζει. Eust. Od. 17, 205 λέγονται καὶ Μοῦσαι Διονύσου τροφοί. Diodor 4, 4 φασὶ . . . τὰς Μούσας (Διονύσω) συναποδημεῖν . . . διὰ τε τῆς μελωδίας καὶ τῶν ὀρχήσεων, ἐτι δὲ τῶν ἄλλων ἐν παιδείᾳ καλῶν ψυχαγωγῶν τὸν θεόν. 5 τὰς μὲν Μούσας τοῖς ἐκ τῆς παιδείας ἀγαθοῖς ἀφελόνους τε καὶ τερπύνας . . . παρασκευάζειν τῷ Διονύσω τὸν εὐδαίμονα καὶ κηχαρισμένον βλον. Erato, Thaleia, Terpsichore kommen als Bakchantinnen in Kunstdarstellungen vor. Eine neue Verknüpfung mit den Musen trat hinzu, seit an den Dionysosfesten Schauspiele gegeben wurden. Im Theater von Athen sind zwei Ehrensessel für Priester des Dionysos Melpomenos ausgegraben worden. Dieser wurde zu Athen und Acharnā verehrt. Καλοῦσα

Στροφὴ β'.

~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~

παρὰ δὲ Κυνεαῦν σπιλάδων διδύμας ἄλῳς 966 f.  
 ἀνταὶ Βοσπόρια, τὰ δ' ὁ Θρηκῶν ἄξενος 968 f.  
 Σαλμυδησός, ἔν' ἄγχουρος Ἄρης 969 f.  
 δισοοσι Φινείδαις

Μελπόμενον ἐπὶ λόγῳ τοῦδε, ἐφ' ὁποῖῳ περ Ἀπόλλωνα Μουσηγέτην. Paus. 1, 2, 4. Die dem Bakchosdienst zukommende Flöte führen Museen nicht selten auf Vasenbildern und in späteren Bildsäulen. Si neque tibias Euterpe cohibet Hor. 1, 1, 32.

966. Strabo 7, 319 αἱ δὲ Κυνεαὶ πρὸς τῷ στόματι τοῦ Πόντου εἰσι δύο νησίδια . . . πορθμῶ διεργόμενα ὅσον εἰκοσι σταδίων. Plinius Naturk. 6, 12 (13) insulae in Ponto Planctae sive Cyaneae sive Symplegades. Die kleinen Felseilande, jetzt Urekjaki, liegen in der Mündung der Strasse von Constantinopel in das schwarze Meer. Salmydessos ist die Küste vom thracischen Bosphorus bis zur Landspitze Thynias, dessen Bewohner, die thracischen Ἀστοί, bei den häufigen Schiffbrüchen das Strandrecht übten. (Xen. anab. 7, 5, 12. Strabo 7, 319.) Aisch. Prom. 727 Σαλμυδησία γνάθος ἐχθροῦ ξενος ναύταισι, μητρονιά νεῶν. — Ares hat in Thracien seinen Wohnsitz. Hom. Il. 13, 301. Od. 8, 361. Clemens Al. protr. 2, 29 Σοφοκλῆς Θράκη οἶδεν αὐτόν (den Ares). Zu O. T. 196 Ἄρης . . . παλίσουτον δρᾶμημα ναύταισι . . . ἐς τὸν ἀπόξενον ὄρμον, Θρηκίον κλυδῶνα sagt der Scholiast: ἴσως τὸν Ἀλμυδησὸν φησι, περὶ ὃν ἱστορεῖται πολλὰ ναυαγία γενέσθαι. Wo Ares haust, darf man Gewaltthaten erwarten. —

Παρὰ σπιλάδων εἰσὶν statt σπιλάσιν, indem die Griechen statt unseres wo oft woher fragen, wie ἀπὼ, κρημάννυμι ἐν regirt. Vgl. 1123. Zu 25. Krüger I, 50, 8, 17. Pind. Pyth. 10, 62. φροντίδα τὰν παρ ποδός. 3, 60 γνότα τὸ παρ ποδός.

969. τὰ δὲ adverbial (quum —) tum. 1346. Krüger I, 50, 1, 15. Es hebt die Oertlichkeit hervor, auf die es hier ankommt.

971. Der geflügelte Boreas entführte Oreithyia, die Tochter des Erechtheus, des Königs von Athen, auf den Fels Sarpedon am Hämios (Soph. Frg. 575. Pherekydes bei sch. Apoll. Rh. 1, 211). Die Tochter Kleopatra heirathete Phineus, den Fürsten von Salmydessos, welcher sie später einkerkerterte (Diodor 4, 44 von den Argonauten nach Bestrafung des Phineus: τὴν Κλεοπάτραν ἐν τῆς φυλακῆς προαγαγεῖν), die Eidothea, Kadmos Schwester, heirathete (Soph. Frg. 582), ἧς καὶ αὐτὸς Σοφοκλῆς μνημονεύει ἐν Τυμπανισταῖς, ἧτις τυφλώσασα τοὺς τῆς Κλεοπάτρας παῖδας, Oarthis und Krambos (Soph. bei sch. Apoll. Rh. 2, 178), „ἐν τάφῳ καθείρεξεν.“ Schol. zu Ant. 980. Sophokles behandelte die Sage selbst in seinen Tympanisten und in einem Phineus, die Bestrafung des Vaters durch die Harpyien im anderen Phineus.

εἶδεν ἀρατὸν ἔλκος  
 τυφλωθὲν ἐξ ἀργίας δάμαρτος  
 ἄλαδὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις,  
 ἀραχθέντων ὑφ' αἱματηραῖς  
 χεῖρεςσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν.

975

Ἀντιστροφὴ β'.

κατὰ δὲ τακόμενοι μέλει μελέαν πάθαν  
 κλαῖον, ματρὸς ἔχοντες ἀνύμφευτον γονάν·  
 ἅ δὲ σπέρμα μὲν ἀρχαιογόνων  
 ἄντας Ἐρεχθεῖδων,

977 f.

979 f.

972. εἶδεν ἀρατὸν ἔλκος, τυφλωθὲν ἄλαδὸν δισοοσι Φινείδαις, κύκλοις ἀλαστόροισιν ὀμμάτων ἐν δάμαρτος. — ἀρατὸν, weil den eigenen Kindern beigebracht. Hom. Il. 17, 37 und 24, 741 ἀρητὸν δὲ τοκέοι γόνον καὶ πένθος ἔθηκας. Τυφλοῦν ist mit Erweiterung des Acc. des inneren Objects (ἐλκῶν ἔλκος, τυφλώω τυφλωσιν) von den Augen auf die Wunde, ab affecto ad afficiens übertragen. Zu τυφλοῦν gehört ἄλαδὸν prädicativ (vgl. ἀδάκρυτον 881); τυφλοῦν ἔλκος Φινείδαις, weil man sagt δίδωμι τραῦμά τι, und ποιεῖν, πράττειν, ἐργάζεσθαι τί τι (θητοῖς ἢ σχολῇ ποιεῖ κατὰ Krüger I, 46, 12, 3. αἱ μεγάλα μεταβολαὶ λύπας τε καὶ ἠδονᾶς ποιοῦσιν ἡμῖν. Plat. Phileb. 43 c). Ausser der Person auch der Körpertheil: Eur. ras. Herk. 179 Γίγασι πλευροῖς πτήν' ἐναρμόσας βέλη. I. T. 853 φάσγανον δέρα θῆκε μοι πατήρ. — Ἀλάστορος für ἀλάστωρ wie Aischylos Frg. 87 προεμμένης ἀλάστορος und 286 μέγαν ἀλάστορον. Es steht in Beziehung zu ἀρατὸν, und deutet auf die Strafe der Götter hin, die später den grausamen Vater traf. — ἄλαδὸν neben ἀλαστ. Parechesis. Zu 103.

975. ὑπὸ wie O. T. 202 τὸν . . . ὑπὸ σῶ φθίσον κεραινῶ. Homer ὑπὸ χερσὶ δαμήναι. Il. 18, 92 ὑπὸ δουρὶ τυπαῖς. — Αἱματηραῖς proleptisch (881).

976. κερκίδων: Apollodor 2, 8, 1 (Τίλλος) τὴν (Ἐφεροσθέως) κερκίλην ἀποτεμῶν Ἀλκμήνην δίδωσιν.

SOPHOKLES ANTIG. 2. Aufl.

ἠ δὲ κερκίσι τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐξώουξεν αὐτοῦ. (So Zenob. Sprichw. 2, 61.) Mit der Spange seiner Gemahlin blendet sich Oidipus O. T. 1268.

977. κατατακ. Die Tmesis im Trimeter: zu 280. In melischen Versen El. 1067 κατὰ μοι βόσσον. O. T. 1198 κατὰ μὲν φθίσας. O. C. 1689 κατὰ με φόνιος Ἄιδας ἔλοι. Bei ἐν Ant. 1272. 1274. ἀπὸ γὰρ βίον αὐτίκα λείψω, ἀπὸ τῶν με λείπετε Phil. 1158, 1178. In einem tetram. troch. PhN. 817 ἀπό μ' ὄλεις. In einer tetrapodia anap. Frg. 250 διὰ κῆμα τεμῶν.

979. Der Dichter leitet auf die Mutter über, um den Vergleich mit ihr und Antigone zu ziehen. — O. C. 972 οὕτε βλάστας πῶ γενεθλίου πατρὸς, οὐ μητρὸς εἶχον. — ἀνύμφ. dichterische enallage attributorum für ἀνύμφευτον, δυσνύμφον. Die Geburt durch die Mutter ging aus einer für die Mutter unheilvollen Ehe hervor, und ἐπὶ κακῶν νυμφευθεῖσα δυστυχεῖς αὐτοὺς ἐτεκεν. Schol.

891. σπέρμα: Accusativ. In Bezug auf . . . Ἀντιᾶν, τρυφεῖν, nancisci, wie κακῶν O. C. 1445. ξεινίων μεγάλων Herodot 2, 119. δαίτης Hom. Od. 3, 44. ὀπωπῆς 17, 44. — Ἀρχαιογονοὶ (ἀρχαῖοι) und Ἐρεχθεῖδαι ist nicht vom Standpunkt der Kleopatra, sondern von dem des Chores aus gesagt, wie auch τηλέπορος. Μέν und δέ stellen Abstammung und Aufwachsen gegenüber.

τηλεπόροις δ' ἐν ἄντροις  
 τράφη θυέλλαισιν ἐν πατρώαις  
 Βορέας ἄμππος ὀρθόποδος ὑπὲρ πάγου, 985  
 θεῶν παῖς ἄλλὰ κἀπ' ἐκείνῃ  
 Μοῖραι μακροίωνες ἔσχον, ὦ παῖ.

Achter Auftritt. Kreon. Teiresias.

Fünftes Epeisodion.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Θήβης ἄνακτες, ἤκομεν κοινήν ὁδὸν  
 δύ' ἐξ ἑνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ  
 αὕτη κέλευθος ἐκ προσηγητοῦ πέλει. 990

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν, ὦ γεραῖε Τειρεσία, νέον;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἔγὼ διδάξω, καὶ σὺ τῷ μάντει πιθοῦ.

983. In Höhlen, die sich oben auf dem sarpedonischen Felsen befanden, unter dem Stürmen des Nordwindes, ihres Vaters; oben, denn die Berggipfel sind am stürmischsten. ὑπὲρ πάγου wie 1126. Hor. Oden 1, 12, 6 super Pindo, oben auf dem. . . So umgekehrt ὑπὸ κῆρι, sub pectore innen im Herzen, Hor. Oden 2, 1, 39 Dionaeo sub antro.

985. ἄμππος. Wie Boreas Söhne Zetes und Kalais geflügelt waren, so lässt der Dichter auch auf die Tochter die Schnelligkeit des Vaters übergehen. Die Form Βορέας bietet nur noch Aisch. Frg. 189 βορέαδας πρὸς πνοάς.

986. θεῶν παῖς fasst 981—85 zu dem zusammen, worauf es hier ankommt. Der Vater war selbst ein Windgott, Erechtheus nach älterer Sage ein Sohn des Hephaistos und der Ge, nach späterer ein Urenkel dieser Gottheiten, indem man einen Erichthonios und als dessen Enkel Erechtheus zu scheiden anfing. Sein Grab wurde im Erechtheion, einem Theile des Tempels der Athene Polias und des Poseidon Erechtheus

auf der Burg Athens, heilig verehrt.

Jene Sage erinnerte die Athener an ihnen nahe liegende Interessen. Sie meinten, Boreas habe wegen der Verwandtschaft mit ihrem Königshause die Perserflotte vernichtet; sie nannten ihn selbst ihren hilfreichen Verwandten und weihten ihm ein Heiligthum am Ilissos. (Herodot 7, 189. Paus. 1, 19, 6. Aelian verm. Gesch. 12, 61.) — ἐπί, zu 57.

987. μακροίωνες, weil sie vom Uranfang an bestanden. ἔχειν den Lauf lenken (Krüger II, 60, 7, 2 eindringen) Hom. Od. 22, 75. Oft von in Wagen und auf Schiffen Fahrenden. Ueber die Anrede zu 944.

988. Teiresias tritt, von einem Diener geführt, rechts vom Zuschauer auf. (Nur die aus der Fremde kommenden traten links auf.) Drei Verse bilden die Einleitung zu sich entsprechenden Wechselreden wie Ai. 784. — ἀνακτες, zu 940.

990. αὕτη, nämlich κοινή. Ἡ ἐκ προσηγ. κέλευθος.

991. Τειρεσία, zu 11.

ΚΡΕΩΝ.

οὔκουν πάρος γε σῆς ἀπεστάτου φρενός.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τοιγὰρ δι' ὀρθῆς τήνδε ναυκληρεῖς πόλιν.

ΚΡΕΩΝ.

ἔγω πεπονθὼς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα. 995

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φρόνει βεβῶς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

γνώσει, τέχνης σημεῖα τῆς ἐμῆς κλύων.  
 εἰς γὰρ παλαιὸν θάκον ὀρνιθοσκόπον  
 ἴζων, ἴν' ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμὴν,  
 ἀγνώτ' ἀκούῳ φθόγγον ὀρνίθων, κακῶ  
 κλάζοντας οἰστρω καὶ βεβαρβαρωμένῳ 1000

994. Das Praesens verallgemeinert; wie jetzt, hat Kreon auch zwischen Laios Tod und Oidipus Wahl und als (Vormund oder) erster Rathgeber der Söhne des Oidipus den Staat gelenkt. Δι' ὀρθῆς (ὁδοῦ) Krüger I, 43, 3.

995. ἔγω μαρτυρεῖν τοῦτο, πεπονθὼς ὀνήσιμα.

996. αὖ wie zur Zeit der Sphinx (oder als Oidipus den Kreon wollte als Mörder des Laios hinrichten lassen, Teiresias aber den König als den schuldigen erkannte O. T. 623. 353) oder als die Zerstörung der Stadt drohte (Ant. 1303).

997. ὡς Ausruf. El. 1112 τί δ' ἔστιν; ὡς μ' ὑπέρχεται φόβος.

998. Die Rede des Teiresias ist gewisser Maassen strophisch gegliedert: 7, 7. 3. 4, 4, 5, 5. Die ersten sieben Verse enthalten die Wahrzeichen der Vögel, die nächsten sieben die des Schlachtopfers. Drei Verse bilden dann den Uebergang, gleichsam als Mesodos. 1015—18 weisen den Grund der Unglückszeichen nach, 1019—22 die Folgen jenes Grundes, die letzten Abschnitte von je fünf Versen sprechen die Ermahnung aus. Die mittleren Abtheilungen sind durch

τοιᾶντα, καὶ ταῦτα, ταῦτ' οὖν hervorgehoben.

999. Das Adjectiv wie 354. Das οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον zeigte man auf der Burg noch unter den Antoninen. Paus. 9, 16, 1. παλαιόν als durch lange Ueberlieferung geheiligt. Die Ornithomantie war die älteste kunstgemäss ausgebildete der Griechen, wie man theils aus Homer sieht, theils aus der Legende, Parnasos habe sie vor der deukalionischen Fluth erfunden (Paus. 10, 6, 1). Sie schloss sich zunächst an den Zeusdienst. Zu dauernden Beobachtungsstätten wählte man wohl Orte, wo Vögel sich aufzuhalten liebten, daher hier λιμὴν. Dies heisst receptaculum, nicht nur von Schiffen. Oesters findet sich πλοῦτον λιμὴν. O. T. 420 σοῆς τῆς σῆς ποδος οὐκ ἔσται λιμὴν;

1002. κλάζοντας, als ginge ὀρνίθας voraus. Hom. II. 2, 459 ὀρνίθων ἔθνεα, ἀγαλλόμενα. 17, 755 φαρῶν νέφος, κεληγγῶτες. Aehnlich Eur. Tro. 531 πᾶσα γέννα Φρυγῶν, δῶσαν. Soph. Phil. 497 τὰ τῶν διακόνων . . ποιούμενοι ἤπειγον. O. T. 1270 ἄρθρα τῶν κνύλων . . ὀψοῖατο . . οὐ γνωστοῖατο

καὶ σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς  
 ἔγνω· πετρῶν γὰρ φοῖβδος οὐκ ἄσημος ἦν.  
 εὐθύς δὲ δείσας ἐμπύρων ἐγενόμην  
 1005 βωμοῖσι παμφλέκτοισιν· ἐκ δὲ θυμάτων  
 Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν, ἀλλ' ἐπὶ σποδῶ  
 μυδῶσα κηλὶς μηρίων ἐτήκετο  
 κᾶτ' οὐ κἀνέπτει, καὶ μετάρσιοι  
 1010 χολαὶ διεσπείροντο, καὶ καταρρυσεῖς  
 μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς.  
 τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα,  
 φθίνοντ' ἀσημῶν ὀργίων μαντεύματα·

(nämlich κύκλοι). βεβαρβ.: die dem Seher sonst verständliche Sprache der Vögel war fremdartig und wirr geworden.

1003. ἐν 764. 962. Hier der Deutlichkeit wegen neben dem gleichartigen zweiten Dativ.

1005. ἀπεπειρώμην τῆς διὰ πυρὸς μαντείας Schol. So γεύεσθαι ἀληθῆς, ἀέθλων.

1006. Dat. loci. Die Götter nahmen das Opfer nicht an. πᾶς bezeichnet bei den Tragikern oft nur einen hohen Grad. 1016. El. 105 παμφεγγεῖς ἄστρων ὀπίσθας. Tr. 50 πανθάροντ' ὀδύματα. 505 πᾶμπληκτα παγκόνητα τ' ἀέθλ' ἀγώνων. Vgl. Ai. 436 πᾶσαν ἐν κλειῶν φέρον. Phil. 1164 ἐν νόσῳ πᾶσα πελάταν. — Für das Folgende vgl. Seneca Oed. 307: Tiresias. Quid flamma? Larga iamne comprehendit dapes? Utrumne clarus ignis et nitidus stetit Rectusque purum verticem caelo tulit, An latera circa serpit incertus viae Et fluctuante turbidus fumo labat?

1007. Ἥφαιστος, zu 123.

1008. κηλὶς das reichlich Empor-dringende, wie sonst das Fett in der Flamme in die Höhe flackert. Μηρία Stücke des Schenkels oder der Hüfte, μηροὶ 1011 das Allgemeinere, die Schenkelknochen, an denen man noch Fleisch liess. Auch Homer wechselt zwischen beiden Ausdrücken.

1010. Die Galle gehörte zu den σπλάγχνοις, die zur Weissagung geprüft wurden. Prometheus bei Aischylos Prom. 496 nennt unter

den verschiedenen von ihm den Menschen mitgetheilten Seherkenntnissen χολῆς λοβοῦ τε ποικίλην εὐμορφίαν, bei einer Eingeweideschau Eur. El. 828 δοχαὶ χολῆς πέλας κακῆς ἔφαινον προσβολᾶς, und die Scholien zu Eur. Phoin. 1256 τὰς τῆς χολῆς δῆξεις ἐπεσιόπουν . . οἱ μάντιες. Dass die Galle mit verbrannt wurde, sagt ein (christlicher) Dichter bei Clemens Al. strom. 7, 6 am Ende: τὶς . . ἐλίψει θεοῦς . . χολῆς πυρομένης . . χαίρειν ἀπαρχῆ; Bei Soph. aber treibt sie die schwälende Gluth in die Höhe, und sie platzt in der Luft. Auch das Fett brennt zuletzt und flammt auf, ohne aber den Schenkelknochen den Brand mitzuthellen, so dass diese aus ihrer Umhüllung herausgleiten und blossgelegt werden. καταρρῶσθαι auch von Blättern, Blumen und lebenden Wesen. Das Adj. findet sich nur hier.

1011. καλυπτὸς darüber gedeckt, nach καλύπτω τί τιμι Hom. Il. 5, 315. 21, 321. Eur. Iph. T. 312 πέπλων προκυκάλυπτεν ὑφᾶς.

1013. φθίνοντα prädicativ, regirt von ἐμάνθανον. Der Vers erklärt das τοιαῦτα. — ἀσημῶν ἀφανῶν, ἀγνώστων Hesych. Ὀργια sind bei Dichtern öfters einfach Opfer; so das öffentliche, nicht enthusiastische des Herakles für Zeus Tr. 765: σεμνῶν ὀργίων ἔδαλετο φλόξ αἵματ' ἁ. Die Opferweissagungen, Weissagungen aus dem Opfer gehen verloren, weil es nicht regelrecht brennt. Statt φθίνοντα φθινόντων zu sagen, hat der Dichter im

ἔμοι γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.  
 καὶ ταῦτα τῆς σῆς ἐκ φρονὸς νοσεῖ πόλις.  
 1015 βωμοὶ γὰρ ἡμῖν ἐσχάροι τε παντελεῖς  
 πλήρεις, ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς,  
 τοῦ δυσμόρου πεπτῶτος Οἰδίου γόνου.  
 κᾶτ' οὐ δέχονται θυστάδας λιτὰς ἔτι  
 1020 θεοὶ παρ' ἡμῶν οὐδὲ μηρίων φλόγα,  
 οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοᾶς,  
 ἀνδροφθόρου βεβρωῶτες αἵματος λίπος.  
 ταῦτ' οἶν, τέκνον, φρόνησον. ἀνδρώποισι γὰρ  
 τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοῦξ' αμαρτάνειν·  
 1025 ἐπεὶ δ' ἀμάρτη, κείνος οὐκέτ' ἔστ' ἀνήρ  
 ἄβουλος οὐδ' ἀνολβος, ὅστις ἐς κακὸν  
 πεσὼν ἀκείται μηδ' ἀκίνητος πέλει.  
 ἀνθάδια τοι σκαίωτη' ὀφλισκάνει.  
 ἀλλ' εἶκε τῶ θανόντι μηδ' ὀλωλότα  
 κέντει. τίς ἀλκῆ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν;  
 1030 εὐ σοι φρονήσας εὐ λέγω· τὸ μανθάνειν δ'

Worte gewechselt. Wie die Töne der Vögel 1001 f., so entzieht sich auch dies Opfer der Deutung des kundigen Sehers.

1015. ταῦτα erweiterter Accus. des inneren Objects.

1016. παρτελής ganz (hoch-) heilig, wie ἀτελής ἱερῶν, der nicht in die Mysterien der Demeter Eingeweihte, Hom. Dem. 481. τεο- und ἀρτιτελής neu eingeweiht Plat. Phaidr. 250 e, 251 a.

1017. πλήρεις τοῦ γόνου, seiner Leiche, der Stücke, welche die Thiere hinschleppten oder fallen liessen.

1018. ὄρνις. πεπτι. Der als ein unglückseliger gefallen ist, in dem Sinne wie 26 τὸν ἀθλίως θανόντα. Τῶ βορᾶς enthält den Grund des Anfüllens.

1021. ὄρνις verkürzt das ε zu weilen. So Hom. Il. 24, 219 und spätere Epiker, und ebenfalls in einem daktylischen Verse Soph. El. 149; in Trimetern Soph. Frg. 588. Eur. ras. Herk. 72. 974. Frg. 637, 5. Philemon Krieger Vers 10. — Εὐσήμους in Rücksicht auf 1001 f.

1022. βεβρωῶτες, weil ὄρνις collectiv. Krüger I, 58, 4, 1. Ἀνδρό-

φθορον, das einem ἀνήρ φθαρεῖς angehört. Zu 356. — λίπος: das des geronnenen Blutes.

1025. Ἐπεὶ mit dem Coniunctiv ohne ἂν Krüger I, 54, 17, 3. O. C. 1266 ἐπεὶ φανῆ, δευτέρου (ἔστι). — Das Subject zu ἀμάρτη ist aus dem folgenden ἀνήρ hinzugedacht.

1029. εἶκε: der Todte musste wünschen beerdigt zu werden, um in die Unterwelt gelangen zu können. — Plutarch Sprichw. ecl. 9 νεκρὸν μαστίζεις. Σφάτιων νεκρὸν, κατὰ τὴν παροιμίαν Scholium zu ἐναίρων νεκρὸν Soph. Phil. 946. Ant. 1288. Ai. 1348 θανόντι προσεμβῆναι. Schon Periander: ἐπὶ νεκρῶ μη γέλα.

1031. Die Wiederholung des εὐ und des λέγειν giebt dem Schluss die Form eines Spruches, einen der Sehersprache gemässen spitzfindigen Ausdruck. — Die Episynaloiphe: zu 350. Im Trimeter wandte sie zuerst Kallias an (Athenaios 453 e), dann Sophokles ἐξαιρέτως, ὥστε καλεῖσθαι τὸ εἶδος Σοφοκλειῶν. Schol. Hephaest. cap. 4 p. 144 Westph. (δὲ El. 1017. O. T. 29. 785. 791. 1224. O. C. 17. τε O. T. 1184. ταῦτ' O. T. 332. μολόντ' O.



ἤδιστον εὖ λέγοντος; εἰ κέρδος λέγοι.

## ΚΡΕΩΝ.

ὦ πρόσβυ, πάντες, ὅσπερ τοξόται σκοποῦ,  
τοξεύει' ἀνδρὸς τοῦδε, κούδὲ μαντικῆς  
ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι. μὲν ὑπάλ' γένους  
ἔξημπόλημαι κάμπεφορτισμαὶ πάλαι;  
κερδαίνειτ', ἐμπολάτε τὰ πὸ Σάρδεων  
ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν  
χρυσόν· τάφω δ' ἐκείνον οὐχὶ κρύψετε.  
οὐδ' εἰ θέλουσ' οἱ Ζηρὸς αἰετοὶ βορὰν

1035

1040

C. 1164), welcher dann vor dem letzten Jambus oder (wie O. C. 17 und hier) Diliambus stark interringirt ausser O. C. 1164; endlich Eur. Iph. T. 961 τε, Achaios Frg. 18 δέ.

1032. κέρδος, κερδαλέα, wie 1326. κέρδεα εἰδώς Hom. II. 23, 709. Der Optativ, während im Nachsatz ein Präsens steht: Ai. 1344 οὐ δίκαιόν (ἔστιν), εἰ θάνοι, βλάπτειν τὸν ἐσθλόν, 1159 ἀλαχρόν (ἔστιν), εἰ πύθοιτό τις, λόγοις κολάζειν. O. C. 351 δεύτερ' ἡγείται τὰ τῆς οἴκοι διαίτης, εἰ πατήρ τροφήν ἔχου. Tr. 1189 εἰ ἔλθοις, πημονὰς εὐχον (bete) λαβεῖν. O. T. 249 ἐπειχομαι, εἰ γένοιτο, παθεῖν.

1034. ἄ. τοῦδε: ἐμοῦ.

1035. πράττειν und πράττεσθαι τινα heisst bei den Attikern von jemandem erpressen, eintreiben. Der Genetiv: zu 847. Also: ich bin euch sogar durch die Seherkunst ausgepresst, ihr übt auch durch diese einen Druck auf mich, sucht mir den Widerruf wie eine ungerechtfertigte Forderung abzunöthigen. Der Ausdruck selbst führt ihn auf den Verdacht der Bestechung (des Sehers durch Haimon oder Antigone) und auf das folgende Bild. — ὑπάλ' in Trimetern El. 711. Aisch. Ag. 859, 911. Eum. 409.

1036. ἐμφορτίζω findet sich sonst erst bei christlichen Schriftstellern, wo es beladen und aufladen heisst. Doch τὰ μέλινα φορτίζεσθαι sagt Hesiod Werke und Tage 690: ein Schiff mit dem geringeren Theile seines Besitzes befrachten; ἀντιφορ-

τίζω und im Passiv ἀντιφορτισθέντα hat Demosthenes: als Rückfracht aufladen, Spätere auch ἐπιφ. aufladen und συννεπιφ. mit aufladen. Demnach hier: ich bin wie eine Fracht aufs Schiff zum Verkauf aufgeladen. πάλαι vorlängst, bevor Teiresias gekommen. Zu 289.

1037. Das Asyndeton giebt der Rede Nachdruck und deutet Kreons Aufregung an. 768.

Mögt ihr die Waare (mich) gegen die grössten Schätze (als Rückfracht) verhandeln, meine Festigkeit wird euren Kaufcontract zu nichte machen. — Sardes und Indiens Reichthum waren sprichwörtlich. Jenes lag an der Spitze des Tmolosgebirges, zu beiden Seiten des Paktolos, der Goldkörner mitspülte. ἤλεκτρον war Gold mit einer theils natürlichen, theils künstlich hervorgebrachten Beimischung von etwa  $\frac{1}{4}$  Silber. In Indien wird χρυσῆ χώρα die Küste von Ava, χρυσῆ Χερσόνησος Malakka genannt; Taprobane (Ceylon) liefert auch Gold.

1040. Kreon antwortet auf 1016f. Ihn reisst wieder der Zorn fort wie 769, 760, bis zur Gotteslästerung wie 487, 780; hier sucht er sie 1044 nachträglich wieder gut zu machen. — Nicht nur ein Adler wird dem Zeus beigelegt; zwei soll er zum Beispiel um die Erde gesandt haben, als er den Mittelpunkt der Erde ermitteln wollte, und so Delphi als solchen erkannt haben, wo sie sich wieder trafen. Dort waren beide in Gold dargestellt. Durch fliegende

φέρειν νιν ἀρπάζοντες ἐς Διὸς θρόνους,  
οὐδ' ὡς μίασμα τοῦτο μὴ τρέσας ἐγὼ  
θάπτειν παρήσω κείνον. εὖ γὰρ οἶδ', ὅτι  
θεοὺς μαινεῖν οὔτις ἀνθρώπων σθένει.  
πίπτουσι δ', ὃ γεραιῆ Τειρεσία, βροτῶν  
χοῖ πολλὰ δεινοὶ πτώματ' αἰσχρ', ὅταν λόγους  
αἰσχροὺς καλῶς λέγωσι τοῦ κέρδους χάριν.

1045

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φεῦ·  
ἄρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις, ἄρα φράζεται,

## ΚΡΕΩΝ.

τί χρῆμα; ποῖον τοῦτο πάγκοινων λέγεις;

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὄσφω κράτιστον κτημάτων εὐβουλίαι;

1050

## ΚΡΕΩΝ.

ὄσωπερ, οἶμαι, μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ταύτης σὺ μέντοι τῆς νόσου πλήρης ἔφυσ.

## ΚΡΕΩΝ.

οὐ βούλομαι τὸν μάντιν ἀντιπεῖν κακῶς.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ με θεσπίζειν λέγων.

## ΚΡΕΩΝ.

τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλόγυρον γένος.

1055

Adler gab Zeus, glaubte man, seinen Willen zu erkennen.

1042. οὐ μὴ mit dem Futurum: Krüger I, 53, 7, 6. El. 1052 οὐ σοὶ μὴ μεθέψομαι ποτε. O. C. 176 οὔτοι μήποτε σ' ἀκοντά τις ἄξει. 848 οὐκ οὐν ποτε μὴ ἔτι ὀδοιπορήσεις. Aristoph. Frösche 508 οὐ μὴ σ' ἐγὼ περιόψομαι ἀπελθόντα. Xen. Cyr. 8, 1, 5 ὅτι οὐ μὴ δυνήσεται εὐρεῖν.

1045. Der Anapäst wie 991.

1046. πολλὰ δεινοί, wie Phil. 254 ὦ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός. O. C. 1514 αἰ πολλὰ βρονταὶ διατελεῖς. — Spitz wendet Kreon am Schluss die letzten Verse des Sehers an.

1048. τις von Kreon; in Unwillen und Zorn wie 751. Ai. 1138 εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινί (dir). Aisch. Hülft. 868 εἰ μὴ τις εἶσιν, λαῖς χιτῶνος ἔργον οὐ κατοικτιεῖ (du). Sieben 383 τάχ' ἂν γένοιτο μάντις ἀνολά τινί (dem Tydeus). Aristoph. Frösche 606 ἦκει τὸ κακόν. 552 f. κακὸν ἦκει τινί, δόσει τις δίκην (der anwesende Dionys). Doch spottet Kreon über die allgemeine Ausdrucksweise.

1051. Hohn. Erst 1053 sammelt Kreon sich wieder auf kurze Zeit, wie 1043.

1054. λέγεις κακῶς τὸν μάντιν.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

τὸ δ' ἐκ τυράννων αἰσχροκέρδειαν φιλεῖ.

## ΚΡΕΩΝ.

ἄρ' οἶσθα ταγούς ὄντας, ἂν λέγῃς, λέγων;

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

οἶδ'· ἐξ ἐμοῦ γὰρ τήνδ' ἔχεις σφάσας πόλιν.

## ΚΡΕΩΝ.

σοφὸς σὺ μάντις, ἀλλὰ τὰδικεῖν φιλῶν.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ὄρσεις με τὰκίνητα διὰ φρενῶν φράσαι.

## ΚΡΕΩΝ.

κίνει, μόνον δὲ μὴ πὶ κέρδεσιν λέγων.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

οὔτω γὰρ ἤδη καὶ δοκῶ τὸ σὸν μέρος.

## ΚΡΕΩΝ.

ὡς μὴ ἴπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα.

1056. ἐκ, Krüger I, 50, 8, 17, 68, 17, 3. El. 1070 τὰ μὲν ἐκ δόμων πᾶν νοσεῖ, τὰ δὲ πρὸς τέκνων φύλοπις οὐκ ἐτ' ἐξισούται. Vgl. Ant. 193. Wie früher dem Haimon, so legt Sophokles hier dem heiligen Manne einen Ausspruch unter, der des Dichters athenischen Freiheits-sinn zeigte und gewiss auf seine Wahl zum Strategen Einfluss hatte.

1057. Bedenkst du bei allem, was du sagst (ἂν), dass es (noch) Herrscher giebt (die dich für Schmähungen strafen können)? Mit ταγούς meint er sich. Zu 10.

1058. ἔχεις prägnant. Ἐξ wie O. T. 1221 ἀνέπνευσα ἐν σέθεν. 1382 τὸν ἐκ θεῶν φανέντι ἀναγνον. Ohne den Seher wäre die Stadt untergegangen (zu 1303) und Kreon hätte sie also nicht beherrschen können.

1059. Kreon räumt den Nutzen ein, den Teiresias Weissagung gebracht hat, unterscheidet jedoch den Ausleger des Götterwillens vom Menschen, wodurch er zugleich sophistisch die Verletzung von Heiligem wegzudeuten sucht.

1060. Pind. Nem. 9, 8 ὄρσομεν. — διὰ zu 639. Die attributive Bestimmung geht dem Artikel mit seinem Hauptworte Ant. 940 voraus; hier ist διὰ φρενῶν nachgestellt. Krüger giebt Beispiele I, 50, 10 für regirte Casus und für Adverbia, 47, 5, 7. 47, 9, 10. 47, 10 für Genetive.

1061. κέρδεσιν im Sinne von 1047. Teiresias wendet die Bedeutung um: ich gedenke allerdings auch selbst (καὶ), das bisher unberührt Gelasene, nicht dir zum Frommen, nun in Bewegung zu setzen. δοκῶ κινεῖν μὴ ἐπὶ (σοῖς) κέρδεσι λέγων. Τὸ σὸν μέρος quod ad te attinet. O. T. 1509 ἐρήμους, πλήν ὅσον τὸ σὸν μέρος. Γὰρ: ποιήσω ταῦτα, δοκῶ γὰρ.

1063. κἂν κινήσης, οὐκ ἐμπολήσεις. Ὡς mit dem Particip nach verbis sentiendi et declarandi Krüger II, 56, 4, 4. Phil. 253 ὡς μηδὲν εἰδὸτ' ἴσθι με. Tr. 289 φρονεῖ νιν ὡς ἤξοντα. El. 1370 φροντίζεθ' ὡς τούτοις τε καὶ ἄλλοισι μαχόμενοι. — ἐμπολῶν 1036. Das für Umstimmung des Kreon versprochenes Geld soll er nicht verdienen.

1060

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἀλλ' εὖ γέ τοι κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι

τρώχους ἀμιλλητήρας ἤλλου τελῶν,

1065

ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγγων ἕνα

νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδούς ἔσει,

ἀνθ' ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλῶν κάτω

ψυχὴν τ' ἀτίμως ἐν τάφῳ κατφύσας,

1070

ἔχεις δὲ τῶν κάτωθεν ἐνθάδ' αὐθιῶν

ἄμοιβρον, ἀκτέριστον, ἀνόσιον νέκυν.

ἂν οὔτε σοὶ μέτεστιν οὔτε τοῖς ἄνω

1064. Auch hier ist die Rede des Sehers gleichsam strophisch gegliedert: 4 Verse prophetischen Unglück, 4 nennen die Schuld. Dann schliessen den ersten Theil 2 Verse ohne Entsprechung ab: der Nachweis, wieso es ein Unrecht ist. Dann 3 Erklärung der Strafe, 3 weitere Prophezeiung von Unglück, 4 Belehrung über die dem Staate drohenden Folgen, 3 Abschluss der Rede an Kreon, 4 an den Führer gerichtet. Daran schliessen sich wieder 4 Verse des Chors, 3 des Kreon, und letzterer schliesst auch mit 3 und 4 Versen. Dazwischen das Wechselgespräch 1. 1. 2. 1. 2. 2. 1, wo Kreons einzelner Vers 1102 dem des Chors 1107 entspricht.

Mit Schärfe hält sich Teiresias an Kreons Ausdruck ἴσθι und das part. fut.

1065. τρώχους ἀμιλλ., indem die täglichen Sonnenläufe in ihrer Schnelligkeit und ihrer gekrümmten Bahn an die Wettfahrten erinnerten; und mit dem Viergespann stellte man sich auch den Sonnengott vor. Hier ist es nur ein dichterischer Ausdruck für Tag. Daher τελεῖν, wie 1114. Hesiod. Theog. 799 ἐπὶ τὴν νοῦσον τέλεση μέγαν εἰς ἑνιαυτὸν. — Auch die Schnelligkeit der Windstochter ist 985 mit der des Rosses, des Geringeren, verglichen.

1066. ἐν. 422. O. C. 617 νυκτὸς νύκτας ἡμέρας τ', ἐν αἷς τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιῶματα δόρει διασκεδάσιν; Eur. Phoin. 305 χρόνον σὸν ὄμμα νυκτὸς ἐν ἡμέραις προσεῖδον.

1067. νέκυν νεκρῶν, zu 596.

1068. ἀντι wegen ἀντιδούς. Ἀντι τούτων, ἃ τῶν ἄνω ἔβαλες. τῶν ἄνω, einen der oberen, gen. part. (Krüger I, 47, 9, 1. Ai. 189 κλέπτουσι μύθους οἱ βασιλεῖς ἢ τὰς Σισυφιδᾶν γενεᾶς) hängt von einem anderen Genetiv ab: Krüger I, 47, 9, 6; ein Relativ von einem anderen wie O. T. 865 ἔργων, ἂν νόμοι πρόκεινται, ἂν Ὀλυμπος πατὴρ μόνος. Die Umschreibung ἔχεις βαλῶν ist gewählt, um die Anaphora zu ermöglichen, mit welcher die beiden Theile von Kreons Schuld hervorgehoben werden. So steht ἔχω in verschiedener Bedeutung: zu 167. Auch τῶν κάτωθεν stimmt nur in der Form mit τῶν ἄνω: der Gen. hängt dort von ἀμοιβρον ab. Der erklärende Vers 1069 ist schon des Parallelismus wegen beigefügt. So ist jedes Vergehen, der an den Göttern der Oberwelt, an denen der Unterwelt vollbrachte Raub, in je zwei Versen enthalten. Der ganze Ausdruck 1068—76 ist, der Orakelsprache gemäss, dunkel gehalten, womit auch die einförmige Wiederholung des Olantes 1068—70 stimmt. Das ω klingt dunkler als αειγ, und malt deshalb auch die Klage aus: El. 107 ὡς τις ἀηδῶν ἐπὶ κωνυτῶν τῶνδε πατρῶων προθύρων ἤχῳ προφρονεῖν.

1070. δέ ist bei der Anaphora das gewöhnliche. ἔχεις (κατέχεις) τῶν κάτω θεῶν. Auch ἀκτέριστον und ἀνόσιον sind prädicativ. κάτωθεν, zu 25.

1072. Statt οὐ (νέκνος) das Neutrum in allgemeinem Ausdruck: Krüger I, 58, 3, 6.

θεοῖσιν, ἀλλ' ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε.  
 τούτων σε λαβητῆρες ὑστεροφθόροι  
 λοχῶσιν, Ἴδου καὶ θεῶν Ἐρινύες,  
 ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι κακοῖς.  
 καὶ ταῦτ' ἄθροσον εἰ κατηργρωμένος  
 λέγω· φανεῖ γὰρ οὐ μακροῦ χρόνου τριβῆ  
 ἀνδρῶν, γυναικῶν σοῖς δόμοις κωνύματα.  
 ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταραζέονται πόλεις,  
 ὄσων τὰ πράγματ' ἢ κύνες καθήγησαν,  
 ἢ θῆρες, ἢ τις πτηνός οἰωνός, φέρων  
 ἀνόσιον ὄσμην ἐστιοῦχον ἐς πάλην.  
 τοιαῦτά σου, λυπεῖς γὰρ, ὥστε τοξότης

1073 f. τάδε: τήνδε τὴν βίαν (vgl. 66), nämlich ol κάτωθεν θεοί, welche 1070 den Hauptbegriff bilden. Auch τούτων geht auf sie; die Erinyen gehören ihnen an, sind ihre Schergen; die bei den vielen Fürwörtern undeutliche Beziehung wird durch den Zusatz Ἴδου καὶ θεῶν erläutert. Dies selbst wie ὦ Ζεῦ καὶ θεοί und ähnliches. Krüger I, 69, 32, 2. — Von λαβητῆρς wurde erst spät ein Femininum gebildet. — ὑστερόφθοροι Ἐρινύν Aisch. Ag. 58. Nach der That.

1076. τοῖσδε hängt von ὁ αὐτός ab und geht auf τάδε 1073: in denselben Uebeln, wie du sie ausgeübt. Gleiches mit Gleichem. Das vollstrecken die Erinyen. Wie Kreon Antigone tödtet, so soll sein eigener Stamm ausgerottet werden; wie er den Polyneikes mit Fluch beladet, so werden ihm die eigene Gattin, der eigene Sohn fluchen. — λοχῶσι mit dem Inf. der beabsichtigten Folge Krüger I, 55, 3, 20. Der inf. pass. dabei ist seltener; so bei Adjactiven ebenda Anm. 8. Vgl. O. C. 385 ἐμοῦ ὄραν ἔξειν, ὥστε σωθῆναι.

1077. εἰ λέγα ταῦτα. καταργρωσώ mit Bezug auf 1055 und 1036. Aehnlich Pind. Nem. 10, 43 ἀργρωσθέντες σὺν φιάλαις ἐπέβαν, mit Silber begabt. Pyth. 11, 41 εἰ μισθῷ συνετίθειν παρέχειν φωνῶν ὑπάργυρον.

1078. τριβῆ φανεῖ κωνύματα ἀνδρῶν (καὶ) γυναικῶν. Für das

Asyndeton vgl. 887. θιάσους und ξυνουσίας ἀνδρῶν γυναικῶν Aristoph. Frösche 157 und Lykophron Kass. 683.

1080. Prophezeiung des Zuges der Epigonen, welche die Versagung der Beerdigung ihrer Väter durch die Zerstörung Thebens rächten. Sophokles selbst schrieb ein Trauerspiel Ἐπίγονοι. — ἐχθραὶ prädicativ. συν- führt das πᾶσαι aus. Sie werden sich verwirren, in Verwirrung gerathen. Doch kann das fut. medii auch passivisch stehen. Krüger I, 39, 11. καθαρνίζειν (zu 196) bitter. Die leitenden Beamten oder Priester mussten die öffentlichen Angelegenheiten mit Opfer und Gebet beginnen.

1082. θῆρες, zu 257. πτηνός zur Ausmalung, wie Phil. 955 πτηνὸν ὄρνιν. Hom. Il. 2, 459 und 15, 690 ὄρνιθων πετεινῶν. Aisch. Sieben 1004 πετεινῶν ὑπ' οἰωνῶν. Eur. Tro. 146 πτανοῖς ὄρνισιν. Vgl. Ant. 515.

1083. Eust. Il. 12, 168 πάλην κατα Ἄλλιον Διονύσιον. . . τέφρα. Φερεκράτης Ἰππῷ (Frg. 60) ἀνέπλησα τῶφθαλμῷ πάλης φρασὸν τὸ πῦρ. Hesych πάλην. . . καὶ σποδός. Zu der Asche, die den Heerd inne hat, unter die Opferdämpfe in der Wohnung oder auf dem heiligen Staatsheerd mischt sich der entweihende Geruch.

1084. Wie 1077 bezieht sich T. auch hier auf Kreons Rede (1033).

ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα  
 βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμεῖ.  
 ὦ παῖ, σὺ δ' ἡμᾶς ἄπαγε πρὸς δόμους, ἵνα  
 τὸν θυμὸν οὗτος ἐς νεωτέρους ἀφῆ  
 καὶ γνῶ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν  
 τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν, ὧν νῦν φέρει.

## ΧΟΡΟΣ.

ἀνήρ, ἀναξ, βέβηκε δεινὰ θεοπίστας.  
 ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὄτου λευκὴν ἐγὼ  
 τήνδ' ἐκ μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα,  
 μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.

## ΚΡΕΩΝ.

ἔργωκα καυτός, καὶ ταράσσομαι φρένας.  
 τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ  
 ἄτη πατάξει θυμὸν ἐν δεινῷ πέρα.

1085. ἀφῆκα θυμῷ σου, wie Eur. Hippol. 1324 ἀρὰς ἀφῆκας παιδί. Vgl. 1239. Sie kommen aus meiner Seele und treffen die deinige. Statt θυμῷ θυμοῦ oder καρδίᾳ καρδίας ist mit dem Ausdruck gewechselt; zu 596.

1086. τῶν zu 606.

1087. Der Vocativ vor σὺ δὲ wie παῖ, σὺ δὲ Ai. 1409. Ἀντιγόνη, σὺ δὲ O. C. 507. Φοῖβε, σοὶ δὲ O. T. 1096. ἰὼ Νιόβα, σὲ δὲ El. 150. τέκνον, τί δ' ἠλθες; ὦ μῶρε, θυμὸς δὲ O. C. 332. 592.

1088. θυμὸν in anderer Bedeutung als 1085 und 1097: zu 167.

1089. Statt des attischen Comparativs (ἡσυχώτερον, οὐχ ἡσυχώτερον Thomas Mag. 173, 4) wird ἡσυχώτερον Bekker An. 98, 19 angeführt. ἡσυχώτατος Plat. Charm. 160 a.

1090. φρενῶν statt νοῦ zu wiederholen, zu 596.

1092. Seit ich mit diesem früher schwarzen, jetzt weissen Haare bekleidet worden. Eur. Tro. 494 κοίτας ἔχων ἑρσοῖσι νότοις βασιλικῶν ἐν δεινῶν. El. 1230 φιλαν φάρα σέ γ' ἀμφιβάλλομεν. Das Bild wie Rhian Anth. Pal. 12, 93 λευκὴν ἀμφιβάλλομεν κόμην. Ἀμφιβάλλω schliesst immer die Thätigkeit des βάλλιν ein, hier seitens

der Gottheit oder der Natur. Also ist das Praesens als historisches zu nehmen. Zu 406. Der Singular ἀμφιβάλλομαι nach ἐπιστάμεσθα, zu 734.

1096. Hier wird der Grund zu dem ταράσσεσθαι angegeben. Nach τέ statt καὶ oder τέ stärker δὲ wie Tr. 285 ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφείτ', ἐγὼ δὲ τελῶ. 333 ὡς σὺ θ', οἱ θέλεις, σπεύδης, ἐγὼ δὲ τιθῶ. — πέρα ἐν δεινῷ ἐστίν, ἀντιστάντα θυμὸν (Subject) πατάξει (absolut) ἄτη (dat. instr.). Ἐν δεινῷ mit ergänztem ἐστίν wie El. 384 νῦν ἐν καλῷ φρονεῖν. Eur. I. A. 969 ἐν εὐμαρεῖ δρᾶν τε καὶ μὴ δρᾶν καλῶς. Hel. 1227 ἐν εὐμαρεῖ γούν σὴν κασιγνήτην καλεῖν. 1277 ἐν εὐσεβεί γούν νόμιμα μὴ κλέπτειν. Hipp. 785 τὸ πολλὰ πράσσειν οὐκ ἐν ἀσφαλεῖ βίῳ. Ἐν δεινῷ zum Wechsel nach δεινόν wie Soph. El. 267 ὅταν θρόνοις Ἀγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω. . . εἰσίδα δ' ἐσθῆματα. S. zu 898 und zu 70. Die sich entsprechenden Wörter stehen auch Ai. 1276 nicht beide voran: ἀμφὶ μὲν νεῶν ἀκροῖσιν ἤδη ναυτικοῖς ἐδωλοῖς. . . εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη. . . Wie es heisst δαίμονος χολῆ βαρεῖα πεπληγμένοι Aisch. Ag. 1632, βαρεῖα συμφορᾶ πεπληγμεθα Eur. Alk. 405, so schlägt



|                                              |         |
|----------------------------------------------|---------|
| καὶ Διὸς βαρυβρομέτα                         | 1116 f. |
| γένος, κλυτὰν ὅς ἀμφέπει                     | 1117 f. |
| Ἰκαρίαν, μέδεις δὲ                           |         |
| παγκοίνοις Ἐλευσινίας                        | 1120    |
| Δηοῦς ἐν κόλποις, ὦ Βακχεῦ, Βακχῶν ματρώπολι |         |
| Θήβαν                                        | 1121 f. |

das wirkliche Eintreten der Ereignisse.

Der Chor erwähnt hinter einander Ikaria, Eleusis, Theben, den Parnass, das euböische Nysa, Hauptstätten des Dionysosdienstes, und verweilt zuletzt bei Theben länger. — Lebhaft beginnen 1115 und 1141 mit kyklischen Anapäst. Die Raschheit der kurzen logaödischen, trochäischen und jambischen Verse vom zweiten an wird durch einen langen Vers unterbrochen, in dessen erstem Theile alle Senkungen synkopirt sind; mit einem ganz ähnlichen beginnt die zweite Strophe. In dieser sieht man bei dem jambischen Einschritt ὑπὲρ κλυτὴν gleichsam das Steigen des Gottes und dem entsprechend das Heben des Fusses bei den Tänzern, wie denn das χορεύουσι auf dieselbe Stelle trifft. Aehnlich 785. Dem Tanze entspricht auch einerseits die Auflösung 1142, 1151, andererseits das Zusammenstossen der Hebungen durch dreizeitige Längen.

Πολυώνυμε, ὅς ἀμφέπει, μέδεις δὲ . . . ὦ Βακχεῦ, μολεῖν (imperativisch) καὶ νῦν. Dazwischen ist σὲ δὲ . . . und καὶ σε parataktisch in homerischer Weise eingeschoben. — Πολυώνυμε, πολλοῦ (μεγάλου) ὀνόματος, wie Polydegmon in Homers Hymnos auf Demeter 18 und 32 genannt wird. Apollo soll zu Delos allen Menschen Orakel ertheilen. ἐπειδὴ πολυώνυμος ἔστιν: Hom. Apollo 82. Den Typhos Κιλίκιον ἤρψεν πολυώνυμον ἄντρον: Pind. Pyth. 1, 17. Μᾶτερ Ἄλιον πολυώνυμε θεία Isthm. 4, 1. Hier überall passt nicht die Bedeutung: von vielen Namen. — Dionysos Mutter Semele war Kadmos Tochter.

1117. γένος von Einem wie Ai.

784 ὦ Τεχνησσα, δύσμορον γένος.

1118. ὅς nachgestellt, zu 135.

1119. Der attische Dichter beginnt mit Ikaria, dem fruchtbaren Demos nahe bei Marathon, denn hier war nach attischer Sage der erste Weinstock gepflanzt worden, von hier ging für die Athener der ländliche Dienst des Gottes aus, ja nach einigen auch die Tragödie. Athen. 2; 40 a ἢ τῆς τραγοδίας εὑρεσις ἐν Ἰκαρίῳ τῆς Ἀττικῆς. — Das Activum μέδω, sonst nur im Part. μέδων gebräuchlich, findet sich noch Soph. Frg. 341 μέδεις πρῶτας ἢ μέδεις λίμνας, und in der Parodie dieses Verses Aristoph. Frösche 665. An unserer Stelle intransitiv, wie μέδων gewöhnlich.

1120. Der zweite Hauptort des Dionysosdienstes in Attika war Eleusis mit seinen vielgepriesenen Mysterien der Demeter und Kora und des Knaben Iakchos. Das Gebiet der Stadt lag längs der eleusinischen, im Süden von der Insel Salamis begrenzten Bucht, welche die von allen Seiten zuströmenden Gläubigen aufnahm. So nennt Pind. Ol. 6, 63 Olympia πάγκοινον χώρον. Weil κόλποις schon ein Epitheton hat, ist das andere auf Deo bezogen, und Deo wurde Demeter besonders im eleusinischen Dienste genannt. Das σι ist hier kurz wie Hom. Dem. 266 Ἐλευσινίων. 105 Ἐλευσινίδαο. Antimachos Frg. 55 Ἐλευσινίης. — Δηοῦ mit dem ι subscriptum auf Inschriften, im delphischen Orakel Paus. 8, 42, 4 und snost.

1122. ὦ Βακχεῦ Eur. Bakch. 145. Ion. 218. — Wohl von Theben aus ist der Bakchosdienst nach Delphi gekommen, wo er dem des Apollo fast gleichgestellt wurde und so für Griechenland seine allgemeine heilige Anerkennung fand. Theben selbst wird Βακχεῖα genannt. Trach. 510. Von dort zogen am frühesten,

|                                        |         |
|----------------------------------------|---------|
| ναί ετῶν παρ' ὕγρῶν                    | 1123    |
| Ἰσημηνοῦ ῥεῖθρον ἀγρίου τ'             | 1123 f. |
| ἐπὶ σπορᾷ δρακόντος                    | 1125    |
| Ἀντιστροφὴ α'.                         |         |
| σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὅπωπε | 1126 f. |
| λιγνύς, ἐνθα Κωρύκται                  | 1127 f. |
| στείχουσι νύμφαι Βακχίδες,             |         |
| Κασταλίας τε νᾶμα,                     | 1130    |
| καὶ σε Νυσαίων ὄρεων                   |         |

wie es scheint, die Frauen zur nächtlichen Feier auf den Parnass.

1123. Das Particip des epischen vαιετώ gebraucht auch Pindar Ol. 6, 78. Pyth. 4, 180. Nem. 4, 85. Dabei παρὰ ρεῖθρον, zu 966. Τγρᾷ zugesetzt wie zu ὕδωρ, θάλασσα, ἄλις, πέλαιος, κλυδάνια ἄλος, κύματα, δάκρυον, ὄμβρος. Hom. Od. 4, 458. Aisch. Hülf. 246. Pind. Ol. 7, 69. Pyth. 4, 40. Eur. Hel. 1209. Iph. A. 948. Ion 1369. Kritias trag. Frg. 1, 36. ὄντων ποταμῶν Soph. Ai. 883. — Der Ismenos fließt im Osten von Theben.

1125. Als Kadmos dem Orakel gemäss die Stätte gefunden, wo er sich niederlassen sollte, säte er auf Athenes Geheiss die Zähne eines von ihm getödteten Drachens. Die Stelle zeigte man im zweiten Jahrh. n. Chr. vor einem Thore Thebens. Paus. 9, 10, 1. Aus den Zähnen erwachsen bewaffnete Krieger, die sich gegenseitig tödteten. Fünf überlebende wurden die Stammväter der Thebaner, die deshalb selbst σπαρταί von Dichtern genannt werden. So hier: bei den Thebanern.

1126. Auf dem Parnass feierten Frauen aus Phokis, Böotien und Attika ein Jahr ums andere zur Zeit der Wintersonnenwende dem Dionysos und dem Apollon ein wildes nächtliches Fest bei Fackelbeleuchtung. Der oberste Gipfel, 2459 Meter hoch, ist ein Felskegel, jetzt τὸ Ἀνίκη genannt. Nicht weit davon nach Westen liegt der zweithöchste Gipfel, jetzt ὁ Γεγοντόβραχος. Zwischen beiden stürzt während der Regenzeit ein Bach über 200' herab; unterhalb des-

selben, am Fusse des Berges Hyamprea (jetzt Phlembúkios), entspringt die kastalische Quelle (jetzt Ἅγιος Ἰωάννης). Hinter den Gipfeln, links vom Wege zu ihnen, liegt zwischen zwei fruchtbaren Hochebenen ein niedrigerer Bergkegel, der fast an der Spitze die an 100' hohe, gewölbte korykische Tropfsteingrotte birgt, von den heutigen Bauern Sarantáwli genannt, weil sie angeblich 40 Zellen enthält. In ihr steht noch ein antiker Opferheerd; eine dort gefundene Inschrift (corp. no. 1728) ist Πανὶ καὶ Νύμφαις geweiht: dies sind aber die Begleiter des Dionysos. — Aehnlich Eur. Phoin. 226 ὦ λάμπουσα πέτρα πρὸς δικοῦρρον σέλις ὑπὲρ ἄκρων Βακχέων Διονύσου. Ion 1125 ἐνθα πρὸς πηδᾶ θεοῦ βακχεῖον, . . . Διονύσου πέτρας δισσᾶς. 716 Παρνασοῦ, ἵνα Βακχίος ἀμφιπύρους ἀνέχων πενίας πηδᾶ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βακχίαις. Bakch. 306 ἐπ' αὐτὸν (den Dionysos) ὄψει κατὰ Δελφίαι πεύκταις πηδᾶντα σὺν πεύκταισι δικοῦρρον πλάνα βάλλοντα. Der Gott wurde als dabei gegenwärtig gedacht: zu 154. — ὑπὲρ, zu 983. στέροψ λιγνύς nach Hom. Od. 10, 152 αἶθρα καπνόν. Der durchleuchtete Fackeldampf.

1130. νᾶμα ὅπωπέ σε.

1131. Steph. Byz. Νῦσαι πόλεις . . . ἐν Ἐλικῶνι, Θρακίῳ, Καρίῳ, Ἀραβίῳ, Αἰγύπτῳ, Νάξῳ, ἐν Ἰνδοῖς, ἐπὶ τοῦ Καννάσου ὄρους, ἐν Αἰθίῳ, ἐν Εὐβοίᾳ. ἐνθα διὰ μίαν ἡμέραν τὴν ἀμπελὸν φασὶν ἀνθεῖν καὶ τὸν βότρυον πεπαίνεσθαι. In allen wurde Dionysos verehrt, dessen

κισσῆρεις ὄχθαι χλωρά τ' ἀκτὰ πολυστάφυλος πέμπει, 1132 f.  
 ἀμβρότων ἐπέων 1134  
 εὐαζόντων, Θηβαίας 1134 f.  
 ἐπισκοποῦντ' ἀγνιάς 1136

## Στροφή β'.

— — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —

τὰν ἐκ πασῶν τιμῆς ὑπερτάταν πόλεων 1137 f.  
 ματρὶ σὺν κερωννία 1140  
 καὶ νῦν, ὡς βιαίας 1141 f.  
 ἔχεται πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου, 1142 f.  
 μολεῖν καθαρσίῳ ποδὶ Παρνασίαν 1144 f.  
 ὑπὲρ κλιτὺν ἢ στονόεντα πορθμόν.

Name damit zusammenhängt. Dass hier das euböische gemeint ist, zeigt 1145. Dort pflegten zufolge der einheimischen Sage die nysäischen Nymphen den Gott als Kind. Es wird in die Nähe von Aigai gesetzt, unterhalb des Kandilgebirges am Meere, wo noch jetzt Weinberge sind. Soph. Frg. 235 ἔστι γὰρ τις ἐνάλιος Εὐβοίης αἶα τῆδε βάνχειος βότρου ἐπ' ἡμαρ ἔρπει. πρῶτα μὲν λαμπρῶς ἔω κελημάσται χλωρὸν οἰνάνθη δέμας, εἰτ' ἡμαρ ἀΐξει μέσσον ὄμφακος τύπον, γλυκαίνεται τε κάποπεροῦται βότρου· δειλῆ δὲ πᾶσα τέμνεται βλαστοῦ γονῆ ὁπωροκλάστη, κᾶτα κίρναται ποτόν.

1134. ἀμβρότων: θεῶν, weil die Gesänge vom Gotte eingegeben werden. Aehnlich ἀμβρόσιος von Dichtungen, Pind. Pyth. 4, 299 ἐπέων von seinen eigenen, Aristoph. Vögel 749 μελέων von denen des Phrynichos.

1135. Die Diärese wie Aisch. Hülfl. 56 Τηρείας (= αὐτοφῶνας). Ag. 119 Ἀρεΐδας (= ἐντελέων). Eur. Hek. 479 Ἀργείος (= δαιδαλέαι), Med. 824 Ἐρεγθεῖσαι (= τοῦ καλ-

λινίου), I. A. 267 ἠθροισμένους (= ἐστολισμένους). I. T. 422 Φινεΐδας (= δας Ἑλένα). Rhes. 906 Οἰνεΐδας (= αὐθιγενεΐ).

1137. τὰν, zu 606. Es wird auf Θήβαν, das in Θηβαίας liegt, bezogen. Krüger I, 43, 3, 12. II, Anm. 7. Tr. 259 πόλιν τὴν Εὐρωτείαν τόνδε (den Eurytos) γὰρ μετατίτιον ἔφασκε εἶναι. O. C. 730 τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, ὃν (mich) μήτ' ὀκνεῖτε . .

1139. κερωννία, weil Semele durch Zeus Blitz erschlagen wurde, als ihr der Wunsch erfüllt wurde, den Gott in seiner Herrlichkeit zu schauen.

1140. Die Construction: zu 1115. Das Metrum wie Eur. Ion. 201 καὶ μὲν τόνδ' ἄθροισον = ἴδον, τόνδ' ἄθροισον. Kykl. 77 θητεύω Κλέκλωπι.

1142. ἐπὶ: festgehalten bei Herodot 6, 11 ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πρόηματα.

1143. καθαρσίῳ dichterisch für μόλε καθάρσιος.

1145. πορθμόν: den Euripos.

## Ἀντιστροφή β'.

ἰὼ πύρπνων ἄστρον χοραγὲ καὶ νυχίων 1146 f.  
 φθεγμαμάτων ἐπίσκοπε,  
 παῖ Διὸς γένεθλον, 1150 f.  
 προφάνηθ', ὄναξ, σαῖς ἅμα περιπόλοις 1151—53  
 Θυρίαισιν, αἶ σε μαινόμεναι πάννυχοι 1153 f.  
 χορεύουσι, τὸν ταμίαν Ἰακχον.

## Neunter Auftritt. Bote.

Ἐξοδος.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Κάδμον πάροικοι καὶ δόμων Ἀμφίονος, 1155  
 οὐκ ἔσθ', ὅποιον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον  
 οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ.  
 τύχη γὰρ ὄρθοι καὶ τύχη καταρρέπει

1146. πύρπνων contrahirt wie Thuk. 7, 41, 1 τῶν ἔσπλων. Plat. Gastm. 181 c ἐπιπνοι. Oben 224 δύσπνοος. — ἄστρο poetisch von den Fackeln. Dass es eine Uebertragung sei, merkte der Zuhörer am Epitheton, denn die Sterne sprühen kein Feuer. In gleicher Beziehung Aristoph. Frösche 340 φλογέας λαμπάδας ἐν χειρὶ γὰρ ἦκει τινάσσαν Ἰακχος, νυκτέρον τελετῆς φωσφόρος ἀστῆρ. So vom Feuer Eur. Hel. 1126 πυρσεύσας φλογερὸν σέλας Εὐβοίαν εἶλε (Nauplios), δόλιον ἀστῆρα λάμψας.

1148. φθεγμ. ἐπ., 1134. νυχίων und πάννυχοι, zu 153.

1149. (κατὰ) γένεθλον, wie σπέρμα 931.

1152. σέ: Krüger II, 46, 11, 2, O. T. 1093 σέ . . χορεύεσθαι παρ' ἡμῶν. Eur. Ion. 1080 χορεύει σέλανα ματέρα σεμνάν. Pind. Isthm. 1, 7 τὸν ἀκραιφένωσαν Φοῖβον χορεύων.

1155. Der Bote tritt rechts auf, gespielt von dem Schauspieler, welcher Ismene, Haimon und den Wächter dargestellt. Mit trüben allgemeinen Betrachtungen bereitet er auf das Unheil vor und leitet das Gemüth des Zuschauers von der frohen Erregung durch den Tanz

SOPHOKLES ANTIG. 2. Aufl.

wieder zur Wehmuth über. Seine Rede zerfällt in Abschnitte von 3, 3 | 4, 3, 4 Versen.

δόμων gehört auch zu Κάδμον. O. C. 1399 οἶμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας. O. T. 417 μητρος τε καὶ τοῦ σοῦ πατρός. Aisch. Sieben 74 ἐλευθέραν γῆν τε καὶ Κάδμον πόλιν. Die Thebaner wohnen neben (παρ) der von Kadmos gegründeten, nachher vom König Amphion bewohnten Burg. Letzteren nennt er nächst Kadmos zur Bezeichnung Thebens, weil er die Mauern gebaut.

1156. Nemo ante mortem beatus. στάντα während es (noch aufrecht) steht. 1158 bleibt im Bilde. — Das Substantiv ist dem Relativum assimiliert statt οὐκ ἔστι ποτέ βίος, ὅποιον. . . Krüger I, 51, 12. Die Häufung der Negation, weil in οὐκ ἔστι der Sinn von οὐδεὶς liegt. Plat. Apol. 31, e οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ἡμῖν οὔτε ἄλλω οὔδενι πλήθει ἐναντιούμενος.

1158. καταρρέπει hier transitiv wie Aisch. Eum. 875 οὐτὰν δικαίως τῆδ' ἐπιρρέποις πόλει μῆνιν τιν' ἢ βλάβην. Theognis 157 Zeus τὸ τάλαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως. Chiasmus für ὄρθοι τὸν δυνάστηγοντα καὶ καταρρέπει τὸν εὐτρυχόντα.

τὸν εὐτυχοῦντα τὸν τε δυστυχοῦντ' αἰεί,  
καὶ μάντις οὐδεὶς τῶν καθεστῶτων βροτοῖς. 1160  
Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ.  
σφίσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα  
λαβὼν τε χάρας παντελῆ μοναρχίαν  
εὐθύνε, θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾶ·  
καὶ νῦν ἀφείται πάντα. τὰς γὰρ ἠδονὰς 1165  
ὅταν προδῶσιν ἄνδρες, οὐ τίθημ' ἐγὼ  
ξῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἠροῦμαι νεκρόν.  
πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα  
καὶ ξῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῆ  
τούτων τὸ χαίρειν, τᾶλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιάς 1170  
οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἠδονήν.

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' αὖ τὸδ' ἄχθος βασιλέων ἡμεῖς φέρων;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τεθναῖσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.

1159. αἰεί, jedesmal, gehört zu den Hauptverben und den Participien zugleich. Krüger I, 50, 10, 5.

1160. καθεστ. ähnlich wie oben στάνα. Ein Voraussehen des Bestehenden, d. h. für das Bestehen des Bestehenden.

1161. ὡς, für mich wenigstens. Krüger I, 69, 63, 6. Ai. 395 ἐρεβος, ὡ φαιενότατον, ὡς ἐμοί. O. C. 75 εἰ γενναῖος ὡς ἰδόντι. Eur. Ion 1519 τὸ γένος οὐδὲν μεμπτόν, ὡς ἡμῖν, τόδε. Ποτέ geht auf den Morgen dieses Tages, denn wegen παντελῆ kann man nicht an die Regentschaft nach Laios Tode und Oidipus Verbannung denken. So πάλα 289. Τέκνων, Haimons.

1162. ἐχθρῶν, Genetiv der Trennung. Phil. 919 σφίσαι κακοῦ. El. 1133 κἀνασώσασθαι φόνον. Dem μὲν entspricht καὶ νῦν wie Ai. 1 αἰεί μὲν δέδορκα σε . . καὶ νῦν ὄρω.

1164. τέκνων, zu 10 und 166.

1166. προδιδόναι, preisgeben, wie Eur. Alk. 201 κλαίει ἀποιτιν, καὶ μὴ προδοῦναι λίσσεται, τάμηχανα ζητῶν. — Τίθημι wie Menander 33 τίθημ' ἔχειν χολήν σε καλλιωνύμου πλείω.

1167. τοῦτον und νεκρόν, als wenn ἀνήσ vorausginge. Aehnlich Ai. 964 τὰγαθὸν χερσὶν ἔχοντες, οὐκ ἴσασι, πρὶν τις ἐκβάλῃ. Umgekehrt Ant. 709. 1022.

1169. O. T. 588 τύραννα δρᾶν.

1170. App. proverb. 3, 44 καπνοῦ σκιά: ἐπὶ τῶν λίαν ἰσχυρῶν, καὶ ἐπὶ τῶν ἀστάτων καὶ ἀφανῶν. Phil. 946 κοῦκ οἶδ' ἐναίρων νεκρὸν ἢ καπνοῦ σκιάν. Aischylos Frg. 390 τὸ βρότερον σπέσμα πιστόν οὐδὲν μᾶλλον ἢ καπνοῦ σκιά.

1171. ἀνδρὶ: ihm abkaufen. Aristoph. Ach. 812 πόσον πρῖωμαι σοὶ σά χοιρίδια; Frösche 1229 ἐγὼ πρῖωμαι τῷδε (τὴν λήκνυτον); Aehnlich construiren Dichter δεχέσθαι. Krüger II, 48, 4, 1. Da πλούτει und ξῆ hier nur allgemeine Ausdrücke sind, kann für σοὶ auch τινὶ oder ἀνδρὶ eintreten. — Πρὸς im Vergleich mit. Krüger I, 68, 39, 5. Eur. Frg. 96 οὐδὲν ἠγένηται πρὸς τὰ χρήματα. Ion 1510 μηδεὶς δοκεῖτω μηδὲν ἀελοῦν εἶναι πρὸς τὰ τυγχάνοντα νῦν.

1172. τόδε: zu 7. βασιλέων des Fürstenhauses. Auch Prinzen werden oft βασιλεῖς genannt.

1173. τεθναῖσι βασιλεῖς, Haimon

ΧΟΡΟΣ.

καὶ τίς φονεύει, τίς δ' ὁ κείμενος; λέγε.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Αἴμων ὄλωλεν· αὐτόχειρ δ' αἱμάσσεται. 1175

ΧΟΡΟΣ.

πότερα πατροφᾶς ἢ πρὸς οἰκείας χερσός;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ, πατρὶ μνήσας φόνου.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μάντι, τοῦπος ὡς ἄρ' ὀρθὸν ἦνυσας.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὡς ὦδ' ἐχόντων τᾶλλα βουλεύειν πάρα.

Zehnter Auftritt. Bote. Eurydike.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ὄρω τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ, 1180

und Antigone. — θανεῖν: Krüger I, 50, 6, 7 und dort Andokides: ἢ τύχη πολλοῖς ἀνθρώπων αἰτία ἐστὶν ἀποθανεῖν. So Xen. Hell. 7, 4, 19 αἴτιος συνάψαι. Soph. Tr. 1233 ἢ μητρὶ θανεῖν μόνῃ μεταίτιος.

1174. φονεύει. Das praesens historicum (Krüger I, 53, 1, 11. II. 53, 1, 7) wird von den Tragikern besonders häufig bei tödten und erzeugen gebraucht, wie gleich αἱμάσσεται. — Hier öffnet sich die Thür des Palastes (1186), wohl die mittelste, die königliche.

1176. αὐτόχειρ konnte der Chor auch allgemeiner „ermordet“ deuten. Xen. Hell. 6, 4, 35 ἀποθνήσκει, αὐτοχειρία μὲν ὑπὸ τῶν τῆς γυναικὸς ἀδελφῶν. Eur. von Medea, die ihre Kinder tödtete, Med. 1280 τέκνων ἄροτον αὐτόχειρι μοῖρα κτερεῖς. 1254 τέκνοις προσβαλεῖν χερ' αὐτοκτόνον. 1268 ὁμογενῆ μῖασματ' αὐτοφόνταις ξυνοδά. So der Interpolator Soph. Ai. 841 αὐτοσφαγεῖς πρὸς τῶν ἐκγόνων. Vgl.

auch ἀσθέντης und Ant. 172. — Πρὸς: Oft stellen griechische und lateinische Dichter das Verhältnisswort erst ins zweite Glied. O. T. 733 ὁδὸς Δελφῶν κἀπὸ Δαυλλας ἄγει.

1177. Das starke Wort φόνος im Sinne Haimons.

1178. ὡς, Ausruf. ἀνώ auch von Worten. O. C. 453 τὰ ἐξ ἐμοῦ παλαίφατα μαντεῖα, ἄμοι Φοῖβος ἦνυσέν ποτε von Sprüchen, welche noch nicht in Erfüllung gegangen waren.

1179. Der gen. abs. ohne Subject, Krüger I, 47, 4, 3. Ai. 981 ὡς ὦδ' ἐχόντων πάρα στενάξειν. Aisch. Ag. 1353 ὡς ὦδ' ἐχόντων . . χαίρουτ' ἄν. Soph. El. 1344 τελομένων εἰποιμ' ἄν. — τᾶλλα: wie man weiterem Unglück vorbeugen, die Götter versöhnen kann. πάρεστι sagt der Diener bescheiden, um den angesehenen Bürgern nichts vorzuschreiben.

1180. Eurydike tritt aus dem Pa-

δάμαρτα τὴν Κρέοντος· ἐκ δὲ δωματίων  
ἦτοι κλύουσα παιδὸς ἢ τύχη πάρα.

## ΕΥΡΥΔΙΚΗ.

ὦ πάντες ἄστοί, τῶν λόγων ἐπησθόμην  
πρὸς ἔξοδον στείχουσα, Παλλάδος θεᾶς  
ὅπως ἰκοίμην εὐγμάτων προσήγορος.  
καὶ τυγχάνω τε κληῖθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης  
χαλῶσα, καὶ με φθόγγος οἰκείου κακοῦ  
βάλλει δι' ὄτων· ὑπτία δὲ κλίνομαι  
δείσασα πρὸς δωμαῖσι κάποπλήσσομαι.

1185

last (1174), von (zwei) Dienerinnen  
begleitet (1189), wie es bei Köni-  
ginnen auf der griechischen Bühne  
Sitte war. — Ueber den Anapäst  
zu 11.

1182. παιδός = περὶ παιδός, wie  
O. C. 307 κλύων σου δεῦρ' ἀφίξε-  
ται ταχύς. Phil. 426 οἶν ἦμιστ' ἂν  
ἠθέλησ' ὀλωλότων κλύειν. Pind.  
Pyth. 4, 279 ἐπέγνω προπίδων. —  
πάρα (πάρεστι) wie O. C. 550 Θη-  
σεὺς πάρα. El. 665 ἦδε σοι πάρα.  
1197 οὐδ' ὁ κλύουσαν πάρα; Nach  
1179 in verschiedener Bedeutung  
wiederholt: zu 167. Έκ: Phil. 56  
πόθεν πάρε; Ai. 720 Τεῦχος πά-  
ρστιν Μυσίων ἀπὸ κρημῶν.

1183. πάντες wie der Chor Ari-  
stoph. Lysist. 638: ὦ πάντες ἄστοί,  
λόγων κατὰρχομεν τῇ πόλει χρησί-  
μων. Ebenso beginnt die Heroldin,  
welche die Bürger einladen soll,  
Eccl. 834, und Thoas Eur. I. T.  
1422, als er zur Verfolgung ent-  
bietet. Aehnlich ras. Her. 754 ὦ  
πάσα Κάδμον γαί, ἀπόλλυμαι.  
Hört alle! Sie legt damit jedem  
ans Herz, ihr Auskunft zu geben.  
Dass nur Ausgewählte dastanden,  
brauchte sie nicht zu wissen; für  
sie war es die Bürgerversammlung,  
wie auch sonst der Chor oft die  
ganze Gemeinde darstellt. — τῶν,  
eure.

1184. Προσήγορος hat die Per-  
son und die Sache im gen. obj.  
bei sich; jene wie ἀλιτῆριοι τῆς  
θεοῦ Thuk. 1, 126, 7. κακούργος  
μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ  
κακουργότερος Xen. Mem. 1, 5, 3.

γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων  
Aisch. Ag. 1115. Die Sache steht  
im gen. obj. wie ὑποτελεῖς φόρον,  
ἐπίκλοπος μύθων, ποριστικός τῶν  
ἐπιτηδείων bei Krüger I, 47, 26,  
9. Beide zusammen, weil gesagt  
werden kann προσανδᾶν τινά τι  
(Hom. Il. 4, 69 etc.). Zwei solche  
Genetive bei einem Substantiv: Krü-  
ger I, 47, 9, 6.

1186. καὶ schliesst sich nur an  
das zuletztstehende, πρὸς bis προσ-  
ήγορος, an. Dann τε — καὶ, Beiord-  
nung statt: sobald ich loslasse, wie  
Herodot 4, 135 νῦξ τε ἐγένετο καὶ  
ὁ Λαρτίος ἐχρᾶτο τῇ γνώμῃ ταύτῃ.  
181 μεσημβροίη τέ ἐστι καὶ τὸ (ἄδωρ)  
κάστα γίνεται ψυχρόν. 3, 108 Ende:  
πέλας τε ὁ τόπος ἐστὶ καὶ λείπεται  
αὐτέων ὕγιες οὐδὲ ἔν. Xen. anab.  
4, 6, 2 καὶ ἤδη τ' ἦν ἐν τῷ τρίτῳ  
σταθμῷ καὶ ὁ Χειρσοφος αὐτῶν  
ἐχαλεπᾶνθη. Durch die Beiordnung  
und die lose Anknüpfung mit dem  
ersten καὶ gewinnt die Rede Leich-  
tigkeit und giebt die ängstliche  
Hast wieder. — Ἐπισπᾶν θύραν  
zumachen: Xen. Hell. 6, 4, 36 ὡς  
δ' εἰσῆλθον, ἐπισπᾶσα τὴν θύραν  
εἶχτο τοῦ ὀπαίου (schr. ὀπτρον),  
ἕως ἀπέθανεν ὁ ἀνήρ. Ἀνασπᾶν  
aufmachen. Polyb. 5, 39, 4 ὠρ-  
μησαν πρὸς τὴν ἕκταν, ὡς ἀνα-  
σπᾶσάντες ταύτης τὰς πυλίδας, was  
misslang διὰ τὸ τοὺς ἐφροστῶτας  
ἀσφαλῆσαι τὴν πύλην. Appian  
4, 78 von einer Schleuse τὰς πύλας  
οὐ δυναμένους ἔτι ἀνασπᾶσαι χωρὶς  
ἀνασπαστηρίων γενομένων. . . Also  
hier: der (dadurch) geöffnete, pro-  
leptisch. Zu 424.

ἀλλ' ὅστις ἦν ὁ μῦθος, αὐτίς εἶπατε·  
κακῶν γὰρ οὐκ ἄπειρος οὖσ' ἀκούσομαι.

1190

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἐγώ, φίλην δέσποια, καὶ παρῶν ἐρῶ,  
κούδεν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος.  
τί γὰρ σε μαλθάσομ' ἂν ὦν ἐς ὕστερον  
ψεῦσται φανούμεθ'; ὀρθὸν ἀλήθει' αἶ.  
ἐγὼ δὲ σῶ ποδαγὸς ἐσπόμην πόσει  
πεδίον ἐπ' ἄκρον, ἐνθ' ἔκειτο νηλεὲς  
κυννοσπάρακτον σῶμα Πολυνεϊκοῦς ἔτι·  
καὶ τὸν μὲν, αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν  
Πλούτανά τ' ὀργὰς εὐμενεῖς κατασχεθεῖν,  
λούσαντες ἀγνὸν λουτρον, ἐν νεοσπάσιν  
θαλλοῖς, ὃ δὴ ἔλειπτο, συγκατήθομεν,  
καὶ τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς  
χῶσαντες, αὐτίς πρὸς λιθόστρωτον κόρης  
νυμφεῖον Ἴδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν.

1195

1200

1205

1192. καὶ — καὶ, 443. παρῶν: ὅτι  
παρῶν. Zum Imperfectum gehört  
das Particip oft auch da, wo ein  
Missverständniss möglich ist. Tr.  
421 τίς πόθεν μολῶν σοὶ μαρ-  
τυρήσει ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν (gehört  
zu haben) παρῶν; (Antwort 431  
ὅς σοὺ παρῶν ἤκουσεν.) O. C. 1587  
ὡς εἶρα, καὶ σὺ που παρῶν ἐξοι-  
σθα. Aisch. Pers. 261 παρῶν . .  
φράσαιμ' ἂν, οἳ ἐπορεύονθη κακᾶ,  
Aristoph. Wespen 838 κατεσθῆδοκεν  
.. σὺ δὲ κατηγόρει παρῶν.

1194. (τούτοις) ὦν. Ich und wir:  
zu 734.

1195. ὀρθόν, 1251. Krüger I,  
43, 4, 11.

1196. δέ: ἦν δὲ τὸ πρᾶγμα τρι-  
ούτο. ἐγὼ . . — Die Tragiker ge-  
brauchen bei dem Stamme ἄγω das  
dorisches-attische α ausser in ἀρχη-  
γός, στρατηγός, κρηνηγέτης und de-  
ren derivatis.

1197. Vgl. 1110.

1199. τῆς ἐνοδίας Ἐνάτης Soph.  
Frg. 490. Eur. Hel. 569 Ἐνάτη,  
πέμπε φάσματ' εὐμενῆ. Hel. οὐ  
πρόπολον Ἐνοδίας μ' ὄρας. Die  
Unterweltsgöttin, welche bei Grä-

bern weilt und Nachts Schatten  
heraufsendet; ἐπὶ τῶν καθαρμάτων  
ἢ θεός sch. Theocr. 2, 36.

1202. θαλλοῖς der Eile wegen,  
um nicht erst Holz zu fällen oder  
weit herzuholen; auch schmückte  
man Leichen und Bahnen mit Blu-  
men und Laub, und bekränzte den  
Totden, meist mit Eppich, und legte  
ihn so auf den Scheiterhaufen.

1203. Es war der Wunsch aller,  
in heimischer Erde bestattet zu  
werden. Dass dies dem Polyneikes  
zu Theil geworden, hebt der Bote  
als etwas Versöhnendes hervor.

1204. αὐτίς, Gegensatz zu τὸν  
μὲν 1199. Vgl. 167. — Zur Ein-  
kerkerung hatte man ein κοῖλον  
χῶμα (1216) λιθόστρωτον gewählt,  
also ein mit Steinen ummauertes  
(ehemaliges) Grabmal, wie man sie  
an manchen Wohnsitzen der Alten  
wieder aufgefunden hat. Man hat  
sich gemäss 1217 einen schmalen  
Gang zu denken, der hineinführte,  
und vorn mit einem Felsblocke ge-  
schlossen war (1216).

1205. νυμφεῖον, 816. 891. Dabei  
zwei Genetive: zu 129. Vgl. 703



φωνῆς δ' ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων  
 κλύει τις ἀκτέριστον ἀμφὶ παστάδα,  
 καὶ δεσπότη Κρέοντι σημαίνει μολῶν·  
 τῷ δ' ἀθλίας ἄσσημα περιβαίνει βοῆς  
 ἔρποντι μᾶλλον ἄσσον, οἰμῶξας δ' ἔπος  
 ἴησι δυσθρήνητον· ὦ τάλας ἐγώ.  
 1210 ἄρ' εἰμὶ μάντις; ἄρα δυστυχεστάτην  
 κέλευθον ἔρπω τῶν παρελθουσῶν ὁδῶν;  
 παιδός με σαίνει φθόγγος. ἀλλὰ πρόσπολοι,  
 ἴτ' ἄσσον ὠκείς, καὶ παραστάντες τάφῳ  
 1215 ἀθρήσαθ', ἀρμόν χρώματος λιθοσπαδῆ  
 δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον, εἰ τὸν Αἴμονος  
 φθόγγον συνήμ', ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.  
 τάδ' ἔξ ἀθύμου δεσπότητος κελεύσμασιν  
 ἠθροῦμεν· ἐν δὲ λοισθίῳ τυμβεύματι  
 1220 τὴν μὲν κρεμαστήν ἀνχένος κατείδομεν,

(929. 795). εἰς, obgleich sie noch nicht hineingehen, ist durch das Imperfectum, die Zeit der unvollendeten Handlung, gerechtfertigt. Sie hatten die Thätigkeit begonnen, die zum Eintreten führte. Neben πρὸς wie O. C. 125 προσέβα ὄν ἄν ποτ' ἐς ἄλσος. El. 436 ἐνθα εἰς εὐνὴν πρόσειαι μηδέν.

1207. ἀκτέριστον. Zu Grunde liegt die Erweiterung des Accusativs des inneren Objects κτερίζειν κτερισμόν, τύμβον, und weil das Gemach der τύμβος ist, παστάδα. Lycophron 1155 ἀκτέριστος τάφος, und dann freier 1063 ἄ. σῆμα νεκρῶν κατηρεφές, 907 ἄ. αἰάνα.

1209. Vgl. 1265. O. C. 923 φωτῶν ἐκτῆρια. O. T. 1474 ἐπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐγγόνων ἐμοῖν. Eur. Phoin. 1486 ἀβρά παρηίδος. — τῷ wie Hom. II. 17, 80. 313 Πατρόλῳ, Ἰπποθῳ περιβάς. Eur. Hülfl. 609 τάδε μοι τὸ θράσος ἀμφιβαίνει. Vom Ton sagt Aristoph. Frösche 154 αὐλῶν τίς σε περιεῖσιν πνοή; Hom. Od. 6, 122 ὅστε με κορυάων ἀμφήλυθε ἀπτή. 1, 351 αἰοιδῆν, ἦτις ἀκούοντεςσι νεοτάτη ἀμφιπέληται.

1210. μᾶλλον bei dem Compara-

tiv; Krüger I, 49, 7, 5. Πολὺ μᾶλλον κρείττον Isokr. Archid. 138b Steph.

1211. Accius Antígona Frg. 3 Ribb. attát, nisi me fallit in obitu sonitús.

1213. παρελθουσῶν, zu 101.

1215. Er schickt die Diener voraus, um etwaige Hindernisse des Eingangs wegzuräumen; auch verhinderte Alter und Würde den Kreon, so schnell zu laufen, wie sie.

1216. λιθοσπαδῆ mit dichterischer Kühnheit für λίθου (Gen. des Stoffes) ἀπεσπασμένον. Letzteres wie νευροσπαδῆς ἀτρακτος Phil. 290. Die Ausdrucksweise ist genau. War es wirklich Haimon, so ist λιθ. Attribut; hatte sich Kreon getäuscht, so ist das Adjectiv prädicativ mit δύντες zu verbinden: nachdem ihr weggezogen. στόμιον χρώματος, am Ende des schmalen Ganges. Zu

1204. δύντες πρὸς kurz für δύντες καὶ ἐλθόντες.

1219. κέλευσμα ἐν δεσπότητος: zu 95. O. T. 310 ἀπ' οἰωνῶν φάτιν.

1221. κρεμαστὸς ἀνχένος wie κρεμῶμεν mit dem Genetiv bei Aristoph. Plut. 312; ähnlich σπᾶν τινος.

βοόχῳ μιτώδει σινδόνος καθημμένην,  
 τὸν δ' ἀμφὶ μέσση περιπετῆ προσκείμενον,  
 εὐνῆς ἀποιμῶζοντα τῆς κάτω φθορᾶν  
 καὶ πατρὸς ἔργα καὶ τὸ δύστηνον λέχος.  
 1225 ὁ δ' ὡς ὀρᾷ σφε, στυγνὸν οἰμῶξας ἔσω  
 χωρεῖ πρὸς αὐτὸν κἀνακακύσας καλεῖ·  
 ὦ τλήμον, οἶον ἔργον εἰργασαί· τίνα  
 νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ συμφορᾶς διεφθάρης;  
 1230 ἔξελθε, τέκνον, ἰκέσιός σε λίσσομαι.  
 τὸν δ' ἀργίους ὄσσοισι παπτήνας ὁ παῖς,  
 πτύσας προσώπῳ κούδεν ἀντειπῶν, ξίφους  
 ἔλκει διπλοῦς κνώδοντας· ἐκ δ' ὀρωμμένου  
 πατρὸς φρυγαῖσιν ἤμλακ'· εἶθ' ὁ δύσμορος  
 1235 αὐτῷ χολωθεῖς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεῖς  
 ἤρρισε πλευραῖς μέσσον ἔγχος, ἐς δ' ὕγρον

1222. σινδόνος Gen. des Stoffes. Die Schlinge daraus war fadenreich, daher fest. — 1240, 1237, wo Haimon, nachdem er sich ins Schwert gestürzt, in Antigones Arm sinkt, und doch wohl auch schon 1223 zeigen, dass die Leiche der Antigone dalag. Die Ankommennden konnten sie also nicht mehr hängen sehen, und schlossen auf diese Todesart nur aus der noch am Halse befindlichen Schlinge. Es ist auch natürlich, dass das erste war, was Haimon that, dass er die Schlinge von der Decke löste.

1223. μέσσος wie 1236. Im Trimeter auch Frg. 235, in lyrischem Maasse Tr. 635, O. C. 1247, Eur. ras. Herk. 403. So ὄσσα im Trimeter Phil. 509. — περιπετῆ prädicativ.

1224. εὐνή, wie oft λέχος, für Gattin Eur. Andr. 907 ἄλλην τιν' εὐνήν ἀντὶ σοῦ στέργει πόσις; Ἐκτορος ἐννευθέντιν. Dass es so zu nehmen, zeigt sowohl τῆς κάτω, als auch λέχος 1225 (Ehe), indem letzteres sonst eine Tautologie gäbe.

1226. ὁ Kreon. σφε zu 44.

1229. Von τῷ (τίνι) hängt der Genetiv ab. Krüger II, 47, 10, 2. Bei dem ins Verderben stürzen giebt ἐν die Zeitbestimmung.

1232. προσώπῳ Dativ der Rich-

tung. Sinnlos vor Wuth übt Haimon Schmach und führt den Todesstreich gegen seinen Vater. Unser Gefühl empört sich dabei; doch auch Elektra ruft dem Mörder ihrer Mutter 1415 nach dem ersten Weheruf derselben das fürchterliche Wort zu: παῖσον, εἰ σθένεις, διπλήν. Der Dichter wollte den Kreon als ganz und gar gedemüthigt und vernichtet darstellen; der Unthat wahnsinniger Leidenschaft folgt bei dem Sohne rasch die Rache (αὐτῷ χολωθεῖς), er straft jene an sich selber durch den Tod.

1233. κνώδοντες sind die Seitenstäbe des Schwertgriffes, die auf der Schneide aufliegen. Ai. 1025 sagt Tenkros zu dem Bruder, der sich ins Schwert gestürzt: πῶς σ' ἀποσπάσω τοῦδ' αἰόλιον κνώδοντος; — Die Tmesis: zu 280. ἔξορμ. φρυγαῖς.

1235. Haimon hielt das Schwert in der Hand, wie ὥσπερ εἶχε und ἤρρισε zeigt, und stemmte sich auf die Spitze desselben.

1236. πλευραῖς wie ἄγκυραν ἔρεισον χθονί Pind. Pyth. 10, 51. ἔγχος bei den Tragikern auch Schwert, wie Ai. 95. 287. 658. 907. μέσσον zu 1223. Prädicativ. — Der Arm der Todten lag ausgestreckt da. Ἰγρός wird von der Geschmei-

ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφρων παρθένω προσπτύσσεται·  
καὶ φυσίων ὄξειαν ἐκβάλλει ζοὴν  
λευκῆ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.  
κεῖται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῶ, τὰ νυμφικὰ  
τέλη λαχὼν δαίλαιος ἐν γ' Ἴδιον δόμοις,  
δείξας ἐν ἀνθρώποισι τὴν ἀβουλίαν,  
ὅσῳ μέγιστον ἀνδρὶ πρόσκειται κακόν.

ΧΟΡΟΣ.

τί τοῦτ' ἄν εἰκάσειας; ἢ γυνὴ πάλιν  
φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον.

ΑἴΤΕΛΟΣ.

καὶ τὸς τεθάμβη· ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι  
ἄχῃ τέκνου κλύουσιν ἐς πόλιν γούσιν  
οὐκ ἀξιῶσειν, ἀλλ' ὑπὸ στέγης ἔσω  
δμῶατ' προθήσειν πένθος οἰκείου στένειν.

digkeit und Weichheit des feuchten Elements, wie auf die Luft (Eur. Ion 796 ἄν' ὑγρῶν αἰθέρα, liquidus aer) und auf den mollis acanthus (Verg. Buc. 3, 45. ὑγρὸς ἀκανθός Theokr. 1, 55), so auf den beweglichen Rücken des Adlers (Pind. Pyth. 1, 9) und auf jugendliche Körper übertragen. Das lehrt ausdrücklich der freilich späte Rufin anth. Pal. 5, 60, der ὕδατος ὑγροτέρῳ χροῦτι von einer schönen Jungfrau sagt. Plat. Theaitet 162 b ἐμὲ μὴ ἔλκειν πρὸς τὸ γυμνάσιον σκληρόν ἢ ἴση ὄντα, τῷ δὲ νεωτέρῳ καὶ ὑγροτέρῳ ὄντι προσπαλαίειν (πέσειν). Der Tod, weil erst eben erfolgt, hatte bei Antigone noch nichts geändert.

1239. ζοὴν σταλάγματος ἐκβάλλει παρειᾷ παρθένου. Nach Aisch. Ag. 1349 κἀφρῶσιον ὄξειαν αἵματος σφαγὴν βάλλει μ' ἐρεμνὴ ψανάδι φοινίας δρόσον. Eur. Rhes. 790 φερμὸς δὲ κροννὸς δεσπότην βάλλει με αἵματος νέου. — παρειᾷ Dativ der Richtung. Vgl. 1085.

1240. Zur wechselnden Quantität von νεκρὸς vgl. Phil. 827 ὕπν' ὀδύνας ἀδαίης, ὕπνε δ' ἀλγέων. El. 320 φιλεῖ γὰρ ὄνειν . . οὐκ ὄνειν.

τέλη wie Aisch. Eum. 821 πρὸ παιδῶν καὶ γαμηλίου τέλους.

1242. ὅσῳ . . ἢ ἀβουλία . . , die des Kreon, welche beider Tod veranlasst hat.

1243. Eurydike kehrt gemessenen Schrittes — denn ihr Entschluss ist gefasst — durch die mittlere Thür in den Palast zurück.

1248. στένειν gehört auch zu ἀξιῶσειν, darum ist es ans Ende gestellt. στένειν ἐς wie O. T. 93 ἐς πάντας ἀνδρά. El. 606 κήρσας εἰς ἅπαντας. — Oeffentliche Klagen galten als ungeziemend (O. T. 1429 ὡς τάχιστ' (Οἰδίπουν) ἐς οἶκον ἐσκομίζετ'· τοῖς ἐν γένει γὰρ τὰ γεννῆ μάλιστα ὄραν νόμοις τ' ἀκούειν εὐσεβῶς ἔχει κακὰ), zumal für Frauen. Zu 579. Elektra entschuldigt sich El. 254 bei dem Chor wegen ihrer öffentlichen Klage, und wird von der Schwester und der Mutter 328 und 516 deshalb getadelt. Aias sagt zur Gattin Ai. 579 δῶμα πάντων μηδ' ἐπισκήρους γόους δάκρυε. Iokaste lässt O. T. 1241—50 erst im Hause ihren Klagen über ihr Unglück freien Lauf.

1249. So sagt Homer von Hekabe, Andromache und Helene: ταῖσι δὲ . . ἤρχε γόοιο . . ὡς ἔφατο κλαίονσ', ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες.

γνώμης γὰρ οὐκ ἄπειρος, ὥσθ' ἀμαρτάνειν.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ δ' οὖν ἢ τ' ἄγαν σιγὴ βαρὺ  
δοκεῖ προσεῖναι χῆ μάτην πολλὴ βοή.

ΑἴΤΕΛΟΣ.

ἀλλ' εἰσόμεσθα, μὴ τι καὶ κατάσχετον  
κρυφῆ καλύπτει καρδίᾳ θυμονμένη,  
δόμους παραστείχοντες. εὐ γὰρ οὖν λέγεις  
καὶ τῆς ἄγαν γὰρ ἔστι που σιγῆς βάρους.

Elfster Auftritt. Kreon. Bote.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ὄδ' ἄναξ αὐτὸς ἐφήκει  
μνημ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων,  
εἰ θέμις εἰπεῖν, οὐκ ἄλλοτρίαν  
ἄτην, ἀλλ' αὐτὸς ἀμαρτάνων.

Κομμὸς β'.

Στροφὴ α'.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ —

1250. γνώμης hängt von ἄπειρος und von ἀμαρτάνειν ab. Sie hat Erfahrung in Anwendung der Einsicht, wegen ihres Alters, denn οὐκ ἔχοις ἄν γνώμα μὴ πειρομένη Tr. 593. Herodot 8, 97 ὡς μάλιστα ἐμπειροὺν ὄντα τῆς ἐκείνου διανοίας. Aisch. Ag. 1628 σώφρονος γνώμης δ' ἀμαρτάνων.

1251. Das Neutrum wie 1195.

1253. μὴ mit Indicativ: Krüger I, 54, 8, 12.

1255. Eur. Med. 1137 ἐπεὶ παρῆλθε νυμφικὸς δόμος (hinein). Hipp. 108 παρελθόντες δόμους ὁτιῶν μέλεσθε.

1256. γὰρ gestellt wie O. T. 1430 τοῖς ἐν γένει γὰρ. El. 659 τοῖς ἐν Διὸς γὰρ. Phil. 884 ὡς οὐκέτ' ὄντος γὰρ. Wiederholt ist γὰρ wie O. T. 1117 ἔγνωκα γὰρ, σάφ' ἴσθι· λαῖον γὰρ ἦν. Ai. 1262 σοῦ γὰρ λέγοντος οὐκέτ' ἄν μάθοιμι· τὴν βαρβαρον γὰρ γλώσσαν οὐκ ἐπαίω.

Der Bote folgt der Fürstin. So konnte er als ἐξάγγελος verwandt werden.

1257. ὄδε, zu 7. Haimon wird von den beiden Dienern, die Kreon bisher begleitet haben, auf einer Bahre hinter der vom Zuschauer rechten Periakte herausgetragen. Neben der Bahre geht Kreon wankenden Schrittes, einen Arm um die Leiche legend (1258). 1266 mag er sie loslassen. Die Leiche war durch eine verhüllte Figur ersetzt, wie die des Aias nach seinem Selbstmorde; nur die Maske wird hervorgesehn haben, nun mit geschlossenen Augen und Lippen versehen.

1259 f. ἄτην, Apposition zu μνημῶα. Statt fortzufahren ἀλλ' οἰκίον ἀμάρτημα (ein dadurch geschaffenes μνημῶα) ist mit der Construction gewechselt: nachdem er . . Der Chor spricht endlich, mit dem εἰ θέμις noch schüchtern, sicherer 1270 seine wahre Meinung aus, dass der Fürst trotz seiner formellen Berechtigung in der Sache Unrecht habe.

1261. Eine gewaltige Scene! Die furchtbaren Ereignisse geschehen nicht auf der Bühne, aber sie treffen

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| φρενῶν δυσφρόνων ἀμαρτήματα   | 1261 f. |
| στερεὰ θανατόεντ',            | 1262 f. |
| ὦ κτανόντας τε καὶ            | 1263    |
| θανόντας βλέποντες ἐμφυλλούς. | 1264    |
| ἰὼ ἐμῶν ἀνολβα βουλευμάτων.   |         |
| ἰὼ παῖ, νέος νέφ ξὺν μόρφ,    |         |
| αἰαῖ αἰαῖ,                    |         |
| ἔθανες, ἀπελύθης,             |         |
| ἐμαῖς οὐδὲ σαῖσι δυσβουλίας.  |         |

## ΧΟΡΟΣ.

|                                      |      |
|--------------------------------------|------|
| οἴμ', ὡς ἔοικας ὀψὲ τὴν δίκην ἰδεῖν. | 1270 |
|--------------------------------------|------|

Kreon vor unseren Augen mit aller Wucht. Der Fürst ist gebrochen, er erkennt seine Schuld an. Die Dochmien, welche mit ihrem fortwährenden Zusammenstoß der Hebungen, ihrer retardirenden irrationalen Senkung, ihren Auflösungen Leidenschaft und ohnmächtige Ermattung paaren, geben die Zerrissenheit seiner Seele wieder. Sie werden von einem anapästischen Schmerzenslaut eingeleitet, von ihnen verwandten Kretikern und von raschen Jamben unterbrochen. Jambische Trimeter sind auch in den Klagegesängen Ai. 348, O. T. 1313 und sonst den Dochmien beigegeben. In beiden Strophen bestehen Kreons Gesänge aus 9 und 5 Versen. Auf die 5 melischen der zweiten Strophe folgte die nämliche Zahl jambischer. Auch die Zwischenreden entsprechen sich; nur treten die für den Abmarsch des Chors nöthigen Anapäste ein für die Trimeter des Chors an gleicher Stelle der Strophe; ihre Verszahl (6) stimmt mit der der Jamben am Ende der ersten Strophe überein. — Die Gleichklänge im Ausgange der Verse 1287 ff. erhöhen die musikalische Wirkung: λόγον, νέον, μόρον, — σω, θρω, — τέκνον, νεκρόν, τέκνον. 1312 ἔχων, μόρον. 1326 κηκοῖς, κακά. ἴτω, εἰσίδω. — Der Hiatus ist bei einem Ausruf überall zulässig (1266, 1267, 1276, 1306), innerhalb der dochmischen Periode am Ende der Verse bei einem Anruf (1322. Ai. 395

ἔμοι, ἔλεσθε), und bei Wiederholungen (1319, 1332). So die anceps am Ende der Verse vor Interjectionen (1287, 1289), vor einer Wiederholung (1323) und einem Anruf.

ἰὼ βλέποντες ἀμαρτήματα, ὦ βλέποντες κτανόντας etc. Auf die Anrufung des Chors folgt kein Verbum finitum. Zu 781.

1262. στερεὰ, weil aus einer στερεὰ φρενῶν entsprungen.

1263. Der Plural, zu 10.

1265. ἀνολβα βουλευμάτων: zu 1209.

1267. Die Einmischung dieses Verses unter Dochmien macht es rathsam, ihn als asynartetischen Dochmius zu messen wie den Anfangsvers der zweiten Strophe, diesen, weil er nach Entsprechung der Versfüße dem vierten Verse, einem Dochmius, gleichsteht. Dasselbe Maass hat O. T. 1313 ἰὼ σκότου = 1321 ἰὼ φίλος.

1268. Das Asyndeton, Krüger I, 59, 1, 1. Ai. 60 ὄτρυνον, εἰσέβαλλον εἰς ἔρκη. El. 719 ἤφοιζον, εἰσέβαλλον ἱππικαὶ πνοαί. Tr. 787 ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζαν. Aisch. Sieben 59 στρατὸς χωρεῖ, νονέι. — ἀπελύθης (ἀφ' ἡμῶν), losgelöst, (von uns) losgerissen, wie 1314. (Ver-nichten müsste mit καταλύειν, in Todesschlafheit auflösen mit διαλύειν ausgedrückt werden. Sich entfernen heisst ἀπολύεσθαι erst bei Späteren.) Aehnlich οἴχεται, βέβηκε von Todten.

1270. οἴ με, zu 320.

## ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι,  
ἔχω μαθῶν δειλαιοσ' ἐν δ' ἐμῷ κάρα  
θεὸς τότ' ἄρα, τότε μέγα βάρος μ' ἔχων  
ἐπαισεν, ἐν δ' ἔσεισεν ἀγρίαις ὁδοῖς,  
οἴμοι, λακπάτητον ἀντρέπων χαράν.  
φεῦ φεῦ, ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι.

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δέσποθ', ὡς ἔχων τε καὶ κευτημένος,  
τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ' ἐν δόμοις  
ἔοικας ἦκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά.

## ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστιν αὖ κίκιον ἐκ κακῶν ἔτι;

## ΑΓΓΕΛΟΣ.

γυνὴ τέθνηκεν τοῦδε παμμήτωρ νεκροῦ  
δύστηνος ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.

1272. ἐπαισέ με ἐν κάρα, ἔχων μέγα βάρος. Τότε, Gegensatz zu ὀψέ: zur Zeit der δυσβουλία, der στερεὰ φρενῶν ἀμαρτήματα.

1274. Die Tmesis, zu 977.

1275. Der Vers ist gebaut wie der Schlussvers von Pind. Pyth. 6, z. B. Vers 18 Κρισαιαῖσιν ἐν πτυχῆς ἀπαγγελεῖ. — λακπάτητον prædicatīv. — ἀνα kommt für ἀνα in melischen Stellen vor. ἀνθρώπος Frg. 386. ἀμβασίς O. C. 1070. ἀμυγα Tr. 838. ἀμπροάς Ai. 416. ἀγχαῖς Frg. 883. ἀμμένειν öfters.

1276. Bei Interjectionen ist der Hiatus gestattet. Tr. 1010 τοτοτοί. ἦδ' Aisch. Ag. 1085 ἄ ἄ, ἰδοῦ, ἰδοῦ. ἀπεχε τῆς βοῆς (zwei Dochmien).

1278. Der Diener, welcher 1256 ins Haus gegangen war, um nach Eurydike zu sehen, tritt wieder heraus. — Der Hauptsatz ὡς ἔχων καὶ κευτ. ἔοικας ἦκειν wird durch zwei Glieder mit τὰ μὲν — τὰ δέ begründet: einerseits, andererseits. Tr. 533 ἦλθον, τὰ μὲν φράσσουσα ἀτεχνησάμην, τὰ δ' οἶα πάσχω. Dem φέρων τάδε müsste ὀψόμενος κακά entsprechen. Dafür (ἔοικας) ὄψεσθαι, Coordination, während ἐν δόμοις zum Entfernteren gehört.

Vgl. den Schluss der Anm. zu 22. — Wie reich (hier an Unglück) . . ! οἱ ἔχοντες oft = οἱ πλοῦσοι. Ai. 157 πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ὁ φθόνος ἔρπει. Mit ἔχειν ist κευτήσθαι verbunden wie Andok. Myst. 35 (Reiske) τὴν δ' οὐσίαν ἔχον καὶ ἐκείτηντο. Plat. Krat. 393 b οὐ ἂν τις ἀνάξῃ . . κείνηται καὶ ἔχει. — πρὸ χειρῶν wie Eur. I. A. 35 δέλτον γράφεις, ἦν πρὸ χειρῶν ἔτι βαστάξεις. Tro. 1207 πρὸ χειρῶν φέρονσι κόσμον ἐξάπτειν νεκροῦ. Vorn, in den Händen. Vgl. zu ὑπερ πάγον 985.

1281. ἐν, nach den Uebeln, die ihn schon getroffen. Eur. Or. 1503 ἀμείβει καινὸν ἐκ καινῶν τόδε. Tr. 605 δακρύα τ' ἐκ δακρῶν καταλείβεται. — Nachahmend Seneca Oed. 828 malum timeri majus his aliquid potest?

1282. παμμήτωρ, nach Bildung und Gebrauch adjectivisch, gehört zu γυνή. Sonst heisst es alle erzeugend (γῆ, φύσις), hier ist es Gegensatz zu einer μητρη ἀμήτωρ, indem Mutterliebe der Eurydike das Herz gebrochen. Aisch. Sieben 274 ὡς τις τέκνων ὑπερδίδοικεν πάντροφος πελειάς. Πᾶς in der Zusammensetzung dient oft zur

Ἀντιστροφή α'.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ  
ὦ δυσκάθατος Ἴδου λιμήν, 1284 f.  
τί μ' ἄρα, τί μ' ὀλέκεις; 1285 f.  
ὦ κακὰγγελά μοι 1286  
προπέμψας ἄχη, τίνα θροεῖς λόγον;  
αἰαί, ὀλωλότ' ἄνδρ' ἐπεξεργάσω.  
τί φής, ὦ παῖ; τίνα λέγεις μοι νέον,  
αἰαί αἰαί, 1290  
σφάγιον ἐπ' ὀλέθρῳ  
γυναικεῖον ἀμφικεῖσθαι μόρον;

ΧΟΡΟΣ.

ὄραν πάρεστιν· οὐ γὰρ ἐν μυχοῖς ἔτι.

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι,  
κακὸν τόδ' ἄλλο δεύτερον βλέπω τάλας. 1295  
τίς ἄρα, τίς με πότμος ἔτι περιμένει;  
ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν ἄρτίως τέκνον  
τάλας, τὸν δ' ἔναντα προσβλέπω νεκρόν.  
φεῦ φεῦ μᾶτερ ἀθλίᾳ, φεῦ τέκνον. 1299 f.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἦ δ' ὀξύθηκτος ἦδε βωμία-πέριξ

Steigerung. — Die Häufung ἄρτι νεο, zu 156.

1284. Kreons Willensänderung hätte einer κάθαρσις gleich die unterirdischen Mächte versöhnen können.

1288. Zu 1029. Ὀλωλα sagt ein von schwerem Unglück Betroffener. Dazu kommt nun noch das ὀλέκειν (1285) des Boten.

1289. Ὁ παῖς ist der Diener. So auch 1087. — τίνα νέον σφάγιον γυναικῶς (zu 356) μόρον λέγεις ἀμφικεῖσθαι μοι ἐπ' ὀλέθρῳ. Σφάγιος, durch σφαγή bewirkt. Νέος ist nur in Beziehung auf ἐπ' ὀλ. gesagt; ἐπί: zu dem früheren Verderben. Vgl. 1288 und 1281. ἀμφικεῖσθαι wie in ausgeführtem Bilde Ai. 351 vom Unglück ἴδασθ' ἐμοῖον ἄρτι κῆμα ἀμφίδρομον κλειῖται.

1293. Aus der Mittelthür des Palastes wird auf dem Ekkyklema, einem Bretterboden mit niedrigen Rollen, ein Ruhebett an das Proskenion geschoben. Darauf liegt eine verhüllte Figur mit der Maske der Eurydike. Vgl. zu 1257. Die Vorrichtung war nöthig, um bei der grossen Höhe des amphitheatralischen Zuschauerraumes für alle das Sehen möglich zu machen, da die Bühne behufs der Flugmaschinen und anderer Vorrichtungen vor den Aufführungen zum Theil mit einem Holzbau überdeckt wurde.

1297. Die Stellung des μὲν statt τέκνον μὲν, zu 71.

1301. ἦ δ', weil zuletzt τέκνον steht; es bildet den Gegensatz dazu. (Anders Eur. Hel. 709 ἦ δ' οὐδ' ἀληθῶς ἔστιν ἦδε σὴ δάμαρ; Dies ist aber die, welche wirklich

λύει κελαινὰ βλέφαρα, κακῶσασα μὲν  
τοῦ πρὶν θανόντος Μεγαρέως κλεινὸν λέχος.

ΚΡΕΩΝ.

-----;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐθις δὲ τοῦδε, λοῖσθιον δὲ σοὶ κακῶς  
πράξεις ἐφρυμνήσασα τῷ παιδοκτόνῳ. 1305

deine Gattin ist, nicht das von Hera gesandte Trugbild?) — ἦ δὲ von der zuletzt bezeichneten Person O. T. 107 τοῦς αὐτοῖντας. — οἱ δ' εἰσὶ πού γῆς; Ὀξύθηκτος, ὀξύχολος. Eur. Hipp. 689 οὗτος ὀργῇ συντεθημένος. Aisch. Sieben 696 τεθηγμένον τοῖ μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ. Pind. Ol. 11. 21 θῆξαις κα φόντ' ἀρετῶ ποτὶ πειλώριον ὀμᾶσαι κλέος, den zur Tugend Geschaffenen. Alkidamas bei Aristot. Rhet. 3, 3, 2 ἀκράτῳ τῆς διανοίας ὀργῇ τεθηγμένον. Demosth. g. Aristog. I S. 784 τί τοῦτον ἀκονᾶς; Brief 2 S. 1469 οὐδ' ἐφ' ἐαυτὴν ἀκονῶν τὴν πόλιν. — ἦδε: zu 7. — βωμία am (Haus-)Altar. Eur. I. T. 1284 βωμιοὶ ἐπιστάται. Andr. 357 βωμιοὶ πίνοντες. Herakleid. 238 βωμιοὶ θανεῖς. — πέριξ adverbial wie Aisch. Pers. 413 κῆρυξ πέριξ ἔθεινον und öfters Euripides. Der hingestreckte Körper umgab den Altar zum Theil, krümmte sich um ihn. Λύει, so dass die Augenlider ihre Spannung verloren, wie das homerische λῶσε δὲ γυῖα, γούνατα. Anth. Pal. 3, 11 (Inschrift von Kyzikos) ἀνθ' ὃν ὀμματ' ἔλυσε τὰ Γοργόνοσ ἐνθάδε Περγεῖος. Κελαινὰ proleptisch; so dass Todesnacht sie umdunkelte. Homer ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινῆ νύξ ἐκάλυψεν. Um das Missverständnis „schwarze Augen“ zu vermeiden, ist βλ., die Augenlider, gewählt. Eur. ras. Her. 1071 νύξ ἔχει βλέφαρα παιδὶ σφ.

1303. Megareus wird von anderen nach seinem Grossvater Menoikeus genannt. Nach Euripides Phoinissen verkündete Teiresias bei dem Nahen der Argiver, Ares zürne wegen des von Kadmos getödteten Drachens, und müsse durch das Opfer eines

Nachkommen der Sparten versöhnt werden, und zwar in der Drachenhöhle (θαλάμαισ Phoin. 931, σηκὸν ἐς μελαμβασθῆ δράκοντος 1010). Dort hinab stürzte sich Megareus, nachdem er sich auf einem darüber befindlichen Thurme durchbohrt hatte. In Folge eines delphischen Spruchs tödtete sich „Menoikeus, Kreons Sohn“, nach Paus. 9, 25, 1. Dass Teiresias das Orakel gegeben, deutet auch Sophokles Ant. 995 an. Die Höhle, welche den sich für das Vaterland Opfern den bettete, nennt der Bote ein κλεινὸν λέχος, und noch unter den Antoninen (Paus. 9, 25, 1) zeigte man dort am Neitischen Thore das Grabesdenkmal. Auf einer Aschenkiste zu Volterra (Overbeck Galerie heroischer Bildw. Taf. 6, 2) durchsticht sich Megareus am Altar eines Tempels mit dem Schwert, Kreon mit Schild eilt hinzu, um ihn noch im letzten Augenblicke zu retten, doch Haimon hält den Vater am rechten Arm zurück, damit der Götter Wille geschehe. Entsetzt flüchtet sich die Priesterin zu Kreon. Auf der berliner Paste IV 34 durchbohrt sich Megareus über einem brennenden Altar. Der ältere Philostratos beschreibt (Bilder 1, 4) ein Gemälde des „Menoikeus“, ἐφέστηκε τῇ χειρὶ τοῦ δράκοντος, ἔλκων τὸ ξίφος ἐνδεδυνος ἦδη τῇ πλευρῇ.

Dass nach diesem Verse ein Trimeter des Kreon ausgefallen, zeigt die Strophe und das κλεινὸν λέχος, das auf Haimon nicht passt. Etwa ἦ μοι χολώθεισ' ἀθλίον φωνῶν τέκνος; Dann wäre zum folgenden χολώθεισα φωνῶν zu ergänzen.

1305. O. T. 1575 τοιαῦτ' ἐφρυμῶν von den Verwünschungen bei

Στροφὴ β'.

ΚΡΕΩΝ.

αἰαὶ αἰαὶ, ~ ~ ~

ἀνέπταν φόβω. τί μ' οὐκ ἀνταίαν ~ ~ ~ ~ ~ 1307 f.

ἐπαισέν τις ἀμφιθήκτω ξίφει; ~ ~ ~ ~ ~

δειλαιος ἐγώ, αἰαὶ, ~ ~ ~ ~ ~ 3110

δειλαία δὲ συγκέκραμαι δύα. ~ ~ ~ ~ ~

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὡς αἰτίαν γε τῶνδε κἀκείνων ἔχων

πρὸς τῆς θανούσης τῆσδ' ἐπεσκήπτου μόρων.

ΚΡΕΩΝ.

ποιῶ δὲ κἀπελύσατ' ἐν φοναῖς τρόπῳ;

seiner Selbstblendung. Aisch. Cho. 381 ἐφρμνῆσαι γένοιτό μοι . . ὀλογγμόν ἀνδρός . . γυναικός τε . . Τί γὰρ κενθῶ . . ἐγμοτον στύγος; — πρᾶξις Lage, sonst im Singular. Tr. 151 τὸν ἄν τις εἰσίδοιτο, τὴν αὐτοῦ σκοπῶν πρᾶξιν, κακοῖσιν οἷς βαρύνομαι. 293 ἀνδρός εὐτυχὴ κλύουσα πρᾶξιν von Herakles glücklicher Heimkehr. Ai. 789 φέρων Αἴαντος πρᾶξιν, ἦν ἤλγησ', ἐγώ, berichtend, dass der gegenwärtige Tag über Aias Leben entscheide. — Bei diesen Worten lässt Kreon den Sohn los; er bebte bei dem Fluche in Schrecken auf (1307).

1306. Das je erste *ai* verkürzt zu 1310.

1307. ἀνέπταν, ἐπαισεν: als ich deine Worte hörte. O. C. 1466 ἐπτηξα, ἀστραπή γὰρ φλέγει πάλιν. Ai. 693 ἐφοίξ' ἔρωτι, περιχαρῆς δ' ἀνεπτάμην singt der Chor, als sich Aias versöhnlich geäußert. 789 (eben angeführt) ἤλγησα. — Dass sich seiner Gattin Liebe in Hass verwandelt hat, dass ihr letztes Wort die furchtbare Schuld auf ihn wälzte, das giebt dem Herzen Kreons den letzten Stoss.

1308. ἀνταίαν (πληγὴν) Krüger I, 43, 3, 3. Aisch. Sieben 870 διανταίαν πεπλαγμένους. Cho. 630 ἔλεος διανταίαν οὐτά. Soph. El. 1415 καῖσον διαπλήν. So καιρίαν, ὀλίγας in Prosa.

1310. ἐγώ εἰμι. Das *ai* in δειλαιος wird hier verkürzt wie El.

849 δειλαία δειλαίαν κρυεῖς = πᾶσι θνατοῖς ἐφν μόρος, Eur. Hülfr. 279 δειλαία (vor einem Vocal, ~ ~ ~), und elfmal bei Aristophanes (Ritter 139. Wespen 40 etc.) Ποῦ ναίει (= ὁμμάτων), γεραιόν = ἔπσο Soph. O. C. 118, 200. Oestfers παῖάν Euripides; φιλαθήναιος Aristoph. Wespen 282. αἰαὶ oben 1306. — Dieselbe Form des Dochmius Aisch. Eum. 831 und 865 θυμὸν αἰε μάτερ.

1311. Durch *συν* wird das Leid dichterisch personificirt. Ai. 895 οἶκτω τῶνδε συγκεκραμένην. 123 ἀτη συγκατέξενται κακῆ. El. 1485 βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένον.

1312. Der Bote setzt seine Rede von 1302 ff. fort; er erklärt 1305 näher: τῶνδε μόρων, des Haimon, ἐκείνων des Megareus. Zugleich knüpft er an Kreons Klage an, indem er mit γέ ihre Triftigkeit bestätigt.

1313. ἐπισκήπτω Act. und Med. belasten, theils mit einem Auftrage, theils wie hier, mit einer Schuld. Es regirt meist den Dativ, doch in ersterer Bedeutung zuweilen den Accusativ der Person. Tr. 1221 τοσοῦτον δὴ σ' ἐπισκήπτω. Eur. I. T. 701 πρὸς δεξιᾶς σε τῆσδ' ἐπισκήπτω τάδε. In letzterer Bedeutung gebraucht es auch Plato im Passiv persönlich Ges. 11, 937b ἐὰν (δούλη) ἐπισκηφθῆ τὰ ψευδῆ μαρτυρῆσαι.

1314. καὶ zu 772. ἀπελύσατο, zu 1268.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

παῖσασ' ὑφ' ἧπαρ αὐτόχειρ αὐτήν, ὅπως 1315  
παιδὸς τὸδ' ἦσθετ' ὄξυκώκντον πάθος.

Στροφὴ γ'.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ μοι, τάδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν ~ ~ ~ ~ ~

ἐμᾶς ἀρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας. ~ ~ ~ ~ ~

ἐγὼ γὰρ σ', ἐγὼ ~ ~ ~ ~ ~ 1319

ἐκανον, ὦ μέλεος, ~ ~ ~ ~ ~ 1319

ἐγώ, φάμ' ἔτυμον. ~ ~ ~ ~ ~ 1320

ἰὼ πρόσπολοι, ~ ~ ~ ~ ~ 1321 f.

ἄγχετέ μ' ὄ τι τάχος, ~ ~ ~ ~ ~ 1323

ἄγχετέ μ' ἐκποδῶν, ~ ~ ~ ~ ~

τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα. ~ ~ ~ ~ ~

ΧΟΡΟΣ.

κέρδη παραινεῖς, εἴ τι κέρδος ἐν κακοῖς  
βράχιστα γὰρ κράτιστα τὰν ποσὶν κακά.

'Αντιστροφὴ β'.

ΚΡΕΩΝ.

ἴτω, ἴτω, 1328

φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ' ἐμῶν 1329 f.

ἐμοὶ τερμίαν ἄγων ἀμέραν,

ὑπατός· ἴτω, ἴτω,

ὅπως μηκέτ' ἄμαρ ἄλλ' εἰσίδω.

1318. ἐξ ἐμης αἰτίας ἀφαιρέθεντα ἀρμόσει. In ähnlicher Kürze El. 140 ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον ἄλγος διόλλυσται. 433 ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἰσταναι πτερίσματα. Eur. Andr. 708 εἰ μὴ φθερεῖ τῆσδ' ἀπὸ στέγης.

1319. Der Hiatus nach einer Wiederholung (zu 1261) wie 1332. Eur. Or. 339 κατολοφύρομαι, κατολοφύρομαι. ὁ μέγας δῖλος οὐ . . Ueber die anceps am Schlusse: zu 1261. — Wie Kreon hier und 1339, so Oidipus in seinem Unglück O. T. 1340 ἀπάγχετ' ἐκτοπίον ὅτι τάχιστα με, ἀπάγχετ', ὦ φίλοι, und 1410 ὅπως τάχιστα, πρὸς θεῶν, ἔξω

μέ πον καλύψατε. Auch die Körperkraft Kreons ist gebrochen.

1325. Der ich nicht in höherem Maasse existire . . (Hiesse es einfach sein, so müsste πλείων stehen.)

1326. *κ* und *φ* ist gehäuft wie Ai. 55 ἔκειρε πολύνεκρον φόνον κύκλω βαχίλων. — κέρδη: zu 1032. Es bezieht sich auf das Wegführen von dem schrecklichen Anblick der Leichen.

1327. κράτιστά ἔστι. Dem Sinne ähnlich ist Ai. 264 φροῦδον γὰρ ἦδη τοῦ κακοῦ μέλων λόγος.

1329. μόρων ἐμῶν ὁ τὰ κάλλιστα μοι ἄγων. Zu κάλλιστα ist τερμίαν ἀμέραν, zu ὁ ἄγων ist ὑπατος Ap-position.

## ΧΟΡΟΣ.

μέλλοντα ταῦτα. τῶν προκειμένων τι χρῆ  
πράσσειν· μέλει γὰρ τῶνδ', ὅτοισι χρῆ μέλειν. 1335

## ΚΡΕΩΝ.

ἀλλ' ὦν ἐρῶ μὲν, ταῦτα συγκατηνυξάμην.

## ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν προσεύχου μηδέν. ὡς πεπρωμένης  
οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγῆ.

## Ἀντιστροφὴ γ'.

## ΚΡΕΩΝ.

ἄγοιτ' ἂν μάταιον ἄνδρ' ἐκποδῶν,  
ὅς, ὦ παῖ, σέ τ' οὐκ ἐκὼν κατέκανον 1340  
σέ τ' αὖ τάνδ', ὦμοι 1341  
μέλεος, οὐδ' ἔχω 1342  
πρὸς πότερον ἴδω, πᾶ 1343 f.  
κλιθῶ· πάντα γὰρ  
λέχρια τὰν χροῖν,  
τὰ δ' ἐπὶ κρατί μοι  
πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο. 1345

1334. Denke nicht an die Zukunft! Auf ταῦτα geht nachher τῶνδε. Zu 64. ὅτοισι, τοῖς θεοῖς. Der Chor bezeichnet milde das Anrufen des Todes als unheilig (weshalb sich Kreon 1336 entschuldigt), und sucht den Fürsten auf andere Gedanken zu bringen und, wie 1326, ihn zu entfernen. Der Gleichklang μέλλοντα, μέλειν giebt der Rede etwas Spruchartiges wie 1327.

1336. ἐρῶ μὲν ohne δέ, zu 498. So bei ἔγνωκα O. C. 96, δοκῶ O. C. 995. El. 61. 547, οἶμαι El. 459. Phil. 339. — συγ. . ., mit dem Wegführen (1321) gleich den Tod. Nach dem tröstenden Zuspruche des Chors 1337 f. kommt Kreon nur auf den ersten Wunsch zurück.

1340. Der Vocativ ist vor σέ τ' gestellt wie O. T. 204 ἄνκει' ἀναξ, τὰ τε σά βέλεα . . τὰς τε Ἀρτέμιδος αἴγλας. Ant. 1087. Vgl. auch 203.

1341. τάνδε, die hier vor mir liegt, οὐδέ, und der ich nun weder Weib noch Kind habe. Sie beide

mussten zunächst seine Stütze sein, deshalb sagt er für das allgemeine τίνα gleich πότερον. Die Form des Dochmius wie Eur. Hel. 694 κακόποτρον ἀραῖαν.

1343. κλιθῶ 1188. ἔσται ἀσπίσι κεκλιμένοι, πῶν κεκλιμένοι καλῆσιν ἐπάλλεσιν Hom. Il. 3, 135. 22, 3. Die Form wie Eur. Kykl. 543 κλιθῆτι νῦν, πλευρὰ θεῖς ἐπὶ χροῖνος. Frg. 692 κλιθῆτι καὶ πλάμεν. Ras. Her. 956 κλιθεῖς δ' ἐς οὐδας σκευάζεται θοίνην. Hipp. 210 κλιθεῖσα.

1345. λέχρια, Gegensatz von ὀρθά: niedergestreckt, so dass es mir nicht mehr zur Stütze dienen kann (κλιθῶ), deren ich doch bei der Last, die ich zu tragen habe, so sehr bedürfte. τὰν χροῖν, Weib und Sohn. Bei den letzten Versen mag Kreon seinen Arm an die Leiche der Gemahlin gelegt haben. ἐπὶ κρατί, da die Südländer die Lasten auf dem Kopfe zu tragen pflegten. — τὰ δέ, adverbial. 969.

## Ἐπίμετρον ἀναπαιστικόν.

## ΧΟΡΟΣ.

πολλῶ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας  
πρωτον ὑπάρχει· χρῆ δὲ τὰ γ' εἰς θεοῦς 1350  
μηδὲν ἀσεπτεῖν· μεγάλοι δὲ λόγοι  
μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων  
ἀποτίσαντες  
γῆρα τὸ φρονεῖν εἰδίδαξαν.

1348. Der Chor zieht die Summe des Stücks. Kreon hat ohne die dem Alter zumal ziemende Besonnenheit in hochmüthigem Vollgefühl seiner Fürstenmacht ein göttliches Gebot übertreten. Dass die Leiden wegen seiner Schuld über ihn verhängt sind, hatte der Seher verkündet. — Kreon hat, nach dem Spruche πάθος μάθος (925) sein Unrecht endlich anerkannt, doch zu spät. — πρωτον εὐδ., das höchste . .

1349. γέ, eher wird eine Schuld gegen Menschen verziehen, ἀσεπτεῖν μηδαμῶς τὴν εἰς θεοῦς ἀσέβειαν. Man sagt ἀσεβεῖν εἰς θεοῦς. Dem ist der Ausdruck mit dem Artikel assimilirt wie Phil. 1441 εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοῦς.

1352. Jene λόγοι bewirkten, dass die Strafe den ὑπέρανγος Κρέων traf, von dem sie ausgingen.

## Rückblick.

In den Trauerspielen tritt der Held entweder gegen das Rechte auf und geht daran zu Grunde, ohne seinen Zweck zu erreichen, oder er verficht das Rechte und setzt es unmittelbar oder mittelbar durch, wenn er auch äusserlich leidet, selbst den Tod. Antigone gehört zur zweiten Art. Göttergebot geht über Menschengesetz, — das ist der Kern des Stückes. Antigone wirkt für ersteres, und die öffentliche Meinung entscheidet für sie (683—700. 1270. 1348—53), die Götter billigen ihren Zweck durch des Sehers Mund, ihr Gegner selbst endlich bekennt sich als schuldig und führt aus, was sie gewollt. Sie stirbt im Bewusstsein erfüllter Pflicht, hochgefeiert und heiss geliebt; Kreon steht verwaist da, von den theuersten verflucht, gebrochenen Herzens. Er hatte als unumschränkter Herrscher formell das Recht, auch über die Todten zu entscheiden (214), aber die Religion verbot ihm, dies Recht anzuwenden, er durfte nicht gegen einen gemeinsamen Gebrauch der Menschen auftreten, nichts unheiliges befehlen, seine Gewalt nicht dazu missbrauchen, die Schranken göttlicher Satzung einzureissen. Wer einmal dem Tode anheimgefallen, auf den, so glaubte man, hatten die unterirdischen Mächte einen Anspruch; der Schatten konnte nicht in deren Reich gelangen, ohne dass der sterblichen Hülle die letzte Ehre erwiesen war. Die Götter des Lichts aber wurden durch Gemeinschaft mit todtm verletzt.

Nicht aus Schlechtigkeit freilich liess Kreon sein Gebot ergehen, sondern aus Mangel an allseitiger Ueberlegung (1242. 1265. 1269. 1348). Er glaubte gerecht und patriotisch zu handeln, wenn er den Bekämpfer des Vaterlandes beschimpfte (199. 284. 516 ff.); aber indem er nur dies eine ins Auge fasste, übersah er alles andere (450—460. 1028). Als sein Befehl übertreten war, nahm nur das Vollgefühl der Herrschermacht seine Seele ein, die schüchternen Aeusserungen des Chors (278), die Gegengründe der Thäterin, der gefügigeren Nichte, seines eigenen Sohnes, endlich des heiligen Sehers erbittern ihn nur im-

mer mehr. Er spricht tyrannische Grundsätze aus (291. 667. 736), kränkt den Chor (281), verhöhnt Antigone (524), fasst misstrauisch voreiligen Verdacht gegen alle, gegen Ismene (488), einen Theil des Volks (293), den greisen Teiresias (1035. 1061); überhaupt kann er sich von vorn herein keinen anderen Anlass zur Uebertretung seines Gebots denken, als den allerunedelsten der Bestechung (221). Obgleich er sich ferner von Ismenes Schuldllosigkeit überzeugt, lässt er sie doch mit verhaften (579) und will einen Augenblick sie gar mit zum Tode führen lassen (769). Sein Zorn reisst ihn zu Uebertreibungen im Ausdruck fort (486. 667), zu unnützer Grausamkeit, indem er droht, des Sohnes Braut vor dessen Augen hinrichten zu lassen (760); endlich verliert er sich bis zu Lästerungen gegen die Seher (1055) und die Götter selbst (486. 658. 777. 780. 1040). Erst die furchtbaren göttlichen Strafen beugen ihn, welche seinem eigenen Hause, und als nahe bevorstehend verkündigt werden. Doch je starrer und heftiger er vorher war, desto mehr fühlt er sich nun vom Unglück zermalmt. Einzeln treffen ihn die gewaltigen Schläge: die pflichtvergessene Wuth des Sohnes, dessen Tod, der Tod der Gattin, ihr Fluch. Verzweifelt, vernichtet, in bitterer Selbstanklage sieht er nur im Tode Erlösung; die Diener müssen ihn stützen und hinwegführen, denn auch seine Körperkraft ist gebrochen.

Ihm gegenüber steht Antigone, von vorn herein entschieden, um jeden Preis den Göttern die Ehre zu geben und gegen den Bruder ihre Pflicht zu thun. Liegt und lag es doch überall und in jedem Zeitalter den nächsten Verwandten ob, für die Bestattung zu sorgen! Dass sich ihr die Schwester dabei nicht anschliessen wollte, erschien ihr als schnöde Verletzung heiliger Verpflichtung; sie begegnet ihr schroff und bitter. Nichts unternahm Antigone, sich nach der That den Häschern zu entziehen; im stolzen Bewusstsein des Rechts tritt sie vor Kreon, erfüllt von Nichtachtung gegen den Mann, der dem Todten nicht seine Ruhe gönnt. Daher die Härte ihrer Rede auch gegen ihn. Sein Drohen schreckt sie nicht; in kaltblütiger Ueberlegung hatte sie sogleich die Folgen ihrer Handlung ins Auge gefasst.

Aber dass sie auch wirklich einen Preis eingesetzt, dass das Leben ihr etwas war, zeigt sie, als es zum Sterben geht. Sophokles führt uns keine Schablonen, er führt uns Menschen vor. So lange es galt zu handeln, war sie nur von ihrer Pflicht beseelt; jetzt fühlt sie die ganze Schwere des vorzeitigen, durch Ungerechtigkeit über sie verhängten Todes. Jetzt erst sieht man, dass sie ihrer Pflicht auch ihre Liebe zum Opfer gebracht. Vor Vollendung der That keine Andeutung ihrer Liebe, kein Schwanken; Sophokles mischt nicht die Motive, wie die Neueren, er giebt uns ganze Menschen. Auch noch vor Kreon ist sie nur von einem Gedanken durchglüht; konnte der Fürst doch

von Neuem den Leichnam entblößen lassen, wie es die Wächter schon einmal gethan, — und ihn durch Erinnerung an seinen Sohn zu erweichen, das verschmähte ihr Stolz. Auch handelte es sich nicht um Persönlichkeiten, nicht um Gunst, sondern um das Recht, um geheiligte Satzung. Aber als ihr Thun auf Erden dahin ist, da klagt sie, dass ihr kein Brautreigen zu Theil ward, dass sie unvermählt scheiden müsse, da zeigt sie sich als Weib. Doch als sie in ihrem Kerker ist, da erwacht auch ihre Thatkraft wieder. Sie wartet nicht ab, bis sie durch Nahrungslosigkeit hinsieht, sie schneidet sogleich selbst ihren Lebensfaden ab.

Es ist eben eine Heldenjungfrau, im Handeln stark, in ihren Reden oft schneidend. Aber nicht nur eine Penelope, die stille Dulderin, giebt uns das griechische Ideal des Weibes wieder; das können uns die Göttinnen lehren, die eigensten Ideale, — und die Alten schufen die Gottheiten nach ihrem Bilde. Da ist nun die Jungfrau Athene eine Kriegerin; einen kalten, starren Blick zeigen ihre Statuen; hartherzig verhöhnt sie bei Sophokles den durch ihre Rache mit Wahnsinn geschlagenen Aias. Die Jungfrau Artemis ist eine Jägerin, von fester, kräftiger Körperbildung in der Kunst; blutige Opfer heischte sie in der Vorzeit. Here wagte es, dem Allvater selbst Trotz zu bieten; sie und sogar Aphrodite ziehen bei Homer in den Kampf.

Doch ist auch die sanftere Natur des Weibes in unserem Stücke vertreten. Ismene ist nachgiebig, voll Liebe für die Schwester, für den verblichenen Bruder; auch aufopferungsfähig ist sie, denn sie will mit der Schwester sterben. Aber stark ist sie nur im Dulden, nicht im kühnen Handeln. So hebt sie durch das Gegenbild Antigones Grösse, gerade so wie Chrysothemis die der Schwester in Sophokles Elektra.

An Antigones erhabene Seele schmiegt sich liebend Haimon an; sein Herz geht ganz in seiner Liebe auf. Ehrerbietig naht er dem Vater, aber durch dessen Unbill gegen seine Braut lässt er sich zu Bitterkeit und Heftigkeit, ja, im Augenblick der höchsten Verzweiflung zu schnödem Beginnen, zu einem schweren Frevel fortreissen. Die Gewalt der Leidenschaft, das wallende Blut der Jugend hatten ihn übermannt; er kommt wieder zu Sinnen, und wendet den Stahl gegen sich selbst.

Kurz geht an uns die Erscheinung der Eurydike vorüber, aber tief ist der Eindruck, den sie hinterlässt. Sie ist ganz Mutter. Ihr Entschluss ist gefasst, so wie sie des Sohnes Schicksal hört; ihr letztes Kind vermag sie nicht zu überleben.

Würdevoll, sicher in seiner Sehergabe, seines hohen Berufes gewiss, schreitet der greise Teiresias zum Palast. Sein Rath musste genügen. Aber als der zurückgestossen, er selbst im Heiligsten angegriffen wird, schüttet er alle Pfeile gerechten

Zornes auf Kreons schuldiges Haupt, und führt die Katastrophe herbei.

Der Bote schildert theilnehmend und mitfühlend das eingetretene Unheil. Der Wächter aber denkt nur an sich. Er hat die Weitläufigkeit, den Humor des gemeinen Mannes. So stellt Homer den Helden einen Thersites entgegen; in der griechischen Bilhauerkunst und Malerei sind die Götter und Heroen grösser als die gewöhnlichen Menschen, die Hauptpersonen oft grösser als die Nebenpersonen: auf der Bühne schreiten jene auf Kothurnen einher, Sklaven nicht, und der Unterschied der Gestalt ist z. B. in den Darstellungen aus Dramen auf einem Mosaikfussboden im Vatican bedeutend und auffallend. So erhält bei Sophokles Antigones Erhabenheit ausser dem edlen Gegenbilde, welches Ismenes weiblich zaghafter Charakter bietet, noch ein Gegenbild gewöhnlicheren Schlages.

Wir kommen schliesslich zum Chor. Er billigt nicht Kreons Gebot (211. 216. 278. 289. 1270), doch die Unterthanen erkennen die formelle Macht des unumschränkten Herrschers an (213. 506. 854. 873) und bewahren ihm die seinen Vorgängern bewiesene Treue. Ihr Alter verbietet ihnen gewalthätiges Eingreifen; betrachtend folgen sie den Ereignissen, über diesen stehen sie nicht, wie man besonders aus 681 und 725 sieht. Zweimal jedoch üben sie Einfluss auf Kreons Entschlüsse: 770, wo sie Ismene vor der Uebereilung des Fürsten retten, und 1100, wo sie den bereits Schwankenden zum entscheidenden Schritte und zu augenblicklichem und persönlichem Handeln veranlassen. Wie sie 1094 und sonst das Resultat ziehen, so thun sie es am Ende des Stücks: aus Unüberlegtheit hat Kreon ein göttliches Gebot verletzt, in Ueberhebung Menschenwort den Unsterblichen gegenübergestellt; trotz seines Alters hat ihn erst schwerer Schaden klug gemacht.

Ihre Gesänge treten immer bei Abschnitten der Handlung ein: nach Schürzung des Knotens im Prolog ihr Einmarsch mit dem Siegeslied; nach der Bestattung gegen Kreons Gebot der Preis des Menschenwitzes, Verdammung der Ueberhebung desselben. Nachdem die Thäterin entdeckt und in Gewahrsam gebracht worden, beklagt der Chor das erbliche Leid des Labdakidenhauses, die Hülfslosigkeit und Kurzsichtigkeit der Sterblichen gegenüber der Allmacht des ewig glücklichen Zeus. Als Haimon den Vater im Zorn verlassen, besingt der Chor die Gewalt der Liebe, welche eben die Kindespflicht überwunden hat, und daran schliesst sich sein Wechselgesang mit Antigone, als diese erscheint, und sein Trostlied, während sie zum Tode geführt wird. Endlich, als Kreon umgestimmt ist, folgt ein frohes Loblied auf Dionysos, den Schutzgott Thebens, welcher auch der des Theaters war.



## Aufführungszeit.

Aristophanes von Byzanz bezeugt am Ende seiner Hypothesis (oben S. 1), dass überliefert war, Sophokles sei in Folge seiner Antigone zum Strategen im samischen Kriege erwählt worden. Diese Ueberlieferung konnte nur entstehen, wenn des Dichters Strategie gleich nach der Aufführung fiel. Dass Sophokles mit Perikles im samischen Kriege Feldherr war, wird von vielen Schriftstellern berichtet und mittelbar durch eine amtliche Urkunde bestätigt (schol. Aristid. 485 Dind.). Der Krieg begann Ol. 84, 4 im Frühling, d. h. 442 v. Chr., da das attische Jahr erst am 21. Juni anfang; er fiel in zwei attische Jahre, und bestand aus einem kurzen und einem längeren Feldzuge. In beiden war Perikles Feldherr, im zweiten zusammen mit seinem früheren Gegner Thukydides (nicht dem Geschichtsschreiber), welcher mit vier anderen Strategen von Athen nach dem Kriegsschauplatze geschickt wurde. Die Liste von acht Strategen in den Scholien zum Aristeides, welche Perikles und Sophokles nennt, lässt keinen Raum für fünf weitere Strategen, also war Sophokles nur im ersten Vierteljahre des Krieges im Amte, überhaupt vom 21. Juni 443 bis 21. Juni 442. Nun wurden die neuen Trauerspiele namhafter Dichter vornehmlich an den grossen Dionysien gegeben, Ende Februar, die zehn Strategen jährlich aus den zehn Phylen vorausgewählt. Demnach muss Antigone Ol. 84, 3, d. h. 443 aufgeführt sein, als Sophokles schon ein Fünfziger war. Es war sein zweiunddreissigstes Stück (Vgl. S. 1).

Freilich, ob dieses Stück wirklich auf jene Wahl Einfluss gehabt hat, das ist eine andere Frage. Sophokles war von guter Familie und vermögend; bei der ausgedehnten Verwaltung kam es besonders auf einen zuverlässigen Mann an; ob es in diesem Jahre zu einem Kriege kommen würde, stand dahin, und dann war ja immer noch Perikles unter den Strategen. Aber möglich ist es, dass Sophokles wegen der Grundsätze, die er Antigone und Haimon in den Gesprächen mit Kreon in den Mund legt, als der geeignete Mann erschien, etwaigen Herrschaftsgelüsten eben des Perikles entgegenzutreten, wie die eifersüchtigen Athener ja auch für das nächste Jahr Thukydides, den früheren Gegner des mächtigen Staatsmannes, wählten.

## Anordnung und Versbau.

Antigone zeigt von den sieben erhaltenen Stücken des Sophokles den strengsten Styl. Keins kommt ihr an Ausdehnung der Gesänge gleich; die melischen Verse betragen (nach Brunckscher Verszählung) 0,345 der Gesamtzahl, also über  $\frac{1}{3}$ . Vor Aischylos hatte man nur einen Schauspieler: und so sind allein auf der Bühne und sprechen mit dem Chor Kreon 162. 766.

1091; der Bote 1155. 1244. Den dritten Schauspieler führte erst Sophokles ein. In Antigone sind nur im zweiten Epeisodion drei zugleich auf der Bühne, und auch hier findet nur Zwiesgespräch statt; der Wächter beharrt im Schweigen, sobald Antigone gesprochen, ebenso Antigone, sobald Ismene und Kreon Worte gewechselt. — Die Parodos enthält Marschanapäste und giebt den Grund an, warum der Chor erscheint. Das ist die alte Form. Der Chor kündigt ausser Teiresias alle Freie beim Auftreten an. Die anapästischen und jambischen Verse, die sich an melische Strophen anschliessen, sind ebenfalls strophisch. Schlussanapäste innerhalb des Stückes, wie 929, finden sich nur noch im Aias, bei Aischylos und in Euripides Medea (nur vor der Zeit des peloponnesischen Krieges). Einen Wechsel der Redenden in einem Trimeter vermied Sophokles nur in der Antigone. Auflösungen von Längen im Trimeter finden sich, abgesehen von 6 in Eigennamen, 29, nächst Elektra am wenigsten. Im ersten Fusse des Trimeters steht nirgends ein Anapäst. Mehrfach zeigt sich strenge Symmetrie; so haben in der Parodos alle anapästischen Hypermetra und die zweite Strophe je 7 Verse (so auch die erste Strophe im ersten Stasimon und das dritte Stasimon); je 9 Stasimon II  $\beta$ , Kommos I  $\alpha$ , Stasimon IV  $\alpha$ ,  $\beta$ , Hyporchem  $\alpha$ , Kommos II  $\gamma$ , je 6 Parodos  $\alpha$ ,  $\beta$ , Hyporchem  $\beta$ . Die Trimeter des dritten Epeisodions, gerade in der Mitte des Stückes, haben genaue Uebereinstimmung der Verszahl in Rede und Gegenrede, eine ungefähre auch (29 und 35) die langen Reden des Boten und Kreons (V. 249), der Antigone und des Kreon (450. 473. 21 und 24 Trimeter).

Nichts lässt bei Antigone auf eine Tetralogie schliessen. Die beiden anderen erhaltenen Stücke aus dem gleichen Sagenkreise, König Oidipus und Oidipus auf Kolonos, weichen in der Auffassung der Personen, in Behandlung der Sage, im Versbau von Antigone ab, und die Abfassung des Oid. auf Kolonos setzen Nachrichten erst in das Todesjahr des Dichters. Sophokles setzte es durch, dass auch einzelne Stücke zum Preiskampf zugelassen wurden. Freilich kommen auch noch zu seiner Zeit Tetralogien vor. Es hing gewiss von vorheriger Einigung der Bürger, welche die Kosten bestritten, mit dem Archon ab, ob an demselben Tage vier Dichter mit einzelnen Stücken um den Sieg ringen sollten, oder vier Stücke Eines Dichters an einem Tage mit je vierein anderer Dichter an den folgenden Tagen.

## Sprache.

Ich führe zum Schluss noch die sprachlichen Neuerungen an. Folgende Wörter kommen nur in Antigone vor:

|                  |                  |                   |
|------------------|------------------|-------------------|
| 56 αὐτοκτονέω    | 359 παντοπόρος   | 875 αὐτόνωτος     |
| 107 πανσαγία     | 370 ὑπίπολις     | 913 ἐκπροτιμάω    |
| 126 δνσχειράμα   | 376 ἀμφινῶ       | 940 κοιρανίδης    |
| 128 ὑπερχειθαίρω | 442 καταρνεύομαι | 1010 καταρρηνής   |
| 134 τανταλώ      | 592 ἀντιπλήξ     | 1117 βαρυβρομέτης |
| 174 ἀγχιστεῖον   | 619 προσαύω      | 1127 στέρον       |
| 196 ἐφαρνίζω     | 841 ἐπίφαντος    | 1203 ὀρθόκρανος   |
| 251 ἐπαμαξεύω    | 859 τριπόλιστος  | 1216 λιθοσπαδής.  |
| 351 ἀμφίλοφος    |                  |                   |

Nach Vermuthungen: 4 ἀτήσιμος, 106 Ἀργογενής, 357 αἰθρηϊος, 606 πανταργεύς. 834 θειογενής (so noch die Sibyllinen).

36 δημόλευστος entlehnt Lykophron, 149 ἀντιχαίρω gebrauchen sonst nur mittelalterliche Byzantiner, 249 γενής führen Lexikographen an, 395 καθενούσκω findet sich erst wieder unter den Antoninen, ἐκπέλει 478 und ἐξέπελεν hat Hesychios, derselbe μαρμαρόεντα, Antigone 610 μαρμαρόεσσαν. αὐτογέννητος Ant. 864 und Kirchenväter, ὀρθόπους Vers 985 und Nikander. Ant. 1021 ἀπορροιβδέω. Das Wort kommt erst im dritten Jahrhundert nach Chr. wieder vor. 1207 ἀντέριστος. So Lykophron und ganz späte Schriftsteller.

Nur 324 findet sich das Activum κομψεύω, 876 ἀραῖος als Femininum, 888 τυμβεύω intransitiv, 938 προγενής im Positiv.

Bei den Tragikern findet sich sonst nicht ἔμμεν, wie 623. Die epische Endung εσκον 949 und 963 hat Sophokles sonst nicht, auch nicht Euripides.

Ὄξυγόρος überträgt 108 Sophokles auf den Schall, ζοθέω 259 und 290 auf Menschen. (Dies Wort ist aus Vermuthung in Aischyl. Frg. 302 eingesetzt, sonst kommt es nur bei Lexikographen vor.) ἐπίροθος 413 scheltend; Frg. 521, 10, wenn richtig überliefert, bescholten; sonst hilfreich. Das seltene πάμπολις gebraucht Sophokles 614 in eigenthümlicher Bedeutung, ebenso 1077 καταργυρώ, 1282 παμμήτωρ.

## Kritische Anmerkungen.

Hypothesis. I. Z. 3. ἀνρηέθη für ἀνήρηται Nauck Aristoph. Byz. S. 257. — Z. 5. ἀνείλεν (nicht ἀνείλε) La. — Z. 8. αἴμονα La pr. μαμόνα La am Rande von neuer Hand und Par. A. Μαμόνα Nauck nach Hom. II. 4, 394 Μαίον Αἰμονίδης, welcher zu Theben Gegner des Tydeus war. — Z. 10. ἐξ von neuer Hand hinzugefügt. — 11. δὲ ἡ vor Ἀντιγόνη lässt La pr. fort, ἡ ist von neuer Hand hinzugefügt. — Z. 13. καὶ θάνατος αἴμονος Vat. 57 und Dresd. a (nicht La und Par. A.).

### II. In La hinter der Tragödie.

Z. 1. Vor στασιάζεται ist in La etwas ausradirt, υπερ, wie es scheint. ὑπερστασιάζεται? — Z. 4. Λαοδάμαντος für Λαομέδοντος Brunck nach Apollodor 3, 7, 3. — Z. 6. καινῶ La in einer Sigle, ὑπό Par. A. Dafür κατὰ Brunck (aus einem Par.?). — Z. 8. ταῦτα — διατεθέντα nur La. μεν ohne Accent. των ηρωιδων (in Siglen). — Z. 11. διατεθίνται Dindorf oder Dübner für διατεθέντα. — Z. 12. παρσχούσης Par. A, περιεσχούσης La. — Z. 13. ὑπόκειται — ἀγγόνη nur La. — ἀντι für ἀντιγόνη La. — Z. 15. δὲ für τε Schneidewin. — Z. 16. ἐπι τη τοιαυτ συμφορᾷ αὐτὸν La. — Z. 18. τελευτᾷ La. ἀγγόνη La.

III. Nach La, wo es hinter der Hypothesis des Salust steht.

Personen. La Ἄγγελος. Εὐρυδίκη. Φύλαξαγγελος (so). Ἐξάγγελος. S. die krit. Anm. zu 223 und 1278.

4. ἀτήσιμον Dindorf für ἀτης ἄτεο. Letzteres war wohl nur Dittographie für ATEC und verdrängte (freilich schon vor Caesars Zeit) μιον. So war, wie es scheint, in La pr. 70 αν αν, 74 πλεισιων geschrieben; es stand 78 ονν vor ονκ, 77 θετων für θεων, weil τὰ των vorhergeht, 56 μορῶν für μόρον nach τῶν ταλαιπῶροι u. s. w. Ἄτης ἄτεο als Parenthese gefasst würde rhetorisch etwas ausschliessen, was über das ἀσχόν und ἄτιμον gar nicht hinausgeht; dass es das erbliche Unheil der Labdakiden ist, liegt in ἄτη an sich nicht; das wieder aufgenommene οὔτε wäre nur nach einem längeren Zwischensatze gerechtfertigt. Die Vermuthungen, welche ohne Parenthese ἄτεο in das erforderliche Gegenheil durch Vertauschung mit einem Particip verwandeln, stören die Gleichartigkeit der Rede neben lauter Adjectiven. Viele Adj. auf σιμος stellt Lobeck path. proll. S. 162 zusammen. Ἄπαξ εἰρημένα wie unseres sind ἐξοικησιμος O. C. 27, ἀκονσιμος Frg. 675 (nach Conjectur 329), ἀρησιμος Phil. 74; δράσιμος Aisch. Sieben 535, ἐπόσιμος O. T. 1312, εὐθνησιμος Aisch. Ag. 1252, θηράσιμος Prom. 860; διατησιμος Isaios

Frq., καταλήμιος Antiphon Frq., καταλέμιος Deinarch Frq., πρόξιμος Polyb. 22, 26, 17, ἐκθύσιμος Plut. mor. 518c, θύσιμος, ἱερύσιμος 729c, unter welchen nur ἀρησιμος, θύσιμος, ἐκθύσιμος und καταλήμιος vielleicht von Hauptwörtern auf *is* kommen.

18. ἦδη für ἦδεν Pierson zu Moiris S. 174 nach dem Scholium ἀντὶ τοῦ ἦδεα. Eustath II, 1, 70 führt ἦδη für die erste Person aus Sophokles an. Diese Form bezeugen die Grammatiker für die alte Atthis. Im Sophokles hat sie La noch O. C. 944, Spuren davon O. T. 433 (ἦδει. Hier Par. E. ἦδη) und Tr. 87 (κατῆδην). Thomas Mag. las sie El. 1018. Auch bei Eur. Hipp. 404 u. Rhes. 952 hat sie Gewähr. Danach wird sie gemäss der Ansicht Valckenaers zu Hipp. hergestellt für ἦδεν Ant. 448. El. 1185. Eur. Tro. 655. Kykl. 649, für ἐξῆδεν Ant. 460, für ξυνῆδεν O. C. 948. Sonst kommt die erste Person des Impf. bei den Tragikern nicht vor.

24. χορητοῖς für χορηθεῖς F. W. Schmidt Archiv für Phil. u. Päd. 17, 290. ἐχορησθην kommt zuweilen als Passivum von χορομαι vor, doch nie für ἐχορησάμην, denn das einzige dafür beigebrachte Beispiel συγχχορησθῆναι Polyb. 2, 32, 7 ist nach den besten Handschriften längst in συγχχορησθαι verbessert, während manche andere Zeitwörter allerdings zugleich deponentia media und passiva sind. Eur. Herakleid. 757. ἰκέτας ὑποδεχθεῖς. So theils mit modificirter Bedeutung, theils nach der classischen Zeit ἀνάγομαι, γυμνάζομαι, διαλέγομαι, δύνωμαι, ἐπείγομαι, μαλακίζομαι, μέφομαι, μνάομαι, ὀρέγομαι, ὀπλίζομαι, ὀρμίζομαι, πειράομαι, στρατενομαι.

27. ἐκκεκηρύχθαι Martin für ἐκκεκηρύχθαι.

29. Für ἄταφον ἄκλαντον zu schreiben ἄκλαντον ἄταφον zwingt nicht der Ictus in der Mitte des Tribrachys. Zweiter Fuss eines jamb. Trimeters ist Phil. 1235 πότρεα, Aisch. Cho. 1 χθόνις, 49 ἄμαρον. Πατέρα ist zweiter Fuss Phil. 1314, dritter El. 1361, vierter O. T. 826, fünfter O. T. 1496; ἄβατον vierter O. T. 719, πεδία fünfter Ai. 459.

30. Ich habe mit Benedict ein Komma nach εἰσορῶσι gesetzt, weil dies den Accusativ regirt; einzeln Herodot 4, 58 ἰσορῶντες ἐς τὴν μαντικὴν, Rücksicht nehmend. Auch gebrauchen die Tragiker εἰσορᾶν theils geradezu für ὁρᾶν, theils für betrachten, πρὸς χάριν aber als Redensart.

33. τοῖσι für τοῖς Heath. So cod. Livin. a.

40. Für ἦ θάπτονσι nach dem Scholium εἰ δὲ γρ(άφεται) ἦ φάπτονσα, wo φ später in θ verändert ist. φάπτονσα erklärt der Scholiast und bietet Par. A, wo das Scholium des La abgeschrieben ist.

46. Διδυμός φησιν ὑπὸ τῶν ὑπομνηματιστῶν τὸν σίχρον νεοθεύσθαι. Danach warf ihn Benedict (1820) aus. Der Interpolator vermisste wohl ἀδελφόν und bildete, um es anzubringen, einen Trimeter aus O. T. 576 οὐ γὰρ δὴ φρονεὺς ἀλώσομαι und Eur. Andr. 191 οὐ προδοῦσ' ἀλώσομαι.

48. μ' fügte Brunek hinzu. So ein Scholiast.

56. ἀτόκτονοῦντε Hermann für das, wie zuerst Korae sah, formwidrig gebildete ἀτοκτενοῦντε.

58. δ' La von neuer Hand. Doch bildet bei Sophokles das adversative ἀν noch keine ausreichende Verbindung, sondern hat noch und oder aber neben sich.

71. ὁποῖα für ὁποῖά Hermann.

105. La hat 109 κινήσας und α über dem letzten σ erst von neuerer Hand. Wegen der harten Zurückbeziehung des Feminini vermuthet Nauck βλεφαρός, doch ist dies in übertragenem Sinne nicht nachgewiesen. Vielleicht μολούσας und 109 κινήσας: du erschienst uns, nachdem wir die Feinde entfernt hatten. Dann erklärt sich auch Διγναίων einfacher; das letzte Gefecht fand im Westen von Theben und von der Dirke Statt.

106. Für Ἀγοῦθεν schreibe ich des Metrums wegen Ἀγογενῆ. So ausser dem in der erkl. Anm. Angeführten Κυνδογενῆς Dosiades anth. Pal. 15, 25, 9. Von Personennamen gebildet gebrauchten Tragiker Καδογενῆς und Λατογενῆς. Von Ortsnamen kommt Ἀσια-Θηβα-Κρητα-Λυκη-Πυλη- und Πολοι-Συριγενῆς.

110. γῆ und 113 ὑπερέπη Dindorf für γᾶ und ὑπερέπα, weil die übrigen Formen hier nicht dorisch sind. Wollte man letztere in Sophokles Anapästien durchführen, so müsste man sehr viele Stellen ändern, umgekehrt nur Ant. 804 παρκοίταν. 822 θνατῶν Ἀλδαν. Ai. 202 Ἐρεχθιδῶν. 234 πολυῶν. El. 90πλαγᾶς. O. T. 1303 δύσταν. Auch Ant. 130, 527 und 941 weisen mit ihrer Verderbniss auf die Verwechslung hin. Dagegen hat La Ant. 836 ω über φθιμένα (s. dort). Altattisch ist βᾶτω Ai. 1414, wie denn βᾶτε in Epaisodien O. C. 1547, Frq. 759 und Aischylos Hülfl. 177 steht; ebenso μανιστῶν O. T. 1301, welches Aisch. Frq. 275 in einem jamb. Trimeter hat. Der Sinn erweist als verderbt Ai. 257 στεροπάς, das Metrum Frq. 249 Ἴναξ, γεννᾶτορ, παῖ τοῦ κρηῶν | πατρὸς Ὀκεανού. Hier schreibt Meineke νᾶτορ, worauf die Haupthandschrift führt. Ueber Oιδιπόδα erklär. Anm. zu Ant. 380. Melische Verse sind die päste Elektras 861 ff., daher χαλαροῖς, δυοτάνω, melisch sind auch die des Oidipus und Herakles O. T. 1307 ff; Tr. 983 ff.; sie leiten nur die anderen melischen Verse dieser Heroen ein. Deshalb ist an der letzten Stelle umgekehrt das dorische α herzustellen, mindestens τᾶνδ' ἄταν 1002 für τῆνδ' ἄτην. Auch Frq. 801 ist melisch: Ζεὺς νόστον ἄγοι τὸν νικοῦντῶν καὶ πανσανίαν καὶ ἀρεῖδαν, denn Sophokles verkürzt das ι nicht in ἀνία und den abgeleiteten Wörtern. Frq. 266 πάντα δ' ἐρίθων ἀραγῶν βῆθει kann auch ein choriambischer Vers sein. In Aischylos findet sich nur Sieben 845 Ἀλδα. Ag. 44 Ἀρεῖδαν. 1536 Πλεισθενιδῶν. 45 χιλιοναῦταν. 47 ἀραγῶν (La η über α). 57 ὄξυβόαν. Die Formen sind wohl (Dind. Vorr. zu Aischylos dritter Leipz. Ausg. S. 35) aus falscher Anwendung melischen Gebrauchs durch die Abschreiber dorisirt.

112. ὄξέα κλάζον αἰετος εἰς γᾶν | ὡς ὑπερέπα geben die Handschriften. Der Scholiast erklärt ὄντινα . . ἦγαγεν, las also das Transitive, welches bei ὦν vermisst wird. Da ferner nicht Polyneikes Subject bleibt (115f. 120), so fehlt ein Nominativ, welcher das ὦν wieder aufnimmt; endlich hat die Gegenstrophe zwei Füsse mehr. Daher schiebt Martin vor ὄξέα ein: ὄρσεν κείνος δ'. Vgl. 156.

113. εἰς γῆν ὡς Par. A. (Schneidewin beiläufig und) Nauck ὡς, γᾶν. Das εἰς passt nicht zu ὑπερ, ὑπερεπέτομαι regirt den Accusativ oder steht absolut, und man braucht der Gegenstrophe wegen einen Paroemiacus. Εἰς war wohl ein des Metrums wegen gemachter Zusatz, nachdem γῆν ὡς verschrieben war.

117. φονώσασιν für φονίαισιν Bothe und Böckh nach den Scholien.

122. πριν füge ich des Metrums wegen hinzu.

130. ὑπερόπτην schreibe ich für ὑπεροπίας, weil ὀρμῶντα entweder ein Substantiv oder den Artikel als Stütze braucht. ὑπερόπτας hat La von alter Hand neben ὑπεροπίας am Rande, Par. A roth über dem Wort. Ich verändere also nur *g* in *v*, und entferne den Dorismus (krit. Anm. zu 110). ὑπερόπτην stimmt genau zu ὑπερέπη an der gleichen Stelle der Strophe.

134. Für ἀντίτυπα führen auf ἀντίτυπος die beiden Scholien: τὸ δὲ ἀντίτυπος. αὐτὸς μὲν γὰρ τὴν ἄνα φρονᾶν ἐδίωκεν, ὁ δὲ κεραντὸς τὴν κάτω, und ἄλλως. ἀνάθεν τυπεῖς ὑπὸ τοῦ κεραντοῦ, κάτωθεν δὲ ὑπὸ τῆς γῆς. ὑπὸ τῶν κεραντῶν γενόμενος. — ἀντίτυπος haben die Triklischen Handschriften Par. II, Dresd. A, Neap. II, J 32 und über α von derselben Hand Vat. 57.

138. La nach εἶχε δ' ἄλλαι τὰ ursprünglich δ mit fast bis zur Zeile herabgehendem rechtem Grundstriche, d. h. δι in Ligatur. Darüber



λάμψει ἔτι: Π. 2, 135 δεδοκώς ἄστρον ὡς λάμψειν. 22, 95 ἐχθροῖς δεδοκῶτα λάμψειν ὡς ἄστρον. — Klytaimnestra feiert monatlich den Tag des Gattenmordes. Elektra beweint πατρὸς τὴν δυστάλαιναν δαίτη ἐπανομασμένην, da er beim Mahle getödtet sei. So El. 276 bis 284. Aber Eust. Od. 4, 528 Σοφ. Ἀγαμέμνονιον δαίτη λέγει τὴν κατ' ἔτος γινομένην, ὅτε τὸν Ἀγαμέμνονα ἐρωσαν οἱ ἀνελόντες αὐτόν. — O. T. 161 κυκλόεντ' ἀγορὰς θρόνον ἐυλίεα: Π. 24, 1 Σοφ. πον κυκλόεντα θάρον ἀγορὰς ἐυλίεη. 18, 497 κυκλόεντα θρόνον ἀγορὰς. Richtig Od. 17, 209 κ. ἄ. θ. — O. T. 1035 δειρὸν γ' οὐνεῖδος σπαργάνων ἀνεϊλόμην: Π. 17, 105 καλὸν γ' und 1, 211 καλὸν δ' σ. ἄ. — Ai. 445 φασί: ἀνδρὶ Π. 6, 367. Od. 18, 319 (Π. 5, 80). — Ai. 481 ὑπόβλητον λόγον: Π. 1, 292 ὁ Σοφ. ὑποβολιμαίους εἶπε λόγους. — Ai. 1219 ἀκοαν: Π. 6, 397 ἱερὴν. Unsere Stelle der Antigone vermischt Eustath wohl mit Eurip. Frg. 175 ὅστις ἐυλόφως φέρεῖ τὸν δαίμονα. Hatte er das Falsche einmal in Gedächtniss, so konnte er es auch an verschiedenen Stellen wiederholen, wie er dies bei mehreren der eben angeführten Citate aus Sophokles that. Schol. Soph. Ai. 61 ὅθεν καὶ τὸ ἐυλόφως φέρεῖν kann auf Eur. Frg. 175 gehen. Erst aus Eust. Π. 10, 573 ist das Scholium zu Aisch. Prom. 971 abgeschrieben, das Dindorf aus Par. P giebt, ich vollständiger in Pal. 287 des Vaticanus fand. Hier steht λόφος bis ζυγός ohne δὲ ἐναυθῶτα und τὸν vor τράχηλον, mit Zusatz von ἀνωθεν vor ὅθεν und der Verderbniss ἦ für ὦ (der Sch. wollte vielleicht ἦ, wo, schreiben) und ἐπικλοῖται. In beiden Handschriften ἐυλόφως, nicht ἐυλόφως.

315. τι über der ersten Sylbe von δεδῶσσις La von derselben Hand.

318. δαί steht hier, Aisch. Cho. 888 und an sieben Stellen des Euripides handschriftlich sicher.

320. λάλημα die Handschriften, La mit davor ausradirtem ἄ, entstanden aus λάλημα mit beigeschriebener Variante ἄλημα. Dies beides erklären die Scholien; δῆλον entscheidet für ἄλημα, da es keines Schlusses bedarf, um den Schwätzer zu erkennen.

321. τό γ' für τὸ δ' Reiske.

346. Für ἐναλλαν bieten ἐναλλαν einige jüngere Handschriften.

349. Der Stamm μηχαν hat bei den Tragikern das dorische α nur Ai. 181 und Aisch. Sieben 123, η Soph. El. 140. Phil. 1135. Aisch. Pers. 112. Hülff. 1043. Cho. 402. Eum. 373. (μηχαν Ag. 186. Hülff. 379. 578.) Eur. Or. 1422. Med. 645. Andr. 770. κακομηχανόν Phrynichos trag. Frg. 6.

351. La ἔπειτα ἄμφιλοφον, im letzten Scholion bei ἔξεται ἄ über ἔ von derselben Hand, Par. A. ἔξεται. Das erste Scholion aber fand eine andere, verständliche Lesart vor: ἀντὶ τοῦ περιβαλὼν αὐτῶ ζυγόν περὶ τὸν λόγον. Dieser Scholiast las also ein part. aor., wovon ζυγόν abhängt, und ἄγει, denn er setzt hinzu: καὶ λείπει ἢ ὑπὸ ὑπὸ ζυγόν ἄγει, sei es, dass er ζυγόν zugleich hiervon und von dem Particip abhängig machte, oder dass bei ἢ ἄμφιλοφον ein zweiter Scholiast beginnt, der ζυγόν nicht mehr auf das Particip bezog. All diesem entspricht meine Vermuthung ἔσας ἄγει. Vielleicht war εγαι verschrieben: ἘΣΕΓΑΙ, der Strich zur Verdoppelung.

355. κατ' Wieseler für καί.

357. αἰθρεια für αἰθρεια Musgrave. Ein langes ι in αἰθρεια kann man nicht auf das Hauptwort stützen, von dem αἰθρεια bei Kratin Drap. 4 (2, 46 M.) und Aristoph. Wolken 371 in Anapäst, αἰθρεια bei Solon hypoth. 13, 22 in einem daktyl. Pentameter mit langem ι vorkommt, denn dies entspricht dem ὑπεροπλήσει Hom. Π. 1, 205, ἀτιμὴ Τυρταῖος hypoth. 10, 10. αἰθρεια Solon Eleg. 9, 4 und ähnlichem. Ἀνακτόριον τῆσδ' u. s. w. las in einem Trimeter Steph. Byz. s. v., doch bezeugt er die Lesung εἰ aus Eugenios, dessen Regel für solche Bildungen Suidas unter Ἀθηναίων (wie Lob. Phryn. 368 lehrt) und gewiss

auch der Schol. zu Lukians Gastm. 24 überliefert, da letzterer ebenfalls gerade Ἀνακτόριον anführt.

359. Das Kolon, das vor παντοπόρος stand, setzte Passow danach.

360. Für ἔξεται τὸ μέλλον Ai. . . schreibe ich ἔξεται. μέλλοντος Ai. . . weil etwas nicht vorhandenes (οὐδέν) eine nähere Bestimmung (τό) ausschliesst. Frg. 760 εἰδώς τὸ μέλλον οὐδέν, εἰ κέρδος φέρεῖ und Ant. 728 steht das Pron. adverbial. Plato Philebos 21 e οὐδέτερος ὁ βίος ἔμοιγε τούτων ἀρετῶς weist auf eben Geschildertes hin. Die anceps findet sich auch 354 (καί = σο). Auch das Futurum ἐπάξεται passt nun besser, indem bei μέλλοντος an den einzelnen gedacht wird. Sonst würde man ἐπήγαγε oder ἐπάγει erwarten.

363. La ἀυχηάνων und οὐς über αν, beides von erster Hand. (Dindorf übergeht dies.)

367. Für τὸ μὲν schreibe ich τὸτ' ἔς. Das Ende des Verses zeigt, dass er logaödisch ist. Ein logaödischer Fuss ist aber dreizeitig, er lässt nicht die Entsprechung einer Länge mit zwei Kürzen zu. Eine Länge entspricht dagegen einer Kürze in der Anakrusis oft, z. B. gleich 354. So schwindet denn auch das μὲν, welchem kein δέ folgt.

368. Für παρεῖραν schreibe ich πληρῶν nach dem Scholion ὁ πληρῶν τοὺς νόμους καὶ τὴν δικαιοσύνην u. s. w. Sophokles gebrauchte noch E für η und ει; A und A gleichen sich; in παειρῶν schob ein Verbesserer dann ein ρ ein. Aehnlich sagt der Scholiast zu 370 ὅστις οὐ τὸ καλὸν ἐκπληροῖ. Wagt man jedoch nicht ohne ältere Beispiele diesen Gebrauch von πληρῶν anzuerkennen, so könnte man φρουρῶν schreiben. El. 74 τὸ σὸν φρουρῶσαι χρῆος.

382. ἀπαγοῖσι für ἀγοῖσι Böckh.

384. ἢ ξειργασμένη für ξειργασμένη Brunck.

392. ἀτοπος vermuthet für ἐκτός Seyffert.

395. καθῆρεθη für καθενεσθη class. journ. 17 S. 58 u. Nauck mélanges Gr. R. II, S. 450. Allerdings wird letzteres Wort nur noch aus Galen und Ps. Lukian angeführt, doch ist es hier durch θουρμαῖον geschützt.

404. ἰδῶν für ἴδον Brunck.

406. ἤρεθη für εὔρεθη Schäfer nach dem Scholium ποῖω τρόπῳ αὐτὴν συνελάβεσθε καὶ κατελήφατε; Vielleicht geht darauf das η über dem ersten ε im La.

411. In guter Zeit, vor Aristoteles, heisst ὑπῆνεμος vor dem Winde geschützt. Das passt nicht zu den αἰροῖσι πάγοις. Vielleicht εὔνεμοι, wie Ai. 198 ὀρμάται ἐν ἐνανέμοις βάσαις (ein Waldbrand in einer vom Winde durchzogenen Schlucht).

414. ἀκηδήσοι für ἀφειδήσοι Bonitz.

424. φθόγγον ὡς, für φθόγγον, ὡς Winckelmann Pr. Salzwedel 1852 S. 42.

434. πρόσθε La, doch gäbe das neben dem doppelten τὰς τε einen Missklang.

439. ἀλλ' für ταῦθ' Blaydes. Es ist vorher nichts genannt, was der Wächter empfangen könnte, und πάντα passt nicht, weil nur das zuletzt Angeführte schmerzlich ist, das Erste nicht.

447. La ἦδει στα. Cobet verbessert nov. lectt. 215 ἦδηστα, nach Vorschrift der alten Grammatiker für die παλαιὰ Ἄτις, ebenso Tr. 988 ἐξῆδησθ' ὅσον für ἐξῆδης. Euripides hat Kykl. 108, El. 926 ἦδηστα, sonst findet sich die 2. Person imp. von οἶδα in der Tragödie nicht.

448. ἦδη für ἦθειν Valckenaer. S. die krit. Anm. zu 18.

452. Die Undeutlichkeit wegen Nachstellung des Subjects und die Allgemeinheit von ἐν ἀνθρώποισιν, wofür man ἐν πόλει oder ἡμῶν erwartet, machen es rätlich, mit Valckenaer τοιούσδ' für οἱ τοῦσδ' und ὄρισεν für ὄρισαν zu schreiben.

454. ὡς τάγραπτα Boeckh mit Aug. b für ὡστ' ἄγραπτα.

457. Für φάνη hat Plut. symposiaca 8, 9 S. 731 c ἐφάνη, Bentley schreibt φάνη.

460. ἐξήδη für ἐξήδειν, s. krit. Bem. zu 18.

462. αὐτ' für αὐτε Bruck nach geringeren Handschriften. Nicht κέρδος, sondern πρόσθεν bildet den Gegensatz zu 460, und αὐτε hat Soph. nur Tr. 1009 ἦδ' αὐθ' ἔρπει, in einem lyrischen Verse und in der Bedeutung von neuem.

467. θ' ἐνός τ' schreibe ich für θανόντ'. Sonst würde man verstehen: von der Mutter getödtet; denn eine hinter μητρός etwa beabsichtigte Pause würde den Dichter von der Schuld der Unbehülflichkeit nicht befreien und ist am Anfang des Verses am wenigsten zu erwarten. Und selbst so würde Polyneikes als Stiefbruder der Antigone bezeichnet; sonst werden in dem Stücke immer beide Eltern genannt. Mindestens hätte nach griechischem Sinne der Vater, nicht die Mutter genannt werden müssen. — Für ἄθαιπον ἠνσχόμην habe ich Ztsch. f. Alt. 1853 S. 255 ἄταφον ἀνεσχόμην vermuthet und in der krit. Anm. zu 29 den Versaccent von ἄταφον gerechtfertigt. ἠνσχόμην La. ἠνσχόμην Par. A. ἠνεσχόμην Liv. v. ἠνεσχόμην (ἐς über εἰ) Vat. 57. Andere geringe Hdschten ἰσχόμην. Eust. II. 5, 120 ἰσχόμην und ἠσχόμην. Der Scholiast in der Erklärung ἠνεσχόμην, ὑπεριδόν. Es giebt ἠνεσχόμην und ἀνεσχόμην (dies Herodot 5, 89. 6, 112. 7, 139. Aisch. Cho. 734. Eur. Hipp. 687. Aristoph. Frieden 347), aber nicht ἠνσχόμην. Das Simplex ἔχομαι kommt in der Bedeutung τλήναι nicht vor, wohl auch nicht ἔχω: wo das Activum bei Sophokles von Ellendt so erklärt wird, heisst es einfach haben, El. 223 aufhalten. Ἄθαιπον kann eine Glosse gewesen sein, oder eine Aenderung, nachdem die Verderbniss ἠσχ. eingetreten.

487. ἐρκείον für ἐρκίον Lb und Eust. Od. 22, 335.

490. τάφους schreibe ich für τάφον. Bei τοῦδε βουλεύσαι τάφον kann der Inf. wegen der Stellung nicht expegetisch sein, und auch ἴσον nicht substantivisch den Gen. regiren, da τοῦδε τάφον nicht ein allgemeiner Ausdruck ist wie ἴσον λύπης, γῆς, τῆς τύχης El. 532, O. T. 579, Eur. Ion 818.

505. Für ἐγκλείσαι, weil der opt. fut. nicht in unabhängigen hypothetischen Sätzen steht, Schäfer ἐγκλείου. Ueber die att. Form. krit. Anm. zu 180.

506 f. theile ich dem Chor zu statt der Antigone. Diese hat gerade die entgegengesetzte Meinung; das τοῦτο 508 schliesst sich nicht an diese Verse, auch nicht, wenn man sie mit dem Scholiasten ironisch nähme oder sie als bitteren Gegensatz zum gezwungenen Schweigen des Chors auffassen wollte; es geht vielmehr unmittelbar auf Antigones vorher ausgesprochene Ueberzeugung. Auch 471 schiebt der Chor zwei Verse ein; hier konnte er kaum schweigen, nachdem ihn Antigone zum Reden geradezu aufgefordert. Das ὑπίλλειν στόμα nach 505 deutet sogar an, dass er mittler Weile gesprochen und in welchem Sinne, ebenso 508 und 510. Denn diese Sätze konnte Kreon nach 289—92 nicht aufstellen, wenn nicht der Chor seitdem seine Unterwürfigkeit bezeichnet hatte. Die Unsicherheit der handschr. Personenbezeichnung bei Sophokles habe ich de schol. Laur. variis lectt. p. 261—66 nachgewiesen. Vgl. Ant. 576.

514. δυσσεβῆ geringere Handschriften; La δυσσεβῶι, über ωι von derselben Hand η. Man kann nicht erklären: gottlos gegen jenen, denn δυσσεβῆς steht immer absolut. ἐκείνω Krüger I 48, 6, 5.

516. τοι die Aldina. La τοῖς.

527. λειβομένη Gottlieb Schneider mit Aug. b, λειβόμενα La. λειβομένα die übrigen Handschriften. Wegen η s. die krit. Anm. zu 110. δάκρον' εἰβομένη Triklin, doch kommt εἰβω nicht bei Tragikern vor. (Hermann hat es aus Conjectur Aisch. Prom. 400 gesetzt, wogegen ich rhein. Mus. 1864 S. 464 gesprochen habe.)

531. Ich habe ein Komma nach ἴφριμένη und einen Punkt nach θρόνον gesetzt, weil La ἦ, nicht ἦ hat. Valckenaer zu Phoin. 1637 macht auf den in den Tragödien häufigen Gebrauch des Artikels nach dem Pronomen bei Anreden zur Bezeichnung des Spottes oder Unwillens aufmerksam.

536. Nauck ἦδ' ὁμοροφῶ καὶ . .

546. ἴφριες Bentley class. journ. 26 S. 246 für θίφριες.

551. Das Natürliche wäre ἀνω zu ergänzen; μὲν δῆτα ist nicht belegt, während Soph. μὲν δῆ 10mal gebraucht. Dindorfs δῆ, καὶ für δῆτ', εἰ würde das Hauptgewicht auf die blosser Entschuldigung ἀνω σε ἀλγοῦσα legen; auch vermisst man ungern eine Bestimmung zu γέλωτα. Ich vermuthe daher δῆ τὸν für δῆτ' εἰ: diesen (meinen) Spott.

557. σοὶ für γ' οὐ oder τοι Bothe nach dem Scholium Σεαντῆ καλῶς ἐδόκει φρονεῖν.

563. βλάστη Schäfer für βλαστῆ.

567. μέντοι Bruck mit Aug. b (Par. E μὲν τοι σοὶ) für μὲν σοι.

571. νίσει Lobeck mit Lc Dresd. a für νιάσι.

573. Morstadt Schaffhausener Pr. 1864 S. 49 με für γε hier und Ai. 589.

574. Der Einwand und das Mitleid, das in στερησεις liegt, passt nicht für den Chor. Daher habe ich den Vers mit den Handschriften der Ismene gelassen. Auch die Stichomythie verlangt dies; anders 576 am Schlusse derselben.

576. Böckh theilt den Vers mit Aug. b dem Chor statt der Ismene zu.

577. Etwas anderes las der eine Scholiast, welcher erklärt: οὐ μόνη ταύτη ὄρισται τὸ ἀποθανεῖν, ἀλλὰ καὶ σοί.

578. La pr. τᾶσδε, wohl aus Versehen wegen des folgenden τᾶσδε, wie in Par. A beidemal τοῦδε steht, das 2te Mal von derselben Hand in τᾶσδε verwandelt. Seyffert εἰ δετᾶς δὲ . . doch kommt δετᾶς nicht vor, nur δετῆ die Kienfackel, und Fesseln würden für Fürstinnen, für Jungfrauen wenig passen und bei der Bewachung unnütz sein und sind im Stück nirgends angedeutet; Antigone hätte sie in ihren Klagen gewiss erwähnt.

587. ποτιῖαις für ποτιῖαις (La ι vor ς von neuer Hand) ἀλός Elmsley nach dem Scholium ὁμοιον ὡς ὅταν Θρησσησιν ποτιῖαις δυσπνόοις οἶμα ἔρσβος ὑφαλον ἐπιδράμη.

589. Θρησσαις Triklin für Θρησσησιν, nur dass er es falsch vor ὅταν stellt. Bei Sophokles haben die Handschriften die jonische Form nur noch Ant. 984 in Melos und Phil. 1457 πληγγῆσι in Anapäst. (Im Trimeter El. 1141 bieten ξέναισι für ξένησι Par. a und andere Handschriften.) Zuerst Ellendt lex. Soph. II S. VI sprach ησι den Tragikern ab.

590. Für θῖνα καὶ δυσάνεμον, στόνω βρέμονσι δ' schreibt Jacobs βρέμονσιν mit Versetzung des Kommas hinter θῖνα, Bergk (schon 1849) δυσάνεμοι. Ein dauerndes und ein vorübergehendes Merkmal, schwarz und vom Winde leidend, kann man nicht mit und verbinden; die Stellung des δὲ ist, wenn auch durch Phil. 959 φόνον φόνον δὲ ὄσιον und Frg. 196 ἀρετῆς βέβαιαι δ' εἶσιν αἱ κτήσεις gestützt, doch selten. Δυσάνεμον adverbial würde nicht zu βρέμειν passen.

600. Ich habe nach δόμοις einen Punkt statt eines Kommas gesetzt. κατ' La, doch die Scholiasten lasen κατ', denn der eine sagt ὅπερ ἐτέτατο . . θάνατος καταλαμβάνει . . und λείπει ἄρθρον τὸ ὄ (d. h. ὄ nach γῶ), ein anderer ἐάν στίξωμεν κατ' ἀννιν (richtig der erste Druck κατ' ἀννιν), οὐδὲν λείπει τῷ λόγῳ. Auch bietet κατ', abgesehen von Triklinischen Handschriften, Laur. 31, 1. Die Länge der ersten Sylbe ist in diesem Metrum ungebräuchlich.

602. *κοπίς* Jortin für *κόπις*. Letzteres las der Scholiast, der *κόπις* erklärt, ersteres wohl der, welchem *θερίζει καὶ ἐκκόπτει* entlehnt ist. Der Staub kann weder aufhäufen noch ärnden.

605. *σὺν ἄν* Wecklein für *τεῶν*. Für die Nothwendigkeit des *ἄν* bei dem opt. pot. der Dramatiker habe ich im rhein. Mus. 1863 S. 605 gesprochen. Meineke *ὑπέρβασις ἄν*, doch kommt dies Hauptwort bei keinem Dichter und überhaupt erst seit Polybios vor.

606. *πανταγρός* schreibe ich für *παντογρός*, ganz alternd, und *πανταγρός* (so Par. A), was beides hier keinen Sinn giebt.

607. *θεόντες* Donaldson für *θεῶν*. Die Götter können dem Zeus nicht entgegengesetzt werden, und Zeus selbst regelt die Zeit. Auch würde eine Sylbe fehlen, denn der entsprechende Vers der Gegenstrophe giebt keinen Anlass zu Verdacht.

608. *ἀγῆρας* La aus *οἱ* gemacht von derselben Hand. Auf jedes von beiden geht ein Scholium. Darauf, dass die Zeit ewig neu entsteht, kommt es hier nicht an, sondern darauf, dass Zeus nicht altert.

612. Für *ἐπαρκέσει νόμος ὁδ'* schreibe ich *ἐπαρκέσαι* (dies mit Schäfer, nach drei Scholien; s. meine Schrift de schol. Laur. p. 9; so auch Vat. 57 und Liv. v) *νόμον. ὁ δ'*, ferner *βίωτος* für *βίωτω* und setze nach *αἰγλαν* ein Komma statt eines Kolons. *Ἐπαρκεῖν* heisst sonst nicht genügen; der Gegensatz zu Zeus bedarf einer Adversativpartikel, *πᾶν-πολις* kann nicht auf das entfernte *νόμος* gehen. *Ἐπαρκέσαι νόμον* bringt erst den rechten Zusammenhang mit 605 und mit dem Ganzen hinein: die Uebertretung der heiligen Satzungen ist der Stoff des Stücks.

623. *ἔμμεν* für *ἐμμεν* Brunck.

625. *ὀλίγιστον* Bergk für *ὀλιγοστόν*. La *ὀλιγοστόν*, *ω* aus *ο* von zweiter Hand gemacht. Also *ο* war nicht sicher, der Accent steht noch auf der zweiten Sylbe. *ὀλιγοστός* findet sich nur in hellenistischer Zeit, und auch da nur in der Bedeutung einer von wenigen, mit wenigen. Auch in Aristot. metaph. 9, 1 S. 1053 a 9 hat *ὀλιγοστόν χρόνον* nur Laur. A<sup>b</sup>, die anderen *ὀλιγοστόν*. Hesychios *ὀλιγοστόν* *παρὰ μικρόν* wird jetzt richtig — *γί* — geschrieben; es steht zwischen *ὀλιγοστόν* und *ὀλιγόγνωμον*. Auch *πολλοστός* ist erst bei Späteren = *πολύς*. — *ἄτας* unmittelbar nach *ἄταν* und noch dazu hervorgehoben durch den Versausgang, besonders aber die Tautologie ist anstössig. Man erwartet den Gegensatz: auf Schuld folgt Leid. Donaldson *ἄλιγος* für *ἄτας*. Letzteres sei durch Versehen aus der Strophe wiederholt.

628. Das überschüssige *νόμφης* vor *τάλιδος*, das die Scholien nur als Glosse haben, lassen schon Pollux 3, 45 und die codd. Livin. aus.

633. *θυμαίνων* für *λυσαίνων* der Scholiast; letzteres kommt sonst nicht vor, und auch *λυσαίνων* heisst nur rasen.

635. *μου* La. Die enclit. voran: 158, 750, 951. Doch das possessive *μου* findet sich sonst bei Soph. so nicht gestellt. *μοι* Par A etc.

645. *φίττει* für *φύττει* Liv. v. und Bentley.

648. *μὴ νῦν* für *μὴ νῦν* die Aldina (*τοίνυν* A). *δι' ἡδονήν* für das unmetrische *ὑφ' ἡδονῆς* Blaydes. Gegen Hertels *σὺγ'* spricht die Stellung.

659. La *τά τ' ἔγγενῆ*, über letzterem *συγγενῆ*, was Elmsley für eine Glosse nahm, ich für eine Berichtigung des Schreibers halte.

669. *εὐ δ' ἄν ἄρχεσθαι θέλειν* hiesse nach 666: wer dem Staatsoberhaupt gehorcht, wird sich gut wollen beherrschen lassen; also wenn er gehorcht, wird er gehorchen, und dazu noch das müssige *θέλειν*! Auch könnte das gute Herrschen erst ein Schluss aus dem Gehorchen sein, müsste also nachfolgen. Man hat 663–67 nach 671 gestellt; doch da 661 f. wegen des *γάρ* nur auf Kreon gehen kann, würde er von seinem Willen reden, gut zu gehorchen, was für ihn nur passte, als er noch Vormund war mit der Aussicht, die Regierung und Heerführung an die Söhne des Oidipus abzutreten. Ich glaube daher, dass Vers 669 unächt

ist, um so mehr, als dann die Verszahl von Rede und Gegenrede in diesem Epeisodion genau stimmt, und schreibe *δόρους* (vgl. krit. Anm. zu 195) für *δορός τ'*. Nachdem *ΔΟΡΟΣ* *δορός* übertragen war statt *δόρους*, wurde wohl dem metrischen Fehler durch *τ'* abgeholfen, und wie 46, der Vers zugesetzt, gebildet nach Solon bei Stob. anth. 46, 22 *ἄρχε πρώτων μαθῶν ἄρχεσθαι ἄρχεσθαι γὰρ μαθῶν ἄρχειν ἐπιστήση*. Zur Deutlichkeit habe ich nach 660 statt eines Punktes ein Kolon gesetzt.

673. *ἦδ'* Nauck mit cod. Liv. p für *ἦδ'* (so La).

674. *συμάχου* für *συμάχη* (so La) Bothe.

705. Der Vers ist wohl verdorben, da für *ἦθος* hier *γνώμη, δόξα* zu erwarten wäre.

706. Für *τοῦτ'* habe ich *τοῦδ'* geschrieben, denn so häufig ein negativer Ausdruck einem affirmativen zur Verstärkung folgt, so unerhört ist die umgekehrte Ordnung ohne eine Adversativpartikel.

715. La pr. *ἐγκρατεῖ*, danach Winckelmann *ἐν κρατεῖ*, wie Soph. sechsmal *ἐν τάχει* gebraucht.

718. *μῦθῳ* für *θυμῳ* Martin im Posener Pr. 1858 S. 35.

725. Für *διπλᾷ* Hermann *διπλῆ*, weil in La *διπλᾷ οἱ* von gleicher Hand steht. Der Schreiber fand offenbar *ἦ* am Vorderrande als Verbesserung vor.

736. *με* für *γε* Dobree. *Γέ* hätte eine wunderliche Stellung, lässt nur eine künstliche Erklärung zu und würde den Vers zu einer Tautologie mit 734 machen. Auch die Ordnung der Verse halte ich für gestört. Erst wenn sich 738, 737, 736 folgen, entsprechen sich die Erwidderungen genau, *πόλις* 738 und 737, *γῆς* 739 und *χθονός* 736. Soll der Staat bestimmen, wie ich regiren soll? — Der Zweifel daran ist kindisch. — Ist es nicht die allgemeine Ansicht, dass der Staat dem Herrscher gehört? — Was Einem gehört, ist kein Staat (Gemeinwesen). — Soll ich denn dies Land für das Interesse eines anderen, nicht für meines regiren? — Natürlich für das des Volkes, denn das bildet die Hauptsache. — Vielleicht war sogar jenes *γ* für *μ(ε)* ursprünglich am Rande nebst *β* und *α* ein Zeichen für die aus Versehen geänderte Versfolge.

747. *οὐ τᾶν* für *οὐκ ἄν* Elmsley. (Döderleins *οὐκ ἄν* würde eine Einräumung von Kreons Beschuldigung einschliessen; dass Haimon sie aber mittelbar abgelehnt, zeigt die Begründung 748.)

763. *οὐδαμᾷ* Hermann mit dem triklinischen Dresd. a für das dorische *οὐδαμᾷ* (La) und *οὐδαμᾶ*. Die Handschriften schwanken dabei fast immer.

775. *ὅσον* für *ὡς* Blaydes. Oder es ist nach einer mir gütigst von Dorschel in Gera mitgetheilten Vermuthung *ὡς ἄ. μὴ εἶναι* zu schreiben. *Τοσοῦτον* verlangt ein Correlativ oder einen Folgesatz; nur wenn es adverbial ist, kann es *ὡς* nach sich haben.

785. *θ'* für *δ'* Winckelmann.

789. *σέ γ'* für *ἐπ'* Nauck und Blaydes. *Ἐπί* könnte bei *οὐδεῖς* nur „zur Zeit der Menschen“ heissen.

804. *παγκοίτην* für *παγκοίταν* krit. Anm. zu 110. Auffallend ist aber das ganze Wort. Es kommt nur hier und 810 vor, und alle übrigen Wörter auf *κοίτης* und *κοίτος* sind intransitiv wie der ganze Stamm *κε*.

810. *πάγκοινος* crit. Journ. 30 S. 65.

814. Für *ἐπιθυμῶν*, welches eine bei Logaöden unzulässige Entsprechung von Dactylus und Spondeus herbeiführt, überhaupt nur noch einmal bei Meleager anth. Pal. 7, 182 *Αἶδαν ἐπιθυμῶν Κλεαρῖστα δέξατο* vorkommt, schreibt Bergk *ἐπὶ νυμφεῖσις* nach dem Scholium *λεῖπει θυραῖς ἢ κοιταῖς*, denn *νυμφεῖσις* ist auch zweier Endungen. Nur ist die Erklärung des Scholiasten zu verwerfen.

822. *θυγατρῶν Αἶδαν* Dindorf für *θυγατρῶν Αἶδαν*. S. die krit. Anm. zu 110.

828. ὄμβροι Musgrave für ὄβροθ.  
 830. Hier οὐδαμᾶ Par. A pr. für οὐδαμᾶ und οὐδαμᾶ.  
 831. δ' für θ' Bothe.  
 834. Θεογενής kommt sonst nicht vor und ist gegen die Analogie gebildet. Geringere Handschriften unmetrisch Θεογενής. Wieseler Θεογενής, was zwar auch nur in den sibyll. Orakeln 5. 261 vorkommt, aber richtig gebildet ist und schon dem Scholiasten vorlag, welcher erklärt: *θειοτέρου γένους τυχάνουσα*.

836. La φθιμένα und dahinter ein ausradirter Buchstab, wie es mir schien σ, über α von derselben Hand ω. Par. A φθιμένα. Das Femininum hineinzucorrigiren oder unversehens zu schreiben lag nahe, das Masculinum nicht; auch das dorische α erweckt Verdacht (krit. Anm. zu 110). Das Scholium aber μακάριος ἂν εἴη, ὅστις τοῖς θεοῖς ὁμοίως ἐτελεύτησεν geht nicht auf das Masc., ein anderes setzt beide Lesarten voraus: καίτοι σοι φθιμένη, ἢ φθιμένο παντί. Ferner steht in der Gegenstr. ein Tetrameter mehr. Nun sagt der Scholiast zu 834: κατὰ τρεῖν σε χοῆ, ὡς καὶ Νιόβη ἐκατέστησεν, wovon sich in Texten nichts findet. (Der Scholiast zu 838: γελῶμαι, ὅτι θεοὶς ἴσθη με λέγετε, fand freilich die Lücke schon vor.) Das Fehlende muss Antigone als Hohn haben ansehen können, während der Chor offenbar nur trösten will. Dies leistet σὲ δὲ καὶ τλήναι πρόπον ὡς κείνην als vorletzter Vers, indem man nach λαχεῖν ein Kolon setzt. Der Chor meinte: harre aber nun auch aus wie Niobe; Antigone versteht dagegen: es ziemt sich, dass du leidest wie sie. — Auf den überlieferten Text passt auch nicht das Scholium παραμυθεύμενος αὐτήν, θεὸν φησι τὴν Νιόβην. Ich setze daher nach θνητογενεῖς ein Kolon statt des Punktes und lese καὶ τῷ für καίτοι (Sophokles schrieb beides KAITOI). Auf τῷ führt auch des Scholiasten ὅστις. (Aus den Scholien κοινά, ὁμοία, τοῦ αὐτοῦ κλήρον καὶ τύχης und τὸ τῆς αὐτῆς μοίρας τυχεῖν und ὁμοίως hat Schäfer auf σύγκληρα geschlossen, doch ist σύγκληρος in dieser Bedeutung nicht bezeugt.) Der Sinn: aber Niobe (die ein so unglückliches Loos hatte) war sogar eine Göttin, während wir nur Menschen sind, und es ist fürwahr . . Harre nun auch in der Zeit bis zum Tode und im Sterben aus wie jene!

840. οἰχομένην für οἰομένην Martin. (Triklin οἰλομένην, doch das heisst verderblich, unglücklich, und findet sich bei den Tragikern nur Eur. I. A. 793, und zwar als Particip; doch wird hier seit Erfurdt ὀλλυμένης geschrieben.)

847. οἰοῖς für οἰοῖσιν Triklin.

848. Die Handschriften haben ἔργμα, La ἔργμα mit dem Scholium ἔργμα, περιφραγμα, d. h. ἔργμα pr. m., worauf das περιφραγμα geht (Hesych. ἔργμασι, περιφράγμασιν), und ἔργμα: das punktirte γ sollte durch das beigebeschriebene ἔργα ursprünglich nur verdeutlicht werden. Der aus La abgeschriebene Par. H hat ἔρνομα, wie die Handschriften Choeph. 147 πρὸς ἔρνομα τότε (wo ἔργμα näher liegt als Hermanns ἔρμα) und wie die alten Ausgaben Aristot. part. animal. 2, 15 πρὸ τῶν ἔρνομάτων für ἔργμάτων. Doch richtig Brunck ἔργμα, denn für den Spiritus haben die Hdschr. kein Gewicht neben den ausdrücklichen Zeugnissen der Grammatiker, die den asper bei εἶργω in der Bedeutung einschliessen als attisch bezeugen; ausser den von Ellendt unter εἶργω angeführten noch sch. Aristoph. Ach. 330 εἶργας . . δασείας . . Ἄτινοι . . Τὸ δὲ ἐπὶ τῆς εἶργατῆς δασείας Ἄτινοι.

851. βροτοῖς Triklin für βροτοῖσιν. Die Lesart der alten Handschriften würde hier und 869 f. durch dochmische Messung gewahrt, doch sind Dochmien unter Logaëden nicht zulässig.

855. La πολὺν. Par. A etc. πολὺ. Vielleicht πόλει? Dies stände poetisch für ὄφλες δίνην πόλει, αἰτία ἦσθα πόλει, (κἀκὴν κεντήσομαι Ἀργεῖ Eur. I. T. 676.) mit Vermischung von Bild und Wirklichkeit wie 117. 122. Der Staat ist in seinem Oberhaupt vertreten, an dessen Macht

Antigone scheitert; ungenügend würde man eine Andeutung hiervon vermissen. Der Satz ist zu allgemein nach 451.

864. κοιμήματά τ' für κοιμήματ' Schol. (καὶ ἀνονοῖαι) und Vat. (Pal.) 287. — αὐτογέννητ' für αὐτογέννητ' Liv. v. (αὐτογέννητα die triklinischen Dresd. a. Par. T [no. 2711] und Neap. II J 32).

869. κάσις δυσπότμων schreibe ich für δυσπότμων κασίγητε des Metrums wegen. Vgl. 851. κασίγητε war wohl eine Glosse, und kam an falscher Stelle in den Text.

872. εἶβειν μὲν εὐσεβεία τις hiesse: fromm zu sein ist eine Art Frömmigkeit. εἶβειν geht nicht nur auf Götter; es geht auch auf Menschen und ihre Macht (166. 744. 745. 730), bildet also keinen Gegensatz zum Folgenden. Vielleicht εὐσεβειαν εὐ, d. h. εὐ μὲν ἐστὶν εἶβειν εὐσεβειαν, fromm zu sein, wie Phil. 1140 τὸ μὲν εὐ δίκαιον εἶπειν. Ueber die figura etymologica zu 551. Vgl. 943. — Nach dem Scholium εὐσεβῆς μὲν τὸ εἶβειν τοὺς ἀποθανόντας vermuthet Nauck εὐσεβῆς νεκρούς.

880. Für τάλαινα (La corr. τάλαινα) Triklin τάλαινα.

884. χοῆ für χοῆ ἢ Dawes.

887. ἀφετε Vat. 287 für ἀφεῖτε und ἀφήτε. — χοῆ für χοῆ Dind. nach dem Scholium χοῆζει καὶ θέλει.

905. Die Stelle hat A. Jacob verdächtigt; auf Iophon wies ich Ztschr. f. Alt. 1846 S. 628–31 hin, wo ich auch die Grenzen der Einfügung wie oben angegeben habe.

907. ἂν ἠρόμην Par. E für ἀνηρόμην.

911. βεβηκότων für κενεθότων Arist. Rhet. 3, 16. S. krit. Anm. zu 223.

929. αὐταὶ für αὐταὶ Erfurdt.

935 f. theilt der Scholiast dem Chor zu, die Handschriften dem Kreon.  
 939. μελλῶ für μέλλω Meineke. Letzteres könnte heissen: es steht mir nicht erst bevor, als Futurum im Gegensatze zum Präsens; doch ist jenes kräftiger.

941. Für βασιλίδα Winckelmann Salzwedler Programm 1852 S. 30 βασιλειδᾶν. Nur war dies von einem Abschreiber für βασιλειδᾶν gesetzt (krit. Anm. zu 110). Den Conjecturen βασιληίδα und βασιλειαν steht der Artikel entgegen, der fehlen, oder vor μούνην wiederholt sein müsste.

943. εὐσεβειαν für εὐσεβειαν Liv. p und Triklin.

948. καὶ nach καίτοι hat Hermann eingeschaltet.

950. χρυσορῦτους für χρυσορῦτους Triklin. Vgl. noch ἐπτάρους Aisch. Frg. 293.

952. ὄλβος für ὄμβρος Erfurdt.

955. ὀξύχολος für ὀξύχολος Scaliger.

956. Ohne denkbaren Grund steht κροτοῖσι nahe hinter einander zweimal; auch passt es nicht recht zu „Gesinnung“, und der dat. causae ist hier schwer verständlich, wo Dionys der handelnde ist. Dindorf vermuthet eine Dittographie; doch kann einfaches Abirren auf 962 ein Wort wie ἀντιβίσις verdrängt haben: durch Zorn (des Dionysos), der dem ὀξύχολος entgegentritt. Ὀργαί Zorn 1200. Aisch. Prom. 317. Ag. 71. Eur. Med. 1150. 1172.

960. Für ἀνθηρόν schreibt Pleitner im Dillinger Programm von 1864 ἐνθηρόν. Nur so kommt Sophokles mit der sonst allein ähnlichen Sage bei Apollodor in Einklang. Ferner ist στάζειν hier nicht wohl verständlich, wenn man nicht zugleich an das Blut denken kann, ἀνθηρός ist in der Bedeutung stark nicht nachgewiesen; endlich ist der Wechsel des Numerus bei derselben Sache, τὰς μανίας und μανίας, in unmittelbarer Nähe auffallend. τὰς La pr.

962. γλώσσας für γλώσσας Reiske.

965. δ' welches in La fehlt, hat Seyffert hinzugefügt.

966. Für κενάων πελάγων (Par. A πελαγέων) πετρῶν schreibt Wieseler ind. lectt. a. Gott. 1857 S. 10 σπιάδων. Hierzu war πελαγίων



(oder nach späterer Form *πλαγείων*) *πειρών* eine alte Glosse. Vgl. Hesych *σπλάδες αἱ περιεχόμεναι τῆ θαλάσῃ πέτραι*, Eust. 1468 zu Od. 3, 298 *αἱ παραλίαι πέτραι*, Heliodor in Apollon. Lex. zu Homer *αἱ παραθαλάσσιοι πέτραι*.

969. *τά δ'* schreibe ich für *ἡδ'* (*ἰδ'* Triklin, doch *ἰδέ* kommt bei den Tragikern nicht vor und würde den Hiatus nicht beseitigen). Die Lücke hinter *Θρηῶν* ergänzt Böckh mit *ἀξενος*. So las der Scholiast: *ὁ Θρακικός Σαλμυδησός· πέλαγος δ' ἐστὶ δυσχεύμερον περὶ Θράκης· Αἰσχύλος· Σαλμυδησά γνάθος ἐχθροξένος*. Mit *δυσχεύμερον* erklärt der Scholiast auch *ἀπόξενον* O. T. 196 und bezieht dies auf den Salmydessos. Lykophron Al. 1286 *καὶ Σαλμυδησός καὶ κακόξενος κλύθων Συόθαισι γείτων*.

970. *ἄγγυρος* schreibe ich für *ἄγγιπολις* nach einer Vermuthung Dindorfs, der sie zwar nicht festhielt. Die Auflösung der Länge ist bei einem kyklischen Daktylos unzulässig, so aber müssen sie hier gemessen werden, da der Vers mit einem Trochäus beginnt und auch die übrigen Daktylen dieser Strophe kyklisch sind, da sie in logaödischen Versen stehen. *ἄγγιπολις* war eine Glosse, die den Text verdrängte.

975. *ἀραχθέντων* Seidler für *ἀραχθέν ἐγγέων*. (Aus dem Scholium zu 975 *ἀντὶ τοῦ τυφλοθέν* schloss Wunder, dass der Scholiast 973 *ἀραχθέν* gelesen und dass dies Wort 975 fälschlich in den Text gekommen. Doch *τυφλοῦν ἔλιος* ist poetisch und konnte vom Scholiasten als Erklärung nur angewandt werden, nachdem der Dichter es schon gebraucht. Er wollte nur sagen, dass dies *ἀράσσειν* das obige *τυφλοῦν* bedeute. Dagegen accentuirte er *ἄρ'* und setzte danach ein Komma: *ἀραχθέν αἰματηραῖς χείρεσσιν, ὑπ' ἐγγέων καὶ κροῦιδων ἀκμαῖς*.) *ἀλαστόροισιν* würde auf Phineus Bestrafung deuten, die sonst in diesem Chorgesange nicht vorkommt und auch nicht hergehörte, da es sich nur um die Leiden der Eingekerkerten handelt. Winckelmann (Salzwedler Pr. 1852 S. 30) *ἀλαστόροισιν*. Dies wäre gebildet wie *ὄξυτόρος* 108, der passivischen Bedeutung nach wie *διάτορος*.

994. *θυέλλαισιν* für *θυέλλῃσιν* Ellendt (s. krit. Anm. zu 589).

1035. Für *τῶνδ'* schreibe ich *μῶν* und setze davor einen Punkt für das Kolon, hinter *πάλαι* ein Fragezeichen statt des Punktes. Denn die Präposition kann nicht zwischen dem Artikel und seinem Nomen stehen und *ὁ γένους* findet sich nicht für den Verwandten.

1036. *ἐμπ* La im Text und im Lemma. Auch das Scholium *φότος γεγένημαι* kann nicht füglich auf *ἐκπεφόρτισμαι* gehen, wohl aber eine Erklärung des *ἐμπ.* sein. *Ἐκφορτίζω* kommt überhaupt nicht vor.

1037. Für *τὸν πρὸς* hat La pr. *τα προ* woraus Blaydes *τάπο* macht. *Ἥλεκτρον* ist Neutrum.

1039. Ich setze nach *κρήψετε* einen Punkt statt eines Kommas.

1065. *τροχούς* für *τροχούς* Erfurdt nach Vorschrift alter Grammatiker. Gut Winckelmann Salz. Pr. 1852 S. 30 *ἤλιον τελείν*. Stehend ist *δρομόν τελείν* (El. 726). Man sagt nicht einmal *ἡμέραν τελείν* für *διάγειν*, denn *ἡμαρ τελείν* gebraucht Homer von Eos, die den Tag herbeiführt.

1069. Tournier: „*ψυχὴν ἀτίμως τ'*“ Dadurch würde die Construction sehr erleichtert.

1080. *συνταράσσονται* für *συνταράσσονται* Bergk nach dem Scholium: *αἱ πόλεις ἐπαναστήσονται σοί*.

1081. *τὰ πράγματ'* für *σπαράγματ'* Seyffert.

1083. *πάλην* für das nach *πόλεις* unsinnige *πόλιν* Wieseler.

1090. Brunck *ὦν* für *ἦ*. Das *ὦν* scheint wegen der gleichen Endsyllbe ausgefallen und die Lücke falsch ergänzt zu sein. *τὸν νοῦν τῶν φρενῶν* zu verbinden wie *ἀγῶν ἐριδος, πῆμα ἀτης*, hindert der Zusatz des Artikels und widersäth die Stellung des Genetivs. Trag. adesp. 240

*ἐξαφαιρεῖται φρενῶν τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν* hängt *φρενῶν* von dem Verbum ab.

1096. *εἰκαθεῖν* für *εἰκάθειν* nach Elmsley die Herausgeber seit Dindorf.

1097. *πέρα* für *πέρα* Musgrave. Letzteres passt in der Bedeutung *penes aliquem est, licet nicht zum Sinn, in der des Delphischen Spruchs ἔγγνα, πέρα δ' ἄτα nicht in die Construction. Ἐν δεινῷ „bei Gefahr“ zu verstehen verwehrt dem Zuhörer das vorangehende δεινόν, worauf das zweite doch wohl zurückweist.*

1098. *λαβεῖν* La nach Cobet und Campbell (*λακείν* nach Elmsley und Dübner).

1102. *δοκεῖ* für *δοκείν* würde die Construction erleichtern.

1107. *νῦν* für *νῦν* Hermann.

1108. Vor *ὀπάονες* Par. A *οἷτ'*, La *ἴτ'*. Ich habe die Interpunction hinter *ἄν* entfernt und hinter *ἀπόντες* statt eines Kommas einen Punkt gesetzt. Sonst würde Kreon die Abwesenden anreden.

1116. *ἀγαλμα νύμφας* für *νύμφας ἀγαλμα* Nauck. Zwar lassen Logaöden in den Senkungen irrationale Längen zu; doch da die Gegenstrophe reine Jamben hat, so ist es ein Gewinn für den Rhythmus, die eine jener Längen zu beseitigen und an den Schluss zu bringen, wo sie jeder Vers zulässt.

1119. *Ἰταρίαν* für *Ἰταλίαν* erwähnt Erfurdt als Conjectur. Dass Sophokles hier den Stammesort des attischen Dionysosdienstes übergehen und nach dem fernliegenden Italien greifen konnte, das glaube, wer mag! Den Abschreibern war freilich Italien bekannter. — *παγκοίνοις* für *παγκοίνουσι* die Scholien (*ἐν οἷς πάντες συνάγονται*) und geringere Handschriften, auch Neap. II F 34.

1122. *ματρόπολιν* Ellendt für *μητρόπολιν*. Dieser Stamm hat *α* in melischen Versen bei Sophokles O. C. 708 *ματροπόλει*. Ant. 863 *ματρώαι*, 18mal in *μήτη* und dessen casibus. Daher ist O. T. 1092 mit Ellendt *ματῆρ'*, O. C. 527 mit Elmsley *ματρώθεν* für *ἠ* herzustellen. So hat Aischylos mit *α* *ματρόπολις* Pers. 878, achtmal Fälle von *μήτηρ*. *ματρώθεν* Cho. 601, *ματρῶν ματροφόνος ματροκασιγγῆται* Eum. 324. 254. 947, *δυσμάτορος* Hülff. 63, *προμάτωρ* Sieben 127. Danach ist zu ändern *μητροφόνος* und *μητροκτόνον* Eum. 265 und 486 und wohl auch in den melischen jambischen Trimetern *μήτηρ* Cho. 425 und *μητραλοῖαν* Eum. 156.

1123. *ναιετῶν* für *ναιών* Dindorf. *ὕγραν* für *ὕγρον* Triklin, *δεῖθρον* für *δέεθρον* Hermann.

1128. *στείχουσι Νύμφαι* für *Νύμφαι στείχουσι* Blaydes, des Metrums wegen.

1135. *Θηβαῖας* für *Θηβαίας* Hermann.

1141. *πάνδαμος* Dindorf für *πάνδημος*. So *ἐπίδαμον* O. T. 494. *δαμόνχοις* O. C. 1087.

1143. *Παρνασίαν* Dindorf für *Παρνησίαν*. Das dor. *α* *Παρνασσῷ* O. T. 475. *Παρνασίος* Aisch. Cho. 941. Euripides achtmal, nur Ion 86 *Παρνησιάδες*.

1146. *πύρρον* schreibe ich für *πύρ πυρόντων*, und mit Triklin *ἄστρων χοραγῆ* für *χοραγῆ ἄστρων*. Die contrahirten Formen der Wörter auf *οος* sind auch melischen Stellen nicht fremd, wie *ἀλλόθρον* Tr. 844, *παλίθρον* Eur. El. 1155 Herc. f. 739. In Anapästien hat Aisch. Pr. 1090 *ἀντίπρον*. In jamb. Trimetern *ἐμπρον* Eur. Phoin. 1442. *ἐμπρον* Hel. 34. Frg. 930. *δημόθρον* Aisch. Ag. 850. 905, als acc. plur. 1374. *ἐπτάθρον* Aisch. Frg. 293. *πλατύθρον* Prom. 854. *χειμαθροῖς* Soph. Ant. 712. *θηλύθρον* A. Prom. 1007. Immer sagen die Tragiker *εὔνον*, *εὔνον*, *εὔνον* (Eur. Ion 732), doch kommt das Wort nur in jamb. Trimetern und troch. Tetrametern vor. In Anapästien Soph. Ai. 138 *κακόθρον*.

1150. προφάνηθ' ὠνάξ Bergk für προφάνηθι Ναξίαις, wo *ιαίς* aus einer zu *Θνιασίον* gehörigen Verbesserung entstanden sein kann. Will man hier die an sich untadelige Ueberlieferung festhalten, so könnte man 1141 für πάνδημος das Wort παλαιόδαμος bilden.

1151. Θνιασίον Böckh für Θνιασίον.

1160. ἐφεστῶτων für καθεστῶτων Blaydes.

1162. γὰρ für μὲν Hartung.

1167 ist seit Turnebus aus Athenaios eingeschaltet. Auch Eustath hat den Vers wohl erst aus Athenaios. Der Scholiast erklärt ihn. Aus dem Scholium οὐ νομίζω ζῆν ἐκείνον τὸν ἄνδρα: ὃν ἂν προδῶσιν αἱ ἡδοναὶ darf man nicht auf eine abweichende Lesart schliessen; der Grammatiker setzte nur für das Anakoluth eine regelrechte Construction. La 1166 ἄνδρός, doch hier ist Athenaios die bessere Quelle, und dieser hat VII 280 b und XII 547 c ἄνδρες. Vielleicht ist aber προδῶ τις mit Blaydes zu schreiben und ἄνδρες als Vocativ zu fassen.

1185. Weder προσήγορος als Substantivum, noch ein Adjectiv mit zwei object. Genetiven, noch ein actives Adjectiv des Anredens mit einem Genetiv der Person vermag ich nachzuweisen. Vielleicht ist οὐμ' ὡς für ὄπως zu schreiben, oder mit Dorschel nach brieflicher Mittheilung σέβας für θεῶς. Ἰννοῦμαι mit dem Accusativ der Person O. C. 275. Ai. 587. Ζῆνα ἰζόμεσθα σὺν κλάδοις Aisch. Hülfl. 140. τὰ σὰ γούνα ἰκόμεθα Hom. Od. 9, 266. τὴν ἰκούμεν φεύγων II. 14, 260.

1195. ἀλήθεια für ἡ ἀλήθεια Neue.

1200. κατασχέειν für κατασχέθειν Elmsley.

1202. ἔλειπτο für λέλειπτο Dindorf.

1204. εὐθὺς für ἀθίς Seyffert.

1205. εἰσεβαίνουσι: Winckelmann ὡς ἐβαίνουσι, φωνῆς δ' (δὲ bei dem Nachsatz O. T. 1267. ὡς nachgestellt Tr. 771).

1219. κλευσμάτων für κλευσμασίων Burton; ἐτοίμου für ἀθύμου Seyffert mit Verweisung auf Krüger I 43, 4, 5.

1241. ἐν γ' für ἐν Heath.

1250. ἄμοιρος für ἄπειρος Blaydes.

1265. La *ἰὼ μοι* (so). Ich lasse *μοι* weg. (Turnebus Conjectur ὦμοι verstösst gegen die in der erkl. Anm. zu 82 aufgestellte Regel. Bei Aisch. Pers. 1022 οἶμοι στονόεσσα πλαγὰ rührt οἶ von Schütz her.)

1267. Vierfaches αἰ Brunck. αἰ viermal Aug. b, αἰ siebenmal Neap. II F 34, die anderen Handschr. αἰ dreimal.

1278. La und Par. a haben bei den zwei ersten Reden des Boten die Ueberschrift οἰκίτης, bei den drei letzten ἄγγελος, nicht ἐξάγγελος.

1281. ἐν für ἡ Canter.

1289. νέον für νέον λόγον Seidler; letzteres ist aus 1287 wiederholt.

1290. αἰαὶ αἰαὶ für αἰ αἰ αἰ Dindorf.

1293. χορός für ἄγγελος Erfurd.

1301. ὄξυθηκτος kommt noch dreimal vor, immer von einer Waffe; φασγάνω, φασγάνοις, βέλει Eur. Andr. 1150. 1118. El. 1159. Βώμιος hat sonst nur bei einem örtlichen Verbalbegriff die Bedeutung an oder auf dem Altar; ἧδε heisst „hier“ nur in Verbindung mit einem Verbum, würde aber mit λύει bedeuten, dass Eurydike eben erst stirbt. Gut schreibt Blaydes ὄξυθηκτω κοπίδι βωμία. La ἡ δε (so); das kann aus dem Rest eines verlöschten [κοπ]ῆδι entstanden sein. — Vgl. 602. Eur. El. 837 bei dem Opfer: οἷσει τις ἡμῖν κοπίδ', ἀπορρηξαι χέλον; Damit würde angedeutet, wie Eurydike zu der Waffe kam; nicht ein Schwert passt für das Weib. Πέριξ nachgestellt: Aisch. Pers. 363 ἄλλας (ναῖς τάξει) κύκλω νῆσον Αἰαντος πέριξ. Eur. ras. Her. 243 βωμόν πέριξ νησαντες. Der Sinn wie Ai. 828, 899 πεπῶτα περὶ ξίφει, φασγάνω περιπνυγῆς. Pind. Isthm. 3, 54 ἀλκῶν ταμῶν περὶ ὧ φασγάνω. Hom. II. 13, 570. 441 περὶ δουρὶ ἧσπαισε, ἐρεικόμενος, 8, 86 κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ. — Zwar sagt Eur. Rhes. 8 λύσον βλεφάρων ἕδραν für öffnen,

doch auch λύειν γυῖα vermeidet den Doppelsinn nicht und könnte ebenfalls freimachen bedeuten.

1302. Die Lücke bemerkte zuerst Canter. In meinem Ergänzungsvorschlag habe ich ans Ende das dem λέχος ähnliche ΤΕΚΟΣ, τέκους, gesetzt, um den Ausfall zu erklären.

1306. αἰ viermal La, αἰαὶ doppelt Hermann.

1310. αἰαὶ Dindorf (αἰ αἰ Erfurd) für φεῦ φεῦ, welches in La von neuer Hand über Rasur steht. So schwanken die Handschriften zwischen φεῦ φεῦ und αἰ αἰ Prom. 98 und setzen φεῦ gegen das Metrum O. C.

1670 hinzu. (Neue lässt ein φεῦ fort, doch  $\omega \iota \omega \omega$  —  $\omega$  sind ungebräuchliche Formen des Dochmius.)

1319. σ' ἐγὼ σ' Hermann für σ' ἐγὼ.

1331. ἀμέραν für ἡμέραν Aug. b. Neap. II F 34. Erfurd.

1334 f. und 1337 f. schreiben die Handschriften dem Boten zu, Buttman dem Chor. Jener hat mit dem Berichte seine Aufgabe vollendet; nicht der Sklav, sondern die Vertreter der Stadt haben den Fürsten zu trösten. τι für τί Brunck.

1340. κατέκτανον Gottlieb Schneider für κατέκτανον. Hesych. κατέκτανον κατέκτεινον. Hermann κάκτανον, und so Vat 57. Doch diese Form ist den Tragikern fremd.

1341. Hermann hat ὅς vor dem zweiten σέ ausgeworfen. αὐ τάνδ' für αὐτάν Seidler.

1342. ὅπα vor πρὸς πότερον hat Seidler gestrichen; es geht über das Maass der Gegenstrophe hinaus und hat einen unzulässigen Hiatus. Es war wohl eine Randglosse zu πᾶ. Auch Erfurd hielt die Bemerkung für nöthig, dass πᾶ für ὅπα stehe. — κλιθῶ für καὶ θῶ Musgrave.

1345. τάν für τάνδ' ἐν Brunck.

1349. γ' für τ' Triklin.

Uebersicht der Versmaasse.

Parodos. 100—161.

Erste Strophe 100—109 = 117—126.

$\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  drei zweite Glykoneen  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dritter Glykoneus, zweiter Glykoneus, hyperkatalektischer zweiter Glykoneus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dritter Glykoneus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  desgleichen  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  desgleichen  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  pherecrateus.

Entsprechung nach den Versfüssen  $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$

Erstes anapästisches Hypermetron. 110—116 = 127—133.

Drei tetrapodiae anapaesticae  
 paroemiacus  
 tetrapodia anapaestica  
 dipodia anapaestica  
 paroemiacus.

Zweite Strophe 134—140 = 148—154.

$\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  versus logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  versus logaoedicus tripliciter dactylicus dupliciter trochaicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  zwei dritte Glykoneen, der erste asynartetisch im ersten und zweiten Fusse  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  trochäischer dimeter, asynartetisch im zweiten Fusse  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  vier adonii, die drei ersten asynartetisch im zweiten Fusse  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  adonius.

Entsprechung nach den Versfüssen I  $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  II  $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$   
 Gross 4 mesodisch, 2 epodisch.

Zweites anapästisches Hypermetron. 141—447 = 155—161.

Sechs tetrapodiae anapaesticae  
 paroemiacus.

Erstes Stasimon. 332—375.

Erste Strophe 332—342 = 343—353.

$\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  glyconeus primus, glyconeus secundus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  duo glyconeï secundi  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  glyconeus tertius asynarteticus pede I, tetrapodia trochaica catalectica  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  pentapodia jambica catalectica  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  tetrameter dactylicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  tetrameter dactylicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  pentapodia trochaica, asynartetica pedibus I et II.

Entsprechung nach Versfüssen I  $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  II  $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$

Zweite Strophe 354—364 = 365—375.

$\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  anacrusis, trimeter dactylicus catalecticus in syllabam  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  ebenso  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  anacrusis, versus logaoedicus dupliciter dactylicus dupliciter trochaicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dimeter jambicus asynarteticus pedibus II et III  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  trimeter jambicus asynarteticus pedibus III et V  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dimeter jambicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dimeter jambicus asynarteticus pede III  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dimeter trochaicus catalecticus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  dimeter jambicus  
 $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  monometer trochaicus.

Entsprechung nach Versfüssen  $\overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup} \overset{\cup}{\cup}$  (6 mesodisch, 2 epodisch).

376—83. Chorführer. Sechs tetrapodiae anapaesticae  
 dipodia anapaestica  
 paroemiacus  
 526—30. Chorführer. Drei tetrapodiae anapaesticae  
 dipodia anapaestica  
 paroemiacus.

## Zweites Stasimon. 582—625.

Erste Strophe 582—592 = 593—603.

|           |                                       |
|-----------|---------------------------------------|
| — — — — — | tripodia anapaestica                  |
| — — — — — | dimeter jambicus                      |
| — — — — — | paroemiacus                           |
| — — — — — | doppelter Einschritt*), versus loga-  |
|           | oedicus dupliciter dactylicus dupl.   |
|           | trochaicus                            |
| — — — — — | tetrapodia jambica                    |
| — — — — — | pentapodia trochaica asynartetica     |
|           | pede IV                               |
| — — — — — | pentapodia trochaica catalectica      |
| — — — — — | trimeter jambicus catalecticus, asyn- |
|           | arteticus pedibus II et III           |
| — — — — — | tetrapodia troch. catalectica         |
| — — — — — | trimeter jambicus catalecticus.       |

Entsprechung nach Versfüßen 3 (prodisch). 4 4 6 4 5 5 6 4. 6 (epodisch).

Zweite Strophe 604—614 = 615—625.

|           |                                       |
|-----------|---------------------------------------|
| — — — — — | zwei Glykoneen, der zweite hyper-     |
|           | katalektisch                          |
| — — — — — | anacrusis, adonius catalecticus, phe- |
|           | recreateus primus                     |
| — — — — — | pherecrateus primus                   |
| — — — — — | adonius catalecticus, pherecrateus    |
|           | primus                                |
| — — — — — | anacrusis bisyllaba, monometer tro-   |
|           | chaicus, pherecrateus primus          |
| — — — — — | anacrusis bisyllaba, ithyphallicus    |
| — — — — — | prosodiacus logaoedicus primus        |
| — — — — — | ithyphallicus                         |
| — — — — — | anacrusis, adonius catalecticus, phe- |
|           | recreateus primus.                    |

Entsprechung nach Versfüßen

4 + 4. 2 + 3. 3. 2 + 3. 2 + 3. 3. 3. 3. 2 + 3.

626—630. Chorführer. Drei tetrapodiae anapaesticae  
dipodia anapaestica  
paroemiacus.

Drittes Stasimon. 781—90 = 791—800.

|           |                                 |
|-----------|---------------------------------|
| — — — — — | dritter Glyconeus mit zwei jam- |
|           | bischen Einschritten            |

\*) Einschritt und Auslaut nenne ich nach Westphal, was Hermann abweichend von den alten Rhythmikern Basis und Ekbasis nannte.

|           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| — — — — — | ebenso, doch hyperkatalektisch      |
| — — — — — | anacrusis, pherecrateus logaoedicus |
|           | primus                              |
|           | ebenso                              |
| — — — — — | spondeischer und jambischer Ein-    |
|           | schrift, choriambus; dimeter chori- |
|           | ambicus catalecticus in disyllabon  |
| — — — — — | doppelter trochäischer asynarteti-  |
|           | scher Einschritt, choriambus; di-   |
|           | meter choriambicus catalecticus     |
|           | in syllabam                         |
| — — — — — | anacrusis, zwei versus pherecratei  |
|           | logaoedici primi                    |

Entsprechung nach Versfüßen 4 4 3 3 5 5 6 (epodisch).

801—805. Chorführer. Vier tetrapodiae anapaesticae, paroemiacus.

Erster Kommos. 806—882.

Erste Strophe 806—822 = 823—837.

Antigone.

|           |                                     |
|-----------|-------------------------------------|
| — — — — — | glyconeus tertius                   |
| — — — — — | glyconeus alter cum anacrusi        |
| — — — — — | glyconeus alter et tertius          |
| — — — — — | duo glyconeus tertii                |
| — — — — — | adonius                             |
| — — — — — | glyconeus alter asynarteticus pede  |
|           | III                                 |
| — — — — — | anacrusis, glyconeus alter          |
| — — — — — | adonius                             |
| — — — — — | anacrusis, trochäischer Einschritt, |
|           | versus logaoedicus simpliciter      |
|           | dactylicus quadrupliciter trochai-  |
|           | cus catalecticus, asynarteticus pe- |
|           | diibus III et IV.                   |

Nach Versfüßen 4 4 4 + 4 4 + 4 2 4 4 2 | 6 (epodisch).

Chorführer. Strophe. Fünf tetrapodiae anapaesticae und paroemiacus.  
Gegenstrophe. Zwei tetrapodiae anapaesticae und paroemiacus.  
Tetrapodia anapaestica und paroemiacus.

Zweite Strophe 838—856 = 857—875.

|           |                                    |
|-----------|------------------------------------|
| — — — — — | anacrusis, doppelter trochäischer  |
|           | Einschritt, der zweite asynarte-   |
|           | tisch, versus logaoedicus simpli-  |
|           | citer dactylicus, tripliciter tro- |
|           | chaicus                            |



$\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$

trimeter jambicus  
 trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III  
 trimeter jambicus catalecticus, asynarteticus pede III.

Entsprechung nach Versfüssen I 6 6. 5 (mesodisch). 3 3 II 6 6 6 6

### Hyporchema. 1115—1154.

Erste Strophe 1115—1125 = 1126—1136.

$\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$

versus logaoedicus dupliciter anaepasticus quadrupliciter jambicus catalecticus, irrationalis pede III  
 glyconeus tertius  
 dimeter jambicus  
 pherecrateus I  
 glyconeus tertius  
 trimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I, III, V;  
 glyconeus II, irrationalis pede III  
 pherecrateus II catalecticus  
 glyconeus III  
 dimeter jambicus catalecticus.

Entsprechung nach Versfüssen 6 4 4 3 4 6 + 4 3 4 4

Zweite Strophe 1137—1145 = 1146—1154.

$\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$

dimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I et III;  
 glyconeus III  
 dimeter trochaicus catalecticus  
 Einschnitt, tripodia trochaica catalectica, asynartetica pede II  
 versus logaoedicus simpliciter anaepasticus dupliciter jambicus catalecticus, asynarteticus pede II;  
 pherecrateus I catalecticus  
 anacrusis, doppelter Einschnitt, glyconeus I, asynarteticus pede II  
 versus sapphicus minor

Entsprechung nach Versfüssen 4 + 4 4 4 6 5 (epodisch).

1257—1260. Chorführer. Drei tetrapodiae anaepasticae. Paroemiacus.

### Zweiter Kommos. 1261—1347.

Erste Strophe 1261—1283 = 1284—1305.

Kreon.  $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$

Anapäst  
 zwei Dochmien  
 dochmius  
 dimeter creticus  
 zwei Dochmien  
 zwei Dochmien  
 zwei Dochmien  
 dochmius, asynartetisch im ersten Fusse  
 dochmius  
 zwei Dochmien  
 jambischer Trimeter  
 Anapäst  
 jambischer Trimeter  
 zwei Dochmien  
 jambischer Trimeter  
 jambischer Trimeter, asynartetisch im zweiten Fusse  
 zwei Dochmien.

Chor.  $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 Kreon.  $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$

Bote. Drei jambische Trimeter.  
 Kreon. Ein jambischer Trimeter. (In der Gegenstrophe ausgefallen.)  
 Bote. Zwei jambische Trimeter.

Entsprechung nach Versfüssen  
 1. 2 + 2. 2. 2 + 2. 2 + 2. 2 + 2. 2. 2. 2 + 2. 6. 1. 6.  
 $\overline{2+2.6.6.2+2. 6. 6.6.6. 6.}$   
 (Gross 2 + 2 mesodisch.)

Zweite Strophe 1306—1316 = 1328—1338.

I.  $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$   
 $\overline{\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup}$

dochmius, asynartetisch im ersten Fusse  
 zwei Dochmien  
 zwei Dochmien  
 dochmius  
 zwei Dochmien.

II. Bote. Zwei jambische Trimeter.  
 Kreon. Ein jambischer Trimeter.  
 Chor. Zwei jambische Trimeter.

Entsprechung nach Versfüssen I. 2. 2 + 2. 2 + 2. 2 2 + 2 (epodisch).

II. 6. 6. 6 (mesodisch). 6. 6.



|                                                                                                                      |      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Platonis opera omnia ed. <i>G. Stallbaum.</i>                                                                        |      |
| — Phaedo. Ed. III. cur. <i>Wohlrab.</i> 1866 . . . . .                                                               | 27½  |
| — Symposium c. ind. Ed. III. 1852 . . . . .                                                                          | 22   |
| — Gorgias. Ed. III. 1861 . . . . .                                                                                   | 24   |
| — Protagoras c. ind. Ed. III. ed. <i>Kroschel.</i> 1865 . . . . .                                                    | 18   |
| — Politia sive de republica libri decem. 2 voll. Ed. II . . . . .                                                    | 2 15 |
| Einzeln:                                                                                                             |      |
| — Vol. I. lib. I—V. 1858 . . . . .                                                                                   | 1 12 |
| — Vol. II. lib. VI—X. 1859 . . . . .                                                                                 | 1 3  |
| — Phaedrus. Ed. II. 1857 . . . . .                                                                                   | 24   |
| — Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857 . . . . .                                                      | 27   |
| — Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857 . . . . .                                                        | 27   |
| — Cratylus cum. ind. 1835 . . . . .                                                                                  | 27   |
| — Euthydemus. 1836 . . . . .                                                                                         | 21   |
| — Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus. 1836 . . . . .                          | 1 12 |
| — Timaeus et Critias. 1838 . . . . .                                                                                 | 1 24 |
| — Theaetetus. Ed. II. rec. <i>Wohlrab.</i> 1869 . . . . .                                                            | 1 —  |
| — Sophista. 1840 . . . . .                                                                                           | 27   |
| — Politicus et incerti auctoris Minos. 1841 . . . . .                                                                | 27   |
| — Philebus. 1842 . . . . .                                                                                           | 27   |
| — Leges. Vol. I. lib. I—IV. 1858 . . . . .                                                                           | 1 6  |
| — Vol. II. lib. V—VIII. 1859 . . . . .                                                                               | 1 6  |
| — Vol. III. lib. IX—XII. et Epinomis. 1860 . . . . .                                                                 | 1 6  |
| <b>Sophoclis</b> tragoediae, rec. et explan. <i>E. Wunderus.</i> 2 voll. 8. mai. 1847—1857 . . . . .                 | 3 —  |
| Einzeln:                                                                                                             |      |
| — Philoctetes. Ed. III . . . . .                                                                                     | 12   |
| — Oedipus tyrannus. Ed. IV . . . . .                                                                                 | 12   |
| — Oedipus Coloneus. Ed. III . . . . .                                                                                | 18   |
| — Antigona. Ed. IV . . . . .                                                                                         | 12   |
| — Electra. Ed. III . . . . .                                                                                         | 12   |
| — Ajax. Ed. III . . . . .                                                                                            | 12   |
| — Trachiniae. Ed. II. . . . .                                                                                        | 12   |
| <b>Thucydidis</b> de bello Peloponnesiaco libri VIII, explan. <i>E. F. Poppo.</i> 4 voll. 8. mai. 1843—1866. . . . . | 4 —  |
| Einzeln:                                                                                                             |      |
| — Lib. I. Ed. II. . . . .                                                                                            | 1 —  |
| — Lib. II. Ed. II. . . . .                                                                                           | 22½  |
| — Lib. III. . . . .                                                                                                  | 18   |
| — Lib. IV. . . . .                                                                                                   | 15   |
| — Lib. V. . . . .                                                                                                    | 15   |
| — Lib. VI. . . . .                                                                                                   | 18   |
| — Lib. VII. . . . .                                                                                                  | 15   |
| — Lib. VIII. . . . .                                                                                                 | 15   |
| — Indices et de historia Thucydidea commentatio . . . . .                                                            | 20   |
| <b>Xenophontis</b> Cyropaedia, comment. instr. <i>F. A. Bornemann.</i> 8. mai. 1838 . . . . .                        | 15   |
| — Memorabilia (Commentarii), illustr. <i>R. Kühner.</i> 8. mai. 1858. Ed. II . . . . .                               | 27   |
| — Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. <i>R. Kühner.</i> 1852 . . . . .                                          | 1 6  |
| Einzeln à 18 <i>Ag.</i> :                                                                                            |      |
| — Sect. I. lib. I—IV. . . . .                                                                                        |      |
| — Sect. II. lib. V—VIII. . . . .                                                                                     |      |
| — Oeconomicus, rec. et explan. <i>L. Breitenbach.</i> 8. mai. 1841 . . . . .                                         | 15   |
| — Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843 . . . . .                                                                   | 12   |
| — Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844 . . . . .                                                                          | 7    |
| — Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. 8. mai. 1853. . . . .                                              | 12   |
| — Sect. II. (lib. III—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863 . . . . .                                                     | 1 18 |

Unter der Presse befindet sich:

**Pindari** carmina edd. *L. Dissen* et *F. W. Schneidewin.* Sect. II. Fasc. III.: Commentarius in Carmina Nemea et Isthmia nec non in fragmenta ab *E. de Leutsch* confectus.



# SOPHOKLES.

~~~~~  
FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

—————
VIERTER THEIL. KÖNIG OIDIPUS.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1870.

SOPHOKLES

KÖNIG OIDIPUS.

~~~~~  
FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.



LEIPZIG,  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1870.

## VORWORT.

Im Text folge ich möglichst dem Laurentianus A (La), dessen Lesarten ich jedoch nur dann anführe, wenn ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung in Dindorfs Oxforder Ausgabe nach meiner eigenen Vergleichung berichtigen kann. Wo diese Handschrift falsches bietet, schliesse ich mich an den Parisinus A an, welcher zwar zwei Jahrhunderte jünger ist, aber meiner Ansicht nach einer anderen Familie angehört. Wo auch dieser nicht ausreicht, und nicht die Scholien oder alte Citate aushelfen, nehme ich Vermuthungen auf, oder, was dem gleich steht, Lesarten geringerer Handschriften, deren einige ich, besonders im Vatican und in Neapel, selbst verglichen habe. So oft ich auf schlechtere Quellen zurückgehe, gebe ich darüber in den kritischen Anmerkungen Auskunft; Lesarten, welche auf Vermuthungen des Triklin oder neuerer Gelehrten beruhen, sind in meinem Texte durch gesperrten Druck bezeichnet. Es sind darunter viele, welche längst allgemeine Billigung gefunden haben. Ohne weitere Angabe, auch wenn die Handschriften abweichen, schreibe ich überall *ᾶν* und *ἦν* ohne iota subscriptum im Infinitiv, *ει* in der zweiten Person singularis passivi, *πίτνειν* für *πιτνεῖν* und ähnliches, *αἰαῖ* statt *αἰ αἰ*, *ἑτοιμος* für *ἑτοιμος*, *ἡμῖν* und *οὐμῖν*, wenn *ι* kurz ist, *μᾶρος* für *μωρός*, *ὀδούνεκα*, *χρηῖται*, sonst die Krasis mit einfachem asper, wie *ἀνήρ*, *αὐτός*, oder der Koronis, wie *τοῦργον*. Ich setze ferner Ueberschriften hinzu, welche die Theile des Dramas bezeichnen, z. B. *στάσιμον α'*, *ἐπεισόδιον α'*, *στροφή α'*, *ἀντιστροφή α'*, *ὑπέμετρον*, und weiche öfters von der hergebrachten Interpunction ab. Manche verdorbene Stellen lasse ich unverändert und bezeichne sie mit einem Kreuze. Bei Conjecturen nenne ich

den, welcher sie zuerst gemacht hat; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, dies auch bei Erklärungen und Belegstellen zu thun. Doch spreche ich hier den Herren B. Arnold, Kraz, Kučala und Wecklein meinen verbindlichen Dank für gütige briefliche Mittheilungen aus.

In den metris folge ich am meisten Heinrich Schmidt. Hinter jedem metrischen Schema gebe ich die rhythmischen Abweichungen.

Ich citire Krügers grössere griechische Grammatik, Pindar nach Böckhs Zählung, die übrigen Lyriker nach Bergks dritter Auflage des corpus, Aischylos nach Hermanns Zählung, Sophokles nach Bruncks, Euripides und die Fragmente der Tragiker nach Nauck, die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe, Xenophon nach Schneider, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten.

Berlin im Juni 1870.

Gustav Wolff.

## I.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ  
ΥΠΟΘΕΣΙΣ. <sup>1</sup>

Λιπὼν Κόρινθον Οιδίπους, πατρὸς νόθος  
πρὸς τῶν ἀπάντων λοιδορούμενος ξένος,  
ἦλθεν πυθέσθαι Πυθικῶν θεσπισμάτων,  
ζητῶν ἑαυτὸν καὶ γένους φυτοσπόρον.  
5 εὐρῶν δὲ τλήμων ἐν στεναῖς ἀμαξιτοῖς  
ἄκων ἔπεφνε Λάϊον γεννήτορα.  
Σφιγγὸς δὲ δεινῆς θανάσιμον λύσας μέλος  
ἤσχυνε μητρὸς ἀγνοουμένης λέχος.  
λοιμὸς δὲ Θήβας εἶλε καὶ νόσος μακρά.  
10 Κρέων δὲ πεμφθεὶς Δελφικὴν πρὸς ἐστίαν,  
ὅπως πύθεται τοῦ κακοῦ παυστήριον,  
ἤκουσε φωνῆς μαντικῆς θεοῦ πάρα,  
τὸν Λαίειον ἐκδικηθῆναι φόνον.  
ὄθεν μαθὼν ἑαυτὸν Οιδίπους τάλας  
15 δισσαῖσι χερσὶν ἐξανάλωσεν κόρας,  
αὐτὴ δὲ μήτηρ ἀγχόνας διώλετο.

1. Aristophanes von Byzanz, ein gelehrter Philolog und Vorsteher der Bibliothek im Museum von Alexandrien (in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrh. vor Chr.), schrieb kurze Inhaltsangaben zu den dort aufbewahrten Tragödien. Aber diese metrische ist wohl erst im Anfange des byzantinischen Zeitalters verfasst, da von 16 Versen 11 die vorletzte Silbe betonen; solcher Accent war den Trimetern der byzant. Periode eigen. Römischen Einfluss auf die Sprache verräth auch V. 8 ἀγνοουμένης statt ἀγνοῶν, und ὄθεν V. 14 ist sehr unendlich.

## II.

## ΔΙΑ ΤΙ ΤΥΡΑΝΝΟΣ ΕΠΙΓΕΓΡΑΠΤΑΙ.

Ὁ τύραννος Οιδίπους ἐπὶ διακρίσει θατέρου ἐπιγέγραπται. χαριέντως δὲ τύραννον ἅπαντες<sup>1</sup> αὐτὸν ἐπιγράφουσι ἐξέχοντα πάσης τῆς Σοφοκλέους ποιήσεως, καίπερ ἠττηθέντα ὑπὸ Φιλοκλέους<sup>2</sup>, ὡς φησι Δικαίαρχος<sup>3</sup>. εἰσὶ δὲ καὶ οἱ „πρότερον“, οὐ „τύραννον“ αὐτὸν ἐπιγράφοντες διὰ τοὺς χρόνους τῶν διδασκαλιῶν καὶ διὰ τὰ πράγματα· ἀλήτην γὰρ καὶ πηρὸν Οιδίποδα τὸν ἐπὶ Κολωνῶ εἰς τὰς Ἀθήνας ἀφικνεῖσθαι. ἴδιον δέ τι πεπόνθασιν οἱ μεθ' Ὁμηρον ποιηταὶ τοὺς πρὸ τῶν Τρωικῶν βασιλεῖς „τυράννου“ προσαγορεύοντες, ὅψε ποτε τοῦδε τοῦ ὀνόματος εἰς τοὺς Ἑλληνας διαδοθέντος, κατὰ τοὺς Ἀρχιλόχου<sup>4</sup> χρόνους, καθάπερ Ἰππίας ὁ σοφιστής<sup>5</sup> φησιν. Ὁμηρος<sup>6</sup> γοῦν τὸν πάντων παρανομώτατον ἔχετον βασιλέα φησὶ καὶ οὐ τύραννον·

εἰς ἔχετον βασιλῆα, βροτῶν δηλήμονα.

προσαγορευθῆναι δὲ φασὶ τὸν τύραννον ἀπὸ τῶν Τυρρηνῶν<sup>7</sup>. χαλεποὺς γὰρ τινὰς περὶ ληστείαν τούτους γενέσθαι. ὅτι δὲ νεώτερον τὸ τοῦ τυράννου ὄνομα δῆλον. οὔτε γὰρ Ὁμηρος οὔτε Ἡσίοδος οὔτε ἄλλος οὐδεὶς τῶν παλαιῶν τύραννον ἐν τοῖς ποιήμασιν ὀνομάζει. ὁ δὲ Ἀριστοτέλης ἐν Κυμαίων πολιτείᾳ<sup>8</sup> τοὺς τυράννους φησὶ τὸ πρότερον αἰσυννήτας προσαγορεύεσθαι· εὐφημότερον γὰρ ἐκείνο τὸ ὄνομα.

1. Wenn dies richtig ist, bezeichnet es vulgo im Gegensatz zu den ἔνιοι. 2. Philokles, des Aischylos Schwestersohn, schrieb 100 Tragödien, von denen wir kaum 2 Verse haben. 3. Aus Messana, Schüler des Aristoteles. Er schrieb u. a. Inhaltsangaben zu den Stücken des Sophokles und Euripides. 4. Archilochos v. Paros, um 700, lyrischer und satyrischer Dichter und Componist, Muster des Horaz für die Epoden und für viele Maasse. 5. Der bekannte Gegner des Sokrates, der Eleer, beschäftigte sich auch viel mit Dichtern. Plato Hippias II. Anfang: καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ παντοδαπὰ ἡμῖν ἐπιδέδεικται καὶ περὶ ποιητῶν τε ἄλλων καὶ περὶ Ὁμήρου. Er behandelte die Entlehnungen der Schriftsteller (Clemens v. Alex. Strom. 6, 2, 15) und πᾶσαν τὴν ἀρχαιολογίαν (Plato Hippias I, Cap. 12). 6. Od. 18, 85 und 116, 21, 308. 7. Lächerliche Herleitung nach dem Laute. 8. Die πολιτεῖαι, welche 158 Staaten behandelten, sind nicht mehr vorhanden. Doch sagt Aristoteles auch in der Politik 3, 9: ἕτερον (εἶδος μοναρχίας) ὅπερ ἦν ἐν τοῖς ἀρχαίοις Ἑλλησιν, οὓς καλοῦσιν αἰσυννήτας . . . οἷον εἶλοντό ποτε Μινυληναῖοι Πιττακόν . . . δηλοῖ δ' Ἀλκαῖος . . . τὸν . . . Πιττακόν . . . ἐστάσαντο τύραννον . . . Die Stelle des Alkaios, welcher 612 lebte, ist die älteste erhaltene für das Wort τύραννος.

## III.

## Α Δ Λ Ω Σ.

Ὁ τύραννος Οιδίπους πρὸς ἀντιδιαστολήν τοῦ ἐν τῷ Κολωνῶ ἐπιγέγραπται. τὸ κεφάλαιον δὲ τοῦ δράματος· γνώσις τῶν ἰδίων κακῶν Οιδίποδος, πῆρως τε τῶν ὀφθαλμῶν καὶ δι' ἀγχόνης θάνατος Ἰοκάστης.

## IV.

## ΧΡΗΣΜΟΣ Ο ΔΟΘΕΙΣ ΛΑΙΩΙ ΤΩΙ ΘΗΒΑΙΩΙ.

Λαίε Λαβδακίδη, παίδων γένος ὄλβιον αἰτεῖς.  
δάσω τοι φίλον υἱόν· ἀτὰρ πεπρωμένον ἐστίν  
σοῦ παιδὸς χεῖρεςσι λιπεῖν φάος. ὡς γὰρ ἔνευσε  
Ζεὺς Κρονίδης, Πέλοπος στυγεραῖς ἀραῖσι πιθήσας,  
οὐ φίλον ἤραπασας υἱόν<sup>1</sup>. ὁ δ' ἠῦξάτο σοι τάδε πάντα.

## V.

## ΤΟ ΑΙΝΙΓΜΑ ΤΗΣ ΣΦΙΓΓΟΣ.

Ἔστι δίπουν ἐπὶ γῆς καὶ τετράπουν, οὐ μίᾳ φωνῇ,  
καὶ τρίπουν· ἀλλάσσει δὲ φωνὴν μόνον, ὅσσ' <sup>2</sup> ἐπὶ γαῖαν  
ἐρπετὰ κινεῖται ἀνά τ' αἰθέρα καὶ κατὰ πόντον.  
ἀλλ' ὁπόταν πλείστοισιν ἐρειδόμενον ποσὶ βαῖνῃ,  
ἐνθα τάχος γυνοῖσιν ἀφανρότατον πέλει αὐτοῦ.

1. Den Chrysispos. 2. d. h. πάντων ὅσα . . .

## Vorausliegende Sage.

Laïos, der Sohn des Labdakos, König von Theben, vermählte sich mit Iokaste (Epikaste bei Hom. Od. 11, 271), welche die Tochter des Menoikeus, die Schwester des Kreon war. Menoikeus stammte von einem der Männer her, welche aus den von Kadmos auf Göttergeheiss gesäten Drachenzähnen hervorgingen. Das Königspaar empfing das oben angegebene grause Orakel, und bestimmte deshalb seinen kleinen Sohn zum Tode. Die Mutter (1173) übergab ihn mit grausam durchbohrten Füßen, durch welche Stricke gezogen waren (1034), damit der Knabe um so sicherer umkomme, einem Hirten (1125) zum Aussetzen im Dickicht des nahen Kithairon (1026).

Laïos wurde etwa achtzehn Jahre darauf in Phokis während einer Reise zum delphischen Orakel erschlagen. Noch nicht lange war die Nachricht davon nach Theben gelangt (130), als ein Ungeheuer die Stadt heimsuchte, die Sphinx, ein geflügelter Löwe, mit Kopf, Brust und Armen einer Jungfrau<sup>1</sup>. Auf einem Felsen vor Theben hauste sie<sup>2</sup>, und gab in Versen (36. 130. 391. 1199) ein Räthsel auf (oben No. V). Wer es nicht lösen konnte, den tödtete sie. Schon waren ihr die vornehmsten und beherztesten Jünglinge erlegen<sup>3</sup>, da bestimmten die Thebaner die Hand der Königin und den erledigten Thron dem Befreier. Oidipus, in Folge eines schrecklichen delphischen Götterspruches (788) aus Korinth flüchtig (794), kam gerade aus Phokis nach Theben. Er löste das Räthsel; es sei der Mensch<sup>4</sup>. Sofort stürzte

1. Die Erwürgerin, von σφιγγω. In Aegypten befinden sich sehr alte Steinkolosse von ungeflügelten Löwen mit dem Oberleibe eines Mannes, zuweilen auch mit dem einer Frau. Geflügelte Sphingen bildeten die Assyrier; die vom Eingange des Südwestpalastes von Nimrod wird jetzt im brittischen Museum zu London aufbewahrt. Eine Doppelreihe von Sphingen führt zu dem Didymaion, dem Tempel des Apollo bei Milet, wo das gefeierte Branchidenorakel war. Eine Sphinx schmückt die Münzen von Perge in Pamphylien, von Kaunos und Prinassos in Karien, von Gergithos, dem Sitze der ältesten Sibylle, in Karien, ferner Münzen von Chios. Auf einem alterthümlichen Relief von Tenos (Overbeck, heroische Bildw., Taf. 1, 5) fliegt die Sphinx, einen Jüngling in den Händen. Letztere Darstellung wurde auch auf der Insel Melos gefunden (bull. arch. rom. 1868, S. 81). Schon vielfach hat die neuere Erforschung des Orients den Weg von Kunstvorstellungen aus Aegypten durch das assyrische Reich nach Kleinasien nachgewiesen. Hier zündeten sie im Geiste der Griechen, welche nun die Kunst zur Schönheit, zum Idealen führten, den symbolischen Zweck jener Darstellungen aber nicht mehr kannten. Bei den Aegyptern sollte der Löwenleib die Kraft andeuten, für die Griechen war die Sphinx ein Gebilde der freien Fantasie. Aehnlich war es bei vielen religiösen Anschauungen. Die 350 Rinder des Sonnengottes, die Tage des alten Jahres, waren für die kleinasiatischen Sänger der Odysseussage nur noch eine unantastbare schöne Heerde u. s. f. — Die Vorstellung von der Sphinx blieb auch bei den Athenern lebendig. Täglich stand sie ihnen als Helmschmuck bei der Athena Parthenos des Pheidias vor Augen (Paus. 1, 24, 5), und auf Grabmälern und an Geräthen wurde sie oft dargestellt. 2. τὸ Φίκειον ὄρος Apollodor 3, 5, 8, 3. 3. Am Thron des olympischen Zeus von Pheidias παῖδες ἐπίκεινται Θηβαίων ὑπὸ σφιγγῶν ἠραρυμένοι Paus. 5, 11, 2. Auch viele erhaltene Kunstwerke stellen unglückliche Kämpfe gegen sie dar (Overbeck her. Bildw., S. 17 ff., No. 10—23). 4. Eine metrische Bearbeitung der Auflösung überliefern die Scholien zu Eur. Phoin. 50.

κλύθι καὶ οὐκ ἐθέλονσα, κακόπτρε Μοῦσα θανόντων,  
φωνῆς ἡμετέρας, σὸν τέλος ἀμπλακίης.  
ἄνθρωπον κατέλεξας, ὃς, ἠνίκα γαῖαν ἐφέρει,  
πρῶτον ἔφην τετράπους νῆπιος ἐκ λαγόνων.  
γῆραλος δὲ πέλων τρίτατον πόδα βῆκτρον ἐρείδει,  
ἀγένη φορτίων, γῆραί καμπτόμενος.

sich das Ungeheuer vom Felsen. Der Wanderer ward König von Theben und Gemahl der Iokaste. Er erzeugte mit ihr Eteokles und Polyneikes, Antigone und Ismene. Weise regierte er (8. 33 f. 495. 510 f. 1202—4. 1525) etwa zwanzig Jahre (1460). Das übrige führt das Stück vor.

Es spielt auf der Kadmeia, der Burg Thebens, vor dem königlichen Schlosse. Dies hatte drei Thüren. Durch die mittelste, die grösste, schreitet der Fürst, die für den Zuschauer rechte führte in die Frauengemächer. Dicht vor dem Hause stand eine Bildsäule des Apollon Lykeios (919) und sein Altar (s. die Anm. zu Vers 16), zu welchem Stufen führten. (142 f.) Wer rechts vom Zuschauer die Bühne betritt, kommt von der Stadt, wer links, aus der Fremde. Dies war durch je eine Periakte angedeutet, eine bemalte drehbare, dreiseitige Pyramide.

Die Rollen waren so unter die drei Schauspieler vertheilt: Protagonist Oidipus (532 Verse). Deuteragonist: Priester. Iokaste. Diener. Exangelos. Tritagonist: Kreon. Teiresias. Bote. Den Teiresias kann der zweite und dritte Schauspieler gegeben haben; für den dritten entscheidet aber die Verszahl, welche sich so besser ausgleicht. Denn Teiresias spricht 77 Verse, mit dieser Rolle der Tritagonist 252<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vers, während für den Deuteragonisten noch 269 Verse verbleiben.

Μοῦσα θανόντων nach Eur. Phoin. 808: Σφιγγὸς ἀμυνσοτάταισι σὺν ὄδαϊς, ἃν ὁ κατὰ χρόνον Ἰδίας Καδμείους ἐπιπέμπει. Sie sang ihr Räthsel, und sie stammte aus der Unterwelt. Der Ausdruck ist nicht ohne Bitterkeit. — σὸν τέλος ist Apposition zu dem κλύειν φωνῆς (Krüger I 57, 10, 10): Das Hören meiner Auflösung ist das Ende deiner Frevel. — νῆπιος ἐκ λαγόνων: wenn er als unmündiges Kind aus dem Mutterleibe gekommen. — Oidipus vor der Sphinx: Overbeck her. Bildw. S. 30. ff., No. 28—42. Tafel I 10—13. 15 f. II. 1. 4—9. Auf einem etruskischen Sarkophagdeckel, gefunden an der ehemaligen via latina bei Rom (ann. d. Inst. Rom 1862, S. 168. Monum. ined. 68b) ist die Geschichte des Oidipus abgebildet, in der sechsten Darstellung die Sphinx mit erhobener Tatze; unter ihr liegen Kopf und Beine eines Getödteten. Ihr gegenüber steht Oidipus, auf eine umgekehrte Lanze gestützt, durch Erhebung des rechten Armes als redend bezeichnet.

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ ΤΥΡΑΝΝΟΣ.

## Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

|                         |                               |
|-------------------------|-------------------------------|
| Οἰδίπους.               | Stumme Personen.              |
| Ἱερεῖς.                 | Zwei Priester.                |
| Κρέων.                  | Knaben.                       |
| Χορὸς γερόντων Θηβαίων. | Antigone.                     |
| Τειρεσίας.              | Ismene.                       |
| Ἰουάστη.                | Zwei Herolde des Oidipus.     |
| Ἄγγελος.                | Zwei Diener des Kreon.        |
| Θεράπων Λαίου.          | Zwei Dienerinnen der Iokaste. |
| Ἐξάγγελος.              |                               |

## Erster Act.

Erster Auftritt. Oidipus. Priester. Flehende. (Prologos.)

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦ τέκνα, Κάδμου τοῦ πάλαι νέα τροφή,

1. Stummes Spiel beginnt das Stück. Knaben, von (drei) bejahrten Priestern geführt, erscheinen auf der für den Zuschauer rechten Bühnenseite. Sie tragen in den Händen mit weissen Wollfäden umwickelte Oelzweige, und lagern sich auf den Stufen des Altars vor dem Schlosse (zu 16. 142); nur der Priester, welcher das Wort führt, bleibt wohl stehen. Als sie hören, dass der Fürst ihre Klagen annimmt, legen sie die Zweige nieder; nach Gewährung der Bitte, nehmen sie die Zweige wieder fort (143). — Die Scholien sagen hier: ἔθος ἐστὶ τοῖς ἱκετεύουσι φυλλάδα προτείνειν. Sch. Eur. Or. 373 εἰώθασιν . . ὅτε ἱκέτενον . . φέρειν ἐν χειρὶ στέφανον ἐκ φύλλων

ἢ δάφνης ἢ ἐλαίας . . ἢ, ὡς τινες, τὸ ἐκ τούτων ἄνθος (oder solche Zweige; das zeigen zahlreiche Kunstdarstellungen). Aisch. Eum. 44 ἐλαίας κλάδον ἐστεμμένοι ἀργήτι μάλῳ. Hülfl. 177 λευκοστεφεῖς ἱκτηρίας ἔχουσαι διὰ χειρῶν. Plutarch Thes. 18 τὴν ἱκτηρίαν ἢν δὲ κλάδος ἀπὸ . . ἐλαίας ἐρίω λευκῷ κατεστεμμένος. Achaios 2 ἱκέται θεῶν ἰκέτων πρὸ ποδῶν τῶν σῶν. — Eur. Hülfl. 258 ὦ γεραῖα, στείχετε γλαυκὴν γλῶσσαν αὐτοῦ λιποῦσαι φυλλάδος καταστροφῇ, ὡς οὐδὲν ἡμῖν ἤκουσαν λιταὶ θεῶν, und 359, als das Gewünschte zugesagt ist: σέων ἀφαιρέετε στέφην. Sch. Aischin. parapr. §. 15 (F. Schultz) ἱκτηρία οὕτως ἐγένετο (in Athen) ἑσβδον θαλλῷ ἐλαίας

τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε,  
 ἱκτηρίοις κλάδοισιν ἐξεστεμμένοι;  
 πόλις δ' ὁμοῦ μὲν θυμαμαμάτων γέμει,  
 ὁμοῦ δὲ παιάνων τε καὶ στεναγμάτων.  
 ἀγὼ δικαίων μὴ παρ' ἀγγέλων, τέκνα,

5

στέφας καθῆστο κατέχων εἰς τὸν Ἑλέον βαμόν, μέχρις οὐ τινος ἔτυχε τῶν δικαίων.

Der Prolog erklärt, um was es sich im Stücke handelt: um die Pest und ihren Grund, die unbestrafte Ermordung des Lajos.

Oidipus, aus der Mittelthür des Palastes getreten, schildert in einem Abschnitte von fünf (3+2) Versen die Bewegung der Stadt, und richtet in einem gleichen (2+3) seine Erklärung an den Fürsprecher. In dem Mittelgliede von drei Versen giebt er den Grund seines Erscheinens und seinen Namen an. Zu dem Wohlklang der Worte gesellt sich Alliteration: V. 2 f. die der T-laute, V. 4 f. die des μ, 6—8 die weichen des λ, 9 f. die des φ und π.

τέκνα wie 6, und παῖδες 58 könnte sich auf die Knaben, als die Mehrzahl der Anwesenden, beziehen. Doch findet sich dgl. auch sonst oft als patriarchalische Anrede des Fürsten, gleichsam des Vaters seiner Unterthanen. — Muta cum liquida verlängert bei Sophokles in der Hebung, lässt kurz in der Senkung; keine Kürze findet sich bei ihm vor γλ, γμ, γν, δμ und νδ. τροφή, Zucht, abstractum pro concreto, das Erziehen für das Erziehene. Zu 85. Bei τροφή findet sich diese Uebertragung nur hier, denn Eur. Kykl. 188 τὰδ' ὑμῖν βοσκήματα, μηκάδων αἰγῶν τροφαί heisst τρ. das Aufziehen. Doch ähnlich Ant. 344 ἄγει πόντον εἰναλίαν φῦαν σπείραισι, die Fische. Vgl. Verg. Aen. 2, 453 (porta,) usus pervius fectorum. Buc. 7, 21 Nymphae, noster amor. — Wie die Griechen für die Ionier einen Stammvater Ion, für die Dorer einen Doros annahmen, so bezeichneten sie oft Völker als Kinder des Begründers ihres Staates. 29. 223.

2. θοάζετε: Schol. ἀντὶ τοῦ θάσσετε. Et. M. 460, 11 ἀντὶ τοῦ προσκαθέζεσθε. Plutarch Dichterverständniß 22 e τῷ θοάζειν ἢ τὸ κινεῖσθαι σημαίνουσιν (οἰποιηταί), . . ἢ τὸ καθέζεσθαι . . ὡς Σοφοκλῆς. Aisch. Hülfl. 579 ὑπ' ἀρχῆς οὐτινος θοάζων (Ζεὺς) . . οὐτινος ἀναθῆν ἡμένον. Empedokles Vers 18 (Stein) σοφίης ἐπ' ἀρχοῖσι θοάζειν. Hesyeh ἐθ' ὄαζεν· ἐκαθέζετο. θοάζει· κἀθηται. Neben θάσσω (θαάσσω) wie βράζω βράσσω, λαπάζω λαπάσσω, σφάττω σφάζω, σφολίζω σφολίζω, ἀρμύζω ἀρμύζω. Dabei findet auch der in θάκος (aus θόκος) = θάκος bemerkbare Umlaut Statt, wie in θροέμαι, θροέω, τρέχω τροχάζω, (ἔδω) ὀδάζω, χναῶν (für χνάω) κνάω χναόζω. — θοάζετε ἔδρας: Accusativ des inneren Objects, mit Einsetzung eines Synonymons für ἐδριάσθε ἔδρας wie 161. O. C. 1166 τίς ἄν εἴη τήνδ' ὁ προσθεῶν ἔδραν; Eur. Herakleiden 55 ἢ που καθῆσθαι τήνδ' ἔδραν καλὴν δουεῖς; ras. Her. 1214 τὸν θάσσογοντα δυστήνους ἔδρας. — ὁ δὲ, οὐτος für das deutsche hier, da: Krüger griech. Gramm. I 51, 7, 9. Trach. 184 τίς εἶπας τόνδε λόγον; — μοί: für mich, da sie den Oidipus damit anfehen. Vgl. Eur. Phoin. 293 γονυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ', ἀναξ.

3. Ausgerüstet mit Zweigen als στέμμασι, στέφειν. Das Masculinum nach τέκνα ad synesin. Krüger I 58, 1, 2. O. C. 353 ἐν δ', ὠ τέκνον, . . ἄγουσα. 412 κλύουσα τοῦ λέγεις, τέκνον; Aias 356 ἰὼ γένος . . , ὡς ἐπέβας.

4. Auch bei der Pest zu Athen πρὸς ἱεροῖς ἱκέτευσαν und παντείοις ἐχρήσαντο Thuk. 2, 47, 3.

5. παιάν (für παιάων), jonisch παιήων. So dorisch ξυνάν aus ξυνάων, dorisch Ποτιδάν, jonisch Ποσιδάων. Der Paean war ein Ge-

ἄλλων ἀκούειν, αὐτὸς ᾧδ' ἐλήλυθα,  
ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰδίπους καλούμενος.  
ἀλλ' ᾧ γεραιέ, φράζ', ἐπεὶ πρόπων ἔφης  
πρὸ τῶνδε φωνεῖν, τίμῃ τρόπῳ καθέσταται;  
δείσαντες; ἢ στέργαντες, ὡς θέλοντος ἄν  
ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν; δυσάληγτος γὰρ ἄν  
εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτεῖρων ἔδραν.

10

sang der Bitte um Heilung eines Uebels und ein Dankgebet. Proklos in Phot. Bibl. 320 a 21: *παιάν ἐστὶν εἶδος ᾧδῆς εἰς πάντας νῦν γραφόμενος θεοῦς· τὸ δὲ παλαιὸν ἰδίως ἀπενέμετο τῷ Ἀπόλλωνι καὶ τῇ Ἀρτέμιδι ἐπὶ καταπαύσει λοιμῶν καὶ νόσων ἀδόμηνος*. Hom. Π. 1, 472 θεὸν ἰάσσοντο ἀείδοντες παιήονα, μέλποντες ἐκείρογον. In dieser Bedeutung war es ein Trauerlied, daher Aisch. Sieben 845, Ag. 623, Cho. 144 παιᾶνα Ἄϊδα, Ἐρινύων, τοῦ θανάτου.

7. ἄλλων: welche andere sind als ich, wie nous autres Français. Krüger I 50, 4, 11. Phil. 38 ταῦτά γ' ἄλλα θάλλεται βάνη. Es kann auch nachgestellt werden. Hom. Π. 8, 210. Od. 6, 84 und 19, 601. Eur. Or. 532 τί μαρτύρων ἄλλων ἀκούειν δεῖ μ' ἢ γ' εἰσορᾶν πάρα; Plato Phaidon 63b ἤξειν πρότον μὲν παρὰ θεοῦς ἄλλων. . ., ἐπειτα καὶ παρ' ἀνθρώπων.

8. In dem Zwiegespräch, womit die sieben Stücke des Sophokles beginnen, nennt der eine alsbald den anderen, damit der Zuschauer die Personen erfahre. Soll der auftretende sich gleich selbst nennen, so bedarf es eines Zusatzes, da der Name dem angeredeten ja bekannt ist. So sagt Oidipus O. C. 3 von sich τὸν πλανήτην Οἰδίπουν. Hier wählt Sophokles πᾶσι κλεινός, um von vorn herein das Pochen auf die eigene Kraft anzudeuten, welches den Oidipus im ganzen Stücke kennzeichnet. Der Fürst sucht bei den geängstigten damit das Vertrauen auf seine Person zu wecken, und mildert durch καλούμενος die Ruhmredigkeit, welche das naive Epos den Heroen freilich unbefangen gestattete, wie Od. 9, 19 εἰμ' Ὀδυσσεύς. . ., καὶ μὲν κλέος οὐρανὸν ἔκει.

11. Der Aorist, weil καθέσταται den Sinn von κατήλθετε giebt, wie folgende Construction beweisen: O. C. 23 ὅποι καθέσταμεν; Eur. Or. 1330 ἐς ζυγὸν καθέσταμεν. Phoin. 1273 αἰχμὴν εἰς μίαν καθέστατον. — στέργειν sich bei etwas beruhigen, sich zufriedengeben. Phil. 538 ἀνάγκη προύμαθον στέργειν κατὰ. Frg. 862 στέργειν τὰ κτερόντα πρέπει σοφὸν κνβεντήν. O. C. 5 τοῦ μικροῦ δ' ἐτι μείον φέροντα, καὶ τὸδ' ἐξακοῦν ἔμοι. στέργειν γὰρ αἰ πάθει με χω χρόνος διδάσκει, und als Oidipus einem Verlangen des Chors widerstrebt, ruft ihm dieser 518 zu: στέργον. — Die anwesenden konnten Bitten beabsichtigen aus Furcht, dass der Fürst sich um ihr Leid nicht kümmerge, oder sie konnten im Vertrauen auf seine Fürsorge, ohne an ihr zu zweifeln, ihre Zuflucht zu ihm nehmen. Letzteres billigt Oidipus; denn bei einer als Frage aufgestellten Alternative fällt das Gewicht in der Regel auf die zweite Voraussetzung. Das Vertrauen auf den König spricht auch der Priester 33—53 aus. — θέλοντος ἄν: dass ich wohl den Willen haben würde. Unbestimmtere Behauptung.

12. Den Einschnitt in der Mitte des Trimeters haben die Tragiker nicht oft; in diesem Stück mit Interpunction 110 und 1155; ebenso, aber durch einen Apostroph gemildert, 46. 77. 328. 364. 419. 548. 671. 697. 786. 1058. 1061. 1150. 1156. 1409. 1442; ohne beides 1066. — Das γὰρ erklärt die Frage τίμῃ τρόπῳ καθέσταται und deutet des Fürsten Geneigtheit an, in jedem Falle ihr Flehen zu erhören.

13. τοιάνδε. Die Tragiker verkürzen oft οἰ in der Senkung bei τοιοῦδε, τοιοῦτος, οἶος, ποιῶ und

ἼΕΡΕΥΣ.

ἀλλ', ᾧ κρατύνων Οἰδίπους χώρας ἐμῆς,  
ὄρῳ μὲν ἡμᾶς ἡλίκοι προσήμεθα  
βωμοῖσι τοῖς σοῖς· οἱ μὲν οὐδέπω μακρὰν  
πτάσθαι σθένοντες, οἱ δὲ σὺν γῆρα βαρεῖς  
ἰερῆς, ἐγὼ μὲν Ζηνός, οἱ δ' ἐξῆς θεῶν  
λεκτοί· τὸ δ' ἄλλο φῦλον ἐξεστημμένον  
ἀγοραῖσι θακεῖ πρὸς τε Παλλάδος διπλοῖς

15

20

Namen. — μὴ οἶμ' mit dem Particip 221. O. C. 359 ἦκεις οὐ κενή γε, μὴ οὐχὶ δεῖμ' ἐμοὶ φέρουσα τι. Herodot 2, 110 οὐ δίκαιον εἶναι ἐστάναι, μὴ οὐκ ὑπερβαλλόμενον. 6, 9 οὔτε οἰοί τε ἔωσι ἐξελεῖν μὴ οὐκ ἔόντες ναυκρότους. 6, 106 οὐκ ἐξελευσεσθαι ἔφρασαν μὴ οὐ πλήρους ἔοντος τοῦ κνίλου. Plato Lysis 212d οὐκ ἔστι φίλον τῷ φιλοῦντι οὐδὲν μὴ οὐκ ἀντιφιλοῦν. (Isokr. Lob Helenas 8. 215 c Steph. θεῶν γενέσθαι κριτὴν οὐχ οἷόν τε μὴ οὐ τὸν τῇ γνώμῃ διαφέροντα.) Statt der Negation kann bei dem Hauptverbo auch ein Begriff des Gegensatzes eintreten. Selbst ohne das Demosth. parapr. 379 αἰ πόλεις χαλεπαὶ λαβεῖν μὴ οὐ χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ. Xenophon lak. Staatsv. 6, 2 αἰσχρὸν ἐστὶ μὴ οὐκ ἄλλας πληγὰς ἐμβάλλειν. Plato Theait. 151 e αἰσχρὸν μὴ οὐ παντὶ τρόπῳ προθυμείσθαι. — Μὴ bildet bei Sophokles mit οὐ, οὐχί, εἰδέναι und εἰδώς und bei Compositis mit ἀπό Synaloiphe. Vgl. zu 555.

14. Die Antwort des Priesters zerfällt in gleichartige Abschnitte von 8, | 9, 9, 6, 6, 6 Versen. — ἀλλά beginnt oft Erwiderungen, indem man einen Gegensatz hinzudenkt, hier ἐρωτᾶς μὲν, τίμῃ τρόπῳ καθέσταται. — Οἰδίπους wird von den Tragikern deklinirt πον, πονν, Voc. πονς (bei Sophokles 12mal), seltener πον (3mal bei Soph.). Daneben gebrauchen sie in melischen Versen den Genitiv auf πόδα (in Anapäst. Ant. 380. Aisch. Sieben 862 und 1041), den Acc. — πόδων (Soph. nur O. C. 222) und den Vocativ Οἰδίποδα (O. T. 1195. Eur. Phoin. 1533.) Ein Dativ kommt bei ihnen nicht vor. — Dem ὄρῳ μὲν ἡμᾶς entsprechen Vers 19—21.

16. Ein Altar des Apollon Lykeios vor dem Schlosse wird 919 erwähnt. Ob noch ein oder mehrere andere da waren, lässt sich nicht entscheiden, denn βωμοῖσι kann pluralis majestatis (zu 203) sein. — τοῖς σοῖς, weil zu des Oidipus Palast gehörig. — Das Bild von den kaum flüggen Jungen wie Eur. Andr. 440 Menelaos: σὲ δὲ κτενώ. Andromache: ἦ καὶ νεσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπᾶσας;

17. σὺν γῆρα ὄντες, d. h. γῆρας ἔχοντες, καὶ αὐτῷ βαρεῖς. Krüger II 68, 13, 1 f. O. T. 123 f. Aias 1017 ἐν γῆρα βαρῶς. Verg. Aen. 6, 359 madida cum veste gravatum.

18. Den Anapäst lässt Sophokles im ersten Fusse des jambischen Trimeters zu, nur bei Namen auch im dritten, vierten und fünften. — Die Greise der Stadt waren durch (etwa drei) Priester vertreten; der des höchsten Gottes, des Zeus ὕψιστος, welcher seinen Tempel auf der Kadmeia hatte, führt das Wort. Ihm schlossen sich auserwählte aus den Priestern aller anderen Gottheiten an. ἐξῆς: mir zunächst. El. 1395 ὁ Μαιᾶς παῖς ἐξῆς ἄγει. Eur. Iph. A. 248 Θεσπέως παῖς ἐξῆς ἐνανλόχει, die attischen Schiffe zunächst den argivischen.

20. Athene wurde als Τυλεια, Σώτεια, Παιωνία verehrt. Dass aber Soph. gerade sie hervorhebt, zeigt den Athener, der für athenische Zuschauer schreibt. Vgl. 159. — Schol. δύο ἱερά ἐν ταῖς Θήβαις ἴδονται τῇ Ἀθηνᾷ· τὸ μὲν Ὀγκιας, τὸ δὲ Ἰσμηνίας. οἱ δὲ οὕτω τὸ μὲν Ἀλακκουενίας, τὸ δὲ Καδμείας. Doch die Ἀλακκουενής hatte ihr Heiligthum am Kopaissee, worauf der Schol. im folgenden selbst hinweist, die Ismenia ist wohl die προῖα des apollini-

ναοῖς ἐπ' Ἴσμηνοῦ τε μαντεία σποδῶ.  
πόλις γάρ, ὡσπερ καὺτὸς εἰσορᾶς, ἄγαν  
ἤδη σαλευεῖ κἀνακουφίσει κἀρα  
βυθῶν ἔτ' οὐχ οἶα τε φωνίου σάλου,  
φθίνουσα μὲν κάλυξιν ἐγκάρποις χθονός,

25

schen Ismenions (Paus. 9, 10, 2), und dies unterscheidet Sophokles; die sonst nicht vorkommende Kadmeia wird die Onka sein, deren Dienst Kadmos eingeführt haben soll. Von der *Α. Ζωστήρια* sah Paus. 9, 17, 7 zwei Bildsäulen nahe dem zerstörten Hause des Amphitryon nahe dem Elektrischen (Süd-) Thore, doch keinen Tempel. Es bleiben also der Tempel der Athena Onka vor dem Ogygischen Thor im S. W. der Stadt, das danach auch das Onkäische genannt wurde, und der Tempel der Ath. Homolois vor dem Ostthor (*Ὀμολοῖδες πόλις*). Tzetz. zu Lyk. 520 (*Ἀθηνᾶ*) *Ὀμολοῖς τιμάται παρὰ Θεβαίους*. — Der Athenedienst war übrigens in Bötien sehr verbreitet, am Kopaissee uralt; dort versammelte sich im Heiligthum der Athene Itonia der böotische Bund (Paus. 9, 34, 1. Strabo 9, 411). — *ἀγοραῖσι* dat. loci. Krüger II 46, 2, 2. O. T. 899. 1266. 1291. 1451. El. 313 *ἀγοραῖσι*, 174 *οὐρανῶ*. Fr. 172 *Λοδῶνι*. O. C. 411 *σοῖς ὅταν σῶσιν τάφοις*.

21. An den Quellen des Flusses Ismenos vor dem Südthore, den *Ἠλέκτραις πόλις*, lag auf einem Hügel der Tempel des Apollon Ismenios. „Die weissagende Asche des Ismenos“, d. h. am Flusse, bezeichnet die im Tempel gebräuchliche Weissagung *δι' ἐμπυρῶν* (Herodot 8, 134. Philochoros bei dem Scholiasten unserer Stelle). So weissagten die *πυρῶοι* zu Delphi, die *Ἰαμίδαί* zu Olympia, ferner (Philostr. Apollonius 5, 25) die *Τελλιάδαι*, *Κλυτιάδαι* und *Μελαυποδίδαι*. Es kam darauf an, ob das Opfer sogleich brannte (Ant. 1005 Teiresias: *ἐμπύρῶν ἐγενομένην ἐν δὲ θυμάτων Ἡφαιστος*, d. h. das Feuer, *οὐκ ἔλαυπε*. Cassius Dio 41, 45 vom Nymphentempel zu Apollonia in Epirus), auf die Form

der Flamme (Eur. Phoin. 1255 *μάντρεις ἐμπύρους τ' ἀμῆς . . ἐνάμων ἄγαν τε λαμπάδα*. Seneca Oed. 309 *utrumque clarus ignis . . stetit rectusque purum verticem caelo tulit . . an latera circa serpit incertus viae et fluctuante turbidus fumo labat?* Schol. Pind. Ol. 6, 111 *μαντεῦσθαι ἐκ τῆς τοῦ πυρός ἀναδόσεως*); auf das Knistern (Ant. 1007 *ἐπὶ σποδῶ μνδῶσα κηλὶς μηρίων ἐτήκετο ἄτρυφε κἀνέπτει*), auf die Art der Reste (Eur. Phoin. 1255 *ὀξέεις τ' ἐνάμων*. Schol. Pind. Ol. 6, 111 *οἱ Ἰαμίδαί . . τὰ τῶν ἱερῶν δέρματα ἐπιτιθέασιν εἰς τὸ πῦρ καὶ . . μαντεῦνται . . ἀφορῶντες . . εἰς τὰς σχισμάς τῶν δερμάτων, πότερον εὐθιγαί εἰσιν ἢ οὐ*). Vielleicht dachte Soph. zugleich an den unfern vom Ismenion befindlichen Altar *Ἀπόλλωνος Σποδίου*. *πεποιήται δὲ* (der Altar) *ἀπὸ τῆς τέφρας τῶν ἱερῶν. μαντικὴ δὲ καθίστημεν αὐτόθι ἀπὸ κληδόνων* (Paus. 9, 11, 5). — Uebrigens wurden auch Wortorakel im Ismenion ertheilt; so in Hexametern den Thebanern im peloponnesischen Kriege (Plut. Lys. 29) und unter Alexander dem Grossen (Diodor 17, 10).

23. Wie ein Schiffbrüchiger bei Sturm und Gewitter. Der Genitiv wie Theophrast *ἀλσθ.* 8, 45 *ἀνακουφίσεσθαι τῆς λύπης*. Aisch. Ag. 985 *τῶν φθιμένων ἀνάγειν*, von den Todten herauf. Hom. Il. 1, 359 *ἀνέδν ἄλός*. Od. 5, 337 *ἀνεδύετο λλυνης*. Zu 174.

24. Aias 352 *φωνίας ὑπὸ ζάλης*. Vgl. das homerische *πορφύρεον κῆμα, οἶνοπα πόντον*. Das mittelländische Meer, sonst blau, hat bei einem Sturme oft einen dunkelrothen Schimmer. — *ἔτ' οὐχ* wie Tr. 161 *ὡς ἔτ' οὐκ ὦν*. Phil. 1217 *ἔτ' οὐδὲν εἰμι*.

25. Der Dativ bezeichnet an und in, dasjenige, woran oder worin

φθίνουσα δ' ἀγέλαις βουνόμοις τόκοισι τε  
ἀγόνους γυναικῶν· ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς  
σκήψας ἐλαύνει, λοιμὸς ἐχθιστος, πόλιν,  
ὑφ' οὗ κενούται δῶμα Καδμεῖον, μέλας δ'  
Ἰδης στεναγμοῖς καὶ γόοις πλουτίζεται.  
θεοῖσι μὲν νυν οὐκ ἰσοῦμενόν σ' ἐγὼ  
οὐδ' οἶδε παῖδες, ἐξόμεσθ' ἐφέστιοι,  
ἀνδρῶν δὲ πρώτων ἐν τε συμφοραῖς βίου

30

sich eine Thätigkeit oder ein Zustand äussert. Krüger I 48, 15, 15. Xen. Kyrop. 4, 1, 8 *διεφθάρθαι ἔδοκει ταῖς γνώμαις*. Aias 474 *κακοῖσιν ὅστις μηδὲν ἐξαλλάσσεται*. — Die Verse bildet Seneca Oed. 49 nach: *denegat fructum Ceres adulta et, altis flava cum spicis tremat, arente culmo sterilis emoritur seges*.

26. Bei der Anaphora steht gewöhnlich *δέ*. — *βουνόμοις*: *βοῶν νεμομένων*, wie Aisch. Frg. 245 *Σπερχεῖ βουνόμοι τ' ἐπιστροφῶι*. Dieser kühne Gebrauch des Adjectivs ist häufig bei Tragikern und Lyrikern. 1103. 480. 1215. 1230. 1350. Ant. 1022 *ἀνδροφθόρον αἰματος*. O. C. 1062 *ὀμφαγματοῖς ἀμίλλαις*. 1495 *βούθντον ἐστῖον*.

27. *ἀγόνους*, indem das Gebären keine lebenden oder lebensfähigen Kinder erzeugt. Bei *ἐγκαρπος* lag das Gewicht nur auf dem *φθίνειν*: die Gewächse verdorren mit den Früchten, die sie enthalten; hier wird das *φθίνειν* näher bestimmt. — Ueber den Anapäst zu 18. — *ἐν*, dabei; adverbial wie 183. Tr. 207 *ἐν δὲ κοινός ἴτω κλαγγά*. Aias 675 *ἐν δ' ὁ ὕπνος λυεῖ*. — Die Pest stellt der Dichter unter dem Bilde eines blitzführenden Rachedämons dar. Sie schmettert so schnell nieder wie der Blitz, und sie wird, wie er, vom Himmel herab zur Strafe gesandt. Hesiod W. und T. 242 *οὐρανόθεν ἐπήγαγε Κρονίων λιμὸν ὁμοῦ καὶ λοιμὸν*. Häufig steht *πυρφόρος* vom Blitz; *πυρφόρος ἀστεροσηπτης* Phil. 1198. Dazu passt *σκήψας*. Aisch. Pers. 716 *λοιμὸν τις ἤλθε σκηπτός πολει*; — *ὁ*, weil auch dem Oidipus nur allzu bekannt. In ähnlichem

Bilde Simonides Amorg. Frauen 101 *λιμὸν . . δυομενέα θεῶν* (der Genitiv wie *διὰ θεῶν*). Herodot 8, 111 *θεοῦς δύο ἀχρήστους οὐκ ἐκλείπειν σφῆων τὴν νῆσον . . Περίην τε καὶ Λιγηανίην*.

29. *δῶμα Κ.*, zu 1. Die Apostrophirung am Ende eines Verses heisst *ἐπισυναλοιφή* (Schol. A zu Hephaestion Cap. 4, S. 144 Westphal). Am Ende des Trimeters apostrophirt Sophokles öfters (*ἐξαιρέτως, ὥστε καλεῖσθαι τὸ εἶδος Σοφοκλείου* Schol. zu Hephaestion); *δέ* wie hier 785. 791. 1224. Ant. 1031. O. C. 17. *τε* O. T. 1184. *ταῦτ' O. T. 332. μολόντ' O. C. 1164*, überall mit starker Interpunktion vor dem letzten Iambus oder (O. C. 17. Ant. 1031) *Dijambus* ausser O. C. 1164. So Eur. Iph. T. 961 *τε*, Achaïos 18, 1 *δέ*, andere Tragiker nie; denn keine Tragödie, sondern nur ein Scherzspiel in Tragödienform war des Lustspieldichters Kallias *γραμματικὴ τραγωδία*, nach deren Vorgang Sophokles die Lizenz O. T. 332 gewagt haben soll (Athen. 453 e). Gerade dieses *ταῦτ'* wird angeführt, weil die Grammatiker ein apostrophirtes *δέ* oder *τέ* am Anfang des (folgenden) Verses schrieben (Aristophanes v. Byzanz und Aristarch bei schol. Hephaest. 4, 3 und sonst).

30. *πλουτ.* im Gegensatz zu *κενούται*. — *στεναγμοῖς γόοις*, effectum pro efficienti. Die Todesfälle sind dichterisch durch die Klagen der Hinterbliebenen ver sinnlicht, mit denen sie nothwendig verknüpft sind.

31. *ἐξόμεθα ἐφ. κρινόντες* *σε οὐ μὲν ἰσοῦμενον θεοῖς, πρώτων δὲ ἀνδρῶν*. Ein Satz mit *δέ* vertritt



κρίνοντας ἐν τε δαιμόνων συναλλαγῆς  
ὅς γ' ἐξέλυσας, ἄστν Καδμείον μολῶν, 35  
σκληρᾶς αἰδοῦ δασμόν, ὃν παρείχομεν,  
καὶ ταῦθ' ὑφ' ἡμῶν οὐδὲν ἐξειδῶς πλέον  
οὐδ' ἐκδιδαχθεῖς· ἀλλὰ προσθήκη θεοῦ  
λέγει νομίζει θ' ἡμῖν ὀρθῶσαι βίον.  
νῦν τ', ὧ κράτιστον πᾶσιν Οἰδίπου κᾶρα, 40  
ἰκετεύομέν σε πάντες οἶδε πρόστροποι,  
ἀλκὴν τιν' εὔρεσιν ἡμῖν, εἴτε του θεῶν  
φῆμην ἀκούσας εἴτ' ἀπ' ἀνδρὸς οἰσθᾶ του  
ὡς τοῖσιν ἐμπείροισι καὶ τὰς ξυμπορᾶς  
ζώσας ὀρθῶ μάλιστα τῶν βουλευμάτων. 45  
ἴθ', ὧ βροτῶν ἄριστ', ἀνόρθωσον πόλιν,  
ἴθ', εὐλαβήθηθ', ὡς σε νῦν μὲν ἦδε γῆ  
σωτήρα κλήξει τῆς πάρος προθυμίας,  
ἀρχῆς δὲ τῆς σῆς μηδαμῶς μεμνώμεθα

häufig einen deutschen Concessiv-  
satz, hier: wenn wir dich auch  
nicht. . . Krüger I 69, 16, 3. O. T.  
1152.

34. συναλλαγῆς: den von den  
Göttern verhängten Wechselfällen.  
35. Tr. 653 Ἄρης ἐξέλυσ' ἐπί-  
πονον ἀμέραν.

36. Siehe oben S. 4. αἰδοῦν,  
weil das Räthsel metrisch abge-  
fasst war.

37. ὑπό hängt nur von ἐκδιδα-  
χθεῖς ab; ἐξειδῶς πλέον Figur διὰ  
μέσον. O. C. 282 ξὺν οἷς (d. h.  
τοῖς θεοῖς) σὺ μὴ κάλυπτε τὰς  
Ἀθήνας ἔργοις ἀνοσίτοις ὑπηρετῶν,  
ἀλλὰ ὅσων με κάλυψάσας, rette  
mich mit den Göttern! 583 τὰ δ' ἐν  
μέσῳ ἢ λήσιν ἰσχυεῖς ἢ δι' οὐδε-  
νος ποιεῖ; Ant. 21 ταφῶν τὸν μὲν  
προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει.  
1278 τὰ δ' ἐν δόμοις εἰκάς ἦκειν  
καὶ τὰχ' ὄψεσθαι κενά. Auch in  
Prosa. Xen. Hell. 1, 3, 9 ὄρνους  
ἐλαβον καὶ ἔδοσαν παρά Φαρναβάζ-  
ζου. — Der Gedanke wie 397.

38—43 treten die T-Laute hervor.  
39. Sophokles verkürzt in in  
ἡμῖν 26mal, in ὑμῖν 12mal, beides  
nie Aischylos und Euripides.

40. τέ knüpft oft auch ganze  
Sätze an. — πᾶσι für alle, nach  
aller Urtheil. Krüger I 48, 6, 5. O.  
T. 436. 616. Aias 1282 ὑμῖν ἐνδικα.

Ant. 25 ἐντιμον τοῖς νεκροῖς. 904  
ἐτίμησά σε τοῖς φρονούσιν ἐν. Auf  
πᾶσι weist πάντες 41 zurück.

44. ξυμφ. exitus. Die Stellung  
des Genetivs wie 492. 634. 1043.  
Tr. 695 τὸ κατάγμα τυγγάνω  
δίψασα τῆς οἰός. Aias 1028 τὴν  
τύχην δυοῖν βροτοῖν. Phil. 58  
τὸ ναυτικὸν στρατεύμ' Ἀχαιῶν.

45. ζώσας οὐκ ἀπολλυμένας  
Schol. χρόνω τῶ ζῶντι καὶ παρόντι  
νῦν Tr. 1169. ἀτῆς θύλλαι ζῶσιν  
Aisch. Ag. 786. Das Gegentheil  
θνήσκουσι πῖστις O. C. 611. λόγοι  
θνήσκοντες μάτην Aisch. Cho. 831.  
Die Absicht kommt im Ausgange  
zur Geltung; beides entspricht  
sich.

46. Ueber den Einschnitt des  
Verses zu 12.

47. Parataktisch statt εὐλαβή-  
θητι μὴ, ὡς . . κλήξει, μεμνώμεθα.

48. Der Genetiv, weil der Sinn  
ist wie Eur. Phoin. 1683 αἰνῶ σε τῆς  
προθυμίας. Krüger II 47, 21, 2.

49. Der auffordernde Coniunctiv  
in der ersten Person, obgleich die  
Thätigkeit von der eines anderen  
abhängt, Tr. 801 ἀλλά μ' ἐν . . γῆς  
πόρθμευσον, μηδ' αὐτοῦ θάνα.  
O. C. 174 μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ. Eur.  
ras. Her. 1399 αἶμα μὴ σοῖς ἐξο-  
μόξωμαι πέπλοισι. Tro. 173 μὴ . .  
ἀλγυνθῶ. Vgl. φθείρου, peri.

στάντες τ' ἐς ὀρθὸν καὶ πεσόντες ὕστερον· 50  
ἀλλ' ἀσφαλεία τήνδ' ἀνόρθωσον πόλιν.  
ὄρουθι γὰρ καὶ τὴν τότε αἰσίῳ τύχην  
παρέσχεες ἡμῖν, καὶ τὰ νῦν ἴσος γενοῦ.  
ὡς εἶπερ ἄρξεις τῆσδε γῆς, ὥσπερ κρατεῖς,  
ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν· 55  
ὡς οὐδὲν ἐστὶν οὔτε πύργος οὔτε ναῦς  
ἐρημος, ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω.  
ΟΙΔ. ὦ παῖδες οἰκτροί, γνωτὰ κοῦκ ἄγνωτὰ μοι

50. ἐς, so dass das ὀρθὸν daraus  
hervorgeht, so dass wir ὀρθοί sind.  
Frg. 551 ἐς ὀρθὸν φρονεῖν. —  
ὕστερον geht natürlich nur auf  
πεσόντες.

51. Die Wiederholung der Bitte  
von 46 ist an den Negativsatz an-  
geknüpft wie 338. Tr. 431 ὡς ταυ-  
της πόθῳ πόλις δαμείη, κοῦχ ἢ  
Ἀνδία πέσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ' ἔρωσ  
φανείς. Ant. 465 ἐμοίγε τοῦδε τοῦ  
μόρου τυχεῖν παρ' οὐδὲν ἄλγος,  
ἀλλ' εἰ . . κείνοις ἐν ἤλγουν,  
τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι.

52. Eur. Ion. 1333 Ἀθήνας ἔλθ'  
ὑπ' οἰωνῶν καλῶν. Hipponax 63  
δέξιῳ ἔλθῶν ὄσδιῳ (= ἐρωδιῳ).  
Vgl. Hor. c. 1, 15, 5. 3, 61. epod. 10,  
1. 16, 23. Die Wortstellung ist ver-  
schränkt wie 863. 1245. Tr. 1099  
τὸν τε χρυσῶν δακρυοντα μῆλων  
φύλακα. El. 694 τοῦ τὸ κλεινὸν  
Ἑλλάδος Ἀγαμέμνονος στρατεύμ'  
ἀγέλαντος. 1110 γέρον ἐφείτ'  
Ὀρέστον Στρόφιος ἀγγεῖλαι πέρι.  
Ant. 1330 φανῆτω μορῶν ὁ κάλ-  
λιστ' ἐμῶν ἐμοὶ τερούειαν ἄγων  
ἀμέραν. Anderes zu 644.

54. Das Zeitwort wechselt wie  
Eur. Hel. 1638 ἀρχόμεσθ' ἄρ', οὐ  
κρατοῦμεν. O. T. 414. 567. 952.  
Vgl. 637. Tr. 456 πολλοί, οἷς εἰρη-  
νας, φράσσουσ' ἐμοί, καὶ μὲν δέ-  
δοικας, οὐ καλῶς ταρβείς. — ὡς . .  
ὡς (περ): zu 242.

55. Bleibst du auch Herr über  
Grund und Boden, ohne Menschen  
ist er werthlos, ohne sie bist du  
trotz aller Vorrichtungen auch  
schutzlos. — γῆς ξὺν ἀνδράσιν:  
Krüger I 50, 8, 19. El. 61 δῆμα  
σὺν κέρδει. 1283 ὄργαν σὺν βοᾷ.  
O. T. 177. 310. 549. Für den Sinn  
vergleiche Ant. 739 καλῶς (spöt-

tisch) ἐρήμης γ' ἂν γῆς ἄρχοις  
μόνος. — Der Vers zerfällt in seine  
einzelnen Metra, was die Tragiker  
gern mieden; doch so 85. 94. 118.  
146. 237. 249 f. 255. 264. 349. 615.  
700. 739. 809.

56. οὐδὲν, nichtig, werthlos. πύρ-  
γος, ναῦς, worauf die Kriegsmacht  
der Herrscher beruht. Aehnlich  
Thuk. 7, 77, 7 ἀνδρες γὰρ πόλις  
(machen den Staat aus) καὶ οὐ  
τείχη οὐδὲ νῆες ἀνδρῶν κεναί.

57. ἐρημος ist durch den Gen.  
abs. näher erklärt. 691. 1463. Phil.  
487 ἐρημον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων  
σίβων. 31 κενὴν οἰκίαν ἀνθρώ-  
πων δίχα. Ant. 566 μόνη μοι  
τῆσδ' ἄτερ. Aias 760 οἷος Ἀτρεΐ-  
δων δίχα. O. C. 359 ἦκεις οὐ  
κενή . . μὴ οὐχὶ δειμ' ἐμοὶ φέ-  
ρονσά τι. — ἔσω von der Ruhe  
wie Phil. 533 τὴν ἔσω εἰσοίκεν.  
Aias 105 ἔσω θάκεῖ. — Gern  
schliessen die Tragiker längere  
Reden mit einem allgemeinen Aus-  
spruch. Dazu kommt hier noch,  
dass 56 f. dem vorangehenden Verse  
die schneidende Schärfe nehmen,  
welche den König kränken konnte  
und dem greisen Priester übel an-  
stünde.

58. Einer Einleitung von 4 Ver-  
sen folgen Abschnitte von je 3 und  
5 Versen, die sich auch dem Inhalte  
nach entsprechen. — Noch an 16  
anderen Stellen setzt Soph. das  
Attribut hinter ὦ und das Subst. —  
παῖδες, zu 1. — Der negative Aus-  
druck zur Verstärkung des affir-  
mativen wie 63. 287. 1230. 1275.  
1280. — Der Acc. statt des Gen.  
bei ἰμεῖρα nur hier. Doch sagt  
Chilon (Stob. flor. 3, 79 γ) μὴ ἐπι-  
θύμει ἀδύνατα, Menander Frg.

προσῆλθεθ' ἰμείροντες. εὖ γὰρ οἶδ', ὅτι  
νοσεῖτε πάντες, καὶ νοσοῦντες, ὡς ἐγὼ  
οὐκ ἔστιν ὑμῶν ὅστις ἐξ ἴσου νοσεῖ. 60  
τὸ μὲν γὰρ ὑμῶν ἄλγος εἰς ἓν ἔρχεται  
μόνον καθ' αὐτὸν κούδέν' ἄλλον· ἢ δ' ἐμῆ  
ψυχὴ πόλιν τε κάμει καὶ σ' ὁμοῦ στένει.  
ὥστ' οὐκ ὕπνω γ' εὐδοντά μ' ἐξεγείρετε· 65  
ἀλλ' ἴστε πολλὰ μὲν με δακρύνοντα δῆ,  
πολλὰς δ' ὁδοὺς ἐλθόντα φροντίδος πλάνους.  
ἦν δ' εὖ σκοπῶν εὐρισκὸν ἰασίν μόνην,  
ταύτην ἐπραξα· παῖδα γὰρ Μενοικέως  
Κρέοντ', ἐμαντοῦ γαμβρόν, ἐς τὰ Πυθικά 70  
ἐπεμψα Φοῖβον δώμαθ', ὡς πύθοιθ', ὅ τι  
δρῶν ἢ τί φωνῶν τήνδε ἑυσαίμην πόλιν.

15, 3 ἴδιον ἐπιθυμῶν, Ps. Menander bei Clemens Strom. 5, 14, 120 V. 11 μηδὲ βελόνης ἐναμμ' ἐπιθυμῆς, Plato Phileb. S. 35 d ἐπιτὰ ἐπιθυμούμενα. Auch προσκυρῶ gebraucht nur Soph. (O. T. 1298) mit dem Accus. ; die seltene Construction von θυγγάνω und φανῶ mit dem Accusativ hat er Ant. 546 und 962.

60. Anakolutisch für νοσοῦντων . . . oder . . . οὐ νοσεῖτε ἐξ ἴσου, Krüger I 45, 2, 1. 56, 9. 4. II 45, 1, 1. Aisch. Cho. 1056 Λοξίον δὲ προσθυγῶν, ἐλευθέρων σε πῖσει. Eum. 103 παθούσα δ' οὐτῶ δεινά. . . οὐδεὶς ὑπὲρ μου δαιμόνων μηνύεται. Plato Apol. 21 c διαλεγόμενος αὐτῶ, ἔδοξέ μοι . . . Xen. Hell. 2, 2, 3 ἢ οἰμωγῆ . . . διήκων, ὁ ἕτερος τῶ ἑτέρου παραγγέλλων, ὥστε . . . οὐδεὶς ἐκοιμήθη, οὐ μόνον . . . πενθούντες, ἀλλὰ . . . νομίζοντες, Aehnlich Soph. Ant. 259 λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐροῦσθον κακοί, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα.

62 f. κατὰ registert auch οὐδένα. Μόνος περὶ μόνου ἔχει ἄλγος; der Zusatz καθ' αὐτὸν war nöthig, weil εἰς ἓνα noch keinen Gegensatz zu Oidipus bildet, welcher auch nur ein einzelner ist. Dazu κούδέν' ἄλλον: 58. Aias 113 τήνδε κούμ ἀλλην δίαην. — Ueber die Stellung von ὑμῶν Krüger II 47, 9, 5. So O. T. 1458, Aristophan. Vögel 1110 τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας. Herodot 1, 165 ἢ δὲ αὐτῶν νήσος.

64. Obgleich σέ einen Gegensatz bildet, ist es enklitisch und apostrophirt wie 332. O. C. 800 δυνατῶν ἐμ' εἰς τὰ σά, ἢ σ' εἰς τὰ σαυτοῦ. Phil. 46 μάλλον ἂν ἔλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν. 346 οὐ θέμις ἄλλον ἢ μ' εἰεῖν. So ist ein solches Fürwort enklitisch. O. T. 574. 1115. 1478. 1512.

65. ὕπνω εὐδοντα wie 344. Phil. 225 und O. C. 1625 ὄκνω u. φόβω δεισαντες. Tr. 176 φόβω ταρβούσαν. Ant. 394 δι' ὅσων ἀπώμοτος. 427 γόοισιν ἐξάμωξεν. O. C. 435 λευσθῆναι πέτροις.

66. πολλά adverbial, eigentlich πολλά δάκρυα δακρύνοντα.

71. Πυθικά. . . πύθοιτο: Hermogenes π. εὐρ. 4, 7 (Walz rhet. gr. 3 S. 169) παρηχησῖς ἐστι κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταῦτόν ἡχούοντα, . . . ὡς . . . παρὰ τῷ Ὀμήρῳ Εὐπειθεὶ πεῖθοντο (Od. 24, 465) . . . Ἦται ὁ κἀπ πεδίον τὸ Ἀλφειὸν οἶος ἀλῆτο . . . πάτον ἀνθρώπων ἀλείωναν (II. 6, 201). So O. T. 397. 603. 878. Aias 55 ἐκεῖσε πολύνερον φόνον. 308 ἐν ἐρειπίοις νεκρῶν ἐρειφθεῖς. 312 ἐπηπέλησ' ἐπη. 608 ἀδελφὸν Ἄιδαν. Frg. 844, 4 ἄκων ἀνούειν.

72. Beiderlei Fürwörter neben einander wie Aisch. Prom. 606 τέμνηρον, ὅ τι μ' ἐπαμμένει, τί μὴ γὰρ (ἐστὶ) νόσον; Plato Gorg. 448 e οὐδεὶς ἠρώτα, ποῖα εἶη . . . ἢ τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὄντινα δέοι καλεῖν

καὶ μ' ἤμαρ ἤδη ξυμμετρούμενον χρόνῳ  
λυπεῖ, τί πράσσει· τοῦ γὰρ εἰκότος πέρα  
ἄπεστι, πλείω τοῦ καθήκοντος χρόνου. 75  
ὅταν δ' ἴκηται, τηρικαυτ' ἐγὼ κακὸς  
μὴ δρῶν ἂν εἴην πάνθ', ὅσ' ἂν δηλοῖ θεός.  
ΤΕΡ. ἀλλ' εἰς καλὸν σὺ τ' εἶπας οἶδε τ' ἀρτίως  
Κρέοντα προστείχοντα σημαίνουσί μοι.  
ΟΙΔ. ὦναξ Ἄπολλον, εἰ γὰρ ἐν τύχῃ γέ τ' ὠ  
σωτήρι βαίη λαμπρός, ὥσπερ ὄμματι. 80

τὸν Γοργίαν. — Durch welche Worte oder Thaten ich retten solle. El. 33 ὡς μάθουμ', ὅτ' ἄρ' ἀροίμην. — Das anlautende ὄ verlängert zwar gewöhnlich, doch in der Thesis nicht immer. 1239. O. C. 1725 und 1248 am Schlusse eines melischen jamb. Trimeters und eines melischen paroemiacus τί θέξομεν (Antistr. ἀλλὰ ποῖ φύγα;) und ἀπὸ Ριπῶν. So Aisch. Sieb. 803 τοῦσδε ὄνεσθε in einem paroemiacus. 91 τίς ἄρα ἴσεται; Eur. Hülfl. 380 πάντα ὄνη, welchem ληψόμεθα entspricht.

73. Ὁ Κρέων λυπεῖ με, ξνμμ. (indem ich . . .) ἤμαρ (τόδε τῷ καθήκοντι vergl. 75) χρόνῳ.

74. τὸ εἰκός wird durch καθήκων χρόνος erklärt; dem πέρα entspricht πλείονα (χρόνον). Die Häufung deutet des Fürsten Ungeduld an, und hebt den Grund hervor, welcher Kreons nummehriges Auftreten natürlich erscheinen lässt.

76. Ueber die modi Krüger I 54, 15, 1 in Vergleich mit 54, 12, 1. O. T. 281.

78. Kunstvoll ist das folgende Gespräch gebaut. Zweizeilige Reden wechseln bis 83, wo der Fürst mit einer Zeile das Gespräch mit dem Priester schliesst und dann zwei an Kreon richtet; dann wieder bis 95, wo Kreon die Botschaft in 4 Versen ausrichtet. Hierauf schickt Oidipus je einen Vers zweien des Kreon voraus, dann tritt die erste Form wieder ein, bis Oidipus mit 3 fünfzeiligen Abschnitten und der Priester mit vier Versen schliessen. — εἰς: 1424, Aias 1168 ἐς αὐτὸν καιρὸν πάρειν. Plato Theages

122 a ἡμῖν εἰς καλὸν παρεφάνης. Menon 90 a εἰς καλὸν ἡμῖν παρεκαθέξετο. Euthyd. 275 b σφῶ ἡμετον εἰς κάλλιστον.

79. προστ. vorschreitend. O. C. 29 πέλαις ἀνδρα γῶν ὄρῳ. — ἢ δεῦρο προστείχοντα; 320 σάινει με προστείχουσα. 20 μακρὰν προυστάλης ὁδόν. 843 πρόβαθ' ὠδέ μοι. Herodot 1, 2 Ἐλλήνων τινὰς ἐς Τύρον προσχόντας. Man hat sich zu denken, dass die dem Priester zunächst stehenden bei 75 in die Ferne schauen und dann den Greis anstossen und mit der Hand dorthin deuten.

80. ἔλθοι λαμπρός ἐν σωτήρι γέ τιμῃ τύχῃ, ὥσπερ βαίνει (oder ἐστὶ) λαμπρός ὄμματι. Vgl. O. C. 1682 ἐν ἀφανεί τιμῃ μόρῳ φερόμενον. Ἐν in örtlicher Anschauung statt des dat. instr., wie 653. 821. 1112. Aias 488 σθένοντος ἐν πλούτῳ. Τίς: Eur. Hel. 477 ἐστὶ τις ἐν δόμοις τύχῃ, τυράννος. . . Hek. 498 πρὶν ἀίσχρῶ περιπεσεῖν τύχῃ τιμῇ. — ὄμματι: für das Auge durch seinen Schmuck. Vgl. 83. (Nicht: im Antlitz. Denn den Gesichtsausdruck verdeckte die Maske, diese selbst aber kann keinen Fröhlichen dargestellt haben, da sie sonst zu den folgenden Scenen nicht gepasst hätte.) — σωτήρι für σωτήριον Phil. 1470 Νύμφαις ἐπευξάμενοι σωτήρας ἰκέσθαι. Aisch. Ag. 642 Τύχῃ σωτήρι. Sieben 207 εὐπραξίας σωτήριος. Eur. El. 993 τιμὰς σωτήρας. Auch andere Substantive gebrauchen die Tragiker adjectivisch (Krüger I 57, 1, 3. II 57, 1, 2. O. T. 143), Ἐλλήν auch weiblich.

ἼΕΡ. ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἠδύς· οὐ γὰρ ἂν κάρα  
πολυστεφῆς ὧδ' εἶπε παγκάρπου δάφνης.  
ΟΙΔ. τάχ' εἰσόμεσθα· ξύμμετρος γὰρ ὡς κλύειν.

Zweiter Auftritt. Vorige. Kreon.

ἄναξ, ἐμὸν κήδευμα, παῖ Μενουκίως, 85  
τίν' ἡμῖν ἤκεις τοῦ θεοῦ φήμην φέρων;

ΚΡΕΩΝ. ἐσθλὴν· λέγω γὰρ καὶ τὰ δύσφορ', εἰ τύχοι  
κατ' ὄρθον ἐξελεθόντα, πάντ' ἂν εὐτυχεῖν.

ΟΙΔ. ἔστιν δὲ ποῖον τοῦπος; οὔτε γὰρ θρασὺς  
οὔτ' οὖν· προδείσας εἰμὶ τῶ γε νῦν λόγῳ. 90

ΚΡ. εἰ τῶνδε χορήζεις πλησιαζόντων κλύειν,  
ἔτοιμος εἰπεῖν, εἴτε καὶ στείχειν ἔσω.

82. μὲν ohne δέ bei Zeitwörtern subjectiven Meinens hat Soph. O. C. 1677 ἔστιν μὲν εἰκάσαι. 995, El. 61, 547 δοῦω μὲν. El. 459, Phil. 339 οἶμαι μὲν. Ant. 1336 ὦν ἐρῶ (ἐρώω) μὲν. — ἠδύς (ἡμῖν) βαλνει, ἔρχεται. Wer bei den Griechen frohe Botschaft brachte, ging bekränzt; wer damit vom Orakel heimkehrte, schmückte sich mit dem Laub des befragten Gottes, hier mit dem Lorbeer des Apoll. Als dagegen Theseus Eur. Hipp. 806 von Delphi heimkehrend vom Selbstmorde der Gattin hört, ruft er: τί δῆτα τοῖσδ' ἀνέστεμμαι κάρα πλετοῖσι φύλλοις, δυνατῆς θεωρὸς ὦν; — Πολυστεφῆς δάφνης wie El. 895 περιστεφῆ ἀνθέων. Archilochos Frg. 21 Thasos ὄλης ἀγοῆς ἐπιστεφῆς. Hom. Od. 2, 431 κρατήρας ἐπιστεφῆας οἶνοιο. Vgl. O. T. 1396.

83. πᾶς bezeichnet bei den Tragikern oft die Menge oder den höchsten Grad, wie θύματα πάγκαρα El. 635. θεῶν πάνθ' ἄντα θέματα Aias 712, ἀμπλήματα παγκοιτά τ' ἄσθλ' ἀγώνων. πανδακροντὸ ὀδύματα Tr. 505. 50. παμφεγγεῖς ἄστρον διπᾶς El. 105. Vgl. Aias 436 πᾶσαν ἐνκλειαν φέρων, Phil. 1164 εὐνοῖα πάσα πελάται, El. 1497 und O. T. 986 πᾶσ' ἀνάγκη (ἔστιν) ἰδεῖν, ὀνεινῖν.

85. Die Häufung der Anreden kennzeichnet den feierlichen öf-

fentlichen Empfang. κήδευμα, abstr. pro concreto, wie Ant. 756 γυναικὸς ὦν δούλευμα, Haimon. Aias 381, Ant. 320 ἄλημα Odysseus, ein Wächter. Frg. 827 πάνσοφον κρότημα, Λαέρτην γόνος. El. 289 μίσσημα, Elektra. Eur. Or. 477 ὦ χαῖρε Μενέλεως, κήδευμ' ἐμὸν. 1233 ὦ συγγένεια πατρὸς ἐμῶν, Ἀγάμεμνον. Vgl. O. T. 1 und 1396.

87. ἐσθλὴν: ἀπὸ γὰρ τῶν εὐφώνων ἀρξασθαι θέλει. Schol. — Ende gut, alles gut. Auch das Schlimme, die Noth, welche mit der Aufsuchung des unbekanntes Mörders auferlegt wird, möchte wohl . . πᾶς ganz, in allen seinen Theilen, 823. 706. 598. Ant. 721 φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέον. Aias 728 πέτροισι πᾶς καταξανθεῖς. 275 κείνος λύπη πᾶς ἐλήλαται. 519 ἐν σοὶ πᾶσ' ἔγωγε σῶξομαι. So μηδεὶς O. T. 1019.

89 f. οὖν zur Anknüpfung des Gegentheils wie 271 προδείσας εἰμὶ. 1146. 580. Krüger I und II 56, 3, 1.

92. ἔτοιμός εἰμι εἰπεῖν, εἰ χορήζεις κλύειν . . , εἴτε καὶ χορήζεις στ. ἔσω. — εἰμὶ wird ergänzt 968. 1061. O. C. 138 ὄδ' ἐκείνος ἐγώ. Aias 398 οὔτε ἐτ' ἄξιός βλεπεῖν. Bei ἔτοιμος Aias 813 χωρεῖν ἔ., hierbei auch in Prosa nicht selten. Krüger I 62, 1, 5.

ΟΙΔ. ἐς πάντας αὔδα· τῶνδε γὰρ πλέον φέρω  
τὸ πένθος ἢ καὶ τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι.

ΚΡ. λέγοιμ' ἂν, οἷ' ἤκουσα τοῦ θεοῦ πάρα. 95  
ἄνωγεν ἡμᾶς Φοῖβος ἐμφανῶς ἄναξ  
μίασμα χάρας, ὡς τεθραμμένον χθονὶ  
ἐν τῇδ', ἐλαύνειν μηδ' ἀνήκεστον τρέφειν.

ΟΙΔ. ποῖω καθαρωῶ; τίς ὁ τρόπος τῆς ξυμφορᾶς;

ΚΡ. ἀνδρηλατοῦντας ἢ φόνῳ φόνον πάλιν 100  
λύοντας, ὡς τὸδ' αἶμα χειμάζον πόλιν.

ΟΙΔ. ποῖον γὰρ ἀνδρὸς τῆδε μνημίε τύχην;

ΚΡ. ἦν ἡμῖν, ὦναξ, Λαῖὸς ποθ' ἠγεμῶν  
γῆς τῆσδε, πρὶν σὲ τήνδ' ἀπευθύναι πόλιν.

ΟΙΔ. ἔξοιδ' ἀκούων· οὐ γὰρ εἰσεῖδόν γε πῶ. 105

ΚΡ. τοῦτου θανόντος νῦν ἐπιστέλλει σαφῶς  
τοὺς αὐτοέντας χειρὶ τιμωρεῖν τινάς.

93. ἐς πάντας αὔδα: ἐπεὶ μηδὲν ὑποπτεύει περὶ ἑαυτοῦ . . αὔξει δὲ ὁ ποιητὴς τὸ εὐνοϊκὸν ἠθος τοῦ Οἰδίποδος, ὅπως αὔξειτο τὸ τῆς τραγωδίας (das Mitleid). Schol. El. 606 κήρουσέ μ' εἰς ἀπαντας . .

94. Dem Zuschauer, welcher die Sage kannte, musste hierbei aufs Herz fallen, wie Oidipus allerdings sein Lebensglück vernichtet, weil er die Pest zu bannen unternommen. Vgl. 124. 136. 140.

97 f., 100 f. und die Andeutung des Lajos (106 f.) sind der Inhalt des Götterspruchs. 110 ἐν τῆδε γῆ wiederholt nur das τεθρ. χθ. ἐν τῆδε aus 97. Mit ὡς 97 wird das folgende ἐλαύνειν gerechtfertigt.

100. Kreon antwortet nur auf die erste Frage; auf die zweite erst, nachdem sie Oidipus 102 eingehender wiederholt hat. Vgl. 361. 555. 684. So schliesst sich grammatisch an das erste an O. T. 955. Ant. 41 εἰ ξυμπονήσεις σκόπει. Ism. ποῖον τι κινδύνημα; ποῖ γνώμησ ποτ' εἶ; Ant. εἰ τὸν νεκρὸν νομφεῖς. El. 390 ὅπως πάθης τί χορήμα; ποῦ ποτ' εἰ φρενῶν; El. ὅπως ἐκφύγω. 409 ἐκ τοῦ φίλων πεισθείσα; τῶ τὸδ' ἤρεσεν; Chrys. ἐκ δαίματος νυκτέρον. 1190 εἰμὶ τοῖς φρονεῦσι σύντροφος. Or. τοῖς

τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσημνησας κῶν; El. τοῖς πατρῶς. — Der acc. absolutus; Krüger I 56, 9, 10. τόδε, das mit φόνον und 97 bezeichnete. Die Metapher wie 23.

102. Phil. 1336 οἶδα ταῦτα τῆδ' ἔχοντα. O. C. 1443 sagt Polyn. über seinen Tod: ταῦτα δ' ἐν τῶ δαίμονι (ἔστι) καὶ τῆδε φῦναι χατέρα.

105. ἀκούων, nicht ἀκουσας, weil die Mittheilungen bis in die Gegenwart fort dauerten. πῶ mit Negationen findet sich für πῶς bei Epikern und Tragikern. 594. El. 402 Chrys. οὐχὶ πείσει; El. οὐ δῆτα. μήπω νοῦ τοσοῦδ' εἶην κενή.

106. Das Subject ist Phoibos wie 96—98, 100—102. Es ist verständlich, da 106 erst die Antwort auf 102 bringt, wobei das 103 f. Voraufgeschickte als Object eintritt.

107. αὐτοέντης auch El. 272, ebenfalls in einem Trimeter. ἀνθέντης hat Soph. nicht. — τινάς, nicht näher bezeichnete. O. C. 280 ὅταν ὁ κύριος παρῆ τις. Dies unbestimmte τινάς ist zugesetzt, um den Plural gerechtfertigt erscheinen zu lassen, den der allwissende Gott nicht gebraucht haben konnte. Dieser hatte sich allgemein ausgedrückt nach Art von 97 f.

OIA. οἱ δ' εἰσὶ πού γῆς; πού τόδ' εὐρεθήσεται  
ἶχνος παλαιᾶς δυστέκμαρτον αἰτίας;

KP. ἐν τῇδ' ἔφασκε γῆ. τὸ δὲ ζητούμενον  
ἀλατόν, ἐκφεύγει δὲ τὰ μελούμενον. 110

OIA. πότερα δ' ἐν οἴκοις ἢ ἔν ἀγροῖς ὁ Λαῖος  
ἢ γῆς ἐπ' ἄλλης τῷδε συμπύπτει φόνος;

KP. θεωρός, ὡς ἔφασκεν, ἐκδημῶν, πάλιν  
πρὸς οἶκον οὐκέθ' ἴκεθ', ὡς ἀπεστάλη. 115

OIA. οὐδ' ἄγγελός τις οὐδὲ συμπράκτωρ ὁδοῦ  
κατεῖφ', ὃ πού τις ἐκμαθῶν ἐχρήσατ' ἄν;

KP. θνήσκουσι γάρ, πλὴν εἰς τις, ὅς φόβῳ φυγῶν,  
ᾧν εἶδε, πλὴν ἐν, οὐδὲν εἶχ' εἰδῶς φράσαι.

108. *δυστέκμαρτον* in Bezug auf das unbestimmte *τινάς* des Orakels. *τόδε*, die Spur, deren Aufsuchung es hiermit vorschreibt.

110. Der Tragiker Chairemon Frg. 22 οὐκ ἔστιν οὐδὲν τῶν ἐν ἀνθρώποις, ὃ τι οὐκ ἐν χρόνῳ ζητοῦσιν ἐξενοῖσκειται. Ein ungenannter Tragiker 439 ἀπανθ' ὁ τοῦ ζητούντος ἐρῶσκει πόνος. Philemon 36 πάντ' ἔστιν ἐξενοεῖν, ἐὰν μὴ τὸν πόνον φεύγη τις, ὅς πρόσσει τοῖς ζητουμένοις. — Ueber den Einschnitt des Verses zu 12.

112. Aristoteles erklärt Unwahrscheinliches für zulässig nur ἔξω τῆς τραγωδίας, ὅσον τὰ ἐν τῷ Οἰδίποδι τοῦ Σοφοκλέους (Poetik 1454 b 7), ἔξω τοῦ μυθῆματος, ὥσπερ Οἰδίπους τὸ μὴ εἰδέναι, πῶς ὁ Λαῖος ἀπέθανεν, ἀλλὰ μὴ ἐν τῷ δράματι (1460 a 29), nicht innerhalb der Handlung des Stückes, sondern in Nebendingen und solchen Ereignissen, die dem behandelten Stoffe vorausgehen. Doch lässt sich wohl denken, dass Oidipus im Laufe der Jahre das einst Gehörte vergessen und sich nun, wo es auf jede Spur ankam, die Einzelheiten ins Gedächtniss zurückrufen liess. Früher hatte er kein Interesse an Untersuchung eines Todesfalles, der ihm zu seiner Stellung verholfen. Dass er aber nur auf das Nächste sah, ist seinem Charakter gemäss, wie ihn das ganze Stück zeichnet. Die Thebaner ferner drangen nicht

weiter auf Nachforschung; wie sollten sie den Wegelagerern noch auf die Spur kommen, nachdem sie wegen der Sphinx die erste Zeit hatten verstreichen lassen? So machte der Dichter es erklärlich, dass nicht schon früher der graue Sachverhalt enthüllt worden, und hatte Gelegenheit, den Zuschauer in die dem Stücke vorausgehende Sage einzuweißen.

113. Den Gebrauch des praesens historicum dehnen die Tragiker aus. Krüger II 53, 1, 3 und 7. O. T. 631. 1173. 1255. 1265. 1287. So besonders bei gebären, tödten und sterben. 118. 437. 560. 716. 1247. 1251.

115. ὡς ἀπ., näml. ὡς. Euphemistisch für sterben. Aehnlich El. 1126 ὁ μνημείον ψυχῆς Ὀρέστον λοιπόν, ὡς ὁ ἀπ' ἐλπίδων, οὐχ ᾧν ὅπαι ὁ ἔπεμπον, εἰσεδεξαίην.

117. ὁ ἐκμαθῶν τις ἐχρήσατ' ἄν (ἀντῷ) Krüger I 60, 5, 2. Hätte (damals) gebrauchen können. πού ist an das Relativum geschlossen wie ὅς πον Hom. II. 16, 514 und 838, οἱ πον 9, 628. Od. 1, 199 u. 304. τὰ πον 14, 227.

118. οὐ κατεῖπον, τεθνήκασιν γάρ. θνήσκουσι, zu 113 Ende. Das εἶδε und εἰδῶς, εἰς und ἐν, das vierfache σι, das dreifache φ geben der Rede etwas spitzfindiges, orakelhaftes. 425. Teiresias Ant. 1031 ἐγὼ σοι φρονήσας εὐ λέγω τὸ μανθάνειν δ' ἥδιστον εὐ λέγοντος, εἰ κέρδος λέγου. Εἶδε ist zu gesetzt, um die Antwort genauer

OIA. τὸ ποῖον; ἐν γὰρ πόλλ' ἂν ἐξεύροι μαθεῖν,  
ἀρχὴν βραχείαν εἰ λάβοιμεν ἐλπίδος. 120

KP. ληστὰς ἔφασκε συντυχόντας οὐ μᾶ  
ῥώμῃ κτανεῖν νιν, ἀλλὰ σὺν πλήθει χειρῶν.

OIA. πῶς οὖν ὁ ληστής, εἴ τι μὴ ξὺν ἀργύρῳ  
ἐπράσσει' ἐνθὲνδ', ἐς τόδ' ἂν τόλμης ἔβη; 125

KP. δοκοῦντα ταῦτ' ἦν· Λαῖου δ' ὀλωλότος  
οὐδεὶς ἀρωγὸς ἐν κακοῖς ἐγίνετο.

OIA. κακὸν δὲ ποῖον ἐμποδῶν, τυραννίδος  
οὕτω πεσοῦσης, εἶργε τοῦτ' ἐξειδέναί;

KP. ἡ ποιικλωδὸς Σφίγξ τὸ πρὸς ποσὶν σκοπεῖν  
μεθέντας ἡμᾶς τὰ φανῆ προσήγετο. 130

OIA. ἀλλ' ἐξ ὑπαρχῆς ἀνθὶς αὐτ' ἐγὼ φανῶ·  
ἐπαξίως γὰρ Φοῖβος, ἀξίως δὲ σὺ  
πρὸς τοῦ θανόντος τήνδ' ἔθεσθ' ἐπιστροφῆν,  
ᾧστ' ἐνδίκως ὄψεσθε καμὲ σύμμαχον, 135  
γῆ τῇδε τιμωροῦντα τῷ θεῷ δ' ἄμα.

nach der Frage (*κατεῖδ'*) zu richten. Von dem, wovon er Augenzeuge war, wusste er noch eins.

120. Der Artikel bei *ποῖος* weist immer auf etwas schon bezeichnetes, angedeutetes hin. — Mit *ἐξεύροι* wird ἐν personificirt: das eine möchte vieles ausfindig machen, so dass wir es in Erfahrung bringen.

123. μὴν gebrauchen die Tragiker nicht, νῖν für alle genera und numeri. — σὺν, zu 17. Schaam, und Furcht vor Strafe, dass er den Herrn nicht vertheidigt, konnten ihn zur falschen Aussage veranlassen.

124. Den collectivens Singular legt der Dichter dem Oidipus hier und 231. 246. 266 in den Mund, und das ὅστις, wer irgend, 139, damit er unbewusst, doch für den Zuschauer verständlich, die Wahrheit andeute. ἐπράσσειτο für ἐπράχθη 432. Krüger I 54, 10, 3. Das Bewirken von etwas (Unrechtem) durch Bestechung wird als etwas möglicher Weise noch fortdauerndes bezeichnet. ξὺν zu 17.

129. εἶργω regiert den blossen Inf. häufiger als den mit μὴ, bei Soph. immer.

130. ποιικλωδὸς nur hier. Ποικίλος ist Gegensatz zu ἀπλοῦς. Eur. Hel. 711 ὁ θεὸς ὡς ἔφην τι ποικίλον καὶ δυστέκμαρτον.

132—46 drei Abschnitte von fünf Versen.

133. Die Anaphora bilden Dichter öfters statt mit demselben Worte mit einem nur ähnlichen. Ant. 898 φίλῃ μὲν πατρί, προσφίλῃς δὲ σοί. El. 267 ὅταν ἴδω — εἰσίδω δὲ σέ. Tr. 834 ὄν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δὲ δράκων.

134. Die Tragiker setzen für ein Zeitwort oft das entsprechende Hauptwort mit ἔχειν, ἴσχειν, νέμειν, τίθεσθαι, τρέφειν, nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend. Aias 12 ὅτον χάριν σπουδῆν ἔθου τήνδε. So θέσθαι πρόνοιαν, λημοσύναν, συγγνωμοσύνην Aias 536. Ant. 151. Tr. 1265. — πρὸς wie 1434. Tr. 497 ταῦτα — δεῖ γὰρ καὶ τὸ πρὸς κείνου λέγειν — οὐτ' . . . ἀπενήθη ποτέ. Eur. Alk. 56 πλουσίως ταφῆσεται. Der Tod: πρὸς τῶν ἐχόντων (für die Reichen) τὸν νόμον τίθησ.

136. ὑπὲρ ἔμαντοῦ γὰρ, οὐχί . . Der negative Satztheil ist so eingeschoben, dass er das Hauptglied

ὑπὲρ γὰρ οὐχὶ τῶν ἀπωτέρω φίλων,  
 ἀλλ' αὐτὸς αὐτοῦ τοῦτ' ἀποσκεδᾷ μύθος.  
 ὅστις γὰρ ἦν ἐκείνον ὁ κτανών, τάχ' ἂν  
 κάμ' ἂν τοιαύτη χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι 140  
 κείνῳ προσαρκῶν οὖν ἐμαντὸν ὠφελᾷ.  
 ἀλλ' ὡς τάχιστα, παῖδες, ὑμεῖς μὲν βᾶθρων  
 ἴστασθε, τοῦσδ' ἄραντες ἰκτῆρας κλάδους·  
 ἄλλος δὲ Κάδμου λαὸν ὧδ' ἀθροίζετω,  
 ὡς πᾶν ἐμοῦ δράσοντος· ἦ γὰρ εὐτυχεῖς 145  
 σὺν τῷ θεῷ φανούμεθ' ἢ πεπτωκότες.  
 ἸΕΡΕΥΣ. ὦ παῖδες, ἰστώμεσθα· τῶνδε γὰρ χάριν  
 καὶ δευρ' ἔβημεν, ὧν ὄδ' ἐξαγγέλλεται.  
 Φοῖβος δ' ὁ πέμψας τάσδε μαντείας ἅμα  
 σωτήρ θ' ἵκοιτο καὶ νόσον πανσθήριος. 150

noch mehr hervortreten lässt. Und er trifft das Herz des mit der Sage bekannten Zuschauers wie 94, 124 und 140 f., er erweckt sein Mitleid mit dem Fürsten, indem er bei dessen edlem Streben an die schon eingetretene schreckliche Wahrheit erinnert, er mahnt an die engen Schranken der menschlichen Erkenntniß. — τῶν ἀπ. φ., für seinen Vorgänger, den er nicht kannte. — αὐτοῦ u. s. w. für die erste und zweite Person Krüger I 51, 2, 15. El. 283 ἐπικωνῶσιν αὐτῆ πρὸς αὐτήν. Aias 1132 τοὺς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολέμιους (οὐκ ἔω δάπτειν). Diese Stellung des αὐτὸς ist dabei die gewöhnliche.

139. ὁ ἐκείνον κτανών. 269, 278. 820. Phil. 1242 τίς ἐσται μ' οὐπικωνύσων τάδε; Aias 1166 βροτοῖς τὸν αἰμυνησὸν τάφον. Solche Umstellung ist auch in Prosa zulässig. Krüger I 50, 10, 1.

140. τιμωρεῖν wählt Soph., damit es auf die Thatsache passe, denn Oidipus straft sich später mit derselben Hand, und hatte auch Lajos aus Rache erschlagen. Oidipus konnte aber so sprechen, weil seine von Kreon getheilte Vermuthung 124 auf eine That der Rache schliessen liess. Er setzt damit auch nicht gleich ein künftiges Unrecht von sich voraus; eine Strafe, eine ungünstige Bestim-

mung des Herrschers konnten die Rache veranlassen.

142. S. die Anm. zu 1. Der Gen. für ἐν βᾶθρων: Krüger II 46, 1, 6. Phil. 613 εἰ μὴ ἄγοιτο νῆσον τῆσδε. 1002 πέτρας πεσόν. Aias 730 κολεῶν ἐρυστά διεπρωαῖωθη ξίφη. Ant. 417 χθονὸς αἰέρας. El. 324 δόμων φέρουσαν. O. T. 152. 808. 1035.

143. ἰκτῆρας zu 81. Eur. Hülfl. 10 ἰκτῆρι θάλλῃ. Soph. Ant. 1065 τροχούς ἀμιλλητήρας. O. C. 1590 τὸν καταρράκτην ὁδόν. Aias 49 ἐπὶ στρατηγίαισιν πύλαις. Ueber die Sache s. die Anm. zu 1.

145 f. Auch dieser Ausspruch, zumal das πεπτωκότες, gewinnt für den Zuschauer eine ganz andere Bedeutung, als die Meinung des Oidipus war. — Der Fürst kehrt mit Kreon durch die Mittelthür in den Palast zurück, denn 288 setzt ein weiteres Gespräch beider voraus.

147. ἰστώμεσθα: zu 31. Die volle Form auf στα liess die dichterische Sprache der Tragiker auch im jamb. Trimeter zu.

148. Das Medium wie Aias 1376 Τεύκρω ἀγγέλλομαι. El. 1018 ἀπηγγέλλομαι.

150. Die Griechen verehrten den Apoll als σωτήρ, ἐπικωνύσιος, ἀλεξίκακος, βοηθόδρομιος, βοηθός, ἀποτρόπαιος, κατάρσιος, ἀκίσταρ, ἀκείσιος, als Retter aus jeder Noth, zumal aus Krankheiten.

## Zweiter Auftritt. Oidipus. Chor.

Parodos.

στροφῆ α'

```

  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
  
```

ΧΟΡ. ὦ Διὸς ἀδυπέες φάτι, τίς ποτε τὰς πολυχρούσου  
 Πυθῶνος ἀγλαὰς ἔβας

151. Der Priester geht mit den Bittstellern rechts (für den Zuschauer) durch den nach der Stadt führenden Ausgang ab. Nachdem die Bühne so leer geworden, treten in die Orchestra durch deren rechten Eingang funfzehn bejahrte (1111), vornehme (911. 1223) Bürger, welche die 144 herbeschiedene Volksversammlung vorstellen. Die Zwischenzeit hat der Dichter allerdings verkürzt.

Aengstliche Erwartung der göttlichen Entscheidung spricht die erste Strophe aus. In der Gegenstrophe ruft der Chor Athene, Artemis und Apollon an, und schildert im zweiten Strophengpaar die Noth, und diese führt ihn auf das Gebet an Athene zurück. Die drei Gottheiten und Zeus und Dionysos sollen dem todbringenden Ares entgagetreten. — Das erste Strophengpaar zerfällt in zwei metrische Abschnitte, deren erster Verse von 3 + 3 . 4 . 3 + 3 . 4 Füßen enthält mit der Entsprechung aab aab. Der Paroemiacus dient oft zum Abschluss. Die letzten Verse so zu theilen, wie wir gethan, macht die starke Interpunction hinter dem ersten derselben in der Gegenstrophe und hinter dem zweiten in der Strophe rathsam. Der Vers von 4 Füßen, welcher denen von (3 + 3) = (3 + 3) Füßen vorangeht, bildet die Proodos der zweiten Periode; schon die Gleichartigkeit, da er auch aus Daktylen

besteht, schliesst ihn mehr an die folgenden als an die vorangehenden Verse.

Die Verse des Strophengpaares sind meist daktylisch. Von letzteren haben Hexameter die meiste Haltung und Würde. Unsere vier Hexameter kennzeichnen die besonnenen Geronten, und passen zu der Betrachtung des Orakels, zum Gebete. Der Einförmigkeit beugen zwei kürzere, bewegtere Verse vor, der daktylische Tetrameter und der jambische Vers mit gedehnten Längen; den Anruf macht der anapästische Vers mit seinem ausklingenden Schlusse dringender.

Die rhythmische Entsprechung in Strophe und Gegenstr. dehnt sich zum Theil selbst bis auf die einzelnen Wörter aus: φοβεράν | ἀγοράς

φρένα δειματι | πάλλον | ἄραις  
 θρόνον | ἐνκλέα | θάσσει | ἄτας  
 πάλιν | ἐξανύσεις | χροῖος.  
 ὕπερ | ὀρνυμένας | πόλει.

φάτις und φῆμη von Göttersprüchen und Weissagungen 1440. 310 und 158. 475. 43. 86. 723. Διός, weil Apollo nur des Vaters Willen offenbarte. Ἡδυπέης im Sinne von 158 und 88. Ein Wink für die Erlösung war jedenfalls vom Orakel zu erwarten. — Bei ἔβας der Gen. der Entfernung: zu 142. Der Acc. der Richtung ist bei den Tragikern sehr häufig. — Πυθῶν und Πυθῶ hiess die Orakel-

Θήβας; ἐκτέταμαι φοβεράν φρένα, δείματι πάλλων,  
 ἴημε, Δάλιε, Παιάν,  
 ἀμφὶ σοί, ἀζόμενος, τί μοι ἢ νέον 155  
 ἢ περιτελλομέναις ὤραις πάλιν ἐξανύσεις χροός. 156 f.  
 εἰπέ μοι, ὦ χρυσείας τέκνον ἐλπίδος, ἄμβροτε φάμα.

stätte; die dort allmählig erwachsene Stadt heisst erst um 600 Δελφοί. Πολύχρυσος: Pythos Tempelschätze galten schon zu Homers Zeit (Il. 9, 404) als Bild des Reichthums.

153. ἐκτέταμαι φοβεράν φρένα, Intentus sum mente. Herodot 7, 10, 7: um den Perserkönig zum Kriege anzustacheln δοκέεις μοι πᾶσαν προθυμίην ἐκτείνειν. Ps. Demosth. Leichenr. S. 1398 R. ἢ πᾶσαν ἀφοπτόμενον (τῶν πόλεων) ἀπασαν ὄντο δεῖν ἀγωνίαν ἐκτείνειν. Andokides über d. Frieden S. 104 ἐπέισθημεν πλεύσαντες ἐπὶ τὴν Λακωνικὴν εἰρήνης. οὐσίας. . . ἐκτείνει τὸν θυμὸν (Zorn), ἀρχὴν πολλῶν κακῶν. Ἐκτείνης eifrig. Der Sinn der Thebaner ist gespannt, angestrengt, indem er durch Vermuthung die Wahrheit zu treffen sucht. „Sein Beiwort „furchtsam“ wird mit dem folgenden erklärt. — πάλλων: ἀντὶ τοῦ παλλόμενος φόβῳ Schol. Intransitiv wie Eur. El. 435 ἴν' ὁ φιλανδρὸς ἐπαλλε δειφίς. 477 τετραβάμονες ἵπποι ἐπαλλων. Aristoph. Lys. 1304 ἐμβη κοῦφα πάλλων. Hesych. πάλλει· κινεῖται, ἄλλεται.

155. Ἀμφὶ σοί: τοῦτο τοῖς πρὸ αὐτοῦ (d. h. δείματι πάλλων) συναπτέον: in Besorgniss darum, was du mir. . . Anticipation des Subjects. Krüger I 61, 6, 4. Ἀμφὶ σοί musste nach der neuen Anrufung stehen, damit man σοί nicht auf φάτις bezöge. Von ἀζόμενος kann füglich weder ἀμφὶ noch der Fragesatz abhängen, denn dies Verbum regiert den Accusativ, und in der Bedeutung: fromme Scheu vor einer Handlung haben, μὴ oder den Infinitiv. Dagegen steht es absolut auch Hom. Od. 9, 200. Ein Particiv wird öfters durch ein anderes bestimmt. Krüger I 56, 15. Also: in Ehrerbietung, in frommer Scheu vor Furcht

bebend. . . τί νέον χροός ἢ τί χροός πάλιν. Apollo konnte die Pest mit einem neuen oder mit einem schon früher angewandten Mittel heilen. Oefters schrieb hierfür das Orakel in ältester Zeit Menschenopfer vor. So erklärt sich die Angst bei aller Hoffnung auf Rettung.

154. Παιῶν heisst bei Homer (Il. 5, 401 und 898. Od. 4, 232) und Hesiod (Frg. 139 Göttl.) der von Apoll unterschiedene Götterarzt. Apoll endigt zwar bei Homer die Pest, doch nur, weil er selbst sie gesendet. Nachher wurde er der Heilgott, bis man diese Eigenschaft wieder aussanderte und daraus seinen Sohn Asklepios bildete. — Den Apollo nennt der um 600 verfasste (homerische) Hymnus auf diesen Gott 272 Ἱηπαιῶν, nach dem Refrain des Pangesanges ἰὴ Παιῶν, dorisches ἰὴ Παιῶν. Letztere Form lesen wir für Apoll zuerst bei Pindar Pyth. 4, 270 Παιῶν σοι τιμᾶ φάος. Aisch. Ag. 138 ἰὴν δὲ καλῶ Παιῶνα. Aus einem Dichter entlehnt Hesych. ὄναξ Παιῶν. . . ὁ κινὰ πάντων Ἀπόλλων, doch Παιῶν blieb die herrschende Form, in den erhaltenen Tragödien die einzige des Namens. Alle Götter konnten als heilende so angerufen werden, besonders geschah es aber bei Apoll.

158. εἰπέ, näml. es. Der Schlussvers variirt den Anfangsvers; φήμη tritt für φάτις ein, und heisst unsterblich, weil sie einem Unsterblichen angehört (zu 26). Hoffnung auf Rettung führt zu den Orakeln. Für den Ausdruck vgl. 867. Aias 173 ὦ μεγάλα φάτις, ὦ μᾶτερ ἀσχόνας ἐμᾶς. El. 1066 ὦ χθονία φάμα, κατὰ μοι βόασον ὅσα τοῖς ἐνερθ' Ἀργείδαις. Hesiod W. u. T. 763 φήμη δ' οὐτὶς πάμπαν ἀπόλλεται. . . θεός νύ

ἀντιστροφή α'.

πρῶτά σε κεκλόμενος, θύγατερ Διός, ἄντρομ', Ἀθῆνα,  
 γαῖαοχόν τ' ἀδελφεῶν 160  
 Ἄρτεμιν, ἃ κνυλόεντ' ἀγορᾶς θρόνον εὐκλέα θάσσει,  
 καὶ Φοῖβον ἑκαβόλον, ἰώ,  
 τρισσοὶ ἀλεξιμοροὶ προφάνητέ μοι.  
 εἴ ποτε καὶ προτέρας ἄτας ὑπερ ὀρνυμένας πόλει 164 f.  
 ἠνύσατ' ἐκτοπίαν φλόγα πῆματος, ἔλθετε καὶ νῦν.

τίς ἐστὶ καὶ αὐτὴ. Pind. Ol. 13, 6 εὐνομία. . . κασίγνηταί τε. . . δίκαια καὶ οὐσιότροπος εἰράνα. . . χρύσειαι παῖδες ἐνθούλου θείματος. Frg. 225 ἀλάλα, πολέμον θύγατερ. 243 Διός παῖς ὁ χρυσός. Alkman 62 ὦ τυχα, εὐνομίας καὶ πειθοῦς ἀδελφὰ καὶ προμαθείας θύγατερ. — Bei χρυσείας und 188 könnte man eine Synzese annehmen; doch wird dies v öfters bei Euripides und Pindar in den Formen verkürzt, die sonst einen Creticus bilden würden, bei Soph. Ant. 103 ὦ χρυσείας in einem Glyconeus.

159. Bis jetzt fand die Anrufung nur in dichterischer Versinnlichung Statt und nur beiläufig die des Apoll, weil die Furcht vor ihm erwähnt wurde. Nun folgt die Anrufung im eigentlichen Gebet. Athene ist hervorgehoben; zu 20. ἄντρομ' wie Tr. 216 ἀείρουσ' ὀδ' in einem Chorgesange.

160. Auch Artemis hatte Tempel als Σώστρα. Das εὐκλέα deutet die Ἀ. Εὐκλεία an, wie Sappho anth. Pal. 6, 269 der Ἀἰθιοπία κόρα Λατοῦς zuruft: πρόσφρων ἀμετέραν εὐκλείσον γενεάν. Der Artemis Eukleia παρά τε Βοιωτοῖς καὶ Λοκροῖς. . . βωμῶς. . . καὶ ἄγαλμα παρα πᾶσαν ἀγορᾶν ἰδρῶται καὶ προθυνοῖν αἰ τε γαμοῦμεναι καὶ οἱ γαμοῦντες (Plut. Arist. 20, zu Eude). Auch als Siegesgöttin galt sie. Ihr Tempel stand in Theben nahe dem Proitischen (Ostnord-) Thore: am Markt, denn der von Pindar nahebei geweihte Hermes hatte den Beinamen Ἀγοραῖος (Paus. 9, 17, 1). — Γαίηχος heisst sonst Poseidon; bei Aischylos auch Zeus: Hülf. 784 γαῖαοχε παγκρατὲς

Zeῦ. An unserer Stelle aber ist γῆ nicht als Erde, sondern als Land gefasst. Aehnlich Herodot 7, 190 Ἀμεινοκλέι. . . γηογένοντι περὶ Σηπιάδα und der Geograph Agatharchidas (um 160 v. Chr.) bei Phot. Bibl. 457 b 37 οἱ μὲν νομάδες, οἱ δὲ γεοῦχοι von Grundbesitzern. Häufig heissen die Hauptgottheiten einer Stadt πολιούχοι. Ἀρτέμιδος πολιούχου Apoll. Rhod. 1, 312. Die Gottheiten gelten als Herren des Landes. Thuk. 2, 74, 2 θεοί, ὅσοι γῆν τὴν Πλαταιίδα ἔχετε. Aisch. Eum. 25 Βορμῖος ἔχει τὸν χώρον (Delphi), Sept. 100 προδῶσεις, παλαιχθῶν Ἀρης, γὰν τεάν; Theben. Soph. Ant. 287 γῆν ἐκείνων (d. h. τῶν δαυμόνων) vom thebanischen Gebiet.

161. θάσσα, zu 2. Zunächst θάσσειν θάσσειν Eur. Tro. 138, dann θ. ἔδρας ras. Her. 1214 und Euripides bei Aristoph. Thesm. 889. Endlich ἄγραν Or. 871 φάραγμα Iph. T. 277. τὸν πάγον Ion. 1480. τρίποδα 91. Θέτιδος δάπεδον Andr. 117. — Der ganze Markt war gleichsam der Göttin Thron, daher κνυλόεντα. Eur. Or. 919 ἀγορᾶς κνυλον. Harpokr. κνυλοὶ ἐκαλοῦντο οἱ τόποι, ἐν οἷς ἐκαλοῦντο τιναί. Sch. Aristoph. Ritter 137 ὁ κνυλος Ἀθηνησίην ἐστὶ καθάπερ μάκελλος. . . ἐνθα δὲ πιπράσκειται χωρὶς κρεῶν τὰ ἄλλα ὄνια. — εὐκλέα mit Ausstossung des ε lassen Epiker und Lyriker zu. Krüger II 18, 1, 2.

162. Zu 21 und 154.

164. εἰ ἠνύσατε ἐκτοπίαν (prädicativ) φλόγα πῆματος καὶ ὑπερ πρ. ἄτας ὀρν. πόλει. — Wie 188 ὑπερ τινος nach ἀλή, so hier bei ἄνυσιν ἐκτόπιον, was auch die

στροφὴ β.  
 - ~ ~ ~ ~ ~  
 - ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~  
 ~ ~ ~ ~ ~

ὦ πόποι, ἀνάριθμα γὰρ φέρω 167 f.  
 πῆματα· νοσεὶ δέ μοι πρόπας 168 f.  
 στόλος, οὐδ' ἐνι φροντίδος ἔγχος, 169 f.  
 ᾧ τις ἀλέξεται. οὔτε γὰρ ἐκγονα 171 f.

Abwehr bezeichnet. 137. Aisch. Sieben 106 ἐκέαιον δουλοσύνας ἕπερ, stehend für Abwehr . . .

167. Dass die Jamben im Anfange der zweiten Strophe nicht dreizeilige Längen haben, beweist deren Auflösung. Dass andererseits nicht die ganze Strophe logaödisch ist, geht aus dem sechsten Verse hervor, wo der Senkung eines Daktylus eine Länge entspricht; in einem logaödischen Verse aber wird der Daktylus kyklisch gemessen, d. h. seine Länge beträgt 1½ morae, die erste Kürze ½ mora; er hat ¾ Tact, nicht, wie sonst ¼ Tact. Der dritte Vers, der anapästische, endet in der Gegenstr. mit starker Interpunction und in der Strophe hängen seine Worte eng mit denen des zweiten Verses zusammen. Er gehört also zum ersten Abschnitt und ist kyklisch. So beginnt denn das zweite Stropfenpaar mit bewegterem Rhythmus, entsprechend dem Inhalt, der Schilderung der Noth. Gewaltsam ist schon der Eintritt durch die irrationale Senkung und Auflösung der Hebung im ersten Fusse der beiden Verse. Aber alsbald wird der Chor wieder gefasster, der Gesang geht wieder in den gemessenen ¼ Tact über, doch bringen die stufenförmig ansteigenden Eingänge der dakt. Tetrameter ( ~ ~ ~ ~ ; ~ ~ ~ ~ ; ~ ~ ~ ~ ) Abwechslung und Bewegung hinein. Die Schlussjamben klingen durch die Katalexe

schwermüthig aus, wie sie denn die Unterwelt, die Abwehr des Unheils erwähnen. — Die Entsprechung des ersten Verses wird noch durch Anwendung des Adjectivs ἀνάριθμος in Strophe und Gegenstr. erhöht. — Die Verkürzung des langen Endvocals ist in daktylischen, anapästischen und dochmischen Versen selten. In einem jamb. Verse wie hier nur noch El. 164 ὄν γ' ἐγὼ ἀνάματα προσμένουσ' ἄτεκνος, nach Vermuthung. (Iph. T. 197 φόνος ἐπὶ φόνω, ἀχαι τ' ἀχαισιν sind aufgelöste Anapäste.)

169. στόλος, womit ich ausgesetzt bin: Familie, Feld.

170. ἐνεστί μοι, während doch sonst περιφραδῆς ἀνὴρ νόσον ἀμηχάνων φωνῆς ἐμπέφρασται (Ant. 363). Auch bei der Pest zu Athen ἐν οὐδὲν κατέστη λαμα (Thuk. 2, 51, 1).

171. ἀλέξεται Futurum wie 539. Krüger I 40 unter ἀλέξω. Xen. anab. 7, 7, 3 οὐκ ἐπιτρέψομεν . . . ἀλλ' ἀλεξόμεθα (so die besten Handschriften). Bekker anecd. 415 ἀπαλέξοντες κολύσοντες. Suidas ἀλεξόμενον· ἀμνησύντα. Bei den Tragikern kommen überhaupt von ἀλέξω und ἀπαλέξω nur noch vor ἀπαλέξει (opt. aor.) Aisch. Hülfl. 1024 und ἀπαλέξασθαι Soph. Aias 166 und Frg. 282. Das Futurum drückt die Möglichkeit aus. Krüger I 53, 7, 8. Phil. 302 οὐκ ἔστιν ὅποι πλέον ἐξεμπόλησει κέρδος ἢ ξενώσεται.

κλυτὰς χθονὸς αὔξεται, οὔτε τόκοισιν 172 f.  
 ἱηίων καμάτων ἀνέχουσι γυναῖκες·  
 ἄλλον δ' ἂν ἄλλω προσίδοις ἄπερ εὔπερον ὄρνιν, 175 f.  
 κρεῖσσον ἀμαιμακέτου πυρός, ὄρμενον 177  
 ἀκτὰν πρὸς Ἑσπέρου θεοῦ· 177 f.

ἀντιστροφή β.  
 ὦν πόλις ἀνάριθμος ὄλλνται·

173. Schol. ἐν τοῖς τόκοις . . . οὐ περιγίνονται τῶν πόνων. τόκοισιν Erweiterung des Dativs der Zeit wie σταδίη νῆμνη, μάχη bei Homer und Thukydides, τῆ ἰσβολῆ, τῆ παρουσία, κειρῶ bei Herodot (Krüger I 48, 2, 9. II 48, 2, 10). Thuk. 1, 84, 2 εὐπραγίας οὐκ ἐξυβρίζομεν.

174. ἀνέχουσι. Schol. ἄνω ἐαντὰς ἐχουσιν, ἐν μεταφορᾷ τῶν ἀνα νεόντων μόγις ἐν τῷ νῆ-χεσθαι. Herodot 8, 8 δὲς ἐς τὴν θάλασσαν οὐ πρότερον ἀνέσχε. Hom. Od. 5, 319 τὸν δ' ὑπόβρυχα δῆξε (πόντος) πολὺν χρόνον, οὐδ' ἐδυνασθῆ αἶψα ἀνασχέθειν . . . οὐδὲ δὲ ἀνέδν. Das Bild und der Genitiv wie 23. Für letzteren vgl. noch ἀναπνεῖν νόνοιο Hom. II. 15, 235. 19, 227. κακότητος 11, 382. δν' οἰκτῶ φῶτ' ἀνάπνευον πόνων Eur. Hel. 1094. Also die Mütter gebären nicht nur Kinder, welche nicht lebensfähig sind (26), sondern sie erliegen auch selbst dabei. So war es z. B. bei der Pest in Thasos. Hippokrates Epidem. I (Bd. 2 S. 646 Litttré): γυναῖκες ἐνόσησαν μὲν πολλὰ, ἐλάσσους δὲ ἢ ἄνδρες, καὶ ἐθνησκον ἡσούς. ἐδυσιτοῦσκον δὲ πλείστοι, καὶ μετὰ τοὺς τόκους ἐπερῶσαν, καὶ ἐθνησκον αὐταὶ μά-λιστα.

175. ἄλλον ἄλλω (ἐπ' ἄλλω) wie El. 235 μὴ τίπτειν σ' ἄταν αἰται. Aias 866 πόνω πόνον φέρει. Eur. Phoin. 1495 φόνος φόνω δόμον ἄλεσε. Wegen dieses Hinzukommens ist πρὸς zu ὄρνιν zugesetzt.

176 f. Die Schnelligkeit des Sterbens und die durch kein Heilmittel zu überwältigende Wirkung der Krankheit wird durch zwei Bilder ausgedrückt; ihre Deutung

geht aus εὔπερος u. ἀμαιμάκετος (nicht zu überwältigen) hervor. Ein Asyndeton findet hier nicht Statt, da syntaktisch ε. ὄρνιν auf das Subject, κρεῖσσον auf das Verbum bezogen ist. — Eur. Hipp. 828 sagt Theseus am Leichnam der Gattin: ὄρνις ὡς τις ἐν χειρῶν ἄφαντος εἶ, πῆδημ ἐς Λιδὸν κραιπνὸν ὀρησάσα μοι. — κρεῖσσον von einem Uebel: zu 1374. Eur. Hek. 607 ἀκόλαστος ὄχλος ναντικῆ τ' ἀναρχία κρεῖσσον πυρός (ἔστιν). Αμαιμάκετος gebraucht von den Tragikern nur Sophokles, hier und O. C. 127 τὰνδ' ἀμαιμακέτων κοράν, der Erinyen.

177. ὄρμενον ἀκτὰν, Accusativ der Richtung, welchen die Dichter nach Wörtern der Bewegung gebrauchen. 533. 713. 761. 798. 912. 434. — ἀκτὴν (τὴν) πρὸς . . . zu 55. Es ist die ἀκτὴ λαχεια jenseits des Oceans (Hom. Od. 10, 509), der Eingang zur Unterwelt, im äussersten Westen. Πρὸς mit dem Genetiv giebt oft die Himmelsgegend an. Dionys. per. 335 γείτων ὠκεανοῦ πρὸς ἑσπέρου. Dichterischer, als mit dem blossen ἑσπέρου, bezeichnet Sophokles den Westen mit dem Gotte des Abendsterns, dem Sohne des Titanen Atlas (Diodor 3, 60). Mit Beziehung auf die Schattenwohnung im Westen spricht Plato (anth. Pal. 7, 670) zu einem Verstorbenen: ἀστὴρ πρὶν μὲν ἐλάμπες ἐνὶ ζωῶσιν Ἐῶος, νῦν δὲ θανάτων λαμπεῖς Ἑσπερος ἐν φθιμένοις.

179. ὦν geht auf die in der Str. aufgezählten Leiden. Es hängt von ἀναφ. ab. Krüger II 47, 26, 10. El. 231 οὐδέ ποτ' ἐν καμάτων ἀποπαύσομαι, ἀνάριθμος θρήνων.

|                                            |        |
|--------------------------------------------|--------|
| νηλέα δὲ γένεθλα πρὸς πέδῳ                 | 180 f. |
| θαναταφόρα κείται ἀνοίκτως                 | 181 f. |
| ἐν δ' ἄλογοι πολιαί τ' ἐπὶ ματέρες         |        |
| ἄκταν παρὰ βώμιον ἄλλοθεν ἄλλαι            | 184 f. |
| λυγρῶν πόνων ἰκτῆρες ἐπιστενάχουσι.        | 185 f. |
| παιῶν δὲ λάμπει στονόεσσά τε γῆρος ὄμανλος |        |
| ἦν ὕπερ, ὧ χρυσεία θυγάτηρ Διός,           |        |
| εὐῶπα πέμψον ἀλκάν,                        |        |

180. Den Nominativ *νηλής* haben Homer II. 9, 632, Pind. Pyth. 11, 22, Aisch. Prom. 42, Eur. Kykl. 269 u. a. Schol.: τὰ μὴ τυχόντα ἔλέους. Adverbial kann es hier nicht gefasst werden, da es bei einem gleich endenden Namen steht und ἀνοίκτως ohne καὶ folgt. Es ist passiv gebraucht wie Ant. 1197 ἐνθ' ἐκεῖτο νηλεῆς κνωσάρακτον σώμα. So kommen activ und passiv vor ἀβλαβής (passiv 229), ἀγνώς (677. 681. 1133), ἀκηδής, ἀλγεινός, ἀνανδός (passiv nur Aias 947), ἀνώματος, ἀπιστος, ἀπάματος, ἐγκληρος, ἐμμορος, ἐμφορρος, ἐχέγγρος, νομάς, οὐνηρός (834), ομογενής (1362), ομματοστερης, πούπιμος, προσηγορός (1338. 1437), φοβερός (153) u. a. — Von der Pest zu Athen Thuk. 2, 50 πολλῶν ἀτάφων γιγνομένων. 52, 2 νεκροὶ ἐπ' ἀλλήλοις ἀποθνήσκοντες ἐκείνο καὶ ἐν ταῖς ὁδοῖς ἐκαλινδοῦντο. 51, 3 εἶτε μὴ θέλοιν δεδιότες ἀλλήλοις προσιέναι, ἀπώλλυντο ἐρημοί . . . εἶτε προσίοιεν, διεφθείροντο.

183. ἐν, zu 27. So ἐπὶ. Krüger I 68, 2, 2. Hom. II. 18, 529 κτείον δ' ἐπὶ μηλοβοτῆρας. 5, 703 ἔξενάριξαν Ἐκτωρ καὶ Ἄρης Τενθραντ, ἐπὶ δὲ Ὀρέστην. 23, 766 λαγον δ' ἐπὶ Ἀχαιοί. Herodot 7, 219 ὁ μάντις . . . ἔφρασε . . . ἐπὶ δὲ καὶ αὐτόμολοι ἦσαν οἱ ἔξαγγελλαντες.

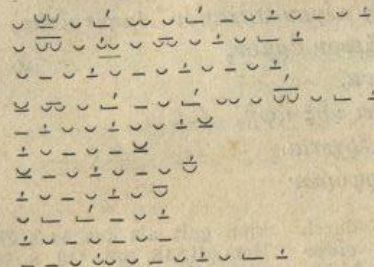
184. ἀκτῆ Erhöhung. Aisch. Cho. 708 πότνι ἀκτῆ χρώματος von Agamemnon's Grab. Gegensatz zu 178. Die Seelen eilen zu der ἀκτῆ des Hades, die Ueberlebenden zu der der Altäre. ἄλλοθεν im Sinne

von ἄλλοθι. Krüger I 50, 8, 17. So ἐγγύθεν 1259. ἀνωθεν, κάτωθεν, ἐνερθεν, ἔσωθεν, ἔξωθεν El. 1058. Ant. 521. 25. Tr. 601. El. 1449. Aisch. Ag. 573 γυναικεῖω νόμῳ ὄλολνγμόν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πόλιν ἔλασον, ἐν θεῶν ἔδραις θυηφάγον κοιμῶντες φλόγα. — Die eine jammert hier, die andere dort am Altar; gewählter für ἄλλαι ἄλλαν. — Als ἰκτῆρες. Dies von Frauen, zu 81. Ἐπιστενάχω mit dem Gen., Krüger I u. II 47, 21, Eur. Iph. A. 370 Ἑλλάδος στένω. Ras. Her. 1114 τί λυγρόν, οὐ δακρυροεῖς; Hülf. 58 ἐπαλγῶ τῶν φθιμένων. — Seneca Oed. 197 prostrata jacet turba per aras.

187. Die Form *παιῶν* für den Hymnus hat Aisch. Cho. 399 und (nach den besten Handschr.) Frg. 340; für Arzt, Helfer Soph. Phil. 168 und 832, Aisch. Ag. 99 und 1207. — λάμπει, 473. Phil. 216 τηλωπὸν ἰωάν. Bakchylides (Stob. flor. 55, 3, 16 ὕμνοι φέρονται. Hom. Od. 20, 353 οἰμωγῆ δέδθη. Aisch. Sieben 99 κτύπον δέδορκα. In allgemeinem Gebrauch ist λαμπρὰ φωνή, wie clara vox, eine helle Stimme. — ὄμανλος wie Eur. El. 879 ἴτω ξύμανλος βοῶ χαρᾶ. Von αὐλός wie ἀν-ἐν-πάρφιλανλος.

188. ὕπερ, zu 164. An der Gleichheit der Anrede sieht man, dass Athene gemeint ist wie 159. Auf sie kommt der Chor zurück, weil er sie an die Spitze gestellt hat. — χρῦν, zu 158. — Χρυσεία Ἀφροδίτη Homer oft. Pind. Isthm. 7, 5 χρυσέαν Μοῖσαν. Nem. 5, 7 χρυσέαν Νηρηίδων.

στροφή γ.



Ἄρεά τε τὸν μαλερόν, ὃς νῦν ἄχαλκος ἀσπίδων 190 f.

189. εὐαπός, ὃν scheint nur im Nom. und Acc. vorzukommen, εὐάψ nicht im nom. sing., wohl aber εὐάπισ. Alles dies steht vor Aristoteles nur passiv: schön anzusehen. Ant. 530 εὐάπα παρειάν. Vgl. für den Sinn Aisch. Cho. 484 δὸς εὐμορφον κράτος.

190. Ares Wüthen, seine Verwünschung, den Kampf gegen ihn enthält das dritte Strophengpaar; daher ist der Rhythmus unruhiger. Wir hören rasche Jamben und Trochäen mit im Innern des Verses nur rationalen Senkungen, zum Theil mit Auflösung der Längen; der kurze daktylische Vers hat keine vollen Längen. Der Flug der Jamben wird aber unterbrochen durch Ausstossung mancher Senkungen, und so mit jener Unruhe gewichtiger Kraft durch die Dehnung der Längen gepaart. — Zwischen zwei Abschnitten von je vier Versen steht ein kleinerer von zwei Versen; seine Worte bilden in der Strophe den Abschluss des ersten Theils, in der Gegenstrophe den Beginn des zweiten Theils.

Πέμψον ἀλκάν νατίσαι τε . . . Ἄρεα. Aus πέμψω, welches Xen. Hell. 3, 1, 8 πέμψουσιν οἱ ἔφοροι, ἀπολιποντα Λάρισσαν στρατεύεσθαι ἐπὶ Καρίαν in anderer Bedeutung den acc. c. inf. regiert, wird hier ein Wort wie ποίει ergänzt. Vgl. 538. 673. Aias 510 οἴκτειρε παῖδα, ὅσον κικόν κείνω

τε κάμοι νεμεῖς, εἰ διοίσεται, d. h. „und bedenke“, welches Leid. . . 1049 τίνος χάριν τοσόνδ' ἀνήλωσας λόγον . . . ἦντιν' αἰτίαν προθείς; nämlich ἐφώνησας. Ant. 659 εἰ τὰ συγγενῆ ἀκοσμα θρόεψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους, nämlich εἰρήσω ἀκοσμούς. El. 435 ἢ πνοαῖσιν (nämlich entferne es) ἢ κόνει κρύφον νιν. Phil. 706 οὐ γὰς ἀπόρον αἰῶνα, οὐκ ἄλλων (nämlich λαμβάνων).

Athene wird gegen Ares angerufen, weil sie ihn bei Homer überwindet. — νατίσω wie Eur. Andr. 1140 οἱ δ' ὅπως πελειάδες ἰέραν ἰδοῦσαι πρὸς φωνῆν ἐνάτισαν. Soph. Frg. 642 bei Hesych: ἀπενώτισαν ἀπέστρεψαν τὰ νῶτα. Dazu παλίσσνον (Masculinum) prädicativ, δράμημα Acc. des innern Objects, wozu ἀπουρον (Neutrum) anticipirend tritt. Der pleonastische Ausdruck wie 430. Νατίσαι bildet einen Gegensatz zu ἀντίαζον. Dies steht vom feindlichen Entgegentreten auch Pind. Nem. 10, 20 ἐστὶ κόρος ἀνθρώπων βαρῆς ἀντίασαι. Herodot 1, 166 οἱ δὲ Φωκαῖες . . . ἠντίαζον . . . Συμμισγόντων δὲ τῆ ναναμαχίη. (Nähme man νατίσαι trans. und als inf. pro imperativo: „treib Ares in die Flucht“, so würde der Acc. δράμημα minder passend sein.) Ἀπουρος findet sich übrigens nur hier, gebildet wie τηλουρός, συνορός, πρόσουρος. — Ares erfrent sich an gewaltsamem Tode; die



φλέγει με περιβόητος ἀντιάζων,  
παλίσσυντον δράμημα νατίσαι πάτρας 193 f.  
ἄπουρον, εἴτ' ἐς μέγαν θάλαμον Ἀμφιφρίτας, 194 f.  
εἴτ' ἐς τὸν ἀπόξενον ὄρμον,  
Θρηῖκιον κλύδωνα.  
τελεῖν γάρ, εἴ τι νύξ ἀφῆ,  
τοῦτ' ἐπ' ἡμαρ ἔρχεται.  
τὸν οὖν, ὃ πυρφόρων 200

Blendung der Stiefkinder durch Eidothea ἀγγίπολις Ἄρης εἶδεν Ant. 970. Aisch. Eum. 349 δωμάτων εἰλούμεν (die Erinys) ἀνατοπίας, ὅταν Ἄρης, τιθασὸς ὢν, φλόγῃ, d. h. meuchlings. Mit Krankheit bringt ihn die Volksmeinung nach Ps. Hippokrates (Fallsucht Bd. 6 S. 362 Littré) in Verbindung: ἦν (der Epileptische) ἀφρόν ἐκ τοῦ στόματος ἀπῆ καὶ τοῖσι παρὶ λακτίσῃ, Ἄρης τὴν αἰτήν ἔχει. — Nur der Krieg, meint der Chor, streckt sonst so viele auf einmal hin; es ist eine Schlacht ohne Krieger.

191. ἀχάλκος ἀσπίδων, ohne das Erz von Schilden, wie El. 36 ἀσμενον αὐτὸν (ἐμὲ) ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ. 1002 ἄλυπος ἄτης. O. C. 786 κακῶν ἀνατος. — ἀσπίς bezeichnet häufig Schwerebewaffnete.

192. φλέγονται βλάπτουσι Hesychios. Das Wort passt auch zu der Art der Krankheit. Thuk. 2, 49, 3 τὰ δὲ ἐντὸς οὕτως ἐμάτετο, ὥστε μῆτε τῶν πάντων λεπτῶν ἰακτίων . . . τὰς ἐπιβολὰς . . . ἀνέχεσθαι, ἥδιστα τε ἂν ἐς ὕδαρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ὀπίπτειν. — περιβόητος: rings mit Geschrei umgeben von den Angegriffenen, seinen Opfern. η wie, ebenfalls in melischen Stellen, ἀναύδητος Aias 715. ἀντογέννητος Ant. 864. νεμεσητός Phil. 1193. ἀπόνητος El. 1065. Von βοᾶω und Compositis kommt sonst kein Adj. verbale bei den drei grossen Tragikern vor.

105. Ins Meer. Der Grieche dachte zunächst an das Mittelmeer; dessen Gott insbesondere war Poseidon; darin haust seine Gemahlin mit ihm. Doch Thra-

kien galt als des Ares Heimath. Hom. Il. 13, 301. Od. 8, 361. Clemens Al. protr. 2, 29 Σοφοκλῆς Θρηῖκα οἶδεν αὐτὸν (den Ares). Darum nennt der Chor noch das schwarze Meer, das die Alten wegen seiner Stürme, des Mangels an sicheren Häfen, der rohen Strandbewohner fürchteten und ursprünglich πόντος ἄξενος nannten. Für ἄξενος steht hier ἀπόξενος, welches sonst „vertrieben“ heisst. Doch Bekker anecd. 432, 30 ἀποξένοιον: ἀντὶ τοῦ ἀξένοισι. — Statt κλύδωνα δύοσορον dichterischer die Apposition. Das ganze Meer bildet ein iniquum receptaculum.

193 f. Ἄρης γάρ ἔρχεται τελεῖν ἐπ' ἡμαρ τοῦτο, ὃ ἂν νύξ ἀφῆ πον. ἐπ' ἡμαρ im Verlauf des Tages, wie Soph. Frg. 235 Ἐν βουίς αἶα' τῆδε βότρου ἐπ' ἡμαρ ἔρχεται. Die Dauer malen die Tragiker gern durch Scheidung von Tag und Nacht aus. Arist. Rhet. 1, 7 S. 1365 a 10 καὶ διαιρούμενα δὲ εἰς τὰ μέρη τὰ αὐτὰ μείζω φαίνεται. Ungen. Trag. 5 πόνον ἐκ νυκτός ἀλλάσσουσα τῶν καθ' ἡμέραν. Vgl. Soph. Tr. 29 νύξ γὰρ εἰσάγει καὶ νύξ ἀπαθεῖ διαδεδεγμένη πόνον. — τι: κακόν. — εἴ mit dem Conj. Krüger I und II 54, 12, 3 (2). O. T. 873. Ant. 710 καὶ τις ἢ σοφός, τὸ μανθάνειν πολλὴ αἰσχρὸν οὐδὲν. Aias 496 εἴ θάνησι καὶ ἀφῆς, νόμιζε. 520 ἀνδρὶ χρεῶν μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τι πάθη. O. C. 509 οὐδ' εἴ πορῆ τις, δεῖ ἔχειν. 1424 δυστάλαινα, εἴ σοι στερηθῶ.

200. τὸν demonstrativ wie O. C. 1699 ὅποτε γε καὶ τὸν ἐν χερσὶν κατεῖχον.

ἀστραπαῦν κράτη νέμων, 200 f.  
ὦ Ζεῦ πάτερ, ὑπὸ σφ' φθίσον κεραννώ. 201 f.  
ἀντιστροφή γ'  
Λύκει' ἄναξ, τὰ τε σὰ χρυσοστρόφων ἀπ' ἀγκυλῶν 203 f.  
βέλεα θέλοιμ' ἂν ἀδάματ' ἐνδατεῖσθαι 204 f.  
ἄρωγὰ προσταθέντα, τὰς τε πυρφόρους 206 f.  
Ἄρτεμιδος αἴγλας, ξὺν αἷς Λύκι' ὄρεα διάσσει 207-9

202. ὑπό: ὑπὸ χερσὶ δαμῆναι bei Homer, ὑπὸ δουρὶ τυπέϊ Il. 18, 92. Ant. 975 ἀραχθέντων ὑφ' αἵματρηαῖς χερσὶ καὶ κερνίδων αἰμαῖσιν. — φθίσον, wie Zeus mit dem Blitze den Asklepios tödtete (Pind. Pyth. 3, 57. Apollodor 3, 10, 4, 1. Diodor 4, 71) und die Giganten niederschlug. Er droht für Ungehorsam Here und Athene Hom. Il. 8, 455 πληγέντε κεραννώ οὐκ ἂν ἄψ ἐς Ὀλυμπον ἔκασθον, und allen Göttern 8, 12 πληγέϊς οὐ κατὰ νόμον ἐλεύσεται, Ὀλυμπονὸςδε, ἣ μιν ὄψω ἐς Τάρταρον.

203. Während dieser Verse etwa tritt Oidipus wieder aus der Mittelthür (zu 216), durch die er 145 abgegangen. Diesmal begleiten ihn die Herolde wohl nicht (zu 297). — Der Chor führt nun das Bild mit Ares durch, und fleht Artemis und Apoll, welche er schon 161 f. angerufen, in neuem Zusammenhange an. — Das Beiwort des Apollo stammt ursprünglich, wie es scheint, von ATK lucere, einer Wurzel, von der z. B. Ἰνιάβας, λυχνός, ἀμφιλυχή kommt. Doch leitet es Sophokles El. 6: τοῦ λυκοτόνου θεοῦ ἀγορά Λυκείος, von λυκος her, an unserer Stelle bringt er es mit Lykien zusammen, wo er der fast immer in Verein mit dem Bruder verehrten Artemis ihren Wohnsitz anweist. Und allerdings war dies Land in der Heroenzeit die Hauptstätte des Apollo-cults. — Der Vocativ steht voraus wie 1096. O. C. 507 Ἀντιγόνη, σὺ δὲ . . . 332 τέκνον, τί δ' ἠλθέες; 592 ὦ μῶρε, θυμὸς δ'. Plato Theages 127 c ὦ Σωκράτες, πρὸς σὲ δ' ἂν εἶη. So ἀλλὰ O. T. 1503. — Den Göttern kam das köstlichste zu; wie Wagen, Waf-

fen u. s. w. von Gold, so hier die Bogenschneen aus Goldfäden. — ἀγκυλῶν pluralis majestaticus wie 208. 366. 496. 779. 1095. 1176. 1184 f. 1242. 1246. 1248 ff. 1495.

205. ἀδάμαστος mit σ gebrauchten die Tragiker nicht. — ἐνδατεῖσθαι . . . rühmen als unüberwindlich zu unserer Hülfe verwandte. Aisch. Frg. 340 Apollo ἐνδατεῖται τὰς ἐμὰς ἐνπαιδίας νόσων τ' ἀπείρουσι καὶ μακροάνωσας βίον. — Ἀρωγὰ προστ. bildet einen Begriff, dazu gehört (prädicativ) ἀδάματα. Προστέλλειν, zu dem von Zeus geschleuderten Blitze, neben ihm auch deine Geschosse . . . Phil. 197 ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη. Hor. Od. 1, 29, 9 sagittas tendere Sericas. Dies Verbum gehört auch zu αἴγλαι. Phil. 830 αἴγλαι, ἄτέταται. Ant. 600 τέτατο φάος ἐν δόμοις. Die Bildsäulen der Ἄρτεμις φασφόρος und σελασφόρος haben eine Fackel in jeder Hand, die der Eukleia, Brauronia und anderer in einer Hand. (Urlichs Skopas 83.) Daher heisst Artemis θαδούχος u. Tr. 214 ἐλαφαβόλος, ἀμφιπυρός. — Die Göttin soll also zur Hülfe den Glanz ihrer Fackeln ausbreiten und so den Ares durch ihr Nahen schrecken. Der Mannigfaltigkeit wegen wählt der Dichter hier diesen Moment, während er bei Dionys den Kampf selbst bezeichnet. (Ἰστημι βέλη und αἴγλην wäre widersinnig; Glanz, Geschosse können nicht stehen.)

208. αἴγλαι plur. majest. — In Lykien gebar nach einheimischer Sage Leto die beiden Kinder; nach anderen Sagen weilte sie doch daselbst vor oder nach der Niederkunft. — ὄρεα, als Jägerin.

|                                       |        |
|---------------------------------------|--------|
| τὸν χρυσομίτραν τε κικλήσκω,          | 209 f. |
| τᾶσδ' ἐπώνυμον γᾶς,                   | 210 f. |
| οἰνώπα Βάκχον εὖιον,                  | 211    |
| μαινάδων ὁμόστολον,                   |        |
| πελασθῆναι φλέγοντ'                   |        |
| ἀγλαῶπι - - -                         | 214    |
| πεύκα πλὶ τὸν ἀπότιμον ἐν θεοῖς θεόν. | 214 f. |

Erstes Epeisodion.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

αἰτεῖς ἃ δ' αἰτεῖς, τᾶμ' ἐὰν θέλῃς ἐπη

209. (Διώνυσον) χρυσομίτραν anth. Pal. 9, 524, 23. Diodor 4, 4 διαδεδέσθαι (τὸν Διώνυσον) . . . μίτρα τὴν κεφαλὴν, ἀφ' ἧς αἰτίας καὶ μιτροφόρον ὀνομάζεσθαι. Diese Mitra war eine breite Kopfbinde mit an beiden Seiten herabhängenden schmälere Enden. Bakchos führt sie öfters auf Kunstwerken älteren Stils. Hier von Gold gewirkt; zu 203.

210. ἐπώνυμον: Tr. 510 Βακχίας ἀπὸ Θήβας. Vgl. Ant. 153 ο Θήβας ἐλελήθων Βακχίος ἀρχοί. 1122 Βακχεῦ, Βακχῆν ματρόπολιν Θήβαν ναίετον. In Theben gear Semele den Dionysos; dort, scheint es, hat seine stürmische Verehrung zuerst in Griechenland Fuss gefasst, von dort aus in Delphi Anerkennung und so für ganz Griechenland Geltung errungen.

211. οἰνώψ, weil rothwangig und von glänzender Hautfarbe. Eur. Bakh. 438 οὐδ' ὠχρός (nicht bleich vor Furcht wurde Dionys) οὐδ' ἠλλάξεν οἰνωπὸν γένυν. 235: er ist blondgelockt, οἰνωπός, ὁσσοῖς χάριτας Ἀφροδίτης ἔχων. — εὖιος vom Zurufe εὖοι, wie oben ἴλιος von ἴη.

212. Sehr zahlreiche Kunstdenkmäler geben dem Dionys schwärmende Satyrn und Nymphen zum Geleit. Ant. 1146 ἰὼ πρόπνων ἄστρον (der Fackeln) χοραγέ (Dionys), προφάνηθι σαῖς αἶμα περιπόλοις Θνίαισιν, αἶ σε μαινόμενα πάννηχοι χορεύουσι. Aristoph. Frösche 340 φλογέας λαμπάδας ἐν χερσὶ ἤκει τινάσων Ἴακχος, νυκτίρον τελετήσ

φωσφόρος ἀστῆρ. Die Vorstellung ging von dem nächtlichen Feste aus, das ein Jahr ums andere zur Zeit der Wintersonnenwende Frauen aus Phokis, Böotien und Attika auf dem Parnass dem Bakchos und Apoll zu Ehren feierten.

213. Dieser Aorist auch Phil. 1327 Χρύσης πελασθεὶς φύλακος. — Den Apostroph lässt Soph. am Ende aller Verse zu, in melischen 656, 876. Aias 631 δ'. Ant. 351 θ'. 595 πίπτοντ'. 864 αὐτογέννητ'. El. 847 ἔσθ'. O. C. 134 ἄξονθ' u. ὅ.

214. Ein Wort wie σύμμαχον ist ausgefallen.

215. Nach Il. 5, 890. Vgl. 9, 159. Damit rechtfertigt der Chor seine Verwünschungen gegen eine Gottheit. — θεόν ist einsylbig durch Synizesse. Krüger II 13, 3 Anm. 2 und 1. El. 179 θεός (= βα) am Ende einer katal. jamb. Tripodie. Eur. in jamb. Trimetern ras. Her. 347 εἰ θεός, ἦ . . . Or. 399 ἦ θεός, ἀλλ' . . . und zugleich mit Positionslänge Bakh. 47 αὐτῶ θεός γεγώς. So Bakh. 1293. 1297. 1347. Andr. 1258. Hülf. 331. Ion 428. Tro. 948. In einem troch. Tetrameter Ion 1614 εὐλογεῖς θεὸν μεταβαλοῦσ'.

216. Dem Ende des Gesanges hat Oidipus schon beigewohnt (zu 203), daher αἰτεῖς: ich höre, dass ihr betet, ἃ δ' αἰτεῖς: auf den Gegenstand konnte er aus 215 schließen. — Der Chor wird bei den Tragikern oft im Singular angeredet. — Eure Bitten werden in Erfüllung gehen, wenn ihr mir folgt. Denn unsere Sache kenne ich, wenn mir auch

κλύων δέχεσθαι τῇ νόσῳ θ' ὑπηρετεῖν,  
ἀλκὴν λάβοις ἂν ἀνακούφισιν κακῶν  
ἢ γ' οὐ ξένος μὲν τοῦ λόγου τοῦδ' ἐξερῶ,  
ξένος δὲ τοῦ πραχθέντος. οὐ γὰρ ἂν μακρὰν 220

die That (die Ermordung des Lajos) selbst fremd ist, und ich habe (durch das Orakel) ein Anzeichen. Da ich aber erst eingewandert bin, muss ich eure Hülfe in Anspruch nehmen. Wer von euch Lajos' Mörder kennt, soll ihn mir anzeigen. Giebt sich der Thäter selbst an, so soll er verbannt werden, ohne weitere Strafe; wer einen anderen angiebt, den werde ich belohnen. Wer den Thäter kennt, aber verschweigt, der soll verfehmt sein, denn dass jener im Lande geduldet wird, befleckt es eben nach dem delphischen Spruche. So wirke ich also zugleich für Ausführung des göttlichen Geheisses und für die Ehre des Todten. Bleibt der Thäter aber unentdeckt, so treffe ihn der göttliche Fluch! Derselbe Fluch treffe mich selbst, wenn ich den Mörder wissentlich um mich dulde!

Ihr müsst aber meinen Anordnungen Folge leisten zu Gunsten meiner, des göttlichen Spruches und des unglücklichen Landes. Auch schon ohne Antrieb durch den Gott hättet ihr die Ermordung des Königs nicht ungeahndet lassen sollen; nun aber, da ich gerade seinen Thron und sein Weib mein nenne, werde ich für die Rächung des Sprösslings erlauchter Ahnen eintreten. Werden noch meinen Anordnungen nicht Folge leistet und nicht mit mir dem Mörder nachspürt, Fluch ihm! Segen dem, welcher mir folgt!

Die Rede ist bis 254 in meist dreizeilige Abschnitte gegliedert, und diese Abschnitte sind zum Theil durch entsprechende Eingänge hervorgehoben: 227 ff. durch dreimaliges εἰ, 246 ff. durch κατενύχουμαι und ἐπενύχουμαι. Nur die Eingangsformel 222 f. und der Abschluss 244 f. sind zweizeilig, 236 ff. fünfzeilig, doch kann man auch 236 f. als Einleitung von dem

Verbote 238—40 sondern, während 241—43 den affirmativen Befehl nebst dem Grunde der ganzen Bestimmung angiebt. Mit 255 treten Abschnitte von 3<sup>3</sup>/<sub>12</sub>, 4<sup>7</sup>/<sub>12</sub>, 5, 4, 3 Versen ein, den Beginn des zweiten Abschnitts bezeichnet νῦν δ' wie 222. Also entsprechen sich, hier mit zwei kleinen Abweichungen, 3 4 5 4 3 Verse (die 5 mesodisch).

217. ὑπηρετεῖν: die Krankheit verlangt den Dienst, legt die Verpflichtung auf, der Schuld nachzugehen.

218. Aehnlich Eur. Andr. 28 ἀλκὴν τιν' εὐρεῖν ἀκούουσίην κακῶν.

219. ἢ γε ἔπη, siquidem . . . Λόγον τοῦδε, des Berichts von dem, um was es sich handelt. Oidipus hatte ihn von Kreon und dem Orakel empfangen. ὅδε allgemein von dem Vorliegenden. 568. Ant. 255 ὁ μὲν von Polyneikes Leichnam, 414 τοῦδε πόνου von dessen Bewachung, 293 τούτου (die Thäter) ἐξεπίσταμαι εἰργάσθαι τὰδε (die Bestreuung des Leichnams mit Erde), 732 die abwesende Antigone ἦδε, ohne dass Substantiva in der Nähe sind, auf welche sich die Fürwörter beziehen können. El. 328 tritt Chrysothemis auf. Von den noch gar nicht in dieser Scene erwähnten Mördern des Agamemnon heisst es 334 αὐτοῖς, 348 τούτων, 355 τούτους. Vgl. οὗτος O. T. 317. 755. αὐτός 507. νῦν 843. ἦξει 341. τὸ πρᾶγμα 255. — Der Ausdruck λόγον ist gewählt, um einen Gegensatz zum πραχθέν zu bilden.

220. ξένος δέ . . . wenn ich auch . . . Zu 31. Die Einschränkung liegt hier im zweiten Gliede wie O. C. 1536 θεοὶ γὰρ ἐν μὲν, ὅπῃ δ' εἰσορῶσ', ὅταν τὰ θεῖ' ἀφείς τις εἰς τὸ μαινεσθαι τραπή. Xen. Mem. 1, 2, 9 λέγων ὡς μῦθον εἰη τοὺς μὲν τῆς πόλεως ἀρχοντας

ἴχνηνον αὐτό, μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον.  
 νῦν δ', ὕστερος γὰρ ἀστὸς εἰς ἀστὸς τελεῶ,  
 ὑμῖν προφωνῶ πᾶσι Καδμείους τάδε·  
 ὅστις ποθ' ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου  
 κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο, 225  
 τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί.  
 κεί μὲν φοβείται, τοῦπίκλῆμ' ὑπεξελών  
 αὐτὸς καθ' αὐτοῦ — πείσεται γὰρ ἄλλο μὲν  
 ἀστεργὲς οὐδέν, γῆς δ' ἄπεισιν ἀσφαλῆς·  
 εἰ δ' αὖ τις ἄλλον οἶδεν ἐξ ἀμῆς χθονὸς 230

ἀπὸ κράτος καθίσταται, κυβερνήτη δὲ μηδένα ἐθέλειν χρησθαι κεραιμεντῶ μηδὲ τέκτονι. . . τοὺς δὲ τοιοῦτους λόγους ἐπαίρειν ἔφη τοὺς γένους καταφρονεῖν τῆς καθεστῶσης πολιτείας.

Τὸ πραχθέν, die Ermordung des Lajos. Der Zuschauer verstand das, der Chor noch nicht. Doch lehnt Oidipus schon, bevor er das Verbrechen erwähnt, jede Theilnahme daran für seine Person ab, damit ja οὐ ξένος λόγον nicht gemissdeutet werden könne. Nach dieser Einschränkung folgt eine andeutende Erklärung des οὐ ξένος λόγον. Das οὐκ ἄν ἴχνηνον zwingt zur Auflösung des Particips durch εἰ μὴ ἔχον (eigentlich εἰ ἐφοβούμην μὴ. . .), also zu einer Voraussetzung von etwas nicht Wirklichem; er hatte also wirklich ein Anzeichen. Er weiss nämlich durch das Orakel, dass die Pest die Folge von Lajos Ermordung ist, dass der Mörder im Lande weilt, dass dessen Bestrafung Abhülfe bringe. — μακρὰν wie Tr. 317 οὐκ οἶδα· καὶ γὰρ οὐκ ἀνιστόρου μακρὰν. — αὐτό: τὸ πραχθέν. — μὴ οὐ: zu 12.

222. νῦν δέ, da ich ein Anzeichen habe. Diesem Gegensatz schliesst Oidipus eine Motivirung des folgenden προφωνῶ an, um zu erklären, dass er nicht selbst handelt, sondern sich nur an das Volk wendet.

223. Καδμείοι, zu 1. Schon Homer nennt die Thebaner so und Καδμείωνες (Il. 4, 388. 391.—385 u. ὄ.). Dem Fürsten gilt der Chor als Vertreter des ganzen Volkes (144).

227. φοβείται σημαίνει. Dies gehört auch zu 230, indem statt ἄλλον δὲ εἰδὼς anakoluthisch Beordnung folgt, der Satz neu begonnen wird, zumal da schon Vers 229 von der Construction abgeht. Auch wer einen anderen zu nennen wusste, konnte Furcht haben, dies zu thun, aus Freundschaft oder um sich nicht der Rache auszusetzen. — ὑπεξαιρεῖν heisst sonst entfernen und heimlich wegnehmen, hier aus dem Innern hervorholen, da κατὰ keine andere Bezeichnung zulässt. So nach (Heimsöths) Vermuthung für ὑπεξελεῖν Frg. 686 ὦ γλώσσα, σιγήσασα τὸν πολὺν χρόνον, πῶς δὴ τὰ πλῆσει πράγμ' ὑπεξελεῖν τόδε; Aehnlich sagt Pindar Nem. 4, 6 ὄμμα δ' ἐργμάτων χρονώτερον βιοτεύει ὁ, τι κε. . . γλώσσα φρονὸς ἐξέλοι βαθείας. 7, 77 Μοῖσα λείριον ἀνθεμον ποντίας ὑφέλοισ' ἔεσσας. Der Aorist zeigt, dass der Auswanderung das Geständniss vorangehen soll. Der Fürst musste wissen, dass dem Orakel Genüge geschehen sei, dass er keinen anderen mehr zu beschuldigen habe. Die einfache Construction wäre γῆς ἄπεισιν. Doch das Streben, die Selbstanzeige hervorzulocken, veranlasst Oidipus, die Begründung des folgenden gleich hier einzuschieben, und dies führt wieder hier das δὲ herbei; der Hauptsatz ist anakoluthisch dem Zwischensatz angeschlossen.

230. οἶδε τὸν α. (ὄντα) ἄλλον. . . Krüger I 56, 7, 4. — ἀμός im Trimeter auch El. 279 πατέρα τὸν ἀμόν. Aisch. Sieben 635 ὦ πανδάκρυτον ἀμόν Οἰδίπου γένος.

τὸν αὐτόχειρα, μὴ σιωπάτω· τὸ γὰρ  
 κέρδος τελεῶ γὰρ καὶ χάρις προσκίεσται.  
 εἰ δ' αὖ σιωπήσεσθε, καὶ τις ἢ φίλον  
 δείσας ἀπώσει τοῦπος ἢ καυτοῦ τόδε,  
 ἅ' κ' τῶνδε δράσω, ταῦτα χρὴ κλύειν ἐμοῦ. 235  
 τὸν ἄνδρ' ἀπανθῶ τοῦτον, ὅστις ἐστὶ, γῆς  
 τῆσδ', ἣς ἐγὼ κράτη τε καὶ θρόνους νέμω,  
 μὴτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφανεῖν τινα,  
 μὴτ' ἐν θεῶν εὐχαίσι μήτε θύμασιν  
 κοινὸν ποιείσθαι, μήτε χέρουβας νέμειν, 240  
 ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων πάντας, ὡς μιάσματος  
 τοῦδ' ἡμῖν ὄντος, ὡς τὸ Πυθικὸν θεοῦ  
 μαντεῖον ἐξέφηεν ἀρτίως ἐμοί.  
 ἐγὼ μὲν οὖν τοιοῦσδε τῶ τε δαίμονι  
 τῶ τ' ἀνδρὶ τῶ θανόντι σύμμαχος πέλω. 245

232. τελεῶ Futurum. Ich werde ihn belohnen und ihm dankbar bleiben.

233. ἀπώσει φίλον. Das δείσας nimmt das εἰ φοβείται (227) wieder auf.

236. Das Folgende ist mit der umständlichen Genauigkeit einer gesetzlichen Bestimmung ausgesprochen. Mit Grauen muss diese den Zuschauer erfüllen; er weiss, dass sie den Fürsten selbst treffen wird, welcher ἀπαθεῖ τοῦπος αὐτοῦ, und unwissentlich schliesst sich der König durch das ὅστις ἐστὶ ausdrücklich mit ein. Τινά ἐστὶ Subject; davon hängt γῆς τῆσδε ab, nicht von εἰσδέχεσθαι, denn dem εἰσδέχεσθαι steht προσφανεῖν gleich, welches den Genetiv nicht regieren kann; auch war der Mörder ja dem Orakel zufolge schon im Lande. Τὸν ἄνδρα ist Object. Es fasst den nicht geständigen Mörder und den Menschen, welcher die Schuld eines anderen verschweigt, zusammen. Das Gebot geht auf 233 f., und tritt natürlich erst dann in Kraft, wenn die Schuldigen einmal entdeckt sind.

240. Mit Fusswaschung empfing man jeden Fremden, bei den Mahlzeiten wurde das Becken für die Hände dargereicht, besonders

SOPHOKLES IV.

aber konnte keine heilige Handlung ohne Waschung und Besprengung vorgenommen werden. Ο Δρακὼν . . . γράφων χερουβιν εἰργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατήρων, ἱερῶν, ἀγορῆς Demosth. Lept. 505, 14.

241. Aus ἀπανθῶ wird zu ὠθεῖν das Gegentheil ergänzt. 819. O. C. 1402 οἶον οὐδὲ φωνῆσαι τινὲς ἔξεστ', ἀλλ' οὐτ' ἀνανδρον τῆδε συγκυρῆσαι τύχη. Tr. 166 ὡς τὸτ' ἢ θανεῖν χρεῖη σφε ἢ τὸ λοιπὸν ἦδη ζῆν ἀλυπῆτω βίῳ (nämlich ἐξείη). Ungenannter Tragiker 105 ἔξεστ' ἔρωτάν . . . ἢ σιγῆν ἔχειν; Herodot 7, 104 νόμος . . . οὐκ ἔων φευγεῖν . . . ἀλλὰ μένοντας . . . ἐπικρατέειν (d. h. κελύων). — Hier endlich deutet Oidipus dem Volke das Orakel an. In königlichem Stolze hat er zuerst seinen Willen eröffnet und nicht für nöthig gehalten, den Unterthanen seine Gründe, die Weisung des Gottes, mitzuthellen. So entging der Dichter einer lästigen Wiederholung. — μιάσματος τοῦδε: zu 219. Unsere Gemeinschaft mit dem Mörder bildet unsere Besudelung.

242. ὡς zweimal in verschiedener Bedeutung wie 922. El. 1341 ἡγγεῖλας, ὡς ἴοιμεν, ὡς πεθνηκότα. Ant. 735 ὄρες τοῦδ' ὡς εἰρη-

κατεύχομαι δὲ τὸν δεδρακότ', εἴτε τις  
εἰς ὧν λέληθεν εἴτε πλειόνων μέτα,  
κακὸν κακῶς ἄμοιρον ἐκτρέψαι βίον  
ἐπεύχομαι δ', οἰκοισιν εἰ ξυνεστίως  
ἐν τοῖς ἐμοῖς γένοιτ' ἐμοῦ ξυνειδότος, 250  
παθεῖν, ἄπερ τοῖσδ' ἀρτίως ἠρασάμην.  
ὕμιν δὲ ταῦτα πάντ' ἐπισκήπτω τελεῖν,  
ὕπερ τ' ἐμαντοῦ τοῦ θεοῦ τε τῆσδέ τε  
γῆς ὧδ' ἀκάρπως κἀθέως ἐφθαρμένης.

κας ὡς ἄγαν νέος; Vgl. O. T. 525. 584. 607. 684. 1037. 1165. 1181. 1278 f.

246. Bisher hat Oidipus seine Bestimmungen als Herrscher getroffen; nun fügt er einen Fluch hinzu. Geächtet hat er den Mörder und den, welcher ihn verschweigt; nun beschwört er auf ersteren noch der Götter Fluch herab.

Kreon hatte 122 von mehreren Mördern gesprochen. Um nichts unberücksichtigt zu lassen, setzt der König auch den Fall, dass der Entronnene (118) falsche Auskunft gegeben: sive, qui latet, paricida unus est sive cum pluribus conjunctus. Nun aber trifft er mit seinem εἰς ὧν schwer sich selbst. Sich wünscht er den ἀμοιρος βίος an, sollte er auch dem Fluche 249—51 entgehen, da er nicht ξυνειδώς war.

248. κακόν, τὸν δεδρακότα. Es ist des Adv. κακῶς wegen zugefügt, weil solche Zusammenstellung, und zwar in dieser Ordnung, bei den Tragikern beliebt ist. ἀμοιρος prädicativ; zu einem ἀμοίρω verderben.

250. Der Optativ, obgleich ein Präsens regiert, wie 917. Tr. 1189 εἰ ἔλθοις, πημονὰς εὐχον (bete) λαβεῖν. O. C. 351 δευτέρῃ ἡγείται τὰ τῆς οἴκῳ διαίτης, εἰ πατὴρ τροφήν ἔχοι. Aias 1159 αἰσχρὸν (ἔστιν), εἰ πύθοιτο τις, λόγοις κολάζειν. 1344 οὐ δίκαιον (ἔστιν), εἰ θάνοι, βλέπτειν τὸν ἐσθλόν. Ant. 1031 τὸ μανθάνειν δ' ἠδιστον εὐ λέγοντος, εἰ κέρδος λέ-

γοι. Frg. 752 οὐδὲν κακίαν πτωχός, εἰ καλῶς φρονοῖ. So zwei Beispiele bei Krüger I 54, 12, 7.

251. τοῖσδε fasst 247 zusammen, auch den Fall, dass der Mörder mehrere waren. Damit, dass Oidipus schon als Hehler den Fluch der Mörder tragen will, zeigt er seine Strenge gegen sich selbst und giebt Gewähr für seine Gerechtigkeit bei der Untersuchung.

252. Oidipus Beschlüsse sind jetzt verkündet; es folgt nun noch die Aufforderung zum Gehorsam und die Vorhaltung der Pflicht. — ὕμιν δέ: ich will dies leiden, euch aber lege ich an's Herz. Der Abschluss erinnert an den Anfang ὕμιν προσφωνῶ τάδε 223. ταῦτα πάντα fasst das innerhalb der Verse 224—41 Verordnete zusammen. — Die Häufung der T-Laute 252 f. vermehrt den Nachdruck; sie geben einem Ausspruch öfters eine gewisse Schärfe. 371. 528. 709. 1044. 1519. Aias 687 ὑμεῖς θ', ἔταίροι, ταῦτά τῆσδέ μοι τάδε τιμάτε, Τένυρῳ τ' 527 κἀστ' ἐπαίνου τεύξεται, ἐάν τὸ ταχθῆν εὐ τοιμᾶ τελεῖν. Tr. 1256 αὐτὴ τελευτῆ τούδε τάνδρος ὑσιάτη. 445 ὥστ' εἰ τι τωμῶ τ' ἀνδρὶ τῆδε τῆ νόσῳ ληφθέντι.

253. ὕπερ ἐμαντοῦ nach 64. Die Stellung des τέ wie 477. 541. Phil. 1294 ὕπερ τ' Ἀτρεΐδων τοῦ τε συμπαντος στρατοῦ. Auch bei Prosaikern.

254. ἀθέως, ohne dass die Götter sich darum kümmern. El. 1181 ὦ σῶμ' ἀτίμως κἀθέως ἐφθαρμένον.

οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πράγμα μὴ θεήλατον, 255  
ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως εἶναι,  
ἀνδρός γ' ἀρίστου βασιλέως τ' ὀλωλότος,  
ἀλλ' ἐξερευνᾶν. νῦν δέ που κυρῶ τ' ἐγῶ  
ἔχων μὲν ἀρχάς, ἄς ἐκεῖνος εἶχε πρῖν,  
ἔχων δὲ λέκτρα καὶ γυναιχ' ὁμόσπορον, 260  
κοινῶν τε παίδων κοῖν' ἄν, εἰ κείνῳ γένος  
μὴ δυστύχησεν, ἦν ἂν ἐκπεφυκότα.  
[νῦν δ' ἐς τὸ κείνου κρατ' ἐνήλαθ' ἡ τύχη.]  
ἀνθ' ὧν ἐγῶ τάδ' ὥσπερ εἰ τοῦμοῦ πατρὸς  
ὑπερμαχοῦμαι, κἀπὶ πάν τ' ἀφίξομαι 265  
ζητῶν τὸν αὐτόχειρα τοῦ φόνου λαβεῖν  
τῷ Λαβδακείῳ παιδί Πολυδώρου τε καὶ

255. οὐδὲ γὰρ, εἰ. . . Die Stellung des γὰρ zu 1520; die des μὴ wie El. 992 εἰ φρενῶν ἐτύγγαν, αὐτὴ μὴ κακῶν. Phil. 66 εἰ δ' ἐργάσει μὴ ταῦτα. O. C. 1365 εἰ δ' ἐξέφουσα τάσδε μὴ μαντῶ τροφὸς τὰς παῖδας. — Seneca Oed. 239: Quod facere monitu caelitus jussus paro, Functi eie-ribus regis hoc decuit dari. — Der Ausdruck „die Sache“ ist allgemein genug, um hier die Untersuchung, 256 und 258 die That selbst zu verstehen. Vgl. 341. Zu 219.

256. Ueber den Anapäst zu 18. 257. Curtius 5, 29 qualem et regem et virum fallerent.

258. κυρῶ που, zufällig habe gerade ich das Räthsel gelöst, zufällig war jener Preis dafür ausgesetzt. — ἐγῶ τε. . . κοινῶν τε (261) entsprechen sich.

260. ὁμόσπορον, weil σπείρειν auch besäen heisst. Soph. Epigramm 1 τὸν Ἐρωτα, ἄλλοτριαν σπείρων, λαποδύτην ἀπάγεις. Eur. Ion 64 χροῖα σπείρας λέχη ἀτενός ἐστι.

261. κοινὰ παίδων, κοῖνοι παῖδες: zu 1474. Für das neutrum adjectivi vgl. ausserdem Ant. 1209 ἀθλίως ἄσημα περιβαίνει βοῆς. 1265 ἰὼ ἐμῶν ἀνολβα βουλευμάτων. O. C. 923 φρωτῶν ἀθλίαν ἰκτῆρια. Doch auch noch κοινῶν mit παίδων zu verbinden verhindert die Tautologie. Die bei den

Tragikern beliebte Zusammenstellung derselben Wörter wie Aias 267 κοινὸς ἐν κοινοῖσι ξυνῶν verlangt die Verschiedenheit der Personen, auf welche sich jene Wörter beziehen. Κοινῶν muss also von ἐκπεφυκ. abhängen, wie 1499. Aias 487 ἐλευθέρων ἐξέφρον πατρὸς. 1295 μητρὸς ἐξέφρον Κρήσης. Also: von der mir und dem Lajos gemeinsamen Gattin.

262. Oidipus glaubte wie das Volk, Lajos habe kein Kind gehabt. Eur. Andr. 712 οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνα. ἀλλ' εἰ τὸ κείνης δυστυχεῖ παῖδων πέρι. . . 263. Enst. II. 8, 85 παρὰ Σοφοκλεῖ καὶ τὸ κρατὰ εὐρηται κινώτερον.

264. ὑπερμαχοῦμαι τάδε, Acc. des inneren Objects (des Inhalts) Krüger I 46, 5, 9. τουμοῦ πατρὸς αἱ τοιαῦται ἐννοιαί. . . κινήτικαί εἰσι τοῦ θεάτρον. Schol.

265. Zu dem τε gehört καὶ 269: ζητήσω τε αὐτὸς καὶ τοῖς μὴ ζητοῦσιν εὐχόμεναι. . . εἰς oder ἐπὶ (εἰς) πᾶν ἀφικέσθαι (ἔναι) heisst gewöhnlich: in die äusserste Gefahr gerathen; hier wie Eur. Hipp. 264 εἰς πᾶν ἀφίξομαι, ich habe alles unternommen.

267. λαβεῖν τῷ. . . für. Die erlauchte Geburt des Lajos forderte noch mehr zur Rache auf. — Agenor, der Sohn des Poseidon, König von Phöniciern, war der Vater des Kadmos und der Europa.

τοῦ πρόσθε Κάδμου τοῦ πάλαι τ' Ἀγήνορος,  
καὶ ταῦτα τοῖς μὴ δρωῖν εὐχομαι, θεοὺς  
μὴ ἄροτον αὐτοῖς γῆς ἀνέναι τινά,  
μὴ οὖν γυναικῶν παῖδας, ἀλλὰ τῷ πότμῳ  
τῷ νῦν φθηρεῖσθαι κατὰ τοῦδ' ἐχθίονι.  
ὑμῖν δὲ τοῖς ἄλλοισι Καδμείοις, ὅσοις  
τάδ' ἔστ' ἀρέσκονθ', ἢ τε σύμμαχος Δίκη  
χοὶ πάντες εὐ ξυνεῖεν εἰσαεὶ θεοί.

XOP. ὥσπερ μ' ἀραῖον ἔλαβες, ὦδ', ἀναξ, ἐρῶ  
οὔτ' ἔκτανον γὰρ οὔτε τὸν κτανόντ' ἔχω  
δεῖξαι. τὸ δὲ ζήτημα τοῦ πέμψαντος ἦν  
Φοῖβου, τὸδ' εἰπεῖν ὅστις εἰργασταὶ ποτε.

Kadmos sollte die von Zeus entführte Tochter suchen und ohne sie nicht zurückkehren. Er gründete Theben. (Der Name stammt von phöniciſchen kedem, Morgenland, Europa von ereb, Abend.) — Λαβδαιεύς für Λαβδαίων Krüger II 47, 5, 7. O. T. 1216. Aias 134 Τελαμωνιε καὶ. Dies mit dem Genetiv verbunden: Krüger I 59, 2, 2. Aias 1004 ὠδυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμησ πικρῶς. Aisch. Pers. 8 νόστον τῷ βασιλείῳ καὶ στρατιάς. — καὶ am Ende des Trimeters wie 1234. Ant. 171 παῖσαντες τε καὶ | πληγέντες. Phil. 312 ἐν λιμῷ τε καὶ | κρηοῖσιν.

269. εὐχομαι ταῦτα τοῖς . . datus incommodi. ταῦτα geht auf das folgende (Krüger I 51, 7, 4), auf θεοὺς bis ἀλγίονα. — μὴ δρωῖν: μὴ ζητοῦσι λαβεῖν τὸν ἀντόχειρα τὸν φόνον. Auf 266 kommen auch Oidipus frühere Anordnungen hinaus. Nachdem er das Volk nun zum Gehorsam aufgefordert, flucht er zuletzt noch den Ungehorsamen.

270. μήτινα ἄροτον.

271. οὐν: zu 89.

272. Der inf. fut. steht zuweilen nach Zeitwörtern des Wünschens. Krüger I 53, 7, 11. Thuk. 1, 27, 2 ἐδεήθησαν ξυμπροπέμψειν. Das fut. medii für das passive wie 672. 1500. Zum Inf. wird αὐτοῖς aus αὐτοῖς ergänzt.

273. ὑμῖν, nicht ὑμῶν, schonend, während Oidipus von den Unge-

horsamen in der dritten Person gesprochen. Er deutet an, dass er unter den Anwesenden keinen der Unfolgsamkeit für fähig hält.

274. Δίκη καὶ πάντες (ἄλλοι) θεοί: Krüger I 69, 32, 2. σύμμαχος proleptisch wie O. C. 1200 τῶν σῶν ἀδέσχετων ὁμμάτων τητώμενος. 1088 τὸν εὐαγρον τελειῶσαι λόγον. 1551 ἔρω τὸν τελευταῖον βίον κούφον παρ' Αἰδῆν. Tr. 477 ἢ πολυφθορὸς καθηρέθη Οἰχάλλα. Anderes zu O. T. 742.

276. ἔλαβες μ' ἀραῖον: occupavisti me jurejurando obstrictum, wie Herodot 3, 74 . . μὴν . . πίστι τε λαβόντες καὶ ὀρκίοισι ἢ μὴν ἔξεν . . Vgl. 9, 106 τοὺς νησιώτας . . πίστι τε καταλαβόντες καὶ ὀρκίοισι ἐμμενείν. — ὦδε: ἀραῖος, indem ich den Fluch für den Fall einer Täuschung auf mich nehme.

278. ἦν δὲ Φοῖβον τοῦ πέμψαντος τὸ ζήτημα εἰπεῖν, ὅστις εἰργασταὶ τὸδε. Das Object vor dem Artikel wie 139. — Der Chor will hiermit nicht den Gott tadeln, sondern, wie sich aus 282 ergibt, einen Rath geben, nämlich auf die göttliche Hülfe verweisen. Er hatte noch keine genauere Auskunft über das Orakel empfangen; dieses konnte noch andere Andeutungen über den Mörder enthalten, als Oidipus mitgetheilt, oder Kreon konnte in Delphi seine Frage ungeschickt gestellt haben und hatte jedenfalls nach

OIA. δίκαι' ἔλεξας· ἀλλ' ἀναγκάσαι θεοὺς,  
ἂν μὴ θέλωσιν, οὐδ' ἂν εἰς δύναιτ' ἀνήρ.

XO. τὰ δεύτερά ἐκ τῶνδ' ἂν λέγοιμ', ἃ μοι δοκεῖ.

OIA. εἰ καὶ τρίτ' ἔστι, μὴ παρῆς τὸ μὴ οὐ φράσαι.

XO. ἀνακτ' ἀνακτι ταῦθ' ὀρώντ' ἐπίσταμαι  
μάλιστα Φοῖβῳ Τειρεσίαν, παρ' οὗ τις ἂν  
σκοπῶν τάδ', ὦναξ, ἐκμάθοι σαφέστατα.

OIA. ἀλλ' οὐκ ἐν ἀργοῖς οὐδὲ τοῦτ'. ἐπραξάμην.

ἔπεμψα γὰρ Κρέοντος εἰπόντος διπλοῦς  
πομπούς· πάλαι δὲ μὴ παρῶν θαναμάζεται.

XO. καὶ μὴν τά γ' ἄλλα κωφὰ καὶ παλαι' ἔπη.

OIA. τὰ ποῖα ταῦτα; πάντα γὰρ σκοπῶ λόγον.

XO. θανεῖν ἐλέχθη πρὸς τινῶν ὁδοιπόρων.

der so unbestimmten Antwort eine zweite Befragung versäumt. Doppelte Befragungen der Art sind mehrfach überliefert.

281. ἂν ἂν bei einem opt. potent. im Hauptsatze: zu 76. Alexis Frg. 268 ἂν λέγη τις, οὐδαμῶς μάθοιμεν ἂν.

282. τὰ δεύτερα ἐκ mit dem Nebengriff, dass es dem ersten nachsteht.

283. Τό bei dem Inf. ist bei den Dramatikern häufig. Krüger II 50, 6, 6. 55, 3, 19. μὴ οὐ bei einem verneinten Zeitwort des Verhinderns Krüger I 67, 13, 7. Ueber die Synaloppe zu 12.

284. ἀνακτι, denn Teiresias stammte wie Iokaste und Kreon von den Spartan. Als Kadmos die Zähne des erlegten Drachens gesät hatte, tödteten sich die daraus erstandenen gewappneten Männer gegenseitig. Nur fünf blieben übrig und wurden die Stammväter des thebanischen Adels. Einer derselben war Uraios, der Ahnherr des Teiresias.

285. Ueber den Anapäst zu 18.

287. ἀργός passiv wie O. C. 1605 οὐκ ἦν ἐτ' οὐδὲν ἀργόν, ὡν ἐφίετο. Mit Nachdruck wiederholt Oidipus die Versicherung. Der negative und affirmative Ausdruck ist vereinigt: zu 58; hier ohne Verbindung wie El. 131 οἰδᾶ τε καὶ ξυνίημι τάδ', οὐ τί με φνυ-

γῆναι. Aias 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κατόιδ' ὅπως λέγεις. Hier erhöht das Asyndeton das Gewicht des ἐπραξάμην, wie 350. 401. Ant. 356 ἐδιδάξατο φεύγειν βέλη παντοπόρος· ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἐργεταί. Πρῶττον heisst im Medium gewöhnlich eintreiben; doch wie hier Aias 45 κἂν ἐξεπράξαι (Aias τὸ βούλευμα), εἰ κατημέλησ' ἐγώ. Demosth. gegen Lakritos 6 S. 931 Ende: οὐδὲ ἀνήκοα πάποτε πρᾶγμα μιαιφώτερον ἢ ὁ οὔτοι πεπραγμένοι εἶσι. Aristoph. Lys. 518 πῶς ταῦτα διαπράττεσθ' ὦδ' ἀνοήτως; Xen. Gastm. 2, 11 ἢ δὲ θαρρούντως . . ταῦτα διεπράττετο.

288. Diesen Rath des Kreon kann Oidipus nur nach 146 empfangen haben, im Palaste. S. zu 145. διπλοῦς: zweifach (nach einander) Boten, zwiefältige Botenschaft.

289. Das Particiv ist das von den Zeitwörtern der Empfindung regierte.

290. Mit καὶ μὴν setzt der Chor seinen Gedankengang von 282 u. 286 fort.

292. Die Schuldigen werden 122 als λησταὶ bezeichnet, 715 als ξένοι λησταί. Es ging also das Gerücht, dass Wanderer einen Gelegenheitsmord aus Raubsucht begangen hätten. Ueber die Mehrheit zu 123.

OIA. ἤκουσα καγὼ τὸν δ' ἰδόντ' οὐδείς ὄρα.

XO. ἀλλ' εἴ τι μὲν δὴ δειματός γ' ἔχει μέρος,  
τὰς σὰς ἀκούων οὐ μὲνεί τοιάσδ' ἀράς. 295

OIA. ᾧ μὴ ᾗσι δρωῶντι τάρος, οὐδ' ἔπος φοβεῖ.

XO. ἀλλ' οὐξελέγξων αὐτὸν ἔστιν· οἶδε γὰρ  
τὸν θεῖον ἤδη μάστιγιν ᾧδ' ἄγουσιν, ᾧ  
τάληθές ἐμπέφυκεν ἀνθρώπων μόνω.

Dritter Auftritt. Vorige. Teiresias.

OIA. ᾧ πάντα νομῶν Τειρεσία, διδακτὰ τε 300  
ἄροητά τ', οὐράνιά τε καὶ χθονοστιβῆ,  
πόλιν μὲν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως,  
οἷα νόσφ' σύνεστιν ἧς σε προστάτην

293. Da 112 Oidipus noch nicht weiss, dass Lajos nicht im Hause getödtet ist, so kann man das ἤκουσα nur auf 122 beziehen, so dass Oidipus die Wanderer für Räuber hielt. Zu dem ἀκούειν bildet ἰδόντα den Gegensatz. Das dunkle Gerücht—hilft nichts; zur Ermittlung und Ueberführung braucht Oid. einen Augenzeugen. Es gab nur einen solchen (118 f.), und der ist nirgends zu sehen. Die Wiederholung des Zeitwortes giebt der Rede eine gewisse Schärfe und das Gepräge des Unwillens.

294. In 296 f. ist von dem Mörder, nicht vom Zeugen die Rede. Auch 295 passt besser auf jenen, da ihm gestattet war, ohne weiteres das Land zu verlassen. Man müsste also annehmen, dass der Chor, ohne den Uebergang anzugeben, nun von demjenigen redet, um den es sich im ganzen Gespräch besonders handelt (vgl. 317. 341. 507. 568. 842) und dass der Chor nach 292 in den Singular übergeht, ähnlich wie Oidipus 124 nach 122. — μὲν δὴ ohne δέ wie 1243 ὄρα γε μὲν δὴ. Anderes zu 523. — γε: abgesehen von Gewissensbissen oder dgl. — μέρος ἔχειν wie Ant. 146 ἔχειτον θανάτου μέρος.

295. ἀκούων τὰς σὰς ἀράς οὐ μὲνεί τοιάσδ' ἀράς, nämlich ihre Erfüllung.

296. τοῦτον: φοβεῖ. Man

sieht, dass sich Oidipus selbst keine grosse Hoffnung darauf macht, der Mörder werde sich freiwillig stellen.

297. Der lebt, ist vorhanden, welcher . . . Phil. 1242 τίς ἐστὶ μὲν οὐκωλύσων τὰδε; El. 1197 οὐδ' οὐπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα; Ant. 261 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν. Thuk 2, 51, 3 οὐκίαι πολὺλα ἐνεσώθησαν ἀπορία τοῦ θεοραπένσοντος. Xen. Mem. 3, 8, 2 δεόμεθα τοῦ πάνσοντος. — Teiresias tritt rechts auf, geführt vom Opferdiener (444), und, da οἶδε steht, wohl auch von den beiden Herolden, welche den Oidipus bei seinem ersten Auftreten begleitet hatten; denn die Alten waren haushälterisch mit den verwendeten Personen. So bewachen in der Antigone Kreons Herolde die beiden Prinzessinnen und führen Antigone in den Kerker. Die Herolde hat man sich als die 288 genannten Boten zu denken. Sie mochten vor dem Seher einherschreiten.

300. Oidipus Anrede beginnt wieder strophisch mit zwei Abschnitten von 5 Reihen. — Der Anapäst wie 285. Διδακτὰ etc. sind Appositionen zu πάντα.

302. δέ beim Nachsatze wie O. T. 1267. Ant. 234 σοί, καὶ τὸ μηδὲν ἔξερω, φράσω δ' ὅμως.

303. σύνεστιν personificirt die Krankheit. 1205. 337. 612. 960. 1126. El. 599 κακοῖς πολλοῖς αἰεῖ

σωτῆρά τ', ὄναξ, μούνον ἐξευρίσκομεν.  
Φοῖβος γάρ, εἰ μὴ καὶ κλύεις τῶν ἀγγέλων, 305  
πέμψασιν ἡμῖν ἀντέπεμψεν, ἔκλυσιν  
μόνην ἂν ἔλθειν τοῦδε τοῦ νοσήματος,  
εἰ τοὺς κτανόντας Δάιον μαθόντες εὐ  
κτείναιμεν ἢ γῆς φρυγάδας ἐκπεμψαίμεθα.  
σύ νυν φθονήσας μήτ' ἀπ' οἰωνῶν φάτιν 310  
μήτ' εἴ τιw' ἄλλην μαντικῆς ἔχεις ὁδόν,  
ῥῦσαι σεαυτὸν καὶ πόλιν, ῥῦσαι δ' ἐμέ,  
ῥῦσαι δὲ πᾶν μίasma τοῦ τεθνηκότος.  
ἐν σοὶ γὰρ ἐσμέν. ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν  
ἔχοι τε καὶ δύνατο, κάλλιστος πόνος. 315

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

φεῦ φεῦ, φρονεῖν ὡς δεινόν, ἔνθα μὴ τέλη  
λήη φρονοῦντι. ταῦτα γὰρ καλῶς ἐγὼ

ἐγνωῖσα. Aias 611 θεία μανία  
ξυναυλος. O. C. 1244 αἰεὶ αἰεῖ  
ἐγνωῖσαι. 514 ἀλγυδόνος ἢ ξυν-  
έστας. Phil. 1168 ἀχθος, ᾧ ξυν-  
οικεῖ. — ἧς (νόσου) προστάτην,  
gegen . . . Aias 803 πρόστη  
ἀναγκαίας τύχης, schützt vor dem  
Tode! — κλυῶ hat bei den Tra-  
gikern oft den Sinn des Perfects.  
Krüger II 53, 1, 2. — Das σ al-  
litterirt hier. Zu 425. Es schärft  
den Nachdruck. Deshalb wählte  
Soph. wohl hier σνν, während er  
sonst immer ξύνειμι gebraucht.

304. μόνος hat in Epeisodien  
Sophokles oft, Aischylos und Euri-  
pides nie, doch μονῶς Aisch.  
Prom. 805. Auch ξείνος hat Soph.  
häufig im jamb. Trimeter, Euri-  
pides zweimal, Aischylos nie.

308. εὐ geht auf die Sorgsam-  
keit der Untersuchung und die  
Sicherheit, dass es auch der rechte  
ist. Εὐ μαθεῖν ist verbunden wie  
bei Aisch. Ag. 562. Eur. Hek. 601  
τοῦτο δ' ἦν τις εὐ μάθη.

310. φάτιν ἀπ' οἰωνῶν: zu 55.

313. ῥύσασθαι hier retten vor . .  
wie man defendere aliquem und  
rem aliquam sagt. Aehnlich Thuk.  
5, 63, 3 ἔργω γὰρ ἀγαθῷ (ἔφη)  
ῥύσασθαι τὰς αἰτίας und die An-  
schauung in 164, 188, 303.

314. ἐν, Krüger I 68, 12, 6.  
Phil. 963 ἐν σοὶ καὶ τὸ πλεῖν

ἡμᾶς ἐστὶ καὶ τοῖς τοῦδε προσ-  
χωρεῖν λόγοις. Eur. Alk. 278 ἐν  
σοὶ δ' ἐσμέν καὶ ζῆν καὶ μή.  
Aisch. Pers. 171 πάντα γὰρ τὰ  
κέδν' ἐν ὑμῖν ἐστὶ μοι βουλευ-  
ματα. — κάλλιστος πόνος ἐστὶ,  
ὠφελεῖν ἄνδρα. ὠφελεῖν absolut;  
ἀνὴρ ist auch zu ἔχοι und δύ-  
νατο Subject — Der Optativ  
des Relativsatzes, ohne dass das  
Hauptverbum ein Präteritum ist,  
bezeichnet die blosse Vorstellung.  
Krüger I 54, 14, 4. Ant. 666 ὃν  
πόλις στήσεις, τοῦδε γρη κλύειν,  
O. C. 1172 τίς ποτ' ἐστὶν, ὃν γ  
ἐγὼ ψέξαμι τι; Xen. Kyr. 1, 6,  
19 τοῦ αὐτὸν λέγειν, ἢ μὴ σα-  
φῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ. Vgl.  
O. T. 979.

316. ἔνθα τὸ φρονεῖν οὐκ ἂν  
λυσαιτὴ τῷ φρονοῦντι. Photios  
im Lexikon λύνει τέλη· λυσαιτε-  
λεῖν, nach dem Scholium zu un-  
serer Stelle. Sophokles löst dies  
Wort in seine Bestandtheile auf,  
um einen gewählteren Ausdruck  
zu geben. Plato Krat. 417c τὸ  
τῆς φροῦς λύνον τὸ τέλος λυσαιτε-  
λον καλέσαι.

317. Der Conj. ohne ἂν bei re-  
lativen Für- und Umstandswör-  
tern (Krüger I 54, 15, 3) findet  
sich besonders bei Epikern, Ly-  
rikern und Tragikern. Aias 1081  
ὅπου . . παρῆ . . νομίζε. O. T.  
1231. — ταῦτα, das 310 f. Be-

εἰδὼς διώλεσ' οὐ γὰρ ἂν δεῦρ' ἰκόμην.

OIA. τί δ' ἔστιν; ὡς ἄθυμος εἰσελήλυθας.

TEIP. ἄφες μ' ἐς οἴκους ῥᾶστα γὰρ τὸ σὸν τε σὺ 320  
κἀγὼ διοίσω τούμῳ, ἦν ἔμοι πίθη.

OIA. οὐτ' ἔννομ' εἶπας οὔτε προσφιλῆ πόλει  
τῆδ', ἢ σ' ἔθροψε, τῆνδ' ἀποστερῶν φάτιν.

TEIP. ὁρῶ γὰρ οὐδὲ σοὶ τὸ σὸν φώνημ' ἰὸν  
πρὸς καιρόν. ὡς οὖν μὴ λέγων ταυτόν πάθω — 325

OIA. μὴ, πρὸς θεῶν, φρονῶν γ' ἀποστραφῆς, ἐπεὶ  
πάντες σε προσκυνοῦμεν οἷδ' ἰκτῆριοι.

TEIP. πάντες γὰρ οὐ φρονεῖτ' ἐγὼ δ' οὐ μὴ ποτε  
τάμ' ὄψαν' εἶπω, μὴ τὰ σ' ἐκφῆνω κακά.

OIA. τί φῆς; ξυνειδῶς οὐ φράσεις, ἀλλ' ἔννοεῖς 330  
ἡμᾶς προδοῦναι καὶ καταφθεῖραι πόλιν;

TEIP. ἐγὼ οὐτ' ἔμεινον οὔτε σ' ἀλγυνῶ. τί ταῦτ'

zeichnete und 314 in ἄφ' ὄν Liegende. διώλεσα extinxi. „Meine Erkenntniß des wahren Sachverhalts habe ich unterdrückt, sie existirt nicht mehr (für dich und das Volk).“ Damit will Soph. erklären, warum der Seher nicht schon längst den Grund der Pest angegeben hat. Die Dunkelheit des Ausdrucks ist der Sehersprache gemäss. — γὰρ nämlich; in 316 f. liegt οὐ φρονησεις, eine Verweigerung der Auskunft. Vgl. 168. Daran schliesst sich ein zweites γὰρ wie 1117. Aias 20 κείνον γὰρ. ἰχνηνώ πάλαι. νηπιὸς γὰρ. ἔχει περάνας. — „Ich würde sonst auch nicht hergekommen sein“, nämlich εἰ μὴ διώλεσα ταῦτα. Dieselbe Kürze 82. O. C. 124 ὁ πρόσβυς (οὐκ ἔστιν) ἔγγωρος προσέβα γὰρ οὐκ ἂν ποτ' ἀστιβῆς ἄλσος. Aias 1330 εἶπ' ἢ γὰρ εἶην οὐκ ἂν εὐ φρονῶν.

319. δὲ nach Fragewörtern am Anfange der Rede, als Einwurf, 437, 739, 938, 989, 1015, 1056, 1144. — ὡς ἄ. ε. Ausruf. Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.

321. διαφέρειν perferre. Teiresias wird die drückende Erkenntniß des Greuels bis ans Ende tragen. Oidipus konnte daraus nur abnehmen, dass Teiresias sein Privatinteresse von dem

des Fürsten und des Staates trenne, daher ἔννομα.

323. ἀποστρεφῆναι hier, wie öfters, nur mit dem Accusativ der Sache. Die Person könnte dabei nur im Acc. oder Genetiv stehen.

324. ἀποστερῶ, ὁρῶ γὰρ.

325. ὡς damit. Schol.: τὸ μὲν κατὰ λόγον ἑλλιπέες ἔστι. Teiresias wollte ἀποστρέφουμαι sagen; Kreon nimmt ihm das Wort aus dem Munde, wie Phil. 1226 Neoptolemos: ἦν σοὶ πιθόμενος Odysseus: ἐπραξας ἔργον ποῖον; 1230. Neopt. τῷ δὲ Ποιάντος τόνω. τὰδε τὰ τόξ' ἀνδρὶς πάλιν Odys. οὐ τί πω δόναι νοεῖς;

326. φρονῶν im Sinn von 316 f.

328. (ἀποστρέφουμαι) πάντες γὰρ.  
329. Gesichte hat Teiresias als Seher. Aisch. Cho. 528 οὔτοι μάταιον ἀνδρὸς ὄφανον (Traumgesicht) πέλει. Hesyeh. ὄφανον ὄψις, φωνή. ὄφανον ὄψιν. Das Wort ist gebildet wie λείφανον. — σά ist apostrophirt wie 405. Phil. 339 τὰ σ', ὡ τάλως, ἀλήματα. El. 1499 τὰ γούνη σ' ἐγώ.

332. ἐγὼ bildet bei Sophokles mit οὐ οὐχί οὐδέ οὔτε und mit εἰμί Synaloiphe. — ἔμεινον, indem er Oidipus zu Zorn und Rache reizt. — σέ ist apostrophirt, obwohl es den Nachdruck hat. Zu 64. ταῦτ' am Schluss des Verses: zu 29.

ἄλλως ἐλέγχεις; οὐ γὰρ ἂν πύθοιό μου.

OIA. οὐκ, ὦ κακῶν κάκιστε — καὶ γὰρ ἂν πέτρον  
φύσιν σὺ γ' ὀργάνειας — ἐξερεῖς ποτε, 335

ἀλλ' ὦδ' ἀτεγκτος ἀτελεύτητος φανεῖ;

TEIP. ὀργῆν ἐμέμψω τὴν ἐμήν, τὴν σὴν δ' ὁμοῦ  
ναίουσιν οὐ κατείδες, ἀλλ' ἐμὲ ψέγεις.

OIA. τίς γὰρ τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἔπη  
κλύων, ἂ νῦν σὺ τῆνδ' ἀτιμάζεις πόλιν; 340

TEIP. ἤξει γὰρ αὐτά, κὰν ἐγὼ σιγῇ στέγω.

OIA. οὐκοῦν, ἄ γ' ἤξει, καὶ σέ χορὴ λέγειν ἔμοι.

TEIP. οὐκ ἂν πέρα φράσαιμι πρὸς τὰδ', εἰ θέλεις,  
θυμοῦ δι' ὀργῆς, ἣτις ἀγρωιωτάτη.

OIA. καὶ μὴν παρήσω γ' οὐδέν, ὡς ὀργῆς ἔχω, 345  
ἄπερ ξυνήμῳ ἴσθι γὰρ δοκῶν ἔμοι  
καὶ ξυμφυτεῦσαι τοῦργον εἰργάσθαι θ', ὅσον

334. οὐκ ἐξερεῖς ποτε; die Parenthese giebt entschuldigend den Grund zum Scheltwort an.

335. ὀργαίνω, sonst intransitiv, ist hier transitiv. So δυσχεραίνω O. C. 1282, δειμαίνω und κηραίνω bei Aischylos, ταχύνω Aias 1404, βραδύνω O. C. 1628, umgekehrt steht das sonst transitive θαρσύνω intransitiv El. 916. Auch λάνω, κραινώ, κνυαίνω, μηκύνω haben schon in bester Zeit beide Bedeutungen.

336. ὦδε, ὡσπερ φαίνει. — ἀτελεύτητος activisch wie ἀφανστος 969, ἀκλανστος El. 912, κληπιός Ant. 1011, μεμπτός Tr. 446, πάνδουτος El. 1077, πάνσθητος 851, υπέρσθητος O. T. 883. Nicht erfüllend, nämlich meine Bitte. Vgl. Hom. Od. 3, 56 und 62 ενχομῆνοισι τελευτήσασιν τὰδε ἔργα. ὡς ἤρατο, καὶ αὐτῆ (Athene) πάντα τελευτά. 21, 200 αἰ γὰρ τοῦτο τελευτήσασιν ἐέλδωρ.

337. ὀργῆ von Teiresias Gesinnung, von Oidipus Zorn. Letzterer Begriff ist durch ὁμοῦ ναίουσιν personificirt. Zu 303. Aber der Ausdruck musste die Zuschauer durchzucken, welche den Mythos kannten. Eustath II. 9, 342 ἀληθῶς δὲ λέγει ὅτι τὴν σὴν ἀλοχον οὐκ οἶδας (non perspexi-

sti, cognovisti). Vgl. οἱ σοί 416. 1448. ἀφομαι τῆς ἐμῆς O. C. 830 von der Nichte.

338. ἀλλ' ἔ. ψ. Die Tautologie wie 51.

339. τοῖ zu 13. — Der Acc. der Person und des inneren Objects bei ἀτιμάζω: Krüger I 46, 11. Die ἔπη sind die Weigerung, Grund und Heilung des öffentlichen Unglücks zu offenbaren. Wegen dieses Sinnes 341 allgemein ἤξει, es, was auch 333 zu πύθοιο als Object zu denken ist: auf jenes οὐκ ἂν πύθοιό μου aber gehen 339 f. zurück. Vgl. 904. πρᾶγμα: 255 f. — αὐτά selbst, von selbst.

344. διά: vermittelt. Der Zusatz ἣτις ἀγρ. macht hier ein Hauptwort nöthig. Anders 807 und 773.

345. ὡς ὀργῆς (Krüger I 47, 10, 5) ἔχω (qua sum ira), οὐδὲν (adverbial) παρήσω ἄπερ ἔ. Doch steht auch nichts im Wege οὐδὲν τούτων zu verstehen. Krüger I 51, 13, 4 und 5. Phil. 1161 μηδενὸς κραιόνων, ὅσα πέμπει αἶα.

347. καί: von der That nicht nur zu wissen, sondern sogar. καί gehört zu beiden Infinitiven. Oidipus überbietet sich in seinem Zorne; er nennt Teir. zuerst nur

μη χερσὶ καίνων· εἰ δ' ἐτύγχανες βλέπων,  
καὶ τοῦργον ἂν σοῦ τοῦτ' ἔφην εἶναι μόνου.

TEIP. ἄληθες; ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι, 350  
ὥπερ προείπας, ἐμμένειν, κάφ' ἡμέρας  
τῆς νῦν προσανδᾶν μήτε τούσδε μήτ' ἐμέ,  
ὡς ὄντι γῆς τῆσδ' ἀνοσίω μιάστορι.

OIA. οὕτως ἀναιδῶς ἐξεκίνησας τόδε  
τὸ ῥῆμα; καὶ ποῦ τοῦτο φεῦξεσθαι δοκεῖς; 355

TEIP. πέφηνγα· τάληθές γὰρ ἰσχύον τρέφω.

OIA. πρὸς τοῦ διδαχθεῖς; οὐ γὰρ ἐκ γε τῆς τέχνης.

TEIP. πρὸς σοῦ· σὺ γὰρ μ' ἄκουτα προντρέψω λέγειν.

OIA. ποῖον λόγον; λέγ' αὐθις, ὡς μᾶλλον μάθω.

einen Genossen der That, dann den eigentlichen Verbrecher als geistigen Anstifter.

349. καὶ σοῦ μόνου.

350. Teir. knüpft an das ἔφην an. Du darfst hier zu gar keinem reden. — Ant. 758 ἄληθες; ἀλλ' οὐ.. δεινῶσις. Hier ohne folgende Verbindung, was die Gewalt der Rede erhöht (zu 287). — Ἐννέπω σοι ὡς ὄντι μιάστορι, ἐμμένειν σε. Verba des Befehlens mit acc. c. inf. 656. 1054. 1287. 1381. Tr. 227 χαίρειν τὸν κήρυκα προννέπω. El. 233 ἀνδῶ μὴ τίπτειν ὄ' ἄτας. Da aber ἐννέπω auch den Dativ der Person regieren kann, folgt ὡς ὄντι., damit man nicht etwa μιάστορα auf ἐμέ bezieht. Vgl. Aias 1006 ποῖ μολεῖν μοι δυνάτον.. ἀρηξάντα..; El. 479 ὑπεστὶ μοι θρασός.. κλύουσαν. Eur. Med. 814 σοὶ συγγνώμη λέγειν τὰδ' ἐστὶ, μὴ πάσχοσαν. 57 ἡμέροσ' ὑπὸ λυθῆ γῆ τε νοῦρανῶ λέξαι μολόνση.. τύχας, travestirt vom Lustspiel-dichter Philemon Frg. 75: ἡμερός u. s. w. μολόντι τουψον. — Teiresias kannte den Königs Verkündigung vermöge seiner Sehergabe.

351. ὥπερ Assimilation. Krüger I 51, 10.

355. ποῦ wie 390. Aias 1100 ποῦ δὲ σφραττηγείσ τοῦδεις; ποῦ δέ σοι λέων ἔξιστ' ἀνάσσειν;.. οὐδ' ἔσθ' ὄπου σοι.. ἔκειτο θεσμός.. Phil.

451 ποῦ (χρη) αἰνεῖν, ὅταν.. τοὺς θεοὺς εὖρω κακοῦς; Eur. Ion 528 ποῦ δέ μοι πατήρ σὺ; Ubi terrarum; nachdrücklicher als πῶς. Aehnlich auch O. T. 448. — τοῦτο: τὸ ἐκινῆσαι τόδε τὸ ῥῆμα. Nämlich die Folgen davon. So für Strafe und Lohn Ant. 924 τὴν δυσσεβείαν εὐσεβοῦσ' ἐκτεροῦμαι. Aisch. Sieben 1001 ἄγος καὶ θάνατον κεντήσεται θεῶν. Soph. El. 626 θρασούς τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις. 968 εὐσεβείαν ἐκ πατρὸς θανόντος ὀλεσθαι. Der Gedanke von 355 f. kehrt 368 f. wieder.

356. Das Perf. stellt nachdrücklich das Ergebniss als sicher hin. τρέφω ἰσχύον, bringe ich zur Geltung, wie Aias 1124 ἡ γλώσσά σου τὸν θυμὸν ὡς δεινὸν τρέφει, stellt den Sinn als einen hohen hin. Ant. 1087 sagt Teiresias, er gehe, ἵνε (Kreon) γνῶ τρέφειν τὴν γλώσσαν ἡσυχωτεράν τὸν νοῦν τ' ἀμείνω, dazu zu machen. (Hiesse es: ich hege in mir, so könnte 358 nicht darauf zurückgehen.)

357. Nach Oidipus Meinung konnte Teiresias, da die Seherkunst das Wahre lehrt, nur entweder von den wirklichen Mördern diese falsche Mittheilung erhalten, oder, selbst schuldig (347), die Anklage erfunden haben, um der Strafe zu entgehen.

358. Von dir belehrt bringe ich das Wahre zur Geltung; du hast mich angewiesen, es auszusprechen.

TEIP. οὐχὶ ξυνηῆκας πρόσθεν, ἢ' κπειρᾶ λόγων; 360

OIA. οὐχ' ὥστε γ' εἰπεῖν γνωστόν· ἀλλ' αὐθις φράσου.

TEIP. φονεᾶ σέ φημι τάνδρός, οὐ ζητεῖς κυρεῖν.

OIA. ἀλλ' οὐ τι χαίρων δῖς γε πημονὰς ἐρεῖς.

TEIP. εἶπω τι δῆτα κάλλ', ἵν' ὀργίξῃ πλέον;

OIA. ὅσον γε χορήξεις· ὡς μάτην εἰρήσεται. 365

TEIP. λεληθῆναι σέ φημι σὺν τοῖς φιλτάτοις  
αἰσχισθ' ὀμιλοῦντ', οὐδ' ὀρᾶν, ἵν' εἰ κακοῦ.

OIA. ἦ καὶ γεγηθῶς ταῦτ' ἀεὶ λέξεν δοκεῖς;

TEIP. εἴπερ τί γ' ἔστι τῆς ἀληθείας σθένος.

OIA. ἀλλ' ἔστι, πλὴν σοί· σοὶ δὲ τοῦτ' οὐκ ἔστ', ἐπεὶ 370  
τυφλὸς τὰ τ' ὄτα τὸν τε νοῦν τὰ τ' ὄμματ' εἶ.

TEIP. σὺ δ' ἄθλιός γε ταῦτ' ὀνειδίζων, ἂ σοὶ  
οὐδεὶς ὅς οὐχὶ τῶνδ' ὀνειδιεὶ τάχα.

OIA. μᾶς τρέφει πρὸς νυκτός, ὥστε μήτ' ἐμέ

360. ἐκπ. λόγων, ob ich bei meiner Aussage bleiben, ob mir widersprechen werde. Nimmst du ein Verhör mit mir vor?

361. οὐχ' ὦ. γ' ε. wie 1131. Die Antwort erfolgt nur auf die erste Frage. Zu 100.

362. φονεᾶ hier, 703 und 721 wohl zweisylbig durch Synizese; doch wäre auch φῆρ Anapäst statt-haft; zu 18. — οὐ (φονεῶς) κυρεῖν ζητεῖς. Vgl. 266.

363. Aristoph. Ach. 563 ἀλλ' οὐ τι χαίρων τὰτα τολμήσει λέγειν.

364. ἄλλο τι. Ueber den Versbau zu 12.

365. Gerade weil Teir. ihn zu grösserem Zorne reizen wollte (ἵν' ὀργ. πλ.), stellt ihm Oid. hier ruhige Verachtung entgegen. Erst 368 braust er wieder auf.

366. τοῖς φιλτ. konnte der Seher von Oidipus Mutter sagen, weil die enallage numeri (zu 203) das masculinum erheischt. Krüger I 43, 1, 3.

368. Immer ungestraft.

371. Auf diese Stelle geht Hesyehios Glosse: τυφλὸς τίθεται καὶ ἀντὶ τοῦ καφός. Auf Geistiges wird τυφλός öfters übertragen; auf das Gehör hier in dem allgemeineren Sinne „stumpf“, als verstehe Teiresias nicht recht die Mittheilung der Menschen, die

weissagenden Stimmen der Vögel. Oidipus wendet dies Wort hier mit Bitterkeit an, weil es gerade das wirkliche Gebrechen des Teiresias traf. Der Zorn aber pflegt sich im Ausdrucke zu überstürzen, wie Kreon Ant. 486 von Antigone sagt: εἰδ' ὀμαιμονεστέρα τοῦ παντός ἡμῖν Ζηνὸς ἐρκείον κυρεῖ, und 308 zu den Wächtern: οὐχ' ἡμῖν Ἄιδης μόνος ἀρκέσει, πρὶν ἂν ζῶντες κρεμαστοὶ δηλώσῃθ' ὕβριν, ἵνα.. το λοιπὸν ἀσπάζητε. Ich will Deianeira tödten, sagt Herakles Tr. 1108, ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι κακοῦς ζῶν καὶ θανάτων ἐτισάμην. Die Möglichkeit zu jener Uebertragung gewährten Anschauungen wie die zu 187 bezeichneten. — Die Alliteration des τ vermehrt den Nachdruck. Zu 252.

372. Aus dem vorigen Verse wird εἰ ergänzt. Die Prophezeiung passt auf den ganzen letzten Vers, besonders aber auf ὄμματα, weil sich Oidipus blendet.

374. Oidipus versteht 372 f. so, als wollte ihn Teiresias im Zorn sogleich angreifen. τρέφει wie Eur. Hipp. 366 ὦ πόνοι, τρέφοντες βροτούς. Soph. Frg. 521, 5 τερπνῶς γὰρ αἰεὶ παντὰς ἀνοία τρέφει. Die Scholien: ὑπό.. τῆς ἀορασίας τῆς διηγετικῆς κατεχού-



μητ' ἄλλον, ὅστις φῶς ὄρα, βλάψαι ποτ' ἄν. 375  
 TEIP. οὐ γάρ σε μοῖρα πρὸς γ' ἐμοῦ πεσεῖν, ἐπεὶ  
 ἱκανὸς Ἀπόλλων, ὃ τὰδ' ἐκπρᾶξαι μέλει.  
 OIΔ. Κρέοντος ἢ σοῦ ταῦτα τάξευρήματα;  
 TEIP. Κρέων δέ σοι πῆμ' οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί.

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦ πλοῦτε καὶ τυραννὶ καὶ τέχνῃ τέχνης 380  
 ὑπερφέρουσα, τῷ πολυζήλῳ βίῳ  
 ὅσος παρ' ὑμῖν ὁ φθόνος φυλάσσεται,  
 εἰ τῆσδ' ἐγ' ἀρχῆς οὐνεχ', ἦν ἐμοὶ πόλις  
 δωρητόν, οὐκ αἰτητόν, εἰσεχειρίσειν,  
 ταύτης Κρέων ὁ πιστός, οὐξ ἀρχῆς φίλος, 385  
 λάθρα μ' ὑπελθὼν ἐκβαλεῖν ἰμείρεται,  
 ὑφεῖς μάγον τοιόνδε μηχανορράφον,  
 δόλιον ἀγύρτην, ὅστις ἐν τοῖς κέρδεσιν  
 μόνον δέδορκε, τὴν τέχνην δ' ἔφην τυφλός.

σης σε τρέφῃ, ὡς μηδὲν διαθεῖ-  
 ναι κακὸν τοὺς ὀρώτας. Diese  
 können einem Blinden leicht aus-  
 weichen, seine Nachstellungen ver-  
 eiteln.

376. οὐ βλάψω σε, οὐ γὰρ...

377. τὰδε: σὲ πεσεῖν. — Vgl. 1329.

378. Oidipus Argwohn (357),  
 dass ein Schuldiger die Anklage  
 eronnen, fixirt sich nun auf Kreon,  
 da sich Teir. auf Apollo beruft,  
 Kreon aber für die Auslegung des  
 Götterspruchs auf den Seher ver-  
 wiesen hatte (288. 387. 555).

379. δέ bei Einwüfen im An-  
 fange der Rede: Krüger I 69, 16,  
 5. O. C. 1442 *δνοτάλαινα, εἴ σου*  
*στερηθῶ. Pol. τὰντα δ' ἐν τῷ*  
*δαίμονι. El. 399 Elektra: πεσοῦ-*  
*μεθ', εἰ γοῆ, πατρὶ τιμωρούμενοι.*  
 Chrys. *πατήρ δὲ τούτων, οἶδα,*  
*συγγνώμην ἔχει. Tr. 727 ἀμφὶ*  
*τοῖς σφαλεῖσι μῆ. ὀροῆ πέπειρα,*  
 Dej. *τοιαῦτα δ' ἄν λέξειεν, ὃ*  
*μηδὲν ἐστ' οἴκοις βαρῶ.*

380. *τέχνη*: Phil. 137 *τέχνα*  
*τέχνας ἐτέρας προῦχει...* die Ge-  
 schicklichkeit des Königs über-  
 ragt die der Unterthanen. O. T.  
 503. Oidipus zumal hat sich durch  
 überlegene Geschicklichkeit, durch  
 das Lösen des Räthfels seine hohe  
 Stellung erworben.

381. τῷ π. β. dativus causae.  
 πολ. wie Tr. 185 *τὸν πολυζήλον*  
*πόσιον Tr. 185, den vielersehnten;*  
 sonst findet sich das Wort nur  
 noch als Eigennamen. — Der Neid  
 trifft ihn nicht sowohl wegen der  
 Einsicht, als wegen ihres Erfol-  
 ges. — ὅσος, als ein wie grosser.

383. *οὐνεκα*, weil ich dies Gut  
 besitze. Sophokles gebraucht nur  
 diese Form, Aisch. und Eur. auch  
*ἐνεκα*, nur Eur. ausserdem noch  
*ἐνεκεν*.

384. Die Adjectiva verbalia sind  
 hier als Adj. zweier Endungen be-  
 handelt. Krüger II 22, 2, 2. O. T.  
 396. O. C. 1460 *περωτός ἦδε*  
*βροντή. Tr. 446 μειπτός von Deja-*  
*neira. Aisch. Ag. 272 πορευτοῦ*  
*λαμπάδος. Cho. 22 sagen ἱαλτός*  
*ἔβην die Dienerinnen, welche den*  
 Chor bilden. 233 *δακρυτός ἐλπίς.*  
 Prom. 592 *στυγητός von Io.*

385. ὁ π. bis φίλος: ἐν εἰρω-  
 νείᾳ. Schol. Den Oidipus reisst  
 sein ungestümer Sinn fort; seinen  
 neu erwachten Argwohn überträgt  
 er gleich auf die frühere Zeit, ohne  
 Anlass (581. 598. 652. 656).

287. Auch μάγον und τοιόνδε  
 sagt Oidipus verächtlich.

389. Dass μόνον, welches zu  
*κέρδεσιν* gehört, am Anfange des  
 Verses steht, darf nicht Wunder

ἐπεὶ, φέβ' εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής; 390  
 πῶς οὐχ, ὅθ' ἢ ῥαφωδὸς ἐνθάδ' ἦν κύων,  
 ἠΰδας τι τοῖσδ' ἀστοῖσιν ἐκλυτήριον;  
 καίτοι τό γ' αἰνιγμ' οὐχὶ τοῦπιόντος ἦν  
 ἀνδρὸς διεπείν, ἀλλὰ μαντείας ἔδει,  
 ἦν οὔτ' ἀπ' οἰωνῶν σὺ προουφάνης ἔχων 395  
 οὔτ' ἐκ θεῶν του γνωτόν· ἀλλ' ἐγὼ μολῶν,  
 ὁ μηδὲν εἰδὼς Οἰδίπους, ἔπαυσά νιν,  
 γνώμη κυρήσας οὐδ' ἀπ' οἰωνῶν μαθῶν,  
 ὃν δὴ σὺ πειρᾶς ἐκβαλεῖν, δοκῶν θρόνοις  
 παραστατήσειν τοῖς Κρεοντείοις πέλας. 400  
 κλαίων δοκεῖς μοι καὶ σὺ χῶ συνθεῖς τάδε  
 ἀγρηλατήσειν· εἰ δὲ μὴ δόκεις γέρον  
 εἶναι, παθῶν ἔγνωσ' ἄν οἶά περ φρονεῖς.

nehmen, da selbst δῆτα (Aias 986)  
 und Enklitika (O. T. 1085) diese  
 Stelle einnehmen können. O. C. 47  
 πόλεως | δίχα. — *τέχνη* kam dem  
 Seher vor allen zu, aber in ganz  
 anderem Sinne hatte sie Oidipus  
 gezeigt (380). Zu *τὴν τέχνην*  
*τυφλός* vgl. 371.

390. *ποῦ*: zu 355. *σαφής*: per-  
 spicuus, certus. Eur. Or. 1155  
*οὐκ ἔστιν οὐδὲν κρείσσον ἢ φίλος*  
*σαφής.*

391. *ῥαφωδός*, weil das Räthsel  
 hexametrisch war. (Pseudo-) He-  
 siod bei dem Schol. zu Pind.  
 Nem. 2, 1 *ἐγὼ καὶ Ὀμήρος.. ἐν*  
*νεαροῖς ὕμνοις ῥαφωδῶς αἰοῖν.*  
 Φοῖβον. — ἢ κύων: Ungeheuer.  
 Aisch. Frg. 232 *Σφίγγα.. κύνα.*  
 Eur. ras. Her. 420 *κύνα Λέωνας*  
*Ἰδραῖν. 1274 τὴν.. κύνα Ἰδραῖν.*

392. *τοῖσδε*, da der Chor die  
 Bürger repräsentirt. Oidipus be-  
 ruft sich damit gleichsam auf das  
 Zeugniß des Chors.

393. O. C. 751 *οὐ γάμων ἐμπει-*  
*ρος, ἀλλὰ τοῦπιόντος ἀρπάσαι.*  
 Plato Phaidr. 264 b *ἐμοί.. ἔδοξεν*  
*ὡς, μηδὲν εἰδοῖσι οὐκ ἀγενηῶς*  
*τοῦπιὸν εἰρηθεῖαι τῷ γραφοντι,*  
 das erste beste.

396. *γνωτόν*: zu 384.

397. *εἰδὼς Οἰδίπους* Pare-  
 chesis. Zu 71. *νῖν: τὴν Σφίγγα,*  
 während man *τοῦ αἰνιγματος* zu  
*κυρήσας, τὸ αἰνιγμα* zu *μαθῶν*

hinzudenkt. Ohne solchen Zusatz  
 steht *κνώ* auch El. 663 ἢ καὶ  
*δάμαρτα τῆνδ' ἐπεικάζων κνώ*  
*κείνον*; d. h. treffe ich es?

401. Den Gegensatz verschärft  
 das Asyndeton (zu 287) und die  
 Wiederholung der Satzform (*δοκεῖν*  
 mit dem inf. fut.) und des Klanges  
 (*δοκ. ἀτήσειν*).

402. *δοκεῖν* nach 399 und 401  
 wiederholt, wie El. 335 *νῦν μοι*  
*πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ, καὶ μὴ*  
*δοκεῖν μὲν δοῦν τι.. Vgl. O. T.*  
 435. 457. 517. 526. 749. 897. 1133.  
 1244. 1374. 1479. 1492. 1530. —  
*ἔδοκεῖς*, nicht *ἔδοξας*, weil die  
 Meinung noch fort dauert. Der Zu-  
 satz von *δοκεῖν* zeigt, dass *γέρον*  
 in wegwerfendem Sinne für alters-  
 schwach steht. Ant. 281 *μὴ φεγγε-*  
*θῆς ἀνοῦς τε καὶ γέρον αμα.*  
 O. C. 930 *καὶ σ' ὁ χρόνος γέρονθ'*  
*ομοῦ τίθησι καὶ τοῦ νου κενόν.*  
 Isokrates gegen Philipp 7 (S. 85 e  
 Steph.) *ἐξεπλάγησαν, μὴ διὰ τὸ*  
*γῆρας ἐξεστηκώς ὡ τοῦ φρονεῖν.*  
 Sprichwort: *δὲς παῖδες οἱ γέρον-*  
*τες.*

403. Hättest du durch Leid,  
 durch den üblen Ausgang, durch  
 Strafe erkannt, wie deine Gesin-  
 nung beschaffen ist, dass das ver-  
 werflich ist, was du im Schilde  
 führst; d. h. ich würde dich be-  
 straft haben. Vgl. Ant. 926 *παθόν-*  
*τες ἄν ἐγγροῖμεν ἡμαρτηκότες.*

## ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν μὲν εἰκάξουσι καὶ τὰ τοῦδ' ἔπη  
ὄργῃ λελέχθαι καὶ τὰ σ', Οἰδίου, δοκεῖ. 405  
δεῖ δ' οὐ τοιούτων, ἀλλ' ὅπως τὰ τοῦ θεοῦ  
μαντεῖ' ἄριστα λύσομεν, τότε σκοπεῖν.

## ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

εἰ καὶ τυραννεῖς, ἐξισωτέον τὸ γούν  
ἴσ' ἀντιλέξαι· τοῦδε γὰρ κἀγὼ κρατῶ. 410  
οὐ γὰρ τι σοὶ ζῶ δούλος, ἀλλὰ Λοξία,  
οὐδ' ὡς Κρέοντος προστάτου γεγράφομαι.  
λέγω δ' — ἐπειδὴ καὶ τυφλὸν μ' ὠνειδίσας —  
σύ καὶ δέδορκας, κού βλέπεις ἴν' εἰ κακοῦ,  
οὐδ' ἔνθα ναίεις, οὐδ' ὅταν οἰκίς μετὰ. 415  
ἄρ' οἴσθ', ἀφ' ὧν εἰ; καὶ λέληθας ἐχθρὸς ὧν  
τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ νέρθε κἀπὶ γῆς ἄνω,  
καὶ δ' ἀμφιπλήξῃ μητρός τε καὶ τοῦ σου πατρὸς

Sprichwörtlich πάθος μάθος, durch Schaden wird man klug, und (Hesiod W. u. T. 218) παθῶν δέ τε νήπιος ἔγνω.

404. Bescheiden spricht der Chor gegenüber dem Fürsten; daher εἰκάξω.

405. σά, 329.

407. λύσομεν, durch Erfüllung ihres Gebotes.

408. Teiresias nimmt, wie oft die Heroen der Tragödie, auf die Einsprache des Chors keine Rücksicht, sondern wendet sich gleich gegen Oidipus. — ἐξισωτέον, nämlich deinem Reden. Für den Sinn vgl. 543. El. 523 κακῶς σε λέγω, κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν. Ant. 757 βούλει λέγειν τι καὶ λέγων μηδὲν κλύειν; Hom. II. 20, 250 ὅσποῖόν κ' εἴρησθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσας.

411. In Bezug auf 387 und 400. Ich werde nicht so in den Einwohnerlisten stehen, als wäre Kreon mein Schutzherr. Der athenische Zuschauer wurde dabei an den προστάτης erinnert, welchen sich jeder Metöke für seine Vertretung vor der Behörde und vor Gericht aus der Zahl der Vollbürger wählen musste, ähnlich wie im Römerreich die Bewohner

der Provinzen einen römischen Bürger als Patron.

412. Vgl. 371. 374 f. 388 f.

413. Obgleich du sehen kannst. Dafür Beiordnung. Aehnlich Aias 1038 ὅτω μὴ τὰδ' ἐστὶν φίλα, κείνος τ' ἐκείνα στεργέτω κἀγὼ τάδε. Ant. 1111 ἐγὼ δ', ἐπειδὴ δόξα τῆδ' ἐπεστράφη, αὐτὸς τ' ἔδησα καὶ παρῶν ἐκλύουμαι (wie ich den Knoten geschürzt.). 332 πολλὰ τὰ δεινὰ, κούδεν ἀνθρώπον δεινότερον πέλει. Aisch. Hülfl. 205 Danaos: ὄρω τρίαιναν σημεῖον θεοῦ. Chor: ἀλλ' εὐ τ' ἐπεμύθεν, εὐ τε δεξάσθω χθονί.

414. Der Wechsel des Ausdrucks, ναίειν und οἰκεῖν: zu 54.

415. Auf die ohne Verbindungspartikel hineingeworfene und darum nur noch einschneidendere Frage giebt der Seher selbst die Antwort und trifft mit immer neuen Schlägen des Oidipus Haupt.

417. Ἀρῶς ἰερόν Ἀθηνησιν Hesybios nach Aristoph. Hor. Frg. 8. Soph. El. 112 πότνι Ἀρῶ σεμναί τε. Ἐορνύς, .. τίσασθε πατρός φόνον. Andere nennen die Erinnyen selbst Ἀραί. Bei Aisch. Eum. 409 sagen die Eumeniden: Ἀραί γῆς ὑπαὶ κελήμεθα. Sieben 70 Ἀρα τ' Ἐορνύς πατρός. An unserer

ἐλᾷ ποτ' ἐκ γῆς τῆσδε δεινόπους Ἀρά,  
βλέποντα νῦν μὲν ὄρθ', ἔπειτα δὲ σκότον. 420  
βοῆς δὲ τῆς σῆς ποῖος οὐκ ἔσται λιμήν,  
πῶς σοι Κιθαιρῶν οὐχὶ σύμφωνος τάχα,  
ὅταν καταίσθῃ τὸν ὑμέναιον, ὃν δόμοις  
ἄνορμον εἰσέπλευσας εὐπλοίας τυχῶν;  
ἄλλων δὲ πλήθος οὐκ ἐπαισθάνει κακῶν,  
ἂν ἐξισώσειέν σε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις. 425  
πρὸς ταῦτα καὶ Κρέοντα καὶ τοῦμόν στόμα  
προπηλάκιζε· σοῦ γὰρ οὐκ ἔστι βροτῶν  
κάκιον ὅστις ἐκτριβῆσεται ποτε.

ΟΙΔ. ἦ ταῦτα δῆτ' ἀνεκτὰ πρὸς τοῦτον κλύειν;

Stelle passt beides. El. 490 ἄ χαλκόπους Ἐορνύς. Schiller Brant von Messina: „Eherner Füsse Rauschen vernehm' ich. Ich erkenne der Furien Tritt.“ Die Ἀρά trifft doppelt, weil sie von zweien her zur Rache kommt. Zu μητρός ist τῆς σῆς aus dem zweiten Gliede zu ergänzen. Vgl. O. C. 1399 οἶμοι κελεύθον τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας. Ant. 1155 Κάδμον παροῖκοι καὶ δόμον Ἀμφίονος. O. T. 802.

419. Die Worte stehen wieder in Bezug zu 371; vgl. 412. σκότον: 1273. Eur. Phoin. 377 von einem Blinden σκότον δεδορκῶς.

420. λιμήν receptaculum. Aias 683 ἀπιστός ἐσθ' ἔταιρίας λιμήν. Ant. 1284 ἰὼ θροκάθατος Ἰδίου λιμήν. 999 θῆκιον ὀρνιθοσκοπόν, ἴν' ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμήν. Aisch. Pers. 249 ὦ Περγίς αἶα καὶ πολὺς πλοῦτον λιμήν. Also: jeder Ort wird dein Geschrei aufnehmen.

421. Jederlei Geschrei wird auf dem K. widerhallen. Was wirst du nicht für Klagen auf dem K. ausstossen? Vgl. 1451. Auf andre Weise erwartet dies 1088 der Chor in menschlicher Kurzsichtigkeit.

422. εἰσπλεῖν ὑμέναιον, Accusativ des inneren Object; für εἰσπλεῖν ist gleich das gesetzt, was hier den εἰσπλεῖος bildet, die Ehe. So ὑμέναιος Eur. Ion 1475: ὑμέναιος ἐμὸς, τέκνον, ἔτιτε σὸν κάρα. — ἄνορμον prädicativ. Das Wort kommt nur noch bei einem späten Geschichtsschreiber vor,

welchen Suidas unter λισσάδας πέτρας anführt: ὡσπερ ἄνορμονος καὶ λισσάδας πέτρας. — εἰσπλεῖν δόμοις wie Eur. Ion 1196 εἰσπίπτει δόμοις κῶμος πελειῶν. Ras. Her. 242 ἐπειδὴν εἰσομισθῶσιν πόλει. Einfacher Eur. Bakch. 1273 εἰς ποῖον ἤλθεσ οἶκον ὑμεναίων μετὰ; Also: leicht und rasch segeltest du mit einer Einfahrt, die keinen Ankerplatz bot, in das Haus. So ist das Bild von 420 fortgesetzt.

424. πλήθος ἄλλων κακῶν, die Folgen jener Ehe. 1406. 1496.

425. ἂν ἄν. — καὶ sogar; des Wunderbaren wegen zugesetzt. Sie werden sich als Kinder derselben Mutter zeigen, also als gleichstehend im Verwandtschaftsgrade. — Die Häufung des σ war für das griechische Ohr nicht angenehm, doch sie soll hier der Rede etwas Schneidendes geben, wie Ilias 1, 179 σὸν νηροί τε σοῖς καὶ σοῖς ἐτάροισιν Μυρμιδόνεσσιν ἄνασσε, σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγιζώ. Ant. 9 ἔχεις τι κελσήκουσας; ἦ σε λανθάνει πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα.; O. T. 303.

426—28 stellt der Seher besonders den Schlussversen des Königs 401—3 entgegen.

427. οὐκ ἔστιν ὅστις βε. ἔ. κ. σου. — γὰρ, weil in 426 f. liegt: du schmählst uns mit Unrecht. — βε verlängert hier wie 981. 1195. Phil. 304 τοῖσι σώφροσι βροτῶν. Aisch. Eum. 237 πορεύμασι βροτῶν.

οὐκ εἰς ὄλεθρον, οὐχὶ θάσσον; οὐ πάλιν  
 ἄφορος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεῖς ἄπει; 430  
 TEIP. οὐδ' ἰκόμην ἔργω' ἄν, εἰ σὺ μὴ κάλεις.  
 OIA. οὐ γὰρ τί σ' ἤδη μῶρα φωνήσουτ', ἐπεὶ  
 σχολῆ σ' ἄν οἴκους τοὺς ἐμούς ἐστειλάμην.  
 TEIP. ἡμεῖς τοιοῖδ' ἔφυσεν ὡς μὲν σοὶ δοκεῖ, 435  
 μῶροι, γονεῦσι δ', οἳ σ' ἔφυσαν, ἔμφρονες.  
 OIA. ποίοισι; μείνον. τίς δέ μ' ἐκφύει βροτῶν;  
 TEIP. ἢδ' ἡμέρα φύσει σε καὶ διαφθερεῖ.  
 OIA. ὡς πάντ' ἄγαν αἰνικτὰ κάσαφῆ λέγεις.  
 TEIP. οὐκοῦν σὺ ταῦτ' ἄριστος εὐρίσκειν ἔφυσ. 440  
 OIA. τοιαῦτ' ὀνειδίζ' οἷς ἔμ' εὐρήσεις μέγαν.  
 TEIP. αὐτὴ γε μέντοι σ' ἡ τύχη διώλεσεν.  
 OIA. ἀλλ' εἰ πόλιν τήνδ' ἐξέσωσ', οὐ μοι μέλει.  
 TEIP. ἄπειμι τοίνυν, καὶ σὺ, παῖ, κόμιξέ με.  
 OIA. κομιζέτω δῆθ', ὡς παρῶν τά γ' ἐμποδῶν 445

430. θάσσον im Sinne des Positivs wie ocus. O. C. 824 χάρι εἴξω θάσσον. Eur. Med. 100 σπένδετε θάσσον δάματος εἴσω. Aristoph. Plut. 604 ἔρῳ ἐς κόρακας θάπτον ἄφ' ἡμῶν. Friede 1126 οὐκ ἀποπετήσει θάπτον; Zum Folgenden vgl. Aias 369 οὐκ ἐπὶ ἄφορον ἐνεμεῖ πόδα; 305 ἀπάξας αὐθις ἐς δόμον, πάλιν. O. C. 234 πάλιν ἐκτοπος αὐθις ἀφορος ἐμῶς χθρονός, ἐκδορε. Phil. 952 αὐθις αὐ πάλιν εἰσεμι. O. T. 193.

434. Sonst hätte ich.. Den Accusativ des Orts; zu 177, 761. O. C. 1769 Θήβας δ' ἡμᾶς πέμφον.

435. Ich bin nun einmal so. Das φύειν der nächsten drei Verse steht in Zusammenhang, doch nicht mit dem im Vers 435 und 440. Solche Wiederholungen scheuen indess die Tragiker nicht. Zu 402.

436. γονεῦσι, nach ihrem Urtheil. 40. — οἳ σ' ἔφυσαν: 827. Aias 1172 πατρός, ὃς σ' ἐγένετο. El. 261 μητρός, ἢ μ' ἐγένετο. 341 πατρός, οὐ σὺ παῖς ἔφυσ. So ὁ γεννήσας, φύσας, φινύσας, φντονογός, φντάλιμος πατῆρ bei den Tragikern. — Bei diesem Verse schickt sich Teiresias an fortzugehen.

437. ἐκφύει: zu 113.

438. φύσει orakelhaft; er wird dir deine Eltern geben, deine φύσις bezeichnen.

439. Ausruf.

440. Bitter wegen 371, 389, 394, 398. Seneca Oed. 216 ambigua soli noscere Oedipodae datur, wo dies freilich dem Oidipus selbst in den Mund gelegt wird.

441. Der Relativsatz enthält eine Widerlegung des ονειδος. εὐρήσεις, nämlich ἐὰν σιέσῃ. Spitz wendet Oid., dasselbe Wort wie Teir. an, was im Drama bei Stichomythie häufig ist. Mächtig. Fürst ist Oidipus durch das Lösen des Räthsels geworden. — Der Dichter hätte οἶσά μ' sagen können; doch gebrauchen die Tragiker öfters die betonten Formen des Fürworts auch wo sie keinen besonderen Nachdruck haben, und umgekehrt enklitische auch bei Gegensätzen.

442. τύχη geht auf μέγαν; dass du Gemahl der Fürstin geworden bist.

444. παῖ, zu 297.

445. Du hinderst in Bezug auf das Vorliegende, die Aufspürung des Mörders. Eur. Phoin. 706 ἄδ' ἐμποδῶν μάλιστα, ταῦθ' ἦμα φρά-

ὄχλεις, συθείς τ' ἄν οὐκ ἀλγύνοις πλέον.

## TEIRESIAS.

εἰπὼν ἄπειμ', ὦν οὐνεκ' ἦλθον, οὐ τὸ σὸν  
 δεισας πρόσσωπον· οὐ γὰρ ἔσθ', ὅπου μ' ὄλεις.  
 λέγω δέ σοι· τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν πάλα  
 ζητεῖς ἀπειλῶν κἀνακηρύσσων φόνου 450  
 τὸν Λαίειον, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε,  
 ξένος λόγῳ μέτοικος, εἶτα δ' ἐγγενῆς  
 φανήσεται Θηβαῖος. οὐδ' ἠσθήσεται  
 τῇ ξυμφορᾷ· τυφλὸς γὰρ ἐκ δεδορκότος  
 καὶ πτωχὸς ἀντὶ πλουσίου ξένην ἔπι 455  
 σκήπτρῳ προδεικνύς γαίαν ἐμπορεύσεται.  
 φανήσεται δὲ παισὶ τοῖς αὐτοῦ ξυνῶν  
 ἀδελφὸς αὐτὸς καὶ πατῆρ, καὶ ἦς ἔφν

σων. Andokides geg. Alkib. 115 ἀπορῶ διὰ τὸ πλήθος τῶν ἀμαρτημάτων, πόθεν ἄρξομαι, ἐμποδῶν ἀπάντων ὄντων.

446. „Nicht in höherem Grade“, mit ironischer Färbung für: in geringerem Grade. Aehnlich Ant. 927 μὴ πλείω κατὰ πάθοιεν, ἢ καὶ δρωσιν ἐκδίκως ἐμὲ: ebenso grosse. Hom. Π. 24, 50 Ἔκτορα.. ἔλκει· οὐ μὴν οἳ τὸ γε κάλλιόν οὐδέ τ' ἀμεινον. Od. 7, 159 οὐ κάλλιόν ξείνον ἦσθαι ἐν κοινήσιν. Hesiod W. n. T. 750 μῆδ' ἐν ἀκινήτοις καθίξειν, οὐ γὰρ ἀμεινον, παιδα. 759 μῆδ' ἐναποθύχειν τὸ γὰρ οὗτοι λαιὸν ἔστι. — Statt einer Partikel des Gegensatzes τέ: vgl. 567. (418.) Ant. 332 πολλὰ τὰ θεινά, κοῦδεν ἀνθρώπου δεινότερον πέλει. Tr. 1046 πολλὰ μοχθήσας, κοῦπω τοιοῦτον.. 783 ἄπας ἀνεπαρήμυσεν λέως, κοῦδεις ἐτόλιμα τάνθορος ἀντίον μολεῖν. 459 οὐχὶ χείτερας ἔγημε; κοῦπω τις αὐτῶν λόγον κακὸν ἠνέγκατο.

447. Durch Oidipus verächtliche Worte gereizt enthüllt Teiresias nun doch etwas von der Zukunft, wie 412, und deutlicher als vorher; zuerst den äusseren Verlauf der Begebenheiten, zum Schluss das Fürchterlichste, die Grenel, welche Oidipus anhaften. — δεισας ist dem εἰπὼν untergeordnet. ἦλθον

SOPHOKLES IV.

im Sinne des Oid., welcher ihn dazu holen liess; denn Teir. selbst wollte eigentlich über Oidipus Schuld schweigen.

448. ὅπου, zu 355. — Der Seher wusste, dass das Schicksal es anders bestimmt habe.

449. τὸν ἄ. τοῦτον statt des Nominativs mit „umgekehrter Assimilation“, Krüger I, 51, 10, 9. Tr. 283 τὰς δὲ ἀσπερ εἰσορᾶς, .. εὐροῦσαι.. χαροῦσι. Hier wird die Beziehung durch οὗτος 451 verdeutlicht.

453. Statt φανόμενος das verbum finitum wie 1200. El. 62 εἶδον πολλάκις.. λόγῳ μάτην θυήσκιοντες· εἶθ' ὅταν δόμον ἐλθῶσιν αὐθις, ἐτετιμῆνται πλέον. Tr. 714 τὸν ἰὸν οἶδα καὶ Χείρωνα πημήναντα, χάσπερ ἄν θίγη, φθείροι τὰ πάντα κνώδαλα. Ant. 813 οὐδ' ὕμεναίον ἐγλήρον, οὔτε μὲ τις ὕμνος ὕμνησεν.

454. τῇ ξυμφ., dass sich ergibt, er sei ein Eingeborener. Das Wort steht nicht nur vom Unglück. El. 1230 κἀπὶ συμφοραῖσιν μοι γεγηθὸς ἔρπει δάκρυον ὀμμάτων ἀπο.

457. Dasselbe Wort φανήσεται wie 454, um das Gleichartige hervorzuheben.

458. ἀδελφός, als Kind derselben Mutter.



ἄνδρα πάντ' ἰχνεύειν.  
 φοιτᾷ γὰρ ὑπ' ἀγρίαν 477  
 ὕλαν ἀνά τ' ἄντρα καὶ 477 f.  
 πετραῖος ὁ ταῦρος, 478  
 μέλεος μελέω ποδι χηρεύων,  
 τὰ μεσόμφαλα γὰς ἀπονοσφίζων 480  
 μαντεία. τὰ δ' αἰὲ  
 ζῶντα περιποτᾶται.

στροφὴ β.

— — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —

478. πετραῖος: εἰς πέτραν. 1411. Ant. 785 φοιτᾷς ὑπερηόντιος ἐν τ' ἀγρονόμοις αἰλαῖς. El. 313 μὴ δόκει μ' ἂν θυραῖον οἰχναῖν. 1386 βεβᾶσιν δωμάτων ὑπόστεγοι. O. C. 119 ἐκτόπιος συνθεῖς. Eur. Iph. T. 1424 παράκτιοι δραμεῖσθε, zum Gestade. Andr. 830 ἔρρ' αἰθέριον, φάρος. Das Adjectiv neben dem Substantiv mit Präposition: Krüger I 59, 2, 2. Ant. 785. Der Dichter nennt den Mörder einen Stier, der, von einer Bremse gescheucht (darauf deutet 482), in wilder Flucht die Einsamkeit sucht, um sich zu bergen. Die Bremse ist der drohende Götterspruch, welcher den Mörder verfolgt. Das Bild vom οἰστρος lag dem Dichter nahe, weil das Wort häufig auf Leidenschaft und Raserei übertragen wird. Wie der Gewaltthätige hier als Stier bezeichnet wird, so heisst der Feind eine Schlange Ant. 125: πάταγος ἄρεος, ἀντιπάλο δυσχελέωμα δράκοντι, Aias ein Geier Ai. 169: μέγαν αἰγυπιὸν δ' ὑποδείσαντες τὰχ' ἂν, εἰ σὺ φανείης, πτήξειαν.

480. μεσόμφαλα: τὰ τοῦ μέσου τῆς γῆς ὀμφαλοῦ. Zu 26. Delphi galt als Mittelpunkt der bewohnten Erde, seit das Orakel die höchste Bedeutung gewonnen, und

es entstand die Legende, Zeus habe von den Enden der Erde Adler nach Ost und West ausgesandt, und sie hätten sich in Delphi im Fluge getroffen. Ein Malstein aus weissem Marmor bezeichnete die Stelle. Er hiess ὀμφαλός, hat auf zahlreichen Kunstwerken die Gestalt einer Halbkugel oder eines Bienenkorbes, und war mit einem Netz von Wollfäden überzogen, dem Agrēnon, einem Ueberwurf, den auch die Priester des Zeus trugen. Bis zum phokischen Kriege befand sich an beiden Seiten dieses Steines ein goldner Adler. — ἀπονοσφίζων im Bilde von der Bremse, welche der Stier durch Schlagen mit dem Schweife und ausweichende Bewegungen zeitweilig entfernt, wie der Mörder durch die Flucht die vom Gotte geforderte Strafe ferner rückt, ihre Ausführung hinauschiebt. Auch für das blossе „sich entfernen von“ gestattet die griechische Anschauung dichterisch entfernen zu sagen, weil man den Zwischenraum doch auch durch die Flucht vergrössert. Vgl. zu 997.

481. αἰὲ ζῶντα, weil von ewiger Gültigkeit. Ant. 454 ἀγραπτα θεῶν νόμιμα. αἰὲ ποτε ζῆ.

δεινὰ μὲν οὖν, δεινὰ ταράσσει σοφὸς οἰωνοθέτας 483 f.  
 οὔτε δοκοῦντ' οὔτ' ἄποφάσκονθ' ὅ τι λέξω δ', 485 f.  
 ἀπορῶ.  
 πέτομαι δ' ἐλπίσιν, οὔτ' ἐνθάδ' ὄρων οὔτ' ὀπίσω. 487 f.  
 τί γὰρ ἢ Λαβδακίδαις 489  
 ἢ τῷ Πολύβον νεῖκος ἔκειτ', οὔτε πάροιδέν 489-92  
 ποτ' ἔργω' οὔτε τανῦν πω  
 ἔμαθον, πρὸς ὅτου δῆ, βασάνω πίστιν ἔχων, 492 f.  
 ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον 494 f.

483. Wie sich die erste Strophe und Gegenstr. auch im Inhalt der einzelnen Theile entsprachen, so thut es auch die zweite. Die einleitenden choriambischen Verse erwähnen in der Strophe die Weissagung des Sehers, stellen in der Gegenstr. die des Sehers und die von Göttern gegenüber. Es folgt in ionicis der Zweifel am Seher zuerst in unbestimmterem, dann in bestimmtem Ausdruck; am Schluss spricht der Chor sein ungeschwächtes Vertrauen zu Oidipus aus. Die lebhaften kurzen Verse der ersten Strophe weichen hier gedehnten in sechszeitigen Versfüssen, die voll Trauer und tiefer Niedergeschlagenheit sind; der Gedanke, der weise, wohlmeinende Fürst könne der Schuldige sein, zerreisst den Getreuen das Herz. — Der Parallelismus zeigt sich auch in einzelnen Wörtern; βασάνω und gleich Anfangs μὲν οὖν stehen an derselben Stelle in der Strophe und Gegenstrophe.

δεινὰ Accusativ des Inhalts. Krüger I 46, 5, 4. Dazu gehört δοκοῦντα, quae mihi probantur. Ἀποφάσκοντα dagegen müsste man als Masculinum nehmen, als persönliches Object neben dem des Inhalts (Krüger I 46, 11, 2) und dies Participium substantivisch (zu 616). Denn ἀποφάσκειν heisst läugnen, und δοκᾶν heisst zwar ich meine, aber nicht ich finde glaublich.

486. Für die Stellung des δέ vgl. 528, 1282. Phil. 618 εἰ μὴ θελοι δέ. 959 φόνον φόνου δέ. Aias 116 τοῦτό σοι δ' ἐφίεμαι.

Frg. 196 ἀρετῆς βίβαιαι δ' εἰσὶν αἱ κήσεις. Aisch. Sieben 580 ἐν παντὶ πράγει δέ.

487. ἐλπίς Erwartung. πέτεσθαι hin- und herflattern. Eur. Bakch. 331 οἴκει. μὴ θυραζε τῶν νόμων. γῦν γὰρ πέτει τε καὶ φρονῶν οὐδὲν φρονεῖς. Aristoph. Vögel 1444 ὁ δὲ τὸν αὐτοῦ φησὶν ἐπὶ τραγωδία ἀνεπτροῦσθαι καὶ πεποτησθαι τὰς φρένας.

488. ἐνθάδε, ob der Seher oder Oidipus recht hat. ὀπίσω: wer sich als Mörder ergeben wird.

489. ἦ—ἦ: welchen Streitpunkt Lajos oder Oidipus hatte. Man ergänzt aus dem Zusammenhange: Lajos mit Oid. und umgekehrt. Denn νεῖκος wird auch vom einzelnen, von der einen Partei gesagt. Aias 717 Αἴας μεταγεννάσθη θυμῶν Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε νεκίων. Eur. Bakch. 293 (Ζεὺς) ὄμηρον ἐκιδιδούς Διόνυσον Ἥρας νεκίων. Herakleid. 981 δεινὸν ὁ ἔχει νεῖκος πρὸς ἄνδρα τόνδε. Hipp. 1442 λῶν νεῖκος πατρὶ. — Λαβδακίδαις: Dass der Chor nur den einen im Sinne hat, zeigt das gleich stehende τῷ Π. Der Plural macht aber den Ausdruck allgemeiner, unbestimmter. Krüger II 44, 3, 6. Zu O. T. 496.

492. πρὸς ὅτου (νεῖκος, zu dessen Gunsten) εἰμι ἐπὶ τ. ἑ. φάτιν Οἰδιπόδα, gegen die (vortheilhafte) allgemeine Meinung über Oidipus. Ueber die Stellung des Genetivs zu 44. Der gen. obj. nach einem Hauptwort des Redens wie Aias 222 ἀνέρος ἀγγελίαν. 998 βάξεις σον ὡς θεοῦ τινος. Phil. 255 οὐ κληθῶν ὡδ' ἔχοντος. Ant. 11 οὐδεὶς μῦθος φίλων, über die

φάτιν εἰμ' Οἰδιπόδα, Λαβδακίδαις ἐπίκουρος 495-97  
ἀδήλων θανάτων.

ἀντιστροφή β.

ἀλλ' ὁ μὲν οὖν Ζεὺς ὅ τ' Ἀπόλλων ξυνετοὶ καὶ 498 f.  
τὰ βροτῶν

εἰδότες ἄνδρῶν δ' ὅτι μάντις πλεόν ἢ γὰ φέρεται, 500 f.  
κρίσις οὐκ ἔστιν ἀληθής· σοφία δ' ἂν σοφίαν 502 f.  
παρამείψειεν ἀνήρ.

ἀλλ' οὐποτ' ἔργω' ἂν, πρὶν ἰδοίμ' ὀρθόν, ἔπος 505-7  
μειφρομένων ἂν καταφαίην.

φανερὰ γὰρ ἐπ' αὐτῷ πτερόεσσ' ἦλθε κόρα 507 f.  
ποτέ, καὶ σοφὸς ὄφθη 509

βασάνω θ' ἀδύπολις· τῷ ἀπ' ἐμᾶς φρενὸς 510-12  
οὐποτ' ὀφλήσει κακίαν.

Freunde. — Die Declination von *Oidipos* zu 14.

496. ἀδ. θαν. gen. obj. Vgl. Eur. El. 135 ἔλθοις πατρὶ αἰμάτων ἐχθίστων ἐπίκουρος. Wenn der Chor den Oidipus als Thäter ansähe, würde er den Lajos davon befreien, dass seine Todesart unklar bliebe, worunter der Schatten leidet. Vgl. 245. — Die Plurale: zu 489 u. 203. El. 205 τοὺς ἐμὸς ἰδε πατὴρ θανάτουσ vom Morde des Agamemnon.

498. Apollon war erst des Zeus ὀποφήτης. — Der Chor, sonst voll frommen Vertrauens zum Seher (284), beschwichtigt sein religiöses Gewissen jetzt mit einer künstlichen Unterscheidung.

500. ἀνδρῶν, ἀνθρώπων, partitiv. πλεόν φέρεται wie Eur. Hek. 307 ὅταν τις ἐσθλός. ἂν ἀνήρ μηδὲν φέροται τῶν κακίωνων πλεόν. Andok. geg. Alkib. S. 112. οἱ τοὺς ἐταίρους κεντημένοι πλεόν φέρονται τῶν ἄλλων.

501. ἢ ἐγὼ, als ein gewöhnlicher Mensch. Aias 154 τῶν μεγάλων ψυχῶν εἰσις οὐκ ἂν ἀμάροισι, κατὰ δ' ἂν τις ἐμοῦ τοιαῦτα λέγων οὐκ ἂν πείθοι.

503 f. ἀνήρ mit Rückbeziehung auf ἀνδρῶν. Der Chor meint, da beides nur Menschen sind, kann auch des Oidipus Einsicht der des Teiresias überlegen sein.

505. ἰδοίμ: der Optativ, weil ein opt. potent. regirt. Krüger I, 54, 17, 2. ὀρθόν prädicativ wie 853, Ant. 1178, ὡ μάντι, τοῦπος ὡς ἀρ ὀρθόν ἦννας.

507. κατάφημι findet sich sonst erst bei Aristoteles, doch κατάφασις schon bei Plato. Zu καταφ. ist das Wort der Tadler Object. φανερά prädicativ wie Aias 228 περίφαντος ἀνήρ θανέεται. Durch dies und ὄφθη wird das obige ἰδεῖν ὀρθόν motivirt. αὐτῷ von Oidipus, weil der Chor im Vorigen an ihn zumal denkt. Zu 219. — ἦλθε: Wenn auch Oid. zur Sphinx hinging, so musste sie ihm doch entgegentreten, um ihn zu erfassen, falls er das Räthsel nicht löste. ἐπί wie O. C. 1472 ἦκει τῷδ' ἐπ' ἀνδρὶ θέσφατος βίον τέλευτή.

509. ποτέ am Versanfang: zu 1085.

511. Den Hiatus lassen die Tragiker innerhalb eines Verses bei Interjectionen und vor οἱ (ihm) zu, ferner in daktylischen und in fünfzeitigen Versfüßen, um einen langen Vocal zu verkürzen, ohne das selten. In daktylischen Versen: Aias 194 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων. Eur. Phoin. 1497 δεινῶ, αἵματι. Soph. El. 148 ἄ Ἴτριν. 158 καὶ Ἰφιδάσσα. Eur. Andr. 1191 ἀμφιβαλέσθαι Ἐρμιόνας.

Zweites Epeisodion.

Vierter Auftritt. Kreon. Chor.

ΚΡΕΩΝ.

ἄνδρες πολῖται, δειν' ἔπη πεπυσμένος  
κατηγορεῖν μου τὸν τύραννον Οἰδίπουν,  
πάρεμ' ἀτλητῶν. εἰ γὰρ ἐν ταῖς ξυμφοραῖς 515  
ταῖς νῦν νομίζει πρὸς γ' ἐμοῦ πεπονθέναι  
λόγοισιν εἰτ' ἐργοῖσιν εἰς βλάβην φέρον,  
οὔτοι βίον μοι τοῦ μακρᾶϊωνος πόθος  
φέροντι τήνδε βάξιν. οὐ γὰρ εἰς ἀπλοῦν 520  
ἢ ζημία μοι τοῦ λόγου τούτου φέροι,  
ἀλλ' ἐς μέγιστον, εἰ κακὸς μὲν ἐν πόλει,  
κακὸς δὲ πρὸς σοῦ καὶ φίλων κεκλήσομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦννεδος τάχ' ἂν

513. Kreon tritt von rechts auf. Er war freilich 146 mit in den Palast gegangen, wie 288 zeigt und wie es an sich natürlich ist, da er nach seiner Reise die Schwester noch nicht gesehen. Jetzt kommt er von anderwärts (532); der Dichter nimmt also an, dass er mittlere Weile den Palast verlassen hatte. — Das allitterirende π drückt Schmerz aus; man muss bei diesem Laut die Lippen gewaltsam öffnen. So ruft Philoktet bei seinem Fussleiden παπαππαπαί. Aias 866 πόνος πόνω πόνον φέροι. παπαί, παπαί, πᾶ γὰρ. O. C. 739 πενθεῖν πῆματ' εἰς πλείστον πόλεως. Aisch. Pers. 951 τὸν Περσῶν τὸν σὸν πιστὸν πάντ' ὀφθαλμὸν μυστρία πεμπαστῶν παιδ' Ἀλκιστὸν ἔλιπες. Prom. 574 πόποι, ποῖ μ' ἄγονσιν τελέπλανοι πλάναι.

517. εἰτε steht auch in Prosa zuweilen bei dem zweiten Gliede allein. φέρον substantivisch: Krüger I 43, 4, 10. O. T. 579. Vgl. 616.

518. τού: der Artikel stellt das lange Leben als eine besondere Gattung dem kurzen entgegen wie Aias 473 ἀσχερὸν ἄνδρα τοῦ μακροῦ χρηζέειν βίον. Vgl. Aisch. Prom. 536 ἀδύ τι τὸν μακρὸν τεί-

νειν βίον ἐλπίζω. Pers. 709 ὁ μάσων βλοτος ἦν ταθῆ πρόσσα.

519. τήνδε βάξιν φέροντι nimmt den hypothetischen Vordersatz mit einer Erweiterung wieder auf: wenn ich in Folge seiner Meinung diese Nachrede davontrage. Das Activum in diesem Sinne 590, 764, 863, 1190. O. C. 5 σμικρὸν μὲν ἐξαιτοῦντα, τοῦ σμικροῦ δ' ἐτι μείον φέροντα. Ant. 463 ὅστις ἐν καιοῖς ζῆ, κατθανῶν κέρδος φέροι. El. 1088 δύο φέρειν, σοφὰ τ' ἀρίστα τε παις κεκλήσθαι. Φέρειν 517, 519, 520 wiederholt: zu 402.

522. σοῦ, zum Chorführer. In der Stadt, im Staate konnten auch Neider und Feinde des Kreon sein; darum hebt er, mit Steigerung, noch seine Anhänger besonders hervor, zu denen er die anwesenden angesehenen Männer rechnet.

523. Schol. ἐπειδὴ τὸ τοῦ χοροῦ πρόσωπον ἰσορροπον δεῖ ἐν ταῖς διαίταις εἶναι, διὰ τοῦτο καὶ νῦν παραμυθέεται τὸν Κρέοντα. — μὲν δὴ ohne δέ wie Tr. 627 ἀλλ' οἶσθα μὲν δὴ. El. 103 ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω θρήνων. ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ El. 913. Aias 877, Tr. 1128. Vgl. O. T. 294. — τάχ' ἂν βιασθῆν: ὁ βιασθῆναι ἂν. Krüger I 54, 12, 6.

- ὄργῃ βιασθὲν μάλλον ἢ γνώμη φρενῶν.  
 ΚΡ. τοῦπος δ' ἐφάνθη, ταῖς ἐμαῖς γνώμαις ὅτι 525  
 πεισθεῖς ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγοι;  
 ΧΟ. ἠὲ δάτο μὲν τὰδ' οἶδα δ' οὐ, γνώμη τίνι.  
 ΚΡ. ἐξ ὀμμάτων ὀρθῶν δὲ καὶ ὀρθῆς φρενὸς  
 κατηγορεῖτο τοῦπίκλημα τοῦτό μοι;  
 ΧΟ. οὐκ οἶδ' ἂ γὰρ δοῶσ' οἱ κρατοῦντες, οὐχ ὀρῶ. 530  
 αὐτὸς δ' ὄδ' ἤδη δωμάτων ἔξω περᾶ.

Fünfter Auftritt. Vorige. Oidipus.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

οὔτος σύ, πῶς δεῦρ' ἦλθες; ἢ τοσόνδ' ἔχεις  
 τόλμης πρόσωπον, ὥστε τὰς ἐμαῖς στέγας  
 ἴκον, φρονεῖς ἂν τοῦδε τάνδρος ἐμφανῶς

525. Kreon verlangt eine Bestätigung für 512 f. von dem Chor, welcher Zeuge war.

526. γνώμαι sind hier die ausgesprochene Meinung wie Tr. 52 τοὺς ἐλευθέρους φρενοῦν γνώμαισι δούλαις. Die Wiederholung desselben Wortes 524, 525, 527: zu 242 und zu 402. Τούς: οὓς ἔλεγε. Ψευδεῖς prädicativ: trügerisch.

527. γνώμη τίνι unbestimmter als 523, aber doch noch begütigend. οὐ nachgesetzt wie Ant. 96 πείσομαι γὰρ οὐ τοσόντον οὐδέν. 223 ἐρῶ μὲν οὐχ, ὅπως. El. 905 δυνασσηῶ μὲν οὐ.

528. Schol. τοῦ χοροῦ οὐκ ἔχοντος λέγειν, τίνι γνώμη τὰτα ἐλέγετο, ἀπὸ τῶν ἐξωθεν συμβάλλειν βουλόμενος ὁ Κρέων, περὶ τοῦ βλέματος καὶ τοῦ σχήματος, ἐν ᾧ τὰτα ἔλεγε ὁ Οἰδίπους, πυνθάνεται. — ὀρθῶν: 1385. Eur. Iph. A. 851 οὐ γὰρ ὀρθοῖς ὀμμασίην ὁ ἔτ' εἰσοῶ, ψευδῆς γενομένη. Xen. Hell. 7, 1, 30 νῦν ἀγαθοὶ γενόμενοι ἀναβλέψωμεν ὀρθοῖς ὀμμασίην. . . παρῳάμεθα ἀσχνόμενοι καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ πρεσβυτέρους. Der Trügende, der Verleumder wagt den, mit welchem er spricht, nicht gerade anzusehen. Dem listigen Hermes gaben die alten Bildner einen Blick, der von unten aufschaut. — Ἐκ bei ὀμμ.

ist durch das bei φρενός veranlasst; zeugmatisch. Im Gebrauch ist ähnlich Phil. 91 οὐ γὰρ ἐξ ἐνὸς ποδὸς ἡμᾶς τοσοῦσδε χειρωσεται. O. C. 486 ἐξ εὐμενῶν στήρνων δέχεσθαι τὸν ἱκετήν σοτήριον. Auch der Ausdruck der Augen begleitet die Rede und konnte somit am Beschuldigen Theil nehmen. — Ueber die Stellung des δὲ zu 486. Die T-laute geben der Rede Schärfe. Zu 252.

530. In des Fürsten Thun habe ich keinen Einblick, über seine Handlungen und deren Motive keine Einsicht. Der Chor antwortet nur auf ἐξ ὀρθῆς φρενός (zu 100); auf die Beschuldigung einzugehen, welche in der Frage nach des Fürsten Blick lag, verbot ihm seine Ehrerbietung.

532. Oidipus tritt aus der Mittelthür des Palastes. τοσόνδε τ. πρόσωπον, wie wir sagen: hast du die Stirn zu. . . τόλμης: Aias 1004 ὁ ὄμμα τόλμης πικρᾶς. Krüger II 47, 5, 2. Zu O. T. 1474.

533. ἴκον mit dem Accusativ: zu 434.

534. Oidipus wird von seiner Leidenschaftlichkeit zu immer grösserem Unrecht hingerissen. Nachdem er 386 einmal den 535 wiederholten Gedanken gefasst, dichtet er dem Kreon 534 gleich

- ληστής τ' ἐναργῆς τῆς ἐμῆς τυραννίδος; 535  
 φέρ' εἶπε πρὸς θεῶν, δειλίαν ἢ μωρίαν  
 ἰδὼν τίν' ἐν ἐμοὶ ταῦτ' ἐβουλεύσω ποιεῖν;  
 ἢ τοῦργον ὡς οὐ γνωρίζοιμι σου τὸδε  
 δόλω προσέρπον, κούκ ἀλεξοίμην μαθῶν;  
 ἄρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοῦγγείρημά σου, 540  
 ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα  
 θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν θ' ἀλίσκεται;

ΚΡΕΩΝ.

οἶσθ' ὡς ποίησον; ἀντὶ τῶν εἰρημένων  
 ἴσ' ἀντάκουσον, κἄτα κρῖν' αὐτὸς μαθῶν.

- ΟΙΔ. λέγειν σὺ δεινός, μαθάνειν δ' ἐγὼ κακός 545  
 σοῦ· δυσμενῆ γὰρ καὶ βαρύν' σ' εὔρηκ' ἐμοί.  
 ΚΡ. τοῦτ' αὐτὸ νῦν μου πρῶτ' ἄκουσον ὡς ἐρῶ.  
 ΟΙΔ. τοῦτ' αὐτὸ μὴ μοι φράζ', ὅπως οὐκ εἶ κακός.

die allerärgste Weise an, sich seiner zu entledigen, und das übermässige Vertrauen auf seinen Scharfblick lässt ihn dies alles als zweifellos hinstellen (ἐμφανῶς, ἐναργῆς). Die Absicht ist als That ausgesprochen wie 1454. Aias 1126 δίκαια γὰρ, τὸνδ' εὐτυχεῖν κτείναντά με; O. C. 992 εἰ τίς σε κτεῖνοι, τίνος ἂν εὐθείως.

538. Die Thorheit, als würde ich nicht erkennen, die Feigheit, als würde ich es nicht von mir abwehren. Aus ἰδὼν wird dabei ein allgemeiner Begriff gezogen, wie νομίσας. Zu 190. — In gefälliger Freiheit weicht die Rede von der strengen Symmetrie ab, und fasst mit κούκ das 536 Geschiedene zusammen und zwar in umgekehrter Ordnung. — Statt des contrahirten Futurums steht das auf σω auch Aias 1027 ἀποφθίσειν, Phil. 1427 νοσφίσεις.

439. ἀλεξοίμην Futurum. Zu 171.

540. μῶρον sagt Oid. mit Beziehung auf 536.

541. τσ: zu 253. πλήθος geht auf ein Heer, φίλοι auf die Partei unter den Einwohnern. Davon nennt der folgende Vers nur ersteres als die Hauptsache, und fügt noch das Mittel hinzu, welches nach Oidipus Meinung schon

gegen Lajos wirklich angewandt war. (124 f.)

542. ὄ, id quod. Krüger I 58, 3, 6. Ant. 332 οὐδὲν ἀνθρώπον δεινότερον πέλει. τοῦτο . . χωρεῖ.

543. Von hier an bis 582 und 622—25 erfolgt Rede und Gegenrede immer in gleicher Verszahl, in zweien oder einem, 626—29 in getheilten Versen. Nur den Abschluss des Auftritts macht Kreon mit einem Vers, der Chor mit dreien. Die Schärfe der Erwiderung wird durch die höhnnenden Wiederholungen 548, 552, 570 verstärkt. — Den imp. aor. setzen bei ὡς oder einem Relativobject Euripides und die Komiker häufig (Krüger II 54, 4, 2), Soph. nur hier.

546. Die Cäsar nach der ersten Sylbe wie 986. 1448. Ant. 233 τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν | σοί. Aisch. Hülfl. 466 βωμοῦς ἐπ' ἄλλους δαιμόνων ἐγγωρίων | θείσ. Der Tragiker Neophron 1 καὶ γὰρ τιν' αὐτὸς ἦλυθον λύσειν | μαθεῖν | σοῦ.

547. ἀκουσόν μου, ὡς ἐρῶ τοῦτ' αὐτό, wie ich es darlegen, (zu meinen Gunsten) erklären werde.

548. Die Wiederholung der Worte wie 551 und 1067.

- ΚΡ. εἴ τοι νομίζεις κτήμα τὴν αὐθαδίαν  
εἶναι τι τοῦ νοῦ χωρὶς, οὐκ ὀρθῶς φρονεῖς. 550
- ΟΙΔ. εἴ τοι νομίζεις ἄνδρα συγγενῆ κακῶς  
δρῶν οὐχ ὑπέξεν τὴν δίκην, οὐκ εὖ φρονεῖς.
- ΚΡ. ξύμφημί σοι ταῦτ' ἐνδικ' εἰρησθαι· τὸ δὲ  
πάθῃμ', ὅποτον φῆς παθεῖν, δίδασκέ με.
- ΟΙΔ. ἐπειθεῖς ἢ οὐκ ἐπειθεῖς, ὡς χρεῖή μ' ἐπὶ  
τὸν σεμνόμεντιν ἄνδρα πέμψασθαι τινα; 555
- ΚΡ. καὶ νῦν ἔθ' αὐτὸς εἰμι τῷ βουλευμάτι.
- ΟΙΔ. πόσον τιν' ἤδη δῆθ' ὁ Λαῖος χρόνον
- ΚΡ. δέδρακε ποῖον ἔργον; οὐ γὰρ ἐννοῶ.
- ΟΙΔ. ἄφαντος ἔρρει θανασίμῳ χειρῶματι; 560
- ΚΡ. μακροὶ παλαιοὶ τ' ἂν μετρηθεῖεν χρόνοι.
- ΟΙΔ. τότε οὐν ὁ μάντις οὗτος ἦν ἐν τῇ τέχνῃ;
- ΚΡ. σοφός γ' ὁμοίως καὶ ἴσον τιμώμενος.
- ΟΙΔ. ἐμνήσατ' οὐν ἐμοῦ τι τῷ τότε ἐν χρόνῳ;
- ΚΡ. οὐκ οὐν ἐμοῦ γ' ἐστῶτος οὐδαμοῦ πέλας. 565
- ΟΙΔ. ἀλλ' οὐκ ἔρευναν τοῦ θενόντος ἔσχετε;
- ΚΡ. παρέσχομεν, πῶς δ' οὐχί; κοῦκ ἠκούσαμεν.

549. αὐθαδίαν χωρὶς τοῦ νοῦ: zu 55. — Der Zuschauer empfand, dass gerade hierdurch Oidipus sich in sein Schicksal verstrickte, und wusste aus der Sage, wie auch das 551 f. Gesagte diesen selbst treffen würde.

552. τὴν: die Strafe für diese That, die dazu gehörige. Eur. Andr. 355 εἴ σὴν παῖδα φαρμακεύομεν, . . τὴν δίκην ὑπέξομεν. Phoin. 1654 καὶ τῷ τάφῳ (durch das ihm verweigerte Begräbniss) τὴν δίκην παρασχετό.

555. Die Tragiker lassen die Synaloiphe zu bei εἶ, ἐγώ, ἐπεὶ, ἦ, μή und χρῆ vor α, εἰ, εὖ und οὐ. — Präpositionen stellen an das Ende von Trimetern alle Tragiker; Sophokles Aias 720. 1311. Tr. 539. 557. Phil. 626. O. C. 312. 495. 737.

556. σεμνόμεντις ironisch. Es findet sich nur hier; gebildet ist es wie ἀριστόμαντις Phil. 1338. — πέμψασθαι heisst sonst holen lassen. Hier = πέμπω. Schon die alten Grammatiker bemerken, dass Soph. für Media eine Vorliebe habe. Vgl. 287. 1021. 1264. El. 741 δρό-

μους ὀρθοῦθ' ὁ πλήμων. Aias 3 σὲ ὄρω μετρούμενον ἰχνη.

557. Phil. 519 ὄρα, μὴ τότε οὐκέθ' αὐτὸς τοῖς λόγοις τούτοις φηγῆς, Dativ der Gemeinschaft. So ist Person und Sache zusammengestellt 1507. O. C. 337 Eteokles und Polynēikes τοῖς ἐν Αἰγύπτῳ νόμοις κατευνασθέντε.

560. Das praes. hist.: zu 113.

566. ἀλλά: aber ihr habt doch. Er verschwieg es doch wohl nicht deswegen, weil ihr gar keine Untersuchung angestellt habt? — θενόν Eur. Kykl. 7. Der Singular wie 124, 225, 231 u. ὅ.

567. παρέσχομεν, statt ἔσχομεν zu wiederholen: zu 133 u. 54. El. 1108 ἢς ἠκούσαμεν φήμης. Orest. οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόνα. Phil. 1067 οὕτως ἔπει; Odysseus: χάρις σὺ. 1382, οὐ καταίσχυνει θεοῦς; Neopt. πῶς γὰρ τις αἰσχύνουτ' ἂν; Hier liegt in παρ noch eine Verstärkung: wir gewähren sie, der Pflicht gemäss. — Kreons Worte treten mit 127—131 in keinen Widerspruch. Die Thebaner konnten immerhin die Nachforschung

- ΟΙΔ. πῶς οὐν τόθ' οὗτος ὁ σοφὸς οὐκ ἠῦδα τάδε;
- ΚΡ. οὐκ οἶδ'· ἐφ' οἷς γὰρ μὴ φρονῶ σιγᾶν φιλῶ.
- ΟΙΔ. τὸ σὸν δὲ γ' οἶσθα καὶ λέγοις ἂν εὖ φρονῶν. 570
- ΚΡ. ποῖον τόθ'; εἰ γὰρ οἶδά γ', οὐκ ἀρνήσομαι.
- ΟΙΔ. ὀθούνεκ', εἰ μὴ σοὶ ξυνηλῆθε, τὰ σδ' ἐμὰς οὐκ ἂν ποτ' εἶπεν Λαῖου διαφθοράς.
- ΚΡ. εἰ μὲν λέγει τάδ', αὐτὸς οἶσθ'· ἐγὼ δέ σου μαθεῖν δικαίῳ ταῦθ', ἄπερ κάμου σὺ νῦν. 575
- ΟΙΔ. ἐκμάθαν'· οὐ γὰρ δὴ φονεὺς ἀλώσομαι.
- ΚΡ. τί δῆτ'; ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν γήμας ἔχεις;
- ΟΙΔ. ἄρρησις οὐκ ἐνεστὶν ὧν ἀνιστορεῖς.
- ΚΡ. ἄρχεις δ' ἐκείνη ταῦτὰ γῆς, ἴσον νέμων;
- ΟΙΔ. ἂν ἢ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται. 580
- ΚΡ. οὐκ οὐν ἴσοῦμαι σφῶν ἐγὼ δυοῖν τρίτος;
- ΟΙΔ. ἐνταῦθα γὰρ δὴ καὶ κακὸς φαίνεται φίλος.

## ΚΡΕΩΝ.

οὐκ, εἰ διδοίης γ', ὡς ἐγώ, σαντῶ λόγον.  
σκέψαι δὲ τοῦτο πρῶτον, εἴ τιν' ἂν δοκεῖς  
ἄρχειν ἐλέσθαι ξὺν φόβοισι μᾶλλον ἢ 585

begonnen haben; doch brachen sie dieselbe wegen der Sphinx ab, was Oidipus 256 tadelt; in ἐξ ἔρευνᾶν 258 liegt mehr als in ἔρευνα: das zu Ende führen, nachspüren bis zu einem Ergebniss. — καὶ für einen Gegensatz: zu 446. ἠκούσαμεν: τὸν θενόντα.

568. τάδε, das 564 Bezeichnete. 255. 341. Zu 219. Ant. 442 φῆς ἢ καταρρεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε; in Bezug auf das bis 431 Gesagte.

570. εὖ φρονῶν im Gegensatz zu μὴ φρονῶ 569.

572. τάδε διαφθοράς οὐκ ἂν εἶπεν ἐμὰς.

574. εἰ ob. Man hatte dem Kreon nur das mitgeteilt, was ihn selbst betraf (512 f.). — σον enklitisch trotz des Gegensatzes: zu 64.

576. Oidipus missversteht 575, und erwidert zwar an 572 f. anknüpfend, doch mit Bitterkeit gemäss 534. Durch sein Verhör glaubt er den Kreon überführt zu haben.

577. Die verstärkende Umschreibung des Zeitworts durch ἔχω mit dem Particip des Aorists oder Perfects wird bei dem Besitz auch in Prosa angewendet, von Thaten besonders in der Tragödie. 699. 731.

579. ἀρχεῖς γῆς τὴν αὐτὴν ἀρχὴν ἐκείνη, νεμων ἴσα αὐτῇ; Aias 687 ταῦτα τῆδε τάδε τιμᾶτε. Mit ταῦτα vgl. πάντα, zu 473. ἴσον substantivisch: 517. Ant. 374 ἴσον φρονῶν. 489 ἴσον βουλευσάι, — νεμεις wie 240. Aias 1351 ἐν λέγονσι τοῖς φίλοις τιμὰς νέμειν. Phil. 1020 οὐδὲν θεοὶ νεμοσιν ἡδύ μοι.

580. ἢ θέλουσα: 90. Dichterisch ist der Genetiv der gebenden Person bei Zeitwörtern des Erlangens. Krüger II 46, 1, 7. (47, 14, 3.) O. T. 1004. 1012. 1022. 1163. 1522.

582. Freilich, denn dabei zeigt du dich eben..

583. Aus σαντῶ = σοὶ αὐτοῦ wird zu ἐγώ nur das σοὶ gezogen: σὺ σαντῶ, ὡς ἐγώ σοι.

584. εἰ ob, 586 wenn: zu 242.

585. ἐλέσθαι ἂν.



ἄτρεστον εὐδοντ', εἰ τὰ γ' αὐθ' ἔξει κράτη.  
 ἐγὼ μὲν οὖν οὐτ' αὐτὸς ἱμεύρων ἔφην  
 τύραννος εἶναι μᾶλλον ἢ τύραννα δρῶν,  
 οὐτ' ἄλλος, ὅστις σωφρονεῖν ἐπίσταται.  
 νῦν μὲν γὰρ ἐκ σοῦ πάντ' ἄνευ φόβου φέρω· 590  
 εἰ δ' αὐτὸς ἦρχον, πολλὰ κἄν ἄκων ἔδρων.  
 πῶς δῆτ' ἐμοὶ τυραννὶς ἠδίων ἔχειν  
 ἀρχῆς ἀλύπου καὶ δυναστείας ἔφην;  
 οὐπω τοσοῦτον ἠπατημένος κυρῶ,  
 ὥστ' ἄλλα χορῆζειν ἢ τὰ σὺν κέρδει καλά. 595  
 νῦν πᾶσι χαίρω, νῦν με πᾶς ἀσπάζεται,  
 νῦν οἱ σέθεν χορῆζοντες αἰκάλλουσί με·  
 τὸ γὰρ τυχεῖν αὐτοὺς ἅπαν ἐνταῦθ' ἐνι.  
 πῶς δῆτ' ἐγὼ κεῖν' ἂν λάβοιμ', ἀφείδ' τάδε;  
 [οὐκ ἂν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν.] 600  
 ἀλλ' οὐτ' ἐραστής τῆσδε τῆς γνώμης ἔφην,  
 οὐτ' ἂν μετ' ἄλλου δρῶντος ἂν τλαίην ποτέ.  
 καὶ τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν Πυθῶδ' ἰὼν  
 πεύθου, τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἠγγειλὰ σοι·

586. Krüger I 54, 12, 7. Eur. Tro. 735 εἰ γὰρ τι λέξεις... οὐτ' ἂν ταφεῖν καίς... Iph. A. 1189 οὐτ' ἂν ἀσπάζεσθαι τοὺς θεοὺς ἠγοῖ-  
 μεθ' ἂν, εἰ... εὐ φρονήσομεν;

588. Ant. 1169 τύραννον σχῆμ' ἔχων.

590. φέρω: zu 519.

591. ἄκων, weil der Sinn von 590 ist: alle meine Wünsche werden mir erfüllt. Einen genauen Gegensatz zu ἄνευ φόβου vermeidet der Dichter, um nicht den Gedanken von 585 schleppend zu wiederholen.

594. οὐπω: zu 105. ἠπατημένος: Pindar Frg. 175 ὦ ποιοί, οἱ ἀπατάται φροντίς ἐφαμερίων οὐκ ἰδύτα.

596. πᾶσι χαίρω wie Xen. Hieron 6, 2 ξυνήν ἠλικιώταις ἠδόμενος ἠδομένοις ἐμοί. 3: νῦν δέ (ἐπειδὴ τύραννος ἐγενομῆν,) ἀπεστήρημαι μὲν τῶν ἠδομένων ἐμοί, ἀπεστήρημαι δ' αὐτὸς τοῦ ἠδέως ἐκείνοις ὀμιλεῖν. Gegensatz zu 585 f.

597. Bekk. anecd. 21, 26 αἰκάλλοντες... ὁ μὲντοι Σοφοκλῆς καὶ προσοαίνειν.

598. τυχεῖν absolut. ἅπαν: Krüger I 22, 8, 4. Ueber die Bedeutung zu 87. — Dieser und der folgende Vers haben nach jedem Fusse einen Einschnitt, was die Tragiker gern vermeiden.

601. ἐραστής wie Herodot 3, 53 τυραννίς... πολλοὶ δὲ αὐτῆς ἐρασταὶ εἶσι. Eur. Herakleiden 377 πόλεμον ἐραστά, ἀνάσχον. Plato Tim. 46 d τὸν... νοῦ καὶ ἐπιστήμης ἐραστήν.

602. Zu der γνώμη bildet δρῶντος den Gegensatz. Zu τλαίην wird δρῶν aus δρῶντος ergänzt, als Object der Inhalt von τῆσδε τῆς γνώμης, etwa τότε.

603. ἔλεγχον ist Apposition zum folgenden Satz. Krüger I 57, 10, 10. II 57, 10, 6. Aias 1207 κείμαι... τεγγόμενος, λυγρὰς μνήματα Τροίας. — Πυθῶδε, πεύθου: zu 71.

τοῦτ' ἄλλ', ἐάν με τῷ τερασκόπῳ λάβῃς 605  
 κοινῇ τι βουλευσάντα, μὴ μ' ἀπλῆ κτάνης  
 ψήφῳ, διπλῆ δέ, τῆ τ' ἐμῆ καὶ σῆ, λαβῶν·  
 γνώμη δ' ἀδήλω μὴ με χωρὶς αἰτιῶ.  
 οὐ γὰρ δίκαιον οὔτε τοὺς κακοὺς μάτην  
 χρηστοὺς νομίξιν, οὔτε τοὺς χρηστοὺς κακοὺς. 610  
 φίλον γὰρ ἐσθλὸν ἐκβαλεῖν ἴσον λέγω  
 καὶ τὸν παρ' αὐτῷ βίοτον, ὃν πλείστον φιλεῖ.  
 ἀλλ' ἐν χρόνῳ γνώσει τάδ' ἀσφαλῶς· ἐπεὶ  
 χρόνος δίκαιον ἄνδρα δείκνυσιν ἴσους,  
 κακὸν δὲ κἄν ἐν ἡμέρᾳ γνοίης μᾶ. 615

## ΧΟΡΟΣ.

καλῶς ἔλεξεν εὐλαβουμένῳ πεσεῖν,  
 ἄναξ' φρονεῖν γὰρ οἱ ταχεῖς οὐκ ἀσφαλεῖς.

OIA. ὅταν ταχύς τις οὐπιβουλεύων λάθῃ  
 χωρῆ, ταχὺν δεῖ καμὲ βουλεύειν πάλιν· 620  
 εἰ δ' ἠσυχάζων προσμενῶ, τὰ τοῦδε μὲν  
 πεπραγμέν' ἔσται, τὰ μὰ δ' ἡμαρτημένα.

KP. τί δῆτα χορῆσαι; ἢ με γῆς ἔξω βαλεῖν;

OIA. ἡμῖστα· θνήσκων, οὐ φυγεῖν σε βούλομαι.

605. Nach τοῦτο μὲν statt τοῦτο δὲ hier τοῦτ' ἄλλο wie Ant. 167 τοῦτ' αὐθις, 63 ἔπειτα δέ, Phil. 1346 εἶτα, O. C. 441 οἱ δέ. Vgl. Ant. 367 τοτὲ μὲν... ἄλλοτε.

607. λαβῶν wie 641. Aias 56 κἀδοκεῖ Ἀτρεΐδας αὐτόχειρ κτεῖναι ἔχων. Aisch. Prom. 55 λαβῶν νῦν... θείνε. Dasselbe Wort stand 605 in anderer Bedeutung. Zu 242 Ant. 706 ἔχειν sich verhalten, 708 haben. 1085 θυμῷ Geist, 1088 θυμὸν Zorn.

608. χωρὶς, nämlich τοῦ θεοῦ καὶ ἐμοῦ, Gegensatz zu 607 und zu Πυθῶδ' ἰὼν πεύθου.

612. Diejenige Lebensweise, welche einem die liebste ist. παρὰ: zu 303. 1082. O. C. 7 ὁ χρόνος ξυνὸν μακρὸς. Aisch. Ag. 861 τὸν ξυνευδόντος χρόνον. Φιλεῖ (τις), man, und darauf αὐτῷ bezogen: Krüger I 61, 4, 5 f. Aias 1081 ὅπου δρῶν, ἂ βούλεται, παρῆ. O. C. 1225 μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾶ λόγον, τὸ δ', ἐπεὶ φανῆ, βῆναι...

614. Eine Uebertretung der Pflicht lässt sich schnell erkennen, die Erfüllung der Pflichten, Festigkeit in den Grundsätzen, Treue erst bei längerer Beobachtung. Diese zerstört auch den Schein. Chairemon 21 χρόνος δίκαιον ἄνδρα μὲνυει ποτέ. Ein ungenannter Tragiker 428: ταῦτα μὲν χρόνος δείξει· ἴσους γὰρ ἐστὶν ἀνθρώπων κριτής.

616. καλῶς εὐλ. für einen sich in Acht nehmenden, zu 40. Das Particip substantivisch wie 629. 517. El. 770 οὐδὲ κακῶς πάσχοντι μῖσος προσγίγνεται, 1322 κλύω χωρῶντος. Ant. 256 ἄγος φεύγοντος ὡς. Krüger I 43, 2, 3.

617. ἀσφαλεῖς φρονεῖν. P. Syrus sent. 5 ad paenitentium properat, cito qui iudicat.

618. ταχύς τις: Aias 1266 ὡς ταχεῖά τις βροτοῖς χάρις διαρροεῖ. Phil. 519 μὴ νῦν τις ευχεσῆς παρῆς.

623. Die Zeit des Infinitivs wechselt ohne Unterschied der

ΚΡ. ὅταν προδείξῃς γ', οἶόν ἐστι τὸ φθονεῖν.

ΟΙΔ. ὡς οὐχ ὑπείξων οὐδὲ πιστεύσων λέγεις.

625

ΚΡ. οὐ γὰρ φρονοῦντά σ' εὖ βλέπω.

ΟΙΔ. τὸ γοῦν ἐμόν.

ΚΡ. ἀλλ' ἐξ ἴσου δεῖ κάμῳν.

ΟΙΔ. ἀλλ' ἔφης κακός.

ΚΡ. εἰ δὲ ξυνίης μηδέν;

ΟΙΔ. ἀρκτέον γ' ὅμως.

ΚΡ. οὔτοι κακῶς γ' ἄρχοντασ.

ΟΙΔ. ὦ πόλις, πόλις.

ΚΡ. κάμοι πόλεως μέτεστιν, οὐχί σοι μόνῳ. 630

Bedeutung wie Ant. 204 μήτε κτερίζειν μήτε κοῦσαι τινα.

624. Beschliesse meinen Tod erst, wenn du gezeigt hast, wie es sich mit der Missgunst verhält, deren du mich zeihst. Kreon hat diese Beschuldigung (382) zwar nicht aus Oidipus Munde gehört, doch ist es natürlich, dass er mit den übrigen (513) auch diese erfuh, und gerade sie widerlegt er eingehend 584—602.

625. Oidipus lässt sich auf keine neue Auseinandersetzung ein; er hört nur den Widerstand gegen seinen königlichen Befehl heraus, und hat wohl im Sinne, den Kreon mit Gewalt ergreifen zu lassen. „Du sprichst wie einer, der... will.“ πιστεύειν gehorchen wie Tr. 1221: τοσοῦτον σ' ἐπισκήπτω, τένον... μηδ' ἀπιστήσῃς πατρί... πιδού· τὸ γὰρ τοι μεγάλα πιστεύσαντ' ἐμοὶ σικηροῖς ἀπιστεῖν τὴν πάρος συγχεῖ χάριν.

626. Personenwechsel innerhalb eines Verses (ἀντιλαβή) findet sich in Trimetern der Epeisodien bei Aischylos nur Prom. 984, bei Sophokles in allen Stücken ausser Antigone, auch bei Euripides oft. Er wird besonders bei lebhaftem Gespräch angewendet. Er braucht nicht immer an derselben Versstelle einzutreten. So weicht 626, 1173, 1176 und 1520 von den begleitenden Versen ab. — τὸ ἐμόν γε, meine Angelegenheiten, mein Interesse. Die Stellung des εὖ wie 1066. Aias 371 φρόνησον εὖ. 1252 αἱ φρονοῦντες εὖ.

627. δεῖ σε καὶ τὸ ἐμόν (zu 579) εὖ φρονεῖν. Er musste es als gerechter Mann, als Fürst, als Verwandter. Oidipus erwidert, als Frevler verdiene Kreon keine Berücksichtigung seines Interesses.

628. Wenn du aber nichts vernimmst, was mich als schlecht hinstellt, meine Schlechtigkeit erweist? — So muss ich doch Herr sein, meine Befehle zur Geltung bringen. Der Starrsinn, welchen Oid. hier zeigt, kennzeichnet ihn überhaupt, und gab dem Schicksal Gewalt über ihn.

629. Der Accusativ, nicht nur der Dativ, ist bei dem adj. verbale zulässig. Krüger I 56, 18, 3. — ὦ πόλις: Die Staatsgemeinde soll dem Oidipus nicht bezeugen, dass er gut regire (33 ff.), sondern Oid. deutet mit der Anrufung im Sinne der Heroenzeit an, dass die Staatsordnung zu Grunde gehe, wenn der Fürst nicht unbedingt Herr sei. So entspricht dies dem ἀρκτέον ὅμως. Vgl. Ant. 666 ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χοῦ κλύειν καὶ δίκαια καὶ τάναντία. 738 οὐ τοῦ κρατοῦντος ἢ πόλις νομίζεται; 507 ἔξεστιν (τῆ τυραννίδι) δρᾶν λέγειν δ' ἂ βούλεται. Kreon erwidert, auch er habe am Staate, an den Rechten der Bürger Antheil, auf den Schutz der Gesetze Anspruch. — Der Anruf des Oidipus veranlasst die anwesenden Vertreter der Gemeinde, den Chor, das Wort zu nehmen.

## ΧΟΡΟΣ.

παύσασθ' ἀνακτες· καιρίαν δ' ὑμῖν ὀρῶ  
τῆνδ' ἐκ δόμων στείχουσιν Ἰοκάστην, μεθ' ἧς  
τὸ νῦν παρεστὸς νεῖκος εὖ θέσθαι χρεών.

Sechster Auftritt. Iokaste. Vorige.

## ΙΟΚΑΣΤΗ.

τί τὴν ἄβουλον, ὦ ταλαίπωροι, στάσιν  
γλώσσης ἐπήρασθ', οὐδ' ἐπαισχύνεσθε γῆς 635  
οὔτω νοσοῦσης ἴδια κινοῦντες κακά;  
οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους σύ τε, Κρέων, κατὰ στέγας,  
καὶ μὴ τὸ μηδὲν ἄλγος εἰς μέγ' οἴσετε;

## ΚΡΕΩΝ.

ὄμαιμε, δεινά μ' Οἰδίπους, ὁ σὸς πόσις,  
δραῖσαι δικαιοί, δεῖν', ἀποκρίνας κακοῦν, 640  
ἢ γῆς ἀπῶσαι πατρίδος ἢ] κτεῖναι λαβῶν.

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ξύμφημι· δρῶντα γὰρ νιν, ὦ γύναι, κακῶς  
εἴληφα τοῦμόν σῶμα σὺν τέχνῃ κακῇ.  
ΚΡ. μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' ἀραίος, εἰ σέ τι

632. τῆνδε: zu 2.

634. τῆν, diese. Ueber die Stellung des Genetivs zu 44.

637. El. 1308 Ἀγισθος μὲν οὐ κατὰ στέγας, μήτηρ δ' ἐν οἴκοις. Aias 63 εἰς δόμους νομίζεται... καὶ νῦν κατ' οἴκους αἰκίζεται. Tr. 155 ἦμος ὠραῖτ' ἀπ' οἴκων, τότε ἐν δόμοις λείπει δέλτον. 202 αἶ τ' εἰσω στέγης, αἶ τ' ἐντὸς ἀνλήσ. Eur. Phoin. 193 εἰσβα δῶμα καὶ κατὰ στέγας μίμνε. Vgl. die Anm. zu O. T. 54, und über den acc. loci die zu 177. Es ist nicht nöthig, κατὰ auch zum ersten Gliede zu ziehen (734). Der Wechsel der Construction wie 761. Tr. 765 ὀργίαν φλόξ καπὸ δρυός.

638. Das fragende οὐκ gehört zu beiden Zeitwörtern; das imperativische Futurum musste ausserdem mit μὴ verneint werden. Krüger I 53, 7, 5. Aias 75 οὐ σὺ ἀνέξει μηδὲ δειλλαν ἀρεῖ; Tr. 1183 οὐ θάσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; — εἰς μέγα ἄλγος, denn μηδεῖς kommt im

Sinne von nichtig nur substantivisch vor. Ant. 234 καὶ τὸ μηδὲν ἔξεραῶ, φράσω δ' ὅμως.

640. ἀποκτεῖναι Eur. Hek. 1244. Or. 770. 914. λαβῶν: zu 607.

643. σῶμα „Person“ auch in Prosa. El. 1233 γοναὶ σαμάτων ἐμοὶ φιλάτων, des Agamemnon. O. C. 354 μαντεῖ', ἃ τοῦδ' ἐχοῖσθῃ σώματος, über mich. Ant. 675 τῶν ὀφθονυμένων σῶζει τὰ πολλὰ σώμασθ' ἢ παιδαρχία.

644. νῦν dient bei den Tragikern auch zur Folgerung, wenn das Metrum das enklitische kurze νιν nicht zulässt. 658, El. 616 und Phil. 1240 ἐν νῦν ἐπίστω. Aias 1129 μὴ νῦν ἀτίμα θεοῦς, θεοῖς γεωφασμένους. Ant. 705 μὴ νῦν ἐν ἡθὸς μόννον φρόνει ὀρθῶς ἐχρῖν. — ὀλοίμην ἀραίος, εἰ δέδορακά σέ τι ὄν. So sind zwei Sätze verschränkt 1251. Zu 52. O. C. 874 ἄξω βία, καὶ μόννός εἰμι, τόνδε, καὶ χρόνον βραδύς. Eur. Ion. 1307 τὴν σὴν ὀπον σοι μητέρ' ἐστὶ νουθέτει.



## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

εὖ νῦν ἐπίστω, ταῦθ' ὅταν ζητῆς, ἔμοι  
ζητῶν ὄλεθρον ἢ φυγὴν ἐκ τῆσδε γῆς.

## ΧΟΡΟΣ.

οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον 660 f.  
"Ἄλιον" ἐπεὶ ἄθεος, ἄφιλος, ὃ τι πύματον 661—63  
ὀλοίμαν, φρόνησιν εἰ τάνδ' ἔχω. 663 f.  
ἀλλὰ μοι δυσμόρφ γὰ 665  
φθίνουσα τρύχει [ψυχάν], καὶ τὰδ' εἰ καιοῖς  
κακὰ 666—68  
προσάψει τοῖς πάλαι τὰ πρὸς φίλων. 668

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὁ δ' οὖν ἴτω, κεί χροῖ με παντελῶς θανεῖν  
ἢ γῆς ἄτιμον τῆσδ' ἀπωσθῆναι βία. 670  
τὸ γὰρ σόν, οὐ τὸ τοῦδ', ἐποικτεῖρω στόμα  
ἐλεονόν· οὗτος δ', ἐνθ' ἂν ἦ, στυγρήσεται.

658. Der Hauptbeweis für Kreons Schuld war in Oidipus Augen der, dass derselbe den Seher gegen ihn aufgestachelt hatte. Oidipus glaubt nun (vgl. 669 f.), wenn er den Kreon, wie der Chor es thut, für unschuldig erkläre, so falle der Grund fort, an des Teiresias Ausspruch zu zweifeln, und er selbst stehe als Lajos Mörder da (703). — νῦν: zu 644. ταῦτα: wenn du Kreons Rettung suchst, danach trachtest.

660. οὐ ohne μά bei Bethuerungen 1088. Ant. 758 οὐ τόνδ' Ὀλυμπον. El. 1239 οὐ τὰν Ἀρτεμιν. — Die Alten heben oft die Gottheit, welche sie gerade anrufen oder erwähnen, über die anderen empor. Von Apollo sagt Hom. II. 19, 413 θεῶν ἄριστος, im Hymnus auf Hermes 307 θεῶν ζαμενέστατε πάντων, Theokrit 25, 22 τελευτάτοιο θεοῦ, Vergil A. 11, 785 summe deum. — Eur. Iph. A. 1522 Ἀρτεμιν, θεῶν ἀνασσα. Oppian Hal. 3, 9 Ἑρμεία, φέρεται παίδων αἰγιόχον. Eur. Fr. 271 Ἐρῶτα δ' ὅστις μὴ κρίνει τῶν πάντων δαιμόνων ὑπέροιστον, ἢ σκαιός ἐστιν ἢ οὐκ οἶδε τὸν μέγιστον ἀνθρώποις θεόν. 462 Εἰρήνα, καλλίστα μακάρων

θεῶν. Alk. 1140 δαιμόνων τῶ κοιρανῶν. Θανάτω. Alkman 16, 13 (Πόρος τε καὶ) Αἴσα, πάντων (δαιμόνων) γεραίτατοι. Scherzhafte Sophokles Fr. 544 sogar δαίς θάλεια, προσβλήτη θεῶν, und ein ungenannter Tragiker 476 οἶνός μ' ἔπεισε, δαιμόνων ὑπέροιστος.

663. Das epische πύματος wendet von Tragikern nur Soph. an, zweimal im Oed. Col. in der Bedeutung der letzte; hier: auf das äusserste, elendeste, wie sonst ἔσχατος.

665. γὰ φθίνουσα μοι δυσμόρφ τρύχει, εἰ καὶ τὰδε τὰ κακὰ τὰ πρὸς φίλων προσάψει τοῖς πάλαι καιοῖς. Τρύχει absolut wie δάπτειν 681, λυπεῖν 1231.

668. προσάψει intransitiv wie Fr. 348 καὶ μοι προσήψεν Ἐλατος ἐν δισκῆματι. Aisch. Ag. 1533 κενώληται γένος προσάψαι, die Familie ist fest angefügt, so, dass sie haftet. Vgl. Soph. El. 21 ἐννάπτειτον (nämlich ἀλλήλων). Plato Ges. 6, 758 a δεῖ συναπτέιν ἄρχοντας ἄρχονσι, munere succedere. — φίλων, vom Oidipus ausgehend. Die früheren Uebelrührten von dem feindseligen Mörder her. 670. Zu 658.

ΚΡ. στυγνὸς μὲν εἰκὼν δῆλος εἶ, βαρὺς δ', ὅταν  
θυμοῦ περάσῃς· αἱ δὲ τοιαῦται φύσεις  
αὐταῖς δικαίως εἰσὶν ἄλγιστα φέρειν. 675

ΟΙΔ. οὐκ οὐκ μ' ἔάσεις κακτὸς εἶ;

ΚΡ. πορεύσομαι,  
σοῦ μὲν τυχῶν ἀγνώτος, ἐν δὲ τοῖσδ' ἴσος.

Siebenter Auftritt. Vorige ohne Kreon.

Ἀντιστροφὴ.

## ΧΟΡΟΣ.

γύναι, τί μέλλεις κομίζεῖν δόμων τόνδ' ἔσω; 678 f.

## ΙΟΚΑΣΤΗ.

μαθοῦσά γ', ἥτις ἢ τύχη. 680

## ΧΟΡΟΣ.

δόκησις ἀγνώως λόγων  
ἦλθε· δάπτει δὲ καὶ τὸ μὴ νδικον. 682 f.

673. Schol. δῆλος εἶ ἀηδῶς εἰκὼν ὅταν δὲ ἐπὶ τὸ πέρας ἔλθῃς τῆς ἀρχῆς, τότε βαρῆς οἰσεῖς τὸ πρᾶγμα. — Βαρῆς wie 17. Tr. 235 οὐ νόσση βαρῶν (σφ' ἔλειπον). Als Gegensatz zu εἰκὼν wird ergänzt (δῆλος εἶ) ἐσόμενος. Zu 190. περῶν ist oft intransitiv; einen Genitiv regirt es nur hier, wie πέραν und die Zeitwörter des Uebertreffens (Krüger I 47, 19), z. B. περιεῖναι, περιγίγνεσθαι, ὑπερέχειν.

676. ἐκτός aus dem Bereiche, dem Vorplatz des Palastes hinaus. Ueber den Personenwechsel zu 626.

677. ἀγνώως λόγων, welche keine Gründe wusste. ἀγνώως activ. 681. 1133. Xenophon oik. 20, 13 εἰ τις ἀγνώως εἶη, τί δύναται φέρειν ἢ γῆ. Plato Ges. 6, 751 d ἀλλήλων ἀγνώωτες. Es ist mit τυγχάνω prädicativ verbunden. Vgl. Eur. Alk. 559 ἀρίστον τοῦδε τυγχάνω ξένον, ὅταν ποτ' Ἀργεὺς εἰθώ χθόνια. Tro. 739 Ἀχαιοὶν προνεμεστέρων τύχουσι ἂν. — ἐν τοῖσδε, inter hosce; der Chor aber vertritt das Volk. ἴσος, aequus, wie Phil. 685 ἴσος ἐν ἴσοις ἀνῆρ. — Kreon geht rechts ab.

678. Oidipus steht theilnamlos da, versunken in Nachdenken, aus dem er erst 687 emporfährt. — κομίζεῖν: den von Zorn und Aufregung abgesspannten die ruhig besonnene, sie, deren Wünschen er gern nachgab (580). Im Hause, dachte der Chor, würde der Zorn vollends verrauchen.

680. Aus μέλλεις κομίζεῖν τόνδε wird κομῶ τόνδε zu μαθοῦσα ergänzt. — τύχη wie Eur. Or. 154 τίνα τύχην εἶπω, τίνα δὲ συμφοράν;

682. δόκησις: Tr. 425 ταῦτό δ' οὐχὶ γίγνεται δόκησιν εἰπεῖν, ἀξιακριβῶσαι λόγον. — ἀγνώως λόγων: Pind. Pyth. 9, 58 χθονὸς αἴσαν. οὐτ' ἀγνώωτα θεῶν. Isthm. 2, 30 οὐκ ἀγνώωτες ἡμῖν ἐντὶ (= εἰσὶ) δόμοι οὔτε κωμων οὔτε αἰοιδῶν. — ἦλθε: 523. δάπτει: Aisch. Pr. 438 συννοῖα δάπτουμαι κέαρ. 900 παρθενίαν Ἰοῦς μέγα δαπτομέναν. Absolut. zu 665. Praesens historicum: zu 113. Es steht neben einem Aorist wie Alas 31 φράζει τε κἀδήλωσεν. Tr. 364 πτείνει τε. καὶ ἔπερσε. Ant. 406 πῶς ὁράται κἀπίλητος ἤρεθῃ; — Der Chor spricht zurückhaltend und dunkel, aus der 685 f. an-

ΙΟΚ. ἀμφοῖν ἀπ' αὐτοῖν; ΧΟΡ. ναίχι. ΙΟΚ. καὶ τίς ἦν λόγος;

ΧΟΡΟΣ.

ἄλις ἔμοιγ', ἄλις γὰς προπονομένης, φαίνεται, ἐνθ' ἔληξεν, αὐτοῦ μένειν. 685

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὄρας ἴν' ἦκεις ἀγαθὸς ὢν γνώμην ἀνήρ, τοῦμὸν παριεῖς καὶ καταβλύνων κέαρ.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναξ, εἶπον μὲν οὐχ ἅπαξ μόνον, 689 f.  
ἴσθι δὲ παραφρόνιμον, ἄπορον ἐπὶ φρόνιμα 690—92  
πεφάνθαι μ' ἄν, εἰ σε νοσφίζομαι, 692 f.

gegebenen Ursache. Namentlich möchte er den eigentlichen Anlass zum Streit, den unheimlichen Ausspruch des Teiresias, verschweigen. An deutet er ihn mit δ. ἄ. λ., als ohne Gründe aufgestellte Vermuthung. Vgl. 489—97. 505—12. Mit denselben Worten bezeichnet er aber auch des Oidipus Verdacht gegen Kreon. Vgl. 523 f. 527. 616 f. 656. Ausserdem verletzt den Kreon (und den Chor) die rechtlose Verurtheilung; diese erst, noch nicht die δόκησις, war ein Bruch der δίκη (μη ἐνδικιον).

684. ἀπό kann nur von ἤλθε abhängen. Iokaste berücksichtigt nur den ersten Theil der Rede: zu 100. Sie meint den Oidipus und den Kreon, der Chor den Oid. und den Teiresias. Der Chor konnte die Frage bejahen, weil Iokaste fragte, was sich zuge tragen, und Oidipus auch mit Teiresias in Streit gerathen war. — λόγος die Rede. Dasselbe Wort in anderer Bedeutung nach 681: zu 242.

685. φαίνεται ἔμοιγε ἄλις (τὸν λόγον) μένειν αὐτοῦ, ἐνθα ἔληξε, γὰς προπ. ἄλις. Προπ. ist Passiv wie Tr. 985 κείμαι πεπονημένος ὀδύνας, Thuk. 4, 59, 1 πόλεως πονομένης τῷ πολέμῳ. Προ: Xen. Kyrop. 7, 5, 80 τάγαθὰ μᾶλλον εὐφραίνει, ὅσα ἂν μᾶλλον προπονησας τις ἐπ' αὐτὰ ἀπλή. Theophr. de caus. plant. 4, 6, 6 τροφήν οὐκ ὠμὴν, ἀλλὰ προπεπονημένην. Die Anklage

gegen den Fürsten selbst trat zu den früheren Uebeln hinzu. Dass der Chor sie als ein öffentliches Uebel betrachtet, erinnert den Oidipus wieder daran, dass er jene Anklage mit dem (vermeintlichen) Anstifter hätte aus der Welt schaffen können. Dies hat ihr verhindert, sagt der Fürst, und damit meine berechtigten Gefühle preisgegeben.

688. τοῦμὸν κέαρ gehört zu beiden Participien. καταβλύνων: mein Herz in der Schärfe seines Zornes. Das Wort findet sich nur noch im Mittelalter (Agathias im sechsten Jahrh. n. Chr. anth. Pal. 5, 220: κατηβλύνθη κέντρον ἔρωμανίης); sonst ἀμβλύνω und ἀπαμβλύνω. — ὢν und die folgenden Participien in verschiedener Bedeutung: Krüger I 56, 15, 5.

689. Der Chor nimmt in seiner Antwort nur auf παριεῖς Rücksicht. οὐχ ἅπαξ: 495. 503—12. 662—64.

690. Erfahre es aber von neuem. Der Infinitiv bei ἴσθι wie Phil. 1329 παύσαν ἴσθι μήποτ' ἂν τυχεῖν. Aisch. Pers. 172 ἐν τῷ ἴσθι μή σε δις φράσαι. 332 σάφ' ἴσθι. βάβαρον. κρατῆσαι ἂν. 426 ἐν τῷ ἴσθι μηδαμὰ. πληθος. θανεῖν. Der potentiale inf. perf. ist selten; bei Soph. findet er sich nur an dieser Stelle. Er vertritt das Plusquamp. mit ἂν (984). Dazu das Praesens im Vordersatze: Krüger I 54, 12, 7. παραφρόνιμος kommt sonst nicht vor; Sophokles erklärt es durch

ὅστ' ἐμὰν γὰν φίλαν ἐν πόνους ἀλύουσαν κατ' ὄρθον οὔρισας· 695 f.  
τὰ νῦν δ' εὐπομος, εἰ δύναι, γενοῦ.

ΙΟΚ. πρὸς θεῶν δίδαξον καίμ', ἄναξ, ὅτου ποτὲ μῆνιν τοσύνδε πράγματος στήσας ἔχεις.

ΟΙΔ. ἐρῶ· σὲ γὰρ τῶνδ' ἐς πλέον, γύναι, σέβω· 700  
Κρέοντος, οἳά μοι βεβουλευκῶς ἔχει.

ΙΟΚ. λέγ', εἰ σαφῶς τὸ νεῖκος ἐγκαλῶν ἐρεῖς.

ΟΙΔ. φονεῖα μὲ φησι Δαῖον καθεστάναι.

ΙΟΚ. αὐτὸς ξυνειδὼς ἢ μαθὼν ἄλλου πάρα;

ΟΙΔ. μάντιν μὲν οὐκ ακοῦργον εἰσπέμψας, ἐπεὶ 705

den negativen Ausdruck. Ueber diese Zusammenstellung zu 57.

694. Vgl. 52 f. — ὅστε, quippe qui, wie El. 150 σὲ . . νέμω θεόν, ἄτε . . δακρύεις. Tr. 824 τοῦπος, ὅτ' ἔλακεν. Soph. und Euripides gebrauchen es nur im Melos, Aischylos auch in Epeisodien. — Die Präposition am Ende des Verses: zu 555. 1203. Aias 425 μολόντ' ἀπὸ | Ἑλλανίδος. Tr. 510 Βακχίας ἀπὸ | ἤλθε Θήβας. Phil. 184 μετὰ | θηρῶν. — οὔριζω und εὐπομος gemäss der häufig vorkommenden Anschauung des Staates als eines Schiffes. (Aehnlich 23.) ἀλύουσαν: Phil. 1193 ἀλύοντα χειμερία λυγα. — ὄρθον: 88. 50. — Vgl. Tr. 826 τὰ δ' ὄρθως ἔμπεδα κατονοῖζει (θεός). — εὐπομος findet sich nur noch Aisch. Eum. 96 εὐπόμῳ τύχη. δύναι und im Melos δύναι Krüger II 36, 2, 1. Jenes im Trimeter Phil. 798. Eur. Hek. 253. Andr. 239; dies Phil. 849. ἐπίστα hat Aisch. Eum. 89 und 571 sogar in Trimetern. (Sch. II. 14, 199 δάμνα Δάριον ἀντὶ τοῦ δάμνασαι. οὕτως Ἀρίσταρχος φησὶ ἐπίστα, δύναι.) Mit dem Schlussverse sucht der Chor den Fürsten von seinem Zorne abzuleiten und zu nützlicher Thätigkeit, zu der Hauptsache zurückzuführen.

698. Da Iokaste vergeblich den Chor befragt hatte, wendet sie sich nun an Oidipus. καίμ', wie der Chor es weiss.

696. ἔχεις στήσας: zu 577. ἴσταναι zur Erscheinung bringen. Eur. Iph. A. 786 vom Aeussern schlimmer Erwartung ἐλπίς, οἶαν

αἱ Φοργῶν ἄλογοι στήσουσι μν-  
θουσαι ἐς ἀλλήλους. 1036 τίς  
υμέναιος ἴστασεν ἰαχάν; Or. 1529  
μὴ στήσαι σε κραυγῆν. — μῆνιν  
πράγματος und 701 Κρέοντος: er-  
weiterter gen. obj. Krüger I 47,  
7, 6. Aias 41 γόλῳ τῶν ὄπλων.  
Phil. 1308 ὅτου οργῆν.

700. τῶνδε: Oidipus Missstim-  
mung (687 f.) ist durch 689—97  
noch nicht beschwichtigt. — ἐς:  
O. C. 739 πενθεῖν εἰς πλείστον  
πόλεως.

701. Κρέοντος μῆνιν. Die Ant-  
wort behält die Construction der  
Frage (ὅτου πράγματος) bei. —  
Mit dem part. perf. verbindet Soph.  
ἔχω nur noch Phil. 600 ὃν εἶχον  
ἐμβεβληκότες.

702. ἐγκαλῶν σαφῶς (Κρέοντι)  
τὸ νεῖκος, die Schuld am vorlie-  
genden Streite. Phil. 327 τὸν μέ-  
γαν χόλον κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν,  
die Schuld an deinem Zorne. —  
Schol. εἰ σαφῆ ἔστιν ἃ μέλλεις  
ἐγκαλεῖν, οἶον ὁμολογημένα. —  
σαφῶς im Gegensatz zu ἀφανεῖ  
αἰτία 656 und zu 682 f.

703. Oidipus hartnäckiger Sinn  
tritt hier wie 658, 669, 687 her-  
vor; sein Ausdruck ist maasslos  
wie 347, 371, 387, 534, 628. —  
νεῖα zu 362.

705. μὲν ohne δὲ zu 82, 294 und  
523. So mit οὐκ Aias 1362 ἡμᾶς  
σὺ δειλοῦς φανείς; Od. ἀνδρας  
μὲν οὐκ ἐνδίκιους. Phil. 1376 ἢ  
πρὸς τὰ Τροίας πεδία; Neopt.  
πρὸς τοὺς μὲν οὐκ πανσόντας.  
O. C. 30 ἢ προστείχοντα; Ant. καὶ  
δὴ μὲν οὐκ παρόντα. — ακοῦργος:  
347. 399.

τό γ' εἰς ἑαυτὸν πᾶν ἐλευθεροῖ στόμα.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

σὺ νῦν ἀφεις σεαυτὸν ὧν λέγεις πέρι,  
ἐμοῦ πάκουσον, καὶ μάθ', οὐνεκ' ἐστὶ σοὶ  
βρότειον οὐδὲν μαντικῆς τυχὸν τέχνης.  
φανῶ δέ σοι σημεῖα τῶνδε σύντομα.

710

χρησμός γὰρ ἦλθε Λαίῳ ποτ', οὐκ ἐρῶ  
Φοίβου γ' ἀπ' αὐτοῦ, τῶν δ' ὑψηροῦν ἄπο,  
ὡς αὐτὸν ἦξοι μοῖρα πρὸς παιδὸς θανεῖν,  
ὅστις γένοιτ' ἐμοῦ τε κἀκείνου πάρα.  
καὶ τὸν μὲν, ὥσπερ γ' ἡ φάτις, ξένοι ποτὲ  
λησταὶ φονεύουσ' ἐν τριπλαῖς ἀμαξίτοις.  
παιδὸς δὲ βλάστας οὐ διέσχον ἡμέραι  
τρεις, καὶ νιν ἄρθρα κείνος ἐνζεύξας ποδοῖν  
ἔρριψεν ἄλλων χειρῶν εἰς ἄβατον ὄρος.

715

706. Eur. Iph. T. 691 τὸ μὲν γὰρ εἰς ἐμ' οὐ κακῶς ἔχει. Er macht ihn durch das Vorschieben des Sehers frei, so dass man ihn nicht verurtheilen kann. πᾶς: zu 87.

707. Die Rede zerfällt in eine Einleitung von 3 Versen und gleichsam strophische Abschnitte von 5, 5, 3, 3 Versen. Iokaste erfasst mit Klarheit das wesentliche, den Seherspruch, und sucht ihn zu entkräften. Aber sie bewirkt das umgekehrte; nun zuerst beginnt Oid. an sich zu zweifeln. — ἀφεις . . sprich dich frei von der Schuld. Iokaste umgeht den Ausdruck φόνου aus eigener Scheu und um den Oid. zu schonen.

708. οὐδὲν βρότειον ἔτυχε μ. τ. — σοὶ dat. ethicus. Ant. 37 οὕτως ἔχει σοὶ ταῦτα. El. 357 σὺ δ' ἡμῖν μισεῖς λόγῳ. Die T-laute geben der Rede etwas Scharfes. Zu 252.

711. Eur. Med. 889 ἐμὲν οἶόν ἐσμεν, οὐκ ἐρῶ κακόν, γυναικίνας. Iokaste unterscheidet wie der Chor 498.

713. ἦξοι αὐτόν: So der Acc. der Person Eur. Bakch. 848 ἦξει Βάκχας. Aisch. Pr. 724 Ἀμαζόνων στρατὸν ἦξεις. 809 ἦξεις κελαινὸν φύλον. Soph. Phil. 141 σὲ ἐλήλυθεν πᾶν κράτος. 601 τίς ὁ πόθος αὐτοῦς ἔμετο; Bei μοῖρα ein Verbum der Bewegung wie Tr. 849 ἃ ἐρχομένη μοῖρα.

715. Zu 292 und 123.

716. Das praes. hist.: zu 113.

718. Statt ἀπὸ τοῦ εἶψαι . . nach trennen eine freiere Erzählungsweise. — ἐνζεύξας νιν ἄρθρα ποδοῖν. Milde deutet Iokaste das 1032—35 genauer Bezeichnete an; die Fussgelenke durchbohrte Lajos und zog die Bande hindurch. Dies war eine feste, mit dem Namen *Oidίπιος* (1036) zusammenhängende Ueberlieferung der Sage. Der Vater verstümmelte das Kind, welches er nur nicht selbst tödten wollte, um der Blutschuld zu entgehen, und drückte ihm so seinerseits ein Zeichen auf, dass er es dem Tode weihte. Die Grausamkeit übte er an einem, wie er meinte, unheiligen und von den Göttern verworfenen Werkzeug ruchloser Verbrechen aus.

719. Die Auflösung der fünften Arsis in einem Trimeter der Epeisodien ist selten, doch lassen sie alle Tragiker ausser Moschion zu, Sophokles noch 967, 1496 und 1505 in diesem Stück und fünfmal in anderen. — Der Vers widerspricht dem V. 1173 nicht; nur der Vater hatte über das Kind zu bestimmen, und Iokaste gehörte selbst zu den mit ἄλλων χειρῶν Bezeichneten. Sie umgeht so die schmerzliche Erwähnung ihrer eigenen Theilnahme an jener Grausamkeit.

κἀνταῦθ' Ἀπόλλων οὐτ' ἐκείνον ἤνυσεν  
φονέα γενέσθαι πατρός, οὔτε Λαίον  
τὸ δεινόν, οὐφοβεῖτο, πρὸς παιδὸς παθεῖν.  
τοιαῦτα φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν.  
ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν. ὧν γὰρ ἂν θεὸς  
χρεῖαν ἐρευνᾷ, ῥαδίως αὐτὸς φανεῖ.

720

725

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

οἶόν μ' ἀκούσαντ' ἀρτίως ἔχει, γύναι,  
ψυχῆς πλάνημα κἀνακλίσεις φρενῶν.

ΙΟΚ. ποίας μερίμνης τοῦθ' ὑποστραφεῖς λέγεις;

ΟΙΔ. ἔδοξ' ἀκούσαι σου τόδ', ὡς ὁ Λαῖος  
κατασφαγείη πρὸς τριπλαῖς ἀμαξίτοις.

730

ΙΟΚ. ἠὺδάτο γὰρ ταῦτ', οὐδέ πω λήξαντ' ἔχει.

ΟΙΔ. καὶ ποῦ σθ' ὁ χῶρος οὗτος, οὐ τόδ' ἦν πάθος;

ΙΟΚ. Φωκίς μὲν ἡ γῆ κληίζεται, σχιστὴ δ' ὁδὸς

721. φονέα: zu 362.

724. ὧν φημῶν. — μηδέν adverbial.

725. ὧν (gen. obj.) ἂν χρεῖαν (Bedürfniss) ὁ θεὸς τηρῆ, ταῦτα..

726. Nachahmend Seneca Oed. 764 curas revolvit animus et repetit metus.

728. Der Genetiv bei λέγειν: Krüger II 47, 10, 6. Phil. 441 ποῖον τοῦτο ἐρεῖς; 439 ἀναξίλον φωτὸς ἐξερησομαι. Tr. 928 φράζω τῆς τεχνωμένης τάδε. 1122 τῆς μητρὸς φράσεων. El. 317 τοῦ κασιγνήτου τί φῆς, ἦξοντος ἢ μέλλοντος, εἰδέναι θέλω. O. C. 354 μαντεῖα, ἃ τοῦδ' ἐχρησθή σωμάτων.

731. ἔληξεν ἀνδρώμενα.

733. Paus. 10, 5, 2 προῖαν δὲ ἀντόθεν (von Daulis nach Delphi) ἐπὶ ὁδὸν ἀπίξῃ καλουμένην σχιστὴν . . Οἰδίποδι μὲν ὁδὸς ἡ σχιστὴ καὶ τόλμημα τὸ ἐπ' αὐτῇ κακῶν ἦρχε, καὶ τὰ τοῦ Λαῖου μνημάτων καὶ οἰκέτου τοῦ ἐπομένον ἐνταῦθα ἐστὶν ἐν μεσαιάτῳ τῆς τριόδου, καὶ ἐπ' αὐτῶν λίθοι λογάδες σεσωρευμένοι. Das Thal nach Delphi zu spaltet sich

hier nach rechts und links und bildet so ein natürliches trivium. Die längere Strasse, auf der man von Lebadeia und Theben herkommt, zieht hier zur Rechten, nordwestlich, durch einen tiefen Spalt an der Mitte der Felswand hin nach Delphi und weiter nach Amphissa. Die östliche Strasse geht vom Fusse des Helikon in Böotien aus, führt in dieselbe Schlucht und dann zur Linken gen Süden durch ein breiteres Thal nach Ambryos, Antikyra und dem Meerbusen von Krisa gegenüber Korinth. Obwohl sie noch jetzt die Hauptverbindung für Attika und Böotien nach Lokris, Akarnanien und Aetolien bilden, sind sie doch wild und einsam, zum Theil nur noch für Reiter, nicht mehr für Wagen, zugänglich, öfters durch Räuber unsicher. Die Bergabhänge sind halb kahl; verkrüppelte Stacheln sind an die Stelle der alten Bäume getreten. Zahlreich sind noch immer die Steinhaufen, welche schon Pausanias erwähnt. — Nachahmend Seneca Oed. 772 Phocaea trifidas regio qua scindit vias.

- ἔς ταῦτό Δελφῶν ἀπὸ Δαυλίας ἄγει.  
 OIA. καὶ τίς χρόνος τοῖσδ' ἐστὶν οὐξεληλυθώς; 735  
 IOK. σχεδόν τι πρόσθεν ἢ σὺ τῆσδ' ἔχων χθονὸς  
 ἀρχὴν ἐφαίνου, τοῦτ' ἐκηρύχθη πόλει.  
 OIA. ὦ Ζεῦ, τί μου δράσαι βεβούλευσαι πέρι;  
 IOK. τί δ' ἐστὶ σοι τοῦτ', Οἰδίπους, ἐνθύμιον; 740  
 OIA. μήπω μ' ἐρώτα, τὸν δὲ Δάϊον, φύσιν  
 τίν' εἶχε, φράξ' ἐτ'. ἦν δ' ἀκμὴν ἤβης ἔχων;  
 IOK. μέγας, χροάξων ἄρι λευκανθὲς κάρα  
 μορφῆς δὲ τῆς σῆς οὐκ ἀπεστάται πολὺ.  
 OIA. οἶμοι τάλας, εἰκοί' ἐμαντὸν εἰς ἀράς  
 δεινὰς προβάλλων ἀρτίως οὐκ εἰδέναι. 745  
 IOK. πῶς φῆς; ὄκνω τοι πρός σ' ἀποσκοποῦσ', ἄναξ.  
 OIA. δεινῶς ἀθυμῶ, μὴ βλέπων ὁ μάντις ἦ'

734. ταῦτό hat Sophokles noch Tr. 425. Die Tragiker gebrauchen es, wo der Vers eine Kürze erheischt, sonst ταῦτόν. — Δελφῶν: Die Präp. ist zum ersten Gliede aus dem zweiten zu ergänzen wie Ant. 367 τοῖσδ' ἐμὲν κενόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλόν ἔρπει. 1176 πότερα πατρώας ἢ πρὸς οἰκείας χερσὸς (ὄλωλεν); Aias 397 οὔτε θεῶν γένος βλέπειν οὔτ' εἰς ὄνησιν ἀνθρώπων. El. 193 οἰκτρά μὲν νόστοις ἀνδά, οἰκτρά δ' ἐν κούταις πατρώαις. Vielleicht so O. T. 761.

735. τοῖσδε: für dies. Krüger I 48, 5, 3. Herodot 2, 145 Ἡρακλῆϊ ὅσα φασὶ εἶναι ἔτεα ἐς Ἄμασιν.

739. τί warum.

740. φύσις vom Aeusseren Pind. Nem. 6, 4 τί προσφέρουεν ἢ μέγαν νόον ἢ τοι φύσιν ἀθανάτοις. Isthm. 3, 67 οὐ φύσιν Ὀαριωνείαν ἔλαχεν (er war nicht gross und schön wie Orion), ἀλλ' ὀνοτόσ ἰδέσθαι.

741. ἐτι wie 748. δέ bei der Frage wie 579. 838. Phil. 1383 πῶς τις αἰσχύνουτ' ἂν ὠφελόμενος; Phil. λέγεις δ' Ἀργείδαις ὄφελος, ἢ π' ἐμοὶ τάδε; Oidipus fragt so, wie er die Antwort wünscht. Er klammert sich an die Hoffnung, das Alter möchte nicht zustimmen.

742. χροάξω kommt bei dem Dichter der älteren Komödie Aristagoras (Frg. 1) und dann zuweilen seit den Antoninen vor, immer von eintretender Mannbarkeit. Hier aber hiesse es, wenn die Lesart richtig ist, gemäss der Grundbedeutung von χροός, einen leichten Anflug bekommen, und wovon Lajos ihn bekommt, wäre durch λευκανθὲς ausgedrückt, welches proleptisch an κάρα angeschlossen ist, wie Tr. 106 οὐποτ' ἐνράξεν ἀδικημάτων βλεφάρων πόθον, so dass sie nicht weinen. Ant. 1186 κληθῶ ἀνασπαστοῦ πύλης (der dadurch geöffneten) χαλῶσα. Anderes zu O. T. 274. — ἀνθεῖν vom Bart Hom. Od. 11, 319 πρὶν λούλονε ἀνθησαι πυκάσαι τε γένους ἐνανθεῖ λαχνη. Vom Haare Erinna 2 πανρολόγοι πολίαι, τὰ γήραος ἀνθεῖα θνατοῖς. Soph. El. 43 οὐδ' ἵπποτεύουσιν ὀδ' ἠνθισμένον, sie werden einem Greise im Silberhaar nicht misstrauen. Babrios 22, 8 τῶν τριχῶν ἐτίλλεν ἄς ἠρίσκει λευκανθίζούσας. Kyrill gegen Julian 6 S. 187 ὅτι λευκὴ πολιὰ ἠνθισμένος διαφαίνεται.

745. εἰδέναι, weil die Wirkung der Unkenntniss noch fortdauert.

747. Oidipus gedenkt jetzt seines früheren Wortes (371).

- δείξεις δὲ μᾶλλον, ἦν ἔν ἐξείπης ἐτι.  
 IOK. καὶ μὴν ὄκνω μὲν, ἂ δ' ἂν ἔρη μαθοῦσ' ἐρωῶ.  
 OIA. πότερον ἐχώρει βαιός, ἢ πολλοὺς ἔχων 750  
 ἄνδρας λοχίτας οἱ' ἀνήρ ἀρχηγέτης;  
 IOK. πέντ' ἦσαν οἱ ξύμπαντες, ἐν δ' αὐτοῖσιν ἦν  
 κῆρυξ· ἀπήνη δ' ἦγε Δάϊον μία.  
 OIA. αἰαί, τὰδ' ἤδη διαφανῆ. τίς ἦν ποτε 755  
 ὁ τοῦσδε λέξας τοὺς λόγους ὑμῖν, γύναι;  
 IOK. οἰκεύς τις, ὅσπερ ἵκετ' ἐκσωθεὶς μόνος.  
 OIA. ἦ κὰν δομοῖσι τυγχάνει τὰ νῦν παρών;  
 IOK. οὐ δῆτ'· ἀφ' οὗ γὰρ κείθεν ἦλθε καὶ κράτη 760  
 σέ τ' εἶδ' ἔχοντα † Δάϊον τ' ὄλωλότα,  
 ἐξικέτευσε τῆς ἐμῆς χειρὸς θιγῶν,  
 ἀγροὺς σφε πέμψαι κἀπὶ ποιμνίων νομάς,  
 ὡς πλεῖστον εἶη τοῦδ' ἄποπτος ἄστεως.  
 κᾶπεμψ' ἐγὼ νιν· ἄξιός γάρ, οἱ' ἀνήρ  
 δοῦλος, φέρειν ἦν τῆσδε καὶ μελῶ χάριν.  
 OIA. πῶς ἂν μόλοι δῆθ' ἡμῖν ἐν τάχει πάλιν; 765

748. Schon 740 f. sollte Oidipus letzte Frage sein; aber die Seelenangst giebt ihm noch einen Punkt ein, an den er sich mit seiner Hoffnung klammern könnte.

749. ὄκνω wie 746: zu 402. μαθοῦσα, wenn ich es weiss. Krüger I 56, 11.

750. βαιός, als geringer Mann. Aias 160 μετὰ μεγάλων βαιὸς ἄριστ' ἂν ὀρθοῖτο. Seneca Oed. 777 frequensne turba regium cinxit latus?

753. Der Herold wird Polyphontes (Apollodor 3, 5, 7), Polyphetes und Polypoites (sch. Eur. Phoen. 39) genannt. — μία: kein weiterer Wagen folgte dem Fürsten für Dienerschaft oder Gepäck.

755. τοῦσδε τοὺς λόγους: 715 f., worauf es dem Oidipus besonders ankam, und was ihn zu allen seinen weiteren Fragen veranlasst. Das übrige musste Iokaste auch ohne Meldung wissen. Zu 219.

758. Für κράτη τέ σ' . . Die Umstellung wie Phil. 1411 αὐδῆν την Ἡρακλέους ἀκοῆ τε κλύειν λέύσειν τ' ὄψιν. El. 995 τοιοῦ-

τον θράσος αὐτῆ δ' ὀπλίξει κἀμὶ ὑπηρετεῖν καλεῖς. Ant. 203 ταρῶ μῆτε κτεροῖζεν μῆτε κωνύσαι τινα. 762 οὐ δῆτ' ἐμοίγε οὐθ' ἦδ' ὀλεῖται πλησία, σὺ τ' οὐδαμὰ τοῦμόν προσόψει κράτα. Aehnlich O. T. 1135.

760. ἵκεται berührten den Menschen oder das Götterbild, welche sie anflehten. Eur. ras. Her. 968 προταρβούνθ' ἱκέσιον ψαύειν χερσός.

761. ἀγροὺς: zu 434 und zu 637. Es ist nicht nöthig ἐπὶ auch hierauf zu beziehen (zu 734). σφε gebrauchen die Tragiker für Masc. und Fem., Sing. und Plural; auch reflexiv. Dativ σφί(ν), nie σφίσι(ν).

762. ἀποπτος vom Schauen fern; immer passiv. Der Genetiv wegen der Zusammensetzung mit ἀπό und nach Analogie der Wörter der Entfernung. El. 1487: wirf Aigisths Leiche den Vögeln vor, ἀποπτον ἡμῶν. — ἄστεως Krüger I 18, 8, 2.

763. νιν: zu 123. — οἶα: für einen Sklaven, wie Eur. Or. 32 κἀγὼ (Elektra) μετέσχον οἶα δῆ γυνὴ φόρον. So ὡς: zu 1118.

764. φέρειν: zu 519.

ΙΟΚ. πάρεστιν' ἀλλὰ πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι;  
 ΟΙΑ. δέδοικ' ἑμαντόν, ὧ γύναι, μὴ πόλλ' ἄγαν  
 εἰρημέν' ἦ μοι, δι' ἃ νιν εἰσιδεῖν θέλω.  
 ΙΟΚ. ἀλλ' ἔξεται μὲν' ἀξία δέ που μαθεῖν  
 κἀγὼ τὰ γ' ἐν σοὶ δυσφόρως ἔχοντ', ἀναξ. 770

## ΟΙΑΠΟΤΣ.

κού μὴ στερηθῆς γ', ἐς τοσοῦτον ἐλπίδων  
 ἐμοῦ βεβῶτος· τῷ γὰρ ἂν καὶ μείζονι  
 λέξαιμ' ἂν ἢ σοί, διὰ τύχης τοιαῦδ' ἰών;  
 ἐμοὶ πατὴρ μὲν Πόλυβος ἦν Κορίνθιος,  
 μήτηρ δὲ Μερόπη Δωρίς. ἠγόμην δ' ἀνήρ  
 ἀστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρὶν μοι τύχη  
 τοιάδ' ἐπέστη, θανυμάσαι μὲν ἀξία,  
 σπουδῆς γε μέντοι τῆς ἐμῆς οὐκ ἀξία.  
 ἀνήρ γὰρ ἐν δαίπνοις μ' ὑπερπλησθεῖς μέθῃ 775

766. πάρεστιν: es ist so gut wie erfüllt. Verbindliche Wendung der Iokaste, um ihre Bereitwilligkeit lebhaft zu bezeichnen. Krüger I 53, 1, 8. So öfters das Perfect. Krüger I 53, 3, 4.

767. ἑμαντόν, damit man sieht, dass das folgende den Sinn von εἰρήνω hat. Die Anticipation bei Passiven: Krüger I 61, 6 Anm. 3; die eines Objects: §. 7; mit dem casus obliquus eines Fürworts im abhängigen Satze: §. 6. II 61, 6, 4. — ἄγαν πολλά: die Bestimmungen gegen den Mörder.

770. γέ, da du mein Gemahl bist, ἐν: Ant. 705 μὴ . . ἐν σαυτῷ φρόνει.

771. Die Rede zerfällt in eine Einleitung von 3 Versen, dann in Abschnitte von folgender Entsprechung nach der Verszahl:

7 4 2 7 4 2

6 4 7 4 7 6

Die Anfänge sind 774, 781, 785, 794, 800, 806 durch viermaliges κἀγὼ, durch ἐμοὶ und καὶ σοὶ hervorgehoben. Mit diesem καὶ σοὶ 800 beginnt der zweite Verscomplex wie mit ἐμοὶ der erste, und 800 bringt das Neue, die Er-

zählung des Todtschlages selbst. — γέ: nun wenigstens, wo ich. — ἐλπίδες (böse) Erwartungen.

772. μείζονι wie Ant. 637 ἐμοὶ οὐδείς ἔσται γάμος μείζον φέρεσθαι σοῦ. — καὶ auch.

773. διά: Krüger I 68, 22, 2. Phil. 285 ὁ χρόνος διὰ πόνον προβαίνει μοι. Eur. Phoin. 1561 und Alk. 874 δι' ὁδύνας ἔβας. Vgl. auch O. T. 807.

778. Soph. motivirt hier die an sich auffallende Erscheinung, dass Oidipus den Zweifel an seiner Abstammung von Polybos ganz aufgab. Die Rede war zwar auffallend, sagt Oidipus, aber nicht der Beachtung werth, da sie von einem Trunkenen ausging. — Das Homoioteleuton wie Eur. Hel. 922 αἰσχρόν, τὰ μὲν σε θεῖα πάντα ἐξείδεναι τὰ τ' ὄντα καὶ μὴ, τὰ δὲ δίκαια μὴ εἰδέναι.

779. δαίπνα plur. majest. Zu 203. ἐν δαίπνοις παρ' οἴνω: während des Zechens beim Mahle. Apoll. Rh. 1, 458 παρὰ δαιτὶ καὶ οἴνω. Justin 12, 6, 6 occisum inter epulas et pocula. Der dat. instr. bei erfüllt werden und voll sein wie Tr. 54 πῶς παισὶ τοσοῦδε πληθύνεις; Aisch. Pers. 132 λέκτρα πίπλαται δαυρούμασιν. Thuk. 7, 75, 4 δάκρυα πάν τὸ στρατεύμα πλησθέν. Herodot 1, 212 ἀμπε-

καλεῖ παρ' οἴνω, πλαστός ὡς εἶην πατρί. 780  
 κἀγὼ βαρυνθεῖς τὴν μὲν οὔσαν ἡμέραν  
 μόλις κατέσχον· θατέρω δ' ἰὼν πέλας  
 μητρὸς πατρὸς τ' ἤλεγχον· οἱ δὲ δυσφόρως  
 τοῦνευδος ἦγον τῷ μεθέντι τὸν λόγον.  
 κἀγὼ τὰ μὲν κείνοιον ἑτεροπόμην, ὅμως δ' 785  
 ἔκνιξέ μ' αἰεὶ τοῦθ', ὑφείρπε γὰρ πολύ.  
 λάθρα δὲ μητρὸς καὶ πατρὸς πορευόμην  
 Πυθῶδε. καὶ μ' ὁ Φοῖβος, ὦν μὲν ἰκόμην,  
 ἄτιμον ἐξέπεμψεν, ἄλλα δ' ἀθλίω  
 καὶ δεινὰ καὶ δύστηνα προυφάνη λέγων, 790  
 ὡς μητρὶ μὲν χρεῖή με μιχθῆναι, γένος δ'  
 ἄτλητον ἀνθρώποισι δηλώσοιμ' ὄραν,  
 φρονεὺς δ' ἔσοίμην τοῦ φρυτεύσαντος πατρὸς.  
 κἀγὼ, πακούσας ταῦτα, τὴν Κορινθίαν

λίνω καρπῷ, τῶπερ ἐμπιπλάμενοι μαίνεσθε. Noch freier Eur. ras. Her. 372 πενυκασιν χέρας πληροῦντες. Bakch. 18 Ἕλλησι βαρβάρους θ' ὁμοῦ πλήρεις πόλεις.

780. Anstatt des einfachen πλαστόν der Satz mit ὡς, weil man auch καλεῖ με πλαστόν εἶναι sagen kann (Krüger I 55, 4, 5). εἶην, weil das regirende Praesens ein historicum ist. Herodot 6, 29 καταμηνύει ἐφ' ὅντων, ὡς εἶη Ἰστιαῖος.

781. οὔσαν hier im Sinne von ἀπεινὰ bildet es El. 305 τὰς οὔσας τέ μου καὶ τὰς ἀπύσους ἐλπίδας. Ant. 1108 οἱ ὀπάονες οἱ τ' ὄντες οἱ τ' ἀπόντες.

783. δυσφόρως wie Plato Staat 7 S. 523 c πόλις ἐντίμως ἄγουσα αὐτά.

784. μεθέντι: Herodot 6, 29 Περσίδα γλώσσαν μετιεὶς καταμηνύει. Eur. Hipp. 1201 ἦχῳ χθόνιος βαρὺν βρόμον μεθήκει.

785. κείνοιον hängt von τὰ ab, τὰ von ἑτεροπ. wie Eur. Ion 541 τεροφθεῖς τοῦτο. Krüger I 46, 5, 9. II 46, 6, 9. — Ueber den Apostroph zu 29. — Dieser und der folgende Vers zerfallen in zwei Hälften. Zu 12.

786. Zu ὑφείρπε ist μέ aus dem vorigen zu ergänzen. πολύ: O. C. 305 πολὺ τὸ ὄν ὄνομα διήκει

πάντας. — Oidipus, im Walde trauernd, und dann sein Opfer zu Delphi ist auf dem S. 5 Anm. 4 erwähnten Sarkophagdeckel dargestellt.

790. προυφάνη deutet an, wie unerwartet es war.

791. δ': zu 29.

792. ἀτλητον ὄραν.

794. Theodulos zu Synesios Brief 7 S. 171 c bei Boissonade anecd. 2, 238: τὸ ἀστροὶς σημαίνεσθαι ἐπὶ τῶν μακρῶν ὁδῶν καὶ ἐρημον πορευομένων· οἱ γὰρ φεύγοντες ἀειφνητῶν, τοῖς ἀστροὶς ἐσημειοῦντο τὴν ἐαυτῶν πατρίδα. (Dasselbe kürzer bei Suidas unter ἀστρονομία.) Eust. Od. 5, 276 S. 1535, 58: ὅτι δὲ οὐχ οἱ πομποροῦντες μόνον, ἀλλὰ καὶ οἱ περὶ βადίζοντες πρὸς ἀστροὶς τοῦτο ἐποίουν, ὅλοι καὶ Σοφοκλῆς (an unserer Stelle) καὶ ἡ παροιμία τὸ ἀστροὶς σημειοῦσθαι ὁδόν. Aisch. Hülfl. 378 ὑπαστρον μῆγαρ ὀρίζομαι γάμον δυσφόρονος φηγᾶ, wozu die Scholien sagen: μηχανήσομαι φεύγειν δι' ὁδοῦ μακρῶς τὸν γάμον. οἱ γὰρ μακρῶν ὁδῶν φεύγοντες δι' ἀστρον σημαίνεσθαι ἔλεγον. Libanios (decl. 4 S. 184 Reiske) lässt den Timon sagen: ἦμην ἐπ' ἑμαντόν, τὴν ἐκκλησίαν καὶ τὸ βῆμα . . ἀστροὶς, τοῦτο δὲ τὸ τον λόγον, τὸ λοιπὸν τε-



ἄστροις τὸ λοιπὸν ἐκμετρούμενος χθόνα 795  
 ἔφρευγον, ἔνθα μὴ ποτ' ὀψοίμην κακῶν  
 χρησμῶν ὀνειδέη τῶν ἐμῶν τελούμενα.  
 στείχων δ' ἰκνοῦμαι τούσδε τοὺς χώρους, ἐν οἷς  
 σὺ τὸν τύραννον τοῦτον ὄλλυσθαι λέγεις.  
 καί σοι, γύναι, τάληθες ἐξεργῶ. τριπλῆς 800  
 ὄτ' ἦν κελεύθου τῆσδ' ὀδοιπορῶν πέλας,  
 ἐνταῦθά μοι κῆρὺξ τε κάπλι πωλικῆς  
 ἀνήρ ἀπήνης ἐμβεβῶς, οἶον σὺ φῆς,  
 ξυνηγνιάζων· κᾶξ ὁδοῦ μ' ὄθ' ἠγεμῶν  
 αὐτός θ' ὁ πρέσβυς πρὸς βίαν ἠλαννέτην. 805  
 κἀγὼ τὸν ἐκτρέποντα, τὸν τροχηλάτην,  
 παίω δι' ὀργῆς· καί μ' ὁ πρέσβυς ὡς ὄρα,  
 ὄχον, παραστείχοντα τηρήσας, μέσον

κμαιρόμενος. Aelian Thierkunde 7, 48 τὰς μὲν πόλεις ἀπελίμπανε καί, τοῦτο δὴ τὸ λεγόμενον, ἄστροις αὐτὰς ἐσημαίνειτο. 2, 7: libysche Schlangen τὸ δεῖπνον τὸ ἐξ αὐτῶν (von todten Maulseseln, an denen ein Basilisk genagt) σημαίνεσθαι τὸ ἐντεῦθεν, τὸ τοῦ λόγον τοῦτο, ἄστροις. Also es war ein Sprichwort für meiden; es wechselte im Verbum und wurde von Aischylos und Soph. in dichterische Form gekleidet. Wie der Schiffer, der Wanderer sich für sein Ziel nach den Sternen richtet, so misst der, welcher ins Ungewisse hinein flieht, die Lage des Ortes, welchen er meiden will, nach den Sternen ab, damit er immer weiter fort, nie wieder in die Nähe komme.

796. ἔφρευγον (ἐκείσε) ἔνθα. Intransitiv; es kann, da die Richtung angegeben ist, nicht auch noch ein Object (χθόνα) regiren. ἔνθα μὴ θηλώσοιμι, weil dies des Oidipus Gedanke bei dem Fliehen war. Tr. 903 κρῦψασ' ἑαυτήν, ἔνθα μὴ τις εἰσίδοι.

797. ἐμῶν wie 969. El. 343 ἄπαντά σοι τὰ μὰ νοσθετήματα (ἔστιν ὑπὸ) κείνης διδασκα: die mir erteilten. O. C. 332 (ἡλθον) σὴ προμηθεῖα (für dich). Krüger I 47, 7, 8. Vgl. Λαῖον θέσφατα O. T. 906.

800. Oidipus, πρὸς αὐτῶ ὦν τῷ δεινῷ λέγειν (1169), leitet das Geständniss der That ein; obgleich er die Folgen voraussieht, will er alles sagen.

802. ἀπήνη ist ein vierrädriger Wagen, auf dem mehrere Platz haben; hier Lajos, der Wagenlenker, der Herold und zwei Diener. Der Wagen wird hier erst an zweiter Stelle erwähnt, weil auf Lajos Persönlichkeit aus den mit Iokastes Auskunft stimmenden Anzeichen nur ein Schluss gemacht werden musste, während der Herold durch seinen Stab kenntlich war.

804. Der Wagenlenker fuhr zu, Lajos wies ihn dazu an.

806. τὸν wiederholt wie 837. Krüger I 57, 7. Der appositionelle Zusatz wegen 804; der Wagenlenker ist als der eigentliche Verdränger bezeichnet, wie er denn auch 804 an der Spitze steht.

807. δι' ὀργῆς: Krüger I 68, 22, 2. Aisch. Cho. 775 διὰ δίκας πᾶν ἔπος ἔλακον. So sagt man ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς. Plato verbindet δι' ἀκριβείας ἐπίστασθαι, λέγειν, ἀπεργάζεσθαι. Vgl. auch O. T. 773. (Anders 344.)

808. ὄχον καθίκετο: zu 142. Die Wortstellung ist verschränkt. Zu 52 und 644. 857. 1008. — κα-

κάρα διπλοῖς κέντροισί μου καθίκετο.  
 οὐ μὴν ἴσην γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως 810  
 σκήπτρω τυπαῖς ἐκ τῆσδε χειρὸς ὑπίτιος  
 μέσης ἀπήνης εὐθὺς ἐκκλυνδεται·  
 κτείνω δὲ τοὺς ξύμπαντας. εἰ δὲ τῷ ξένῳ  
 τούτῳ προσήκει Λαῖῳ τι συγγενές,  
 τίς τοῦδε γ' ἀνδρὸς νῦν ἔτ' ἀθλιώτερος, 815  
 τίς ἐχθροδαίμων μᾶλλον ἂν γένοιτ' ἀνήρ;  
 † ὃ μὴ ξένων ἔξεστι μηδ' ἀστῶν τινα

δίκετό μου, weil das Zeitwort treffen bezeichnet und weil es mit κατά zusammengesetzt ist. Krüger I 47, 14 und 24. Ps. Plato Axiochos 369 e καθίκεσθαι τῆς ψυχῆς. Daneben κάρα: Accusativ des Bezuges.

809. Eur. Ion 633 ἂ δ' ἐνθάδ' εἶχον ἀγάθ' ἄκουσον. οὐδέ μ' ἐξέπληξ' ὁδοῦ πονηρὸς οὐδεὶς. κείνο δ' οὐκ ἀνασχετόν, εἴκειν ὁδοῦ χαλῶντα τοῖς κακίσιον. — Die Treibstachel, stimulus, wird noch jetzt häufig bei Ochsen und Eseln angewandt. Hier aber steht κέντρον wohl allgemein für ein Werkzeug zum Antreiben, denn διπλοῖς passt nur auf eine Peitsche mit doppelten Riemen, wie sie auf zahlreichen antiken Denkmälern irdischen Wagenlenkern, dem Sonnengotte und anderen in die Hand gegeben ist. So Aias 242 παῖει μᾶστιγι διπλῆ.

810. ἴσην (δίκεν): ἐρήμην κατηγοροῦντες Plato Apol. 18 c. — συντόμως sogleich. Xen. Hell. 3, 4, 15 ἐποίησεν οὕτω τὰντα ξυντόμως πράττεσθαι.

811. Auf dem S. 5 Anm. 4 erwähnten Sarkophagrelief tödtet Oidipus den Lajos mit dem Schwerte. Lajos steht auf dem Wagen allein; ein Diener flieht. Auf einer etruskischen Aschenkiste (Oberbeck heroische Bildw. S. 74) ist der vierspännige Wagen zertrümmert; Lajos, bekränzt, weil er zum Orakel fuhr, ist herabgerissen. Auch hier greift ihn Oid. mit dem Schwerte an, mit einem Wagenrade auf einer anderen Aschenkiste aus Volterra (bull. arch. Rom 1862 S. 210).

813. ξύμπαντας: Oidipus giebt Zeugniss von dem, was er damals sah. Die richtige Zahl der Reisenden kannte er (752. 754). Der Dichter überlässt dem Zuhörer die Annahme, dass der eine Diener, welcher entrann, sich zuerst todt stellte oder von einem Schläge betäubt liegen blieb. Dass Oidipus sich geirrt, erfuhr er erst 756.

814. τῷ ξένῳ hängt von προσήκει, Λαῖῳ von συγγενές ab. Plato Kratylus 429 c. Ἐμογενεὶ τῷδε μὴδὲ ὄνομα τοῦτο κείσθαι φῶμεν, εἰ μὴ τι αὐτῷ Ἐμοῦ γενέσεως προσήκει; — Oid. umgeht euphemistisch das schreckliche εἰ Λαῖός ἐστιν. Auf die Wahl des προσήκειν hatte auch das nachfolgende συγγενές Einfluss, da das Zeitwort gerade für verwandtschaftliche Angehörigkeit oft gebraucht wird. Eur. I. T. 550 μῶν προσήκει σοι (Agamemnon der Iphigeneia);

815. τοῦδε ἀνδρὸς: ἐμοῦ. 829. 1018. Vielleicht spielen auf unsere Verse an Menander Frg. 329: Ἀπολλων, ἀνθρώπων τίν' ἀθλιώτερον ἔοικας; ἄρ' ἐρῶντα θνητομώτερον; Aristoph. Ekkl. 1131 τίς γὰρ γένοιτ' ἂν μᾶλλον ὀλβιώτερος; und Julian Brief 40 S. 418 b εἰ δὲ ὡς ἀληθῶς ἐλλείψαντά τι τοῦ πρὸς σε καθήκοντος αἰτιά, τίς ἂν ἐμοῦ γένοιτ' ἂν ἀθλιώτερος;

817. Nach 236—41 und 249—51. Er hatte 234 durch χάντου den Mörder mit eingeschlossen, 251 mit τοῖσδε Mörder und Mitwisser zusammengefasst.

δόμοις δέχεσθαι μηδὲ προσφωνεῖν τινα,  
ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων. καὶ τὰδ' οὔτις ἄλλος ἦν  
ἢ γὰρ, π' ἐμαυτῷ τάσδ' ἀράς ὁ προστιθείς. 820  
λέχη δὲ τοῦ θανόντος ἐν χεροῖν ἐμαῖν  
χραίνω, δι' ὧν περ ὤλετ'. ἄρ' ἔφυν κακός,  
ἄρ' οὐχὶ πᾶς ἀναγνος, εἰ με χροὴ φρυγείν,  
καὶ μοι φρυγόντι μῆστι τοὺς ἐμοὺς ἰδεῖν,  
μή μ' ἐμβατεύειν πατρίδος, ἢ γάμοις με δεῖ 825  
μητρὸς ζυγῆναι καὶ πατέρα κατακτανεῖν,  
Πόλυβον, ὃς ἐξέφυσε καὶ ἐθρεψέ με;  
ἄρ' οὐκ ἀπ' ὠμοῦ ταῦτα δαίμονος τις ἄν

819. Die Ergänzung des Gegen-  
satzes aus μη ἔξεστι wie 241. τὰδε  
wie 1329. Eur. Andr. 168 οὐ γὰρ  
ἔσθ' Ἐκτωρ, τὰδε, οὐ Πριάμος.  
Kykl. 63 οὐ τὰδε Βρόμιος, οὐ  
τὰδε χοροὶ Βάκχαι τε. Thuk. 6,  
77, 1 ὅτι οὐκ Ἴωνες τὰδε εἰσίν, ..  
ἀλλὰ Λαοκίης.

820. Der Accusativ vor ὁ: zu  
139. ἐπί mit dem Dativ wie Phil.  
1119 ἔχε ἀράν ἐπ' ἄλλοις. 1138  
ὅσ' ἐφ' ἡμῖν καὶ ἐμήσατο. Ant.  
56 μῦθον κοινὸν κατειργάσαντ'  
ἐπ' ἀλλήλοιν. 986 καπ' ἐκείνα  
Μοῖραι ἔσχον. Tr. 994 οἶαν ἐπί  
μοι μελέω χάριν ἠνύσω. 981 ἐπί  
μοι μελέω βάρος ἀπλετον ἐμμέ-  
μονε φρήν. Aias 44 ἢ τὸ βού-  
λευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις ἦν;

821. Für ἐν γ. ἔχω steht gleich  
das bezeichnendere Wort wie El.  
140 ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον  
ἄλγος διόλλυσαι für προσβαί-  
νουσα διόλλ. 1327 παρ' οὐδὲν τῶν  
βίον κηδέσθε für τιθέμενοι κηδ.  
Aias 439 οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς  
ἀρεσίας ἐμῆς.

822. Die einfache Frageform,  
auch wenn man eine bejahende  
Antwort erwartet: Krüger I 69, 9.  
El. 613 ἦτις τοιαῦτα τὴν τελευ-  
σαν ὑβρίσεν. . . ἀρά σοι δοκεῖ  
χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον ἀσχυ-  
νης ἄτερο; Aias 275 καίνος τε  
λυπη πᾶς ἐλήλαται κακῆ, ἡμεῖς  
θ' ὁμοίως οὐδὲν ἦσσαν ἢ παρος.  
ἄρ' ἐστὶ ταῦτα δις τόσ' ἐξ ἀπλῶν  
κακά; O. C. 744 ἀλγῶ τοῖσι σοῖς  
κακοῖς. 753 ἄρ' ἀθλιον τοῦντιδος  
ὄνειδισ' εἰς σὲ καμέ; So -ne oft  
für nonne.

823. πᾶς zu 87. κακός und  
ἀναγνος passt auch auf das erste  
Glied εἰ με χροὴ φρυγείν, weil  
Oidipus wegen eines Mordes in  
die Verbannung geht.

824. ἐστι = ἔξεστι, mit dat.  
und acc. eum inf.: Zu 350. So  
817 nach der krit. Anm. El. 959  
ἢ πάρεστι μὲν στέγειν ἔστειρη-  
μένη, πάρεστι δ' ἀλγείν γηρά-  
σκουσιν.

825. ἐμβ. regirt sonst den Accu-  
sativ, hier den Genetiv des Zieles  
(Krüger II 47, 14, 1) wie O. C. 399  
ὅπως μὴ μβαίνης ὄραν.

827. Hier wird der Zuschauer  
darauf hingewiesen, dass Oidipus  
noch keine Ahnung von dem Sach-  
verhalt hat. So ermöglicht der  
Dichter die Steigerung der Ein-  
drücke für die weitere Entwick-  
lung. ὃς ἐξέφυσε: zu 436.

828. ἄρ' οὐ τις ὀρθοίη ἂν λόγον  
ἐπ' ἀνδρὶ τῶδε, κρίνων ταῦτα ἀπ'  
ᾧ. δ.; Ὄρθοῖον λόγον: ὀρθῶς λέ-  
γειν. Herodot 7, 103 οὕτω μὲν  
ὀρθοίτη ἂν ὁ λόγος ὁ παρὰ σὺν  
εἰρημένος, εἰ δὲ . . ἀνχέετε το-  
σοντο, ὅρα μὴ μάτην κόμπος ὁ  
λόγος οὗτος εἰρημένος ἦ. — ἐπ'  
ἀνδρὶ τῶδε: in Bezug auf mich.  
O. C. 414 καὶ τοῦτ' ἐφ' ἡμῖν  
Φοῖβος εἰρημῶς κροεῖ; (dass an  
Oidipus Grab der Segen des Lan-  
des haften werde.) κρίνω ohne  
Infinitiv oder Particip wie Eur.  
ras. Her. 1127 παρ' Ἡρας ἄρ'  
ὀρθῶς θρόνον τὰδε; Her. ἀλλ' ἦ  
τι κείθεν πολέμιον πεπόνθαμεν;  
Hom. II. 5, 702 ὡς ἐπύθοντο μετὰ  
Τρώεσσιν Ἄρηα.

κρίνων ἐπ' ἀνδρὶ τῶδ' ἂν ὀρθοίη λόγον;  
μὴ δῆτα, μὴ δῆτ', ὧ θεῶν ἀγνὸν σέβας,  
ἴδοιμι ταῦτην ἡμέραν· ἀλλ' ἐκ βροτῶν  
βαίην ἄφαντος πρόσθεν ἢ τοιάνδ' ἰδεῖν  
κηλιδ' ἐμαυτῷ συμφορᾶς ἀφιγμένην.

## ΧΟΡΟΣ.

ἡμῖν μὲν, ὠνάξ, ταῦτ' ὀκνήσ'· ἕως δ' ἂν οὖν  
πρὸς τοῦ παρόντος ἐκμάθης, ἔχ' ἐλπίδα. 835

OIA. καὶ μὴν τοσοῦτόν ἐστί μοι τῆς ἐλπίδος,  
τὸν ἄνδρα, τὸν βοτήρα, προσμεῖναι, μόνον.

IOK. πεφασμένον δὲ τίς ποθ' ἢ προθυμία;

OIA. ἐγὼ διδάξω σ'· ἦν γὰρ εὐρεθῆ λέγων  
σοὶ ταῦτ', ἔγωγ' ἂν ἐκπεφηνόην πάθος. 840

IOK. ποῖον δέ μου περισσὸν ἦκουσας λόγον;

OIA. ληστὰς ἔφασκες αὐτὸν ἄνδρας ἐννέπειν,  
ὡς νῦν κατακτείνουεν. εἰ μὲν οὖν ἔτι  
λέξει τὸν αὐτὸν ἀριθμὸν, οὐκ ἐγὼ ἔκτανον·  
οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν εἰς γε τοῖς πολλοῖς ἴσος. 845

829. τῶδε: zu 815.

832. πρόσθεν ἢ: 736. Hier mit  
dem Infinitiv wie sonst κρίν. Aehnlich Herodot 7, 2 ἦσαν Λα-  
ρείω πρότερον ἢ βασιλεύσαι γε-  
γονότες τρεῖς παῖδες.

834. ὀκνηρός hier activ. Zu  
180.

835. παρόντος: ὃς παρῆν.

836. τῆς: welche du bezeich-  
nest.

837. μόνον τοσοῦτον. Ueber  
die Wiederholung des Artikels  
zu 806.

838. πεφασμ. αὐτοῦ. προθυ-  
μία: θάρσος. Xen. Kyr. 1, 6, 13  
διαφέρει ἐν παντὶ ἔργῳ προθυμία  
ἀθυμίας. So προθυμίσθαι. Xen.  
Kyr. 6, 2, 13 ὡς ἦσθετο . . φόβον  
διαθέοντα ἐν τῇ στρατιᾷ, συγκα-  
λεῖ . . πάντας, ὅσοσαν ἀθυμοῦν-  
των ἰδοῖεν τις βλάβη γίνεσθαι  
καὶ προθυμοῦμένων ἀφέλεια.

840. πάθος: 817—19. Dabei das  
Perf. im Sinne von πέφηνα 356.

841. περισσόν ist, was hervor-  
tritt und was (aus dem zur Sache,  
zum Wesen Gehörigen) heraus-

tritt. Daher übermäßig, ausge-  
zeichnet, überflüssig. Hier in der  
ersten Grundbedeutung.

842. αὐτόν: τὸν βοτήρα. ληστὰς  
ἄνδρας Anticipation des Subjects  
von κατακτείνουεν.

843. νῦν: Lajos, weil von ihm  
seit Kreons erster Ankunft ge-  
handelt wird. Zu 219. κατακτείνου-  
ειν: zu 113.

844. τὸν αὐτὸν ἀριθμὸν: die  
Mehrheit im Gegensatz zur Ein-  
heit.

845. οἱ πολλοί die Vielheit.  
Nicht immer die meisten. O. C.  
1281 τὰ πολλὰ δῆματ' ἢ τέρψαντά  
τι ἢ δυσχερόντα παρέσχε φωνῆν  
τοῖς ἀφωνήτοις τινά. El. 564 τὰ  
πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' (Artemis) ἐπ'  
Ἀλλίδι. 930 τοῦ . . ποτ' ἦν τὰ  
πολλὰ πατρός πρὸς τάφον κτε-  
ρίσματα; Aisch. Agam. 1418 Ἐλένα,  
μία τὰς πολλὰς, τὰς πάντων πολλὰς  
ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ. Der  
Vers hebt noch besonders den  
Widerspruch hervor, weil auf  
diesen Oidipus seine ganze Hoff-  
nung setzt.

εἰ δ' ἄνδρ' ἐν' οἰόζωνον αὐδήσει, σαφῶς  
τοῦτ' ἐστὶν ἤδη τοῦργον εἰς ἐμὲ ῥέπον.

## ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἀλλ' ὡς φανέν γε τοῦπος ᾧδ' ἐπίστασο,  
κούκ ἐστιν αὐτῷ τοῦτό γ' ἐκβαλεῖν πάλιν.  
πόλις γὰρ ἦκουσ', οὐκ ἐγὼ μόνη, τάδε. 850  
εἰ δ' οὖν τι κάκτρεπέοιτο τοῦ πρόσθεν λόγου,  
οὔτοι ποτ', ᾠνάξ, τόν γε Λαῖου φόνον  
φανεῖ δικαίως ὀρθόν, ὅν γε Λοξίας  
διεῖπε χρῆναι παιδὸς ἐξ ἐμοῦ θανεῖν.  
καίτοι νιν οὐ κείνός γ' ὁ δύστηνός ποτε 855  
κατέκταν', ἀλλ' αὐτὸς πάροιδεν ὄλετο·  
ᾧστ' οὐχὶ μαντείας γ' ἂν οὔτε τῆδ' ἐγὼ  
βλέψαιμ' ἂν οὔνεκ' οὔτε τῆδ' ἂν ὕστερον.

ΟΙΑ. καλῶς νομίζεις. ἀλλ' ὅμως τὸν ἐργάτην

846. Für *ἕνα οἶον*. Mit dichterischer Anschaulichkeit ist eine Andeutung der Kleidung hinzugefügt. — Eigenschaftswörter setzen namentlich die Tragiker oft so zusammen, dass deren Theile sich nicht einander bestimmen, sondern jeder attributiv das zugehörige Hauptwort. Aias 252 *δικρατῆς Ἀτρεΐδαι*, die beiden mächtigen. 390 von denselben *τοὺς δισάραχας βασιλῆς*. O. C. 1305 *τὸν ἐπιταλοχρον στόλον*, das von sieben Lanzenträgern geführte Heer. Aisch. Prom. 855 *γέννα πεντηκοντάπαις θηλύσπορος*, die Danaiden. Wohl nachahmend (in einem Gedicht, in welchem er auch Sophokles besingt) Hermetianax 2, 7 (Schneidewin) *ἔτλη παρὰ νύμα μονόζωστος κηθαρίων Ὀρφεύς*. — ὁ verlängert in der Arsis. Zu 72. Ant. 712 *ὄραξ παρὰ δεῖθοισι*. O. C. 900 *ἀπὸ ὀντήρος*. Frg. 21 *καὶ κατὰ δάκρυ*. 508, 4 *λεπταῖς ἐπιρίπιν*. 870 *ἐδέξατο δαγεία*.

848. Iokaste greift hastig den Grund auf, welcher den Oidipus retten konnte, gegen bessere Einsicht (849—51), wie sie auch 1056 ff. die Enthüllung zu unterdrücken sucht. Sie möchte den theuren Mann vor dem Unglück bewahren, in welches ihn eine sie nahe be-

rührende, aber doch nicht wieder gutzumachende, längst verjährte Schuld zu stürzen droht. Zugleich aber tritt sie gegen die Orakel auf, hier und später, so dass auch sie nicht schuldlos von ihrem Unglück betroffen wird. — ὡς mit Particip nach verhis sentiendi et declarandi: Krüger II 56, 4, 4. Phil. 567 *ὡς ταντ' ἐπίστα δρώμενα*. O. C. 1583 *ὡς λειοπότα κείνον τὸν βίοντον ἐξεπίστασο*. Ant. 1063 *ὡς μὴ ἐμπολήσων ἰσθι τὴν ἐμὴν φρένα*. El. 1370 *φροντίζεθ' ὡς τούτοις . . μαχοῦμενοι*.

851. Nach *εἰ* mit Optativ der ind. fut. im Nachsatze, wie Plato Phaidon 105 b *εἰ ἔροιο με . . οὐ τὴν ἀσφαλῆ σοι ἐρῶ ἀπούργισιν*. Hom. Il. 10, 222 *εἰ τίς μοι ἀνήρ' ἄμ' ἔποιτο, θαρσαλεώτερον ἔσται*.

853. *φανεῖ δικαίως*, dem richtigen gemäss. ὀρθόν; zu 505.

857. *μαντείας οὔνεκα*. Die Wortstellung wie El. 78 *θνητῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς ὑποστεινότης ἔνδον αἰσθῆσθαι* für *θνητῶν ἔνδον*. 1154 *ἢς ἐμοὶ σὺ πολέμιος φήμας λάθρα προὔπεμπες (ἢς λάθρα)*.

859. *πέμψον τινὰ στελοῦντα τὸν ἱ. Στέλλω* wie O. C. 297 *σποπὸς οἴχεται στελῶν νιν*.

πέμψον τινὰ στελοῦντα, μηδὲ τοῦτ' ἀφῆς. 860  
ΙΟΚ. πέμψω ταχύνασ'. ἀλλ' ἴωμεν ἐς δόμους·  
οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ' ἂν ὧν οὐ σοὶ φίλον.

862. γὰρ: im Hause kannst du mir deine weiteren Aufträge geben. *πράξαιμ' ἂν οὐδὲν τούτων, ἃ με πράξαι οὐ φίλον σοὶ ἐστίν*. Phil. 1227 *ἐπράξας ἔργον ποῖον, ὧν οὐ σοὶ πρόπον*; Aischin. Tim. S. 39 *ἐν τῷ πράττεσθαι τιν', ὧν οὐ προσήκειν, ἐκ τούτων τοὺς νόμους ἔθνησαν οἱ παλαιοί*. — *φίλον (ἐστίν)*: Herodot 1, 108 *εἰ τοι φίλον τοῦτο οὕτω γίνεσθαι*. 4, 97 *εἰ οἱ φίλον εἶη γνώμην ἀποδέχεσθαι*. — Oid. und Iokaste gehen durch die Mittelthür ab.

893. Während die Bühne leer ist, singt der Chor in tiefem Unwillen über die unheilige Rede der Iokaste: Möge die Glücksgöttin mir günstig sein, wenn ich in Wort und That die göttlichen Satzungen befolge! Ein Uebermüthiger kann es zwar zum Fürsten bringen; aber auch daran hat er nicht genug. Die unersättliche Begierde treibt ihn zu Eroberungskriegen, bis er darin untergeht. Mag vielmehr ein Ringen zum Wohl des Staates den Schutz der Gottheit finden! Sie werde ich immer als Höchstes festhalten. Wer dagegen in Wort und That das Rechte und Heilige antastet, den treffe Unglück! Wie kann der Gottlose der göttlichen Strafe entgehen? Denn was brauchte man sonst die Götter noch zu verehren? Ich werde die heiligen Stätten nicht mehr besuchen, wenn nicht das Strafgericht über den Ungläubigen hereinbricht. Aber dulde der allmächtige Zeus nicht, dass die Orakel als trügerisch dastehen!

Den Hauptgegensatz bildet *στο. β'* zu *στο. α'*: die Verwünschung der Gottlosen gegenüber dem Wunsche für die Tugendhaften. Aehnlichkeit des Ausdrucks weist eigens auf *στο. α'* zurück (zu 883). *Ἀντιστο. α'* stellt die bösen politischen Handlungen den guten entgegen. So

SOPHOKLES IV.

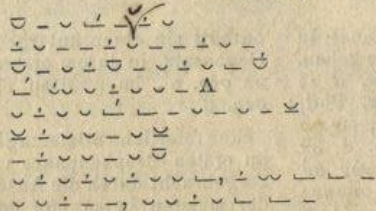
enthält sie einen untergeordneten Gegensatz, in ihrem ersten Theile zu *στο. α'*, im zweiten Theile zu *στο. β'*.

Eine feierliche Stimmung herrscht im ersten Strophenpaare vor, hervorgebracht durch die Ausdehnung der meisten Verse und durch die dreizeitigen Längen im ersten, dritten und den beiden letzten Versen, namentlich durch das gedehnte Ausklingen von Vers 3, 8 und 9. Kurz ist der Anfangsvers des ganzen Gesanges, als wollte sich der Chor erst sammeln; in der Gegenstr. aber giebt er durch sein plötzliches Abbrechen dem Gedanken das Gepräge des Auf fallenden. Der vierte Vers, ein im ersten Fusse asynartetischer Glyconeus wie Eur. Bakh. 160 *λωτός ὅταν ἐνκέλαδος*, malt mit seiner hinter der gedehnten Länge noch hervortretenderen Auflösung gleichsam das Bewegen der Füße aus, von denen er in Strophe und Gegenstr. handelt; die kurzen, lebhaften Verse 6 und 7 beschreiben in der Gegenstr. das Ringen. Bewegter ist das zweite Strophenpaar; der Chor spricht heftiger gegen den Frevel, und geht bis zu einer leidenschaftlichen Drohung. Die Verse sind kurz, der erste hat eine Auflösung, in der Str. auch der neunte. Länger sind die Verse da, wo sich der Chor in der Gegenstr. an Zeus wendet.

Eine musikalische Wirkung wird durch die Wiederholung von *ὑβρις* 873 f., *θεόν* 880 f. *ἀδικτος* 891 und 897 hervorgebracht, durch die Gleichklänge *τῶν ἀσέπτων ἐρξεται* und *τῶν ἀδίκτων ἔξεται* 890 f., *χρησίμω χρηταί* 878, *πόλει πάλαισμα* 879, durch *μήποτε*, welches an derselben Stelle in Str. und Gegenstr. 870 und 880 steht, durch *μοῖρα* 864 und 887, *εὐσεπτον* 864 und *ἀσέπτων* 890, *λόγων* 864 und *λόγῳ* 884.

## ΧΟΡΟΣ.

## στροφή α'.



εἰ μοι ξυνεῖη φέρωντι  
 Μοῖρα τὰν εὖσεπτον ἀγγελίαν λόγων  
 ἔργων τε πάντων, ὧν νόμοι πρόκεινται 865  
 ὑψίποδες, οὐρανίαν 866  
 δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, ὧν Ὀλυμπος 866 f.  
 πατὴρ μόνος, οὐδέ νιν 868  
 θνατὰ φύσις ἀνέρον 868 f.  
 ἔτικτεν οὐδὲ μὴ ποτε λάθρα κατακοιμάσῃ. 870

Εἶθε Μοῖρα ξυνεῖη μοι φέροντι τὰν. Wäre doch die Schicksalsgöttin mit mir, wäre sie mir günstig (εἶθε μοι συνεῖη ἐντυχία Schol.), wenn ich. .! Also: andernfalls möge mich Unglück treffen! Letzteres spricht die zweite Strophe aus, nur allgemeiner.

Εἰ im Wunsch ist dichterisch. Aisch. Sieben 243 αἰτουμένω μοι κούφον εἰ δολῆς τέλος. Eur. Hek. 836 εἰ μοι γένοιτο φθόγγος. Hülf. 620 ποταμὸν εἰ μὲ τις θεῶν κτίσαι. Hom. II. 16, 559. — συν-εἰμι, günstig, schützend. 275. Aias 703 Ἀπόλλων ἐμὸς ξυνεῖη διὰ παντὸς εὖφρον. Ueber φέρων zu 519; über die verschränkte Wortstellung zu 52. Der Artikel stellt den Begriff als bekannt, als allgemein anerkannt hin. Λόγων in Hinblick auf Iokaste. Um ἔργα handelte es sich bei dem Mord des Lajos.

865. Ant. 480 ὑβρίζειν ἐξηπίστατο, νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους. — Die anceps in der fünften Sylbe wie 889 (903) und Aisch. Cho. 24 πρόπει παρηῆς

φοινίσις ἀμνημοῖς = 33 πνέων αωρόνυκτον ἀμβόαμα.

866. ὑψίπους nur hier; einen Riesen nennt Nonnos Dion. 20, 81 ὑψιπόδην Ἐφιάλην. Die Erhabenheit wird durch πούς versinnlicht; die Länge der Füße giebt dem Menschen vornehmlich Grösse, und die alten Künstler haben sie bei Götterbildern, wie bei dem Apoll vom Belvedere, selbst über Verhältniss erhöht, um der Figur Erhabenheit zu geben. — αἰθέρῳ ist bei Euripides sechsmal weiblich, sonst bei den Tragikern (Aisch., Soph., meist bei Eur., u. a. desp. 85, 4) männlich, bei Homer weiblich, bei Pindar je zweimal männlich und weiblich. — διὰ: über hin, an vielen Stätten des Himmels, da sie selbst zahlreich sind. νιν: αὐτούς. Zu 123. Aus der Relativconstruction geht die Rede zur demonstrativen über, wie auch in Prosa so häufig. μὴ ποτε steht an derselben Stelle der Gegenstrophe. Solche Gleichstellung lieben die Tragiker.

μέγας ἐν τούτοις θεός, οὐδὲ γηράσκει.

871 f.

## ἀντιστροφή α'.

ὑβροῖς φυτεύει τύραννον·  
 ὑβροῖς, εἰ πολλῶν ὑπερπλησθῆ μάταν,  
 ἂ μὴ πίκαιρα μηδὲ συμφέροντα, 875  
 † ἀκροτάταν εἰσαναβᾶσ· 876  
 † ἀπότομον ὤρουσεν εἰς ἀνάγκαν, 876 f.

871. Schol. θεία δύναμις καὶ μεγάλη τοῖς νόμοις ἐνεστίν. Soph. Frg. 837 ἢ φρόνησις ἀγαθῆ θεός μέγας. Eur. Hel. 560 θεός γὰρ καὶ τὸ γηράσκειν φίλος. Vgl. auch die Beispiele zu O. T. 27 und die letzten zu 660. — Statt γηράσκων die in griechischer Poesie und Prosa beliebte Parataxis. — Zur Sache vgl. Ant. 454 ἀγροπτα κάσφαλῆ θεῶν νόμιμα. . οὐ γὰρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' αἰεὶ ποτε ζῆ τὰντα, κοῦδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου φάνη. Empedokles 426 (Stein) τὸ μὲν πάντων νόμιμον διὰ τ' εὐρυνμέδοντος αἰθέρος ἠνεκέως τέταται διὰ τ' ἀπλέτου ἀγῆς. Xen. Mem. 4, 4, 19 ἀγράφους τινὰς οἶσθα. . νόμους; ἔχοις ἂν εἰπεῖν, ὅτι ἀνθρώποι αὐτοὺς ἔθεντο; — Θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους. . θεῖνα. . παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρώτον νομίζεται τοὺς θεοὺς σέβειν. . δίκην γέ τοι διδόναι οἱ παραβαίνοντες τοὺς ὑπὸ τῶν θεῶν κειμένους νόμους, ἢ οὐδενὶ τρόπῳ δυνατόν ἀνθρώπῳ διαφνεῖν.

873. Die Antistrophe bringt den Gegensatz zur Strophe, die ὑβροῖς gegenüber dem Halten der Gesetze, wie Ant. 480 (zu 865). Im ersten Verse geht der Chor auf den Gedanken des Oidipus (124 f. 380—86. 534 f.) ein, dass Lajos Mord durch das Streben nach seinem Throne veranlasst sei. Für den Mörder hält der Chor dem Orakel gemäss (Antistr. β') den unbekanntem Sohn des Lajos. Dass er an Oidipus Schuld nicht glaubt, zeigt noch der folgende Chorgesang. Der Frevler kann sich wohl eines Throns bemächtigen, doch „im Genuss ver-

geht er vor Begierde“. Dieselbe Ehr- und Habsucht lässt ihn die Hand weiter nach fremdem Gut ausstrecken, bis ihn die Nemesis ereilt. (Τύραννος kann nur Fürst bedeuten, wie im ganzen Stücke.)

874. εἰ mit dem Conj., zu 198.

876. Für die unverständlichen und dem Metrum der Gegenstrophe nicht entsprechenden Worte vermuthet ich ἀκροτάτα γείσ' ἀναβᾶσ' ἀπὸ στομάτων ὦ. ε. ἀ. Γείσων ist das Vordach oberhalb der Pfosten, namentlich der Mauerthürme. Von einem durch solchen Thurm befestigten Thore Thebens riss ein Kämpfer bei Eur. Phoin. 1158 γείσ' ἐπάλλεων ἀπο. 1180 ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γείσα τειχέων βάλλει κερωνῶ Ζεὺς νιν. 1166 εἰς ἄκρον στόμα πύργων ἀκοντίζοντας. Soph. Ant. 119 ἐπάπλον στόμα, von Thebens sieben Thoren. Dass auch an unserer Stelle στόμα Zugang, Thor, bezeichnet, ergab γείσα. Statt allgemeiner Vorstellungen giebt der Dichter ein bestimmtes Bild. Schon ist der Stürmende seinem Ziele nah, da stürzt er hinab. Aehnlich Ant. 127 Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους ὑπερεχθαίρει. . ὑπερόπτην παλῶ διπτει πνρί, βαλβίδων ἐπ' ἄκρων ἤδη νίκην ὀρμῶντ' ἀλαλάζει. Dass es sich hier um einen Kampf handelt, lässt schon der Gegensatz τὸ καλῶς ἔχον πάλαισμα schliessen.

877. ὤρουσεν ist der gnomische Aorist. Krüger I und II 53, 10. Aias 669 καὶ τὰ μαρτερώτατα ὑπέκει. 674. δεινῶν τ' ἄημα πνευμάτων ἐνοίμισε στένοντα πόντον.

ἐνθ' οὐ ποδὶ χρησίμῳ 878  
 χοῆται. τὸ καλῶς δ' ἔχον 878 f.  
 πόλει πάλαισμα μὴ ποτὲ λῦσαι θεὸν αἰτοῦμαι. 879 f.  
 θεὸν οὐ λήξω ποτὲ προστάταν ἴσχων. 881 f.

στροφὴ β'.

⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
 ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥

εἰ δέ τις ὑπέροπτα χερσὶν  
 ἢ λόγῳ πορευέεται, 885  
 Δίκας ἀφόβητος οὐδὲ  
 δαιμόνων ἔδη σέβων,  
 κακά νιν ἔλοιτο μοῖρα,  
 δυσπότμου χάριν χλιδᾶς.  
 εἰ μὴ τὸ κέρδος κερδανεῖ δικαίως  
 καὶ τῶν ἀσέπτων ἐρξεται, 890

878. Die Zusammenstellung der zwei Wörter desselben Stammes hebt den Gegensatz heraus. — Im Vorigen schwebte dem Chor der Mörder vor, im καλὸν πάλαισμα Oidipus. Derartige Ringen möge nie fehlen! Πόλει πάλαισμα Parachesis. Zu 71. Das Vorherrschen des λ von καλῶς an giebt der Rede etwas Milde, wie 1. El. 655 Ἀνκεῖ Ἀπολλῶν, ἦλεος κλύων. 671. παρὰ φίλων ὦν προσφιλεῖς λέξεις λόγους. 1163 . . κελεύθους, φίλταθ', ὡς μ' ἀπώλεσας ἀπώλεσας ἄητα.

881. Der Vers giebt den Grund zu der Anrufung im vorigen Verse an, und entspricht im Sinne dem Schlussverse der Strophe.

883. πορευέεται ὑπέροπτα, das Neutrum adverbial. Das adj. verb. activ: zu 336. In passiver Bedeutung findet sich ὑπέροπτος nur bei

alten Lexikographen. — κακά bis μοῖρα ± 863 εἰ μοι ξυνεῖη Μοῖρα, εἰ τις ὑπ. πορ. ± φεροντι τὴν ενσ. ἀγν., χερσὶν ἢ λόγῳ ± λόγων ἐργων τε. Auf εὐσεπτον 864 weist οὐδὲ σέβων 885 und ἀσέπτων 890 zurück.

885. οὐδὲ trotz des εἰ, nicht μηδὲ, weil es nur den Gegensatz zu Δ. ἀφ. einschaltet.

887. Das Medium ἔλοι ὥστε ἔχειν. Aias 394 ἰὼ σόντος . . ἔρεβος . . ἔλεσθ' ἢ οἰκήτορα. Aehnlich O. T. 1522.

888. Prometheus in Aisch. Prom. 437 μὴ τοι χλιδῆ δοκεῖτε μὴ ἀνθαδία σγῆν με.

889. τίς ἀνῆρ, εἰ μὴ . . Τό: den Nutzen, welchen er sucht. Zur Sache vgl. 595. Ant. 310 εἰδότες, τὸ κέρδος ἐνθεν οἰστέον. 326 τὰ δεινὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται. Aias 1349 μὴ χαίρει κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς.

ἢ τῶν ἀθίκτων ἔξετα ματᾶζων,  
 τίς ἐτι ποτ' ἐν τοῖσδ' ἀνῆρ 892  
 θεῶν βέλη ψυχᾶς ἀμύνη; 893 f.  
 εἰ γὰρ αἱ τοιαῖδε πράξεις 894 f.  
 τίμια, τί δεῖ με χορευεῖν;

ἀντιστροφὴ β'.

οὐκέτι τὸν ἄθικτον εἶμι  
 γᾶς ἐπ' ὀμφαλὸν σέβων  
 οὐδ' ἐς τὸν Ἀβαισι ναὸν  
 οὐδὲ τὰν Ὀλυμπίαν, 900  
 εἰ μὴ τάδε χειροδαικτα  
 πᾶσιν ἀρμόσει βροτοῖς.  
 ἀλλ' ὦ κρατύνων, εἴπερ ὄρθ' ἀκούεις,

891. ἢ εἰ ἐπιθυμῆσει. Stände καὶ, so würde man gegen den Sinn εἰ μὴ ergänzen. ἔχεσθαι wie Frg. 25 τοῦ κερδαίνειν ἔχον. 327 τοῦ κερδαίνειν ἀπριξ ἔχονται. O. C. 423 μάχης, ἣς νῦν ἔχονται κἀπανάρονται δορον.

892. ἐν τοῖσδε: unter diesen Umständen El. 307 ἐν οὖν τοιοῦτοις οὔτε σωφρονεῖν οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν. 1343 χαίρουσιν ἐν τοῖσισιν.

893. θεῶν einsyllbig durch Synizesse. θεῶν βέλη wie des Zeus strafenden Blitz, welcher oft Διὸς βέλος genannt wird, oder wie die Pfeile des Apoll, mit denen er vor Troja die Pest sendete zur Strafe für Agamemnon, die des Apollo und der Artemis wegen der Ueberhebung der Niobe. Ψυχᾶς: von seinem Leben. Der Coniunctiv bei Fragen des Zweifels kommt, obwohl selten, auch in der zweiten und dritten Person vor. Krüger I 54, 2, 4 und 5. II 54, 2, 7. Aias 403 ποῖ τίς οὖν φύγη; und danach Aristoph. Plut. 438 ποῖ τίς φύγη; O. C. 170 ποῖ τίς ἔλθῃ; Hom. II. 1, 150. Od. 5, 299. Wohl auch Soph. Ant. 604 τεὰν δύνασιν τίς ἀνδρῶν κατασῆγῃ;

894. γὰρ: die Strafe ist ihm sicher, denn sonst würde jeder Grund zur Religion wegfallen. χορευεῖν: 1093. Die Chorlieder der Tragödie galten ursprünglich dem Dionysos; auch später enthielten

sie oft Gebete, wie die Parodos dieses Stückes selbst; sie feiern die Götter z. B. Aias 693, Ant. 127, 152, 1115, O. C. 713, Tr. 205. Denkt nun auch der Zuschauer unmittelbar an die Aufführung, so fallen doch die thebanischen Bürger nicht aus der Rolle, da ihnen die Feier der Feste oblag.

897. Der Chor nennt statt aller die gefeiertsten Stätten der Verehrung, Delphi und Olympia. An das delphische Orakel schliesst der Chor das benachbarte, ebenfalls in Phokis gelegene Apolloorakel zu Abai (jetzt Modi). ἦν δὲ τοῦτο τὸ μαντεῖον πρὸ τοῦ ἐν Δελφοῖς (Steph. Byz. unter Abai). Befragt wurde es von Kroisos (Herodot 1, 46), Mardonios (Herod. 8, 134) und noch kurz vor der Schlacht bei Leuktra von den Thebanern (Paus. 4, 32, 5). — ἄθικτος nach 891 wiederholt; zu 402.

899. Der dat. loci: zu 20.

901. τάδε: Die oben erwähnte Strafe für den Unglauben, ἀρμόσει: für alle als Lehre und Beispiel passen wird.

903. κρατύνω absolut: Aisch. Prom. 150 Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει. 403 Ζεὺς ἰδίῳ νόμοις κρατύνων. — Εἰ ὄρθῶς „κρατύνων“ καλῆ, wenn du wirklich der mächtige bist. Das κρατ. wird durch das zweite Attribut und ἀθάνατος ἀρχή erweitert.

Ζεῦ, πάντ' ἀνάσσω, μὴ λάθοι  
σὲ τάν τε σάν ἀθάνατον αἰὲν ἀρχάν. 905  
φθίνοντα γὰρ Δαῖον 906  
θέσφατ' ἐξαιροῦσιν ἦδη, 907 f.  
κούδαμοῦ τιμαῖς Ἀπόλλων 908 f.  
ἐμφανῆς, ἔρρει δὲ τὰ θεῖα. 910

Drittes Epeisodion.

Achter Auftritt. Chor. Jokaste.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

χώρας ἀνακτες, δόξα μοι παρεστάθη  
ναοὺς ἰκέσθαι δαιμόνων, τὰδ' ἐν χερσὶν  
στέφη λαβούση κάπιθνυμιάματα.  
ὑψοῦ γὰρ αἶρει θυμὸν Οἰδίπους ἄγαν 915  
λύπαισι παντοίοισιν, οὐδ' ὅποι' ἀνήρ  
ἐννοῦς τὰ καινὰ τοῖς πάλαι τεκμαίρεται,  
ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος, εἰ φόβους λέγοι.

904. πάντα Acc. des Inhalts, in allem. Krüger I 47, 19, 4. Phil. 98 ὁρῶ βροτοῖς τὴν γλώσσαν πάνθ' ἠγομένην. λάθοι: der noch unbestrafte Unglaube. Ueber die Allgemeinheit des Ausdrucks zu 339.

905. Auch die Prosa schliesst öfters epexegetisch einen Theil an das Ganze an. Krüger I 69, 32, 2. O. T. 1526. O. C. 750 σὲ κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κέρα. Phil. 1378 πρὸς τοὺς σὲ τήνδε τ' ἔμπρον βάσιον παύσοντας ἄλγους. Ant. 95 εἶα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν παθεῖν τοῦτο. El. 622 ἢ σ' ἐγὼ καὶ τὰμ' ἐπι καὶ τὰρα τὰμὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ. — Das α privativum in ἀθάνατος, von Homer aus Verszwang verlängert, hat die Länge dauernd behalten.

906 f. φθίνοντα predicativ: ἐξαιροῦσιν ὥστε φθίνειν αὐτὰ. ἐξαιρ. die Leute, man. Euphemistisch für die Königin, welche der Chor auch im vorigen meinte, ohne sie zu nennen.

911. Jokaste tritt aus der Mittelthür, denn sie kommt von Oidipus her. Zwei Dienerinnen folgen ihr, wohl mit brennenden Wachsfackeln

und Opferkörben. Die Fürstin trägt Olivenzweige oder Olivenkränze, umwickelt mit weissen Wollfäden (zu 1), und eine Pfanne mit Räucherwerk. — ἀνακτες. Vgl. 1223. Der Chor bestand aus vornehmen Familienvätern der Stadt. So wird er Ant. 988 Θήβης ἀνακτες angeredet, 940 Θήβης οἱ κοιρανίδαι, O. C. 831 ὁ γῆς ἀνακτες. — ἐστάθη streift zuweilen an die Bedeutung von ἔστην an. Krüger I 36, 9, 5. O. C. 1268 Αἰδώς καὶ πρὸς σοί, πάτερ, παρασταθήτω.

912. ναοὺς, zu 434.

914. Schol. μετεωρίζεται τὴν ψυχὴν καὶ ὑπερβαλλόντως ἄγεται.

916. Schol. εἰ γὰρ ὁ ὑπό Απόλλωνος δοθεὶς τῷ Δαῖφ χρησμός ἠνύρωται, δηλον ὅτι καὶ, ἂν νῦν ἐμαντεύσατο ὁ Τειρεσίας, ψευδὴ ἔστιν.

917. τοῦ λέγοντος: Krüger I 47, 6, 4. Aristoph. Ritter 860 μὴ τοῦ λέγοντος ἔσθι. — εἰ mit Opt., im Nachsatz ind. praes., zu 250. — φόβους wie Xen. an. 1, 2, 11 ἐλπίδας λέγων διήγε. Aristoph. Plut. 637 λέγεις μοι χαρὰν, λέγεις μοι βόαν.

ὅτ' οὖν παραινοῦσ' οὐδὲν εὖ πλέον ποιῶ,  
πρὸς σ', ὦ Λύκει' Ἀπολλον, ἄγγιστος γὰρ εἶ,  
ἰκέτις ἀφίγμαι τοῖσδε σὺν κατ' ἀρχμασιν, 920  
ὅπως λύσιν τιν' ἤμιν εὐαγῆ πόρης·  
ὡς νῦν ὀκνοῦμεν πάντες ἐκπεπληγμένον  
κεῖνον βλέποντες ὡς κυβερνήτην νεῶς.

Neunter Auftritt. Vorige. Bote.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἄρ' ἂν παρ' ὑμῶν, ὦ ξένοι, μάθοιμ', ὅπου  
τὰ τοῦ τυράννου δάματ' ἐστὶν Οἰδίπου; 925  
μάλιστα δ' αὐτὸν εἶπατ', εἰ κάτισθ', ὅπου.

ΧΟΡΟΣ.

στέγαι μὲν αἶδε, καὐτὸς ἐνδον, ὦ ξένε·  
γυνὴ δὲ μήτηρ ἦδε τῶν κείνου τέκνων.

ΑΓΓ. ἀλλ' ὀλβία τε καὶ ξὺν ὀλβίοις ἀεὶ 41

918. ὅτε da doch. Krüger I 54, 16, 3. El. 1318 ὅτ' οὖν τοιαύτην ἡμῖν ἐξήμεῖς ὀδόν, ἀρχ' αὐτὸς, 1328 νοὺς ἐρεσιν οὕτως ὑμῖν, ὅτ' ἐν καιοῖς ὄντες οὐ γινώσκατε; Aias 1230 ὑψηλ' ἐφώνεις, ὅτ' οὐδὲν ἄν τοῦ μηδὲν ἀντίετης ὑπερ. — ἐν πλέον: was gut von Statten geht, guten Verlauf hat. Plato Ges. 7, 813 d ἐν τρεφομένων τῶν νέων πάντα ἡμῖν κατ' ὀρθὸν πλεῖ. Das Bild wird 923 fortgesetzt. — ποιῶ: zu 13.

919. Λύκεις: zu 203. ἄγγιστος: zu 16. Πρὸ τῶν θυρῶν γὰρ ἴδοντο. Schol. Jokaste beginnt ihre Gebete am nächsten Altar, um dann zu den Tempeln zu gehen.

620. Eur. Iph. T. 245 wird zur Priesterin gesagt: χέριβας καὶ κατ' ἀρχματα οὐκ ἂν φθάνοις ἂν εὐτρεπῆ ποιουμένη.

921. εὐαγῆ: welche keine unheilige Schuld enthält. Die Lösung soll im εὐαγῆ εἶναι τὸν Οἰδίπουν bestehen.

923. Kurz für: ὡς ναῦται βλέποντες ἐκπ. νεῶς. Jokaste legt Opfer auf den Altar, die Dienerinnen zünden wohl das

Rauchwerk an, behalten aber noch Opfergaben für die Tempel.

924. Der Bote tritt links vom Zuschauer auf. Jokaste sieht in dessen Meldung die unmittelbare Erfüllung ihres Gebets, wie Klytaimnestra El. 673 die (falsche) Nachricht vom Tode des Orest empfängt, nachdem sie ebenfalls zum Apollon Lykeios (655) um Befreiung von Todesfurcht gebetet. Ihre Freude, deren Grundlosigkeit der Zuschauer erkennt, musste auf diesen eine mächtige Wirkung ausüben. — Eigenthümlich ist der gleiche Schluss der drei Verse. ὅπου hier und 926: zu 402.

926. αὐτόν Anticipation des Subjects von ὅπου (ἐστὶν).

928. Auch der Anfang μήτηρ ἦδε musste den Zuschauer durchzucken.

929. ἀλλά bei einem Wunsche, ohne Gegensatz, wie 1478. Eur. Med. 685 τοῦτω θεοῦ μάντευμα κοινῶσαι θέλω. Medeia: ἀλλ' εὐτυχοῖς. Aisch. Hülff. 928 sagt der König, er nehme die Flüchtigen auf. 933 erwidert der Chor: ἀλλ' ἀντ' ἀγαθῶν ἀγαθοῖσι βρούεις.

- γένοιτο, ἐκείνου γ' οὔσα παντελής δάμαρ. 930  
 IOK. αὐτως δὲ καὶ σύ γ', ὦ ξέν'. ἄξιός γάρ ἐστι  
 τῆς εὐπειρίας οὔνεκ'. ἀλλὰ φράξ', ὅτου  
 χρῆζων ἀφίξει ἥτις σημῆναι θέλων.  
 AΓΓ. ἀγαθὰ δόμοις τε καὶ πόσει τῷ σῶ, γύναι.  
 IOK. τὰ ποῖα ταῦτα, πρὸς τίνος δ' ἀφιγμένος; 935  
 AΓΓ. ἐκ τῆς Κορίνθου. τὸ δ' ἔπος, οὐξερῶ τάχα,  
 ἥδοιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀσχάλλοις δ' ἴσως.  
 IOK. τί δ' ἔστι; ποῖαν δύναμιν ὧδ' ἔχει διπλῆν;  
 AΓΓ. τύραννον αὐτὸν οὐπιχώριοι χθονὸς  
 τῆς Ἰσθμίας στησούσιν, ὡς ἠδῶτ' ἐκεῖ. 940  
 IOK. τί δ'; οὐκ ὁ πρέσβυς Πόλυβος ἐγκρατὴς ἔτι;  
 AΓΓ. οὐ δῆτ', ἐπεὶ νῦν θάνατος ἐν τάφοις ἔχει.  
 IOK. πῶς εἶπας; ἢ τέθνηκε Πόλυβος, ὦ γέρον;  
 AΓΓ. εἰ μὴ λέγω τάληθές, ἀξιώθαι θανεῖν.  
 IOK. ὦ πρόσπολ', οὐχὶ δεσπότη τὰδ' ὡς τάχος 945  
 μολοῦσα λέξεις; ὦ θεῶν μαντεύματα,  
 ἴν' ἔστέ. τοῦτον Οἰδίπους πάλαί τρέμων  
 τὸν ἄνδρ' ἔφευγε μὴ κτάνοι, καὶ νῦν ὄδε  
 πρὸς τῆς τύχης ὄλωλεν, οὐδὲ τοῦδ' ὕπο. 948

930. γέ führt den Grund an, warum der Bote ihr Heil wünscht.

934. Nämlich σημῆναι θέλω.

935. Man ergänzt σημῆναι θέλει.

936. Der Chor antwortet auf die letzte Frage zuerst, doch nicht genau. Er giebt den Ort statt des Senders an. Im folgenden antwortet er auf τὰ ποῖα. Τὸ ἔπος Accusativ: was . . anbezieht; die folgenden Verba stehen absolut. (Sonst wäre τῷ ἔπει erforderlich.) — Dem Sinne nach müsste man interperungieren ἥδοιο μὲν — πῶς δ' ἄν; — ἄν, denn es steht für ἥδοιο μὲν ἄν. Doch kann ἄν nicht so vereinzelt werden. Im Gegensatz ἀσχάλλοις wird ἄν aus dem ersten Satzgliede ergänzt wie Plato Phaidon 87 e ἀναγκαῖον ἄν εἶη . . ἀπολομένης δὲ τῆς ψυχῆς . . τὴν φύσιν . . ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ σαπὲν διοίχοιτο. 86 a οὐδέμια μηχανῆ ἄν εἶη . . , ἀλλὰ φύει. Andok.

myst. 32 ἐν οἷς . . δικαίως ἄν . . ἐλεηθεῖν, τῶν δὲ γιγνομένων ἔνεκεν ἀνὴρ ἀριστος δοκοῖν εἶναι. Aischyl. Ag. 1008 πείθοι ἄν, εἰ πείθοι. ἀπειθοῖς δ' ἴσως. — Ἠδεσθαί: 939; ἀσχάλλειν: 942.

939. Seneca Oed. 784 Corinthius te populus in regnum vocat patrium.

942. Seneca Oed. 785 quietem Polybus aeternam obtinet.

945. πρόσπολς: zu 911.

647. ἴνα ἔστέ: wo ihr seid, wie wichtig ihr seid! Ausruf wie 1311. Aristoph. Wespen 187 ὦ μισροτάτος; ἴν' ὑποδέδυνεν. So οἷος und ὡς. — ἔφευγε τοῦτον τὸν ἄνδρα, μὴ κτάνοι αὐτόν.

949. τοῦδε von Oidipus, ὄδε 948 von Polybos, wie 1180 f. οὗτος zwei verschiedene bezeichnet. Ant. 168 τοῦς κείνων (des Lajos und Oidipus) παιδας . . ὅτι οὖν ἐκεῖνοι (Eteokles und Polyneikes) ὄλοντο. Zu 242.

## Zehnter Auftritt. Vorige. Oidipus.

- OIA. ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰοκάστης κάρα, 950  
 τί μ' ἐξεπέμψω δεῦρο τῶνδε δωματίων;  
 IOK. ἔκουε τ' ἔδρὸς τοῦδε, καὶ σκόπει κλύων,  
 τὰ σέμν' ἴν' ἦκει τοῦ θεοῦ μαντεύματα.  
 OIA. οὗτος δὲ τίς ποτ' ἔστι, καὶ τί μοι λέγει; 955  
 IOK. ἐκ τῆς Κορίνθου πατέρα τὸν σὸν ἀγγελῶν  
 ὡς οὐκέτ' ὄντα Πόλυβον, ἀλλ' ὄλωλота.  
 OIA. τί φῆς, ξέν'; αὐτός μοι σὺ σημάτωρ γενοῦ.  
 AΓΓ. εἰ τοῦτο πρῶτον δεῖ μ' ἀπαγγεῖλαι, σαφῶς  
 ἔξισθ' ἐκείνον θανάσιμον βεβηκότα.  
 OIA. πότερα δόλοισιν, ἢ νόσον ξυναλλαγῆ; 960  
 AΓΓ. σμικρὰ παλαιὰ σώματ' εὐνάξει ἄσπῃ.  
 OIA. νόσοις ὁ τλήμων, ὡς ἔοικεν, ἐφθιτο.  
 AΓΓ. καὶ τῷ μακρῷ γε συμμετρούμενος χρόνω.  
 OIA. φεῦ φεῦ, τί δῆτ' ἄν, ὦ γύναι, σκοποῖτό τις 965  
 τὴν πυθόμεαντιν ἔστῃαν ἢ τοὺς ἄνω  
 κλάζοντας ὄρνεις, ὧν ὑψηρητῶν ἐργῶ  
 κτανεῖν ἐμελλον πατέρα τὸν ἐμόν; ὁ δὲ θανῶν

950. Oidipus tritt aus der Mittelthür, hinter ihm Iokastes Dienerin. — Die Umschreibung mit κάρα wie 1207. Ant. 1 ἀντάδελφον Ἰσμήνης κάρα.

952. ἀκουε und κλύων: zu 54.

955. ἔστιν ἀγγελῶν ἐκ τῆς Κορίνθου. Iokaste schliesst ihre Antwort grammatisch an die erste Frage, beantwortet aber beide zugleich. Zu 100.

958. Der Bote hätte lieber wie 939 mit der erfreulichen Nachricht begonnen. Er verstärkt das ἔξισθι durch σαφῶς, weil Oidipus die ausdrückliche Bestätigung jener Thatsache verlangt hatte. O. C. 359 τοῦτ' ἐγὼ σαφῶς ἔξοιδα.

960. ξυναλλαγῆ: zu 303.

961. Seneca Oed. 788 animam senilem mollis exsolvit, sopor. Thuk. 5, 103, 2 ὑμεῖς ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ἄσπῃς ὄντες.

965. Aisch. Cho. 1026 τὸν πυθόμεαντιν ἀστίαν, den in Pytho weissagenden. Damit wird an unserer Stelle der Altar personi-

ficirt. — Die Vogelschau schliesst Oidipus an nach 712. Aus ihr schöpften die Seher zumeist.

966. Die Tragiker haben neben ὄρνεις ὄρνιθος auch die Formen ὄρνις, ὄρνιν, und hier und Eur. Hipp. 1059 den acc. plur. ὄρνεις. — ὑψηρῶν (ὄντων). So bildet Soph. den gen. abs. zuweilen. 1260 O. C. 82 ἐν ἡσυχῶ ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας. 1587 εἶρπε, ὑψηρητῆρος οὐδενός φίλων. Krüger II 47, 4, 4.

967. Drei Hebungen sind in einem nicht melischen Trimeter nur hier und Phil. 932 aufgelöst: ἀπόδος, ἐκροῦμαι σ', ἀπόδος, ἐκτενω, τένον, wegen heftiger innerer Bewegung. In melischen Trimetern sind drei Hebungen aufgelöst Tr. 825 = 835 und Aisch. Prom. 162 = 182, vier Aisch. Ag. 738 = 746 und nach Conjectur Sieben 830, sonst in keinem Trimeter der Tragiker mehr als zwei Hebungen.

967. Ueber den inf. aor. bei μέλλω Krüger I 53, 8, 4.

κεύθει κάτω δὴ γῆς, ἐγὼ δ' ὄδ' ἐνθάδε  
ἄψαυστος ἐγγυς. εἴ τι μὴ τῶμῳ πόθῳ  
κατέφθιθ'· οὕτω δ' ἂν θανὼν εἴη' ἔμοῦ.  
τὰ δ' οὖν παρόντα συλλαβὼν θεσπίσματα  
κεῖται παρ' Ἀιδη Πόλυβος ἄξι' οὐδενός.

970

ΙΟΚ. οὐκ οὖν ἐγὼ σοι ταῦτα προύλεγον πάλαι;

ΟΙΑ. ἠῦδας· ἐγὼ δὲ τῷ φόβῳ παρηγόμην.

ΙΟΚ. μὴ νῦν ἔτ' αὐτῶν μηδὲν ἐς θυμὸν βάλῃς.

975

ΟΙΑ. καὶ πῶς τὸ μητρὸς λέκτρον οὐκ ὀκνεῖν με δεῖ;

ΙΟΚ. τί δ' ἂν φοβοῖτ' ἀνθρώπος, ὃ τὰ τῆς τύχης

κρατεῖ, πρόνοια δ' ἐστὶν οὐδενός σαφής;

εἰκὴ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτο τις.

σύ δ' εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νυμφεύματα.

980

πολλοὶ γὰρ ἦδη κὰν ὀνειράσι βροτῶν

μητρὶ ξυνευνάσθησαν. ἀλλὰ ταῦθ' ὅτῳ

παρ' οὐδέν ἐστι, ῥᾶστα τὸν βίον φέρει.

ΟΙΑ. καλῶς ἅπαντα ταῦτ' ἂν ἐξείρητό σοι,

εἰ μὴ κύρει ζωὴς ἢ τεκοῦσα· νῦν δ' ἐπεὶ

985

ζῆ, πᾶσ' ἀνάγκη, καὶ καλῶς λέγεις, ὀκνεῖν.

ΙΟΚ. καὶ μὴν μέγας † ὀφθαλμὸς οἱ πατρὸς τάφοι.

ΟΙΑ. μέγας, ξυνήμη'· ἀλλὰ τῆς ζωῆς φόβος.

ΑΓΓ. ποίας δὲ καὶ γυναικὸς ἐκροβείσθ' ὕπερ;

ΟΙΑ. Μερόπης, γεραῖε, Πόλυβος ἧς ὄκει μετὰ.

990

968. κεύθει intransitiv wie Aias 634 ἄδα κεύθων. — κάτω γῆς wie Aisch. Eum. 1005 εἰς τοὺς ἐνεργεῖ καὶ κάτω χθονὸς τόπος. — ἐνθάδε (εἰμί): zu 92. — ὄδε: zu 2. O. C. 138 ὄδ' ἐκεῖνος ἐγὼ.

969. ἄψ. ἐγγυς, nämlich κατὰ τοῦ Πόλυβου. — ἄψαυστος: zu 336. Dabei der Genetiv: Krüger I 47, 26, 10. II 47, 26, 8. ἐγγυς Speer und Schwert. ἐμός für den genitivus objectivus: zu 797. O. C. 419 τοῦμοῦ πόθον (nach mir) προὔθεντο τὴν τυραννίδα.

971. ἂ αὐτῷ παρήν. Auch ihn betraf das Orakel über den Vatermord.

977. ἀνθρώπος allgemein; das Menschengeschlecht. ὃ dat. com. modi.

979. Auch diese leichtfertige Aeusserung charakterisirt Iokaste. — Ueber den Optativ bei regiren-

dem Präsens Krüger 54, 14, 4. Vgl. O. T. 314.

980. εἰς in Betreff. Krüger 68, 21, 8. O. C. 800 δυστυχεῖν ἐμ' εἰς τὰ σά. Tr. 1243 ὡς ἐς πολλὰ ταπορεῖν ἐγὼ. Ant. 376 ἐς τέρας ἀμφινοῶ.

681. βρ verlängert: zu 427.

985. ἢ τεκοῦσα: Krüger II 43, 2. O. T. 1497. 999. 1175.

986. Die Cäsar nach der ersten Sylbe wie 546.

987. ὀφθαλμὸς ὄψις καὶ τεμῆριον τοῦ μὴ τὰ κατὰ τὴν μητέρα ἀποβῆσεσθαι (ἐστίν) ἢ πατρὸς τελευτῆ.

989. καὶ hinter Fragewörtern: nur. Krüger 69, 32, 16. O. T. 1129. Aias 1290 ποῖ βλέπων καὶ φροεῖς; Ant. 1314 ποῖω δὲ κάπελυσατο τρόπῳ;

990. Ueber den Anapäst zu 18.

ΑΓΓ. τί δ' ἐστ' ἐκείνης ὑμῖν ἐς φόβον φέρου;

ΟΙΑ. θεήλατον μάντευμα δεινόν, ὃ ξένε.

ΑΓΓ. ἢ ὀητόν, ἢ οὐχὶ θεμιτόν ἄλλον εἰδέναι;

ΟΙΑ. μάλιστα γ'. εἶπε γὰρ με Δοξίας ποτὲ

χρῆναι μιγῆναι μητρὶ τήμαντοῦ τό τε

995

πατρῶον αἶμα χερσὶ ταῖς ἐμαῖς ἐλεῖν.

ἂν οὖνεχ' ἢ Κόρινθος ἐξ ἐμοῦ πάλαι

μακρὰν ἀπωκεῖτ', εὐτυχῶς μὲν· ἀλλ' ὅμως

τὰ τῶν τεκόντων ὄμμαθ' ἠδιστον βλέπειν.

ΑΓΓ. λέχη τὰδ' ὀκνῶν κείθεν ἦσθ' ἀπόπολις;

1000

ΟΙΑ. πατρὸς τε χορήζων μὴ φονεὺς εἶναι, γέρον.

ΑΓΓ. τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ', ἄναξ,

ἐπέπερ εὐνους ἦλθον, ἐξελευσάμην;

ΟΙΑ. καὶ μὴν χάριν γ' ἂν ἀξίαν λάβοις ἐμοῦ.

ΑΓΓ. καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως

1005

993. Ueber die Synaloppe zu 555. — Eur. Med. 676 θεῖμις μὲν ἡμᾶς χρησὸν εἰδέναι θεοῦ; 677 λέξον, εἰ θεῖμις κλύειν.

994. γέ oft bei Antworten, Tr. 668 Chor: οὐ δὴ... δωρημάτων; Dej. μάλιστα γ'. 898 Chor: καὶ ταῦτ' ἔτλη...; Amme: δεινῶς γε. O. T. 1386.

997. Statt ἐγὼ ἀπόκον τῆς Κορίνθου. Vgl. 480. Ant. 514 ἐκέλευ (dem Eteokles) δυσσεβῆ τιμᾶς χάριν... εἴ σφε τιμᾶς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ (dem Polyneikes), statt τὸν δυσσεβῆ ἐξ ἴσου αὐτῷ. 536 (Ismene), δέδρακα τοῦργον, εἶπερ ἦδ' (Antigone) ὀμοροοθεῖ, statt εἶπερ τῆδε ὀμοροοθῶ. Wenn Ismene gleicher Ansicht mit Antigone ist, so ist es auch Antigone mit Ismene. 392 ἢ παρ' ἐπιτάσας χαρὰ ἔοικεν ἄλλη μῆμος οὐδὲν ἠδονῆ statt ἄλλη ἠδονῆ οὐδὲν ἔοικε τῇ παρ' ἐπιτάσας χαρὰ. Aias 986 wird ein von der Mutter verlassenes Kind genannt ὡς κενῆς ἀνύμνον λεαίνης, statt κενόν. Hom. Od. 18, 272 ὅτε γάμος ἀντιβολήσει ἐμῆθεν. Platon Apol. 30 d οὐ γὰρ οἴομαι θεμιτόν εἶναι ἀμείνωνι ἀνδρὶ ὑπὸ χειρόνος βλάπτεσθαι.

999. οἱ τεκόντες wie 1175. Zu

985. τίκειν wird auch vom Vater gesagt. Zu 1104.

1000. Der Bote hebt nur den einen Punkt hervor, weil es sich nur noch um diesen nach dem Tode des Polybos handeln kann.

1002. Hier beginnt im Drama die Lösung. Aristot. Poet. Kap. 11: ἐστὶ δὲ περιπέτεια ἢ εἰς τὸ ἐναντίον τῶν πραττομένων μεταβολή... καὶ τοῦτο... κατὰ τὸ εἶκος ἢ ἀναγκαῖον, ὡς περ ἐν τῷ Οἰδίποδι ὁ ἐλθὼν ὡς ευφρανῶν τὸν Οἰδίπον καὶ ἀπαλλάξων τὸν πρὸς τὴν μητέρα φόβον, δηλώσας, ὅς ἦν, τὸνναντίον ἐποίησεν... Ἀναγνώρισις δ' ἐστὶν... ἐξ ἀγνοίας εἰς γνώσιν μεταβολή... Καλλίστη δὲ ἀναγνώρισις, ὅταν αἶμα περιπέτεια γίνωνται, οἷον ἔχει ἢ ἐν τῷ Οἰδίποδι. Weil etwas Neues eingeleitet wird, hat die Unterbrechung der Stichomythie hier und 1005 nichts Störendes. — ἐγὼ οὐχί: zu 993. Der Bote bedauert, dass er den Sachverhalt nicht gleich bei der Ankunft aufgeklärt. Da aber darin liegt, dass er es jetzt thun will, antwortet Oidipus im opt. potent.

1005. Ein naives Bekenntniss des armen Mannes. — τοῦτο: Krüger I 46, 3, 4.



- σου πρὸς δόμους ἐλθόντος εὐ πράξαιμί τι.  
 ΟΙΑ. ἀλλ' οὐ ποτ' εἶμι τοῖς φρυγασσίν γ' ὄμοῦ.  
 ΑΓΓ. ὦ καί, καλῶς εἰ δῆλος οὐκ εἰδώς, τί δρᾷς.  
 ΟΙΑ. πῶς, ὦ γεραῖέ; πρὸς θεῶν, δίδακέ με.  
 ΑΓΓ. εἰ τῶνδε φεύγεις οὐνεκ' εἰς οἶκους μολεῖν. 1010  
 ΟΙΑ. ταρβῶν γε μή μοι Φοῖβος ἐξέληθη σαφής.  
 ΑΓΓ. ἢ μὴ μίαισμα τῶν φρυγασάντων λάβης;  
 ΟΙΑ. τοῦτ' αὐτό, πρόσβυ, τοῦτό μ' εἰσαεὶ φοβεῖ.  
 ΑΓΓ. ἄρ' οἶσθα δῆτα πρὸς δίκης οὐδὲν τρέμων,  
 ΟΙΑ. πῶς δ' οὐχί, καὶς γ' εἰ τῶνδε γεννητῶν ἔφυν; 1015  
 ΑΓΓ. ὀθούνεκ' ἦν σοι Πόλυβος οὐδὲν ἐν γένει;  
 ΟΙΑ. πῶς εἶπας; οὐ γὰρ Πόλυβος ἐξέφυσε με;  
 ΑΓΓ. οὐ μᾶλλον οὐδὲν τοῦδε τάνδρος, ἀλλ' ἴσον.  
 ΟΙΑ. καὶ πῶς ὁ φύσας ἐξ ἴσον τῷ μηδενί;  
 ΑΓΓ. ἀλλ' εὖ σ' ἐγείνατ' εὖτ' ἐκεῖνος οὐτ' ἐγώ. 1020  
 ΟΙΑ. ἀλλ' ἀντὶ τοῦ δὴ παῖδά μ' ὀνομάζετο;  
 ΑΓΓ. δῶρόν ποτ', ἴσθι, τῶν ἐμῶν χειρῶν λαβῶν.  
 ΟΙΑ. καὶθ' ὦδ' ἀπ' ἄλλης χειρὸς ἔστρεψεν μέγα;  
 ΑΓΓ. ἢ γὰρ πρὶν αὐτὸν ἐξέπεισ' ἀπαυδία.  
 ΟΙΑ. σὺ δ' ἐμπολήσας ἢ τυχῶν μ' αὐτῷ δίδως; 1025  
 ΑΓΓ. εὐρῶν ναπαίαις ἐν Κιθαιρῶνος πτυχαῖς.

1006. Wenn Oid. den Thron zu Korinth bestiegen.

1007. τοῖς φρυγ. von der Mutter: zu 366. γέ: wenigstens so lange Merope lebt. ὄμοῦ für ὄμοσε wie Phil. 1218 νεὸς ὄμοῦ στείλων ἀν ἦ. Plato Theages 129 d οἶομαι ἐκεῖνον ἢ ἀποθανεῖσθαι ἢ ὄμοῦ τι τούτω ἔλλαν. Aehnliches Krüger 66, 3, 6.

1008. εἰ δῆλος οὐ καλῶς εἰδώς. Zur Stellung vergl. Aias 680 ἐς τὸν φίλον . . . ὡς αἰὲν οὐ μενοῦντα. Tr. 161 ὡς ἔτ' οὐκ ὦν εἶπε. Ai. 1154 μὴ δρᾷ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Zu 52 und zu 644.

1018. τοῦδε: zu 815. Die spitzfindige Wendung charakterisirt den Mann aus dem Volke. Aehnlicher Wendungen bedient sich der Wächter in der Antigone.

1019. μηδενί für das Adverb: τῷ μηδὲν oder μηδαμῶς φύσαντι. Zu 87. Der Bote konnte des Oidipus Vater nicht sein, da er gesagt hatte: nicht mehr als ich.

1021. Das Medium wie Pind. Pyth. 7, 6 τίνα οἶκον ὀνομάξομαι. Zu 556.

1023. ἀπ' ἄ. χ. λαβῶν.

1025. τυχῶν wie 1039. δίδως, λαμβάνεις, λῶα, ἐκδίδωσι: zu 113.

1026. In εὐρῶν liegt eine Unwahrheit. Vgl. 1040. Der Bote wollte nämlich den Schleier nur so weit lüften, als es nöthig war. Die alte Sage freilich und die bildende Kunst begnügten sich mit der blossen Auffindung. So zeigt der S. 5 Anm. 4 erwähnte Sarkophagdeckel das Kind Oidipus nackt unter einem Baume, dann ebenso, von einem Hirten gefunden. Auf einer Paste und einer Gemme des berliner Museums (Classe 4 no 9 und 10) streckt der nackte Knabe, unter einem Baume sitzend, seine Arme hülfeflehend einem Hirten entgegen; auf der Gemme betrachtet ihn der Hirt ruhig, auf der Paste

- ΟΙΑ. ὠδοιπόροις δὲ πρὸς τί τοῦσδε τοὺς τόπους;  
 ΑΓΓ. ἐνταῦθ' ὄρειοις ποιμνίοις ἐπεστάτων.  
 ΟΙΑ. ποιμὴν γὰρ ἤσθα κατὰ θητεία πλάνης;  
 ΑΓΓ. σου γ', ὦ τέκνον, σωτήρ γε τῷ τότ' ἐν χρόνῳ. 1030  
 ΟΙΑ. τί δ' ἄλλος ἴσχυοντ' ἀγκάλαισι λαμβάνεις;  
 ΑΓΓ. ποδῶν ἂν ἄρθρα μαρτυρήσειεν τὰ σά.  
 ΟΙΑ. οἴμοι, τί τοῦτ' ἀρχαῖον ἐννέπεις κακόν;  
 ΑΓΓ. λῶα σ' ἔχοντα διατόρους ποδοῖν ἀκμάς.  
 ΟΙΑ. δεινόν γ' ὄνειδος σπαργάνων ἀνειλόμην. 1035  
 ΑΓΓ. ὡς ὀνομάσθης ἐκ τύχης ταύτης, ὅς εἶ.  
 ΟΙΑ. ὦ πρὸς θεῶν, πρὸς μητρὸς ἢ πατρὸς; φράσον.  
 ΑΓΓ. οὐκ οἶδ'· ὁ δούς δὲ ταῦτ' ἐμοῦ λῶον φρονεῖ.  
 ΟΙΑ. ἢ γὰρ παρ' ἄλλου μ' ἔλαβες οὐδ' αὐτὸς τυχῶν;

(Overbeck heroische Bildw. Taf. 1, 4) neigt sich der Hirt zu ihm und ist in Begriff ihn aufzunehmen. So deutet Sophokles hier die ursprüngliche Sage an, welche er erst künstlerisch umgestaltet, wie er im Philoktet, wo er mit dem Odysseus den Neoptolemos auftreten lässt, nicht den Diomedes nach der alten Sage, die Ausendung des Odysseus und Diomedes 570 erwähnt, in dem erdichteten Bericht eines verkleideten Kaufmannes.

1028 f. Vgl. 1133—39. ἐπὶ θητεία bezeichnet den Boten als Freien. In welches Korinthers Lohn derselbe stand, sagt Sophokles nicht; doch da er das Kind gerade dem Könige brachte und auch jetzt den Tod des Polybos zu melden hatte, so war er nach Sophokles wohl im Dienste eben des Polybos. Wie kam er aber mit dessen Heerde nach dem Kithairon, welcher von Korinth durch Megara getrennt ist? Entweder nahm der Dichter dies Gebirge für die Heroenzeit als freie Weidestätte an, auf welche die Anwohner keine besonderen Ansprüche machten, oder er übertrug auf die Heroenzeit die Verhältnisse, wie sie nach der dorischen Wanderung eintraten. Nach dieser stand Megara eine Zeit lang unter den korinthischen Dorern, und wenigstens die Peiraia, fast die ganze westliche Hälfte von Me-

gara, behielten die Korinther auch später in Besitz.

1030. γέ: wenn ich auch nur um Lohn diene. Doppelt wie O. C. 977 πῶς γ' ἂν τό γ' ἄκον πράγμ' ἂν εἰκότως ψέγοις; 1278 τοῦ θεοῦ γε προστάτην οὕτως ἀφῆ γε. 1409 μὴ σφω γ' . . . ἀτιμάσῃτε γε. 387 ἔγωγε τοῖς νῦν γ' . . . — Der Retter heisst bei Seneca im Oidipus Phorbas, auf einer Vase (Overbeck her. Bildw. Taf. 1, 3) Εὐφορβος. Hier hält er eine Lanze in der Rechten und trägt auf dem linken Arme sorglich einen nackten Knaben fort, welchem Oιδιπόδας beige geschrieben ist.

1032. ἄρθρα τῶν σῶν ποδῶν. Vgl. 1400.

1035. Der Genetiv hängt von ἀνειλ. ab. Zu 142. El. 1139 πυρὸς ἀνειλόμην ἄθλιον βάρος.

1036. Schwellfuss, von οἰδάω und πούς. Statt οἰδῶ ὀνόμασαι zum Wechsel im Ausdruck das gleichbedeutende ὅς εἶ, denn er ist Oidipus.

1037. Eheliche Kinder benannte der Vater, uneheliche die Mutter. Oidipus fürchtet, er sei ein νόθος. Auch 1063 f. u. 1077—79 bezeichnen seine Besorgniss vor nicht standesgemässer Geburt. — πρὸς in verschiedenem Sinne wiederholt: zu 242. El. 369 μηδὲν πρὸς ὀργήν, πρὸς θεῶν.

1039. μ' ἔλαβες gehört auch zu τυχῶν. Die Frage ist durch den Widerspruch veranlasst, in welchem 1038 mit 1026 steht.

- ΑΓΓ. οὐκ, ἀλλὰ ποιμὴν ἄλλος ἐκδίδωσί μοι. 1040  
 ΟΙΔ. τίς οὗτος; ἢ κάτοισθα δηλώσαι λόγῳ;  
 ΑΓΓ. τῶν Λαῖου δήπου τις ὠνομάζετο.  
 ΟΙΔ. ἢ τοῦ τυράννου τῆσδε γῆς πάλαι ποτέ;  
 ΑΓΓ. μάλιστα· τούτου τάνδρῶς οὗτος ἦν βοτήρ.  
 ΟΙΔ. ἢ κάστ' ἐτι ζῶν οὗτος, ὡς ἰδεῖν ἐμέ; 1045  
 ΑΓΓ. ὑμεῖς γ' ἄριστ' εἰδείτ' ἂν οὐπιχώριοι.  
 ΟΙΔ. ἔστιν τις ὑμῶν τῶν παρεστῶτων πέλας,  
 ὅστις κάτοιδε τὸν βοτήρ', ὃν ἐννέπει,  
 εἴτ' οὖν ἐπ' ἀργῶν εἴτε κἀνθάδ' εἰσιδῶν;  
 σημήναθ', ὡς ὁ καιρὸς εὐρῆσθαι τάδε. 1050

## ΧΟΡΟΣ.

- οἶμαι μὲν οὐδέν' ἄλλον ἢ τὸν ἐξ ἀργῶν,  
 ὃν καμύτερες πρόσθεν εἰσιδεῖν· ἀτὰρ  
 ἦδ' ἂν τὰδ' οὐχ ἦμιστ' ἂν Ἰοκάστη λέγοι.  
 ΟΙΔ. γύναι, νοεῖς ἐκεῖνον, ὄντιν' ἀοτίως  
 μολεῖν ἐφιέμεσθα τόν θ' οὗτος λέγει; 1055

## ΙΟΚΑΣΤΗ.

τί θ'; ὄντιν' εἶπε, μηδὲν ἐντραπήσ, τὰ δὲ

1040. Das οὐκ knüpft an das letzte Glied der Frage an: οὐκ αὐτὸς τυχῶν ἔλαβον.

1042. Auch die Untergebenen kann der Genetivus bezeichnen. Krüger I 47, 5, 2.

1043. Für τοῦ τῆσδε τῆς γῆς πάλαι π. τυράννου. Ueber die Nachstellung des Genetivus zu 44. Auch πάλαι ποτέ ist nachgestellt, statt τοῦ π. π. τυράννου, wie 1199 O. C. 7 ὁ χρόνος ξυῶν μακρός. 675 τῶν ἀβατον θεοῦ φυλλάδα μυριόκαρον ἀνήλιον. 1235 τό τε καταμεμπτον γῆρας ἄφρον. Phil. 942 τὰ τόξα μου ἱερὰ τοῦ Ἡρακλέους. El. 133 τὸν ἐμὸν πατέρ' ἄθλιον. 1143 τῆς ἐμῆς τροφῆς ἀνοφελήτον.

1044. Ueber das Hervorklingen des τ zu 252.

1045. ἐμέ Subject.

1047. Die Gleichmässigkeit in der Entsprechung der Verszahl wird hier wie 1002 unterbrochen, weil ein neuer Abschnitt beginnt.

1049. Aisch. Ag. 809 ἦν αἰραφός, εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζωντος πέρι λέγω.

1050. Der Artikel wie Aisch. Cho. 696 ἀλλ' ἔσθ' ὁ καιρὸς ξένους τυχάνειν τὰ πρόσφορα. Aristoph. Thesm. 661 ὡς ὁ καιρὸς ἐστὶ μὴ μέλλειν ἐτι. Plutos 255 σπευδέθ', ὡς ὁ καιρὸς οὐχὲν μέλλειν. Das Perfectum bezeichnet des Oidipus Ungeduld. Krüger I 53, 3, 4.

1052. ἀτὰρ statt δὲ nach μὲν wie ἀλλὰ Phil. 1, El. 256 und 913, μέντοι Ant. 233.

1054. νοεῖν erkennen, entspricht dem κατειδέναι 1048.

1055. τόν: Die casus obliqui des Artikels dienen bei den Tragikern nach homerischem Gebrauch auch als Relativum, im Epeisodion bei Sophokles nur nach Vocalen. — Die doppelte Bezeichnung des Mannes entspricht der umständlichen Genauigkeit des Inquirenten.

1056. Mit stummem Grauen hat Iokaste die Enthüllungen gehört; nun selbst befragt versucht sie weiteren vorzubringen. — τί δὲ wie 941. El. 1041 τί δ'; οὐ δοῶ σοι ταῦτα σὺν δίκῃ λέγειν; O. C. 1175 τί δ'; οὐκ ἀκούειν ἐστι; — μηδὲν adverbial.

- ῥηθέντα βούλου μηδὲ μεμνήσθαι μάτην.  
 ΟΙΔ. οὐκ ἂν γένοιτο τοῦθ', ὅπως ἐγώ, λαβῶν  
 σημεῖα τοιαῦτ', οὐ φανῶ τοῦμὸν γένος.  
 ΙΟΚ. μὴ πρὸς θεῶν, εἶπερ τι τοῦ σαντοῦ βίου 1060  
 κήδει, ματεύσης τοῦθ'· ἄλις νοσοῦσ' ἐγώ.  
 ΟΙΔ. θάρσει· σὺ μὲν γὰρ οὐδ', ἐὰν τρίτης ἐγὼ ἦ  
 μητρὸς φανῶ τριδουλος, ἐκφανεῖ κακῆ.  
 ΙΟΚ. ὅμως πιθοῦ μοι, λίσσομαι· μὴ δρᾷ τάδε.  
 ΟΙΔ. οὐκ ἂν πιθοίμην μὴ οὐ τὰδ' ἐκμαθεῖν σαφῶς. 1065  
 ΙΟΚ. καὶ μὴν φρονοῦσά γ' εὖ τὰ λῶστά σοι λέγω.  
 ΟΙΔ. τὰ λῶστα τοίνυν ταῦτά μ' ἀλγύνει πάλαι.  
 ΙΟΚ. ὦ δύσποτμ', εἶθε μήποτε γνοίης, ὅς εἰ.  
 ΟΙΔ. ἄξι τις ἐλθῶν δεῦρο τὸν βοτήρ᾽ μοι;  
 ταύτην δ' εἴτε πλουσίῳ χαίρειν γένει. 1070  
 ΙΟΚ. ἰοῦ ἰοῦ, δύστηνε· τοῦτο γὰρ σ' ἔχω  
 μόνον προσεπεῖν, ἄλλο δ' οὐ ποθ' ὕστερον.

Elfter Auftritt. Chor. Oidipus. Bote.

## ΧΟΡΟΣ.

τί ποτε βέβηκεν, Οιδίπους, ὑπ' ἀρχίας

1057. μηδέ Steigerung gegenüber dem ἐντρέπεσθαι: geschweige denn, dass du es dir zu Herzen nehmen und weiter verfolgen solltest.

1058. Ueber den Verseinschnitt hier, 1061 und 1066 zu 12.

1061. ἄλις (εἰμί) zu 92. Eur. ras. Her. 1339 ἄλις γὰρ ὁ θεὸς ἀφελῶν. So in dem Citat bei Aristot. Nik. Ethik 9, 11: μεταδιδόνα ὡς ἦμιστ' αἰετῶν κακῶν, ὅθεν τὸ „ἄλις ἐγὼ δεστυχῶν“.

1062. Zu 1037. ἐγὼ hier und 1061: zu 402. ἐν apostrophirt wie 1075. 360. Ueber die Stellung der Präposition zu 555. — Mag ich auch bis ins dritte Glied zurück von Sclavinnen stammen, du bleibst immer von fürstlicher Geburt. Eustath. zu Il. 8, 488 Σοφουλῆς τριδουλον τὸν ἐν προγότων δουλον ἔφη. Zu Od. 5, 306 (1542, 50) Ἰκπῶναξ . . φησὶν ἀφῆω

τοῦτον τὸν ἐπιδουλον. Eur. Andr. 636 καὶ τρις τόθος πέφικε. — τριδουλος neben τρίτης wie Ant. 13 θροῖν ἀδελφοῖν θανόντων διπλῆ χειρὶ. 146 διουρατῆς λογγας ἔχετον ἀμφῶ. — Die Aehnlichkeit der Verba in 1063 hebt den Gegensatz hervor.

1066. Ueber die Stellung des εὖ zu 626.

1067. Die Wiederholung des λῶστα deutet den Unwillen an wie 548 und 551.

1069. Die beiden Herolde des Oidipus gehen rechts ab.

1070. Im Gegensatz zu Oidipus vermeintlicher Abstammung von armen Sklaven, Durch Besitz an Land, Heerden u. s. w. ragen gerade die Fürsten hervor.

1072. Iokaste geht durch die Mittelthür ab. Sie tritt nicht mehr auf. Der Schauspieler, welcher sie gab, erscheint nach dem Chor-gesang als Hirt.

ἄξασα λύπης ἢ γυνή; δέδοικ' ὅπως  
μὴ κ' τῆς σιωπῆς τῆσδ' ἀναρρήξει κακά.

1075

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὅποια χρήξει, ὀηγνύτω· τοῦμὸν δ' ἐγὼ,  
καὶ μικρὸν ἔστι, σπέρω' ἰδεῖν βουλήσομαι.  
αὐτὴ δ' ἴσως, φρονεῖ γὰρ ὡς γυνὴ μέγα,  
τὴν δυσγένειαν τὴν ἐμὴν γ' αἰσχύνεται.  
ἐγὼ δ', ἐμαυτὸν παῖδα τῆς τύχης νέμων  
τῆς εὖ διδούσης, οὐκ ἀτιμασθήσομαι.  
τῆς γὰρ πέφυκα μητρός· οἱ δὲ συγγενεῖς  
μῆρές με μικρὸν καὶ μέγαν διώρισαν.  
τοιόσδε δ' ἐκφύς οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι  
ποτ' ἄλλος, ὥστε μὴ κ' μαθεῖν τοῦμὸν γένος.

1080

1085

1075. ἐκ σιωπῆς; aus dem οὐποτε  
ἄλλο προσειπεῖν.

1076. χρήξει ἢ Ἰοκάστη. ὀηγνύτω  
mit Rücksicht auf das ἀναρρήξει  
1075. Intransitiv wie dies; Aias  
775 καθ' ἡμᾶς οὐποτ' ἐκρήξει  
μάχη. Aristot. Meteor. 2, 8 S.  
366b 32 ἐκρήξας ἄνεμος. Herodot  
6, 113 ἐνέμεον οἱ βάρβαροι καὶ  
ὀήξαντες ἐδίωκον. Thuk. 4, 96, 4  
ὑπὸ τῶν Θηβαίων παραρρηγνύν-  
των φρυγὴ καθειστήκει.

1077. βουλήσομαι: auch nach  
der Warnung der Iokaste. Aias  
680 ἐς τὸν φίλον τοσαῦθ' ὑπονο-  
γῶν ὀφελεῖν βουλήσομαι (von jetzt  
an), ὡς ἀπὸν οὐ μενοῦντα. Eur.  
Med. 259 τοσοῦτον οὖν σου τυ-  
χάνειν βουλήσομαι, σιγᾶν, ἢν μοι  
πόρος τις . . ἐξενρεθῆ . . in dem  
Falle werde ich es wünschen.  
Pind. Ol. 7, 20 ἐθέλησω ξυπὸν  
ἀγγέλλον διορθῶσαι λόγον, zuerst  
werde ich suchen . .

1078. Obgleich es nur meine  
Abkunft ist, schämt sie sich selbst,  
auch für sich, die doch οὐκ ἐφα-  
νεῖται κακῆ (1062). — ὡς γυνή:  
da Frauen auf Aeusseres mehr  
geben; der Mann achtet zu-  
nächst auf persönliche Tüchtig-  
keit, wie οὐκ ἀτιμ. 1081 an-  
deutet.

1081. Das εὖ διδ. wird durch  
1083 erklärt.

1082. τῆς: Für das Demonstra-  
tativum steht der Artikel, wie mit  
μὲν, δέ, bei den Tragikern beson-  
ders noch mit γὰρ und καί. Krü-  
ger II 50, 1 f. — συγγενεῖς: zu  
303 und 612.

1083. Zum verstümmelten und  
verlassenen Kinde und zum Thron-  
erben von Korinth; zum aussichts-  
losen Wanderer und zum Herrscher  
von Theben. — Das μ klingt vor  
wie Vers 4 f.

1084. Wer auch meine wirk-  
liche Mutter sein mag, ich bleibe  
doch ein Kind des Ohngefährs,  
des Zufalls; das wird auch durch  
unedle Geburt nicht geändert.  
ἐκφύς mit Rücksicht auf τῆς  
πέφυκα μητρός und παῖς τῆς  
τύχης. Vgl. Ant. 320 ἄλημα ἐκ-  
πεφνυῖς εἰ. Ἐξέρχομαι wie 1011.  
Die gleiche Präposition hebt die  
Beziehung beider Zeitwörter auf  
einander hervor.

1085. ποτέ am Anfange des Ver-  
ses: 509. In einem anapästischen  
Tetrameter Aisch. Frg. 56 ὄπο-  
μυκῶνται | ποθεν . . Vgl. auch O.  
T. 389 und 1471. So kann am  
Ende der Apostroph stehen (zu  
29), eine Präposition (zu 555) und  
der Artikel.

Drittes Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

στροφῆ.

⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥  
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥

εἶπερ ἐγὼ μάντις εἰμι  
καὶ κατὰ γνώμην ἰδρῖς, οὐ τὸν Ὀλυμπον,

ἀπείρων,

1087 f.

ὦ Κιθαριῶν, οὐκ ἔσει, τὰν αὔριον

1089 f.

1086. Oidipus bleibt auf der  
Bühne, grübelnd und etwa von Zeit  
zu Zeit nach dem Hirten aus-  
schauend. Der Chor, noch ganz  
ohne Misstrauen, giebt sich froh  
der Hoffnung hin, schon vor dem  
Abend werde ihr Fürst nicht als  
Fremder, sondern als Landsmann  
der Thebaner erscheinen, seine  
Abkunft als eine göttliche. Er singt  
in daktyloepitritischem Maass, in  
dorischer Tonart ein einstrophiges  
heiteres Lied, welches in drei kur-  
zen Versen ausklingt. Der zweite  
Vers des Liedes enthält einen dak-  
tylischen Tetrameter, wie im dak-  
tylisch-epitritischen Metrum bei  
Pindar Ol. 6 ep. 2. Pyth. 4 str. 4.  
Nem. 1 ep. 2 und 3 und str. 6.  
Nem. 5 ep. 6. Isthm. 4 ep. 8 und  
5 str. 3. So Aias 172 (Anfang des  
Chorliedes) ἢ δᾶ σε Ταυροπόλι  
Διὸς Ἀρτεμῖς und in dem ähn-  
lichen Maasse O. T. 155. 171. 174.  
176. 177. Der vierte Vers wie  
Aisch. Prom. 892 ὡς τὸ κηδεῦσαι  
καθ' ἐαντὸν ἀριστεύει μακρῶ  
und 532 βορφοῖσι παρ' Ὀκείανου πα-  
τρὸς ἀσβεστον κόρον und oft bei  
Pindar (Nem. X str. 4 und ep. 1  
und 2. XI str. 1 und ep. 2. Isthm.  
3 str. 2 etc.). Die letzte Kürze in  
Vers 6 wie Eur. El. 864 κασίγνη-  
τος σέθεν' ἀλλ' ἐπάειδε = 878  
δικταίως τὸνσδ' ἀδίκους καθελόν-  
τες. Die Schlussverse wie El. 486  
ἄ νιν κατέπεφνεν αἰσχίσταις ἐν

ΣΟΦΟΚΛΗΣ IV.

αἰδέταις = 502 εἰ μὴ τότε φάσμα  
νυκτὸς εὐ κατασχῆσαι. Der Ithy-  
phallicus schliesst öfters solche  
Strophen.

Zu 1086 vgl. was die Frauen  
El. 472 singen: εἰ μὴ γὰρ παρὰ-  
φρον μάντις ἔφην καὶ γνώμην  
λειπομένα σοφῶς, εἰσιν . . Δίκα.  
Das zweite Glied soll den Sinn  
erklären, welchen μάντις hier hat.  
O. C. 1080 (Chor) μάντις εἰμι  
ἐσθλῶν ἀγόνων. El. 1497 Aigisth:  
ἢ πᾶσ' ἀνάγκη, τὴνδε τὴν στήνην  
ἰδεῖν . . κακὰ; Orest: ἐγὼ σοι  
μάντις εἰμι τῶνδ' ἄρκος. Ant.  
1212 ἀρ εἰμι μάντις; ἀρα δυστυ-  
χεστάτην κέλευθον ἔρπω; —  
Κατὰ wie Tr. 102 κρατιστεῖνων  
κατ' ὄμμα. 379 λαμπρὰ καὶ κατ'  
ὄμμα καὶ φύσιν.

1088. οὐ τὸν: zu 660. — Hier  
wird nicht ein Berg bei einem  
anderen beschworen, sondern bei  
der Götterwohnung. Ant. 758 οὐ  
τόνδ' Ὀλυμπον χαιρῶν . . δεινά-  
σεις ἐμε, wo mit τόνδε Kreon auf  
den Himmel weist. — ἀπείρων . .  
ἀπειράτος Schol. So gebraucht es  
Soph. noch einmal. Hesych ἀπει-  
ρονας· ἀπειράτους. Σοφοκλῆς  
Θυέστη (Frg. 245).

1090. Der folgende Tag wird  
personificirt. Schon für diesen  
erwartet der Chor Klarheit über  
Oidipus Geschlecht. Das ist ganz  
passend. Warum aber soll gerade  
Vollmond sein? Das wäre eine

7

πανσέληνον μὴ οὐ σέ γε καὶ πατριώταν Οἰδίπουν 1090 f.  
καὶ τροφὸν καὶ ματέρ' αὖξιν, 1092  
καὶ χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν, ὡς ἐπίηρα φέροντα 1093 f.  
τοῖς ἐμοῖς τυράννοις. 1095  
ἴημε Φοῖβε, σοὶ δὲ  
ταῦτ' ἀρέστ' εἶη.

ἀντιστροφή.

τίς σε, τέκνον, τίς σ' ἔτικτε

ganz müssige Erfindung des Dichters. Auch feierten die Griechen zwar den Neumond, aber nicht den Vollmond. Vielmehr war die Stelle auf die Zuschauer in Athen berechnet. Hier fielen τὰ Πάνδια, der Tag nach den Aufführungen der Trauerspiele an den grossen Dionysien, auf den Vollmond des Monats Elaphebolion. (A. Mommsen Heortol. S. 389.) Da fand das grosse Schlusssopfer und eine Volksversammlung Statt, und hierbei denkt sich der Chor die öffentliche Verkündigung der Eltern des Königs.

Dass Sophokles am letzten der drei Spielstage mit seinen Stücken herankommen würde, konnte er bei der Ausarbeitung schon wissen. Pollux 4, 88 Ἐρωτων, κωμωδίας ὑποκριτῆς, λαχὼν μετὰ πολλοῦς. Also der Schauspieler kannte die Reihenfolge der Stücke durch das Loos. Dies hatte ihn aber nur einem bestimmten Dichter zugewiesen, den Dichter theilte der Archon Eponymos dem Choregen zu, dem Bürger, welcher die Kosten des Chors bestritt. Die Choregen, einer aus jeder Phyle, hatten sich bei dem Archon schon elf Monate vor dem Feste zu melden (πανομένης τῆς ἑορτῆς ἐν τῷ πρώτῳ μηνὶ προβάλλοντο οἱ χορηγοὶ τῆς μελλούσης ἑορτῆς arg. II zu Dem. Midiana S. 510). Diese loosten ohne Zweifel über die Reihenfolge. Der Dichter musste seine Stücke ebenfalls bei dem Archon anmelden; dass sie dieselben fertig vorlegen mussten, ist nicht bezeugt, und es wurde dies gewiss nur von noch nicht bewährten Dichtern verlangt.

1091. σέ γε: 1101. Phil. 1116

πόμοσ σε δαιμόνον οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε. Ant. 380 οὐ δὴ που σέ γ' ἀπιστοῦσαν ἀπάγουσι;

1091. πατριώταν, wenn Oidipus nicht Korinth, sondern, wie der Kithairon, Böotien angehört. Das Wort steht nicht nur von Personen. Xen. Kyr. 2, 2, 26 ἴππους, οἱ ἂν πατριῶται ὦσι. Eur. Herakleiden 755 μέλλω τὰς πατριώτιδος γὰς κινδύνον τεμείναι σιδάρα.

1093. Hier erwartet man nach ἀπειρῶν den nom. cum inf.; doch steht φέροντα. Krüger I 55, 2, 3. Subject wird das vorherige Object σέ γε. Χορεύειν transitiv wie Ant. 1152 σέ χορεύουσι, τὸν ταμίαν Ἰακχον. Eur. Ion 1080 χορεύει σελάνα ματέρα σεμνάν. Pind. Isthm. 1, 7 τὸν ἀκείρετομαν Φοῖβον χορεύων.

1094. ἴηρα und ἐπίηρα findet sich sonst nur bei Epikern, und einzeln bei späten Lyrikern (in der Anthologie). τυράννοις: dem Oidipus. Zu 203.

1096. Apollo hatte dem Oidipus Schreckliches vorausgesagt; auch den neuen Spruch hatte Teiresias schlimm für den König gedeutet. — σοὶ δὲ nachgestellt: zu 203.

1098. Die Bürger vermuthen, was für ihren König am ehrenvollsten wäre. Die meisten Fürstenthäuser der Heroenzeit galten als Abkömmlinge der Götter. Der Chor denkt an Nymphen und diejenigen Götter, welche sich in Bergwäldern aufzuhalten liebten, weil Oidipus in einem solchen gefunden worden. — Das Imperfectum, weil die Wirkung noch fort dauert. Krüger I 53, 2, 1. O. T. 1391. 1311. O. C. 982 ἔτικτε γὰρ μ', ἔτικτεν, ὅμοι μοι κακῶν. Frg. 501 ἦν Ἰδνία πρὶν ποτε τίτικεν.

τῶν μακραιῶνων ἄρα Πανὸς ὀρεσιβάτα που 1099 f.  
προσπελασθεῖσ' ; ἢ σέ γ' εὐνάτειρά τις 1101 f.  
Λοξίου — τῷ γὰρ πλάκες ἀγρόνομοι πᾶσαι  
φίλαι — 1102 f.  
εἶθ' ὁ Κυλλάνας ἀνάσσω;

1099. μακραιῶνων ἀθανάτων. Ant. 987 Μοῖραι μακραιῶνες. Apoll. Rhod. 2, 508 (Κυρήνην Ἀπόλλων) ποιήσατο νύμφην μακραιῶνα. Aisch. Sieben 505 δαροβίοισι θεοῖσιν. — ἄρα: gefolgert wird eine unsterbliche Mutter daraus, dass man keine sterbliche bei einem so ausgezeichneten Manne kannte. Die Stellung wie Aias 925 ἐμελλες χρόνῳ στερεόφρων ἄρ' ἐξανύσειν κακῶν μοῖραν. O. C. 1697 πόθος καὶ κακῶν ἄρ' ἦν τις. Phil. 995 ἡμᾶς μὲν ὡς δούλους σαφῶς πατήρ ἄρ' ἐξέφρασεν.

1100. ὀρεσιβάτα auch Ant. 350. So hat Soph. in melischen Stellen χεῖρεσαι, ἐλίκεσαι, sogar in Anapästien Ant. 116 κορῦθεσαι. Aristoph. Frösche 1344 mit Nachahmung des Euripides Νύμφαι ὀρεσιγόνοισι. — ποῦ, weil der Chor auch auf andere Götter räth. Der Genetiv wie Tr. 17 κοίτης ἐμπελασθῆναι. Aias 709 πελάσαι νεῶν. 889 οὐρῶν μὴ πελάσαι δούμων. Phil. 1327 Χρῦσης πελασθεῖς φύλακος.

1101. σέ γε: zu 1091. — Aisch. λεγῶν Διὸς εὐνάτειραν Prom. 897. Θεοῦ εὐνήτειρα Περσῶν Pers. 156. — Apollon führte auch den Beinamen Νόμιος. Er weidete die Rinder des Laomedon zu Troja (Il. 21, 448), die Heerden des Admet zu Pherai (Apollodor 1, 9, 15, 1), Rosse in Pereia (Il. 2, 766); Helios, mit dem er früh identificirt wurde, hatte seine Rinderheerde auf Trinakria. In der Kunst kommt Apoll auch mit der Hirtenflöte vor. Nymphen werden als seine Geliebten genannt. Er wurde öfters gemeinsam mit den Nymphen verehrt. Auf einem Altar zu Thasos von etwa 450 v. Chr. steht Νύμφησι κάπῶλλον Νυμφαγέτη mit Opfervorschrift (Miller revue arch. 1865 December). Die Kyrene, welche

am Peneios die Schafe hütete, παρεκάθθετο νύμφαις, αἱ Λιβύην ἐνέμοντο παρὰ Μυρτώσιον αἰῶσι. Apoll. Rhod. 2, 500. Der Daphne und anderen sterblichen Jungfrauen nahte er auf einsamen Fluren.

1103. ἀγρόνομος wie Ant. 785 φοιτᾶς ἐν ἀγρονομῶσι ἀλλαῖς. Πλάκες ἀγρῶν νεμομένων, der beweideten, wie Xen. Kyr. 3, 2, 20 τὰ ὄρη νέμειν, abweiden, vom Hirten sagt, anab. 4, 6, 17 τὸ ὄρος νέμεται αἰξί. Aehnliches zu O. T. 26.

1104. Nämlich ἔτικτε. Dies vom Vater auch 1176. O. C. 1108 τῷ τεκόντι. Tr. 834 ὄν τέκετο θάνατος, ἔτεκε δ' αἰόλος δράκων. So οἱ τεκόντες die Eltern: 999. Εἶτε in directer Frage wie Aias 179 ἢ ἔα ἐνάων νευσθεῖσ', ἀδωροῖς εἶτ' ἐλαφαβολαῖς; Achaios Frg. 3 πότερα θεοῖσιν εἶτ' ἀγωνισταῖς λέγεις; Hier für ἢ πότερον εὐνάτειρα ἢ ὁ Κ. ἄ. wie Tr. 236 ποῦ γῆς; πατρῶας εἶτε βαρβάρων λέγε. — Hermes war in einer Höhle des Kyllene geboren (Hom. Hermes 6), des höchsten Berges Arkadiens, wo er auch einen alten Tempel hatte (Paus. 8, 17, 1). Auch sonst wurde er auf Bergespitzen verehrt; auf dem des Parnass mit Apollo und Herakles als Σηλαῖτης (Paus. 10, 32, 3); Hermaion hiess ein hoher Berg auf Lemnos (Phil. 1459. Aisch. Ag. 268). Hermes war der Hort aller Heerden (Hom. Hermes 567f. 571); er bemächtigte sich der Rinder Apolls (ebenda 74) und weidete die Schafe des Dryops (Hom. Pan 32). Er führt die Beinamen νόμιος, ἐπιμήλιος, μηλοσσός, κροφόρος, ὄρειος. Die Erfindung der Hirtenflöte wurde ihm zugeschrieben. Ihm und den Nymphen opfert der Hirt Hom. Od. 14, 435. Aristoph. Thesm. 977 Ἐρμῆν τε νόμιον ἔντομαι καὶ Πάνα καὶ Νύμφας.

εἶδ' ὁ Βακχεῖος θεὸς ναίων ἐπ' ἄκρων ὄρεων σε 1105 f.  
 Θρέμμα δέξαι' ἐκ του  
 Νυμφᾶν Ἐλικωνίδων, αἷς  
 πλεῖστα συμπαίζει.

Viertes Epeisodion.

Zwölfter Auftritt. Vorige. Hirt.

ΟΙΔΙΠΟΤΣ.

εἰ χροῖ τι κάμει, μὴ συναλλάξαντά πω, 1110

Mit den Bergnymphen des Ida *μίσγεται ἐν φιλόττη* (Hom. Aphr. 263), und auf Vasengemälden weilt er oft mit Nymphen oder sucht sie zu erhaschen.

1105. Hom. hymn. 19, 46 ὁ Βακχεῖος Διόνυσος. Aristoph. Thesm. 988 Βακχεῖς δέσποτα. Herodot 4, 79 ἐπεθύμησε (Skyles in Olbia) Διονύσω Βακχεῖω τελεσθῆναι . . . ἐτελέσθη τῷ Βακχεῖω. Paus. 2, 2, 5 und 2, 7, 5 Διόνυσον . . . Βακχεῖον ὀνομάζουσι (die Korinther). Auf Rhodos ist er inschriftlich bezeugt. Den an unserer Stelle überlieferten Accent schreibt für Βακχεῖος und Καδμείος Et. Gud. 100, 35 vor, nach Herodian, wie man aus Eustath (und den Scholien) zu Il. 2, 269 schliessen kann. — Dionys wurde in nächtlichen Festen auf dem Kithairon gefeiert; dort wurde auch Pentheus von den Mänaden zerrissen; Eleutherai an den südlichen Abhängen des Gebirges war eine der Hauptstätten seiner Verehrung. Attische, böotische und phokische Frauen feierten ihn Nachts auf dem Parnass, westböotische auf dem Laphystion, die Spartanerinnen auf dem Taygetos. Auch auf dem Larision auf der Insel Kranaë bei Gythion, dem Ptoos in Böotien, dem lesbischen Vorgeb. Brisa und den Bergen des Namens Nysa wurde er verehrt. Anakreon 2 (Ode an Dionys): ὠνάξ, ᾧ . . . Νύμφαι . . . συμπαίζουσι . . . ἐπιστρέφεται δ' ὑψηλῶν κορυφᾶς ὄρεων. Aristoph. Thesm. 991 Βρόμις . . . χοροῖς τερπόμενος κατ' ὄρεα Νυμφᾶν

ἐρατοῖς ἐν ὕμνοις . . . ἀμφὶ δέ σοι κτυπεῖται Κιθαιρώνας ἠγά. Nymphen und Satyrn sind auf Kunstdarstellungen seine steten Begleiter. — Auch die Musen sind ursprünglich Nymphen. Der Helikon war ihnen geweiht (Strabo 10, 471. Paus. 9, 29, 1). Sie nahmen den Dionysos auf. Plut. qu. conv. 8 S. 861 ἐν τοῖς Ἀργωνεῖσι τὸν Διόνυσον αἱ γυναικες ὡς ἀποδεδρακότες ζητοῦσιν . . . εἶτα παύονται καὶ λέγουσιν, ὅτι πρὸς τὰς Μούσας καταπέφευγε καὶ κέκρυπται παρ' ἐκείναις. Eust. zu Od. 17, 205 λέγονται δὲ καὶ Μούσαι Διόνυσον τροφοί, Νύμφαι τινὲς οὖσαι καὶ ἀντά. Diodor. 4, 5 τὰς Μούσας . . . παρασκευάζειν τῷ Διονύσῳ τὸν εὐδαίμονα καὶ κηχαρισμένον βίον. 4 φασὶ δὲ καὶ τὰς Μούσας αὐτῷ συναποδημεῖν. Im Musenhain des Helikon waren auch Bildsäulen des Dionysos (Paus. 9, 30, 1), im nahen Thespijs hatten nicht nur die Musen, sondern auch er einen Tempel, und unweit des Helikon lag Nysa, einer der ältesten Sitze seines Dienstes.

1110. Die 1069 abgesandten beiden Herolde treten mit dem alten Hirten rechts auf. Auf dem S. 5 Anm. 4 angeführten Sarkophagdeckel eilt ein junger Diener auf eine Säule zu, welche den Palast andeutet; ihm folgt langsameren Schrittes ein alter Hirt. — *χορῆ*, soll, wie Tr. 749 εἰ χορῆ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φρονεῖν χροῶν. El. 339 εἰ δ' ἐλευθέραν με δεῖ ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' αἰουσιτέα. Auch in Prosa.

πρέσβεις, σταθμᾶσθαι, τὸν βοτῆρ' ὄραν δοκῶ,  
 ὄνπερ πάλαι ζητοῦμεν. ἐν τε γὰρ μακρῷ  
 γῆρα ξυνάδει τῷδε τάνδρῳ σύμμετρος,  
 ἄλλως τε τοὺς ἄγοντας ὧδ' ὡς οἰκέτας  
 ἔγνωκ' ἔμαντοῦ, τῆ δ' ἐπιστήμη σύ μου 1115  
 προύχοις τάχ' ἄν που, τὸν βοτῆρ' ἰδὼν πάρος.

ΧΟΡΟΣ.

ἔγνωκα γάρ, σάφ' ἴσθι· Λαῖου γὰρ ἦν,  
 εἶπερ τις ἄλλος, πιστὸς ὡς νομεὺς ἀνήρ.

ΟΙΔ. σὲ πρῶτ' ἐρωτῶ τὸν Κορίνθιον ξένον,  
 ἢ τόνδε φράσεις;

ΑΓΓΕΛΟΣ. τοῦτον, ὄνπερ εἰσορᾷς. 1120

ΟΙΔ. οὗτος σύ, πρέσβυ, δεῦρό μοι φάνει βλέπων,  
 ὅσ' ἄν σ' ἐρωτῶ. Λαῖον ποτ' ἦσθα σύ;

ΘΕΡΑΠΩΝ.

ἢ δοῦλος, οὐκ ἀνητός, ἀλλ' οἶκοι τραφεῖς.

ΟΙΔ. ἔργον μεριμνῶν ποῖον ἢ βίον τίνα;

ΘΕΡ. ποιμνίας τὰ πλεῖστα τοῦ βίου συνειπόμην. 1125

ΟΙΔ. χάροις μάλιστα πρὸς τίσιν ξύνανλος ἄν;

ΘΕΡ. ἦν μὲν Κιθαιρών, ἦν δὲ πρόσχωρος τόπος.

1112. ἐν für den dativus instrumenti: zu 80.

1113. τῷδε, dem Boten.

1114. ἄλλως hier in anderer Hinsicht, andererseits, wie Eur. Ion 618 ἢ δ' (deine Gattin) οὐδ' ἀτρενός τὰ σὰ φίλ' (deinen Sohn, ihren Stiefsohn) εἰσορᾷ πικρῶς. Ἄλλως τε τὴν σὴν ἄλοχον οἰκτείρω ἀπαιδα γηράσκουσιν. Lukian Todtengespr. 15, 3 ἔδοξε τῇ φύσει ἀποδησκειν ἀπαντας . . . ἄλλως τε ὄρας τῶν ἐταίρων ὅσοι περὶ σὲ ἐσμὲν οἶδε. — Ἐγνωκα οἰκέτας ἔμαντοῦ ohne ὄντας: Krüger I 56, 7, 4. Dabei ὡς: zu 848. ὡδε örtlich.

1115. σύ: Oidipus redet hier den Chorführer an, welcher auch antwortet.

1117. Das erste γάρ bestätigt das 1111 Gesagte. Krüger I 69, 14, 7. γάρ ist wiederholt wie Aias 215 θανάτῳ γὰρ ἴσον πάθος ἐκπέυσει. μανία γὰρ ἄλοος ἀπειλα-

βήθη. 514 ἐμοὶ γὰρ οὐκέτ' ἐστίν . . . πλὴν σοῦ. σὺ γὰρ . . . Ant. 1255 εὐ γὰρ οὐν λέγεις καὶ τῆς ἄγαν γὰρ ἐστὶ πον σιγῆς βῆρος.

1118. ὡς: Krüger I 69, 63, 6.

1120. Ueber die Antilabe zu 626. Vereinzelt, wie hier, findet sie sich auch El. 1209. 1323. 1347. 1349 und öfter. — ὄδε und οὗτος von demselben: Phil. 1434 οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερο σθένεις . . . οὐδ' οὗτος σέθεν. ἀλλὰ . . . φυλάσσειτον οὗτος σὲ καὶ σὺ τόνδε. El. 370 μάθοις τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὐτῆ, 981 τούτω φιλεῖν χρῆ, τῷδε χρῆ πάντας σέβειν.

1123. ἦ von εἰμί. Mit οἶκοι τραφεῖς deutet der Hirt seine angestammte Treue an.

1126. ξύνανλος ἀντοῖς, τοῖς τόποις. Die Oerter werden damit personificirt. Zu 303. Die Präposition dabei wie 1205.

- OIA. τὸν ἄνδρα τόνδ' οὖν οἶσθα, τῆδέ που μαθῶν  
 ΘΕΡ. τί χοῖμα δρωῶντα; ποῖον ἄνδρα καὶ λέγεις;  
 OIA. τόνδ', ὃς πάρεστιν' ἢ ξυναλλάξας τί πως;  
 ΘΕΡ. οὐχ ὥστε γ' εἰπεῖν ἐν τάχει μνήμης ὕπο.

## ΑΙΓΕΛΟΣ.

κούδέν γε θαῦμα, δέσποτ'. ἀλλ' ἐγὼ σαφῶς  
 ἀγνώτ' ἀναμνήσω νιν. εὐ γὰρ οἶδ', ὅτι  
 κάτοιιδεν, ἦμος τὸν Κιθαιρώνας τόπον  
 ὁ μὲν διπλοῖσι ποιμνίοις ἐγὼ δ' ἐνὶ  
 ἐπλησίαζον τῷδε τάνδρῳ τρεῖς ὄλους  
 ἐξ ἦρος εἰς ἀρκτοῦρον ἐκμήνους χρόνους.

1128. εἰδέναι hat eine Person als Object auch Tr. 1219 τὴν Εὐρυτείαν οἶσθα δῆτα παρθένον; Frg. 315 οὐκ ἄρ' ἦστε τὸν Προμηθεῖα. Kennen, doch eigentlich nur in der Bedeutung: von einem wissen. — Oidipus beginnt das Verhör wieder mit aller Genauigkeit: μαθῶν. . . (indem du dort von ihm gehört, etwas erfahren hast) ἢ ξυναλλάξας. . . Aus Streben nach Stichomythie lässt ihn aber der Dichter unterbrechen. Der Bote nimmt an, Oidipus wolle mit βουκολοῦντα oder dergl. fortfahren; die zweite Frage ποῖον. . ., noch allgemeiner als die erste, erhöht die Bezeichnung der Ungewissheit und völligen Unschuld. Denn dass der Fürst, den er ängstlich vermieden, ihn nun holen liess, musste ihn mit Misstrauen und Bangigkeit erfüllen. καί: zu 989.

1131. ὑπό giebt die wirkende Ursache (Krüger I 68, 43, 3) dazu an, dass er es nicht sagen kann, nämlich sein (durch das Alter schwaches) Gedächtniss. (Aus dem Gedächtniss heisst ἀπό μν.)

1133. ἀγνώτα: zu 677. οἶδα, κάτοιιδεν: zu 402. Hier giebt die Wiederholung wie 435 der Rede eine gewisse Schärfe. Der Bote ist ärgerlich, dass der Hirt ihn nicht mehr kennt. Ueber das Sachliche zu 1028.

1134. ἦμος: über Zeitpartikeln nach erinnern, wissen, Krüger I 54, 16, 2. 56, 7, 13. τὸν Κ. τόπον fasst das 1127 Geschiedene zu-

sammen. τόπον: so sagt Aias: mein Vater zeichnete sich in Troja aus, Ai. 437 ἐγὼ δὲ τὸν αὐτὸν εἰς τόπον Τροίας ἐπελθὼν.

1135. Ὁ μὲν δ. ποιμνίοις ἐπλησίαζε τὸν Κ. τόπον, ἐγὼ δ' ἐνὶ ποιμνίῳ ἐπλ. τῷδε τάνδρῳ. Das zu beiden Gliedern gehörige Verbum richtet sich hier nach dem nächsten Subject. Krüger I 63, 4. Der Accusativ bei den Zeitwörtern der Annäherung (Krüger II 48, 9, 5) wie Phil. 1163 πέλασσον πελάταν. Eur. Rhes. 13 τίνες τὰς ἀμετέρως κοίτας πλάθουσι; Andr. 1166 ὄδε. . . δῶμα πελάζει. Zwei verschiedene Constructionen (Acc. und Dativ) sind verbunden: zu 824. Ueber die Stellung von ὁ μὲν zu 758. Es ist zu διπλοῖσι gestellt, um dies dem ἐνὶ entgegengesetzt. Zu diesen beiden Dativen (= ἐνν) vgl. Krüger I 48, 15, 18.

1137. Arktur, eigentlich der röthliche Stern erster Grösse am linken Fusse des Bootes, steht bei Dichtern auch für das ganze Sternbild. Wird der Aufgang eines Gestirns bei den Alten erwähnt, so ist immer der Frühaufgang gemeint. Der Arktur ging um 430 v. Chr. über Athen, bei Annahme eines Sehungsbogens von 10°, Morgens am 18. September des Julianischen Kalenders auf. (Ideler Handb. der Chronologie I S. 247. Dies Ergebnis hat eine Berechnung bestätigt, welche auf meine Bitte der Director der berliner Sternwarte, Herr Prof. Förster, angestellt hat.) Mit diesem

- χειμῶνι δ' ἤδη τὰμά τ' εἰς ἔπαυλ' ἐγὼ  
 ἤλαυνον, οὗτός τ' εἰς τὰ Λαῖου σταδμά.  
 λέγω τι τούτων ἢ οὐ λέγω πεπραγμένον;  
 ΘΕΡ. λέγεις ἀληθῆ, καίπερ ἐκ μακροῦ χρόνου.  
 ΑΓΓ. φέρε' εἰπέ νῦν, τότε οἶσθα παῖδά μοι τινα  
 δούς, ὡς ἐμαντῶ θρέμμα θρεψαίμην ἐγὼ;  
 ΘΕΡ. τί δ' ἔστι; πρὸς τί τοῦτο τοῦπος ἱστορεῖς;  
 ΑΓΓ. ὄδ' ἔστιν, ὡ' τὰν, κείνος, ὃς τότε ἦν νέος.  
 ΘΕΡ. οὐκ εἰς ὄλεθρον; οὐ σιωπήσας ἔσει;  
 OIA. ἄ, μὴ κόλαζε, πρέσβυ, τόνδ', ἐπεὶ τὰ σά  
 δεῖται κολαστοῦ μᾶλλον ἢ τὰ τοῦδ' ἔπη.  
 ΘΕΡ. τί δ', ὦ φέριστε δεσποτῶν, ἀμαρτάνω;  
 OIA. οὐκ ἐννέπων τὸν παῖδ', ὃν οὗτος ἱστορεῖ.  
 ΘΕΡ. λέγει γὰρ εἰδῶς οὐδέν, ἀλλ' ἄλλως πονεῖ.  
 OIA. σὺ πρὸς χάριν μὲν οὐκ ἐρεῖς, κλαίων δ' ἐρεῖς.  
 ΘΕΡ. μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τὸν γέροντά μ' αἰκίσῃ.  
 OIA. οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας;  
 ΘΕΡ. δύστηνος. ἀντὶ τοῦ; τί προσχορήζων μαθεῖν;  
 OIA. τὸν παῖδ' ἔδωκας τῷδ', ὃν οὗτος ἱστορεῖ;  
 ΘΕΡ. ἔδωκ' ὀλέσθαι δ' ὄφελον τῆδ' ἡμέρα.  
 OIA. ἀλλ' εἰς τόδ' ἦξει, μὴ λέγων γε τοῦνδικον.  
 ΘΕΡ. πολλῶ γε μᾶλλον, ἦν φράσω, διόλλυνμαι.  
 OIA. ἀνῆρ ὄδ', ὡς εἰκεν, ἐς τριβάς ἐλᾷ.

Frühaufgang beginnen nach Ansicht der Alten der Herbst (φθινόπωρον) und seine Stürme (Ideler S. 250). Die Rinder weideten also von der Frühlings- bis zur Herbstsonnenwende auf den Bergen, wie noch jetzt den Sommer über in vielen Gebirgsländern.

1138. Für ἐγὼ τε τὰμά. . . Zu 253.

1139. Zu οὗτος ist τὰ ἑαυτοῦ aus τὰμά zu ergänzen.

1140. πεπραγμ. als etwas Geschehenes, als Thatsache. ἢ οὐ einsylbig: zu 13.

1146. σιωπήσας ἔσει: zu 89.

1149. φέριστε ἀναξ Aisch. Sieben 39. Sonst kommt dieser Superlativ in Tragödien nicht vor.

1152. Seneca Oed. 852 fatere, ne te cogat ad verum dolor.

1153. Aias 111 μὴ δῆτα τὸν δύστηνον ὠδέ γ' αἰκίσῃ.

1154. Hom. II. 21, 30 δῆσε δ' ὀπίσω χεῖρας (der Gefangenen) ἱμάσιν. Aias 71 τὸν τὰς αἰχμηλωτίδας χέρας δεσμοῖς ἀπερῆνοντα. Aias wollte so den vermeintlichen Odysseus züchtigen (Aias 108. 110). Aristoph. Lys. 455 ἀποστρέφετε τὰς χεῖρας αὐτῶν, ὦ Σύνθαι. . . Lysistrate: πότερον ἐπὶ δούλας τινὰς ἦκειν ἐνόμισας;

1155. Ich Unglücklicher! So δύστηνος Phil. 744, δειλαῖος Tr. 1243, τάλαινα O. C. 318. — προσχορήζων, nämlich κελεύεις ἀποστρέψαι χ. Ueber den Bau des Verses zu 12.

1156. ὄν: τὸν παῖδα. Mit Strenge wiederholt Oidipus die Worte von 1150.

1158. ἔνδικον' ἀληθῆς. Hesychios.

- ΘΕΡ. οὐ δῆτ' ἔγωγ', ἀλλ' εἶπον, ὡς δολὴν, πάλαι.  
 ΟΙΔ. πόθεν λαβῶν; οἰκτεῖον ἢ ἕξ ἄλλου τινός;  
 ΘΕΡ. ἐμὸν μὲν οὐκ ἔγωγ', ἐδεξάμην δέ του.  
 ΟΙΔ. τίνος πολιτῶν τῶνδε καὶ ποίας στέργης;  
 ΘΕΡ. μὴ πρὸς θεῶν, μὴ, δέσποθ', ἰστόρει πλέον. 1165  
 ΟΙΔ. ὄλωλας, εἰ σε ταῦτ' ἐρήσομαι πάλιν.  
 ΘΕΡ. τῶν Λαῖτου τοίνυν τις ἦν γεννημάτων.  
 ΟΙΔ. ἡ δοῦλος ἢ κείνου τις ἐγγενῆς γεγώς;  
 ΘΕΡ. οἴμοι, πρὸς αὐτῶ γ' εἰμὶ τῶ δεινῶ λέγειν.  
 ΟΙΔ. κάγωγ' ἀκούειν' ἀλλ' ὅμως ἀκουστέον. 1170  
 ΘΕΡ. κείνου γέ τοι δὴ παῖς ἐκλήξεδ' ἡ δ' ἔσω  
 κάλλιστ' ἂν εἶποι, σὴ γυνή, τὰδ' ὡς ἔχει.  
 ΟΙΔ. ἡ γὰρ δίδωσιν ἦδε σοι;  
 ΘΕΡ. μάλιστ', ἄναξ.  
 ΟΙΔ. ὡς πρὸς τί χρειᾶς;  
 ΘΕΡ. ὡς ἀναλώσαιμι νιν.  
 ΟΙΔ. τεκοῦσα τλήμων;  
 ΘΕΡ. θεσφάτων γ' ὄκνω κακῶν. 1175  
 ΟΙΔ. ποίων;  
 ΘΕΡ. κτενεῖν νιν τοὺς τεκόντας ἦν λόγος.  
 ΟΙΔ. πῶς δῆτ' ἀφήμας τῶ γέροντι τῶδε σύ;  
 ΘΕΡ. κατοικτίσας, ὡ δέσποθ', ὡς ἄλλην χθόνα

1161. Eustath zu II. 8, 102  
 πάλαι . . οὐκ αἰεὶ μακρὸν χρό-  
 νον σημαίνον, ἀλλ' ἔστιν οὐ καὶ  
 πρόσφατον Ἀττικῶς, . . παρὰ Σο-  
 φουκλεῖ ἀλλαγῆς τε καὶ ἐν τῶ  
 ἰθανόντ' Ὁρέστην νῦν τε καὶ  
 πάλαι λέγωσι (El. 676, nach 673  
 τέθνην' Ὁρέστης).

1163. τὸν: zu 580.

1164. τῶνδε: der hiesigen.

1165. ἰστορεῖν in anderer Be-  
 deutung als 1156 und 1150: zu 242.

1167. τις für τι ad synesin.  
 Krüger I 58, 1, 2. O. T. 3. O. C.  
 1692 ὡ διδύμα τέκνων ἀρίστα.

1168. γεγώς gehört zugleich zu  
 δοῦλος. Auch das Kind eines  
 Sklaven oder einer Sklavin des  
 Lajos wäre ein dem Herren an-  
 gehörendes γέννημα gewesen. —  
 τις voran wie Phil. 519 μὴ νῦν  
 μὲν τις ἐγγενης πατρὸς. Der un-  
 bestimmte Ausdruck, weil Oidipus  
 ein eheliches oder uneheliches Kind  
 sein konnte.

1169. λέγειν epithetisch: es zu  
 sagen.

1173. Ueber die Antilabai zu  
 626. Ueber das Präsens zu 113.

1175. Zu τεκοῦσα und ὄκνω ist  
 δίδωσιν noch das Hauptverbum.  
 τλήμων in sittlicher Beziehung  
 wie El. 275 von der Gattenmör-  
 derin Klytaimnestra ἡ δ' ὡδε  
 τλήμων, ὥστε τῶ μιάστορι ξύνεστι.  
 439 εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή πα-  
 σῶν ἐβλαστε, χοῆς οὐκ ἂν ποδ',  
 ὅν γ' ἔκτεινε, τῶδ' ἐπέστεφεν.

1176. τοὺς τεκόντας: zu 999,  
 zu 985, zu 203 und zu 1104.

1178. Die alten Grammatiker  
 erklären die Präposition ὡς nur  
 bei Personen für attisch. Doch  
 siehe 1481. Tr. 365 ἦκει δόμον  
 ὡς τοῦδ' ἐπέμπα. Die Stellung  
 macht es unwahrscheinlich, dass  
 Soph. ὡς mit δοκῶν verbinden  
 wollte. — Das Object wird, wie  
 im vorigen Verse, ergänzt; hier  
 auch das Subject αὐτόν.

- δοκῶν ἀποίσειν, αὐτὸς ἐνθεν ἦν ὁ δὲ  
 κακὸς εἰς μέγιστ' ἔσφραεν. εἰ γὰρ οὗτος εἶ, 1180  
 ὃν φησὶν οὗτος, ἴσθι δύσποτος γεγώς.  
 ΟΙΔ. ἰοῦ ἰοῦ, τὰ πάντ' ἂν ἐξήμοι σαφῆ.  
 ὦ φῶς, τελευταῖόν σε προσβλέψαιμι νῦν,  
 ὅστις πέφασμαι φύς τ' ἀφ' ὧν οὐ χορῆν, ξὺν οἷς τ'  
 οὐ χορῆν ὁμιλῶν, οὓς τέ μ' οὐκ ἔδει κτανῶν. 1185

1181. οὗτος in anderer Bedeu-  
 tung als 1180: zu 949; zu 242.

1183. Schol. εἰ πεπλαγίασται  
 ὁ λόγος ὡς τὴν πῆρσιν ἀνιπτο-  
 μένον' ἀλλ' ἐπὶ τὸν θάνατον  
 αὐτῶ ὁ λόγος. Vgl. 831—33.

1184. Ueber die Plurale zu 203.  
 φύς ἀφ' ὧν οὐ χορῆν, von einer  
 Mutter, die doch nun sein Weib  
 war.

1185. ὁμιλῶν wie 367. — Oidi-  
 pus geht durch die Mittelthür in  
 den Palast. Ueber das Verblei-  
 ben der beiden Hirten Auskunft  
 zu geben unterlässt Sophokles,  
 um nicht bei dem grossen Wende-  
 punkt den Eindruck zu schwächen  
 und um das Interesse nicht vom  
 Helden des Stückes abzuziehen.  
 Die Zuschauer werden nähere  
 Nachrichten über einen Sklaven  
 und einen Mann ähnlichen Stan-  
 des nicht vermisst haben. Der  
 Bote erwartete 1005 eine Beloh-  
 nung; aber nun haben seine Mel-  
 dungen zum Unglück geführt.  
 Auch weiss er jetzt, dass Oidipus  
 den Thron von Theben nicht mehr  
 besteigen kann. Er eilt gewiss  
 zugleich mit dem Hirten von der  
 Stätte des Grausens hinweg, er  
 nach links, um nach Korinth zu-  
 rückzukehren, der Hirt nach  
 rechts, aufs Land, von wo er  
 gekommen.

Die Bühne ist leer. Da beginnt  
 der Chor die Hinfalligkeit alles  
 irdischen Glücks zu beklagen,  
 belehrt durch Oidipus Beispiel,  
 der Theben gerettet, Thron und  
 Ehre erworben und nun der un-  
 glücklichste aller Sterblichen ist.  
 Namentlich auf die unselige Ehe  
 geht der Chor ein. Der Schmerz  
 reisst mich fort, singt er. Hätte  
 ich dich nie geseh'n! Doch frei-

lich, unsere einstige Rettung ver-  
 danken wir dir.

Sanft klagende Glykoneen herr-  
 schen im ersten Strophenpaare vor.  
 Auf den längsten Vers folgt der  
 kurze Schlussvers, aber mit ge-  
 gehnten Längen; er passt beson-  
 ders zur Strophe, zur trüben  
 Lebensanschauung die Schmer-  
 zensteine. Bewegter sind die Jam-  
 ben und Trochäen des zweiten  
 Strophenpaares, in ihrer Rasch-  
 heit nur durch Dehnung einer  
 Länge zuweilen gehemmt, so im  
 Klageruf am Anfange des zweiten  
 Abschnitts (Vers 4), im zweiten  
 Verse des ersten Abschnitts da-  
 gegen durch die Auflösung einer  
 Länge beschleunigt, und zwar an  
 bezeichnender Stelle, bei dem un-  
 ter heftiger Erregung hinweisen-  
 den τόσον und τὸν ἀγαμον. Der  
 Leidenschaftlichkeit entsprechen  
 besonders auch die drei kurzen  
 trochäischen Verse; dann fasst  
 sich der Chor wieder. Mit der  
 ruhigeren Ueberlegung, welche in  
 den Worten liegt, treten von neuem  
 logaödische Verse ein; der ana-  
 pästisch anhebende bildet den  
 Uebergang. Die Strophe klingt  
 ritardando aus, wie die Dehnung  
 der zweiten Hebung zeigt, gerade  
 an der Stelle, wo in der Gegen-  
 strophe vom Entschlafen die Rede  
 ist. Der Schluss des Gesanges  
 fasst den Inhalt des ganzen noch  
 einmal zusammen. Bei dem zwei-  
 ten Strophenpaare endet die In-  
 terpunction nach dem dritten Verse  
 den ersten Abschnitt; dieser Ab-  
 schnitt hat eine besondere Epodos.  
 Den zweiten Abschnitt leitet ein  
 bei Tragikern und Lyrikern häu-  
 figer Vers (der vierte) ein; diesem  
 entspricht in Fusszahl der letzte.  
 So umschliessen diese den zweiten

## Viertes Stasimon.

## ΧΟΡΟΣ.

στροφὴ α'.

— — — — —  
 — — — — — | — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — — | — — — — —  
 — — — — —

ἰὼ γενεαὶ βροτῶν,  
 ὡς ὑμᾶς ἴσα καὶ τὸ μηδὲν ζώσας ἑναριθμῶ. 1187 f.  
 τίς γάρ, τίς ἀνὴρ πλέον  
 τᾶς εὐδαιμονίας φέρει 1190  
 ἢ τοσοῦτον, ὅσον δοκεῖν  
 καὶ δόξαντ' ἀποκλίνει;  
 τὸ σὸν τοι παράδειγμ' ἔχων,  
 τὸν σὸν δαίμονα, τὸν σὸν, ὦ τλαῖμον Οἰδίποδα,  
 βροτῶν 1194 f.  
 οὐδὲν μακαρίζω. 1195  
 ἀντιστροφὴ α'.  
 ὅστις καθ' ὑπερβολὰν 1196

Abschnitt, während von dessen übrigen metrischen Reihen jede mit der nächsten stimmt. — ὡς (ausrufend) ἑναριθμῶ ὑμᾶς ζώσας ἴσα καὶ (wegen des Vergleichs) τὸ μηδὲν. Ζώσας: so lange ihr noch lebt. Es ist der von Solon bei Kroisos und von vielen Dichtern ausgesprochene Satz: nemo ante mortem beatus.

1190. φέρει zu 519. τᾶς, weil der Begriff gemeint ist, „von der Glückseligkeit mehr“, nicht „mehr Glück“. — Der Hiatus wird bei Ausrufen zugelassen.

1191. ὥστε δοκεῖ φέρειν εὐδαιμονίαν.

1192. δόξαντα für δόξας: Krüger I 55, 2, 3.

1194. τὸν σὸν δαίμονα (τὴν σὴν ἀτυχήαν) ἔχων παράδειγμα. — Οἰδίποδα: zu 14. Solche Vocative verzeichnet Krüger II 15, 2, 8. — βρ verlängert das α: zu 427. — Man könnte βροτῶν als Neu-

trum auffassen, wie das Wort als Adjectiv Hom. II. 5, 361 βροτὸς ἀνὴρ und Pind. Pyth. 10, 28 βροτὸν ἔθνος vorkommt. Doch da sich bei den Tragikern βροτὸς sonst nur von Personen, substantivisch, findet und als Adjectiva dazu βρότειος, βρότειος (bei Aischylos, melisch) und βροτήσιος (Eur.), so hat man οὐδὲν nach Krüger I 43, 4, 15 zu erklären. Vgl. Hom. Aphr. 33 τᾶν οὐ δύναται φέρειν ἀπατήσας, τῶν δ' ἄλλων οὐπερ τι πεφνημένον ἔστ' Ἀφροδίτην, οὔτε θεῶν οὔτε ἀνθρώπων. Aisch. Eum. 480 κρίνασα δ' ἀστῶν τὰ βέλτατα ἄξω, nachdem ich die besten ausgewählt. Pers. 1 τὰδε Περσῶν τῶν οἰχομένων Ἑλλάδ' ἐς αἶαν πιστὰ καλεῖται.

1196. Hesych καθ' ὑπερβολὴν ὑπερβαλλόντως. — Eur. Tro. 643 ἐγὼ τοξεύσασα τῆς εὐδοξίας, τῆς τύχης ἡμάρτανον. Hor. c. 2, 16, 17 quid . . jaculamur multa?

τοξεύσας ἐκράτησας τοῦ πάντ' εὐδαίμονος 1196 f.  
 ὄλβου,  
 ὦ Ζεῦ, κατὰ μὲν φθίσας 1198  
 τὰν γαμφώνυχα παρθένου 1198 f.  
 χρησιμωδόν' θανάτων δ' ἐμᾶ 1199 f.  
 χάρα πύργος ἀνέστας. 1200  
 ἐξ οὗ καὶ βασιλεὺς καλεῖ 1201  
 ἐμός, καὶ τὰ μέγιστ' ἐτιμάθης, ταῖς μεγά-  
 λαισιν ἐν 1201-3  
 Οἴβαισιν ἀνάσσω. 1203

στροφὴ β'.

— — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —  
 — — — — —

τὰ νῦν δ' ἀκούειν τίς ἀθλιώτερος;  
 τίς πόνοις, τίς τόσον ἐν αἰταις ἀργίαις 1205

1197. Die vorletzte Sylbe des Glyconeus messen Sophokles und Euripides auch irrational. (Rossbach-Westphal Metr. III S. 536 der ersten Auflage, II S. 728 der zweiten Aufl.) — πάντ' εὐδαίμονος, des in allem von einem günstigen Schicksal geleiteten.

1198. Die zweiten Personen gehen auf den Anruf ω τλ. Οἰδίποδα zurück. Dazwischen ist ὦ Ζεῦ eingeschoben wie Phil. 1233 ὦ Ζεῦ, τί λέξεις; οὐ τί πον δοῦναι νοεῖς (nämlich Neoptolemos); — Die Tmesis wie Ant. 977 κατὰ δὲ τακόμενοι. El. 1067 κατὰ μοι βόασον. O. C. 1639 κατὰ με φόνιος Ἀϊδας ἔλοι. — γαμφ. wegen der Löwentatzen.

1199. χρῆσα. ohne Artikel nachgestellt: zu 1043. — Das Räthsel wird mit einem Orakel wegen der Dunkelheit und der hexametrischen Form verglichen. Vgl. auch 394 μαντείας ἔδει.

1200. πύργος θανάτων, gen.

obj. Für ἀναστάς die Beiordnung wie Tr. 836 δεινотάτω μὲν προστετακώς φάσματι, μελεγγαῖτα δὲ νιν αἰνέξει κέντρα. Aehnliches zu 452.

1201. Der Hiatus am Ende von Glyconeen (1190). Ant. 119 f. στόμα, | ἔβα . . O. C. 1215 f. μαχοῖαι | ἀμέραι . . 1218 f. ὅπου, | ὅταν . .

1203. ἐν am Ende des Verses: zu 694.

1204. ἀκούειν hängt von ἀθλιώτερος ab. Es geht auf den Schmerzensruf 1182—85.

1205. τίς ἐστὶ τόσον ξύννοκος ἐν πόνοις, ἐν αἰταις. Die Uebel werden durch das ξύν personificirt. Zu 303. Dabei eine Präposition wie 1126. Frg. 865 τῶν σοφῶν, ἐν οἷς ὁ νοῦς . . ξύνεστιν . . Eur. Hipp. 1219 δεοπότης ἵππικοῖς ἐν ἤθει πολλὸς ξυνοικῶν. Die Präposition steht erst im zweiten Gliede: zu 734. ἀλλαγῆ ist dat. instrumenti. — Ka-



|                                          |         |
|------------------------------------------|---------|
| ξύννοικος ἀλλαγᾶ βίου;                   |         |
| ἰὼ κλεινὸν Οἰδίπου κάρα,                 |         |
| ὃ μέγας λιμὴν                            | 1208    |
| αὐτὸς ἤρκεσεν                            | 1208    |
| παιδί καὶ πατρί                          | 1209    |
| θαλαμηπόλῳ ἔμπεσεῖν,                     | 1209    |
| πῶς ποτε, πῶς ποθ' αἰ πατροφᾶί σ' ἄλοκες |         |
| φέρειν, τάλας,                           | 1210 f. |
| στὶν ἔδννάσθησαν ἐς τοσόνδε;             |         |
| ἀντιστροφή β'.                           |         |
| ἐφεῦρέ σ' ἄκονθ' ὁ πάνθ' ὄρων χρόνος,    |         |
| ὅς δικάζει τὸν ἄγαμον γάμον πάλαι        |         |
| τεκνοῦντα καὶ τεκνούμενον.               | 1215    |

taletische trochäische Trimeter gebraucht Sophokles auch Phil. 1214. O. C. 1688. 1715. Eine Länge in einem solchen ist aufgelöst Aisch. Sieben 333 ἀπαγαί δέ, διαδρομῶν ὁμαίμονες, während in der Gegenstrophe 344 δμοῖδες δὲ καινοπήμονες νέαι entspricht. Eine Länge ist auch Eur. Hel. 183. 238 und Iph. A. 1335 aufgelöst, zwei Soph. O. C. 1688. 1715. Eur. Bakch. 588. Hel. 244; drei Iph. A. 1285: ἀπαλὸν ἔβαλε ματρὸς ἀποπρὸ νοσφίσεως. Vier Phoin. 1567, fünf Phoin. 1569. Eine Senkung ist lang Pind. Ol. 10 Ep. 5. Eur. Hel. 171. 183 (die zweite). Or. 1462. Phoin. 1569 (die vierte); die zweite und vierte Aisch. Prom. 895. 902. Eur. Med. 419. 429. Andr. 794. Pind. Ol. 12, 3. Pyth. 1, 5. Nem. 5, 3. 11 Ep. 5. Isthm. 4 Ep. 2 (in einem akataletischen troch. Trimeter bei Pindar sechsmal. Soph. O. C. 1081. 1092. Eur. Hipp. 168. Trag. anon. 102, 6). Eine Länge entspricht einer Kürze Eur. I. A. 281. 293 (οὐς Ἐπειοῦς ἀνόμαζε πᾶς λεῖός. δῶκεν εὐστροφοπάταισι νασίην ὡς) Pind. Ol. 7, 2 und Pyth. 3 Ep. 2 (im zweiten Fusse; in ersterer Ode steht die Kürze nur Vers 2, in letzterer nur Vers 108).

1207. κάρα: zu 950.

1208. ὃ bezieht sich nur auf παιδί. Letzteres ist an seinen

Gegensatz πατρί herangerückt. Auf Oidipus und Lajos geht θαλαμηπόλῳ. Krüger I 58, 3, 1. Der prädicative Dativ bei dem Infinitiv: Krüger I 55, 2, 5. Μέγας, weil die Stätte nur dem Vater hätte Raum bieten sollen.

1211. Wie wir Sprössling u. dgl. von Pflanzen auf Menschen übertragen, so nehmen die Griechen für das Zeugen von Kindern Ausdrücke vom Saatlande her, auch in Prosa σπείρειν, in der Tragödie ἀροῦν, ἀροῦρα und ähnliches. 1246. 1257. 1497. Eur. Phoin. 18 μὴ σπείρε τέκνων ἄλοκα.

1212. Neben ἠδονήθην und ἔδννάσθην hat Xenophon, gleich häufig, ἔδννάσθην, Homer und Pindar (Ol. 1, 56) nur letzteres; in Trimetern Soph. Ai. 1067 ἔδννήθημεν, Aisch. Prom. 208 οὐκ ἠδονήθην, doch in Anapästien Eur. Ion 867 οὐκ ἔδννάσθη. Sonst kommt bei den Tragikern der Aorist auf θην von δύναμαι nicht vor. Man kann daher nur behaupten, dass sie ἔδννάσθην vom Dialog ausgeschlossen haben.

1214. Eur. Hel. 690 γάμον ἄγαμον. Soph. Ai. 665 ἄδωρα δῶρα. Phil. 848 ἄνους ἄνους. — πάλαι: schon lange.

1215. Für τεκνοῦντος καὶ τεκνούμενον. Zu 26. 1386. Aias 957 γελᾷ τοῖσι μαινομένοις ἄρεσιν. O. C. 267 τὰ ἔργα μου πεπονθῶτ

|                                             |         |
|---------------------------------------------|---------|
| ἰὼ Λαίηιον τέκνον,                          | 1217    |
| εἶθε σ', εἶθε σε                            | 1217    |
| μή ποτ' εἰδόμεαν.                           | 1218    |
| δύρομαι γὰρ ὡς                              | 1218 f. |
| περιᾶλλ' ἰακχίων                            |         |
| ἐκ στομάτων. τὸ δ' ὄρθρον εἰπεῖν, ἀνέπνευσά |         |
| τ' ἐκ σέθεν                                 | 1319-21 |
| καὶ κατεκοίμασα τοῦ μὸν ὄμμα.               | 1221 f. |

Exodos.

Dreizehnter Auftritt, Chor. Zweiter Bote.

ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

|                                               |      |
|-----------------------------------------------|------|
| ὃ γῆς μέγιστα τῆσδ' αἰεὶ τιμώμενοι,           |      |
| οἷ' ἔργ' ἀκούσεσθ', οἷα δ' εἰσόψεσθ', ὅσον δ' |      |
| ἀρεῖσθε πένθος, εἴπερ ἐγγενῶς ἐτι             | 1225 |
| τῶν Λαβδακείων ἐντρέπεσθε δωμάτων.            |      |

ἔστι μᾶλλον ἢ δεδρακότα. Ant. 864 κοιμήματα αὐτογέννητα, Iokastes mit dem Sohne.

1216. Die Dehnung wie Frg. 157. Ἀχιλλείον δόρατος. Eur. Iph. A. 756 Φοιβήιον. Ion 461 Φοιβήιος. Bakch. 413 προβακχίη. Frg. 775, 64 βασιλήιον. Plut. erot. S. 47 σκόπει τοῖνυν ἀγῆτις, ἔφη „τοῖς Ἀρηίοις ἔργοις ὅσον ἔρωσ περιέστιν“ vor Citaten aus Tragikern; ein solches ist wohl auch τ. Α. ἔ. ὅσον | ἔρωσ πάρεστιν. Unserem Verse geben die vielen Vocale den Ton eines Klagerufs. — Das dichterische Medium ὄρωμαι lassen die Tragiker selbst in Epeisodien zu.

1218. Die thebanischen Männer entschuldigen gleichsam ihr Wehklagen wie Ant. 801 νῦν δ' ἦδη γὰρ καὶ τὸς θεσμῶν ἔξω φέρομαι, ἴσχειν δ' οὐκ ἔτι πηγᾶς δύναμαι διακρύβων, und wie Elektra El. 253 ἀσχηνοῦμαι μὲν, εἰ δοκῶ πολλοῖσι θεῆνοις δυσφορεῖν ἡμῖν ἄγαν. Der Chor vergleicht sein Klagegeschrei (ἰὼ 1207. 1216) mit dem gewaltigen Rufen begeisterter Bakchanten. — Περι findet sich in Tragödien vor einem Vocal nur hier, 1505 und Frg. 611 πε-

ριώσια, Aisch. Ag. 203 περιόργως, 1411 περιώδωνος. Eur. Kykl. 686 περιάγον.

1221. Schol. καὶ νῦν κατέμνασα τὸ ὄμμα, zum Sterben, wie man beim Unglück ὄλωτα u. dgl. sagt. Vgl. 870, ἐννάξειν 961. El. 508 εὔτε ὁ ποντισθεῖς Μυρτίλος ἐκοιμάθη. Eur. Hipp. 1387 εἶθε με κοιμίσειε Ἄιδον μέλαινα ἀνάγκη. Hek. 472 Τιτάνων γενεᾶν κοιμίζαι φλογμῶ Κρονίδας. Aisch. Ag. 1252 ὡς αἰμάτων ἐνθνησίμων ἀπορροέντων ὄμμα συμβάλω τόδε. Durch Oidipus ist der Zorn der Götter, Pest und Misswachs über das Land gekommen.

1223. Der Schauspieler, welcher den Hirten gespielt, tritt jetzt als Diener des Hauses auf. Er kommt aus der rechten Seitenthür des Palastes. Weil er Nachrichten aus dem Innern des Hauses hinausbringt, wird er Ἐξάγγελος genannt. — Die ehrende Anrede wie 911.

1224. ὅσον δ': zu 29.

1225. ἀρεῖσθε: Aias 75 μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ; Plato Ges. 12, 969a κλέος ἀρεῖ μέγιστον. — Das Adverb ἐγγενῶς kommt nur hier vor. „Nach Weise eines ἐγγενῆς“ (452).

οἶμαι γὰρ οὐτ' ἂν Ἴστρον οὔτε Φᾶσιν ἂν  
νίψαι καθαρωῶ τήνδε τὴν στέγην, ὅσα  
κεύθει, τὰ δ' αὐτίκ' εἰς τὸ φῶς φανεῖ, κακὰ  
ἐκόντα κοῦκ ἄκοντα. τῶν δὲ πημονῶν 1230  
μάλιστα λυποῦσ' αἰ φανῶσ' ἀνθαίρετοι.

ΧΟΡΟΣ.

λείπει μὲν οὐδ' ἂ πρόσθεν ἤδειμεν, τὸ μὴ οὐ  
βαρύστον εἶναι πρὸς δ' ἐκείνοισιν τί φῆς;

ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

ὁ μὲν τάχιστος τῶν λόγων εἰπεῖν τε καὶ  
μαθεῖν, τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα. 1235

ΧΟΡΟΣ.

ᾧ δυστάλαινα. πρὸς τίνος ποτ' αἰτίας;

ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

αὐτὴ πρὸς αὐτῆς. τῶν δὲ πραχθέντων τὰ μὲν  
ἄλγιστ' ἄπεστιν ἢ γὰρ ὄψις οὐ πάρα.

1227. Aisch. Cho. 63 πόροι πάν-  
τες ἐκ μιᾶς ὁδοῦ μιλῶντες τὸν  
χειρομῶν φόνον καθαροῖς ἴοιεν  
ἂν μάτην. Seneca Hipp. 715 quis  
eluct me Tanais? Lustrationen  
mussten mit fließendem Wasser  
gemacht werden. — Den Phasis  
(jetzt Rion) stellt auch Hesiod  
theog. 339 mit der Donau zusam-  
men. Aischylos Frg. 185 nennt  
ihn μέγαν, und noch Julius Ho-  
norius giebt seinen Lauf auf 160  
geogr. Meilen an, freilich um mehr  
als das Doppelte zu hoch. Die  
Phantasia der Griechen erhöhte  
die Grösse und den Wasserreich-  
thum der entfernten Ströme.

1229. τὰ δὲ setzt demonstrativ  
den Relativsatz fort (Krüger I 59,  
2, 6), für ὅσα μὲν—ὅσα δὲ oder  
ὅσα τὰ μὲν—τὰ δὲ. El. 1290 πα-  
τροφῶν κτήσιν Ἀλγιστος δούων  
ἀντλεῖ, τὰ δ' ἐνχει. Ant. 201 ἠθέ-  
λησε δ' αἵματος πάσασθαι, τὸς  
δὲ δονλώσας ἄγει. Tr. 134 πλοῦ-  
τος ἄφαρ βέβαιε, τῷ δ' ἐπέρχε-  
ται χαλεπῶν. 116 τὸν Καδμογενῆ  
τρέφει, τὸ δ' αὖξει βίον πολυ-  
πονον.

1230. ἐκόντα, ἄκοντα: zu 26.  
Von Oidipus Thaten heisst es auch  
O. C. 239 ἔργων ἀκόντων, 977  
ἄκον πράγμα, im Sinne von 521

ἠνεγκον κακώτατ' ἄκον, τούτων  
δ' ἀνθαίρετον οὐδέν. Zu dem,  
was Oidipus und Iokaste in Un-  
kenntniss begangen, stellt der  
Bote die Blendung und den Selbst-  
mord in Gegensatz. — Ueber den  
affirmativen und negativen Aus-  
druck zu 58.

1231. φανῶσι: zu 317.

1232. μὴ οὐ bildet eine Sylbe.  
Zu 13.

1233. ἦσμεν Eur. Hek. 1112 und  
nach Vermuthung (für ἦμεν) Aisch.  
Ag. 1058. ἦδετε Eur. Bakch. 1345.  
ἦστε Soph. Frg. 315. ἦσαν Aisch.  
Prom. 452, Eur. Rhes. 855 und  
nach nothwendiger Vermuthung  
(für ἴσαν) Kykl. 231. Sonst kommt  
der Plural von ἦδεν und den  
Compositis in Tragödien nicht  
vor. — τὸ μὴ οὐ: Krüger I 67,  
12, 6 und 7.

1234. καί am Ende des Trime-  
ters: zu 267.1235. μαθεῖν ἐστὶν ὅδε· τέθνη-  
κεν.

1237. Der Bote knüpft seine  
Antwort α. πρὸς α. an seine  
Worte an, nicht unmittelbar an  
die Frage.

1238. ἄπεστιν, nämlich ὑμῶν.  
πάρα: πάρεστιν ὑμῶν.

ὅμως δ', ὅσον γε κὰν ἐμοὶ μνήμης ἐνι,  
πεύσει τὰ κείνης ἀθλίας παθήματα. 1240

ὅπως γὰρ ὀργῇ χρωμένη παρήλθ' ἔσω  
θυρῶνος, ἔτ' εὐθὺ πρὸς τὰ νυμφικὰ  
λέχη, κόμην σπῶσ' ἀμφιδεξίους ἀκμαῖς.  
πύλας δ' ὅπως εἰσῆλθ', ἐπιρράξασ' ἔσω  
κάλει τὸν ἦδη Λάιον πάλαι νεκρόν, 1245

μνήμην παλαιῶν σπερμάτων ἔχουσ', ὑφ' ᾧν  
θάνοι μὲν αὐτός, τὴν δὲ τίκτουςαν λίποι  
τοῖς οἴσιν αὐτοῦ δύστεκνον παιδουργίαν·  
γοᾶτο δ' εὐνάς, ἔνθα δύστηνος διπλοῦς,  
ἐξ ἀνδρὸς ἄνδρα καὶ τέκν' ἐκ τέκνων, τέκοι. 1250  
χῶπως μὲν ἐκ τῶνδ' οὐκέτ' οἶδ' ἀπόλλυται.  
βοῶν γὰρ εἰσέπαισεν Οἰδίπους, ὑφ' οὗ  
οὐκ ἦν τὸ κείνης ἐκθεάσασθαι κακόν·

1239. καί: ὡσπερ ἄλλοις. O. C.  
52 Oidipus: τίς ἐσθ' ὁ χῶρος;  
Athener: ὅς οἶδα κἀγὼ, πάντι  
ἐπιστήσει. Phil. 192 θεῖα, εἴπερ  
κἀγὼ τι φρονῶ, τὰ παθήματα  
ἐπέβη. — ἐρεσιν ἐν: Krüger I  
48, 11, 2.

1241. ἔσω am Versschluss, ob-  
gleich das abhängige Nomen folgt:  
zu 555.1242. Die Imperfecta ἔτετο, κά-  
λει, γοᾶτο schildernd, beschrei-  
bend, τὰ λέχη, 1248 οἴσιν, 1249  
εὐνάς, 1250 τέκνων: zu 203.1243. ἀκμαῖς: 1034. Welche  
Extremitäten hier gemeint sind,  
bezeichnet ἀμφιδεξίους, dessen  
Grundbedeutung sich nur auf die  
Hände bezieht. Die Gewaltsam-  
keit der Selbstpeinigung wird da-  
mit geschildert; die Linke blieb  
nicht hinter der Rechten zurück.  
Vgl. Hesych ἀμφιδεξίους χειρῶν  
ταῖς τῶν τοξοτῶν, διὰ τὸ ἐκατέ-  
ραν χεῖρα ἐνεργεῖν ἐν τῷ τοξοεῖν.  
Aischylos Τηλέφω (Frg. 236).1244. ἐπιρρ. ἔσω ist hinzuge-  
setzt, um zu erklären, dass nie-  
mand sie am Selbstmorde verhin-  
derte. ἔσω malt nur das ἐπιρρησ-  
σειν aus. Die Thüren der Alten  
öffneten sich meist nach aussen.  
— ἔσω wiederholt nach 1241: zu 402.1245—50 hörte der Diener im  
Nebenzimmer. κάλει: in Boten-  
berichten kann ihrer epischen

Natur wegen das augmentum syl-  
labicum fehlen. So γοᾶτο 1249.  
O. C. 1606 f. κτύπησε und ὀργή-  
σαν 1625 θώνξεν am Anfange von  
Trimetern. — Λάιον τὸν πάλαι  
ἦδη νεκρόν. Zu 52.

1246. ὑπό: in Folge des ehe-  
lichen Umgangs.1247. τὴν δὲ (1229): die andere  
aber. Iokaste hatte aus Grauen  
es umgangen, sich selbst zu nen-  
nen. Das giebt der Bote hiermit  
wieder. So vermied Sophokles zu-  
gleich ein dreifaches αὐτός. Αὐ-  
τὴν δὲ λίποι, τίκτουςαν δ. π.  
τοῖς ο. α. Τίτω παιδουργίαν:  
Accusativ des inneren Objects.1249. διπλοῦς ist Object zu  
τέκοι.1251. οὐκέτι οἶδα ἐκ τῶνδε,  
ὅπως ἀπ. Zu 644 und zu 52. ἐκ  
τῶνδε ist hinzugefügt, damit man  
nicht verstehe: ich habe es jetzt  
vergessen. ἀπόλλυται: zu 113.1253. Die Beschäftigung mit  
Oidipus hinderte sie, das weitere  
Schicksal der Königin genau in  
Betracht zu ziehen (1251). ἐκθεά-  
μαι findet sich sonst nicht, auch  
keine anderen mit ἐξ zusammen-  
gesetzten Zeitwörter des Sehens  
ausser ἐξορᾶν und seit der An-  
toninenzzeit ἐμβλέπω. Sehen konn-  
ten sie die Fürstin auf keinen  
Fall, da die Thür verschlossen  
war. ἐκθεάσθαι muss vielmehr

ἀλλ' εἰς ἐκεῖνον περιπολοῦντ' ἐλεύσομεν.  
φοιτᾷ γὰρ, ἡμᾶς ἔγχος ἔξαιτῶν πορεῖν 1255  
γυναῖκά τ' οὐ γυναῖκα, μητροφᾶν δ' ὅπου  
κίχοι διπλῆν ἄρουραν οὐ τε καὶ τέκνων.  
λυσσῶντι δ' αὐτῷ δαιμόνων δεικνύσι τις,  
οὐδεις γὰρ ἀνδρῶν, οἱ παρῆμεν ἐγγύθεν.  
δεινὸν δ' αὖσας, ὡς ὑφηγητοῦ τινὸς 1260  
πύλαις διπλαῖς ἐνήλατ', ἐκ δὲ πνυθμένων  
ἐκλινε κοῖλα κληῖθρα κάμπιπτει στέρη,  
οὐ δὴ κρεμαστὴν τὴν γυναῖκα ἐσειδομεν,  
πλεκταῖς ἐώραις ἐμπεπληγμένην. ὁ δέ,  
ὅπως ὄρα νιν, δεινὰ βρυχηθεὶς τάλας 1265  
χαλᾷ κρεμαστὴν ἀρτάνην. ἐπεὶ δὲ γῆ  
ἐκεῖτο τλήμων, δεινὰ δ' ἦν τάνθενδ' ὄρα.  
ἀποσπάσας γὰρ εἰμάτων χρυσηλάτους  
περόνας ἀπ' αὐτῆς, αἶσιν ἐξεστέλλετο,

nach Phil. 851 ἐξιδού ὅ,τι πράξεις  
erklärt werden.

1255. ἔγχος gebrauchen die Tra-  
giker auch vom Schwert. — πορεῖν  
gehört zu γυναῖκα ebenfalls. O. C.  
1457 εἰ τις ἐντοπος, δεῦρο Θεσέα  
πόροι.

1256. οὐ: Krüger I 67, 1, 4.  
Lykophron Al. 406 ἔρωτας οὐκ  
ἔρωτας. Hippokrates περί τροφῆς  
21 (Band 9 S. 104 Littre) τροφή  
οὐ τροφή, ἦν μὴ δύνηται... οὐ-  
ρομα τροφή, ἔργον δὲ οὐχί. Eur.  
Hel. 1137 θεός ἢ μὴ θεός ἢ τὸ  
μέσον. Aehnlich 1214.

1257. ἄρουραν: zu 1211. τέ-  
ναν: seiner.

1258. δαιμόνων: Aias 243 κακὰ  
δεννάων ὄμαθ', ἃ δαιμων κοῦ-  
δεις ἀνδρῶν ἐδίδαξεν. Der Chor  
hält Ant. 278 die Bestreuung von  
Polynikes Leichnam für ein ἐρ-  
γον θεήλατον, und sagt El. 199  
von Agamemnon's Ermordung εἰτ'  
οὐν θεός εἴτε βροτῶν ἦν ὁ ταῦτα  
πράσσων.

1260. ὑφηγητοῦ: zu 966.

1263. κληῖθρα, weil ein Schloss  
aus zwei Theilen besteht, einem  
in jedem Thürflügel. κοῖλα ist  
epitheton ornans; das Schloss hat

eine Höhlung für Schlüssel und  
Riegel. ἐκ πνυθμένων: aus dem  
Grunde, worin sie haften, dem  
Inneren der Thürflügel, wie Pro-  
metheus in der erhabenen Stelle  
Aisch. Pr. 1050 sagt χθόνα ἐκ  
πνυθμένων αὐταῖς ὄζαις πνεῦμα  
κραδαίνοι.

1264. Eustath zu II. 3, 108  
(S. 339, 41): ὅτι αἰώρα καὶ διὰ  
τοῦ ἐπιλοῦ ἔχει τὴν ἀρχουσαν,  
δηλοῖ οὐ μόνον τὸ „πλεκταῖς  
ἐώραις ἐμπ.“, ἀλλὰ καὶ τὸ με-  
τέωρος. Hesych hat ἐωρηθῆτω,  
ἐωρίζεται und ἐωρούμενος. So ist  
O. C. 1084 ἐωρήσασα nach siche-  
rer Vermuthung hergestellt. —  
Die „Schwebe“ wird erst durch  
πλεκταῖς als Schnur bezeichnet.  
Ant. 54 πλεκταῖσιν ἀρτάναισι  
(Iokaste) λωβᾶται βίον. — Hom.  
Od. 22, 468 ὅταν κίχλια ἔρχει  
ἐνιπλήξωσι. II. 12, 72 εἰ τάφρω  
ἐνιπλήξωμεν. 15, 344 τάφρω ἐνι-  
πλήξαντες. Hier Medium: zu  
556.

1266. Der dat. loci: zu 20. Eur.  
Phoin. 1687 κείσομαι πέδω.

1267. δέ bei dem Nachsatz:  
zu 302.

1269. περόνας: zu 18.

ἄρας ἔπαισεν ἄρθρα τῶν αὐτοῦ κύκλων, 1270  
αὐδῶν τοιαῦθ' ὀθούνεκ' οὐκ ὄψοιντό νιν,  
οὔθ' οἱ' ἐπασχεν οὔθ' ὅποι' ἔδρα κακά,  
ἀλλ' ἐν σκότῳ τὸ λοιπὸν οὐς μὲν οὐκ ἔδει  
ὄψοιανθ', οὐς δ' ἔχρηξεν οὐ γνωσοῖατο.  
τοιαῦτ' ἐφρυνῶν, πολλάκις τε κοῦχ ἄπαξ 1275  
ἤρασσ', ἐπαίρων βλέφαρα. φοίνια δ' ὁμοῦ  
γλήναι γένει ἔτεγγον, οὐδ' ἀνίσταν  
φόνου μυδώσας σταγόνας, ἀλλ' ὁμοῦ μέλας  
ὄμβρος χαλάζης αἵματοῦς ἐτέγγετο.

1270. Dieselbe Handlung wird  
1276 mit ἤρασσ' ἐπαίρων βλέφαρα  
beschrieben. Man hat also auch  
hier nicht ἄρας περόνας zu er-  
klären, sondern: er blickte in die  
Höhe, damit die Lider ihn nicht  
hinderten, recht die Pupille zu  
treffen. Vgl. Trach. 795 ὄφθαλ-  
μὸν ἄρας εἰδέ με. — ἄρθρα aus-  
malend. Phil. 1201 ὅσοι τόδ' ἔ-  
τλασαν ἐμοῦ ποδὸς ἄρθρον ἀπώ-  
σαι. Krüger II 47, 5, 2.

1271. τοιαῦθ': zu 13. αὐδῶν,  
ὅτι οἱ κύκλοι... dass sie nicht  
(mehr)... würden, sondern...

1273. ἐν σκότῳ: 419. — Aias 100  
θανόντες ἦδη ταῦ ἀραιρισθῶν  
ὄπλα. Ant. 308: ihr sollt gehängt  
werden, ἐν' εἰδοτες τὸ κέρδος ἐν-  
θεν οἰστέον τὸ λοιπὸν ἀρπάξητε.  
Tr. 1108: ich werde Dejanaira  
tödten, ἐν' ἐνδιδαχθῆ ἅσιν ἀγ-  
γέλλειν, ὅτι κακοῦς ἐπισάμην. —  
οὐς μὲν: die Kinder des Oidipus.  
οὐς δέ: Lajos und Iokaste.

1274. ὄψοιατο, γνωσοῖατο: Krü-  
ger II 30, 4, 6. O. C. 945 δεξοῖατο.  
— ἐχρηξεν, nämlich Oidipus. O.  
C. 1713 μὴ γὰς ἐπὶ ξένας θανεῖν  
ἐχρηξες.

1275. ἐφρυνῶν sagt der Bote  
mit schmerzlicher Bitterkeit. Ant.  
1304: Euridike stirbt κακὰς πρά-  
ξεις ἐφρυνῆσασα τὸ παιδοκτόνο.  
— πολλάκις κοῦχ ἄπαξ: zu 58.  
Dabei τε καὶ wie El. 885 ἐξ ἐμοῦ  
τε κοῦχ ἄλλης. O. C. 935 βία τε  
κοῦχ ἐκόν. Frg. 25 πρὸς χάριν  
τε κοῦ βία. — Nachahmend Se-  
neca Oed. 970 plusque, quam sat  
est, furit. 978 rigat ora foedus  
imber, et lacerum caput largum  
revolsis sanguinem venis vomit.

SOPHOKLES IV.

1276. ἤρασσε absolut, wie in  
übertragener Bedeutung Aias 724  
ὄνειδισεν ἤρασσον ἐνθεν κἀνθεν,  
Phil. 374 εὐθὺς ἤρασσον κακοῖς,  
in eigentlicher Aisch. Prom. 58  
ἤρασσε μάλλον. — ἐπάρας: zu  
1270.

1277—79. φόνος bezeichnet oft  
das bei dem Tödten vergossene  
Blut; doch bei blossen Verwun-  
dungen steht es auch Pind. Isthm.  
7, 50 αἵμαξες Τηλέφου μέλαν  
δαίνων φόνω πεδίον. Ἀνίσταν:  
Das Blut senden die Adern zu-  
nächst empor; aussen tropft es  
dann hinab. Mit ὁμοῦ — ἐτέγγετο  
rechtfertigt der Bote seinen Aus-  
spruch φοίνια — ἐτέγγον, zumTheil  
mit denselben Worten, nur bezeich-  
net ὁμοῦ oben: zugleich mit dem  
Schlagen, hier: auf einmal, und  
τέγγειν ist gebraucht wie Tr. 848  
τέγγειν διακρούων ἄχραν. Pind.  
Nem. 10, 75 τέγγων δάκρυα. Soph.  
Aias 376 ἐρεμνὸν αἶμ' ἔδενσα.  
Tr. 14 κροννοὶ διεραίνοντο. Eur.  
Iph. T. 159 χόας ὑδραίνειν.  
Ueber solchen Bedeutungswechsel  
bei Wiederholungen zu 242. — ὄμ-  
βρος χαλάζης wie O. C. 1502  
ὄμβροια χαλάζα. Lukrez 6, 107  
grandinis imbris. Das Bild wie  
Pind. Isthm. 6, 27 ὅστις χαλάζαν  
αἵματος ἀμύνεται. Χαλάζης giebt  
den Inhalt an wie 1463. El. 757  
ἐν βραχεὶ γαλῶ δειλαίας σποδοῦ.  
Krüger I 47, 8, 4. αἵματοῦς wie  
in Epeisodien Frg. 87 κερουσσ'  
ἐλαφος, Aisch. Hülfl. 969 κνώδαλα  
περοῦντα, Prom. 996 αἰθαλοῦσσα  
φλόξ, melisch Eur. Ion 202 πτε-  
ροῦντος ἵππου, und περοῦσσα  
Hipp. 733, Phoin. 1019, 1042.

8

τάδ' ἐκ θυοῖν ἔρωγεν οὐ μόνου κατὰ, 1280  
 ἀλλ' ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ συμμιγῆ κακὰ.  
 ὁ πρὶν παλαιὸς δ' ὄλβος ἦν πάροιδε μὲν  
 ὄλβος δικαίως· νῦν δὲ τῆδε θῆμέρα  
 στεναγμός, ἄτη, θάνατος, αἰσχύνη, κακῶν  
 ὅσ' ἔστι πάντων ὀνόματ', οὐδὲν ἔστ' ἄπὸν. 1285

## ΧΟΡΟΣ.

νῦν δ' ἔσθ' ὁ τλήμων ἐν τίνι σχολῇ κακοῦ;

## ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

βοᾷ διοίγειν κληῖθρα, καὶ δηλοῦν τινα 1290  
 τοῖς πᾶσι Καδμείοισι τὸν πατροκτόνον,  
 τὸν μητρός — αὐδῶν ἀνόσι' οὐδὲ φητά μοι,  
 ὡς ἐκ χθονὸς ὄψων ἑαντὸν οὐδ' ἔτι  
 μενῶν δόμοις ἀραιός, ὡς ἠράσατο. 1290  
 φώμης γε μέντοι καὶ προηγητοῦ τινος  
 δεῖται, τὸ γὰρ νόσημα μείζον ἢ φέρειν.

1280. τὰδε κατὰ ἔρωγεν ἐξ Ἰοκάστης (1075) καὶ Οἰδίπου, οὐ κατ' Οἰδίπου μόνου, ἀλλὰ συμμιγῆ ἀφοῖν. So wird ἐκ θυοῖν κατὰ θυοῖν ausgeführt, mit einem oben zu 58 besprochenen Gegensatz.

1282. πρὶν παλαιός, das ehemals ununterbrochen im thebanischen Fürstenhause fortgepflanzte. Die Fülle des Ausdrucks wie in πάλαι ποτέ. Sie findet sich oft bei den Zeitangaben der Tragiker. Tr. 555 παλαιὸν δῶρον ἀρχαῖον ποτὲ θηρός. Aias 753 κατ' ἡμᾶρ τοῦφανές τὸ νῦν τότε. Phil. 797 αἰεὶ κατ' ἡμᾶρ. O. C. 682 κατ' ἡμᾶρ αἰεὶ. 688 αἰεὶ ἐπ' ἡματι. Aias 414 πολὺν δαρόν τε χρόνον. Tr. 246 τὸν ἀσπιον χρόνον ἡμερῶν ἀνθροῖθμον. Frg. 583, 4 ἐν βραχεὶ καλίῳ χρόνῳ. Aias 898 ἀρτίως νεοσφάγης. — Ueber die Stellung des δὲ zu 486.

1283. τῆδε θῆμέρα auch Aias 1362 und Aristoph. Vögel 1071.

1284. Ant. 4 οὐδὲν οὐτ' ἀλγεινὸν οὐδ' ἀτίσιμον οὐτ' αἰσχροῦν οὐτ' ἄτιμον ἔσθ', ὁποῖον οὐκ ὄπωπα.

1286. Der Chor schliesst daraus,

dass der Diener nun schweigt, auf ein Ende der Ereignisse.

1287. τινά: Ueber den acc. cum inf. nach βοᾷν auch bei einer Aufforderung zu 350. Dem Volke sollte angezeigt werden, dass der Schuldige (224—75) nun entdeckt sei, dass die Strafe an ihm sofort vollstreckt werden würde, dass ihr Fürst seine Würde niederlege.

1289. μητρός, Aposiopese eines starken Wortes für πόσιν. — οὐδὲ bleibt hier vor dem anlautenden ὄ kurz (zu 72), denn die Tragiker vermieden in jambischen Trimeter und trochäischen Tetrametern vor einem schliessenden Worte, das einen Creticus bildet, ein spondeisches oder auf einen Spondeus ausgehendes Wort.

1290. ὡς ὄψων geht auf βοᾷ zurück.

1291. δόμοις: zu 20. μενῶν ἐνοχος τῇ ἀρᾷ, ἣν ἠράσατο, nämlich 246—51. Zugleich trifft den Oidipus 236—43. Vgl. 350—53. 744. 817—20.

1292. φώμης τινός, nämlich ἄλλον.

1293. νόσημα, νόσος gebrauchen die Tragiker für körperliches und für geistiges Leiden.

δείξει δὲ καὶ σοί' κληῖθρα γὰρ πυλῶν τάδε 1295  
 διοίγεται. θέαμα δ' εἰσόψει τάχα  
 τοιοῦτον, οἶον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι.

## Vierzehnter Auftritt. Vorige. Oidipus.

## ΧΟΡΟΣ.

## Erstes Hypermetron.

ὦ δεινὸν ἰδεῖν πάθος ἀνθρώποις,  
 ὦ δεινότατον πάντων, ὅσ' ἐγὼ  
 προσέκνυρσ' ἤδη. τίς σ', ὦ τλήμων,  
 προσέβη μαῖνιά; τίς ὁ πηδήσας 1300  
 μείζονα δαίμων τῶν μακίστων  
 πρὸς σῆ θυσδαίμονι μοίρα;

## Zweites Hypermetron.

φεῦ φεῦ, δύστην'. ἀλλ' οὐδ' εἰσιδεῖν  
 δύναμαί σε, θέλων πόλλ' ἀνερέσθαι,

1294. δείξει Oιδίπουσ τὰδε. Er verlangte dies selbst 1287—89. Nachdem er es gethan, will er ins Haus zurück. 1521. — Object ist der Inhalt von 1292 f.

1296. οἶον, ὥστε. Object στυγοῦντα (τινά): zu 616. — Oidipus tritt tastend aus der Mittelthür des Palastes. Er hält noch die blutbefleckte Spange in der Hand (1318). Es wäre unschön, wenn er sie bis zum Ende des Stückes hielte; vielleicht warf er sie 1349 bei dem Ausruf ὄλοιο zur Erde. Der Exangelos bleibt auf der Bühne; er tritt wohl zurück, und schaut in stummem Mitleid auf den Fürsten.

1299. προσκνυεῖν regirt sonst den Dativ. Dass es ursprünglich eine örtliche Bedeutung hat, zeigt Hesiod Theog. 198: Ἀφροδίτην ἠνομήσει Κνυθέρειαν, ὅτι προσέκνυρσε Κνυθέρειος. Vgl. 192 πρώτον Κνυθέρειοι ἐπλητο. Aisch. Cho. 13 πότρεα δόμοισι πῆμα προσκνυεῖ νέον; worauf Hesych προσκνυεῖ προσεγγίζει geht. Empedokles 6 (Stein) αὐτὸ μόνον πεισθέντες, ὅτω προσέκνυρσεν ἕκαστος. Spätere τὰ προσκνυοῦντα τόπω τινί, loca

contigua. Hier regirt es wie πείλαζειν (zu 1135) den Accusativ der Richtung (zu 434). Auch das simplex steht so für treffen. Eur. Rhes. 113 εἰ μὴ κνυρήσεις πολεμίουσ φεύγοντας. Hek. 698 ἐπ' ακταῖσ νιν κνυῶ.

1301. μείζονα adverbial; eigentlich Object zu πηδήσας. — μαῖνιστον mit α hat Aischylos Frg. 275 auch im Epeisodion. Es ist altattisch. μήμιστος kommt bei den Tragikern nicht vor.

1302. Auf Oidipus sonstiges Schicksal, welches schon einen feindlichen δαίμων verrieth. Auf den mit Blut und Blutschande Beladenen stürzt nun noch das Unglück der Blindheit herein.

1304. θέλων: obgleich ich. Die Fülle des Ausdrucks kennzeichnet die besorgte Theilnahme der Bürger für ihren Fürsten. Es ist eine gradatio ad minus. Das Ausfragen würde für den Unglücklichen am lästigsten sein. Allgemeiner ist πνθ., in Erfahrung bringen. Das forschende Zuschauen des Chors konnte dem Blinden gar nicht beschwerlich fallen.

πολλὰ πνθῆσθαι, πολλὰ δ' ἀθροῖσαι· 1305  
τοίαν φρίκην παρέχεις μοι.

Zweiter Kommos.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

αἶα!, φεῦ φεῦ, δύστανος ἐγώ. 1307 f.  
ποῖ γὰς φέρομαι τλάμων; πᾶ μοι 1308-10  
φθογγὰ δι' ἄλας πέταται φοράδην; 1310  
ὠὖ δαίμον, ἵν' ἐξήλλου;

ΧΟΡΟΣ.

ἔς δεινὸν οὐδ' ἀκουστὸν οὐδ' ἐπόψιμον.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

στροφὴ α'.

⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮

ὠὖ σκότου 1313  
νέφος ἐμὸν ἀπότροπον, ἐπιπλόμενον, ἄφατον, 1313 f.

1305. Das bei der Anaphora gewöhnliche *δέ* fehlt im zweiten Gliede wie Hom. Od. 8, 322 *ἦλθε Ποσειδάων, ἦλθε Ἑρμείας, ἦλθεν δὲ Ἀπόλλων*.

1307. Die vorangehenden Anapäste sprach der Chorführer, diese singt Oidipus; daher tritt in ihnen das dorische α auf. Ihr Bau ist der zweiten Periode 1303—6 gleich. Die Anapäste sind der gewöhnliche Rhythmus für das Schreiten; mit ihnen schreitet Oidipus herum-tappend vor; dann ergiessen sich seine Klagen in Dochmien, deren Leidenschaftlichkeit durch die vielen Auflösungen noch erhöht wird. Mit einem Schmerzensruf beginnt er; ω in ὠὖ hat das Maass von vier moris. In den ruhigeren jambischen Trimetern wendet sich Oidipus am Schluss des ersten Strophenpaares und des ersten Abschnittes des zweiten Paares wieder mehr der Betrachtung zu. Aber auch der Trimeter im Anfange der zweiten Strophe mit seinen vielen Auflösungen ist erregt; der darauf folgende jambische Vers schliesst mit getragenen Tönen, in denen sich ein tiefes Weh ausspricht. Damit stimmt nament-

lich in der Strophe das Wort *τλάμων*. Auch der zweite Abschnitt hebt von solchen Tönen des Kummers an. Nach einem ruhigeren jambischen Verse bricht dann wieder die Verzweigung hervor, in den dochmischen Versen.

Der Bau des Ganzen ist symmetrisch. Eine Proodos von zwei Füßen beginnt jede Strophe, eine solche Epodos schliesst den Gesang. Die jambischen Trimeter des Chorführers entsprechen sich in Strophe und Gegenstrophe.

1310. Den Oidipus schreckt der Schall seiner eigenen Stimme; er sieht nicht mehr, an wen er seine Worte richtet und ob sie nicht in der Leere verhallen. — *διὰ*: zu 773 und zu 807. *πέταται* Eur. Ion 90 in Anapästen, Pind. Pyth. 8, 94. Nem. 6, 50. — *φοράδην* nach *φέρομαι* macht die zweite Frage der ersten entsprechend.

1311. Ueber das Imperfectum zu 1098. Aisch. Pers. 510 *ὠὖ δαίμον, ὡς ἄγαν βαρῦς ἐνήλου Περσικῶ γένοι*.

1312. *ἐξήλλετο εἰς*.

1314. Synkopirte Formen von *πέλω* und *πέλωμαι* kommen sonst bei den Tragikern nicht vor.

ἀδάματόν τε καὶ δυσούριστον. οἴμοι. 1315 f.  
οἴμοι μάλ' αὔθις, οἶον εἰσέδν μ' ἄμα  
κέντρων τε τῶνδ' οἴστρομα καὶ μνήμη κακῶν.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ θαυμά γ' οὐδὲν ἐν τοσοῖσδε πήμασιν 1320  
διπλᾶ σε πενθεῖν καὶ διπλᾶ φορεῖν κακά.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ἀντιστροφή α'.

ὠὖ, φίλος 1321  
σύ μὲν ἐμὸς ἐπίπολος ἔτι μόνιμος· ἔτι γὰρ 1321 f.  
ὑπομένεις με τὸν τυφλὸν κηδεύων. φεῦ. 1323 f.  
οὐ γὰρ με λήθεις, ἀλλὰ γινώσκω σαφῶς, 1325  
καίπερ σκοτεινός, τὴν γε σὴν αὐδὴν ὄμως.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δεινὰ δράσας, πῶς ἔτλης τοιαῦτα σὰς  
ὄψεις μαρᾶναι; τίς σ' ἐπήρε δαιμόνων;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

στροφὴ β'.

⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮  
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ | ⋮ ⋮ ⋮ ⋮

1315. *ἀδάματον*: zu 205. Es bildet mit *δυσούριστον* ein Glied, wie es im Lateinischen nach unverbundenen Gliedern mit que statthaft ist. Denn die Regel aut asyndeton aut polysyndeton gilt auch im Griechischen der guten Zeit. — *Δυσούριστος* nur hier: Zu dem Begriffe des feindlichen Herankommens in *ἐπιπλόμενον* fügt es noch den der Raschheit. Zum Unglück trieb der Fahrwind jene Wolke heran.

1318. *τῶνδε*: zu 1296. Ihre Stiche treiben ihn in die Irre, wie diejenigen der Bremse die Thiere. — *μνήμη κακῶν*: das Schuldbewusstsein.

1320. *διπλᾶ κακά*, Blindheit und Reue. 1318.

1321. *ἔτι μόνιμος εἶ*. Denn sonst sind *αὐθις κακῶς πράσσοντος ἐκποδῶν φίλοι* (Frg. 663). *Μέν* ohne *δέ*, einschränkend bei Fürwörtern: Aias 80. Ant. 498. 634. 681. O. C. 836. Phil. 11. 995. 1218. — *Εἶ* ist ausgelassen: Krüger I 62, 1, 5.

1326. *σκοτεινός*: Eur. Alk. 385 *σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται* von einer Sterbenden. Ras. Her. 637 *τὸ γῆρας* . . . *βλεφάρων σκοτεινὸν φάος ἐπικαλύψαν*.

1327. *τοιαῦτα* adverbial.

|                                               |         |
|-----------------------------------------------|---------|
| Ἀπόλλων τάδ' ἦν,                              | 1329    |
| Ἀπόλλων, φίλοι,                               | 1329    |
| ὁ κακὰ πρόκακα τελῶν ἐμὰ, τάδ' ἐμὰ πάθεα·     | 1330 f. |
| ἔπαισε δ' αὐτόχειρ νιν οὔτις, ἀλλ' ἐγὼ τλάμω. | 1332 f. |
| τί γὰρ ἔδει μ' ὄρᾶν,                          |         |
| ὅτ' γ' ὄρῶντι μηδὲν ἦν ἰδεῖν γλυκύ;           | 1335    |

## ΧΟΡΟΣ.

ἦν ταῦθ', ὅπωςπερ καὶ σὺ φῆς.

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

|                                          |         |
|------------------------------------------|---------|
| τί δῆτ' ἐμοὶ βλέπτον ἦ                   |         |
| στερκτόν ἢ προσήγορον                    |         |
| ἔτ' ἔστ' ἀκούειν ἠδονᾶ, φίλοι;           |         |
| ἀπάγεται' ἐκτόπιον ὅτι τάχιστά με,       | 1340 f. |
| ἀπάγεται', ὦ φίλοι, τὸν μ' ἐγ' ὀλέθριον, | 1342 f. |

1329. Oidipus antwortet chiasmisch, zuerst auf die letzte Frage τίς σ' ἐπῆρε δαιμόνων, dann auf die erste πῶς—μαρῶναι. Wer diese im Sinne behalten hatte, verstand, dass νιν auf ὄψεις gehe. Τάδε (zu 819) ἦν Ἀπόλλων, Ἀπόλλων ἦν ὁ τελῶν τὰ ἐμὰ πρόκακα κακὰ, τάδε τὰ ἐμὰ πάθη, als hätte der Gott bewirkt, was er nur geweissagt hatte. Indessen war Oidipus auch wirklich durch das erste Orakel zur Auswanderung aus Korinth veranlasst worden, wodurch er in sein Verderben rannte.

1330. Aisch. Pers. 959 κακὰ πρόκακα λέγεις. 961 ἄλαστα στυγρὰ πρόκακα λέγων. Das προ verstärkt wie in προβαθὺς, προδῆλος, προθαλής, πρόπας, πρότιμος, προώλης.

1332. Der Vers wie Aias 399 ἔτ' ἄχιος βλέπειν τί' εἰς ὄνησιν ἀνθρώπων und 417, ebenfalls nach Dochmien; unter trochäischen Maassen Eur. Or. 1446 ὁ δὲ συνεργός ἀλλ' ἔπρασσ' ἰὼν κακὸς Φωκεύς. — Bekk. anecd. 468, 6 αὐτόχειρα: οὐ τὸν ἐναντὶν ἀελόντα μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ πρᾶξαντος ὁτιοῦν τῆ ἐναντοῦ χειρὶ. O. T. 231. 266. Ant. 900 αὐτόχειρ ἡμᾶς ἔλονσα. Xen. Hell. 6, 4, 35 ἀποθνήσκει αὐτοχειρίᾳ ὑπὸ τῶν τῆς γυναικὸς ἀδελφῶν. Hier bildet es den Gegensatz zu τελῶν,

zu dem Veranlasser der That. — νιν: zu 123.

1333. ἀλλά nach οὔτις: Krüger I 69, 4, 6. Anakolutisch statt πλήν und lebhafter.

1334. τί adverbial, ὄρᾶν und ὄρῶντι absolut, μηδὲν Subject.

1336. ὅπωςπερ nur hier und Aias 1179; ὅπωςπερ Krates frg. com. 1, Heraklit und Aretaios.

1337. Mit στερκτόν nimmt Oidipus 1334 f. wieder auf und erweitert dann den Gedanken. ἔστι gehört zu allen drei Gliedern, im dritten zum Infinitiv. Was habe ich noch Sehens- und Liebenswerthes (Krüger I 56, 17), was Begrüssendes kann ich noch...? Das ἀκούειν ἠδονᾶ tritt für ἀκουστόν ein.

1339. ἠδονᾶ: krit. Anm. zu 510. — Eine irrationale dritte Senkung in solchem Verse haben auch Aisch. Pers. 959 Πέρσαις ἀγανοῖς κακὰ πρόκακα λέγεις (= 972 τροχηλαίταισιν, ὀπιθεν ἐπορευοί). Pindar Pyth. 8, 7. Nem. 8 Ep. 4.

1340. ἐκτόπιον prädicativ. Zu 1410.

1343. Xen. Kyr. 5, 1, 28 μέγα εὐδαίμονας γενέσθαι. Aisch. Prom. 648 ὦ μέγ' εὐδαίμων κόρη. Eur. Or. 1691 ὦ μέγα σεμνή Νίκη. Hesiod W. u. T. 286 μέγα νῆπιε Πέροση.

τὸν καταρατότατον, ἔτι δὲ καὶ θεοῖς  
ἐχθρότατον βροτῶν.

## ΧΟΡΟΣ.

δείλαιε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον,  
ὡς σ' ἠθέλησα μηδαμὰ γνῶναί ποτ' ἄν.

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

|                                           |         |
|-------------------------------------------|---------|
| ὄλοιθ' ὅστις ἦν,                          | 1349    |
| ὃς ἀγρίας πέδας                           | 1349    |
| νομάδος ἐπιποδίας ἔλαβέ μ', ἀπό τε φόνου  | 1350 f. |
| ἔρρητο ἀνέσωσεν, οὐδὲν εἰς χάριν πρᾶσσαν. | 1352 f. |
| τότε γὰρ ἂν θανῶν                         |         |
| οὐκ ἦν φίλοισιν οὐδ' ἐμοὶ τοσοῦδ' ἄχος.   | 1355    |

## ΧΟΡΟΣ.

θέλοντι κάμοι τοῦτ' ἂν ἦν.

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

οὔκουν πατρός γ' ἂν φονεύς  
ἦλθον, οὐδὲ νυμφίος

1346. Pind. Nem. 1, 65 ἐχθρότατον μόνον. Platon (anth. Pal. 6, 43, 4) ἐχθροτάτην δίψαν. Moiris 195, 16 (Bekker) ἐχθιστος Ἀττικοί, ἐχθροτάτος Ἕλληνες: doch findet sich auch letzteres bei Attikern; s. Krüger I 23, 6, 1.

1347. νοῦ, weil Oidipus seine Uebel in ihrer ganzen Schwere erkennt und fühlt.

1348. ὡς ἠθέλησα ἄν. Man sollte das Imperfectum erwarten; doch datirt der Chor den Wunsch auf den schrecklichen Moment zurück, wo er zur Sicherheit über des Oidipus Person kam, 1180—85, Aehnlich Trach. 734 ὡς ἂν σ' εἰλόμην ἢ μηκέτ' εἶναι ζῶσαν ἢ σεσφασμένην ἄλλον κεκλιῆσθαι μητέρ' ἢ λῶος φρένας τῶν νῦν παρουσῶν ἀμείψασθαι, nämlich als ich die tödtliche Wirkung deines Giftes sah.

1349. ὅστις ἦν: mag es nun der Bote gewesen sein, der sich dessen gerühmt hat, oder ein anderer.

1351. ἔλαβε: der mich an der Fessel ergriff, mir an die Fessel fasste; wer mich damals auch nur berührt hat und die Fessel berührt hat, nämlich um sie zu lö-

sen. (Ἀπό könnte aus dem folgenden Gliede nur dann ergänzt werden, wenn beide Glieder nur ein Verbum hätten. Herausnehmen heisst λαμβάνειν nicht. Empfangen von der Fessel würde heissen παρὰ πέδας.) νομάς, die auf dem Weideplatz der Heerden befindliche. Für einen Genetiv der Zugehörigkeit, τοῦ νομοῦ: zu 26.

1352. Der augmentirte Aorist II von ὄνομαι nur hier. Hom. Il. 18, 515 ὄνατο. 15, 141 ὄνσθαι. (ἔρρητο kommt von ἐρύω.)

1353. οὐδὲν adverbial.

1355. ἦν erste Person. (Vgl. die krit. Anm. zu 801.) θανῶν τότε οὐκ ἂν ἢ τοσοῦτον ἄχος... Ἐμοὶ für ἐμαντώ wegen des Gegensatzes. Krüger I 51, 2, 1.

1358. ἦλθον: gehen gebrauchen die Tragiker oft für das farblose werden und sein. 1519. El. 166 τάλαιν' αἰὲν οἴχνη. 1056 ὅταν ἐν κελύβοις βεβήκης. Ant. 67 τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι. — Das ἂν gehört zu beiden Gliedern. οὐδὲ ἐκλήθη ἂν ὑπὸ βροτῶν νυμφίος τούτων, ἀφ' ὧν ἔφην. — ἂν von der Mutter: zu 203.

βροτοῖς ἐκλήθη ὦν ἔφην ἄπο.  
 νῦν δ' ἄθεος μὲν εἰμ', ἀνοσίωμ δὲ παῖς, 1360 f.  
 ὁμογενῆς δ' ἀφ' ὧν αὐτὸς ἔφην τάλας. 1362 f.  
 εἰ δέ τι πρεσβύτερον ἔτι κακοῦ κακόν,  
 τοῦτ' ἔλαχ' Οἰδίπους. 1364 f.

## ΧΟΡΟΣ.

οὐκ οἶδ', ὅπως σε φῶ βεβουλεῦσθαι καλῶς·  
 κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὦν ἢ ζῶν τυφλός.

## ΟἰΔΙΠΟΥΣ.

ὡς μὲν τάδ' οὐχ ᾧδ' ἔστ' ἄριστ' εἰργασμένα,  
 μή μ' ἐκδίδασκε, μηδὲ συμβούλευ' ἔτι. 1370  
 ἐγὼ γὰρ οὐκ οἶδ', ὅμμασιν ποίοις βλέπων  
 πατέρα ποτ' ἂν προσεῖδον εἰς Αἴδου μολῶν,  
 οὐδ' αὖ τάλαιναν μητέρ', οἷν ἐμοὶ δυοῖν  
 ἔργ' ἔστι κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα.

1361. Die Mutter ist ebenfalls durch die Ehe mit ihm ἀνοσίωμ geworden.

1362. ὁμογενῆς activ wie ἀγε- νῆς ἀπὸ τοῦ ἀπαιεῖ παρ' Ἰσάϊω (Harpokration 2, 20 Bekker, und danach Suidas I 50, 3 Bernh. Pollux 3, 15). Zu 180 und zu 336.

1364. πρεσβύτερος wird von dem Vorangehen in der Zeit auf das in der Geltung, dem Range übertragen, wie Eur. Frg. 951 οὐδὲν πρεσβύτερον νομίζω τῆς σαφροσύνας. Plato Gastm. 218 d ἐμοὶ οὐδὲν ἔστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι, nihil antiquius habeo. So πρε- σβύτω. Ant. 720 φημι πρεσβεῖν πολὺ, φῶναι τὸν ἀνδρα ἐπιστή- μης πλείων· εἰ δ' οὐν φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταῦτη δέπειν, καὶ τῶν λεγόντων ἐν καλῶν τὸ μαρτυρεῖν. Hier bitter vom Vorrang in schlim- men Dingen. Vgl. Aisch. Cho. 621 κακῶν πρεσβεῖται τὸ Αἰμυῖον λόγῳ. Also εἴ τι κακόν ἔστι πρ. ἔτι κακοῦ, wenn ein Uebel das andere noch übertrifft, d. h. die allergrößten.

1366. Der Name für ἐγὼ erhöht den schmerzlichen Nachdruck.

1370. συμβούλευε absolut.

1372. So blieb Teiresias in der Unterwelt blind. Hom. Od. 10, 493.

1373. οἷν δυοῖν: Solcher Dativ statt des Accusativ ist selten.

1402. Hom. Od. 14, 289 ὅς πολλὰ κακ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. 20, 314 μηκέτι μοι κακὰ ἔξετε. Eur. Med. 1292 ὅσα βροτοῖς ἔρεξας κακὰ. Aristoph. Wesp. 1350 πολλοῖς χά- τέροις αὐτ' εἰργάσω. Der Vers bei Krüger I 46, 12, 3 ὡς πολλὰ θνητοῖς ἢ σχολῇ ποιεῖ κακὰ. Xen. Anab. 3, 2, 24 ἡμῖν γ' ἂν ταῦτ' ἐποίει, εἰ ἐώρα. . . 5, 8, 24 τοῦτω τὰναντία ποιήσατε ἢ τοὺς κῆρας ποιοῦσι. . . τοῦτον τὴν νῦντα μὲν δῆσατε. Hieron 7, 2 τοιαῦτα ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Platon Apol. 30 a ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυ- τέρῳ. . . ποιήσω, καὶ ξένο καὶ ἀσπῶ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς. Charm. 157 c οὐκ ἂν ἔχοιμεν, οἱ ποιοῦμέν σοι. Isokr. π. τ. ζευ- γους Schluss Τιγίας μηδὲν ἀγα- θὸν ποιήσας τῇ πόλει. Deinarch g. Demosth. S. 13 μεγάλη τῇ πόλει ἀγαθὰ ποιήσας. Lysias g. Agorat 472 βουλομένους ἀγαθὸν τι πράξει τῇ πόλει.

1374. κρείσσων von einem Uebel 177. Eur. Hek. 607 ἀκόλαστος ὀχλος ναυτική ἀναρχία κρείσσων πρὸς. Pind. Pyth. 1, 85 κρείσσων οἰ- κτιρῶν φθόνος. Thuk. 2, 50 γε- νόμενον κρείσσον λόγον τὸ εἶδος τῆς νόσου. Gewaltiger als der Tod durch Erhängen. — εἰργασμένα hier und 1369: zu 402.

ἀλλ' ἢ τέκνων δῆτ' ὄψις ἦν ἐφίμερος, 1375  
 βλαστοῦσ' ὅπως ἔβλαστε, προσλεύσσειν ἐμοί;  
 οὐ δῆτα τοῖς γ' ἐμοῖσιν ὀφθαλμοῖς ποτε,  
 οὐδ' ἄστν γ' οὐδὲ πύργος οὐδὲ δαιμόνων  
 ἀγάλαμαθ' ἱερά, τῶν ὁ παντλήμων ἐγώ,  
 κάλλιστ' ἀνῆρ εἰς ἐν γε ταῖς Θήβαις τραφεῖς, 1380  
 ἀπεστέρησ' ἐμαντόν, αὐτὸς ἐννέπων  
 ὠθεῖν ἄπαντας τὸν ἀσεβῆ, τὸν ἐκ θεῶν  
 φανέντ' ἀναγνον καὶ γένους τοῦ Λατοῦ.  
 τοιάυδ' ἐγὼ κηλῖδα μηνύσας ἐμῆν  
 ὀρθοῖς ἐμελλον ὄμμασιν τούτους ὄραν; 1385  
 ἦκιστά γ'· ἀλλ' εἰ τῆς ἀκουούσης ἔτ' ἦν  
 πηγῆς δι' ὧτων φραγμός, οὐκ ἂν ἐσχόμην  
 τὸ μὴ ποκλήσθαι τοῦμόν ἄθλιον δέμας,  
 ἴν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν. τὸ γὰρ  
 τὴν φροντίδ' ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκύ. 1390  
 ἰὼ Κιθαιρών, τί μ' ἐδέχου; τί μ' οὐ λαβῶν

1375. Aias 466 ἀλλὰ δῆτ' ἰὼν πρὸς ἔργμα Τρώων. . . θάνατο; . . οὐκ ἔστι ταῦτα. — Zu ver- binden ist ἐφίμερος προσλεύ- σσειν. — Vom Stamme des Haupt- worts ὄψις giebt es kein Präsens, von dem des Zeitworts λένω kein Hauptwort, daher der Wech- sel, wie Phil. 1411 τὴν Ἡρακλέους λένωσιν ὄψιν.

1376. βλαστοῦσα statt βλαστόν- των nach der bei griechischen und lateinischen Dichtern beliebten enallage epithetorum. 1400.

1378. πύργος mit besonderer Beziehung auf Theben, dessen Mauerthürme gefeiert waren und auch bei den Tragikern in den Kämpfen der sieben und der Epi- gonen eine grosse Rolle spielten.

1379. τῶν zu 1055. Thebens und des heimischen Götterdienstes hat er sich durch seinen Fluch be- raubt (246—51. 236—41).

1380. εἰς ἀνῆρ κάλλιστα τρα- φείσ. — γέ: „mögen anderwärts Fürsten und Vornehme glänzender oder eben so glänzend leben, in Theben überragte mich darin kei- ner.“ Da war er nicht nur der Fürst, sondern er genoss auch den

angestammten Reichthum des Lab- dakidenhauses (1282).

1381 f. ἐννέπων ἀπαντας ὠθεῖν: zu 350. φ. ἄ. ἐκ θεῶν καὶ ἐκ γένους. Von Seiten jener, denn sie hatten des Mörders wegen Unheil über das Land verhängt; die Verwandten aber waren zu- nächst berufen, den Mord zu rächen, den Schuldigen zu ver- folgen. Oidipus hatte damals den Mörder gemeint; bei ihm traf jene Unheiligkeit in beiden Beziehun- gen doppelt zu, da auch noch die Blutschande hinzutrat.

1385. οὐκ ὀρθοῖς: aus Schaam und Schuldbewusstsein. Zu 528. τούτους: ἀπαντας 1382.

1386. γέ: zu 994. τῆς τοῦ ἀκούειν πηγῆς (zu 1215), d. h. αἰτίας. Das ἀποκλήσθαι δέμας ist eben der φραγμός δι' (vermittelst) ὧτων.

1389. ἦν: krit. Anm. zu 801.

1391. Ueber das Imperfectum zu 1098. — Longin περὶ ἐυρέσεως (Walz rhetores gr. 9, 588) νινεὶ δὲ ἔλεον καὶ λόγος πρὸς τόπον τινὰ γιγνόμενος, παρὰδειγμα τού- του τὸ Σοφοκλέους, ὃς πεποιθὲν Οἰδίποδα πρὸς τὸν Κιθαιρῶνα διαλεγόμενον· ἰὼ Κ., τί με ἐδέ-

ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε  
 ἑμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἐνθεν ἦν γεγῶς;  
 ὦ Πόλυβε καὶ Κόρινθε καὶ τὰ πατέρα  
 λόγῳ παλαιὰ δώμαθ', οἶον ἄρά με 1395  
 κάλλος κακῶν ὕπουλον ἐξεθρέψατε.  
 νῦν γὰρ κακός τ' ὦν κακῶν εὐρίσκομαι.  
 ὦ τρεῖς κέλευθοι καὶ κεκρυμμένη νάπη,  
 [δρυμός τε καὶ στενωπὸς ἐν τριπλαῖς ὁδοῖς,]  
 αἶ τοῦμόν αἷμα τῶν ἐμῶν χειρῶν ἄπο 1400  
 ἐπίετε πατρός, ἄρά μου μέμνησθ' ἔτι;  
 οἷ' ἔργα δράσας ὑμῖν, εἶτα δεῦρ' ἰὼν  
 οἷ', οἷ' ἐπρασσον αὐτίς. ὦ γάμοι, γάμοι,  
 ἐφύσαθ' ἡμᾶς, καὶ φντεύσαντες πάλιν

γον, τί με οὐ λαβὼν ἔκτεινες;  
 So Eur. Phoin. 801 ὦ... Κιθαι-  
 ρῶν, μήποτε τὸν θανάτῳ προτε-  
 θέντα... ὄφελος Οἰδιπόδαν θρέ-  
 ψαι βρέφος ἐκβολῶν οἴκων. —  
 Marc Aurel 11, 6 αἱ τραγωδίαί  
 παρηχθησαν ὑπομνηστικαὶ τῶν  
 συμβαινόντων... ὁράτε γὰρ, ὅτι  
 οὐτω δεῖ πάντα περαινέσθαι, καὶ  
 ὅτι φέρονσιν αὐτὰ καὶ οἱ κεραι-  
 γότες· ἰὼ Κιθαιρῶν.

1392. μήποτε nachgestellt: zu 255.

1395. λόγῳ: οὐ φῦσει πατέρα.  
 — ἄρα setzen die Tragiker nach  
 Versbedürfniss für ἄρα. Aias 738  
 βραδείαν ἡμᾶς ἄρ'... ὁδὸν...  
 ἐπεμψεν. 1368 σὸν ἄρα τοῦρ-  
 γον... κελεύσεται. 980 ὅμοι βα-  
 ρείας ἄρα τῆς ἐμῆς τύχης. El.  
 1179 ὅμοι ταλαίνης ἄρα τῆσδε  
 συμφορᾶς.

1396. κάλλος: zu 85. ὕπουλος  
 κακῶν wie Aias 796 σιγητῆς ὕ-  
 πων. El. 1386 θυμῶν ὑπό-  
 στεγοι. Ant. 369 θεῶν ἐνορκον  
 δῖαν. Vgl. O. T. 82. Oidipus  
 galt als Fürstenson und als werth  
 des Thrones.

1397. γὰρ bringt die Erklärung  
 des ὕπουλον κακῶν. — ἐν κακῶν  
 geht nur auf die Mutter. Vgl. 1184 f.  
 1085. Sie war ebenfalls durch Blut-  
 schande befleckt.

1400. τοῦμόν: ἐναλλαγῇ ἐπιθέ-  
 των für τοῦ ἐμοῦ. Aehnlich 1032.

(1376.) El. 785 τοῦμόν ἐκπίνονθ'  
 αἶ ψυχῆς ἄκρατον αἷμα. 1390  
 τοῦμόν φρενῶν ὕκειρον. Jene  
 Figur ist zulässig, weil Oidipus  
 selbst vom Blute des Vaters war;  
 das Blut, das er vergossen war,  
 also sein eigen Blut.

1402. οἷ bis αὐτίς Ansruf. ὑμῖν  
 für ἡμᾶς: zu 1373. Durch jeden  
 Mord wurde ein Ort unheilig, und  
 nun war es ein Vatermord!

1403. Das doppelte οἶα wie Eur.  
 Ion 1470 οἶον, οἶον ἀνελέγχουμαι.  
 Hipp. 879 οἶον, οἶον εἶδον... μέ-  
 λος. Hek. 175 οἶαν, οἶαν αἶα  
 φάμαν. 199 οἶαν, οἶαν λῶσαν. —  
 In ähnlicher Gegenüberstellung  
 Soph. El. 751 οἷ' ἔργα δράσας οἶα  
 λαχάνει κακὰ. — An ὦ γάμοι  
 bis γίννεται erklärt Longin über  
 das Erhabene Cap. 23 das Wesen  
 des plur. majestaticus: ἔσθ' ὅπου  
 προσπίπτει τὰ πληθυντικὰ μεγα-  
 λορρημονέστερα καὶ αὐτῶ δοξο-  
 ποιούντα τῷ ὅλῳ τοῦ ἀριθμοῦ.  
 ... πάντα γὰρ ταῦτα ἐν ὀνομά  
 ἔστιν Οἰδίπου, ἐπὶ δὲ θετέρον  
 Ἰσκάστη, ἀλλ' ὅμως γυθῆς εἰς  
 τὰ πληθυντικὰ ὁ ἀριθμὸς συνε-  
 πληθῆσε καὶ τὰς ἀντιφάσεις. —  
 Apostolios Sprichwörter 18, 56 d  
 ὦ γάμοι γάμοι· ἐπὶ τῶν διστυ-  
 χοντων. Tiberius über Demosthe-  
 nes Redefiguren 26 giebt es als  
 Beispiel der παλιλλογία (Walz  
 rhett. gr. 8, 555).

ἀνεῖτε ταῦτόν σπέρμα, κἀπεδείξατε 1405  
 πατέρας, ἀδελφούς, παῖδας, αἷμ' ἐμφύλιον,  
 νύμφας γυναικας μητέρας τε χυπόσα  
 αἰσχιστ' ἐν ἀνθρώποισιν ἔργα γίννεται.  
 ἀλλ' — οὐ γὰρ αὐδᾶν ἔσθ', ἂ μηδὲ δρᾶν καλόν —  
 ὅπως τάχιστα, πρὸς θεῶν, ἔξω μέ που 1410  
 καλύψατ', ἢ † φονεύσατ' ἢ θαλάσσιον  
 ἐκρίψατ', ἐνθα μήποτ' εἰσόψεσθ' ἔτι.  
 ἴτ', ἀξιώσατ' ἀνδρὸς ἀθλίου θιγεῖν.

1405. Ueber ταῦτόν zu 734. —  
 Die Ehe förderte bei der neuen  
 Geburt Sprösslinge zu Tage, welche  
 Geschwister des Oidipus waren,  
 Kinder, in denen dasselbe Blut  
 floss. Vgl. 425. 1400. Von der-  
 selben Ehe Ant. 864 κοιμηματα  
 αὐτογέννητα. — κἀπεδείξατε von  
 ἀποδείκνυμι.

1406. πατ. ἀδ. geht auf Oidi-  
 pus, ἀδ. παῖδας auf seine Kinder.  
 Sie waren, wie er, Kinder der  
 Iokaste. Αἷμα ἐμφ. kann dazu  
 nicht Apposition sein, denn das  
 würde auf jedes Verhältniss von  
 Eltern und Kindern, von Geschwi-  
 stern passen. Es ist vielmehr zu  
 erklären wie Pind. Pyth. 2, 32:  
 Ixion, welcher seinen Schwieger-  
 vater tödtete, ἐμφύλιον αἷμα πρῶ-  
 τιστος ἐπέμιξε θνατοῖς (war der  
 erste Verwandtenmörder). Vgl. Eur.  
 Hülfl. 148 Τυδεὺς αἷμα συγγενῆς  
 φεύγων, flüchtig wegen Ermordung  
 seines Vaterbruders. Γάμοι fasst  
 beide Ehen der Iokaste zusammen;  
 die erste hatte den Vatermörder  
 erzeugt; und auch das ἀδελφοί  
 erklärt sich nur aus ihr.

1407. πατ. ἀδ. παῖδας ging auf  
 Oidipus und seine Kinder, νύμφ.  
 γυν. μητ. nur auf Iokaste, die  
 Braut-Gattin-Mutter des Oidipus.  
 Der Ausdruck ist um der Sym-  
 metrie willen dem ersten ähnlich  
 gemacht; darum der Plural und  
 die Scheidung von νύμφη und  
 γυνή. Πατέρας bis μητέρας ist  
 zu einem Gliede zusammenge-  
 fasst, und ihm ὅποσα bis γίννε-  
 ται als zweites beigegeben.

1409. μηδὲ für μη wegen des  
 Vergleichs. — Herodot 1, 138

ἄσσα σφι ποίειν οὐκ ἔξεστι,  
 ταῦτα οὐδὲ λέγειν ἔξεστι. Isokr.  
 an Demonikos Cap. 4 (S. 5 a  
 Steph.) ἂ ποιεῖν αἰσχρόν, ταῦτα  
 νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν.  
 P. Syrus sent. 792 quod facere  
 turpe est, dicere ne honestum  
 puta.

1410. Aehnlich sagt Tr. 797  
 Herakles: ὦ παῖ, πρόσελθε, μὴ  
 φύγῃς τοῦμόν κακόν... ἀλλ' ἄρον  
 ἔξω, καὶ μάλιστα μὲν με θῆξ ἐν-  
 ταυθ' ὅπου με μὴ τις ὄψεται  
 βροτῶν· εἰ δ' οἴκτον ἴσχεις, ἀλλὰ  
 μ' ἐκ γῆς τῆσδε γῆς πορθμευσον  
 ὡς τάχιστα. — ἔξω wie O. C. 444  
 φυγᾶς ἔξω ἠλώμην, ausser Landes.  
 Plato Staat 8, 566 e τοὺς ἔξω  
 ἐχθρούς, die auswärtigen. Der  
 Satz ἐνθα — ἔτι geht auf das erste  
 und dritte Glied. Die Verbannung  
 hatte Oidipus selbst als Strafe be-  
 stimmt; aber sie sollen ihn auch  
 gleichsam verhüllen (vgl. 1427),  
 ihn nach einem abgelegenen, ver-  
 borgenen Orte schaffen, weil ihn  
 sonst doch ein reisender Thebaner  
 hätte sehen können. Oder das  
 Meer soll ihn als Leiche fort-  
 spülen; selbst die Leiche hätte  
 das Land besudeln, der göttlichen  
 Strafe auch ferner Preis geben  
 können. Θαλ. ἐκρ. wie 1340. Eur.  
 Hek. 781 κτανῶν νιν ἐκβάλλει  
 θαλασσόπλαγγτον. 796 τύμβον οὐκ  
 ἤξιωσεν, ἀλλ' ἀφήκε πόντιον.  
 Aehnliches zu 478.

1412. μήποτε: das ἢ wie 1427.  
 1437. Tr. 800 (angeführt zu 1410).  
 El. 436 κούφον νιν, ἐνθα μήποτ'  
 εἰς εὐνὴν πατρός τούτων πρόσσεισι  
 μηδέν. Vgl. 796.



πειθεσθε, μὴ δεισῆτε. τὰ μὰ γὰρ κακὰ  
οὐδείς οἶός τε πλὴν ἐμοῦ φέρειν βροτῶν. 1415  
ἀλλ' εἰ τὰ θνητῶν μὴ κατασχύνεσθ' ἔτι 1424  
γένεσθαι, τὴν γοῦν πάντα βόσκουσιν φλόγα  
αἰδεῖσθ' ἀνακτος Ἥλιου, τοιούδ' ἄγος  
ἀκάλυπτον οὕτω δεικνύναι, τὸ μῆτε γῆ  
μῆτ' ὄμβρος ἱερὸς μῆτε φῶς προσδέξεται. 1428

Funfzehnter Auftritt. Vorige. Kreon. Zwei Diener.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἄτιν' ἐπαιτεῖς εἰς δέον πάρεσθ' ὅδε 1416  
Κρέων τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλευεῖν, ἐπεὶ  
χώρας λέλειπται μῦνος ἀντὶ σοῦ φύλαξ.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

οἴμοι, τί δῆτα λέξομεν πρὸς τόνδ' ἔπος;

1414. Praesens und Aorist wechselt wie Tr. 1227 τούτο κήδευσον λέχος, πείθον. O. C. 518 στέργον, ἰκετεύω. πείθου. El. 986 πείσθητι, συμπόνοι ματρὶ, σύγγαμν' ἀδελφῶ, παῦσον. Aias 507 αἰδεσθαι μητέρα, οἴκτιρος δὲ παῖδα. Aisch. Prom. 276 πείθεσθ' ἐμοί, πείθεσθε, συμπονήσατε. Hülfl. 511 πείθου τε καὶ γενέσθω. — Μὴ δεισῆτε: Befleckung durch Berührung eines mit ἄγος Beladenen. Das γὰρ geht auf 1410—14, besonders auf die Hauptsache 1410—12. Sie sollen ihn dem Anblick aller Menschen entziehen, denn für alle seien jene Uebel unerträglich. Doch mit schmerzlicher Bitterkeit fügt er πλὴν ἐμοῦ hinzu. Keiner kann ihren Anblick und die Gefahr ertragen, durch Gemeinschaft mit dem Mörder in die göttliche Strafe mit hineingezogen zu werden, wie es nach Aussage des Orakels bei der Pest geschehen. Er aber muss die Uebel tragen.

1415. οἶός, zu 13.

1415. Kreon tritt rechts auf. Ihm folgen zwei Diener. — Κρέων πάρεσθ' ὅδε εἰς δέον τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλευεῖν ἄτινα ἐπαιτεῖς. — ὅδε: zu 2. πάρεσθιν εἰς δέον wie Ant. 386 ὅδ' εἰς δέον περᾶ. Plato Staat 10, 596 e καλῶς καὶ

εἰς δέον ἔρχει τῷ λόγῳ. — πάρεσθι τὸ. . . Krüger II 50, 6, 7. ἄτινα mit dem Nebensinne: seien es diese Bitten oder auch noch andere.

1424. θνητῶν steht in Beziehung zu βροτῶν 1415. Für die Menschen ist die Gemeinschaft mit mir unerträglich; aber. . .

1427. Ueber den Anapäst zu 18. τό: zu 1055. μῆτε: zu 1412. Den Frevel werden. . . nicht günstig aufnehmen; sich nicht gefallen lassen. φῶς: wie Helios bei der Greuelthat des Thyestes seinen Lauf wendete, und bei Hom. Od. 12, 383 nach dem Frevel der Gefährten des Odysseus droht δύσομαι εἰς Αἴδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαεῖνω. γῆ: 25. Dürre wird Folge des ἄγος sein. ἱερὸς, weil der Regen vom Himmel kommt, vom Ζεὺς νέτιος. Διὸς ὄμβρος Hom. Od. 9, 111 und 358. Zumal in den südlichen Ländern bedingt er die Fruchtbarkeit. So von Flüssen Phil. 1215 ἱερῶν λιβάδα, Aisch. Pers. 50 ἱεροῦ Τιμόλον, Eur. Med. 410 und 846 ἱερῶν ποταμῶν. Vom Thau Eur. Ion 117 δρόσοι ἱερᾶ.

1416. Kreon war das älteste Glied des Königshauses. Eteokles und Polyneikes folgten zwar in der Herrschaft, nach der Sage

τίς μοι φανεῖται πίστις ἐνδικός; τὰ γὰρ 1420  
πάρος πρὸς αὐτὸν πάντ' ἐφεύρημαι κακός.

ΚΡΕΩΝ.

οὔθ' ὡς γελαστίς, Οἰδίπους, ἐλήλυθα  
οὔθ' ὡς ὄνειδιῶν τι τῶν πάρος κακῶν. 1423  
ἀλλ' ὡς τάχιστ' εἰς οἶκον ἐσκομίζετε 1429  
τοῖς ἐν γένει γὰρ τάγγενῃ μάλισθ' ὄραῖν  
μόνοις τ' ἀκούειν εὐσεβῶς ἔχει κακά.

ΟΙΔ. πρὸς θεῶν, ἐπέπερ ἐλπίδος μ' ἀπέσπασας,  
ἄριστος ἐλθὼν πρὸς κάκιστον ἄνδρ' ἐμέ,  
πιθοῦ τί μοι πρὸς σοῦ γὰρ οὐδ' ἐμοῦ φράσω.

ΚΡ. καὶ τοῦ με χρείας ὧδε λιπαρεῖς τυχεῖν; 1435

ΟΙΔ. ῥῆψόν με γῆς ἐκ τῆσδ' ὅσον τάχισθ' ὅπου

und auch nach Sophokles im Oidipus auf Kolonos und in Antigone. Doch setzte wohl der Chor und Oidipus selbst (vgl. 1459 f.) voraus, dass die Söhne durch die Unheiligkeit ihrer Geburt vom Throne ausgeschlossen seien. Sophokles mochte annehmen, dass Kreon auch über diesen Punkt, wie über Oidipus Schicksal (1438 f.), erst das Orakel befragte.

1420. πίστις, da ihn der Chor mit seinen Bitten an Kreon gewiesen. Auf Erfüllung durfte Oidipus nicht hoffen.

1423. Kreon antwortet τῶν πάρος κακῶν mit Beziehung auf πάρος κακός. Statt nun fortzufahren: sondern um im Kreise der Unsern deine Klagen zu theilen, kleidet er dies sogleich in einen Befehl an seine Diener ein. Dies kurze, thätige Eingreifen charakterisirt den Fürsten.

1429. Man hat sich zu denken, dass die Diener sich dem Oidipus nähern, aber in Folge seiner Beschwörung stehen bleiben und fragend auf Kreon blicken. Da Kreon ein weiteres Gespräch zulässt, treten sie wieder zurück, holen 1468 auf Kreons Wink (1473 f. 1476) die Töchter des Oidipus und führen ihn endlich nach 1523 in den Palast.

1430. So verhüllt sich Odysseus bei den Phaiaken, als er weint.

Als Aias erkannt hatte, was er im Wahnsinn gethan, sagt er zu seiner Gattin: δῶμα πάντων μηδ' ἐπισκήνους γόους δάκρυε Ai. 579. Schweigend hört Eurydike Ant. 1192 den Bericht über den Selbstmord ihres Sohnes an, und lässt erst im Hause ihren Klagen freien Lauf (1302). Vgl. O. T. 1241—50. El. 254 αἰσχύνομαι μὲν, ὡ γυναικες, εἰ δοκῶ πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν οὐκ ἄγαν. — τὰ ἐγγενῆ κακά, τὰ τῶν ἐγγενῶν. Zu 26. Das μάλιστα im ersten Gliede entspricht dem μόνοις im zweiten; so wird der Ausdruck mannigfaltiger, als wenn beidemal dasselbe Wort stände.

1432. ἐλπίς, Erwartung; hier, wie oft, eine schlimme.

1435. λιπαρεῖς με τυχεῖν χρείας τοῦ, d. h. τίνος πράγματος;

1436. Vgl. 1410. 1382. 1340. Vom Tödten (1411) schweigt er hier; daher muss man auch 1441 ἀπολύσαι allgemeiner nehmen. Ein Verderben war auch seine Verstoßung. Warum er nicht mehr den Tod fordert, motivirt er 1454—58. Auch hat er seinem Schmerz bereits in Klagen Luft gemacht, und Kreons Milde trug ebenfalls dazu bei, dass die Verzweiflung ruhigerer Ueberlegung Platz machte. — ἐπέπερ, ὅπου μὴ φανοῦμαι προσήγορός τινος. Gemäss 238 μῆτε προσφωρεῖν τινα.

- θυνητῶν φανοῦμαι μηδενὸς προσήγορος.  
 KR. ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ', ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ  
 πρώτιστ' ἐχρηζον ἐκμαθεῖν, τί πρακτέον.  
 OIA. ἀλλ' ἢ γ' ἐκείνου πᾶσ' ἐδηλώθη φάτις, 1440  
 τὸν πατροφόντην τὸν ἀσεβῆ μ' ἀπολλύναι.  
 KR. οὕτως ἐλέχθη ταῦθ' ὅμως δ' ἔν' ἔσταμεν  
 χρείας, ἄμεινον ἐκμαθεῖν, τί δραστέον.  
 OIA. οὕτως ἄρ' ἀνδρὸς ἀθλίου πεύσεσθ' ὕπερ;  
 KR. καὶ γὰρ σὺ νῦν τὰν τῷ θεῷ πίστιν φέροις. 1445

## ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

καὶ σοίγ' ἐπισκήψω τι καὶ προστρέφουμαι.  
 τῆς μὲν κατ' οἴκους αὐτός, ὃν θέλεις, τάφον  
 θοῦ· καὶ γὰρ ὀρθῶς τῶν γε σῶν τελεῖς ὕπερ.  
 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιώθητω τόδε  
 πατρῶων ἄστου ζῶντος οἰκητοῦ τυχεῖν. 1450

1437. προσήγορος μηδενὸς βρο-  
 τῶν, niemandes Angeredeter.  
 Krüger II 47, 26, 7. 10, 1. Trach.  
 767 ἰδρῶς προσπύσσειται ἀρτί-  
 κολλος ὥστε τέκτονος. Phil. 1066  
 οὐδέ σου φωνῆς ἐτι γενήσομαι  
 προσφθεγγτός; El. 343 τὰ μὲν  
 ρουθετηματὰ κείνης διδακτά.  
 Tr. 1051 Ἐρινύων φαντόν ἀμ-  
 φίβληστορον. — μηδενός: zu  
 1412.

1441. ἀπολλύναι: 100. Zu 1436.  
 O. C. 274 ὅφ' ὧν ἐπασχον, εἰδό-  
 των ἀπολλύμην. Was dem Mörder  
 galt, musste doch gewiss den Vater-  
 mörder treffen.

1442. Ueber den Bau des Verses  
 zu 12.

1445. πενυόμεθα φέροις γὰρ  
 ἄν. . . Auf Apoll vertrauen, wie  
 El. 734 ἠλιαννε ἔσχατος Ὀρέστης,  
 τῷ τέλει πίστιν φέρον. — Νῦν  
 τοι: durch Erfahrung belehrt. Im  
 Gegensatz zu 964—72; denn da  
 Kreon 1422 von allem unterrichtet  
 auftritt, wie schon daraus hervor-  
 geht, dass er die Sachlage bereits  
 dem Orakel vorlegen lässt, so wird  
 er nach Annahme des Dichters  
 auch von Oidipus Unglauben ge-  
 hört haben. Vgl. 624.

1446. ἐπισκ. τί σοι καὶ προσ-

τρέφουμαι σέ τι. — καὶ σοίγε,  
 auch dir selbst, abgesehen von  
 der erwarteten Entscheidung des  
 Gottes.

1447. τῆς κατ' οἴκους, euphe-  
 mistisch, um sie nicht Gattin,  
 nicht Mutter zu nennen.

1448. Die Cäsar nach θοῦ: zu  
 546. τελεῖς τάφον ὑπὲρ τῶν σῶν.  
 — τίθεσθαι mit dem Substanti-  
 vum: zu 134. — τῶν σῶν, weil  
 Oidipus als Veranlasser von Io-  
 kastes Unglück und ihrem Tode  
 an ihrer Bestattung nicht Theil  
 nehmen durfte. So sagt Aias  
 Odysseus Ai. 1394 τάφον ὀνῶ  
 τοῦδ' ἐπιψάειν ἔάν, μὴ τῷ θα-  
 νόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ. Auch  
 war Oidipus durch seine Bluts-  
 schuld, seine Kinder wegen ihrer  
 Geburt von Handlungen heiliger  
 Weihe ausgeschlossen. So blieb  
 Kreon der nächste Verwandte,  
 und denen lag die Pflicht der Be-  
 stattung ob.

1449. Seneca Phoen. 30 quid  
 moror sedes meas? Mortem, Ci-  
 thaeron, redde, et hospitium mihi  
 Illud meum restitue, ut expirem  
 senex, Ubi debui infans. . . Per-  
 age mandatum patris Iam et  
 matris.

ἀλλ' ἔα με ναίειν ὄρεσιν, ἐνθα κλήζεται  
 οὐμὸς Κιθαιρῶν οὔτος, ὃν μήτηρ τέ μοι  
 πατήρ τ' ἐθέσθην ζῶντι κύριον τάφον,  
 ἔν' ἐξ ἐκείνων, οἳ μ' ἀπολλύτην, θάναο.  
 καίτοι τοσοῦτόν γ' οἶδα, μήτε μ' ἄν νόσον 1455  
 μήτ' ἄλλο πέρσαι μηδέν· οὐ γὰρ ἄν ποτε  
 θνήσκων ἐσώθην, μὴ πῖ τῷ δεινῷ κακῷ.  
 ἀλλ' ἢ μὲν ἡμῶν μοῖρ', ὅποιοιρ' εἶσ', ἔτω.  
 παίδων δὲ τῶν μὲν ἀρσένων μὴ μοι, Κρέων,  
 πρόσθῃ μέριμναν. ἄνδρες εἰσίν, ὥστε μὴ 1460  
 σπάνιν ποτὲ σχεῖν, ἐνθ' ἄν ᾧσι, τοῦ βίου.  
 ταῖν δ' ἀθλίαιν οἰκτραῖν τε παρθένοιον ἐμαῖν,  
 αἶν οὔποτ' ἄλλη χωρὶς ἐστάθη βορᾶς

1451. ἔα Synizese wie Ant. 95  
 ἀλλ' ἔα με. Tr. 1005 ἔατε (Gegen-  
 strophe οὐδ' ἄ-). Ὀρεσιν: zu 20.  
 Κλήζεται, seinen Namen führt,  
 gewählter für das farblose ἐστίν,  
 wie Tr. 636 Μηλίδα πὰρ λίμναν,  
 ἐνθ' Ἑλλάνων ἀγοραὶ Πυλᾶτιδες  
 κλέονται. Hom. Il. 11, 756 βήσα-  
 μεν Ἰππους, Αἰεσίον ἐνθα νο-  
 λῶνη κεύληται. Soph. El. 230 τάδε  
 ἄλντα κεύλησεται. Aisch. Pers. 1  
 τάδε Περσῶν τῶν οἰχομένων Ἑλ-  
 λάδ' ἐς αἶαν πιστὰ καλεῖται. 241  
 οὔτινος δούλοι κεύληται. — Die-  
 ser Wunsch steht nicht in Wider-  
 spruch mit 1436, denn der Kithai-  
 ron bildete die Grenze von Böotien  
 und gehörte zum Theil zu Megara  
 und Attica.

1453. ζῶντι ist mit Beziehung  
 auf ζῶντος 1450 gesagt. Nach der  
 Eltern entscheidender Bestimmung  
 (κύριον) will Oidipus jetzt lebend  
 dahin, um dort sein Ende zu er-  
 warten.

1454. ἔα. . . ἔνα θάναο. — ἐκέ-  
 νον: μητρός καὶ πατρός. — ἀπολ-  
 λύτην: ein Verbum kann auch das  
 blosser Eintreten der Handlung be-  
 zeichnen (Krüger I 53, 5, 1), bei  
 den Tragikern selbst dann, wenn  
 die Handlung nicht zur Vollendung  
 kam (II 53, 6, 1). O. C. 274 sagt  
 Oidipus ebenfalls von seinen El-  
 tern: ὅφ' ὧν. . . εἰδόντων ἀπολλύ-  
 μην. Menelaos fragt Ai. 1126  
 δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν κτεί-  
 ναντά με; O. C. 992 εἰ τίς σε. . .

κτεῖνοι, . . τίνος ἄν εὐθέως. So  
 O. T. 1457 θνήσκων. — Ueber die  
 Verbindung des Duals mit dem  
 Plural Krüger I 63, 3.

1455—58 spricht Oidipus mit  
 Bitterkeit. Eine rasche Erlösung  
 von seinen Leiden wird ihm das  
 Schicksal nicht gönnen; das Schick-  
 sal hat das schon einmal bewiesen  
 (1391—93).

1457. Kurz für μὴ σωθεῖς ἐπὶ. . .  
 d. h. εἰ μὴ ἐσώθην. . . Aias 950  
 οὐκ ἄν τάδ' ἔσθη μὴ θεῶν μετὰ.

1458. Die Stellung des ἡμῶν:  
 zu 62.

1460. πρόσθῃ: über den Accent  
 Krüger I 36, 9, 3. Das προσ be-  
 zeichnet: zu den Sorgen über mein  
 eigenes Schicksal. Im Sinne des  
 Activi steht das Medium auch  
 O. C. 766 ὅτ' ἦν μοι τέρας ἐκ-  
 πεσεῖν χθονός, οὐκ ἠθέλες θέ-  
 λοντι προσθεσθαι χάριν. Aisch.  
 Eum. 727 ψῆφον Ὀρέστη τήνδ'  
 ἐγὼ προσθήσομαι. — Damit Kreon  
 nicht des Oidipus Vaterpflichten  
 gegen seine sofortige Entfernung  
 geltend mache, sagt dieser, die  
 Söhne könnten schon für sich  
 selbst sorgen, für die Töchter  
 wolle er es gleich hier. Er thut  
 es 1503—10.

1463. αἶν Dativ. τράπεζα βορᾶς  
 zu 1277. χωρὶς erklärt durch ἀνευ  
 τοῦδ' ἀνδρός: zu 57. Im Heroen-  
 alter wurde vor jeden Erwachse-  
 nen ein eigener Speisetisch ge-  
 stellt; Oidipus bezeichnet also,

τράπεζ', ἀνευ τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλ' ὅσων ἐγὼ  
φαίνομι, πάντων τῶνδ' αἰεὶ μετειχέτην' 1465  
ταῖν μοι μέλεσθαι καὶ μάλιστα μὲν χεροῖν  
φαῦσαι μ' ἔασον ἀποκλαύσασθαι κακά.  
ἰθ' ὄναξ,  
ἰθ' ὃ γονῆ γενναῖε. χερσὶ τᾶν θυγῶν  
δοκοῖμ' ἔχειν σφᾶς ὡσπερ ἠνίκ' ἔβλεπον. 1470

Sechzehnter Auftritt.

Vorige. Antigone. Ismene. Zwei Diener des Kreon.

τί φημί;  
οὐ δὴ κλύω που, πρὸς θεῶν, τοῖν μοι φίλων

und zwar mit der Natürlichkeit jener homerischen Zeit, das zarte Alter der Töchter und das nahe Zusammenleben mit ihnen, Hom. II. 22, 500. Aristoph. Ach. 797 ἤδη δ' ἀνευ τῆς μητρὸς ἐσθλίοιεν ἄν; Megarer: καί, καὶ κ' ἄνις γὰ τῶ (= καὶ ἂν ἀνευ γε τοῦ) πατρὸς. Elektra klagt, im Hause der Mutter Soph. El. 189 ἀπερεὶ τις ἐποικος ἀναξία. . . κεναῖς ἀμφισταμαι τραπέζαις.

1464. Lasse zu, dass ich mich um sie kümmer!

1468. Auf einen Wink des Kreon gehen seine zwei Diener durch die rechte Seitenthür des Palastes in die Frauengemächer. — Ein Ausruf oder eine Frage steht an folgenden Stellen des Sophokles, abgesehen von melischen, ausserhalb des Verses: O. C. 315 τί φῶ; Aias 1002 οἴμοι. O. C. 1271 τί σιγᾶς. Vgl. O. T. 1471, 1475. Phil. 750 ἰθ' ὃ παῖ. 785 παπαῖ φεῦ. 787 προσέρπει. 790 ἀτατταί. 804 τί φῆς, παῖ; 796 ὃ μοί μοι. Ai. 737 ἰού, ἰού. Phil. 732 und 739 ἀἰ ἀἰ. 219 ἰὼ ξένοι. 736 ἰὼ θεοί. Tr. 1081 αἰαί, ὃ τάλαν, αἰαί. 1085 ὄναξ Ἀθή, δέξαι μ', ὃ Διὸς ἀκτίς, παῖσον. El. 1160 οἶ μοί μοι. ὃ δέμας οὐκρόν, φεῦ φεῦ. ὃ δεινότηας, οἶ μοί μοι. Endlich hinter der Scene ἰὼ μοί μοι Aias 333. 336. 974. ἰὼ παῖ παῖ Ai. 339. ἰὼ μοί μοι δύστηνος El. 77. αἰαί αἰαί. ἰὼ στέγαι El. 1404.

1469. γενναῖος heisst gewöhnlich sittlich edel, darum hier der Zusatz γονῆ. Umgekehrt Aias 1093 οὐκ ἂν ποτ' ἀνδρα θανατάσαιμι, ὅς μὴδὲν ἂν γοναῖσιν ἀμαρτάνει.

1471. Die Diener führen aus der rechten Thür des Hintergrundes die weinenden Kinder, Antigone und Ismene, heran. — τις ist vorangestellt wie Tr. 865, wo auch zwischen (melischen) jamb. Trimetern als eigener Vers τί φημί; steht. Ai. 8 κινὸς ὡς τις εὐρίνος βάσις. 29 καὶ μοί τις ὀπτῆρ φράζει. Phil. 519 μὴ νῦν μὲν τις εὐχερῆς παρῆς. Ant. 951 ἃ μοι-ριδίᾳ τις δύνασις δεινά. Thuk. 8, 100, 5 προσεγγενόντο τινες δύο νῆες. 6, 61, 3 καὶ τινα μίαν νῆα κατέδαρθον. 6, 31, 4 ὃ τις ἕκαστος προσετάχθη. So ποτ' Ant. 750 ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς γαμεῖς.

1472. οὐ δὴ wie El. 1201 Orest: μόνος ἦκα τοῖσι σοῖς ἀλγῶν κακοῖς. Elektra: οὐ δὴ ποθ' ἦμῖν συγγενῆς ἦκεις ποθ' ἔν; — Die Enallage generis im Dual: Krüger 58, 1, 3. 44, 2, 4. Ebenfalls von Antigone und Ismene O. C. 1676 ἰδόντε. 1600 τῶ δὲ μολούσα. Ant. 561 τῶ παιδε τῶδε. Von Elektra und ihrer Schwester El. 977: τῶδε τῶ κασιγνήτω, ὃ ἐξεσφάτην, ὃ ἀφειδήσαντε προουστήτην. τούτω. . . τῶδε. . . τῶδε. . . 1003 πρᾶσσοντε. 1006 λαβόντε.

δακρυροοῦντων, καὶ μ' ἐποικτεῖρας Κρέων  
ἐπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐγγόνου ἐμοῖν;  
λέγω τι; 1475

ΚΡΕΩΝ.

λέγεις· ἐγὼ γάρ εἰμ' ὃ πορσύνας τάδε,  
γνοὺς τὴν παρουσαῖν τέρφιν, ἣ σ' εἶχεν πάλαι.

ΟΙΔΙΠΟΤΕΣ.

ἀλλ' εὐτυχοῖς, καὶ σε τῆσδε τῆς † ὁδοῦ  
δαίμων ἄμεινον ἢ μὲ φρουρήσας τύχοι.  
ὃ τέκνα, ποῦ ποτ' ἐστέ; δεῦρ' ἔτ', ἔλθετε 1480  
ὡς τὰς ἀδελφὰς τάσδε τὰς ἐμὰς χέρας,  
αἶ τοῦ φυτουργοῦ πατρὸς ὑμῖν ὧδ' ὄραν  
τὰ πρόσθε λαμπρὰ προυξένησαν ὄμματα,  
ὅς ὑμῖν, ὃ τέκν', οὐθ' ὄρων οὐθ' ἰστορῶν

1474. O. C. 1110 sagt ebenfalls Oidipus von seinen Töchtern ἐχωτὰ φίλτατα. Phil. 434 Πάτροκλος, ὅς σοῦ πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα. Hier τὰ φίλτατα ἐγγόνου, der in den beiden Kindern bestehende, für mich werthvollste Besitz. Es ist der Genetiv der Zugehörigkeit wie 261 παίδων κοινά. Aehnlich 533. Ant. 129 δεινῶματι κανάχης χρυσῶν, mit goldklirrendem. Tr. 1198 κεννίνης λαβόντα λαμπάδος σέλας, die glänzende. Aias 465 ἀριστέων στέφανον ἐνκλειᾶς, den im Siegespreis bestehenden. Eur. Frg. 908, 7 θανάτον τελευτή. Krüger II 47, 5, 2.

1477. Kreon geht auf des Oidipus Wunsch ein, weil er dessen stete Freude an den Töchtern, wenn sie bei ihm waren, kannte. Der Genetiv wie Frg. 516 ὃ τέκνον, κενὴν ἑτεροπόμην σου τέρφιν.

1478. ἀλλά: zu 929. σέ enklitisch: zu 64. — ὁδός wird als effectum pro efficienti (zu 30) gedeutet, als veranlassender Weg, der Genetiv als der des Preises (Krüger I 47, 17, 4), wie O. C. 1505 σοὶ θεῶν τύχην τις ἐσθλὴν τῆσδ' ἔθηκε τῆς ὁδοῦ. So δίδοναι εὐνοίας, für Wohlwollen, τίσασθαι τινα τινος, Hom. II. 1, 111 Χρυσίλος ἀποινα δέξασθαι, Od. 11,

327 χρυσὸν ἀνδρὸς ἐδέξατο, Eur. Alk. 1025 πολλῶν δὲ μόχθων χεῖρας ἤλθεν εἰς ἐμὰς.

1479. φρουρ. τύχοι: möchte es sich doch zutragen, dass er dich. . .! Aehnlich antwortet der Chor Aisch. Ag. 600 auf die Ankündigung des Heroldes, er werde Wahres melden: πῶς ἂν εἰπὼν κενὰ τάληθ' ἔτ' ἔχῃς; Möchte das Wahre doch etwas Liebes sein! — τύχοι nach εὐτυχοῖς: zu 402. Eur. Med. 688 ἀλλ' εὐτυχοῖς καὶ τυχοῖς ὅσων ἔρας.

1481. ὡς: zu 1178. ἀδελφὰς: ἀδελφοῦ. Zu 26. Oidipus war ein Sohn derselben Mutter, wie Antigone und Ismene.

1482. αἶ προυξένησαν ὑμῖν ὄραν ὅδε (geblendet) τὰ πρ. λ. ὄμματα τὰ τοῦ φ. πατρὸς.

1484. ὅς bezieht sich auf τ. φ. πατρὸς 1482. οὐθ' ὄρων trotz seiner λαμπρῶν ὀμμάτων. Er hätte, bevor er eine Ehe einging, vor welcher ihn das Orakel eigens gewarnt hatte, die Augen aufmachen und näher nachforschen sollen, z. B. nach dem Tode des Lajos. Hätte er sich als dessen Mörder erkannt, so hätte er wenigstens dessen Gattin nicht geheirathet.

πατήρ ἐφάνθη, ἐνθεν αὐτὸς ἠρόθη. 1485  
καὶ σφῶ δακρύω — προσβλέπειν γὰρ οὐ σθένω —  
νοούμενος τὰ λοιπὰ τοῦ πικροῦ βίου,  
οἶον βιώναι σφῶ πρὸς ἀνθρώπων χρεῶν.  
ποιῶς γὰρ ἀστῶν ἤξει εἰς ὀμίλλας,  
ποιῶς δ' ἑορτάς, ἐνθεν οὐ κεκλανμένα 1490  
πρὸς οἶκον ἴξεσθ' ἀντὶ τῆς θεωρίας;  
ἀλλ' ἠρίκ' ἂν δὴ πρὸς γάμων ἤκητ' ἀκμάς,  
τίς οὗτος ἐσται, τίς παραροίψει, τέκνα,  
τοιαῦτ' ὀνειδίη λαμβάνων, ἂ τοῖς ἐμοῖς  
γονεῦσιν ἐσθ' ἰσφῶν θ' ὁμοῦ δηλήματα; 1495  
τί γὰρ κακῶν ἄπεστι; τὸν πατέρα πατήρ  
ὑμῶν ἐπεφνεν τὴν τεκοῦσαν ἤροσεν,  
ὄθενπερ αὐτὸς ἐσπάρη, κακ τῶν ἴσων  
ἐκτίσαθ' ὑμᾶς, ὠνπερ αὐτὸς ἐξέφυ.

1485. ἐνθεν könnte man erklären ἐκεῖθεν ὄπον (Krüger I 51, 10, 8). Doch lässt 1498 schliessen, dass die Passiva dieser Verba, wie das von sero (Ovid. Met. 5, 141 matre satus una. 12, 93 non esse satum Nereide) auch die Geburt im allgemeinen bezeichnen, wie im Activ und Passiv γεννᾶν oft auch von der Mutter vorkommt und τίκειν, welches eigentlich von der Mutter gilt, auch vom Vater (zu 1104). Vgl. Tr. 304, wo Deianeira sagt: πρὸς τοῦμὸν σπέρμα, gegen meine Nachkommen. Aisch. Hülfl. 123 und 133 σπέρμα σπέρμας πατρός. 262 σπέρματ' εὐτέκνον βοός, die Kinder der Io. Lykophron Al. 750 τῆς κρητύλου δάμαστος σπέρου.

1486. Gern möchte ich noch einmal sehen; doch meine Augen können nur noch weinen!

1488. πρὸς im Sinne des πάσχειν πρὸς τίνος. Die Menschen können uns das Leben angenehm und traurig machen.

1490. δέ ist bei der Anaphora das gewöhnliche; κεκλ. ἂ. τ. θεωρίας: nachdem ihr geweint habt statt zu schauen.

1492. ἠρίκ' hier und 1489: zu 402.

1493. Theokrit 16, 13: die Sänger werden jetzt missachtet. τίς τῶν νῦν τοιοῦδε, τίς ἐν εἰπόντα φιλήσει; So hat Oidipus die zweite Frage schon im Sinne und nimmt sie mit τίς οὗτος ἐσται erregt vorweg. — παραροίπω hat Sophokles auch Frg. 508: ποττοναῖται λεπταῖς ἐπὶ οἰκίῳν ἐμπολᾶς μακρᾶς αἰε παραροίποντες, sonst nur späte Schriftsteller. δηλήματ' wie Aisch. Frg. 119 ὀδοιπόρων δηλήματ' ὁράων. Hom. Od. 12, 286 ἀνεμοὶ δηλήματα νηῶν. — σφῶν ist der Genetiv und hängt von γονεῦσιν ab. — ἐσθ' wie Aias 950 von Leiden: οὐκ ἂν τὰδ' ἐσθ' τῆδε μὴ θεῶν μετὰ. 200 ἐμοὶ δ' ἄχος ἐστακεν. Also: wer wird die Schandē, welche meiner Mutter den Tod, eurer Mutter und eurem Vater Verderben bereitet hat, für nichts achten, indem er sie auf sich nimmt? Der Plural γονεῦσιν von Iokaste: zu 203 und 1184. δηλήματ' von Oidipus wie 1505 ὀλώλαμεν.

1496. Ueber die Auflösung im fünften Fusse zu 719.

1497. τὴν τεκοῦσαν: zu 985.

1498. ἐσπάρη: zu 1485. ἐκ τῶν ἴσων: ἐξ ὧν ἐφ. Der plur. maj. für τῆς ἴσης: zu 203. 1184.

τοιαῦτ' ὀνειδιεῖσθε, κᾶτα τίς γαμει; 1500  
οὐκ ἐστὶν οὐδεὶς, ὃ τέκν', ἀλλὰ δηλαδὴ  
χέρσους φθαροῖναι καγάμους ὑμᾶς χρεῶν.  
ὃ καὶ Μενουκίως, ἀλλ' ἐπεὶ μόνος πατήρ  
ταύτων λέλειπαι, νῶ γάρ, ὃ φρυτεύσαμεν,  
ὀλώλαμεν δὴ ὄντε, μὴ σφε περιίδης 1505  
πτωχᾶς ἀνάνδρους ἐγγενῆς ἀλωμένας,  
μηδ' ἐξισώσης τάσδε τοῖς ἐμοῖς κακοῖς,  
ἀλλ' οἰκτιρόν σφας ὡδε τηλικάσδ' ὄρων,  
πάντων ἐρήμους πλὴν ὅσον τὸ σὸν μέρος.  
ξύννευσον, ὃ γενναῖε, σῆ ψαύσας χερσὶ. 1510  
σφῶν δ', ὃ τέκν', εἰ μὲν εἰχέτην ἤδη φρένας,  
πόλλ' ἂν παρήμουν· νῦν δὲ τοῦτ' εὐχεσθέ μοι,  
οὔ καιρὸς ἐμ', ἕξην, τοῦ βίου δὲ λήθονος  
ὑμᾶς κροῖσαι τοῦ φρυτεύσαντος πατρός.

## ΚΡΕΩΝ.

ἄλλης, ἴν' ἐξήκεις δακρύων. ἀλλ' ἴθι στέγης ἔσω. 1515

1500. O. C. 1002 τοιαῦτ' ὀνειδίσεις με. So hier passiv ὀνειδίσομαι τι.

1503. Ueber die Stellung von ἀλλὰ zu 203. Phil. 799 ὃ τέκνον ὃ γενναῖον, ἀλλὰ . . . ἐμνησθῶν. O. C. 237 ὃ ξένοι ἀδόφορον, ἀλλ' . . . οἰκτιράτε.

1505. Von sich sagt Oidipus: ich bin verloren, perii, wie zu ihm die Tochter O. C. 394 γῆν θεοῖ σ' ὀρθοῦσαι, πρόσθε δ' ἀλυσαν. Phil. 686 heisst es vom kranken, vereinsamten Philoktet ὄλλωθ' ὡδ' ἀραξίως. Er selbst sagt zu seinem Verräther 1172 τί μ' ὤλεσας; — Dual und Plural sind verbunden: Krüger I 63, 3 Tr. 539 δὴ οὐσαί μίμωμεν μίᾶς ὑπὸ χλαίνας παραγκάλισμα. — ὄντε: alle beide. So Eur. El. 648 Orest: ἐκεῖνά γ' ἠ τύχη θῆσει καλῶς. Elektra: ὑπερετέτα μὲν δυοῖν ὄντων τῶδε. Iph. A. 886 ἦκεις ἐπ' ὀλέθρου καὶ σὺ καὶ μήτηρ σέθεν. οἰκτιράσασθετον δυοῖσιν. — περιίδης: zu 1218. Davon hängt das Particip ab; ἐγγενῆς: du als Verwandter. Zum Substantiv πτωχᾶς ist ἀνάνδρους das Attribut.

1507. Kurz für: das Schicksal dieser. Krüger I 48, 13, 9.

1509. Dieser Vers ist die Erklärung zu ὄδε. Ὅσον . . . eigentlich: so gross dein Antheil ist, d. h. so weit dieser geht, in so weit du ihnen etwas gewährst.

1510. Phil. 813 ἐμβαλλε χερσὸς πίστιν. Neoptolemos: ἐμβαλλω μενεῖν. 1398 ἂ δ' ἠνεσας μοι δεξιᾶς ἐμῆς θιγῶν, ταῦτα μοι πράξον. So zeigen viele auf einen Bund zweier Städte geschlagene Münzen, so genannte ὁμόνοιαι, zwei Ortsgottheiten, welche sich die rechte Hand reichen.

1511. εἰχέτην für die zweite Person ist altattisch. Krüger I 30, 1, 1.

1512. Erlehet . . . Von εὐχεσθε hängt zuerst τοῦτο ab, dann der acc. cum inf. Τοῦτο wird durch ζῆν ὄπον ὃ καιρὸς ἐμ' erklärt; Oidipus meint besonders, was er 1451 aussprach. μοι enklitisch: zu 64. ἐμ' einsylbig: 1451. Hom. Il. 5, 256 οὐκ ἐμ' Πάλλας. — λήθονος ist prädicativ, wie die Stellung zeigt: euer Leben als ein besseres.

1515. Kreon beginnt und schliesst mit einem Trimeter. Dazwischen Antilabai. Zu 626. Aufgelöst ist nur die erste Länge 1515 und 1521, in Aufforderungen, was diese lebhafter macht. Die Verse sind halbirt ausser 1520.

OIA. πιστέον, κεί μηδὲν ἠδύ.

KP. πάντα γὰρ καιρῶ καλά.

OIA. οἷσθ' ἐφ' οἷς οὖν εἶμι;

KP. λέξεις, καὶ τότε εἶσομαι κλύων.

OIA. γῆς μ' ὅπως πέμψεις ἀπ' οἴκων.

KP. τοῦ θεοῦ μ' αἰτεῖς δόσιν.

OIA. ἀλλὰ θεοῖς γ' ἐχθιστος ἦκω.

KP. τοιγαροῦν τεύξει τάχα.

OIA. φῆς τάδ' οὖν;

KP. ἂ μὴ φρουῶ γὰρ οὐ φιλῶ λέγειν μάτην. 1520

OIA. ἄπαγε νῦν μ' ἐντεῦθεν ἦδη.

KP. στείχε νῦν, τέκνων δ' ἀφοῦ.

OIA. μηδαμῶς ταύτας γ' ἔλη μου.

KP. πάντα μὴ βούλου κρατεῖν

καὶ γὰρ ἀκράτησας, οὗ σοι τῶ βίῳ ξυνέσπετο.

1516. γὰρ begründet das πιστέον. καιρῶ dat. temporis.

1517. ἐπί giebt, wie ὅπως πέμψεις zeigt, den Zweck an. Phil. 50 δεῖ σ' ἐφ' οἷς (cujus rei causa) ἐλήλυθας γενναῖον εἶναι. Zur Stellung von οὖν vgl. 141. Tr. 1247 πρᾶσσειν ἀγωγὰς οὖν με τάδε; Aias 34 πάντα γὰρ τὰ τ' οὖν πάρος τὰ τ' εἰσέπειτα. Aisch. Pers. 1001 καὶ πλέον ἢ παπαῖ μὲν οὖν. Eum. 218 εἰ τοῖσιν οὖν κτείνουσιν ἀλλήλους χαλᾶς. Prom. 522 τοῦτ' οὐκ ἂν οὖν πύθοιο. Aristoph. Vögel 1405 βούλει διδάσκειν καὶ παρ' ἡμῖν οὖν μένων χορόν; So δέ (zu 486), γὰρ (zu 1512).

1518. Die Worte ἀπ' οἴκων entlehnt Oidipus seiner Verordnung 241, die ihn selbst trifft (819). Dort richtete er das Gebot an die einzelnen Bürger, hier zusammengefasst an den Fürsten; daher setzt er γῆς hinzu. Aus dem bewohnten Lande nach dem einsamen Gebirge (1451. 1437). Kreon antwortet wie 1438 f. Oidipus: die Götter werden dich nicht hindern.

1519. γέ: den Göttern gerade. ἦκω zu 1358. τοιγαροῦν: also wenn du ihnen wirklich verhasst bist.

1520. τάδε: ὅτι τεύξομαι τάχα.

— γὰρ nachgestellt: 255. O. C. 837 πόλει μάχι γὰρ. Phil. 1450 καιρὸς καὶ πλοῦς δὲ ἐπέγει γὰρ. — Kreons Antwort erhält durch Alliteration des τ eine gewisse Schärfe. Zu 252.

1522. ἔλη μου, magst du sie für dich von mir nehmen. Hom. Od. 4, 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον. Zu O. T. 580 und 887. — κρατεῖν mit dem Accusativ auch O. C. 1380 τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν. 839 μὴ πύθοιο ἂ μὴ κρατεῖς. Krüger II 47, 20, 4. — μὴ nachgestellt: zu 255. — πάντα μὴ βούλου κρατεῖν ἐπὶ τῶν εἰς πάντα εὐδαιμονεῖν βουλομένων Suidas. Es war also sprichwörtlich geworden.

1523. ξυνέσπεσθαι ist gewählt mit Beziehung auf Oidipus Wunsch, dass ihm die Töchter folgen möchten. τῶ βίῳ, insofern sein Leben länger währt als sein Glück. Diesen Gedanken führt der Leiter des Chors aus, während Kreon den Oidipus durch die Mittelthür in den Palast geleitet, gefolgt von den Kindern und den Dienern.

## ΧΟΡΟΣ.

ὦ πάτρας Θήβης ἐνοικοι, λεύσσει, Οἰδίπους ὄδε, ὅς τὰ κλεῖν' αἰνίγματ' ἦδει καὶ κράτιστος ἦν ἀνὴρ, 1525 ὃν τίς οὐ ἔζηλον πολιτῶν καὶ τύχας ἐπιβλέπων; εἰς ὅσον κλύδωνα δεινῆς συμφορᾶς ἐλήλυθεν. ὥστε θνητὸν ὄντ' ἐκείνην τὴν τελευταίαν δέου ἡμέραν ἐπισκοποῦντα μηδὲν ὀλβίζειν, πρὶν ἂν τέμα τοῦ βίου περάσῃ, μηδὲν ἀλγεινὸν παθῶν. 1530

1524. Der Chor befindet sich auf einem öffentlichen Platze; so konnten andere Anwesende aus dem Volke in den äusseren Theilen des Platzes vorausgesetzt werden, welche die Orchestra nicht mehr darstellt. Auch O. C. 884 ruft der Chor: ἰὼ πᾶς λεῶς, ἰὼ γὰς πρόμοι, μύλετε σὺν τάχει, und erst nachher tritt Theseus ein; Eur. Iph. T. 1422 Thoas: ὦ πάντες ἄστοι τῆσδε χθονός, οὐκ εἶα πόλις ἐμβαλόντες ἠνίας δραμίσθε; Ras. Her. 754 ὦ πᾶσα Κάδμων γαῖ', ἀπόλλυμαι. — Mit fast demselben Anfange wie an unserer Stelle sagt Oidipus Eur. Phoin. 1758 ὦ πάτρας κλεινῆς πόλις, λεύσσει, Οἰδίπους ὄδε, ὅς τὰ κλεῖν' αἰνίγματ' ἔγνω καὶ μέγιστος ἦν ἀνὴρ, ὃς μόνος Σφιγγοῦ κατέσχον τῆς μαιφόνου κρήνη, νῦν ἄτιμος. ἐξελάνομαι χθονός. Aehnlich ist die Vergleichung Soph. Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς ποτε, σάσας μὲν ἐχθρῶν τῆσδε. χθόνα. . . καὶ νῦν ἀφῆται πάντα. Aias 501 ἴδετε τὴν ὀμνυμένην Αἴαντος, ὃς μέγιστον ἴσχυος στρατοῦ, οἷας λατρίας ἀνθ' ὅσον ζῆλον τρέφει. Frg. trag. inc. 50 (Ribbeck) Hicine 'st ille Tēlamo, modo quem glōria ad caelum extulit, Quem aspectabant, cūis ob os Graji ōra obvertēbant sua? . . cui . . simul animus cum re cōcēdit. (Vielleicht

aus Attius Eurysaces nach Sophokles Eurysakes.) — Die Construction ist: λεύσσει, εἰς ὅσον κλύδωνα Οἰδίπους ὄδε ἐλήλυθεν.

1526. ὃν καὶ τύχας ἐπιβλέπων τίς πολιτῶν οὐκ ἐζηλον; Die Frage wie 420. O. C. 1132 πῶς ἂν θελήσαιμι, ὦ τίς οὐκ ἐνὶ κηλῆς; Frg. 871 Νῦσαν, ὅπου τίς ὄρησις οὐχὶ κλαγγάνει; — ὃν καὶ τύχας: zu 905. ζῆλῶ μακαρίζω. Σοφοκλῆς (Frg. 635) Hesych. Die Aphairesis des Augments ist auch bei dem Doppelconsonanten statthaft; vgl. Aias 235 τὴν μὲν ἔσω σφάξ. . . τὴν δὲ. . . ἀνερογγόν. — βλ verlängert hier wie El. 650 ζῶσαν ἄβλαβεί. Aias 514 ὅτι βλέπω. El. 301 und Phil. 622 πᾶσα βλάβη. Vgl. El. 1193 προτρέπει. Ant. 1104 κακόφρονας. Aias 751 φιλοφρόνας.

1528. ὥστε δέον (ἔστιν) ὄντα θνητὸν, ἐπισκοποῦντα. . . ἡμέραν, ὀλβίζειν μηδένα. Demosth. Olynth. 3 Anfang: ὥστε. . . σέψασθαι δέον. — Den Gedanken 1528—30 sprachen Solon vor Kroisos und viele alte Schriftsteller aus. ἐπισκοποῦντα: im Hinblick auf. . . Ἐκείνην ist mit Affect gesagt, wie O. C. 87 τὰ πόλλ' ἐκείν' ὅτ' ἐξερχο κακὰ, ohne dass in der letzten Scene von Uebeln die Rede war.

1530. μηδὲν nach μηδὲν' 1529: zu 402. Der Chor schreitet rechts aus der Orchestra.

## Rückblick.

Eine furchtbare Weissagung war dem Laios und der Iokaste, war dem Oidipus gegeben. Sie thaten nach ihrer Ansicht alles, was der Erfüllung vorbeugen konnte. Umsonst! In menschlicher Kurzsichtigkeit schauten sie nur auf einen Punkt, sie erwogen nicht alle Möglichkeiten mit Besonnenheit — *navita Bosporum Poenus perhorrescit neque ultra caeca timetue aliunde fata* —, und sie rannten durch ihren Charakter und ihre Handlungsweise gerade in das Verderben, dem sie entrinnen wollten. Oidipus hatte doch gehört, er sei nicht des Polybos Sohn (780), und das Orakel, darüber befragt, hatte den Argwohn nicht beseitigt (788); dennoch richtet er sich nur darauf, Polybos, Merope, Korinth zu meiden. Er hätte die Ehe fliehen, vor jedem Todtschlag zurückbeben müssen: aber er lässt sich vom Zorn fortreißen, wegen einer Kränkung nimmt er übertriebene Rache (810 *ὄν μὴν ἴσθη γ' ἔτισεν*), und tödtet nicht nur den Beleidiger, sondern auch dessen Begleiter. Ohne Bedenken vermählt er sich zu Theben. Er ist nach Sophokles ein hochbegabter Mann, der das Gute will, aber jähzornig (807. 334. 345—431. 532 ff. 623. 672) und nicht frei von Leichtsinne (778.), wie er sich selbst für ein Kind des Zufalls erklärt und sich ihm ganz anheimgibt (1080. 1084 f.), und wegwerfend über die Orakel (964—971), den allverehrten Seher und die Seherkunst spricht (387—403. 556. 705). Den einmal gefassten Gedanken, der Mord sei von Theben aus angestiftet worden (124 f.), hält er mit Hartnäckigkeit fest. Zuerst erklärt er den Seher für den Anstifter (346—49); 378 steigt ihm ein Verdacht gegen Kreon auf, und von dem lässt er sich durch keine Gegengründe mehr abbringen, ja, er fällt über den fürstlichen Verwandten das Todesurtheil (623). Diese einseitige Richtung seines Geistes kennzeichnet sich auch bei der Untersuchung. Als nach den Enthüllungen schon feststeht, dass er der Mörder sei und aus dem Hause des Laios entsprossen ist, fürchtet er immer noch höchstens, dass er von Sklaven stamme (1062 f. 1077).

Auch des Laios Unglück wurde von anderen Dichtern durch eine Schuld begründet; doch da Sophokles darauf nicht eingeht und Laios bei ihm nicht selbst auftritt, so übergehen wir dies. Aber Iokaste ist in demselben Falle wie Oidipus. Während sie, von Göttermund gewarnt, jeden neuen Ehebund hätte scheuen müssen, schliesst sie einen solchen, als kaum die Nachricht von dem Tode ihres ersten Gemahls nach Theben gelangt war. Allerdings war dies der Beschluss der Bürgerschaft, aber gegen den Willen der Götter hätten sich die Thebaner nicht aufgelehnt, wenn Iokaste ihnen das Orakel mitgetheilt hätte. Die Königin glaubte durch die Aussetzung des Kindes sicher zu sein. Und das ist der zweite Punkt; sie fasste nur einen Erfolg ins Auge, nicht auch andere Möglichkeiten. So bereitete auch sie sich das Unglück durch Leichtsinne und Einseitigkeit. Ersteren hebt der Dichter wiederholt hervor; ihr Grundsatz ist, dem Zufall solle sich der Mensch überlassen, sorglosem Genusse hingeben (977—79. 982 f.). Als ihr die Erkenntniss der Wahrheit schon aufgegangen, sucht sie die böse Ahnung dem Oidipus auszureden und die Untersuchung niederzuschlagen (848—53. 1056 f.), wie sie denn auch in Betreff der Aussetzung ihre eigene Mitwirkung und die Durchbohrung der Füsse verschweigt (718 f.). Die Orakel verachtet sie (708 f. 723—25. 857 f. 946 f. 973. 975), und absichtlich

legt ihr der Dichter so viele Aeusserungen gegen dieselben in den Mund und schreibt ihr, der Mutter, zu, dass sie den Sohn dem Tode überliefert habe (1173 f.), während dem Vater dies nach Ansicht der Alten zustand, schreibt ihr ferner wenigstens die Mitwissenschaft von der grausamen Verstümmelung des Kindes zu (718. 1034), dies alles, um ihr Leiden nicht unverschuldet erscheinen zu lassen und das tiefere Mitleiden des Zuschauers dem Oidipus, dem Helden des Stückes, zuzuwenden. Dabei aber zeichnet er dessen Verhalten gegen Iokaste mit grosser Kunst. Nie braust der heftige Mann gegen sie auf, er erweist ihr hohe Achtung, fast Ehrerbietung (580. 859 f. 950. 1063. 1078 f.); er giebt ihr in Bezug auf Kreon nach. Nicht anders konnte ein Sohn gegen seine Mutter auftreten. So beugte Sophokles einem widerwärtigen Gefühl des Zuschauers vor, welcher schon wusste, dass Iokaste die Mutter sei.

Den Chor bilden bejahrte Männer (1111), die Ersten der Bürger (911. 1223). Sie vertreten das Volk, welches (144) von Oidipus berufen war. Sie sind ihrem Fürsten treu, anhänglich und dankbar, und lassen sich in dem Glauben an seine Schuldlosigkeit nicht irre machen, selbst vom Seher nicht (404 f. 489—512. 660—64. 689—96. 1086—1109); sie entschuldigen (524), sie trösten ihn (834 f.). Auch der König hält viel von ihnen (687. 671); auf ihre Fürbitte lässt er den Kreon frei (669). Sie ertheilen öfters ihren Rath (284—86. 406 f. 649 ff. 678 f.), doch erhebt sich ihre Einsicht nicht über die der handelnden Personen. Den schweren Kampf zwischen dem Glauben und ihrer Liebe zum Herrscher vermögen sie nicht zu lösen; an der Allwissenheit der Götter zweifeln sie nicht, aber sie wollen tatsächliche Beweise erwarten, bevor sie den Oidipus verurtheilen. Gegen Iokastes vermessenere Ungläubigkeit hingegen sprechen sie sich (863—910) nachdrücklich aus.

Die übrigen Personen bedürfen keiner besonderen Charakteristik. Sophokles hat mit seinem gewaltigen Werke von den Athenern nur den zweiten Preis errungen, und dem Philokles, dem Schwestersohn des Aischylos, weichen müssen. Musik oder Ausstattung mag den Ausschlag gegeben haben, — die Dichtung gewiss nicht, denn den Philokles rechneten die Alten nicht zu den grossen Dichtern, und nur wenige Worte haben sie uns von seinen Tragödien erhalten, während sie nicht müde wurden, des Sophokles Oidipus zu preisen.

Wann unser Stück aufgeführt ist, lässt sich nur nach ungefähren Zeitgrenzen bestimmen. Es war jünger als die *γραμματική τραγωδία* des Kallias (zu O. T. 29), welche wiederum älter war als die 431 gegebene *Medeia* des Euripides (Athenaios 453 e. 276 a.). Ferner macht es die lebhaftere Schilderung der Pest wahrscheinlich, dass dem Dichter die Erlebnisse in seiner Vaterstadt vorschwebten, und manches erinnert ganz an das, was Thukydides von der athenischen Pest berichtet (zu O. T. 4 und 180). Doch in jenen trüben Jahren selbst hätte die Schilderung für die Zuschauer etwas Abstossendes gehabt, wie denn die Athener den Phrynichos sogar in Strafe nahmen, als er in seiner Tragödie *Μιλήτου άλωσις* kaum vernarbte Wunden wieder aufriess (Herodot 6, 21). Erst als die Krankheit nur noch in der Erinnerung lebte, konnte ihre Darstellung ergreifend wirken ohne Widerwillen zu erwecken.

Auch die Anordnung des Stückes und der Versbau weist auf spätere Zeit hin. Aischylos hat die meisten, Euripides die wenigsten gesungenen Verse im Verhältniss zu den gesprochenen, von Sophokles Tragödien die unsrige die wenigsten.<sup>1)</sup> In den gesprochenen Trimeter hat sie die meisten Aufösungen nächst Philoktet.<sup>2)</sup> Die Parodos enthält nicht, wie in den ältesten Stücken, Anapäste; anapästische Hypermetra des Chorführers kommen nur an einer Stelle vor (1297), selbst nicht bei dem Auszuge des Chors. Aischylos ver-

theilt noch nicht einen Trimeter unter zwei Personen so, dass dieselbe Person zweimal spricht, Sophokles einen melischen Trimeter 655 = 684 wie nur noch in den beiden spätesten Stücken, Philoktet (aufgeführt 409 v. Chr.) und Oidipus auf Kolonos (verfasst um 408. So einen dimeter ionicus a minori El. 830 = 843).

Doch gehört unser Stück auch nicht zu den letzten des Dichters. Es zeigt vielfach eine symmetrische Anordnung in den Epeisodien. Ferner kommt nur einmal ein Solo eines Schauspielers vor, und zwar in strophischen Dochmien und strophischen Anapästien (1307—66). Das ist die älteste Art. Bei Euripides sind die Soli zahlreich und mannichfach, und ihm nähert sich Sophokles darin am meisten im Philoktet und Oidipus auf Kolonos. In diesen beiden Tragödien lässt der Dichter auch die Viertheilung eines Trimeters zu, so dass zwei Personen je zweimal sprechen, ebenso die Dreitheilung eines gesprochenen Trimeters, letzteres auch El. 1502. Dessen enthält sich Sophokles im König Oidipus.

So kommt man denn für die Aufführung auf die Zeitgrenzen 428 und 410, d. h. nach der Pest und vor Aufführung des Philoktet, doch so, dass sie letzterem Jahre näher liegt als ersterem.

Schliesslich verzeichne ich noch die sprachlichen Neuerungen des Sophokles in diesem Stück. Neue Wörter sind: 467 (und Frg. 621) *ἀελλας*. 163 *ἀλεξιμορος*. (So nur noch Hesychios *ἀλαται*.) 1316 *δυσού-απυρος*. 515 *ἀτλητά*. (Nur noch Hesychios *ἀτλαται*.) 1316 *δυσού-απυρος*. 1225 *ἐγγενως*. 1253 *ἐνθεαομαι*. 1269 *ἐκτέλλω*. 1350 *ἐπιπόδιος*. 1312 *ἐπόπιμος*. 864 *ἐνσεπτος*. 510 *ἠδύπολις*. 463 *θεσπιπέεια*. (1219 *λάκχιος*.) 688 *καταμβλύνω*. 846 *ολόξωνος*. 1318 (und anth. Pal. 6, 51, 3) *οἰστρημα*. 484 *οἰωνοθέτης*. 460 *ομοσπόρος*. 1336 (und Aias 1179) *οπωπερ*. 691 *παραφρόνιμος*. 130 *ποιμιλωδός*. 381 (und Trach. 185) *πολύηλος*. 556 *σεμνομαντις*. 866 *ὕψιπος*. 901 *χειροδείκτος*.

Neue Formen: 439 *αἰνικός*. 384 *αἰνητός*. 1337 *βλεπτός*. 1338 (wie Joannes Peditasimos im 14. Jahrh.) *στεργτός*. Bei Dramatikern kommt sonst nicht vor das epische *ἐπίηρα φέρειν* 1094, der epische und lyrische Accusativ *εὐκλέα* 161. Epiker und Lyriker synkopieren Formen von *πέλομαι*. So *ἐπιπλόμενον* 1314. Der homerische Aorist von *ἔρμαι* findet sich 1352: *ἔρροντο*.

Neue Bedeutungen. Das Medium in dem Sinne des Activs: 1264 *ἐμπλήσομαι*. 556 *πέμπομαι*. — *ὄργαλνω* 335 transitiv, *προσάπνω* 668 (und Frg. 348) intransitiv, *ὄκηρός* 834 und *ὄμογενής* 1362 activ. 685 *προπονείω* vorher schädigen. 1364 *πρεσβύτερος* von einem Uebel. 663 *πύματος* extremo modo.

Constructions. Der Accusativ bei *βμείρειν* (58) und *προσεν-γείν* (1298), der Genetiv bei *ἐμβατεύειν* (825) und *περᾶν* (674), der Infinitiv 832 bei *πρόσθεν ἦ*.

- 1) Auf 1530 Verse nach Bruncks Zählung 371 melische = 0,242. Die Trachinierinnen auf 1280 Verse 328 = 0,256. Der Philoktet auf 1471 Verse 380 = 0,259. Elektra auf 150 Verse 415 = 0,274. Der Oidipus auf Kolonos auf 1777 Verse 537 = 0,302. Aias auf 1420 Verse 452 = 0,318. Antigone auf 1553 Verse 467 = 0,345.
- 2) Abgesehen von den Auflösungen in Eigennamen Phil. 9<sup>113</sup>. Oid. Tyr. 17<sup>113</sup>. Trach. 19<sup>25</sup>. Oid. auf Kol. 20<sup>1</sup>. Aias 22<sup>113</sup>. Ant. 31<sup>113</sup>. El. 40<sup>113</sup>.

## Kritisches.

### Zu den Inhaltsangaben.

#### I.

- V. 11. *πύθοιτο* Brunck, doch ist wohl dem späten Dichter der Coniunctiv zu belassen.  
V. 15. *δισσαῖσι* für *δισσαῖς τε* Triklin und vier Hdschr. bei Valckenaer zu Eur. Phoin. 592. — *ἐξεαύλωσεν* La (falsch Dindorf).  
V. 16. *αὐτῆι* La pr.

#### II.

- Zeile 13. La von neuer Hand auf Rasur *ἔχeton βασιλέα φησι καὶ* (auch letztes Wort).  
Z. 15. *δέ φασι* La pr. η machte aus α eine neue Hand. (Falsch Dind.)  
Z. 22. *τὸ ὄνομα* (nicht *τοῦνομα*) La  
(Das Personenverzeichniss fehlt in La.)

### Zur Tragödie.

11. Die Interpunction und Erkl. nach Döderlein ind. lect. Erlang. 1846 p. 3 (nur dass er ein Komma nach *δείσαντες* setzt) statt *κα-δέισατε, δείσαντες ἢ στεργάντες; . . πᾶν*
17. *πάσθαι* für *πισθαι* Elmsley, weil dieser Aorist bei den Tragikern sonst nicht vorkommt.
18. *ἰερός* für *ἰερεῖς* Brunck. La hat *βραβῆς* El. 690. 709. *Φωνῆς* El. 1107. 1442. *βασιλῆς* Aias 189, Ai. 959 wenigstens *βασιλῆς*. Nur Ai. 863 *τροφεῖς*. — Für *οἱ δέ τ' ἠθέων* schreibe ich mit Wecklein ars Soph. em. p. 7 *οἱ δ' ἐξῆς θεῶν*, welcher ceteri ex ordine lecti erklärt. Nämlich La pr. hat *οἱ δέ θε ηθεων*, hinter *δε* eine Rasur, auf der eine neue Hand τ schrieb. Dieselbe setzte über *δε* den Acut, über η den lenis. In der Rasur glaubte Elmsley θ, Dübner π zu bemerken; ich konnte nichts erkennen.
87. Heimsöth krit. Stud. S. 43 *δύσθορ'* für *δύσφορ'* nach dem Scholium *εἰ καὶ τὰ δύσθημα τύχοι* . . Doch las der Scholiast wie wir, denn er motivirt seine Erkl. so: *οὐδὲν γὰρ χαλεπὸν ἐν ἐν τῷ χορημῷ* . . gegenüber einem früheren Scholiasten, welcher paraphrasirt hatte: *καὶ τὰ χαλεπὰ εἰ τύχοι* . . Vgl. Hesych *δύσφορον* *χαλεπὸν*.
107. La pr. *τινάς*. Der Accent (nicht ein Punkt) ist ausradirt.
117. *κατεῖφ'* Dindorf für *κατεῖδεν* (La) oder *κατεῖδ'* (Par A.). Dass ein Begleiter die That würde gesehen haben, ist selbstverständ-

lich, andererseits verlangt ἄγγελος ein Zeitwort des Verkündens. ὅπου La pr. Dafür schreibe ich ὅ που.

127. ἐγγύετο für ἐγίνετο Brunck.

134. La προ στοῦ, das σι wie häufig in einem Monogramm. Das Zeichen für σ ist ausradirt; dies findet sich oft in La, indem ein Neuerer das σ zum vorangehenden Worte hinzuschrieb, was er hier vergessen hat.

159. ἀντου' für ἀμβροτ' Wecklein. Wahrscheinlich war letzteres aus dem vorigen Verse in den Text gekommen. Für die einförmige Wiederholung ist kein Grund abzusehen; das Epitheton kann φήμη auszeichnen, bei einer Göttin aber ist die Unsterblichkeit selbstverständlich. Auch das Anakoluth fällt nun fort.

162. ἰώ Heath für ἰώ ἰώ.

164. ὑπερορνημένας Neap. II F 35 und Musgrave, doch das hiesse nach Analogie ähnlicher Composita „darüber hinweg“.

186. Für ἐπιστονάχουσι schreiben die Herausgeber seit Elmsley nach geringeren Handschriften ἐπιστενάχουσι, El. 133 aus Vermuthung στενάχειν für σοναχεῖν, weil bei den Tragikern sonst nur erstere Form vorkommt.

187. παιῶν La pr. (nicht παίων), παιῶν auch im Lemma der Scholien.

192. Die Conjectur ἀντιάω wird unwahrscheinlich durch den Gegensatz νοτίαι, die Anrufung des Ares unwahrscheinlich durch 200—202, wo Ares auch der Leidende ist, und durch die Verwünschung 194 f. ἐς θάλαμον Αἴφ.

198. τελεῖν für τέλει ist eine Vermuthung Hermanns, die er freilich selbst nicht billigte. „Am Ende, schliesslich“ heisst τέλος, εἰς τέλος, ἐπὶ τέλει.

200. οὐν füge ich des Metrums wegen hinzu. ON konnte nach TON leicht ausfallen. Ohne eine Partikel stände τόν für das Relativum, doch dies passt weniger nach der Parenthese.

204. ἀγκυλῶν Elmsley für ἀγκύλων.

205. ἀδάματ' für ἀδάμαστ' Erfurdt.

208. Nach meiner Vergleichung hat λυκί' La von erster Hand, eine neuere hat ι in die Sigle für εἰ verwandelt.

219. ἄ γ' οὐ schreibe ich für ἄ γὰρ, weil 220 f. angeben, dass Oidipus allerdings jetzt ein Anzeichen hat. Hätte er keines, so müsste ἰχνηνοῖμι ἄν stehen; auch kann οὐ—σύμβολον nicht den Grund zum Folgenden enthalten, da νῦν δέ einen Gegensatz einleitet. Ferner sieht man bei der Vulgate nicht ab, welchen Unterschied hier λόγος und τὸ πραχθέν haben soll. Durch οὐ entgeht man zugleich der Tautologie 222.

230. ἀμῆς Seyffert für ἄλλης. Sonst wäre der Fall übergangen, dass jemand einen im Lande befindlichen der Schuld ziehe, während wir die mögliche Annahme, dass der Mörder ein Fremder gewesen, nicht vermissen, weil das Orakel schon angekündigt hat, dass derselbe im Lande weile.

248. In κακῶς νῦν ἀμοιβῶν lassen Flor. Δ, Liv. v und Burton νῦν fort. Vielleicht schob es ein Grammatiker ein, damit man κακῶν nicht auf βίον bezöge. Die meisten schreiben mit Porson νῦν ἀμοιβῶν. Doch kommt dies Adjectiv sonst nicht absolut vor, ἀμοιβῶς oft, und das nach τὸν δεδρακότα müssige νῦν bildet doch immer eine Unregelmässigkeit.

257. βασιλεύσῃ La pr., σι in einem compendium. Wie oft in solchem Falle hat eine neue Hand das τ gesondert hingeschrieben und das ursprüngliche Zeichen für τ ausradirt. (Falsch Dindorf: „La τ om., sed addidit m. ant.“)

258. δέ που κυρῶ schreibe ich für δ' ἐπικυρῶ.

261. Weil κοινῶν neben παίδων steht und doch nicht damit verbunden werden darf, ist wohl κοινοῖν zu schreiben.

263 wirft Deventer de interpolationibus in Soph. tragoediis (Leiden 1851) S. 6 aus. Der Vers stört den Zusammenhang. Ἄνθ' ἄν schliesst sich unmittelbar an 258—62 an. Νῦν δέ leitet einen Gegensatz ein; doch dass Lajos gestorben, macht das Ueberleben von Kindern desselben noch nicht unmöglich, und Lajos Tod hat nicht Oidipus Ehe gestört, sondern gerade veranlasst.

Ferner regiert ἐνάλλομαι sonst den Dativ, erst bei Späteren auch εἰς. (Didymos? bei) Schol. Aristoph. Plut. 1129 εἰς οὗς (ἄσπυς) ἐνάλλομενοι. Cornut Wesen der Götter 30 S. 218 a: εἰς τὸν ἄσπυν ἐνάλλονται. Auch ἐνθρόωσκα hat den Dativ nach sich, ἐμπηθῶ εἰς erst bei Polybios und im Buche der Makkabäer. Der nicht elegant gebaute, in zwei Hälften zerfallende Vers mag zugesetzt sein, um κείνω γένος ἐδυστύχησεν zu erklären nach Art von Ant. 911 f., einer ebenfalls interpolirten Stelle. Lajos konnte keine Kinder mehr bekommen, weil er gestorben war.

270. γῆς für γῆν Vauvillers.

281. ἄν für ἄν Par. A. ἄν Stephanus, ἄν Elmsley. οὐδ' ἄν εἰς für οὐδὲ εἰς fünf geringere Hdschr.

284. ταῦθ' für ταῦτ' Brunck. So der Scholiast: τὰ ἀντὰ ὄραν ἐκείνω φησίν.

287. Nach τῶντ' habe ich einen Punkt gesetzt, denn mit Recht bestreitet Kufčala Beitr. zu . . Soph. IV. S. 107, dass πρῶττεσθαι wie ἐν ὁμοίῳ ποιεῖσθαι u. dgl. gebraucht werden könnte. — Das Asyndeton und das Medium lassen sich durch die Aenderung ἐπράξα μὴν beseitigen (Ant. 626 ὅδε μὴν Αἴμων), doch s. die erkl. Anm.

294. Um vom Zeugen zum Mörder überzuleiten, hat ein Engländer 293 τὸν δὲ δρῶντ' statt τὸν δ' ἰδόντ' vermuthet. Doch das müsste heissen: εἶδε δ' οὐδεὶς τὸν δρῶντα. Vielleicht ist für μὲν δῆ, welches ohnedies besser zu einer Versicherung als zu einer Annahme passt, ein Wort wie ληστής zu lesen, oder für τεχεῖ ein Wort wie φονεῖ. — γ' für τ' Triklin.

305. εἰ μὴ καὶ für εἰ καὶ μὴ F. V. Fritzsche.

310. La σὺ νῦν. Elmsley erkannte, dass damit σὺ νῦν gemeint sei. La schreibt die folgernde Partikel oft νῦν.

325. μὴ λέγων für μὴδ' ἐγὼ Kufčala brieflich. Durch die Vergleichung wird μὴδὲ nicht gerechtfertigt. Richtig ist es Eur. Frg. 796 ὡσπερ θνητῶν καὶ τὸ σῶμ' ἔφν, οὕτω προσήκει μὴδὲ τὴν δεξιὴν εἶχειν ἀθάνατον, doch an unserer Stelle wäre μὴ καὶ erforderlich, weil der Vergleichspunkt ταῦτὸν παθεῖν affirmativ ist. Kufčala ergänzt übrigens σιγήσομαι.

326 f., sonst dem Chor zugeschrieben, werden seit Elmsley mit Pal. 40, Bodl. u. zum Theil Lips. a dem Oidipus gegeben, an den sich des Teiresias Antwort wendet.

329. Für ὡς ἄν, dessen Erklärungen der Sprache Gewalt anthun, schreibe ich ὅσαν'.

351. προσέπας Brunck für προσεῖπας.

356. ἰσχυῶν Elmsley für ἰσχυόν.

360. La hat nach Dübner und Cobet λέγ und über ε von derselben Hand ο, über γ ein Compendium, welches erst eine zweite Hand mit ειν auflöste. Der Schreiber meinte wohl λόγων, worauf auch das Scholium von neuer Hand im La geht: εἰ πείσαν λόγων κινεῖς. Schon Brunck vermuthete λόγων für das unverständliche λέγειν. Doch nahm er seine Vermuthung später zurück.

374. Für εἰς in der Bedeutung „dauernd, unverändert“ kenne ich kein Beispiel. Ich vermute μαίας für μιᾶς. Sophokles Frg. 871 Νῦσαν, ἦν . . . ἰακχος . . . μαίαν ἡδίστην νέμει. Eur. Alk. 391 sagt der Sohn der Alkestis von dieser: μαῖα δὲ κατὰ βέβαιον.



376. *σι* und *γ' ἐμοῦ* Brunck für *με* und *γε σοῦ*.

381. Das Komma vor *τῷ* statt nach *βίῳ* zu setzen hat Wunder vorgeschlagen.

411. *οὐδ' ὡς* schreibe ich für *ὡςτ' οὐ*, weil V. 411 nicht die Folge von *οὐ σοὶ ζῷ δούλος* ist, höchstens die von *δούλος Λοξία*.

Die Verderbniss kann aus *ὡς* oder aus einer Verschreibung *οὐ ὡςτ'* entstanden sein.

421. Die Handschriften haben *ποῖος*. Man deutet: was für ein Hafen, was für ein Berg wird nicht in dein Geschrei einstimmen? Aber warum gerade die Häfen? Theben lag im Binnenlande, und Oidipus wandert später nach der Sage über Land aus. *συμφωνος* würde ferner auch hier den Genetiv statt des Dativs regiren. *Κιθαιρών* müsste hier metonym stehen, wie Ant. 758 *οὐ τόνδ' Ὀλυμπον* für Himmel, *Ἀχελῷος* Eur. Bakch. 625, Andr. 167, Frg. 753 und bei anderen für Wasser. (*ἰδῆ*, ein bewaldeter Ort, gab wohl den Bergen den Namen, nicht umgekehrt.) Doch für *Κιθαιρών* findet sich solche Uebertragung nicht. Der späte Aristoteles sagt in der Klage über Smyrna, gegen Ende: *ποῖον Βόσπορον ἢ ποῖας καταρράκτας ἢ τίνα Ταρτησσόν τὸ σὸν κλέος οὐκ ἐπῆλθε; ποῖα Μασσαλία τὸ πένθος τοῦτο ὀρισθῆσεται ἢ τίνοι Βορυσθένηι;* Aber es gab mehrere *Βόσποροι*, und alle jene Namen stehen nur für die äussersten Punkte der Erde, gleichsam appellativ. — Ich schreibe daher bei Soph. *πῶς σοι*.

425. Für *ἂ σ'* (so La nach Cobet) *ἐξισώσει σοὶ τε* habe ich *ἂν ἐξισώσειέν σε* geschrieben. Jenes war vielleicht zurechtgemacht aus

einer Verderbniss *ἐξισώσειέν τε* mit Randverbesserung *σε* für *τε*, welche dann auf eine falsche Stelle (das *ν*) bezogen wurde.

430. Wegen der auffallenden Ellipse bei *θάσσον* ist vielleicht zu schreiben *θάσσον ἂν*.

433. *ἤδη* für *ἤθειν* (La pr. *ἤθει*) Brunck mit Par. E pr. Jene Form verlangen die alten Grammatiker für den attischen Dialect. Aus Sophokles führt sie Eust. II. 1, 70 an. La hat sie O. C. 944 (mit leichter Verderbniss *κατῆδην* Tr. 87); der Scholiast las sie Ant. 18, Thomas Mag. El. 1018.

440. *οὐκ οὐν*—*ἐφως*. auch La und Par. A.

441. Ich habe nach *ὀνειδίξ'* ein Kolon statt eines Kommas gesetzt, weil der Relativsatz in Form einer ernstlich gemeinten Behauptung ausgesprochen ist, während der Imperativ ironisch gebraucht ist. Sonst würde Oidipus wirklich wünschen, Teiresias solle ihm künftig dergleichen zum Vorwurf machen. Aber Teir. hat dies bereits gethan. Indessen ist das Futurum wunderbarlich. Ich vermüthe: *ὀνειδίξεις*, *ἐμ οἷς εἶρες* und meine, dass zu *ὀνειδίξ* das vergessene *εις* am Rande hinzugefügt war, bei der Uebertragung aus der vor-euklidischen Schrift aber zu HETPEC gezogen wurde und nun die Umstellung des *ει* veranlasste. Auch die betonte Form dieses Fürworts erklärt sich besser, wenn es den Satz anfängt. *Μέγαν* geht dann auf Oidipus Leistung, *τύχη* auf das Glück im Treffen der Lösung.

445. *τά γ'* hatte wohl La pr. Zwei Buchstaben vor *γ'* sind verlöscht; auf ihnen schrieb die zweite Hand *σὺ* und am Rande die vierte Hand *γο. σύγε*. Lc, aus La abgeschrieben, hat noch *τά γ'* mit übergeschriebenem *σὺ*. Auch Par. B hat *τάγ*, Par. E hat es über *σὺ γ'*.

446. *ἀλύνοις* Elmsley für *ἀλύνοαις*. Die Optativendungen *αις* und *αι* finden sich bei Sophokles sonst nicht. — Für *πλέον* ist vielleicht *πόλειν* zu schreiben. *ἀλύνειν* hat bei den Tragikern immer ein Object. Das durch *γέ* hervorgehobene *τὰ ἐμποδών* lässt im zweiten Gliede etwas Entsprechendes erwarten, das *τέ* etwas Gleichartiges. Der Staat leidet durch Teiresias, wenn er die Entdeckung des Thäters, das Vorliegende, hindert.

458. Zu *αὐτὸς* fügen den Artikel mit *Krasis* Bodl. No. 89 und Burgess.

460. *ὁμοσπόρος* Bothe für *ὁμόσπορος* nach dem Scholion *τὴν αὐτὴν σπεῖραν γυναικα*.

467. *ἀελλάδων* für *ἀελλοπόδων* Brunck aus Hesych *ἀελλάδων ἱππων ταχέων. Σοφοκλῆς Ὀιδίποδι τρωάνῳ*.

475. *φάμα* für *φήμα* Par. B (nach Fähsse), wohl auch andere geringe Handschriften; von Ausgaben schon die Aldina.

485. Für *ἀποφάσκονθ'* Blaydes *ἀπαρέσκονθ'*. Thuk. 1, 33, 2 *τοῖσδ' ἂν μόνοις . . ἀπαρέσκοιμεν*. Platon Theait. 202 d *ἐν με τῶν ῥηθέντων ἀπαρέσκει*. Vgl. Ant. 501 *σοὶ τὰμ' ἀφανδάνοντ' ἐφν. Ἀποφάσκω* findet sich sonst erst bei den Schriftstellern nach Christo, bei ihnen nicht selten. So konnte es einem späten Abschreiber leicht in die Feder kommen.

493. Weil die Gegenstrophe einen Choriambus mehr enthält, habe ich de schol. Laur. S. 85 *πίστιν ἔχων* eingesetzt, worauf vielleicht das Scholion geht *τοῖς λεγομένοις πιστεύσω κατὰ Οἰδίποδος*.

506. Das Komma setzte Hartung gemäss den Scholien nach *ὀρθόν* statt nach *ἔπος*.

510. *ἀδύπολις* Erfurd für *ἡδύπολις*. So *ἀδυπέες* 151. *ἀδυπνών* El. 480. *ἀδύφανος* Pratinas Frg. 1. (*ἡδυβόας* Eur. Bakch. 127. *ἡδύθροος* Eur. El. 703.) *ἀδεῖα* Soph. Tr. 122. (*ἡδύ* Aisch. Prom. 536. *ἡδύς* Eur. Andr. 781. Bakch. 135. Herakleid. 892.) *ἀδιστος* Eur. Rhes. 555. *ἀδίσταν* ras. Her. 675 bei Dio Chrys. Danach ist wohl *ἡδίστα* Soph. Frg. 533 zu ändern. Dagegen *ἡδονά* O. T. 1339. El. 1277. Eur. Ion 1448. 1461. Hel. 634. I. T. 842. I. A. 199. Bakch. 867. (*ἄδονά* Eur. El. 126. I. A. 234. Phoin. 314. 338.) *ἡδουαι* hat nie *ἄ* (Aisch. Eum. 309. Soph. Phil. 715. Eur. I. A. 196. Bakch. 165. 874. Frg. 754).

511. Es ist nicht abzusehen, warum Sophokles nicht lieber *παρ' ἄν'* schrieb, um den Hiatus zu vermeiden.

525. *τοῦπος δ' Γ'*, *τοῦπος δ'* Laur. b für *τοῦ πρὸς δ'*. Letzteres las auch der Scholiast schwerlich, welcher bemerkt: *κατ' ἐρώτησιν ὁ λόγος*. Herwerden und Heimsöth verlangen *τοῦπος* wegen der Antwort des Chors. Der Zuhörer konnte *τοῦ* nur von einer Person verstehen, nicht als Neutrum; sonst hätte es wie 492 angedeutet sein müssen. *πρὸς* steht bei Soph. nie in der Anastrophe, überhaupt nur vor einem attributiven Genetiv wie Aisch. Sieben 166 *βροῆτη πεσοῦσας πρὸς πολισσούχων θεῶν*, Prom. 653 *ἐξελθε πρὸς λειμῶνα βορυστάσεις τε πρὸς πατρος*, Eur. Or. 94 *τάφον πρὸς κασιγνήτης μολεῖν*.

532. *ἦ* für *ἦ* Schäfer.

537. *ἰδῶν τίν'* Par. A, geringere Handschriften und die alten Ausgaben. Auch La pr. hat *ἰδῶν τιν'*, was dann erst in *ἰδῶν τιν'* geändert ist.

566. *θανόντος* für *θανόντος* Mor. Schmidt Philologus 17 (1861) S. 411. Nach dem Verstorbenen forschten sie nicht; auch würde ein Object zu *ἤκουσαμεν* fehlen.

572. *τάσδ'* für *τάς* Döderlein. Sonst gäbe Oidipus zu, dass er der Mörder ist; denn das Prädicat lässt bei Sophokles den Artikel nur zu, wenn es ein Participium ist.

575. *ταῦθ'* Brunck für *ταῦθ'*.

581. Das Komma hinter *ταῦτά* hat (1846) Döderlein entfernt und die von mir angenommene Erklärung gegeben.

597. *ἀκάλλοισι* für *ἐκκαλοῦσι* Musgrave, obgleich er die Vermuthung fallen liess.

600. Dieser Vers stört den Zusammenhang, ist ohne Verbindungspartikel eingereiht und im Ausdruck undeutlich. Es war wohl ein Citat zu 609 f.

605. *ἀλλ'* für *ἀλλ'* Brunck aus Par. c.

624. γ' hat Meineke eingeschoben.

625. Vielleicht ist zu schreiben *οὐχ ὡς ὑπέξαι μ' οὐδὲ πιστεῦσαι λέγεις*. Du glaubst meine Beschuldigung, dass du mir meine Stellung missgönnest, widerlegt zu haben, doch du sprichst nicht so, dass ich nachgebe und dir glaube. Kreon: dass ich dich nicht überzeuge liegt daran, dass dir die Einsicht mangelt.

629. *ἄρχοντας* Musgrave für *ἄρχοντος*. La pr. *ἄρχοντες*.

630. *μέτεστιν* für *μέτεστι τῆσδ'* Triklin.

631. La pr. *καιρίαν*, wie es mir schien; die zweite Hand machte *νῦν* daraus; eine neue Hand schrieb am Rande *γρ. καιρίαν*.

640. Das überlieferte *δοῦν ἀποκρίνας* bis *πατρῴδος* widerspricht dem Vers 623; die Synzese von *νοι* ist ohne Beispiel, die des *ν* überhaupt äusserst selten, dem Sophokles sonst fremd. Muta cum liquida als Anlaut eines Wortstammes verlängert wenigstens nicht häufig (zu 1526). *ἀποκρίνειν*, aussondern, passt nicht her. Vers 641 steht in La nicht im Text, sondern (allerdings von erster Hand) am Rande. Ich schreibe daher *δεῖν* für *δοῦν* mit A. Spengel und stosse *κρίνας* bis *πατρῴδος ἢ* aus. Vielleicht gerieth ein Scholium zu 670 in eine falsche Colonne und wurde so für Text gehalten und dem Neutrum angepasst.

657. La *φίλον μήποτ' ἐν αἰτία σὺν ἀφανεῖ λόγον* (über *γον* von neuerer Hand *γω*) *ἄτιμον ἐμβαλεῖν*. Auch Γ und Lb *λόγον*, die übrigen *λόγω*. Zwei oder drei geringe Handschr. *βαλεῖν*. Hier hat der letzte Dochmius eine kurze Sylbe zu viel; *ἐν* und *σὺν* lassen sich nicht vereinigen, *λόγον* ist unverständlich, während *λόγω* einen Hiatus hineinbrächte. Um *ἐμβαλεῖν* handelt es sich nicht, sondern um Hinrichtung. Anders die Scholien, welche Suidas unter *ἐναγῆ φίλων* richtiger bietet als La: *τὸν μηδέποτε ὑπὸ φίλων ἐν ἀφανεῖ αἰτία γενομένου, ἀλλὰ καθαρὸν ὄντα δεόμεθα μὴ λόγων* (so Suid. *λόγον* La) *ἄτιμον βαλεῖν* (so Suid. *ἐμβαλεῖν* La. Das *ἐν* war wohl wie oben *λόγον* vom Schreiber aus dem Texte von La entlehnt), *ἀλλὰ προσδέξασθαι αὐτοῦ τὴν ἀπολογία*. εἴτε (La ἦ) *ἐναγῆ, τὸν ἐνεχομένον μῦσει, οὕτω δεόμεθα μηδέποτε ἐναγῆ γενομένου εἰς φίλους μὴ ἐν ἀφανεῖ αἰτία ἄτιμον ποιήσης τὸν λόγον* (so Suid. *τὸν λόγον* La). Dies *ποιήσης* geht offenbar auf *βαλεῖν*. Beiden Erklärungen gemeinsam ist 1) *μηδέποτε*, welches sie sowohl auf *ἐναγῆ* als auch auf *βαλεῖν* beziehen, 2) *φίλων*, welches die erste Erklärung für den gen. subj., die zweite für den gen. obj. nimmt; 3) *λόγων*. Beide schliessen *σὺν* aus. Demnach erkannte Elmsley als ihren Text *φίλων μηδέποτε αἰτία ἐν ἀφανεῖ λόγον ἄτιμον βαλεῖν*. Doch passen die Erklärungen auch auf das von Blaydes vermuthete *σ' ἐν. (μήποτ' ἐν αἰτία σὺν α. λόγων α. βαλεῖν* Musgrave und Seidler, wie Hom. II. 10, 237 *μηδὲ σὺ γε καλλείπειν*, 16, 89 *μη σὺ γε λιλαίεσθαι*. Dies liegt den Handschriften näher, doch finde ich für die Stellung kein Beispiel; bei Soph. Ant. 648 *μη νῦν ποτ', ὦ παῖ, τὰς φρένας σὺ γ' ἠδονῆς γυναικὸς ὄννεκ' ἐμβαλεῖς* beruht *σὺ γ'* nur auf Conjectur.) Man könnte *φίλων* schützen mit Ant. 881 *τὸν ἐμὸν πότιμον οὐδεὶς φίλων στεράζει*. 923 *τὴν αὐτὰν ἐνυμμάχων (χοῆ με)*; doch wäre hier die Beziehung zu unendlich.

666. Der Vers hat hier zwei Längen mehr als in der Gegenstrophe. Derjenige neuere Scholiast nun, welcher anmerkt *λυπεῖ, δηλονότι τὴν ψυχὴν μου*, bewahrt hier eine ältere Ueberlieferung als die Handschriften; er zeigt, dass *ψυχάν* aus einer Glosse hervorgegangen ist, weshalb es Hermann ausgestossen hat.

668. *φίλων* für *σφῶν* Badham. La *φῶν*.

672. *ἐλεινόν* für das unattische *ἐλεινόν* Porson.

702. *νῦρεῖς* für *ἔρεῖς* Eggert quaestiones Soph. criticae (Paderborn 1868) S. 47, gut, doch ohne Nothwendigkeit.

709. *τυχόν* für *ἔχον* Hartung. *ἔχω* kommt nicht wie *ἔχομαι* mit dem Genetiv vor, und auch die Bedeutung „sich woran halten“ würde hier nicht passen. Der gen. partitivus ist nur bei Personen und bei theilbaren Gegenständen und Stoffen zulässig.

725. *ἔρουναν* ist auffallend bei einem Gotte; der Begriff passt, von Menschen gesagt, gerade in den Zusammenhang. Vielleicht *χοῆ τὴν ἔρουναν* für *χοῆσαν ἔρουνά*, d. h. *θέλει*. Ant. 887 *εἴτε χοῆ θαυρεῖν*; Schol. *χοῆσαι καὶ θέλει*. Kratin Gesetze 2 *πᾶρα (σοὶ πάρεστιν) ἀλλ' ὅ τι χοῆς*; Hesych. *θέλεις, χοῆσαι*. Suid. *χοῆσαι καὶ δέη*.

741. Für *φράζε. τίνα* schreibe ich *φράζ' ἔτ'*. ἦν weil man sonst *εἶχεν ἔχων* verbinden müsste, weil ferner Iokastes Antwort sich gar nicht an *εἶχε* anschliesst, sondern ein ἦν voraussetzt und es nicht verschiedene Jugend-Blüthen, sondern nur eine giebt. Für die Aenderung spricht auch Seneca Oed. 774 *Laius . . . primone in aevo viridis an fracto occidit? a* wurde wohl eingeschoben, nachdem durch Itacismus und die noch im La so häufige falsche Buchstabenverbindung die Stelle unverständlich geworden war.

742. Für *λευκανθῆς* ist wohl *λευκανθῆς* zu schreiben, damit *χρῶάζω* eine prädicative Stütze erhält: die ersten weiss blühenden Haare bekommend. Die Uebertragung ist dann durch Oidipus Frage veranlasst. Die Anwendung des ἦ wurde erst nach Sophokles durchgeführt.

759. Dass Lajos gestorben, sah der Diener nicht erst in Theben und nicht damals erst. Vielleicht ist für *λαῖόν τ' ὀλωλότα* zu schreiben *λαῖον τε δαμάτα*. Vgl. 417. Aisch. Sieben 74 *ἐλευθέρων γῆν τε καὶ Κάδμον πόλιν*. Ag. 567 *φράζων ἄλωσιν Ἴλιον τ' ἀναστασιν*. Eur. Or. 406 *ὁ συνδῶν αἶμα καὶ μητρὸς φόνον*. In der Urhandschrift mochte *δαμάτα* abgerieben sein bis auf *CAΩA. TA*, woraus dann die Lesart zurecht gemacht wurde.

763. *οἱ* für *ὄγ'* Hermann.

772. La pr. *μειζόνη* mit zwei Punkten von erster Hand über dem zweiten Grundstrich des oben offenen η, um daraus *ι* zu machen. Gerade so 769 bei ἤξεται. (Unrichtig Elmsley und Dübner.)

789. La pr. hat *ἄθλιω* und dahinter noch einen Buchstaben, wohl *ι*. Ueber *ω* stand ein Buchstab, wie es scheint *α*. Auf Rasur machte eine neue Hand *α* aus *ω* und setzte den Acut neben den Spiritus. Die erste Lesart ist also *ἄθλιω*.

801. Eustath zur Odyssee 14, 352 S. 1761, 52 *Ἄλλω Διονυσίῳ εἰπόντι ὡς Ἴωνες μὲν ἔα φασίν, Ἀττικοὶ δὲ ἢ μονοσύλλαβος, οἱ δὲ μέσοι σὺν τῷ νῦ, οἶον* (Aristoph. Plut. 695) *ἔπειδ' ἡμεῖς ἦν, ἀνεπαρόμην*. Porphyrios zur Ilias 5, 533 (abgeschrieben in den Scholien zur Odyssee 8, 186) *Ἀττικῶν οἱ μὲν ἀρχαῖοι μονογράμματον αὐτὸ (nämlich ἦ) προφέρονται, οἱ δὲ νεώτεροι σὺν τῷ ν, καθάπερ τῶν προσβυτέρων τινῶν . . . τῶν δὲ Ἀττικῶν ἔστι (das ἦ) . . . παρὰ τῷ Σοφοκλεῖ ἐν τῇ Νιόβῃ* (Frg. 406) . . . *καὶ ἐν Οἰδίποδι* . . . mit Anführung von Vers 1123. Er führt ferner Kratin Frg. 182 und Plato Staat I S. 328 c dafür an. Bei den Tragikern ist dies handschriftlich nur Soph. O. C. 973 und 1366 erhalten, wo La ἦ hat, an letzterer Stelle mit der Glosse *ἔα, ἦ*. Aischylos hat die erste Person nur Ag. 1606, wo ἦ, und Cho. 517, wo *πάρε* überliefert, ἦ und *παρῆ* durch Conjectur hergestellt ist, wie Eur. Ion 638 ἦ für das handschriftliche ἦ. Bei Sophokles geben die Hdschr. ἦν O. T. 801, 1123, 1355, 1389, 1393. O. C. 768. Aias 1377. El. 1023. Tr. 414, immer vor Consonanten, vor Vocalen dagegen bei Eur. Alk. 655, Hel. 922. ras. Her. 1416. I. A. 944. Ion 280. (Hipp. 1012 ist nach den Scholien geändert.) Sonst steht hier ἦν und *παρῆν* vor Consonanten. Sicher hat demnach Aischylos, wahrscheinlich auch Sophokles nur die Form ἦ gebraucht, doch mochte ich nicht so viele Stellen ändern, weil Porphyrios selbst

Ausnahmen für die alte Atthis bezeugt und bei Euripides fünf Verse entgehen.

808. ὄχους für ὄχον Doederlein, was durch die grosse Entfernung des Genetivs von seinem regierenden Verbum empfohlen wird; doch nothwendig ist es nicht, (ὄχον vermuthete schon Henr. Stephanus.)

810. συντόμας für συντόμας Dobree.

814. Durch Heimsöths Conjectur προσῆν καὶ für προσήκει wird die Stelle viel einfacher, doch der Vers viel schlechter; der Trimeter zerfiel in seine drei Metra.

815. ἔτ' für ἔστ' (so La pr.) Schneidewin (1853).

817. Dass auch Fremde den Mörder nicht aufnehmen sollten, hatte Oidipus an der Stelle, auf welche er hier zurückblickt (236), nicht geboten; auch hatte er über Fremde keine Macht. Auf ὧ müsste eine passive Construction folgen. Das Homoioteleuton τινά ist lästig. Oidipus konnte bei seiner Wiederholung kaum etwas so Wichtiges wie 239 f. übergehen. Ich vermuthete daher ὧ μὴ θύειν ἕξει μὴδ' ἄστῶν ξένον δομοῖς . . , d. h. μὴδὲ τινά ἄστῶν δεχεσθαι αὐτὸν ξένον δομοῖς μὴδὲ προσφωνεῖν. Das ν in θύειν ist Eur. El. 1141 in einem Trimeter, bei Pindar und öfters bei den Komikern kurz. Ich denke, der erste Schreiber hatte, indem er auf den folgenden Vers abirrte, τινά und dann erst ΞΕΝΟΝ gesetzt, welches ein Grammatiker später für eine Randverbesserung hielt und an falscher Stelle aufnahm. Dass τινά Subject ist, sieht man auch 238 nur aus dem Sinn.

822 f. Nach κακός und ἀναγνος setze ich Kommata statt der Fragezeichen.

829. ἂν ὀρθοίη Schäfer für ἀνορθοίη.

832. πρόσθε πρὶν für πρόσθεν ἢ Nauck.

843. La κατακτείναιεν, das ai von zweiter Hand aus zwei Buchstaben gemacht, welche nach Γ pr. und Pal. zu schliessen ai waren. (Ich habe zu Elmsleys Bemerkung: Corrector syllabam rei mutavit in vai bei der Vergleichung des La beige geschrieben: hoc saltem non, nam ν primae est manus. Fortasse οίεν. Ungenau habe ich darüber rhein. Mus. 9 S. 126 berichtet.) Die runde Majuskul ε entsteht leichter aus O als aus A, daher liegt κατακτείνουεν näher als die Lesart geringer Handschriften κατακτείνουεν, worauf freilich Par. A κατακτείνουεν führt.

864. Für μοῖρα schreibe ich Μοῖρα.

868. θνατά die Aldine. So hat, wie es scheint, Par. a. Einige geringe Handschriften θνατή, die anderen θνητή.

870. μήποτε für μὴν ποτε Elmsley, μή ποτε Hartung.

876. Arndts Vermuthung ἀκρότατον . . αἰπος ἀπότομον ist unzulässig wegen des εἰσαναβαίνειν. Von ὑπερφοῖς wird dies richtig gesagt, in die man zugleich hinauf- und hineingeht; in eine Höhe geht man aber nicht hinein. Auch ist die Auflösung in diesem Metrum bei den Tragikern nur in einem Fragment nachgewiesen (Rossh. Westph. Metrik III S. 391 Aufl. 1. Westphal Metr. II S. 596) und die Entsprechung ist ungenau. Dass der Scholiast εἰσαναβάσας gelesen, habe ich de schol. Laur. S. 88 fälschlich geschlossen aus εἰς δύσβατον ἀκρότατον ἀναβήσασα τοὺς χρωμένους αὐτῇ κατεκρημίσεν, denn auch ὁροῦν ersetzt er durch ein Transitivum. Ich mache γεισ aus νεις und aus τομον (C)TOM(AT)ON.

893 f. Das überlieferte θνωαι βέλη ἔρξεται ψυχᾶς ἀμύνειν enthält vier Sylben mehr als die Gegenstrophe, und eine auffallende Wiederholung des ἔρξεται. Die Vermuthung liegt nahe, dass das Auge des Abschreibers auf 890 abirrte; ἔρξεται schliesst in La auch 893 den Vers. Hermann stösst es aus, und schreibt θεων für θνωαι. (Eine Glosse θνωαι zu ψυχᾶς mag zu der Verwirrung Anlass gegeben haben.) Ausserdem schreibe ich ἀμύνη mit Hartung.

899. Ἄβαισι Erfurdt und Dobree für Ἄβαισι. Arkadios 104, 11 τὰ εἰς βῆ λαμβικά κύρια . . βαρύνεται Ἄβη. Steph. Byz. Ἄβαι, πόλις Φωκική, ἀπὸ εὐθείας ἐνικῆς τῆς Ἄβη. Eustath. II. 1, 536 S. 279, 1 kannte an unserer Stelle beiderlei Accente.

904. Arnold brieflich πάντα λεύσων für πάντ' ἀνάσων mit Berufung auf El. 175 Ζεὺς, ὃς ἐφορεῖ πάντα καὶ κρατύνει u. anderes. Dadurch wird die Tautologie mit κρατύνων und der Accusativ bei ἀνάσων entfernt.

920. κατὰγγασιν Wunder für κατὰγγασιν. Εὔγμα und die Composita bezeichnen das Gebet, nicht eine Gabe. In Frg. 95 des Komikers Eubulos (bei Athen. 11 p. 460 e) Ἐρηῆς λίθινος, ὃν προοριχτῶς προσεβλάμη, nur ist προσεβλάμη zu setzen.

926. κἀτισθ' Par. A. und Ald. κἀτοισθ' La.

943. ὃ γέρον hat Bothe hinzugefügt, γέρον Aug. b, γέρον Triklin. Man könnte auch schreiben Πόλυβος; οἶσθ' ὃ φῆς; nach 655, oder τέθνηκεν Οἰδίπου πατῆρ, wozu Πόλυβος eine Glosse gewesen sein kann.

944. So Γ für εἰ δὲ μὴ | λέγω γ' ἐγὼ . . Letzteres stört die Stichomythie und hat ein unpassendes δέ.

958. Das Komma hat Schäfer statt nach σαφῶς davor gesetzt.

959. ξῖισθ' für εὐ ἴσθ' Meineke wegen des Hiatus.

966. ὄρνεις Lud. Dindorf für ὄρνις, weil letzteres unattisch ist. Für den Accusativ hat ὄρνεις bei Aristophanes Vög. 717, 1250, 1610 der Ravennas, bei Eur. Hipp. 1059 die beste Hdschr. und von erster Hand die zweitbeste.

987. γ' hat nach μέγας der Herausgeber des Johnsonschen Sophokles London 1746 zugesetzt. Doch liegt der Fehler wohl tiefer. Οφθαλμός lässt sich in der Bedeutung, welche der Scholiast will, nicht belegen. Das Köstlichste bezeichnet es nur mit Genetiven wie βίον, οἶκον, Σικελίαν, στρατιᾶς, und μέγας passt auf diese Ueberwands oder γ' οἰωνός.

993. οὐχί für οὐ Brunck.

1000. λέξη schreibe ich wegen 1001 statt ἢ γὰρ, welches wohl eine Glosse war, gemacht, um anzudeuten, dass der Satz fragend ist.

1002. ἐγὼ οὐχί für ἐγαγ' οὐχί Porson.

1011. ταρβῶν für ταρβῶ die Aldina gemäss dem Sprachgebrauch des Sophokles.

1025. τυχῶν für τεκῶν Bothe.

1031. La ἴσων (Rand ἴσωντ' von ders. Hand) ἐν καιροῖς λαμβάνεις, Par. A etc. ἴσωντ' ἐν καιροῖς με λαμβάνεις (Theodor Kock bei Eichholtz de scriptoribus περὶ εὐρημάτων (Halle 1867) S. 41 ἀγκάλαις με.

1046. εἰδεῖτ' für εἰδῆτ' bieten die Scholien und zwei geringe Hdschr.

1056. Nach ἐντραπῆς setze ich ein Komma für einen Punkt, und mit Hertel (im Torgauer Programm für 1856 S. 7) und Wex (Jahrb. f. class. Phil. 73 S. 671) das Fragezeichen nach δ' statt nach εἶπε.

1061. ἐγὼ für ἐχω führen die Scholien zu 1056 an. Brunck nahm es zuerst auf.

1062. θάρσει für θάρσει Valckenaer und Brunck. ἐάν . . ἐγὼ ἢ schreibe ich für ἂν ἐκ . . ἐγὼ.

1087. γνώμαν für γνώμη Erfurdt.

1089. Das Komma setze ich nach ἔσει statt nach πανσέληνον, denn sonst wäre der Kithairon Subject zu ἀύξειν. Auch hiesse es: den nächsten Tag hindurch, nicht am nächsten Tage.

SOPHOKLES IV.

1092. *ματέρ* für *μητέρ* Ellendt. Das Wort hat in melischen Versen bei Soph. sonst immer *α*, 18mal. So *ματρώαι* Ant. 863, *ματροπόλει* O. C. 708. Daher sind für *μητροπόλιν* Ant. 1122 von Ellendt, für *μητροφόν* O. C. 527 von Elmsley die dorischen Formen mit Recht hergestellt.

1099. *ἄρα* für *ἄρα* Heath.

1100. *πον* hat Heath hinzugefügt. Leichter ist Lachmanns Verbesserung *πατρός πελ*. Doch man verstehe: als ihrem Vater nahen, und auch die Deutung „Vater Pan“ passt hier wenig.

1101. *σέ γ' ἐννάτιρά τις* Arndt für *σέ γέ τις* (*σέ γε τις* A. *τις* fehlt in La) *θυγάτηρ*. Näher läge *γέ τις ἐννάτιρα*. Tr. 922 *ἐννήτοριαν* in einem jamb. Trim. Die Auflösung findet sich im daktylo-epitritischen Maasse auch frg. trag. adesp. 102 Vers 6 *πάντα θέλγεις ἐπὶ γὰρ Ὀρφέϊσι μὲν ὠδαίς*, und im zweiten Fusse der Dipodie Pind. Nem. V 10 *πατέρος* und 6 *γέννησι* bei sonst (abgesehen von 12 *Ἐνδαΐδος*, wo der Eigennamen entschuldigt) entsprechenden Längen, ebenso Isthm. III 72 *ἐρέφοντα*. Die anceps endlich bieten die Handschriften O. T. 1095 *τα* = 1107 *εὐ*. Doch empfehlen die Rhythmen allerdings Arndts Aenderung.

1107. Das Hdschr. *ἔρημα* ist wegen des Sinnes unzulässig. Wozu Musen und Dionys, wenn es nur ein Fund ist? Der Zusammenhang weist nur auf Geburt hin. Eine Emendation muss aber auch die Ungenauigkeit der Entsprechung entfernen, und die Schlusskürze des daktyl. Trimeters inmitten eines Verses. Ich schreibe daher *σε θρέμμα*, so dass die Verderbniss aus [C]EΘPEMA entstanden wäre. Vielleicht las so der Scholiast: *εἴτε ὁ Ἐρμῆς, εἴτε ὁ Διόνυσος ἀπὸ τίνος νύμφης γεννηθέντα σε ἀνεδέξατο*.

1108. *Ἐλικωνίδων* Par. A, wo erst der Glossator *α* roth hinzugefügt hat. Die anderen Hdschr. *Ἐλικωνιάδων*.

1113. *σύμμετρος* für *ἕμμετρος* Erfurdt, weil die Tragiker ein spondeisches Wort vor einem amphimakrischen Schlussworte im Trimeter vermeiden.

1114. *ὦδ' ὡς* schreibe ich für *ὦσπερ*, welches nicht im verlangten Sinne für *ὡς* stehen kann, sondern gleichsam heissen würde. Ich nehme an, dass *ὦδ'* wegen des folgenden ähnlichen Wortes ausfiel und die Lücke falsch ergänzt wurde.

1130. *πως* La, doch ist *ς* ausradirt. So Elmsley, von dem ich mir keine Abweichung angemerkt habe. Sah Dübner richtiger, dass dort *πω* aus *πὺς* gemacht ist (obwohl er *υ* als unsicher bezeichnet), so muss ich hier sagen: *πως* Wunder für *πω*, und im Text war dann *πως* gesperrt zu drucken.

1134. Bruncck vermuthet *ἐπλησίαζε* für *ἐπλησίαζον*, so dass „*ἐγὼ δ' ἐνὶ*“ *διὰ μέσον* gebraucht wäre; Heimsöth schreibt ausserdem *νέμων* für *ὁ μὲν*. Damit fällt allerdings der Dativ der Begleitung fort, welcher sich sonst nur bei militärischen Ausdrücken findet, aber es bleibt die Wiederholung von *οἶδα*, und man verliert das zu *ἐγὼ δέ* so passende *ὁ μὲν*. Die Häufung von Anfalligkeiten, das Ungefüge bei der einfachen Erzählung macht allerdings eine Verderbniss wahrscheinlich. Ich vermuthete *ὅτι, ἡμὸς κατεῖχεν . . ἐνὶ, . . (κατεῖχεν* mit Hertel im Torgauer Programm 1856 S. 8).

1137. *ἐμῆνους* G. H. Schäfer für *ἐμῆνους*. (Cod. Cantabr. Trin. und Vindob. 281 *ἐμῆνους*, letzterer auch in den Scholien.)

1138. *χειμῶνι* Par. A und andere; *Γ χειμῶνος γρ. χειμῶνι*. La *χειμῶνα*.

1170. *ἀκούειν* für *ἀκούων* Plut. moralia 522 c und 1093 b; Laur. c hat *ειν* über *ων*.

1182. *ἐξήκοι* für *ἐξήκοι* Elmsley mit Laur. c und Dresd. b.

1195. *οὐδὲν* für *οὐδένα* Hermann.

1203. *Θήβαισι* für *Θήβαις* Heath mit Laur. b und Lips. a.

1205. Keinen Anstoss giebt der zweite Vers der Gegenstrophe. Mit ihm stimmt nicht *τις ἐν πόνοις τις ἄταις ἀγρίαις*. Ausserdem vermisst man die Bezeichnung: „so sehr wie du.“ Daher versetze ich das *ἐν* und schiebe *τόσον* (oder *πλέον*) ein: *τις πόνοις, τις τόσον ἐν ἄ. ἄ.* Dass in diesem Chorgesange die Handschriften lückenhaft sind, zeigt 1217, ferner 1214, wo *ὄς* in Laur. a fehlt, in Par. A erhalten ist. Für den Versausgang der katal. troch. Trimeter gilt nicht die Regel der troch. Tetrameter. So schliesst Pind. Pyth. I 5 *κροανὸν σβεννύεις*. 11 *λαίνει καρδίαν*. 25 *κρονοῦς ἐρπετόν*. 45 *ἀμύσασθ' ἀντίους*. 65 *Ἀμύκλας ὄλβιοι*. 71 *Κρονίων ἀμερον*. Pyth. III 16 *τραπέξαν γρυφίαν*. 62 *ἀντλεῖ μαχανάν*. 85 *τύραννον δέρεται*. Nem. V 21 *πᾶλλοντ' αἰετοί*. 45 *οἶοι τ' ἐυράτει*.

1209. In La hat nach Cobet über dem *α* von *αὐτὸς* die zweite Hand *ὁ* geschrieben. Der Artikel in der Krasis ist seit Bruncck aufgenommen. *μπεσὲν* für *πεσὲν* Hartung.

1216. Für *Λαίτιον* Bothe *Λαίτιον*.

1217. *σε* hat Wunder hinzugefügt. *εἰδόμεν* für *ιδόμεν* der Triklinische Dresd. a.

1218. *δύρομαι* für *ὀδύρομαι* Seidler.

1219. *περίαλλ'* für *περίαλλα* Heath. *λαχίων* für *λαχέων* (---) Hermann, des Metrums wegen und weil *ἐν στομάτων* sonst müssig wäre. (*λαχίων* cod. Neap. II J 33.)

1222. *κατενοίμασα* Heath für *κατενοίμησα*. Vgl. 870. El. 509 *ἐκοιμάθη*.

1244. *ἐπιρράξασ'* Dobree für das jonische *ἐπιρρήξασ'*.

1262. Die attische Form *κλήθρα* hat La 1287 und 1294; 1262 ist *η* von neuer Hand über *ει* geschrieben. *κλήθρα Γ*.

1279. *αἵματος* Heath für *αἵματος*.

1280. *κάτα* für *κακά* Otto in seiner Dissertation *quaestiones Sophocleae criticae* (Münster 1868) S. 42.

1299. *τλήμων* La; erst eine neue Hand machte daraus *τλήμων*. Der Vocativ auf *ων* wird z. B. durch O. C. 185 geschützt: *ὦ τλαμων, οἶ καὶ πόλει*, wo das Metrum eine Länge fordert.

1303. Für *δύστανος* schreibt Turnebus des Metrums wegen *δύσταν'*, Bothe *δύστην'*. Sophokles lässt in den Anapästes des Chorführers sonst nicht das dorische *α* zu (s. meine krit. Anm. zu Ant. 110), auch hier nicht in den übrigen Versen. Die folgenden des Oidipus sind melisch; sie wurden gesungen.

1307. Zweimaliges *αι* für dreimaliges Flor. *Δ* und Aug. b.

1310. Für das unmetrische *διαπέταται* schreibe ich *δι' ἄλας πέταται*. *Ἄη* Soph. Frg. 794. Aisch. Ag. 181. Eur. Or. 56. Med. 1285. Bruncck *πέταται* nach Moiris 207, 5 (Bekker): *πέτομαι ἐν τῷ ὁ καὶ πέταται Ἀττινοί, πέταμαι ἐν τῷ ἄ καὶ πέταται Ἕλληνες*, aber dieser meint Prosaiker. Den vier Stellen für *πέταται* in meiner verkl. Anm. stehen, abgesehen von *ἀφιπτατο* in einem Trimeter des unächten Schlusses von Iph. Aul. (1608), drei (melische) gegenüber: *πέτομαι* O. T. 487, *ἐπιπετόμενος* Eur. Hel. 1486, *πετόμαν* Kykl. 71; sonst kommen Präsens und Imperfectum von *πέτομαι, πέταμαι* und *ἵπταμαι* nebst Compositis bei den Tragikern und bei Pindar nicht vor. Es wäre also gewagt zu ändern.

1311. *ἐξήλλον* Hermann für *ἐξήλον*. Der bei Späteren häufige, bei den alten Attikern zweifelhafte zweite Aorist findet sich bei den Tragikern nur Soph. Frg. 685: *εἰσαλοίμην*, in einem melischen Verse eines Satyrspiels, und Aisch. Eum. 360, wo *ἀλλομένα* der Med. hat, *ἀλομένα* Ven. und Flor., und die Kürze der ersten Sylbe durch die Gegenstrophe feststeht. Dagegen *εἰσήλατο* Soph. Ant. 1347 in einem melischen Verse, *ἤλατο, ἤλαμεσθα* Eur. Ion. 1402. Or. 278, *ἀφήλατο*

Aisch. Pers. 300, ἐνήλατο Soph. O. T. 263, 1261. trag. adesp. 406 in jamb. Trimetern. Daher ist wohl an den oben erwähnten Stellen εἰσαλαίμην und ἀλαμένα zu schreiben.

1314. Für ἐπιπλόμενον schrieb Brunck ἐπιπλόμενον mit geringen Handschriften (Bar. Bodl. Trin. Liv. b. Das o über ω Laur. c und Laud.)

1315. ἀδάματόν für ἀδάμαστόν Hermann.

1323. με für ἐμὲ Erfurdt.

1324. Ein φεῦ für zwei Heath.

1330. πρόκακα schreibe ich für κακὰ der metrischen Entsprechung wegen.

1343. μέγ' ὀλέθριον Erfurdt für ὀλέθριον μέγαν. (μέγα Pal. und mehrere geringe Hdschr.)

1348. μηδαμὰ γνῶναι Dobree für μηδ' ἀναγνῶναι, wo sich μηδέ nicht erklären lässt.

1349. ἀπ' vor ἀγρίας hat Triklin ausgestossen.

1360. ὄφεις Erfurdt und Seidler (beide 1811) für ἄθλιος, welches von ἄθλον kommt und daher ᾶ hat.

1365. ἐτι für ἔφην (La ἔφην) Hermann der Strophe gemäss.

1387. ἄν ἐσχόμην Γ für ἀνεσχόμην.

1388. μὴ ποικίλεισαι Turnebus, μὴ ἀποκλήσαι Elmsley, für μὴ ἀπολείπεισαι.

1399 wird von Blaydes und Tournier angezweifelt. Zwar erscheint die Tautologie in Aisch. Oidipus (Frg. 167) ähnlich: ἐπήμεν τῆς ὁδοῦ προχῆλατον σχιστῆς κελεύθον τριόδον, ἐνθα συμβολᾶς τριῶν κελεύθων Ποτυιάδων ημεῖβομεν. Doch bei einer Erzählung ist die Umständlichkeit erklärlich, zumal bei einer Oertlichkeit, auf die es besonders ankommt; an einer effectvollen Stelle, wie die unsrige, ist ἐν τριπλαῖς ὁδοῖς nach τρεῖς κελεύθοι unerträglich. Ἄ passt nicht zu θρυμῶς; auch auf ὁδοῖς kann es wegen ἐπίετες und ὁμῖν nicht gehen, denn sonst würden zugleich θρυμῶς etc. und der Beisatz angedeutet. Ich halte den Vers für ein Citat aus Aischylos Oidipus; doch haben freilich auch Achaios, Diogenes, Karkinos, Nikomachos und Philokles einen Oidipus geschrieben. (Auch Euripides und Theodectes; doch diese behandelten die Lösung des Räthsels.)

1401. Für ὅτι nehme ich aus geringen Handschriften (Laur. c. Trin. und Triklinischen) ἐτι auf (welches auch Elmsley 1825 billigte), setze danach mit Heimsöth ein Fragezeichen statt des Kommas, und schreibe 1403 οἱ' οἱ' für ὅποι'. (Auch οἱ' ἔργ' wie oben wäre möglich.) Der Kreuzweg sah nichts von den Thaten zu Theben. Auch die Construction ist falsch. Wäre sie, wie Ant. 2 ἀρ' οἴσθ', ὅτι Ζεὺς τῶν . . καίων ὅποιον οὐχὶ νῶν . . τελεῖ; so müsste ποί' ἔργα geschrieben werden, da ein Relativum nicht für ein directes Fragewort stehen kann. Bei einem Ausruf aber ist ὅποιος, ὅστις, ὅπως u. s. w. unzulässig.

1411. φονεύσατε stört den Zusammenhang. Es passt nicht zu ἐνθα—ἐτι und schliesst das folgende Glied, das Ersäufen, ein. Wollte man selbst θαλάσσιον ἐκρίψατε als eine Verbannung übers Meer nehmen (wofür indess ὑπεροπόντιον zu erwarten wäre), so würde das Gleichartige getrennt, und das Stärkste, das Töden, stände mitten inne. Burgess Vertauschung von κελύψατ' und ἐκρίψατ' hilft den Uebelständen nicht ab, und ἐκρίψατ' passt nicht zu πον, πον aber ist durch das folgende ἐνθα gesichert. Entweder möchte also φονεύσατ' bis ἐκρίψατ' zu streichen sein, wofür 1290, 1340, 1436 f. und 1518 sprechen, oder man schreibe φόνευμα δὴ für φονεύσατ' ἢ. Eur. Ion 1494 οἰωνῶν γαμψηλαῖς φόνευμα θόλοναμά τ' ἐβάλλει. Ἄη wie 66. Soph. Frg. 759 βᾶτ' εἰς ὁδὸν δὴ, πᾶς λεῶς. Oder φονεύματ' (plur. majest.) ἐνθαλασσίον vgl. Frg. 396, 10 νεῶν τε ποικυτήρσιν ἐνθαλασσίους.

1415. Nach diesem Verse schaltet Nauck Kreons Verse 1424—31 ein, berichtigt von Meineke anal. Soph. 244, welcher nur 1424—28 hierher zieht. Diese Verse widersprechen der Mässigung Kreons, welche Oidipus 1432 rühmt. Der Affect ist hier eben so unpassend für Kreon, wie er für Oidipus passend ist. Man sieht nicht, wen jener mit καταισχύνεσθε und αἰδεῖσθε anredet, wem er die Vorwürfe macht. Die Verse waren wohl wegen des gleichen Anfanges mit ἀλλ' ausgefallen und dann am Rande zugeschrieben, und kamen nun an eine falsche Stelle.

1416. αἴν' schreibe ich für ἄν, denn ἐπατεῖν regirt den Accusativ, und das oft vorkommende substantivirte δέον steht immer absolut.

1436. δῖψόν für δῖψον Hermann.

1445. τᾶν Elmsley für τ' ἄν.

1446. Für ἐπισήπτω γε (τε Par. A und von neuerer Hand über γε La) habe ich nach einer von Blaydes vierzehn Conjecturen ἐπισήπτω τι aufgenommen, und am Ende des Verses für ein Komma mit de Jongh symbol. liter. Bd. 4 (Amstelod. 1840) S. 112 einen Punkt gesetzt, weil bei diesen Synonymis das Futurum neben dem Präsens unberechtigt ist, weil das erste καί nur gekünstelt erklärt werden kann, und weil die folgenden Verse nicht in Abhängigkeit stehen; sonst würde man Infinitive statt der Imperative erwarten.

1453. ζῶντι Toup für ζῶντε. Dass die Eltern noch leben mussten, als sie die Bestimmung trafen, ist selbstverständlich. Nur von Oidipus gesagt bildet ζῶν den rechten Gegensatz zu τάφον und nur so ist jene Bestimmung und deren Ausführung vollständig bezeichnet.

1462. Nach Bernhardys und Cobets Vorgang verwirft Wecklein curae epigraphicae S. 14 für die älteren Attiker die weiblichen Dualformen des Artikels, der demonstrativa und relativa; vorsichtiger lässt sie Dindorf zu O. C. 1113 bei Sophokles neben den formis communibus bestehen. Letztere gebraucht der Dichter an den in der erkl. Anm. zu 1472 angeführten Stellen El. 977, Ant. 561, O. C. 1600. Dagegen Ant. 769 τὰ κόρα τάδε, El. 1132 γερόν ταινδε. O. C. 445 ἐκ ταινδε δ' οὐσαι . . ὅσον φῦσις δίδωσιν αὐταῖν . . 1290 ταινδὶ ἀδελφῶν κρυεῖν. 859 ἐφάγομαι οὐ ταύταιν μόναιν. 1149 ἐκ ταύταιν. O. T. 1504 ταύταιν. Ant. 770 ἀμφὸς αὐτὰ κατακτείναι, Antigone und Ismene. Dies alles zu ändern habe ich nicht gewagt.

1463. οὐποτ' ἄλλη Arndt für οὐποθ' ἢ μὴ. Das ἄνευ τοῦδ' ἀνδρός kann wohl neben χωρὶς, aber nicht neben ἢ ἐμὴ bestehen.

1466. ταιν für αἶν Brunck mit Par. D. Sonst hat entweder der 1462 begonnene Satz kein Hauptverbum, oder man ist gezwungen, es aus μὴ πρόσθῃ μέριμναν zu ergänzen. Dann muss man aber μέλεισθαι imperativisch nehmen, was indess kein Zuhörer ahnen konnte, da ein abhängiger Infinitiv unmittelbar folgt. Ferner müsste man wegen des Gegensatzes 1466 μὴ πρόσθῃ erklären: mache dir keine weiteren Sorgen, und demnach μοί 1459 und 1466 für den dativus ethicus halten. Indess regiren die dabeistehenden Verba den Dativ; auf diese musste der Zuhörer μοί nothwendig beziehen. Endlich würde das μέλεισθαι eine blosser Wiederholung des προσθῶν μέριμναν sein und mit dem angeschlossenen Wunsche μάλιστα—κακὰ in keinem rechten Zusammenhang stehen, denn damit sorgt Kreon noch nicht für die Mädchen, dass der Vater sich bei ihnen ausweinen kann. Endlich tritt erst nach unserer Erklärung ein Fortschritt des Gedankens und eine Steigerung (1508) ein.

1469. τᾶν Elmsley für δ' ἄν oder (wie La von neuerer Hand und andere Handschriften bieten) τ' ἄν.

1474. ἐγγόνων Brunck mit Par. B (Γ γο. ἐγγόνω) für ἐγγόνων.

1477. Für παρούσαν Musgrave παρούσων, danach Blaydes παρούσων. Dem παρούσαν widerspricht ἢ σ' εἶχεν πάλαι, und τέρψις heisst Freude an . ., nicht Sehnsucht nach . . Das wäre πόθος.



b)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Daktylischer Tetrameter  
 Anakrusis, katalektischer dakt. Tetrameter  
 Amphibrachys, katalektischer dakt. Tetrameter  
 Jambischer Monometer, katalektischer dakt. Tetrameter  
 Dakt. Tetrameter  
 Katalektische jambische Tetrapodie

Rhythmisch.

Vers 1, 2, 4, 5 und 8 wie oben.  
 Vers 3:  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 Vers 6:  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 7:  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 9:  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

a) 4. 4. 4 (Epodos). b) 4. 4. 3+3. 3+3. 4. 4.

Dritte Strophe. 190—202 = 203—215.

a)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 b)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 c)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Jambischer Monometer, Creticus, katalektische trochäische Tetrapodie  
 Katalektische jambische Hexapodie  
 Jambische Hexapodie  
 Jamb. Monometer, Creticus, Ithyphallicus  
 Paroemiacus  
 Ithyphallicus  
 Jambische Tetrapodie  
 Katalektische trochäische Tetrapodie  
 Bacchius, Creticus  
 Katalektische trochäische Tetrapodie  
 Katalektische jambische Hexapodie

Rhythmisch. Vers 3, 6, 7, 8 und 10 wie oben.

Vers 1)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 Vers 2)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 Vers 4)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 Vers 5)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 Vers 9)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Jambischer Tetrameter (zwei Tetrapodien), asynartetisch im dritten und fünften Fusse  
 Jambische Hexapodie, asynartetisch im sechsten Fusse  
 Jamb. Tetrameter (zwei Tetrapodien) asynartetisch im zweiten, dritten, fünften und achten Fusse  
 Katalektischer kyklisch-daktylischer Trimeter mit Anakrusis  
 Jambische Tetrapodie, asynartetisch im zweiten und dritten Fusse

Vers 11)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Jambische Hexapodie, asynartetisch im fünften Fusse.

Entsprechung nach der Zahl der Versfüsse 4+4. 6. 6. 4+4.

$\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$  6 (Epodos).  
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Erstes Stasimon.

Erste Strophe. 463—472 = 473—482.

$\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Doppelter jambischer Einschnitt, Adonius (hyperkatalektischer dritter Glyconeus)  
 Ithyphallicus  
 Doppelter spondeischer Einschnitt, Adonius (hyperkatalektischer dritter Glyconeus)  
 Ithyphallicus  
 Anakrusis, versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus. (Erster logaödischer Prosodiacus.)  
 Ebenso  
 Anakrusis, Adonius  
 Anapästischer Tetrameter  
 Ebenso  
 Anakrusis, adonius  
 Ithyphallicus

Rhythmisch ebenso.

Entsprechung nach der Zahl der Versfüsse 4. 3. 4. 3. 3. 3.

2. 4. 4. 2. 3 (Epodos).

Zweite Strophe. 483—97 = 498—512.

Rhythmisch. (Metrisch ist nur  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$  als Anapäst, das Ende von Vers 5 als Spondeus zu bezeichnen.)

a)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 b)  $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$   
 $\underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup} \underline{\cup}$

Zwei choriambische Dimeter Desgleichen  
 Zwei dimetri jonici a minore, der letzte katalektisch  
 Dimeter jonicus a minore catalecticus  
 Zwei trimetri jonici a majore, der letzte katalektisch  
 Zwei dimetri jonici a minore, der erste asynartetisch im ersten Fusse, der zweite katalektisch  
 Dimeter jonicus a minore, asynartetisch im ersten Fusse





10  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Monometer jambicus, creticus  
 Dimeter trochaicus  
 Dimeter trochaicus  
 Glyconeus tertius hypercatalecticus.

Rhythmisch wie oben, nur enden Vers 7 und 9  $\cup \cup$  (jambische Trimeter, asynartetisch im letzten Fusse) Vers 10  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  (jambischer Dimeter, asynartetisch im dritten Fusse).

Entsprechung nach Versfüßen 4 4 3 4 3 4 6 4 6 4 4 4 4 (Epodos).

Drittes Stasimon. 1086—1097 = 1098—1109.

$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Choriambus, trochäische Dipodie  
 Epitrit, daktylischer Tetrameter  
 Katalektischer epitritischer Trimeter (versus Stesichoreus catalecticus)  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Epitrit, daktylischer Trimeter, Creticus  
 5  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Epitritischer Dimeter  
 Epitritischer Dimeter, daktylischer Trimeter  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Ithyphallicus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Anakrusis, Daktylus, Epitrit  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Creticus, Spondeus.

Rhythmisch.  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Dimeter dactylicus catalecticus in syllabam, epitritus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Epitritus, tetrameter dactylicus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Epitritus, dimeter epitritus catalecticus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Epitritus, trimeter dactylicus, epitritus catalecticus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Dimeter epitriticus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Dimeter epitriticus, trimeter dactylicus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Ithyphallicus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Anacrusis, dactylus, epitritus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Ithyphallicus, asynartetisch im zweiten Fusse.

Entsprechung nach Versfüßen  
 4. 2+4. 2+4. 2+3+2. 4. 2+2+3. 3. 3. 3 (Epodos).

Viertes Stasimon. 1186—1222.

Erste Strophe. 1186—1195 = 1196—1203.

$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Logaödischer erster Prosodiacus  
 Glyconeus, Pherecrateus  
 Logaödischer erster Prosodiacus

$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 5  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Glyconeus  
 Glyconeus  
 Pherecrateus  
 Glyconeus  
 Zwei Glykoneen  
 Anakrusis, Adonius.

Rhythmisch. Vers 4, 5, 7 wie oben, nur am Schlusse  $\Lambda$ .  
 Vers 1.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$   
 2.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$   
 3.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$   
 6.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$   
 8.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$   
 9.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$

Entsprechung nach Versfüßen 4. 4+4. 4. 4. 4. 4. 4. 4+4. 4 (der

Vers in der Mitte mesodisch).

Zweite Strophe. 1204—1212 = 1213—1222.

a)  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Monometer jambicus, dimeter trochaicus catalecticus  
 Trimeter trochaicus catalecticus  
 Dimeter jambicus  
 b)  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Spondeischer Einschnitt, dimeter trochaicus catalecticus  
 Tripodia trochaica catalectica  
 5  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 " " "  
 " " "  
 Versus logaödicus simpliciter anapaesticus dupliciter jambicus  
 10  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Zwei erste Glykoneen  
 Choriambus, ithyphallicus  
 Rhythmisch. Vers 3 und 8 wie oben; 2, 5, 6, 7 am Ende  $\Lambda$ .  
 Vers 1.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Jambischer Trimeter, asynartetisch im dritten Fusse  
 4.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Jambische Pentapodie, asynartetisch im zweiten Fusse  
 9.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \Lambda$   
 10.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 Wie oben  
 Versus logaödicus simpliciter dactylicus, quadrupliciter trochaicus, asynartetisch im zweiten Fusse.

Entsprechung 6. 6. 4 (Epode des ersten Abschnitts).

5. 3. 3. 3. 3. 4+4. 5

Vordem zweiten Kommos

Anapäste des Chorführers 1297—1306.

Hypermetron I: 1297—1302.  
 Fünf akatalektische Tetrameter.  
 Paeoniacus.

Hypermetron II: 1303—6.

Drei akatalektische Tetrameter.  
Paroemiacus.

Zweiter Kommos. 1307—1368.

Proodos. 1307—12.

Oidipus: Drei akatalektische anapästische Tetrameter.  
Paroemiacus.

Chorführer: Jambischer Trimeter.

Erste Strophe. 1313—1320 = 1321—1328.

Oidipus  $\cup \cup \cup \cup$  Jambischer Monometer  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Zwei Dochmien  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Dochmius, dochmius hypercatalectus

Zwei jambische Trimeter.

Chorführer. Zwei jambische Trimeter.

Rhythmisch.

$\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Dochmius, asynartetisch im ersten Fusse  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$   
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$

Entsprechung nach Versfüßen: 2 (Proodos).  $2+2.$   $2+2.$

$6. 6.$   $6. 6.$

Zweite Strophe. 1329—1348 = 1349—1368.

a) Oidipus.  $\cup \cup \cup \cup$  Dochmius  
 $\cup \cup \cup \cup$  Dochmius  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Trimeter jambicus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Trimeter jambicus, spondeischer Auslaut

5  $\cup \cup \cup \cup$  Dochmius  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Trimeter jambicus

b) Chor.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Dimeter jambicus  
Oidipus.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Monometer jambicus. Creticus  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Dimeter trochaicus catalecticus  
10  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Monometer jambicus. Tripodia jambica  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Zwei dochmii  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Zwei dochmii  
 $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Zwei dochmii  
 $\cup \cup \cup \cup$  Dochmius

Chor. Zwei jambische Trimeter.

Rhythmische Abweichungen.

Hinter jedem Dochmius  $\Lambda$ , ebenso hinter Vers 9.

Vers 4.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Jambische Tetrapodie. Desgl., asynartetisch im dritten und vierten Fusse

Vers 8.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup$  Jambische Tetrapodie, asynartetisch im dritten Fusse

Vers 10.  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$

Jambische Hexapodie, asynartetisch im dritten und vierten Fusse.

Entsprechung. a) 2 (Proodos). 2. 6.  $4+4.$  2. 6.

c)  $4. 4. 4. 6. 4. 4. 4. 2$  (Epodos).  
Mesodos

Hypermetra trochäischer Tetrameter. 1515—1530.

1515. Kreon.

1516—1522 sind in Vershälften unter Oidipus und Kreon verteilt, ausser

1520. Oidipus  $\cup \cup \cup \cup$ . Kreon  $\cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup \cup$

1523. Kreon.

1524—1530. Chorführer.

